Sb 6779
57

Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Postscheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 227	Berlin, Januar 1925	26. Jahrgang

Sektionssitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz; Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße

Freitag, den 9. Januar 1925, abends 7¾ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Vortrag: Alfred Horeschowsky-Wien (Oe. A. C.): „Der Peutéreygrat des Montblanc" (mit Lichtbildern)
2. Wahl der Rechnungsprüfer.

Das Rauchen ist im Sitzungssaal sowie in der Vorhalle verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Goldmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt.

Die Sektionsmitglieder werden gebeten, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Sprechabend.

Donnerstag, den 8. Januar 1925 abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle

Vortrag: Alfred Horeschowsky-Wien (Oe. A. C.) über „Eistechnik" unter besonderer Berücksichtigung seiner Steigeisen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 14. Januar 1925, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle

Weihnachtsfahrtenberichte.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 15. Januar 1925, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Preußische Staatsbibliothek Berlin

Hochturistische Vereinigung.

Freitag, den 23. Januar 1925:

Jahressessen der hochturistischen Vereinigung im Flugverbandshaus Blumeshof 17, Ecke Schöneberger Ufer, Sonderzimmer im Restaurant.

Trockenes Gedeck — Suppe, Braten, Käseschüssel — sehr reichlich, etwa 3,— RM. Beginn 6½ Uhr abends. Ansagen — bitte recht zahlreich — Gelegenheit für die, die sonst nie kommen — bis spätestens Mittwoch, den 21. Januar an Major Erler, Charlottenburg 9, Rognitzstr. 13, Wilhelm 5072 (vor 8 Uhr und nachm. zwischen 5 und 6½ Uhr sicher) oder an die Geschäftsstelle der Sektion. Festkleidung erwünscht.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.
An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Winter-Ausflug

Sonntag, den 18. Januar 1925
nach Lehnitz — Grabowsee — und Oranienburg
unter Führung von Buthut und Dr. Schmalbruch.

Abfahrt: Stettiner Vorortbahnhof: 8.50 Uhr
Gesundbrunnen: 8.56 Uhr bis Lehnitz.

Wanderung: Über Lehnitzsee — Grabowsee — Hohenzollernkanal — Friedrichstal — Sachsenhausen — Oranienburg.

Dauer der Wanderung: Je nach den Witterungsverhältnissen 4 — 4½ Stunden.

Rast in Friedrichstal im Restaurant „Fichtenhain". Gemeinsames Mittagsmahl in „Eilers' Hotel" Oranienburg.

Karten hierzu zum Preise von RM. 3,— (ohne Weinzwang) sind bis zum Mittwoch, den 14. Januar bei der Fa. Steidel, Berlin W., Leipziger Str. 67, zu entnehmen. Die Nummer der Tischkarte gilt für den gleichfalls numerierten Platz an der Tafel. Schriftliche und telefonische Bestellungen können nur entgegengenommen werden unter gleichzeitiger Einsendung des Betrages. (Nicht Postscheckkonto.)

Rückfahrt: Aus Oranienburg 7 Minuten nach voll und halb.
Bei der Wanderung behalten die Führer den Vortritt.
Unsere Ausflüge sind als Herrenpartien gedacht.

Kundmachung des Vorstandes.

1. Einziehung der Jahresbeiträge. In der Sektionssitzung am 12. Dezember 1924 ist unter Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung der Jahresversammlung beschlossen worden, den Jahresbeitrag für 1925 einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils von 2,50 RM. auf 8,— RM. zu erhöhen und das Eintrittsgeld für neue Mitglieder auf 10,— RM. zu belassen.

   Der Vorstand ist ermächtigt, den Beitrag für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Alpenverein mindestens 20 Jahre angehören, auf ihren Antrag auf die Hälfte herabzusetzen.

   Der Jahresbeitrag beträgt demnach:

   a) für A (Voll)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . . . . 8,10 RM.
   b) für B-Mitglieder (über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre Vereinsmitglied), einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . . . . 4,10 RM.
   c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 5,60 RM.

   Der Beitrag ist mittels der beiliegenden Zahlkarte oder durch Überweisung auf das Postscheckkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postscheckamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1925 sofort ausgehändigt werden kann.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1925 mitgesandt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit können Ersatzmarken nur gegen Zahlung von 2,50 RM ausgegeben werden. Eine recht sorgfältige Aufbewahrung der Marken ist daher geboten.

2. Unfallversicherung des D. u. Oe. Alpenvereins. Jedes Mitglied des D. u. Oe. A. V. ist nach Bezahlung des Vereinsbeitrages ohne weiteres bei der Vertragsgesellschaft „Iduna" gegen alpine Unfälle von Vereinswegen für das Jahr 1925 versichert mit 100 RM für den Tod, 1000 RM für Invalidität, 0,50 RM Tagegeld (ab 8. Tag) und bis zu 50 RM für Bergungs- und Transportkosten. Diese Beträge können durch freiwillige Versicherung erhöht werden. Alle Schadensmeldungen sind an Herrn Dir. Söllner, München, Plinganserstr. 32 zu richten, der auch jede weitere Auskunft erteilt.

3. Zeitschrift 1924. Nach Mitteilung des Hauptausschusses soll die Zeitschrift im Januar erscheinen.

4. Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins. Die Mitteilungen des Gesamtvereins (Erscheinungsort München) erscheinen wie vor dem Kriege monatlich zweimal und zwar am 15. und letzten jeden Monats, also 24 Hefte im Jahr, wobei durchschnittlich zwölfseitige Nummern in Aussicht genommen sind. Der Bezugspreis (vierteljährlich 30 Pfg.) ist so niedrig gehalten, daß mit den eingehenden Bezugsgeldern nicht die Unkosten gedeckt werden, der Verein daher einen namhaften Zuschuß leisten muß. Bestellungen sind nur bei dem zuständigen Bestellpostamt aufzugeben.

5. Es wird gebeten, bei den Vorträgen die ersten beiden Sitzreihen für den Vorstand und die von ihm geladenen Gäste freizulassen.

Hierdurch weisen wir nochmals darauf hin, daß unser

zweites alpines Winterfest

am Sonnabend, den 3. Januar 1925

stattfindet und zwar im alpin geschmückten großen Festsaale des Lehrervereinshauses, Berlin, Alexanderstraße 41 (Alexanderplatz).

Das Fest beginnt um 8 Uhr und endet um 5 Uhr früh.
Eintritt nur in alpiner Tracht gestattet.
Eintrittskarten (einschließlich Hockersteuer) zum Preise von RM. 3.— für Mitglieder und RM. 4. — für Gäste sind im Sektionsbüro bezw. am Saaleingange erhältlich.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:	Vorgeschlagen durch:
1. Alfons Baumgart, Lehrer, N. 113, Malmöer Str. 25	Cappé, G. Lenz
2. Peter Beer, cand. med.. München, Herzog Heinrichstr. 32	H. Görges, Th. Görges
3. Emil Hoffmann, Dr.-Ing., Pankow, Florapromenade 23	G. Hartwig, W. Hartwig
4. Willi Klämbt, Ingenieur, N. 65, Gottschedstr. 33	Wern. Genest, Wilh. Genest
5. Dr. Eduard Kohlrausch, Univ.-Prof., Wannsee, Lohengrinstr. 10	Berckenhoff, R. Hauptner
6. Friedrich Kunheim, stud. jur. München, Hohenstaufenstr. 10	H. Görges, Th. Görges
7. Richard Mießner, Redakteur, Steglitz, Heinrich Seidelstr. 16	O. Brandt, B. Supper
8. Dr. Julius Neumann, Zahnarzt, Schöneberg, Hauptstr. 20	Markwald, Mottek
9. Hugo Oehlschlägel, Dipl.-Ing., SW. 29, Gneisenaustr. 94	E. Schaefer, F. W. Schaefer
10. Max Strothotte, Bankbeamter, NW. 52, Calvinstr. 23	Tromm, G. Räde
11. August Wilhelm Werner, Organisator, SW. 29, Gneisenaustraße 94	E. Schaefer, F. W. Schaefer
Aus der Sektion Frankfurt a. O. wünscht überzutreten Herr:	
12. Otto Witte, Eisenbahn-Betriebsassistent, Schöneberg, Kolonnenstr. 31	F. Sassel, Lüdeke

Aus der Sektion Königsberg i. Pr. wünscht überzutreten Herr:

13. Treitel, Geh. Justizrat, Schöneberg, Belziger Str. 9 — Berndt, J. Koffka

Aus der Sektion Mark Brandenburg wünschen überzutreten die Herren:

14. Hans Knuth, Studienrat, Steglitz, Peschkestr. 16 — B. Richter, R. Richter
15. Dr. Heinrich Lux, Ingenieur, Friedenau, Fregestr. 81 — Bieber, J. Hepner

---

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionssitzung am 9. Januar teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.



25 Jahre Mitteilungen der Sektion Berlin.

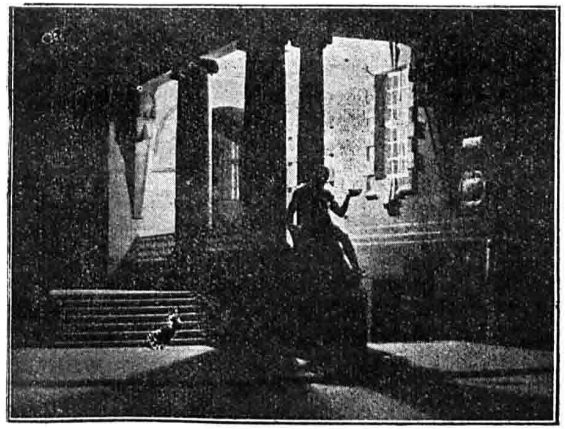
„Die Waffen ruhn, des Krieges Stürme schweigen, auf blut'ge Schlachten folgt Gesang und Tanz", so möchten wir zum Jubiläum unserer „Mitteilungen" sagen, möchten das Vergangene vergangen sein lassen, um nach einem Mißklang, dem Widerhall jenes Novembersturmes der außerordentlichen Mitgliederversammlung, womit das letzte Heft zurückliegender 25 Jahre schloß, Friedensschalmeien ertönen zu lassen und mit einem frohen Jauchzer das zweite Vierteljahrhundert der „Mitteilungen" zu beginnen. Dieses Weltblatt, wie es immer gern von seinem Begründer, dem unvergessenen Professor Dr. Werner, genannt wurde, in dem die Feder bisher wie ein frommer Stab waltete, tritt in seinen neuen Zeitabschnitt mit scharfen Gegensätzen, es scheint sich zur Links- und Rechtspresse in einem auszuweiten. „Gemäß § 11 des Preßgesetzes" lautet die Überschrift des ersten Artikels in seinem zweiten Vierteljahrhundert; fürwahr ein Weltblatt! — „Wahn, Wahn, überall Wahn!" singt unser Nürnberger Schuster und Poet dazu. Und wenn man in den Tageszeitungen über den Alpenverein liest, so muß man an die anderen Worte unseres Meisters denken: „Wohin ich forschend blick in Stadt- und Weltchronik, den Grund mir aufzufinden, warum gar bis aufs Blut die Leut' sich quälen und schinden in unnütz toller Wut?" so muß man fragen, ob es nötig war, einen Streit in unsere Sektion zu tragen. Alle Sektionsmitglieder, gleich, welchen Stammes und welcher Konfession, haben in unserer Sektion bisher friedlich beisammen gesessen; friedlich war auch der Ton unserer Mitteilungen 25 Jahre hindurch. Daß er zum Schluß umschlug, hatte seinen Grund in der „Palastrevolution" wie unsere außerordentliche Mitgliederversammlung in dem Bericht des Hauptausschusses über die Münchener Hauptversammlung (Seite 7) treffend genannt wurde. Aus dem friedlichen Ton ist ein kampfbereiter geworden, der erkennen lassen soll, daß wir uns gegen jeden ferneren Angriff wehren werden.

Eine Fülle von Zuschriften — in denen der unterzeichnete Schriftleiter wiederholt zu den Deutsch-völkischen gezählt wird — ist über die Schriftleitung daraufhin herniedergegangen. Was ihr in 25 Jahren an Mitarbeit gefehlt hat, stellte sich in unzähligen Briefen ein, aus denen Begeisterung über den vermeintlichen neuen Kurs, aber auch Resignation und Trauer sprachen. Aber auch an Vorwürfen fehlt es nicht: zu rücksichtsvoll

heißt es hier, rücksichtslos und antisemitisch dort. Hervorzuheben sind die Anfragen in Briefen jüdischer Mitglieder, was unter „jüdisch-völkisch" zu verstehen ist. Die Schriftleitung, das sei die Antwort, hat dies bisher auch nicht gewußt, sie wurde erst durch die in ihrem Dezemberbericht oft genannten friedlich gesinnten jüdischen Mitglieder darüber belehrt und verweist nunmehr alle Frager auf einen inzwischen erschienenen Aufsatz in No. 585 der Berliner Börsenzeitung von unserm Mitgliede Dr. Max Naumann, dem Vorsitzenden des Verbandes nationaldeutscher Juden, betitelt: „Nochmals Alpenverein und Judenfrage." Darin antwortet Dr. Naumann unserm Mitgliede Dr. Hailer, der Ersterem Einseitigkeit in der Betrachtung der Vorgänge vorgeworfen hatte. Die Antwort Naumanns lautet: „Bisher waren es stets Juden, die mich der Einseitigkeit bezichtigten, vor allem Zionisten vom Schlage derselben Herren, die jetzt wieder in der Sektion Berlin die endgültige Zertrümmerung des etwa noch unbeschädigten Porzellans betreiben." Und weiter sagt Naumann in demselben Artikel: „Bei den Deutsch-völkischen wie bei den Jüdisch-völkischen, sind Hetzer am Werke, die jede Gelegenheit benutzen, um kleine Risse zu unüberbrückbaren Klüften zu verbreitern, die mit kalter, geschickt als Temperament verlarvter Überlegung an der Verschärfung der Gegensätze arbeiten, um auch die ruhiger Denkenden, die an sich gern den Ausgleich finden möchten, vor ein Entweder—Oder zu stellen. Und in beiden Lagern finden sich harmlose Gemüter in Fülle, die den Demagogen auf den Leim gehen, wenn ihr Selbstgefühl so lange gereizt wird, bis es in überhitzte, den klaren Blick verdunkelnde Prinzipiensucht umschlägt. Heute ist es noch Zeit, den Hetzern das Konzept zu verderben, — morgen ist es vielleicht schon zu spät. Ich selbst hoffe und wünsche, daß die Entscheidung gegen den Ausschluß der Sektion Donauland

---

Nacht-, Innen-Aufnahmen
ohne Blitzlicht
Bühnen-Aufnahmen während der Vorstellung, bei normaler Beleuchtung



in Moment- oder kurzen Zeitbelichtungen allein durch

ERNEMANN-„ERMANOX„

mit **ERNOSTAR**

1 : 2,0

(D.R.P., Ausl. Patente)

Diese fabelhafte Lichtstärke erschließt der Photographie neue Aufnahmegebiete dabei ist die ERMANOX-Camera klein handlich und unauffällig im Gebrauch. Druckschriften mit Probebildern durch jede Photohandlung oder kostenfrei direkt

„Ratskeller-Eingang" Nachtaufnahme ohne Blitzlicht.

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 175
Optische Anstalt.

ausfällt. Aber wie sie auch ausfallen mag — Besonnenheit und Disziplin müssen das letzte Wort behalten. Wer in der Minderheit bleibt, muß sich fügen, damit das große Werk des Alpenvereins nicht zertrümmert werde, damit die Wunden, die in den Jahren des Kampfes durch Überreiztheit und Starrsinn dem einst so lebenskräftigen Körper geschlagen worden sind, sich allmählich schließen können. Dieser Grundsatz muß für jeden gelten, den das Geschick trifft, überstimmt zu sein, für Nichtjuden wie für Juden, für den Verein im Ganzen wie für die einzelnen Sektionen.

Die Schriftleitung spricht Herrn Dr. Max Naumann ihren Dank aus für die unbewußte Beantwortung der zahlreichen Anfragen über die „jüdisch-völkische Minderheit", zugleich für die scharfe Beleuchtung der Vorgänge in der Novemberschlacht und das Bekenntnis über das fernere Verhalten nach dem Münchener Spruch, das mit dem des Berliner Sektionsvorstandes vollkommen übereinstimmt.

„Wir wollen, soviel an uns liegt, nach wie vor mit unseren jüdischen Mitgliedern in Frieden leben", dieser Satz aus der Vorstandserklärung im letzten Heft des abgelaufenen Vierteljahrhunderts sei im ersten Heft des neuen Zeitabschnittes wiederholt, er sei maßgebend für den Ton, der in diesen „Mitteilungen" auch in der Folge angeschlagen werden wird, wenigstens solange die jetzige Schriftleitung verantwortlich ist. Eine Reihe anderer Fragen findet ihre Beantwortung in dem Bericht des Hauptausschusses über die Münchener Tagung (Seite 7). Erst in München, nicht in Berlin durfte über die einzelnen Vorgänge geurteilt werden. Die Schriftleitung war bemüht, den Münchener Bericht Dank dem Entgegenkommen des Hauptausschusses, schon in diesem Heft zum Abdruck zu bringen und bittet, daraus die Beantwortung der zahlreichen Zuschriften zu entnehmen.

In Übereinstimmung mit ihrem am 10. Oktober verkündeten Vorstandsbeschluß hat die Sektion Berlin in München gegen den Ausschluß von Donauland ihre 15 Stimmen abgegeben. Die Streitfrage ist entschieden: mit 1663 Stimmen gegen 190 Stimmen ist die Sektion Donauland ausgeschlossen worden. Nunmehr herrscht Burgfriede. „Kein Zweifel ist berechtigt an der ehrlichen und vollen Innehaltung und Durchführung des Vertrages von Rosenheim. Hakenkreuze und Judenplakate verschwinden von den Hütten," so schreibt der Hauptausschuß in seinem Bericht über die Hauptversammlung in München, so wiederholen wir es als Leitsatz für ein ferneres friedliches Zusammenarbeiten in unserer Sektion. Keinen besseren Wunsch als diesen können wir unseren „Mitteilungen" zum Beginn ihres zweiten Vierteljahrhunderts auf den Weg geben. Dann wird der Humor in diesem Weltblatt wieder die Herrschaft führen und die Vorgänge jenes bewegten Abends werden uns nur als Prügelszene aus den Meistersingern in der Erinnerung bleiben. Wir singen schon heute mit dem Nachtwächter:

„Bewahrt euch vor Gespenstern und Spuck,
Daß kein böser Geist eu'r Seel' beruck!
Lobe Gott den Herrn!"

Die Schriftleitung:
Rudolf Hauptner.

Gemäß § 11 des Preßgesetzes

ersucht Herr Ministerialrat Dr. Badt um Aufnahme der nachstehenden Berichtigung:

In Nummer 226 der Mitteilungen der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins befindet sich unter der Überschrift: „Die Krisis in der Sektion Berlin" ein Bericht über die außerordentliche Mitgliederversammlung am 27. November, der, soweit meine Person in Frage kommt, in zwei wesentlichen Punkten Unrichtigkeiten enthält.

1. Auf S. 4 heißt es: „Herr Ministerialrat Dr. Badt hatte es unserem Vorsitzenden deutlich genug gesagt: „Die Leisetreterei in der Judenfrage muß aufhören; dafür werden wir sorgen."

Unrichtig ist, daß eine Äußerung in dieser Form in diesem Zusammenhange gefallen ist.

Richtig ist dagegen:

daß ich bei allen Besprechungen mit dem Vorsitzenden stets darauf hingewiesen habe, es handle sich um keine jüdische Frage, sondern um eine Frage des Rechts, insbesondere auch bei der Besprechung vom 16. Oktober 1924. Ich habe daher die mir in den Mund gelegte Äußerung in diesem Zusammenhange nicht getan und kann sie auch gar nicht getan haben.

2. Auf Seite 8 heißt es: „Aus diesem Überraschungserfolg zieht diese Minderheit schon jetzt Schlüsse für die Zukunft und glaubt, dem Vorstande Vorschriften machen zu dürfen. Wandte sich doch Herr Ministerialrat Dr. Badt bereits an den Vorstand mit dem Ansinnen, an dem Abstimmungsgeschäft in München teilzunehmen, um eine Kontrolle des Vorstands auszuüben."

Unrichtig ist, daß ich verlangt habe, an dem Abstimmungsgeschäft teilzunehmen oder eine Kontrolle des Vorstands auszuüben.

Richtig ist dagegen, daß ich bei der telefonischen Unterredung mit dem Vorsitzenden vom 29. November folgende Anregung gab: Für den Fall, daß es dem Vorstande, dessen Mehrheit sich durch offenes Eintreten für den Antrag Himbeck für den Ausschluß von Donauland festgelegt habe, peinlich sei, die entgegengesetzte Stellungnahme bei der Haupt-Versammlung in München zu vertreten, möge der Vorstand einen der 50 Unterzeichner des Antrags mit der Berichterstattung über die Sektionssitzung vom 27. November in München beauftragen. In erster Linie wurden von mir verschiedene andere Herren vorgeschlagen, erst in letzter Linie erklärte ich mich äußerstenfalls bereit, selbst nach München zu fahren, wenn der Vorstand mich damit betraue; ich betonte dabei, daß mir diese Lösung aus persönlichen Gründen höchst unerwünscht sein würde.

Bei dieser Unterredung wies ich ausdrücklich darauf hin, diese Betrauung eines der Antragsteller mit der Vertretung der Stellungnahme der Sektion in München solle nicht etwa eine Kontrolle des Vorstandes darstellen.

Berlin, den 15. Dezember 1924. Dr. Hermann Badt.

Gegenüber vorstehender Erklärung halte ich die in dem Bericht in Nr. 226 der „Mitteilungen" gegebene Darstellung in allen Punkten aufrecht.

Berlin, den 15. Dezember 1924.

Rudolf Hauptner.

Bericht über die außerordentliche Hauptversammlung des D. u. Oe. A. V. in München am 14. Dezember 1924.

Großkampftag! Alle Begleitumstände lassen diese Bezeichnung für den 14. Dezember berechtigt erscheinen, der den Abschluß der vierjährigen Kämpfe um die Sektion Donauland bringen sollte und — gebracht hat! Unerwartet groß war die Teilnehmerzahl aus ganz Reichsdeutschland, Deutschösterreich und besetzten deutschsprachlichen Gebieten; 247 reichsdeutsche, 93 österreichische Sektionen, mehr als in Rosenheim, waren vertreten; ihre Stimmführer füllten den abgeschlossenen Teil des Deutschen Theaters, während zahlreiche nichtbeamtete Mitglieder in höchster Spannung und innerer Anteilnahme in den weiten Rängen des vornehmen Saales den Verhandlungen folgten. Ungewöhnliche Vorbereitungen der schärfsten Mitgliederkontrolle waren getroffen, um der Tagung den Charakter einer ausschließlichen Vereinsangelegenheit zu bewahren; die Leitung des Vereins war einig in der unbeugsamen Entschlossenheit, den einen Verhandlungspunkt, der Gegenstand der Tagesordnung war, zu erledigen und zwar unter Wahrung jener Formen, die Alpenvereinsversammlungen von jeher eigen waren: unbedingte Sachlichkeit spricht aus der Tatsache, daß von den fünfeinhalb Stunden der gesamten Verhandlungszeit drei Stunden den grundlegenden Berichten und von diesen nur eine Stunde dem Berichterstatter des Verwaltungsausschusses, die doppelte Zeit von 2 Stunden den Hauptgegenrednern zur Verfügung standen und jeder Redner zugunsten



Donaulands zum Worte kam; der Wille zur straffen Sammlung auf das e i n e Ziel hin fand seinen Ausdruck in der rechtzeitigen Beschränkung der Redezeit auf 10 Minuten in der Vorbesprechung des Vormittags, 5 Minuten in der Hauptversammlung des Nachmittags und in der Entschiedenheit, mit der die zielbewußte, technisch meisterhafte Leitung alle Versuche im Keime erstickte, vom Wege abzuschweifen und durch „Geschäftsordnungsanträge" eine künstliche Verlängerung der Aussprache über geklärte Fragen herbeizuführen und die reif gewordene Abstimmung noch länger hinauszuzögern.

Ein gut Teil dieses sicheren Willens übertrug sich mit suggestiver Kraft auf die Versammlung, die trotz aller leidenschaftlichen Anteilnahme und inneren Erregung in einer Vornehmheit, wie sie Vereinsversammlungen der Jetztzeit nur selten zu eigen ist, den klassischen Ton der Würde der Alpenvereinsversammlungen wahrte und auch bei der einzigen Entgleisung, die ein Redner der G e g e n s e i t e sich zu Schulden kommen ließ, eine Form der Abwehr fand, die trotz ihrer unwiderstehlichen Wucht doch die Grenzen des Erlaubten nicht überschritt und unmittelbar nach der Erzwingung des Abzuges des nicht sachlich, sondern durch seine aufreizende Taktlosigkeit unerwünschten Redners sich wieder der Autorität des Leiters beugte. So bestand die alte Kultur der Hauptversammlungen des D. u. Oe. A.V. auch rein äußerlich siegreich die vielleicht stärkste Belastungsprobe während seines Bestehens.

Die nichtöffentliche Vorbesprechung des Vormittags hatte Klärung gebracht über den Sachverhalt und hineingeleuchtet in die Finsternisse eines maßlosen Pressekampfes der Gegenseite, der mit zahlreichen Entstellungen und persönlichen Verunglimpfungen des Hauptausschusses, seiner Vorsitzenden und der hinter ihnen stehenden Mehrheit des Vereins eine bisher fremde Note in das Leben der größten alpinen Körperschaft und zweifellos Verwirrung auch in ruhig überlegende Köpfe getragen hatte. Klarheit bestand auch bereits über die Kampfführung: Unerschütterlich hielt der Hauptausschuß daran fest, daß nicht politische oder Rassengegensätze, sondern einzig und allein die Lebensinteressen des Vereins seine Stellungnahme gegenüber Donauland bedingen, ebenso zäh suchten die Gegner den Kampfboden vom

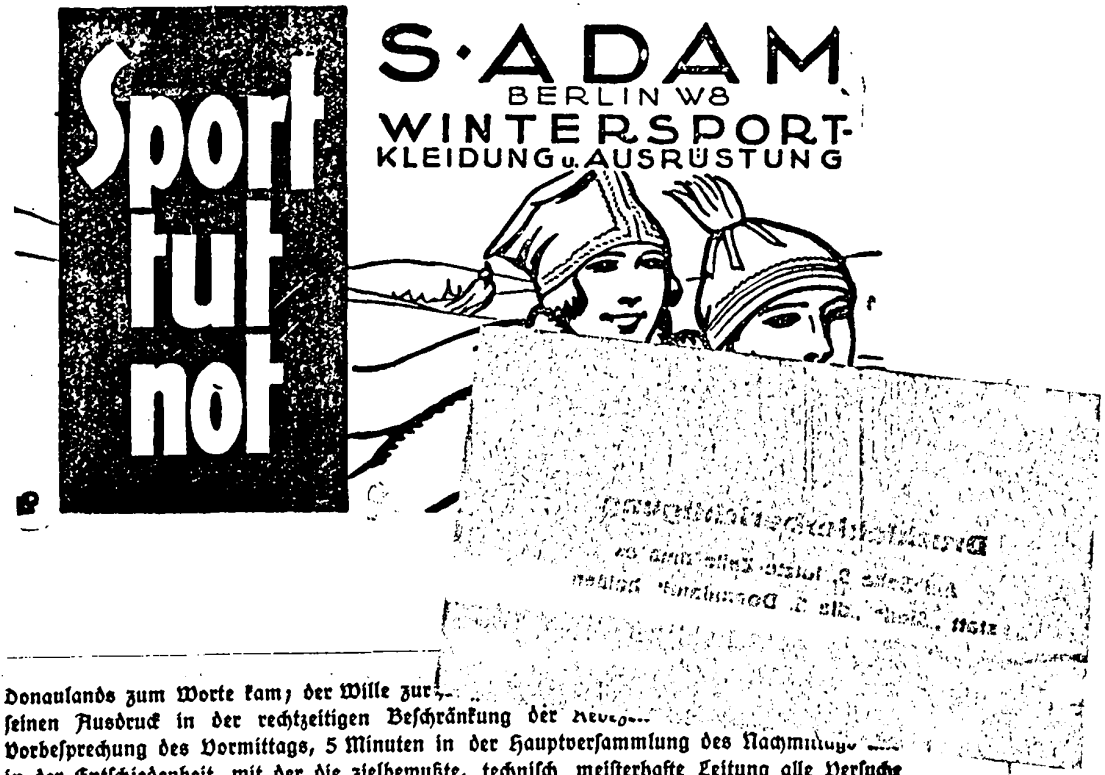
vereinspolitischen auf das ihnen vorteilhaftere allgemein politische Gebiet der antisemitischen Bewegung zu verlegen. Ohne Erfolg! Denn die Gesamtheit der für die Meinung des H.A. sprechenden Redner aus der Versammlung folgten in musterhafter Einordnung seinem Beispiel. — Verzweifelt wehrten sich die Vertreter von Donauland gegen die verhängnisvollen Folgen ihres taktischen Fehlers, daß sie nach Rosenheim in ihrem Verhalten gegenüber dem Verein und dessen Leitung eine Haltung eingenommen hatten, als ob die Satzungen und der übliche Verkehrston für sie nicht mehr maßgebend wären, und so durch Wort und Tat praktisch selbst die Lossagung vom Verein öffentlich bekundeten, ohne die letzten Folgerungen des ihnen in Rosenheim nahegelegten freiwilligen Austrittes zu ziehen. So suchten sie mit Protesten gegen die Erweiterung des Anklageberichtes, mit Rechtfertigungen und Entschuldigungen der begangenen Verstöße die gefährliche Waffe unschädlich zu machen; der Hauptausschuß hielt auch hier an seiner Stellung fest, die nachgewiesenen, fortgesetzten Verfehlungen der Sektion Donauland, deren Ursprung teils weit in die Zeiten vor der Rosenheimer Tagung zurückreichte, mit zur Begründung des Antrages auf Ausschluß heranzuziehen. — Eine an Zahl bescheidene Gruppe schließlich suchte, zum Teil, weil sie eine weitere Prüfung des Sachverhaltes für notwendig hielt, durch Vertagungsanträge die Entscheidung wiederum zu verschieben.

Druckfehlerberichtigung.

Auf Seite 9, letzte Zeile muß es statt „Sied" „die S. Donauland" heißen.

aber noch über die Kräfte-
z von Sydow nachmittags
gabe der verschiedenen Ver-
der Kernfrage, deren Erledi-
nerliste eröffnete der Bericht-
er in bekannter Klarheit und
einzigen Antrages des H. A.
Rosenheimer Tagung. Die
imtlichen österreichischen und
hatte, bewies, daß das Ver-
Art zur Folge haben müsse.
zu wirken, sollte nicht der
ihm nur darauf an, das einzige lokale Kulturband, das die Deutschen im Deutschen Reich und Oesterreich noch verbindet, nicht zerreißen zu lassen. Die Rosenheimer Tagung hat eine überwältigende Mehrheit für diese Auffassung und den Beschluß ergeben, die S. Donauland zum Austritt aufzufordern. Die oberste Entscheidungsbehörde des Gesamtvereins hat damit ein weiteres Verbleiben der S. Donauland im Verein wegen der damit dem Fortbestand des Vereins drohenden Gefahr als gegen die Interessen des Gesamtvereins verstoßend beurteilt. Wird trotzdem der Aufforderung zum Austritt keine Folge geleistet, so muß in dem Verbleiben ein beharrlicher Verstoß gegen die Interessen des Vereins erblickt werden. — Soll der Rosenheimer Beschluß Sinn und Zweck haben, so muß die sachlich in Rosenheim getroffene Entscheidung nun in Vollzug gesetzt werden. Unter Anwendung des § 3 der Satzung muß schon aus diesem Grunde dem Antrag des H. A. auf Ausschluß der S. Donauland zugestimmt und damit die S. aus dem Verein ausgeschlossen werden.

Die Angelegenheiten des Verkaufs der Mainzer Hütte und der Wegbauten im Glocknergebiet sind nicht herangezogen, um dem vorausgehenden Antrag eine Unterstützung oder ein besseres Gesicht zu geben, es handelt sich vielmehr um weitere, vollständig selbständige Fragen, die ebenfalls ein Vorgehen gegen die Beteiligten rechtfertigen. In der Angelegenheit der Mainzer Hütte stellt der Berichterstatter fest, daß für den Verkauf einer Hütte nach Art. 7 der Hütten- und Wegebauordnung und noch mehr nach den für die Mainzer Hütte ausgestellten Reversen unbestritten die Zustimmung des H. A. erforderlich ist; sie ist bis zum 19. Juli 1924 nicht erfolgt. An diesem Tage, einen Tag vor der Rosenheimer Hauptversammlung, ist der Kaufvertrag abgeschlossen worden. Darin liegt ein absichtliches Zuwiderhandeln gegen die Interessen des Hauptvereins, weil der S. Donauland die Gründe zur Versagung der Einwilligung des H. A. zweifellos bekannt waren. Die Irreführung, welche Sied. Donauland durch ihre Veröffentlichungen in der Presse und namentlich in einem



Donaulands zum Worte kam, der Wille zur [illegible] seinen Ausdruck in der rechtzeitigen Beschränkung der Redner... Vorbesprechung des Vormittags, 5 Minuten in der Hauptversammlung des Nachmittags — in der Entschiedenheit, mit der die zielbewußte, technisch meisterhafte Leitung alle Versuche im Keime erstickte, vom Wege abzuschweifen und durch „Geschäftsordnungsanträge" eine künstliche Verlängerung der Aussprache über geklärte Fragen herbeizuführen und die reif gewordene Abstimmung noch länger hinauszuzögern.

Ein gut Teil dieses sicheren Willens übertrug sich mit suggestiver Kraft auf die Versammlung, die trotz aller leidenschaftlichen Anteilnahme und inneren Erregung in einer Vornehmheit, wie sie Vereinsversammlungen der Jetztzeit nur selten zu eigen ist, den klassischen Ton der Würde der Alpenvereinsversammlungen wahrte und auch bei der einzigen Entgleisung, die ein Redner der Gegenseite sich zu Schulden kommen ließ, eine Form der Abwehr fand, die trotz ihrer unwiderstehlichen Wucht doch die Grenzen des Erlaubten nicht überschritt und unmittelbar nach der Erzwingung des Abzuges des nicht sachlich, sondern durch seine aufreizende Taktlosigkeit unerwünschten Redners sich wieder der Autorität des Leiters beugte. So bestand die alte Kultur der Hauptversammlungen des D. u. Oe. A.V. auch rein äußerlich siegreich die vielleicht stärkste Belastungsprobe während seines Bestehens.

Die nichtöffentliche Vorbesprechung des Vormittags hatte Klärung gebracht über den Sachverhalt und hineingeleuchtet in die Finsternisse eines maßlosen Pressekampfes der Gegenseite, der mit zahlreichen Entstellungen und persönlichen Verunglimpfungen des Hauptausschusses, seiner Vorsitzenden und der hinter ihnen stehenden Mehrheit des Vereins eine bisher fremde Note in das Leben der größten alpinen Körperschaft und zweifellos Verwirrung auch in ruhig überlegende Köpfe getragen hatte. Klarheit bestand auch bereits über die Kampfführung: Unerschütterlich hielt der Hauptausschuß daran fest, daß nicht politische oder Rassengegensätze, sondern einzig und allein die Lebensinteressen des Vereins seine Stellungnahme gegenüber Donauland bedingen, ebenso zäh suchten die Gegner den Kampfboden vom

vereinspolitischen auf das ihnen vorteilhaftere allgemein politische Gebiet der antisemitischen Bewegung zu verlegen. Ohne Erfolg! Denn die Gesamtheit der für die Meinung des H.A. sprechenden Redner aus der Versammlung folgten in musterhafter Einordnung seinem Beispiel. — Verzweifelt wehrten sich die Vertreter von Donauland gegen die verhängnisvollen Folgen ihres taktischen Fehlers, daß sie nach Rosenheim in ihrem Verhalten gegenüber dem Verein und dessen Leitung eine Haltung eingenommen hatten, als ob die Satzungen und der übliche Verkehrston für sie nicht mehr maßgebend wären, und so durch Wort und Tat praktisch selbst die Lossagung vom Verein öffentlich bekundeten, ohne die letzten Folgerungen des ihnen in Rosenheim nahegelegten freiwilligen Austrittes zu ziehen. So suchten sie mit Protesten gegen die Erweiterung des Anklageberichtes, mit Rechtfertigungen und Entschuldigungen der begangenen Verstöße die gefährliche Waffe unschädlich zu machen; der Hauptausschuß hielt auch hier an seiner Stellung fest, die nachgewiesenen, fortgesetzten Verfehlungen der Sektion Donauland, deren Ursprung teils weit in die Zeiten vor der Rosenheimer Tagung zurückreichte, mit zur Begründung des Antrages auf Ausschluß heranzuziehen. — Eine an Zahl bescheidene Gruppe schließlich suchte, zum Teil, weil sie eine weitere Prüfung des Sachverhaltes für notwendig hielt, durch Vertagungsanträge die Entscheidung wiederum zu verschieben.

Diese Verhältnisse also waren geklärt, Dunkel herrschte aber noch über die Kräfteverteilung. So war die Spannung ungeheuer, als Exzellenz von Sydow nachmittags 1/2 3 Uhr die eigentliche Hauptversammlung mit der Bekanntgabe der verschiedenen Vertagungsanträge eröffnete, deren Behandlung zugleich mit jener der Kernfrage, deren Erledigung vor der entscheidenden Abstimmnng er vorschlug. Die Rednerliste eröffnete der Berichterstatter des Hauptausschusses, Oberbaudirektor Rehlen mit einer in bekannter Klarheit und leidenschaftsloser Sachlichkeit vorgetragenen Begründung des einzigen Antrages des H. A. Kurz wiederholte er die Entwicklung der Streitfrage bis zur Rosenheimer Tagung. Die Befürwortung, die der Antrag der Sektion Klagenfurt bei sämtlichen österreichischen und einem erheblichen Teil der reichsdeutschen Sektionen gefunden hatte, bewies, daß das Verbleiben der S. Donauland Zersetzungserscheinungen schlimmster Art zur Folge haben müsse. Diesen Erscheinungen hatte der H. A. pflichtgemäß entgegen zu wirken, sollte nicht der Bestand des Gesamtvereins in Frage gestellt werden. Es kam ihm nur darauf an, das einzige ideale Kulturband, das die Deutschen im Deutschen Reich und Oesterreich noch verbindet, nicht zerreißen zu lassen. Die Rosenheimer Tagung hat eine überwältigende Mehrheit für diese Auffassung und den Beschluß ergeben, die S. Donauland zum Austritt aufzufordern. Die oberste Entscheidungsbehörde des Gesamtvereins hat damit ein weiteres Verbleiben der S. Donauland im Verein wegen der damit dem Fortbestand des Vereins drohenden Gefahr als gegen die Interessen des Gesamtvereins verstoßend beurteilt. Wird trotzdem der Aufforderung zum Austritt keine Folge geleistet, so muß in dem Verbleiben ein beharrlicher Verstoß gegen die Interessen des Vereins erblickt werden. — Soll der Rosenheimer Beschluß Sinn und Zweck haben, so muß die sachlich in Rosenheim getroffene Entscheidung nun in Vollzug gesetzt werden. Unter Anwendung des § 3 der Satzung muß schon aus diesem Grunde dem Antrag des H. A. auf Ausschluß der S. Donauland zugestimmt und damit die S. aus dem Verein ausgeschlossen werden.

Die Angelegenheiten des Verkaufs der Mainzer Hütte und der Wegbauten im Glocknergebiet sind nicht herangezogen, um dem vorausgehenden Antrag eine Unterstützung oder ein besseres Gesicht zu geben, es handelt sich vielmehr um weitere, vollständig selbständige Fragen, die ebenfalls ein Vorgehen gegen die Beteiligten rechtfertigen. In der Angelegenheit der Mainzer Hütte stellt der Berichterstatter fest, daß für den Verkauf einer Hütte nach Art. 7 der Hütten- und Wegebauordnung und noch mehr nach den für die Mainzer Hütte ausgestellten Reversen unbestritten die Zustimmung des H. A. erforderlich ist; sie ist bis zum 19. Juli 1924 nicht erfolgt. An diesem Tage, einen Tag vor der Rosenheimer Hauptversammlung, ist der Kaufvertrag abgeschlossen worden. Darin liegt ein absichtliches Zuwiderhandeln gegen die Interessen des Hauptvereins, weil der S. Donauland die Gründe zur Versagung der Einwilligung des H. A. zweifellos bekannt waren. Die Irreführung, welche Sied. Donauland durch ihre Veröffentlichungen in der Presse und namentlich in einem

Rundschreiben mit dem Abdruck eines Schreibens mit dem Stempel „Hauptausschuß" und der Unterschrift nur eines Hauptausschuß-Mitgliedes gelungen ist, muß richtig gestellt werden. Es ist den Sektionen bekannt, daß die Schreiben des Verwaltungsausschusses den Stempel „Hauptausschuß" tragen, einerlei, ob ihnen ein Beschluß des Hauptausschusses zu Grunde liegt oder ob sie von dem Verwaltungsausschuß als vorbereitendem oder ausführendem Organ des Hauptausschusses ergangen sind. Liegt ihm ein ausdrücklicher Beschluß des H. A. zu Grunde, so kommt dies im Text des Schreibens zum Ausdruck, bei rechtsverbindlichen Erklärungen außerdem durch Hinzufügung der vorgeschriebenen zweiten Unterschrift. Das im Rundschreiben der S. Donauland im Facsimile wiedergegebene Schreiben ist nichts anderes als ein vorbereitendes Schriftstück des Verwaltungsausschusses, das nur im Prinzip mit dem Kauf oder Tausch einer Hütte sich einverstanden erklärt, ohne den dem V. A. noch unbekannten Namen des Käufers zu nennen. Die Tatsache, daß die S. Mainz später um die Zustimmung des Hauptausschusses zum Verkauf an Donauland besonders nachgesucht hat, beweist, daß sie diese Mitteilung nicht als die erforderliche Zustimmung des H. A. betrachtete. — Den Mainzer Herren ist ferner bei den vor Vertretern des V. A. über den eigentlichen Verkauf mündlich geführten Besprechungen dringend nahegelegt worden, im Verkaufsvertrag durch eine Bestimmung dem Gesamtverein das Rückkaufsrecht für den Fall des Ausscheidens von Donauland aus dem Alpenverein zu sichern, um nicht Gefahr zu laufen, daß das Arbeitsgebiet des Alpenvereins geschmälert wird. Die Zusicherung ist gegeben, das Rückkaufsrecht in den am 8. März in München abgeschlossenen Vorvertrag aufgenommen worden; es fehlt im notariellen Vertrag. — Der Hauptgrund für die Verweigerung der Zustimmung des H. A. liegt darin, daß freiwerdende Hütten und Arbeitsgebiete in erster Linie die durch den Krieg ihres Besitzes beraubten Sektionen erhalten sollen. Das ist den Herren der S. Donauland bekannt gewesen. Trotz der fehlenden Genehmigung wurde die Umschreibung des Eigentums an der Hütte im Grundbuch von Zell am See betrieben. Zum ersten Male seit Bestehen des Alpenvereins war der H. A. gezwungen, gegen eine Sektion des eigenen Vereins gerichtliche Hilfe anzurufen. Beim Landgericht Salzburg wurde eine obsiegende Entscheidung erlangt. Das Vorgehen der S. Donauland läßt jede Rücksichtnahme auf die Interessen des Gesamtvereins vermissen und stellt sich als ein beabsichtigtes und beharrliches Zuwiderhandeln gegen diese dar.

Die Wegbauten im Gebiete des Prager Deutschen Alpenvereins beweisen ferner, daß die S. Donauland nicht mehr gewillt ist, Rücksicht auf die Interessen des Alpenvereins zu nehmen.

Donauland machte sich ferner zur Zentrale für alle Beschwerden jüdischer Touristen in den Alpen, leitete diese aber nicht an die zuständigen Stellen zur Aufklärung, sondern brachte sie mit Uebertreibungen an die Oeffentlichkeit und benutzte sie in der Tagespresse zu Angriffen gegen den H. A. Charakteristisch war besonders der Fall eines Herrn Stein, der nach Darstellung der S. Donauland auf der Hofmannshütte als Jude schlecht behandelt worden sei, diese Begründung des Vorfalles aber in aller Form als falsch erklärte. Wo die S. Donauland in anderen Sektionen Unterstützung vermutete, versuchte sie Zwietracht zu säen. Der Berichterstatter brandmarkt den Ton, in welchem die S. Donauland gegen den H. A. als dem Vollzieher der Rosenheimer Beschlüsse vorging, und schließt: „Das Gesamtbild, das sich aus dem Verhalten Donaulands ergibt, läßt sich dahin zusammenfassen, daß sie gegen alpine Sitte und alpinen Anstand, wie sie in unserem großen Verein von jeher gepflegt und für selbstverständlich gehalten wurden, schwer verstoßen hat. Donauland hat sich damit nicht nur einer dauernden Verletzung der Interessen des Gesamtvereins schuldig gemacht, sondern sich auch als unwürdig erwiesen, länger in unserer Mitte zu bleiben!"

Der H. A. richtet hiernach an die Hauptversammlung die Frage: „Hält es die H. V. für möglich, daß nach diesen Vorgängen anderen Sektionen und der Vereinsleitung angesonnen wird, weiter mit Donauland zu arbeiten, soll Donauland zu Liebe die Gesamtheit der österreichischen Sektionen aus dem D. u. Oe. A. V. hinausgedrängt werden? Soll

Alpines Winterfest

der Sektion Berlin

des D. u. Oe. Alpenvereins

Sonnabend, den 3. Januar 1925

im alpin-geschmückten großen Festsaale
des Lehrervereinshauses Alexanderstr. 41,
am Alexanderplatz

Beginn abends 8 Uhr

Der Eintritt ist nur in alpiner Tracht gestattet.

Eintritt für Mitglieder: Mk. 3.— (einschl. Hockersteuer)

„ „ Gäste: Mk. 4.— „ „

Karten im Sektionsbüro erhältlich.

dieser Geist die Macht haben, das starke Kulturband zu zerreißen, das die Deutschen im Reiche und in Oesterreich noch verbindet? Ich meine, die Antwort kann nur „Nein" lauten!"

Der stürmische Beifall, noch mehr ein Ueberblick über seine Verteilung auf die Stimmträger im Saale bewiesen, daß mit den glänzenden Ausführungen des Berichterstatters der Sieg auf Seiten des Hauptausschusses gesichert war. Der Hauptgegenredner Marmoreck hatte unter diesen Umständen den schweren Stand für eine verlorene Sache zu kämpfen; er tat seine Pflicht gegenüber seiner Sektion mit der Unerschrockenheit, die auch dem Gegner Achtung abzwingt, zugleich aber auch mit jener offenen Vornehmheit, die ihm all die letzten Jahre aufrichtige persönliche Sympathien erworben hatte. Er verwahrte sich dagegen, daß die Art des Hinausdrängens der Sektion Donauland als freiwilliger Austritt bezeichnet werde, wies darauf hin, daß bis zur Rosenheimer Tagung irgendwelche Vorwürfe nicht gemacht werden konnten. Dort wurde der Ausschluß für den Fall des Nichtaustritts beschlossen, der unter allen Umständen durchgeführt worden wäre. M. bezeichnete deshalb das nachträgliche Suchen nach Ausschlußgründen für illegal. Den Ankauf der Mainzer Hütte sucht er mit dem guten Glauben an das Einverständnis des Hauptausschusses zu rechtfertigen; der Notlage der ihrer Arbeitsgebiete beraubten Sektionen setzte er die Zwangslage der praktisch von den Hütten der völkischen Sektionen ausgeschlossenen Donauländer entgegen. In der Angelegenheit der Wegbauten im Glocknergebiet gibt er formale Verstöße zu. Er lehnt die Verantwortung für Presseartikel ab und rechtfertigt den Ton in der letzten Nummer des Nachrichtenblattes Donaulands mit Notwehr des aufs höchste gereizten Angegriffenen, der nicht mit dem gleichen Rechte wie der Angreifer gemessen werden darf. Wie eine eigene Verurteilung geschehener Entgleisungen klingt es, als er feststellt, daß das Vorgehen des Hauptausschusses ihm einen großen Teil seiner Autorität und die Möglichkeit geraubt habe, alles zu verhindern wie früher. Dann schwingt er sich noch einmal zu scharfem Gegenangriff auf und schließt: „Das Recht muß auch dem Schwächeren gewahrt werden; mehr nehmen wir für uns nicht in Anspruch."

Die Beifallsverteilung ist unverändert; die Schlacht ist wohl entschieden. Es kommt die Reihe der Fünfminutenredner; ihr Geschick oder Ungeschick wird kaum mehr das Endergebnis ändern, höchstens die Stimmen der „Schwankenden" der einen oder anderen Partei zur Verbesserung des Stimmenverhältnisses zuführen.

Wirkungsvoll greift zunächst Exzellenz von Sydow in persönlicher Sache ein; er weist den im Nachrichtenblatt der S. Donauland erhobenen Vorwurf des Doppelspieles in überzeugenden Darlegungen zurück, treibt dann den Urheber der Schmähung in die Enge und zwingt ihn dadurch zum Bekenntnis und Widerruf; die Szene wird auf Augenblicke zum Tribunal.

Dann gibt Schenk-Linz eine ungemein eindrucksvolle Erklärung des österreichischen Sektionstages ab, die in scharf geprägten Wörten die Einhaltung des auf Gegenseitigkeit abgeschlossenen „Vertrages von Rosenheim" verlangt, von dem die erste Hälfte dort erfüllt worden sei, die zweite heute formell zum Abschluß gebracht werden müsse. Die Verlautbarung warnt vor den Folgen, die eine Zerreißung der Bindung von Rosenheim haben müsse, und schließt mit dem feierlichen Bekenntnis zur Mitarbeit in der weiteren Entwicklung des D. u. Oe. A.V.

Wörner-Neuburg a. D. hält das Anklagematerial gegen Donauland nicht für ausreichend und glaubt für den Fall einer gerichtlichen Entscheidung eine „Blamage" des Hauptvereins befürchten zu müssen.

Ein Vertreter der Deutschen Alpenvereine in der Tschechoslowakei stellt die Ausführungen Marmorecks über die Wegbauten im Glocknergebiet richtig und wendet sich in eindringlichen Worten gegen die Gefahr eines Zerfalls des D. u. Oe. A. V.

Steinitzer-München bekämpft die Vertagungsanträge, unterstreicht das Gewicht der Verfehlungen Donaulands und warnt vor einer Entscheidung zu ihren Gunsten als einer „herostratischen Tat."

Spezial-Sport-Haus
Gustav Steidel
BERLIN SW 19
LEIPZIGERSTR. 67-69



Alles Nötige
an
Bekleidung
und
Ausrüstung
für den gesamten
Wintersport
in sportgerechter,
erstklassiger
Beschaffenheit



Vollständige
Echte Alpine Trachten
für Damen und Herren
sowie alle **Einzelteile** und
alpiner Schmuck
stets am Lager

Dann kommt die „Sensation", der zweite der vorgemeldeten Redner für Donauland, Ministerialrat Dr. Badt-Berlin, der bei der „Palastrevolution" im Schoße der großen Berliner Sektion zugunsten Donaulands entscheidend beteiligt war. Schon nach wenigen Worten war die Absicht unverkennbar, im Gegensatz zu den bisherigen Rednern „Öl ins Feuer zu gießen." Mit bemerkenswerter Beherrschung ertrug die Versammlung die in Inhalt, Form und Ton mit schneidender Schärfe vorgebrachten Herausforderungen des sichtlich mit den Gepflogenheiten der Alpenvereinsversammlungen völlig unvertrauten Redners. Als er aber der Frage „Warum haben alle früheren Hauptversammlungen rund um München stattgefunden?" die bösartige Feststellung von „München, der Stadt der Fechenbachs" folgen ließ, war die Geduld der Versammlung vorbei; in leidenschaftlichen Zurufen erhob sie sich wie ein Mann gegen den Versuch, den aufreizenden Ton politischer Wahlversammlungen in diese Arena zu tragen, wie auch gegen den sachlichen Vorwurf eines angeblichen Justizmordes. Es war eine Szene von ungewöhnlicher Eindruckskraft, als der Redner ohne die geringste Tätlichkeit nur durch den zwingenden Willen der Teilnehmer förmlich aus dem Saal getragen wurde. Geist, der dem Alpenverein fremd war und bleiben wird, hatte hier zu sprechen versucht; blitzartig waren Zusammenhänge erhellt worden, die für den Verein verhängnisvoll sein mußten die Abwehr dagegen schloß die Reihen um die Vereinsleitung dichter.

Geh. Justizrat v. d. Pforten-Traunstein fand sofort wieder die volle Aufmerksamkeit der Zuhörer. Wirksam wies er die Befürchtungen der Niederlage im Falle eines Rechtsstreites zurück. Vor allem aber hob er in ritterlichen Worten den Schild über die gröblichst angegriffenen Vorsitzenden des Alpenvereins, die Jahre lang ihre Hand schützend über Donauland gehalten hatten. „Wir würden eine Treulosigkeit begehen, wenn wir die Angriffe gegen Hauptausschuß und Vorsitzenden nicht mit unserer Brust auffangen würden."

Wieder trat für Donauland ein Redner auf, dem die Vertrautheit mit der besonderen Art der Alpenvereinsversammlungen fehlte. Dr. Häusler-Berlin glaubte mit Ausführungen von zweifellosem Idealismus, aber reichlich allgemeinem Charakter eine nochmalige Vertagung durch die Versammlung erwirken zu können, deren Teilnehmer zum Abschluß drängten.

Die Reihe der „turnusmäßig" abwechselnden Redner für und gegen Donauland war abgelaufen; noch lagen sechs Wortmeldungen gegen Donauland vor; der Versammlungsleiter wußte die Redner zum größten Teil zum Verzicht zu bewegen. Ein besonderer Angriff eines Redners auf Donauland, aufgebaut auf einem mißverstandenen Zitat Marmorecks, gab dem Leiter wie der Versammlung Gelegenheit, durch nochmalige Worterteilung an die Gegenseite ihre unbedingte Sachlichkeit zu beweisen.

Dr. Päckelmann-Barmen schloß die Rednerfolge mit einer dringenden Mahnung an die österreichischen Sektionen zum Burgfrieden nach Erfüllung ihrer Wünsche. Mit kurzen Worten hielt Oberbaudirektor Rehlen die Anträge des H. A. aufrecht.

Dann kam der Endkampf — die Abstimmungen. Nur verschwindende Minderheiten fanden sich für die Vertagungsanträge. Mit peinlichster Vorsicht und Genauigkeit wurde die geheime Abstimmung über den Ausschlußantrag vorbereitet und durchgeführt. Ungeheure Spannung lag über den Reihen der dicht zur Bühne vorgedrängten Sektionsvertreter, als Exzellenz von Sydow das Ergebnis verlas:

„Abgegeben waren 1877 Stimmen, von ihnen 1663 für, 190 gegen den Ausschluß, Stimmenthaltungen und ungültige 24." Die notwendige zwei Drittel-Mehrheit von 1236 Stimmen war also mit dem Stimmenverhältnis 9:1 weit überschritten.

Damen-Wäsche

Taghemden
Nachthemden
Beinkleider
Untertaillen
Taillen-Röcke
Combinationen
—
Taschentücher
Frottiertücher

H. R. Trautmann

Leinen- und Baumwollwaren
Merkur
8059

Berlin C 2
Klosterstraße 40
Gegenüber dem „Grauen Kloster"

HRT

Neben der „Goethe-Bühne"
Untergrundbahnstation Klosterstraße. Ausgang Königstraße.

Tischzeuge

Kaffee-Gedecke
Kaffee-Decken
Garten-Decken
Tisch-Decken
—
Handtücher
Küchen-Wäsche

Herren-Wäsche

Tag- u. Nachthemden
Panama-Hemden

Oberhemden

Perkal - Piqué
Battist rayé

Zephyr für Oberhemden

Taschentücher

Wäschestoffe
aus den edelsten Gespinnsten
in Baumwolle Halbleinen und Reinleinen
für Leib- und Bettwäsche.

Wäsche-Ausstattungen
Fertige Bettwäsche

Denken Sie stets daran:
„Gute Marken sind „Die Dankbarsten".

HRT

Touristen-Hemd
aus weißem Baumwollstoff starkfädig.

Plattler-Hemd
weiß Halbleinen starkfädig.

Unmittelbar nach Feststellung des Ergebnisses schloß der Leiter die Versammlung; langsam leerte sich der Schauplatz der denkwürdigen Tagung.

Denkwürdig war sie, indem die über alles Erwarten große Mehrheit den geschlossenen und einheitlichen Willen fast des ganzen Vereins bewies, sich die Auffassung seiner Leitung zu eigen zu machen und die Sache Donauland als endgültig erledigt für den D. u. Oe. A. V. zu behandeln. Denkwürdig wurde sie durch den Abschluß am Abend, bei dem in zwanglosem Beisammensein im alten, warmen Ton der Zusammengehörigkeit auf Leben und Tod das wiederhergestellte uneingeschränkte Vertrauen zwischen den reichsdeutschen und österreichischen Sektionen zum Ausdruck kam.

Der „Vertrag von Rosenheim" ist in allen Teilen vollzogen. Kein Zweifel ist berechtigt an der ehrlichen und vollen Innehaltung und Durchführung seiner Bestimmungen. Hakenkreuze und Judenplakate verschwinden von den Hütten.

Einig und geschlossen steht der große Alpenverein da wie je zuvor. Alle Versuche, an ihm zu rütteln, werden an der Kraft seines Zusammenhaltens zerschellen und zurückfallen auf alle Unruhestifter.

Die Bahn ist wieder frei für die Pflege rein alpiner Angelegenheiten, die den künftigen Hauptversammlungen den alten Stempel vornehmsten Wirkens für die große Gemeinde der Bergsteiger aufdrücken werden.

Die Sektionssitzung am 12. Dezember.

An Stelle des an der Münchener Hauptversammlung teilnehmenden Vorsitzenden eröffnete der erste Stellvertreter, Paul Berckenhoff, die Sitzung und stellte den ersten Punkt der Tagesordnung zur Besprechung, der durch Festsetzung des Jahresbeitrages auf 8 M und Beibehaltung des bisherigen Eintrittsgeldes von 10 M einstimmige Annahme fand. Alsdann erteilte der Vorsitzende unserem Vorstandsmitgliede Dr. Christophe das Wort zu seinem Lichtbildervortrage:

Walter Schmidkunz

Zwischen Himmel und Erde

Alpine Anekdoten

Mit 12 ganzseitigen Bildern von Otto Linnekogel
Umfang 320 Seiten, Ganzleinen Mk. 6.—

Dies reichhaltige neuartige Buch ist ein Schlager für unsere humorlose Zeit. Walter Schmidkunz, der bekannte Herausgeber alpiner Zeitschriften, hat in lebendiger, vergnügter gediegener Form auf diesen 320 Seiten über 150 alpine Anekdoten zusammengetragen, die in lustigen, kuriosen und ernsthaften Stücken ganz famose Ausschnitte aus der Geschichte des Alpinismus und der Turistik wiedergeben.

Ausführlicher Prospekt kostenlos!

Paul Stangl-Verlag, München 17
Kurfürstenstraße 14
Postscheckkonto: München 35727

Kein Rucksack
ohne
HYGIAMA

als **Pulver** zur Bereitung ein. idealen Frühstücks- od. Abendgetränks

als **Nähr-Tabletten**
als **Nähr-Schokolade**
als **Nähr-Keks**
als **Nähr-Zwieback**

gebrauchsfertige, wohlschmeckende
KRAFTNAHRUNG
von leichtem Gewicht.

Ferner:

Dr. Theinhardt's Vollkorn-Krackers

ein Dauergebäck mit Salz u. Kümmel zu Butter, Käse, Wurst usw.

Höchster Nährwert im kleinsten Raum bei geringster Belastung des Rucksacks.

Vorrätig in den Sportausrüstungsgeschäften, Apotheken und Drogerien. Daselbst verlange man gratis Prospekte und Druckschriften, die auch erhältlich sind bei
Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft A.-G., Stuttgart-Cannstatt.
Von den Mitgliedern des D. und Oe. Alpenvereins glänzend begutachtet.

Führerlose Bergfahrten im Wilden Kaiser.

Wenn Dr. Christophe in seiner Besprechung des Vortrages von Frau Noll-Hasenclever diesen als klassisch bezeichnete, so könnte man seinen eigenen Vortrag als romantisch bezeichnen. Dort verhaltene Glut, klassische Ruhe und Abgeklärtheit, hier schwärmerische Gefühlsinnigkeit. Dr. Christophe ist Romantiker. Daher seine Vorliebe für die zauberische Phantastik ragender Dolomitriffe, für die wildesten Szenerien im Wilden Kaiser, für die Sächsische Schweiz mit ihren bizarren Formen und ihren spukhaft dämmerigen Felsklüften, in deren Gründen uns die süß-geheimnisvollen Schauer wieder überkommen, die alte Sagen, alte Märchen einst in uns wach riefen.

In jugendhafter Lust auf wild zersägten Graten klettern, von einsamen Gipfeln hinausträumen ins weite Land, im Zwielicht düstrer Schluchten weltentrückte Stimmungen durchleben, das heißt für ihn bergsteigen. Es mag Hunderte von Formen geben, in denen sich Bewunderung und Liebe zu den Bergen ausspricht, und es mag jeder nach seiner Art Freuden in den Bergen genießen; dies aber ist nun einmal seine Art, die Berge zu sehen und die Berge zu lieben. Und gleich ihm empfindet seine Frau, die ihm ständige Begleiterin auf allen Bergfahrten ist und gleichwertige Begleiterin; denn oft genug übernimmt sie selbst die Führung der Tur.

Sobald Dr. Christophe über klettertechnische Dinge spricht, ist er nüchtern, sachlich und fachlich; aber wenn er erzählt von dem großen Erleben in den Bergen, dann wird sein Ausdruck schwärmerisch, und ein warmer, herzlicher Unterton klingt mit. So, wenn er die Erwartung vor der Tur und den abendlichen Ausklang schildert. Noch charakteristischer aber sind folgende Zeilen, aus denen man ein alpines Glaubensbekenntnis herauslesen kann: „Vom Totenkirchl her hängen finstere Felsmassen herein und drohen, auf einen niederzustürzen. Ein schauerlicher Ort: die düstre Schlucht und diese wie von Zyklopenhand aufgetürmten ungeheuren Felsmassen, die einsturzbereit über einem hängen und deren

Anblick schon unsern Menschenhochmut zermalmt und uns erschauern läßt vor der erhabenen Größe der Bergeswelt! Das sind die stillsten Stunden, wo wir geheime Zwiesprache halten mit den wundersamen Stimmen der Natur, die um uns weben und wirken. Wir fühlen uns so tief gedemütigt in unserer Menschenohnmacht, und doch will uns das Herz zerspringen von einem Glücksgefühl, von einer beseligenden Ahnung, Teil zu sein jenes Höheren, vor dem wir willig die Knie beugen. Das sind die Stimmungen, aus denen Religionen geboren wurden, jene Stimmungen, die man wohl fühlen kann in ernster Weihestunde, aber nur stammelnd wiedergeben kann, wenn man zur Sprache greift. Darum gehet hin und erlebet sie selbst, diese Weihestunden in den Bergen! Nie aber werdet ihr ihnen näher sein, als wenn ihr inmitten einer Natur von erdrückender Großartigkeit, fern von den Wohnstätten der Menschen, in größter Einsamkeit und Verlassenheit ganz auf eure eigene Kraft gestellt seid: in unbekanntem Gelände, vor unbekannten Schwierigkeiten, von tausend Rätseln umgeben. Das ist auch der tiefste Grund für mich, warum ich nicht müde werde, mit schmeichelndem Zureden, mit verletzendem Peitschenhieb zum führerlosen Gehen, zum Bergsteigen aus eigener Kraft zu verführen. Darum ihr Jüngeren, die ihr so glücklich seid, noch wählen zu können, wählt die Tat aus eigener Kraft! Ihr werdet reicheres Erleben aus den Bergen mit heimbringen!"

Noch ein paar Worte über die einzelnen Berge, von denen der Redner sprach! Er zeigte zuerst den eigentümlichen Aufbau des Totenkirchls mit seiner senkrechten Schichtung und den dadurch bedingten zahlreichen Nordkaminen. Er führte uns dann über die Nordwestwand der Kleinen Halt, einen glatten Plattenschuß, der einzig in seiner Art ist und auf dem man sich bewegt wie auf einem riesigen, steilen Kirchdach. Der Kopftörlgrat auf die Ellmauer Halt wurde uns als eine der schönsten Kaisergebirgsturen gepriesen. Eine Durchkletterung der Törlwand (Südwand) gewährte Einblicke in das einsame Griesener Kar. Es folgte eine Ersteigung des Totenkirchls aus der Winklerschlucht und eine Doppelüberschreitung des Totenkirchls, bei der der letzte 60 Meter hohe Turm des Südostgrates in abenteuerlicher Abseilfahrt an seiner fast senkrechten, unten sogar überhängenden Kante bezwungen und darauf äußerst schwer und ausgesetzt im Aufstieg erklommen wurde. Der Südostgrat des Totenkirchls hatte unserm Ehepaar so gut gefallen, daß die Tur nach wenigen Tagen wiederholt wurde, und zwar in folgender landschaftlich großartiger Variante: es wurde die Fleischbank auf der Herr'schen Rute erstiegen, eine Querung durch die Wände der Karlspitze brachte wieder in die Winklerscharte; nun erfolgte nochmals die direkte Erkletterung des Südostgrates bis zum Totenkirchlgipfel, worauf die gesamte Tur in umgekehrter Richtung als Abstieg gewählt wurde. Schließlich schilderte uns der Vortragende die Durchkletterung der grandiosen Nordkante des Predigtstuhls, eine der prächtigsten Kletterfahrten im Wilden Kaiser. Der Gipfel war erreicht! Ein Blick in die Augen, ein stiller Händedruck!

„Aber kein übermütiges Wort des Siegerwahns kam über unsere Lippen. Zwar brauchten wir die kleingriffige Steilwand nicht zu fürchten; jahrelange Beharrlichkeit hatte uns sie zu bezwingen gelehrt. Aber wir wußten, daß der Berg unendlich viel stärker ist als wir. Wenn der Steinschlag in seinen Flanken kracht, wenn Unwetter wütend um seine Grate tost, ist auch das Können des Erfahrendsten, des Vorsichtigsten machtlos. Pardonnierte sind wir immer nur, wenn wir uns auch als Sieger wähnen. Aber gerade der geheimnisvolle Schauder, einer höheren Macht machtlos preisgegeben zu sein, hat uns den Sinn für Bergesgröße und Bergeserhabenheit geöffnet. Jahrtausende haben denkende und fühlende Menschen zu den Bergen emporgeblickt. Warum haben sie niemals die Erhabenheit der Berge empfunden? Weil sie sich zaghaft vom Machtbereiche der Berge fernhielten! Erst als mutige Männer es wagten, in ihren Zauberkreis einzutreten, als sie die Natur aufsuchten dort, wo sie am wildesten, am übermächtigsten ist, erst da erglühte zum ersten Mal in Menschenherzen das Gefühl für die Erhabenheit der Bergwelt, und dieses Gefühl, dieser geheimnisvolle Schauder, der die erstorbene Menschendemut wieder weckt, ist nicht an Meterzahlen gebunden, nicht an die Grenze des ewigen Schnees! Eigene Kraft, eigenes Können bringt uns hinein ins Allerheiligste der Berge. Hier aber neigen wir uns in Ehrfurcht und empfangen, was uns beschieden. Reich beschenkt von gütiger Hand lenken wir

die Schritte zu Tal. Und wenn uns einmal der schwarze Schleier gereicht wird, so können wir nicht wissen, ob er nicht für uns das gütigste Geschenk war. — Oeffnen wir den Schrein unserer Erinnerungen, so stehen wir vor dem, was wir aus den Bergen heimbrachten: wir finden allerlei seltsam geformtes Geräte, lustige Verschnörkelungen und das Ebenmaß der Schönheit; wir finden aber auch purpurn aufglühende Kelche, vor denen wir in Demut niederknien, und aus uralten, heiligen Büchern klingt uns der Spruch entgegen: ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von denen mir Hilfe kommt."

Daß der ausgezeichnet gesprochene, von vorzüglichen Lichtbildern begleitete Vortrag donnernden Beifall erregte, versteht sich bei einem Redner von den Qualitäten Dr. Christophe's von selbst. Möge sich der Wunsch und die Bitte unseres 1. Vizepräsidenten Berckenhoff, die er mit herzlichem Dank an den Vortragenden richtete, erfüllen und wir ihn im nächsten Winter nach erfolgreicher Sommerarbeit wieder am Vortragspult sehen.

Bergheil! H. E.

Vom Sprechabend.

Nur wenige Mitglieder waren der Einladung zum 17. Dezember gefolgt. War es das nahende Weihnachtsfest, war es das Thema, waren es andere Gründe? Jedenfalls reichten die Stühle reichlich. Wir waren summa summarum 14 Männer. Eigentlich recht gemütlich. Referent gab einen kurzen Bericht über die Münchener Hauptversammlung und trug dann allerlei Interessantes und Wissenswertes aus der periodischen Literatur des letzten Vierteljahres vor: aus Mitteilungen, Deutscher Alpenzeitung, Oesterr. Alpenzeitung, Alpenfreund, Alpine und Berg.

Der Hochalpenverlag, in dem letzterer erschien, ist pleite, pleiter, am pleitesten. Jammerschade um den „Berg". Wer hat 5000 Mk.? Er war die illustrierte Bergsteigerzeitschrift. — Große Heiterkeit erregte die Vorlesung einer Anekdote, die sich mit der Nase unseres Herrn Ehrenvorsitzenden beschäftigte, die in drangvoller Enge der Hütte sich ein biederer Sachse im Traume als „Griff" erkor.

Hoffentlich wird es am 8. Januar recht voll. Horesch verdient es. H. E.

Mars-Gamasche



Die anerkannt beste elastische, poröse und wasserdicht imprägnierte

Wickelgamasche

für Damen, Herren und Kinder.

Zweckmäßig und bewährt für

Touristen, Bergsteiger, Skifahrer, Rodler, Jäger und **alle anderen Sporttreibenden.**

Neuheiten:

Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter Abschlußtour (Ersatz für Sportstrumpfumschlag). Für Promenade besonders geeignet.

Buntes Marsband für Skifahrer (lange Hosen).

Vorrätig in den einschl. Geschäften; eventuell werden Bezugsquellen nachgewiesen von Firma

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.

Schneeschuh-Abteilung.

Der sommerliche Massenbesuch der Berge hat vielen Bergfahrten die eigentliche Weihe genommen. Wer Bergeinsamkeit genießen will, muß schon ins winterliche Hochgebirge ziehen, muß den Schneeschuh meistern. Zwar sind die Mühen bei weitem größer als im Sommer, die bequemen Hüttenwege verschneit, die gastlichen Hütten kalt und unbewirtschaftet, der Rucksack ist gewaltig aufgebläht und drückend; vermehrte Ausrüstung und Proviant für mehrere Tage hinaufzuschleppen, wird selbst den stärksten Schultern zur Qual. Doch droben in der hehren Pracht winterlicher Hochwelt wird dem Schifahrer der schönste Lohn, die hohe Freude genießenden Lebens auf seinen Gleitbrettern in flimmernder und sonnendurchleuchtete Gipfelpracht. Beglückend die Erinnerung an solche Tage froher Daseinsfreude! Sie zu genießen und zu wecken, schilderte Herr Dr. Steenaerts seine Osterschitur in den Walliser Alpen. Das Parsenngebiet und die Weißfluh bei St. Wolfgang boten ihm Training für seine schwierigeren Fahrten im Wallis, auf denen ihm Frau Noll-Hasenclever, Dr. Eichmann und Professor Hans Pfann zuverlässige Gefährten waren. Ziel und Standquartier für weitere Turen war die Britanniahütte. Der erste Tag im Hochgebiet war dem Strahlhorn gewidmet. Sturm, Schneetreiben und Nebel, sowie das Fehlen der Steigeisen, die wohlverstaut unterhalb des Adlerpasses ruhten, zwangen dicht unter dem Gipfel zur Umkehr. Kälte und Sturm waren auch an den folgenden Tagen die Ursache, daß erstrebte Gipfel nicht erreicht wurden. Nur das Fluchthorn gelang. Der Ostersonntag brachte die Ersteigung des Alphubels über Allalinpaß und Alphubeljoch. Blendende Aussicht belohnte die Mühe. Mit dem Allalinhorn schloß der Schigipfelreigen von der Britanniahütte aus. Mit überlebensgroßem Rucksack ging's anderntags über den Adlerpaß nach Zermatt. Unterwegs wurde das vor einigen Tagen sich widerhaarig gebärdende Strahlhorn „mitgenommen." Die Abfahrt über den Findelengletscher war wegen der schlechten Schneebeschaffenheit keine reine Freude und trug dem Vortragenden durch Sturz eine Verrenkung des linken Ellenbogens ein. Der Unfall und ein Telegramm drängten zur Heimkehr, die, durch Verschlechterung des Wetters erleichtert, durch neunstündige Fahrt auf einem Leiterkarren bei schlechter Wegbeschaffenheit unangenehm erschwert wurde. Der August desselben Jahres sah den Vortragenden wieder in Zermatt und mit Schneeschuhen auf dem Breithorn. Herrliche Bilder begleiteten den Vortrag. Herrn Dr. Steenaerts auch an diesem Orte Anerkennung für seine Leistungen und Dank für seinen Vortrag! Schiheil! R. K.

Aus der hochturistischen Vereinigung.

Dr. Gerhard Wolff erzählte in zwangloser, ansprechender Weise, wobei auch gelegentlich der Humor zu seinem Rechte kam, von dem Ergebnis zweier Bergsteigersommer, die er den „Lechtalern" gewidmet hatte.

Die Schönheit dieser Gruppe, ihre markanten prächtigen Gipfel, ihre teilweise Unberührtheit ließ er in Bild und Wort vor uns erstehen und erweckte Sehnsucht nach diesem schönen Gebirgszug.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke



E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiiert

Zum Schluß taten wir noch einen Blick in die Tannheimer Berge, wohl wenigen von uns bekannt, die mit ihren kaiserartigen schroffen Felsgipfeln dem Kletterer manch dankbares Ziel bieten.

Leider verbietet mir der Platzmangel, näher auf den Vortrag einzugehen. Ich glaube sagen zu dürfen, daß sich auch hier ein Talent in der Stille gebildet hat, das seine Stimme zur Freude der Sektion dereinst im großen Bürgersaal erklingen lassen wird.

Im Anschluß begann die Hauptversammlung.

Der Vorsitzende, Major Erler, erstattete den Jahresbericht. Hiernach war die Jahresversammlung die 291. seit Gründung der Vereinigung. Im Berichtsjahre fanden statt: sieben Sitzungen mit sieben Vorträgen, eine Wanderung mit anschließendem Jahresessen in Wannsee, ein Bierabend. Neu aufgenommen wurden 4 Mitglieder, der Tod raubte uns eines, unseren unvergeßlichen Rechnungsrat Mahke.

Der Besuch der Sitzungen war im allgemeinen gut; gemeinschaftliche Fahrten wurden unternommen in die sächs. Kletterberge und im Sommer nach Zermatt.

Der Kassenbericht ergab eine ziemliche Ebbe, da wir unser Geld zur Herstellung von Lichtbildern zu verwenden pflegen.

Nachdem dem Vorstand Entlastung erteilt, übernahm der Ehrenvorsitzende, Herr Handelsgerichtsrat Stoehr, den Vorsitz zur Wahl des Vorstandes.

Major Erler hatte gebeten, mit Rücksicht auf seine diesjährigen mangelhaften bergsteigerischen Leistungen von seiner Wiederwahl abzusehen. Herr Stoehr ging aber bedauerlicherweise nicht darauf ein und beantragte seine Wiederwahl. Hier gab es einen Zwischenfall. Herr Schlesinger beantragte, die Vorstandswahl bis in den Februar hinauszuschieben aus Gründen — — — Herr Dr. Kaufmann trat ihm bei.

Vollständige Ausrüstung für

Ski- und Rodelsport.



Ständiges, reichhaltiges Lager in Skiern für Touren u. Sprunglauf, in Lern- u. Jugendski. Bindungen, Fellbeläge, Pfäksbänder, Windjacken, Laternen, Werkzeuge, Gletscherselle, Steigeisen, Pickel, Taschenapotheken, Gamaschen jeder Art, Rucksäcke, Kompasse.

Rodel, Rennwölfe, Skijöring-Geschirre

sowie weiteres erstklassiges Rüstzeug für den Wintersport.

J. C. MATZ * BERLIN C

Brüderstr. 13 • Fernruf: Amt Merkur 1431 • Gegründet 1820

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

S. Schropp'sche Landkartenhandlung

gegr. 1742

Berlin NW 7

Dorotheenstr. 53 (Schropphaus).

Vollständiges Lager aller für die alpine Touristik in Betracht kommenden Karten, Pläne u. Reiseführer.

Größte Auswahl alpin. Literatur

Um zwanglose Besichtigung wird gebeten.

Als es um 1 Uhr an's Abschiednehmen ging, waren sich alle darüber einig, daß die Stunden viel zu schnell verflossen seien, und man bedauerte es, daß die Härte der heutigen Gesetzgebung einem harmlosen, fröhlichen Beisammensein unbarmherzig ein Ende setzte, wollte man nicht von vornherein noch viel tiefer in die Tasche greifen, um den Steuersäckel zu füllen. C.

Aus der Schuhplatt'l-Sangesgruppe.

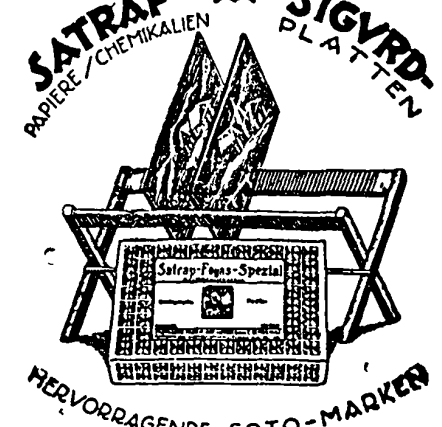
Ein echtes, rechtes Weihnachtsfest nach Tiroler Art feierte die Gruppe am 19. Dezember in den weihnachtlich geschmückten Kammersälen. In den schmuckſten alten Trachten, die in ihr heimisch sind, eilten Mitglieder und Gäste mit ihren Kindern herbei, denn, wie der Vorsitzende in seiner Begrüßung sagte, gehört dies Fest den Kindern unter dem leuchtenden Sterne des Christkindleins.

Das tiroler Singspiel, diesmal von unseren jungen Plattlern und Plattlerinnen veranstaltet und gut dargestellt, erntete reichen Beifall, ebenso die launigen Verse, die der mit Äther-Motorpost herbeigeeilte Knecht Ruprecht (al. Stamftehl im bürgerlich-alpinen Leben) Alten wie Jungen verzapfte. Durch reiche Spenden kamen die Kleinen, mit leuchtenden Augen unter dem Tiroler Lichterreif versammelt, wie nachher die Deandln und Frauen bei einem launigen Almentanz, auf ihre Rechnung. Daß auch natürlich diesmal zur Ehre des lichtspendenden Himmelssternes frohe Weihnachtsgesänge, Jodler, Lieder und Plattltänze in frischer Weise erklangen und im Rhythmus echt bajuvarisch-tirolischer Art die Dielen zum Schrecken des Kammersaal-Wirtes wackeln ließen, ist selbstverständlich. So endete auch dieses fünfte Weihnachtsfest frohgemut, in der Hoffnung, daß alte deutsche Art in der Sektion ihren bewährten Bestand hat. Die Leitung lag in den Händen des Vorstandes und seiner getreuen Helfer.

Kleine Mitteilungen.

Guido Rey, Alpinismo acrobatico. Der Verfasser des prächtigen, wohlbekannten Matterhorn-Buches hat unter obigem Titel eines der fesselndſten alpinen Werke geschaffen, das, von Heinrich Erler (Berlin) übersetzt, unter dem Titel: „Kletterfahrten in der Montblancgruppe und in den Dolomiten" demnächst im Alpinen Verlag Gustav Schmidt Wien IV/1, Panglgasse 17a, erscheinen wird. Ein schöner Band von 350 Seiten, mit rund 90 Abbildungen, in gediegener Ausstattung, wird dieses wertvolle Buch bei Vorausbestellung bis längstens 31. Januar 1925 unseren Mitgliedern zum Vorzugspreis von 100 000 Kr. = 6 RM zugänglich sein. Wir machen unsere Sektionsmitglieder auf diese wertvolle Veröffentlichung aufmerksam und bitten, Bestellungen hierauf an die Geschäftsstelle weitergeben zu wollen.

Unser Sektionsmitglied Lehrecke empfiehlt seinen Bauernhof Lehrecke, Brunnen bei Schwangau. Balkonzimmer pro Tag und Bett mit Frühstück und Abend-Verpflegung excl. Bedienung und Steuer 2,75 M. Bedienung und Steuer 0,25 M. Heizung 0,50 M. Badegelegenheit (Warmbad) 1,— M. Herrliche Aussicht auf die Tiroler Alpen und Königsschlösser. Am Fuße der Bayer. und Tiroler Alpen gelegen. Prachtvolle Schi- und Schlittenpartien. Ruhige und schöne Lage. 15 Minuten von Schwangau. Bahnstation Füssen. W. C. im Hause ebenso Bad.



Chemische Fabrik auf Actien
(vorm. E. Schering)
Photographische Abteilung
Berlin-Charlottenburg

Richard Jahr, Trockenplattenfabrik
Aktiengesellschaft Dresden-A.

29 Jahrbücher des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Jahrgänge 1889 — 1917 tadellos wie neu erhalten, sind verkäuflich. Schiedlansky, Treptow, Rethelstr. 2, Mpl. 16155.

1 Exemplar des Schutzhüttenwerkes, herausgegeben von der Sektion Wien, Verlag von Stengel in Dresden, ist zu verkaufen, Preis 50 RM. Näheres in der Geschäftsstelle.

Zu verkaufen ist ferner: 1 Prismenfernrohr von der Firma Zeiß, 6 fache Vergrößerung. Preis 90 RM Regierungsrat Olbrich in Stendal, Bahnhofstr. 35.

Akademische Sektion Berlin.

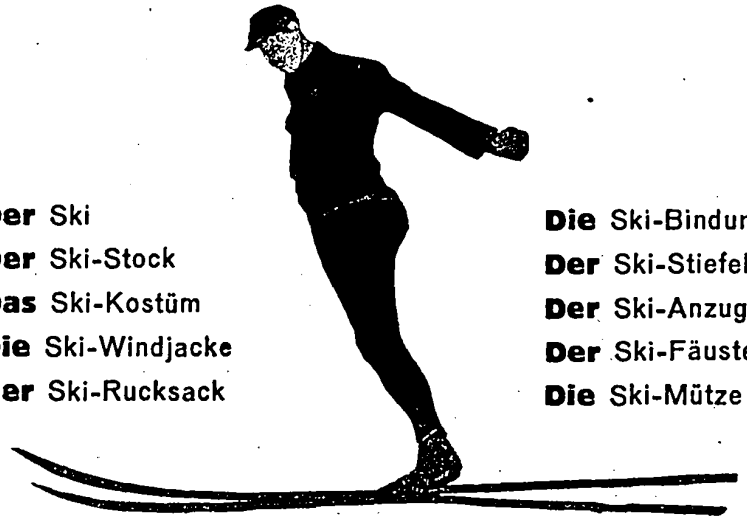
Montag, den 12. Januar 1925, abends 9 Uhr: Alter Herren-Abend im Nettelbeck.

Sonntag, den 18. Januar 1925: Ausflug nach Potsdam, ab Zoologischer Garten 9,09, ab Wannsee-Bahnhof 9,00. Bei entsprechendem Wetter Schnee- oder Schlittschuhe mitbringen.

Die Sektion beklagt den Tod ihres Mitgliedes:

Justizrat Adolf Wentzel, Zehlendorf, Margaretenstr. 9

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121k
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 26, Admiralstr. 29.



Der Ski
Der Ski-Stock
Das Ski-Kostüm
Die Ski-Windjacke
Der Ski-Rucksack

Die Ski-Bindung
Der Ski-Stiefel
Der Ski-Anzug
Der Ski-Fäustel
Die Ski-Mütze

Marke „ALPSPITZ“

Hergestellt in den

Alpspitz-Werken, München

Fast in allen Sportgeschäften Deutschlands zu haben.

Man achte stets darauf ob in jedem Stück die **Marke „ALPSPITZ“** eingeprägt ist.

Wo nicht zu haben erfolgt Versand direkt durch unser Versandhaus:

Sporthaus Spitz, MÜNCHEN

Dachauerstraße 1, am Bahnhofplatz

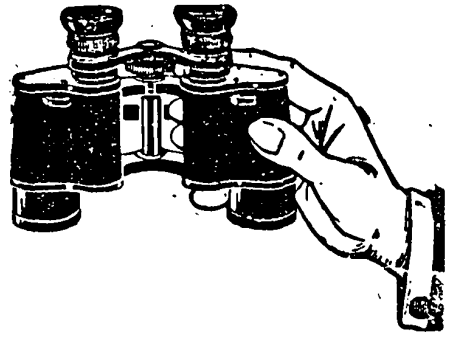
Alpspitz-Werke
MÜNCHEN

Preislisten und Muster gratis. Unser Münchener Künstler-Katalog 120 Seiten, mit den Broschüren von Dr. A. Dessauer gegen 1.— Mark franco.

P. Dörffel

Inhaber:
Diplom-Optiker G. Bockhacker
langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7
Unter den Linden 44



Prismenfeldstecher

Theatergläser, Höhenbarometer, Kurvenmesser, Kompasse
Schutzbrillen aller Art

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz und anderer.

Moderne Brillenoptik.

Ski- und Bergstiefel



zwiegenäht, garantiert wasserdicht
Erstklassige Handarbeit nach Maß
in eigener Spezialwerkstatt.

Gustav Schumann

Maßgeschäft vornehm. Schuhwaren. Spez.: Ski-, Berg- u. Jagdfußbekleidungen.
Berlin W 8, Kanonierstr. 37.
neben der Deutschen Bank.
Merkur 8712. Gegr. 1868.







Rasieren eine Lust!!!

„JUPITOR“ (Patent)

schleift und poliert ohne Paste etc. jedes Rasiermesser und Apparate-Klinge, schnell und leicht. Das Beste in der Schleiftechnik. Bei Friseur-Innungen eingeführt. Preis ab Fabrik Mk. 1.50 franko bei Voreinsendung. Bei Nachnahme Mk. 2.—. Alleinfabrikant:

J. M. Rost, Metallwarenfabrik, Nürnberg.

Vord. Bleiweisstraße 5, Postscheckkonto 4906 Amt Nürnberg.

„Bergheil“

Die Kamera für den Alpinisten!

Hochwertig — stabil preiswert.



Haben Sie schon unsern Katalog?

Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke Braunschweig 80

LOBEAG

Logierhaus Berner A.-G.-Berlin

Vorstand: Conrad Berner, Berlin

Aufsichtsrat: Studienrat Prof. Frz. Wagner, Regierungs- u. Baurat Dr. Ing. Fr. Herbst, Medizinalrat Dr. Kleberger, sämtl. Berlin.

Beiräte:

Kunstmaler Jos. Alterdinger, Neubrandenburg, Kaufmann A. Degenhardt, Königsberg, Fabrikbesitzer A. Grass, Berlin. Hotelbesitzer M. Gundlach, Sooden-W., Ingenieur Hühn, Frankfurt a/M, Justizrat Dr. Marwitz, Berlin, Bankdir. Scholz, Berlin, Architekt P. Taesler, Berlin, Zeichenlehrer P. Wagner, Waldenburg.

Aktien zu 100, 500 und 1000 Mk.
Zeichnung „Lobeag“ oder Darmstädter und Nationalbank
Außer Jahresdividende bis 50% Logierermäßigung, Freilogis u. sonst. Vergünstigungen

Die „Lobeag“ schafft **eigene Logierhäuser** durch Bau, Kauf oder Pacht in Oberstdorf, Garmisch, Tegernsee, Schliersee, Berchtesgaden, Pörtschach a. Wörthersee, Florenz, Rom, auf Capri und Sizilien, in Abbazia und Ragusa etc. Daher **denkbar billigster Aufenthalt** in den schönsten Gegenden des In- und Auslandes.

Billigster Winteraufenthalt am Arlberg (Mk. 4.— pro Tag)
Schikurse Schituren

Spottbillige Italienreisen

Alle 14 Tage **15. Febr. bis 15. Juni.**
Rom, Neapel oder Sizilien **15 Tage nur 190 Mk.** 3. Klasse und 225 Mk. 2. Klasse für Reise, Pension und Führung.
Weitere Wochen je 45 Mk. Einzelne Tage 7 Mk.
Auch allein nach eigener Route.
Anschlußreisen (Oesterreich, Schweiz, Riviera etc.) nach eigenen Angaben mit Bahn- und Quartierbillets zu Originalpreisen.

Alle 14 Tage **Norwegenreisen** **Juni bis September**
15 Tage 350 Mk. für Schiffs- Bahn- und Autobillets, Pension und Führung.
Für längere Zeit 20 — $33^1/_3$% Pensionsermäßigung.

Für Nichtaktionäre Berechtigungskarte zur Teilnahme 10.— Mk.

Verlangen Sie Prospekt

CENTRALBÜRO:
Logierhaus Berner A.-G. Berlin-Charlottenburg
Kantstraße 86 (Tel. Wilh. 3453.)

Schiläufer-
Werbe-Angebot.

Serie III:

Wanderschis compl. m. Bindung

von **23** *Mark an*

Serie IV.

Kinderschi-Ausrüstungen
mit Bindung und 2 Stöcken

von **20** *Mark an*

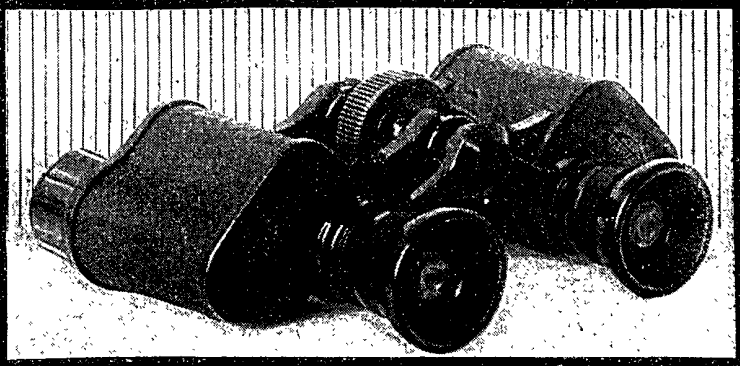
Schneeschuhe
in Esche und Hickory

Langlauf-, Sprung- und Touren-Schis

In Schianzügen, Windjacken, Rucksäcken
Schistiefeln, Socken etc. großes Lager.

Größtes Schihaus Berlins
A. Steidel
(Inh.: Gg. Leisegang)

Rosenthaler Str. 34 :: Tauentzienstr. 12
Schloßplatz 4



Busch Binokel.
Operngläser
und Feldstecher.

Als erstklassig weltbekannt!

Emil Busch, A.-G. Rathenow.

HIEHOLD & Co.

Berlin SO 26 :: Admiralstr. 29

Fernsprecher: Moritzplatz 5247

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch

J.C.MATZ·BERLIN C

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET 1829

Spezial-Loden-Geschäft



Wintersport-Bekleidung u. -Ausrüstung

Wintersportgeräte nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge, Sweaters, Mützen, lange Winterstutzen, echt engl. Fox-Puttees, Kamelhaar- und Lederwesten, Joppen, Anzüge, Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

Schneeschuhe nur ausgesucht schöne Hölzer

Eschenrodel von prachtvollem Bau

ALPENTRACHTEN

Original-Kostüme
für Damen und Herren in den verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm-Hüte, Stutzen

Reichgestickte Gams- und Wildleder-Hosen

Antike Damenröcke, Schürzen
Mieder — Silberschmuck



Der neue Wintersport-Prospekt wird auf Wunsch postfrei zugesandt.

Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang

Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Postscheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 228	Berlin, Februar 1925	26. Jahrgang

Sektionssitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz; Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße

Freitag, den 13. Februar 1925, abends 7¾ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Vortrag: Prof. Dr. Kurd Endell: Ein Winterangriff auf den Piz Bernina (mit Lichtbildern).

2. Erklärung des Vorsitzenden zu folgendem ihm in der Januarsitzung überreichten Antrage:

In Nummer 227 der Mitteilungen sind 15 Herren zur Aufnahme in die Sektion Berlin vorgeschlagen.

Da wir der Ansicht sind, daß es nicht angebracht ist, wenn vor der Jahresversammlung Aenderungen in der Zusammensetzung der Sektion eintreten, erheben wir hiermit, gleichzeitig im Auftrage einer Anzahl weiterer Sektionsmitglieder gemäß § 3 der Satzungen Widerspruch gegen die Aufnahme dieser 15 Herren. Wir bemerken, daß dieser Widerspruch sich nicht gegen die Person der genannten Herren richtet, und daß wir bereit sind, nach dem 1. April diesen grundsätzlichen Widerspruch zurückzuziehen, wenn die Abstimmung gemäß § 3 Absatz 3 der Satzungen bis zu diesem Zeitpunkt vertagt wird. Wir bitten zur Vermeidung weiterer Maßnahmen bis dahin keine weiteren Vorschläge zu Neuaufnahmen bekannt zu machen.

Mit alpinem Gruß

Dr. H. Stabel. Dr. Hans Kaufmann.

3. Auslagen von Oelbildern, Aquarellen, Pastellen und Radierungen vom Studienrat und Maler J. Linckelmann. Die Bilder sind verkäuflich.

Das Rauchen ist im Sitzungssaal sowie in der Vorhalle verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Goldmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt.

Die Sektionsmitglieder werden gebeten, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 11. Februar 1925, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.
Vortrag: Dr. Pinoussen: „Die Physiologie des Schilaufs".

Sprechabend.

Mittwoch, den 18. Februar 1925, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.
Vortrag: Kurt Gerschner: Ueber Klettertechnik (mit Lichtbildern).

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 19. Februar 1925, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Hochturistische Vereinigung.

Donnerstag, den 26. Februar 1925, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.
Vortrag: Ingenieur C. Friedrich (A. A. V. M.): Karwendelbilder (mit Lichtbildern).

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.
An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Unser drittes und letztes alpines Winterfest
findet am Sonnabend, dem 21. Februar 1925

wieder im alpin-geschmückten großen Festsaale des Lehrer-Vereinshauses, Berlin, Alexander-Straße 41, (Alexanderplatz) statt.

Das Fest beginnt um 8 Uhr und steht unter der Devise:

„Ein Schützenfest in Oberfinzinghausen"

Es wird auf drei Festscheiben geschossen:
Eine Königsscheibe, eine Damen- und eine Herren-Prämienscheibe.

Um 1 Uhr großer Schützenfestzug.

Ausrufung des Schützenkönigs und Verteilung der Prämien.
Außerdem wird die „Gesellige Gruppe" um 12 Uhr zum ersten Male den

„Münchener Reifentanz"

zur Vorführung bringen.

Eintrittskarten (einschl. Hockersteuer) zum Preise von RM. 3.— für Mitglieder, RM. 4.— für Gäste sind vom 10. Februar ab im Sektionsbüro erhältlich.

Eintritt nur in alpiner Tracht gestattet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Mit Rücksicht auf die Staatsumwälzung und die Bildung einer Stadtgemeinde Groß-Berlin ist eine Neufassung des § 21 der Satzung erforderlich. Auf Anregung des Polizeipräsidenten schlägt der Vorstand vor, den § 21 der Satzung wie folgt zu fassen:
   „Aenderungen der Satzung, die den Zweck, die Auflösung oder die Verlegung des Sitzes an einen außerhalb des Bezirks der bisherigen Aufsichtsbehörde liegenden Ort sowie die staatliche Genehmigung künftiger Satzungsänderungen betreffen, bedürfen der Genehmigung der zuständigen Minister. Sonstige Aenderungen sind von der Zustimmung des Polizeipräsidenten zu Berlin abhängig."
2. Auf Grund des § 12 Absatz 2 der Satzung hat der Vorstand anstelle des verstorbenen früheren Schatzmeisters, Rechnungsrats Matzke, den Professor Dr. Kurd Endell in den Vorstand gewählt.
3. Einziehung der Jahresbeiträge. Unter Bezugnahme auf die Mitteilung in der Januarnummer wird nochmals an die Zahlung des Jahresbeitrags erinnert. Er beträgt
   a) für A (Voll)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . . . . 8,10 RM.
   b) für B-Mitglieder (über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre Vereinsmitglied), einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . . . . 4,10 RM.
   c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenersatz 5,60 RM.

   Der Beitrag ist mittels Zahlkarte oder durch Überweisung auf das Postscheckkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postscheckamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt

sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Fall die Jahresmarke 1925 sofort ausgehändigt werden kann.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1925 mitgesandt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit können Ersatzmarken nur gegen Zahlung von 2,50 RM ausgegeben werden. Eine recht sorgfältige Aufbewahrung der Marken ist daher geboten.

4. Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins. Die Mitteilungen des Gesamtvereins (Erscheinungsort München) erscheinen wie vor dem Kriege monatlich zweimal und zwar am 15. und letzten jeden Monats, also 24 Hefte im Jahr, wobei durchschnittlich zwölfseitige Nummern in Aussicht genommen sind. Der Bezugspreis (vierteljährlich 30 Pfg.) ist so niedrig gehalten, daß mit den eingehenden Bezugsgeldern nicht die Unkosten gedeckt werden, der Verein daher einen namhaften Zuschuß leisten muß. Bestellungen sind nur bei dem zuständigen Bestellpostamt aufzugeben.
5. Es wird gebeten, bei den Vorträgen die ersten beiden Sitzreihen für den Vorstand und die von ihm geladenen Gäste freizulassen.
6. **Die Jahresversammlung und Neuwahl des Vorstandes findet statt: Freitag, den 13. März, abends 7¾ Uhr in den Spichernsälen, Spichernstraße 3. Eintritt nur für Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.**

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: — Vorgeschlagen durch:

1. Paul Behnke, Stadtoberinspektor, Johannistal, Vereinsstr. 10 — Rente, O. Witte
2. Albert Demant, Bankbeamter, W 30, Luitpoldstr. 4 — Kurzhals, Mundelius
3. Willi Deutschbein, Bankbeamter, SW 68, Alte Jacobstraße 147 — L. Martin, Schuch
4. Carl Dolz, Baumeister, Charlottenburg, Fredericiastraße 11 — R. Goerke, Voraß
5. Wilhelm Dörffer, Hauptmann, Grunew., Hohenzollerndamm 61 — F. Weise, K. Weise
6. Georg Dupont, Kaufmann, Lichtenberg, Wilhelmstr. 69 — P. Heilmann, Klement
7. Wilhelm Franz, Bürodirektor, C 2, Stralauer Str. 41 — Bollmann, Krätzig
8. Willy Gestrich, Dipl.-Ingenieur, Bln. NW 52, Thomasiusstr. 13 — F. Weise, K. Weise
9. Dr. Walther Goetzel, Rechtsanwalt, Charlbg., Roscherstr. 3 — W. Doht, d'Heureuse
10. Paul Gräning, Kaufmann, N 65, Seestr. 101 — F. Franke, W. Franke
11. Paul Klosak, Obersteuersekretär, SO 36, Naunynstr. 62 — Broock, E. Weiß
12. Alfred Knop, Kaufmann, N 4, Invalidenstr. 142 — F. Franke, W. Franke
13. Dr. Peter von Krause, Rechtsanwalt, SW 48, Wilhelmstr. 102 — E. Beer, Kiesel
14. Hanno Konopacki-Konopak, Ministerialrat, Schlachtensee, Viktoriastr. 45 — Hunger, Malguth
15. Willy Münchenhagen, Ingenieur, Tempelhof, Blumenthalstr. 4 — W. Kunz, J. Steidel
16. Gustav Römer, Graphiker, Schöneberg, Sedanstraße 2 — L. Martin, Schuch
17. Benno Röttgers, Studiendirektor und Professor, N 31, Rheinsberger Str. 4/5 — Linckelmann, Maerth
18. Artur Schneider, Dipl.-Ingenieur, NW 5, Perleberger Str. 12 — K. Schmilinsky, Dr. K. Schmilinsky
19. Erich Timm, Kaufmann, Pyritz (Pommern) — Berghauer, Wahl

Aus der Sektion Hohenzollern wünscht überzutreten:
20. Dr. Bruno Harms, Stadtarzt, W 62, Burggrafenstraße 6 — Benda, Schlockow

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionssitzung am 13. Februar teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Hermann Buhlmann, Kaufmann, Wannsee, Kleine Seestr. 9
Dr. Robert Hallgarten, München, Pienzenauer Straße 15
Dr. Siegfried Sachs, Sanitätsrat, Charlottenbg., Bleibtreustr. 40
Dr. Paul Schafheitlin, Professor, W, Schaperstraßr 17
Emil Wolff, Kaufmann, Dahlem, Luciusstraße 7a

Die Sektionssitzung am 9. Januar.

Der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, eröffnete die erste Sitzung im neuen Jahre mit dem Wunsche, daß die Kampfesstimmung, die den Schluß des alten Jahres beherrscht hat, weichen und für die Sektion der Friede erscheinen möge, der ihr von jeher hold gewesen sei.

Den Vortrag des Abends hielt Herr Alfred Horeschowsky aus Wien (Ö. A. K.) über das Thema: „Der Peutéreygrat*) des Montblanc".

Der vom Ö. A. K. herausgegebene Montblancführer nennt diesen Aufstieg „eine der großartigsten, auch schwierigsten und längsten Bergfahrten in den ganzen Alpen". Das sei gleich an dieser Stelle betont, denn aus der bescheidenen, zurückhaltenden Schilderung konnte nur der Fachmann das Riesenmaß der Schwierigkeiten und Strapazen erkennen. In seiner sachlichen Kürze erinnerte der Vortragende manchmal an Mummery's klassische Ausdrucksweise. Zunächst zeigte Horeschowsky im Bilde den Berg und die Anstiegsrute. Und dann begann er, zu erzählen. Im Juli 1923 weilte er mit seinem Freunde Piekielko in Courmayeur. Das Wetter war ungünstig und höchst veränderlich, ein Angriff auf die Grandes Jorasses bereits abgeschlagen. Sorge und Hoffnung kämpften in der Brust der Bergsteiger. Sollte man gehen, sollte man noch zuwarten? Denn gutes Wetter war bei dieser Bergfahrt, auf der man mit 3 Biwaks rechnete, unbedingt erforderlich. Nach langem Kampf sprach man das erlösende „Ja".

Der 28. Juli war ein sonniger Tag. Mittags brach man, mit fabelhaften Rucksäcken belastet — Zelt, Proviant für 4 Tage, Kocher, 2 Seile und das übrige — auf und marschierte über Entrèves zur Brenvaalpe, die bei großer Hitze 2^{h} nachm. erreicht wurde. Ein Steiglein führte zum spaltenreichen Brenvagletscher, den man nun bis zu den Wänden der Dames Anglaises überschritt. Hier ward in den Platten das erste Biwak bezogen. Da der 29. schlechtes Wetter brachte und eine Besserung erst in den Mittagstunden einsetzte, blieb man im Biwak.

Als die Bergsteiger um Mitternacht das Zelt verließen, bot sich ihnen ein unvergeßliches Bild: Wolkenlos lag im Glanz der Sterne und des Mondes diese wunderbare Landschaft vor ihren Blicken. Um 1^{h} in der Frühe brach man auf. „$^{1}/_{2}$2 Uhr Einstieg in das steile Firnfeld (durchweg Eis) der Dames Anglaises. Über einen Eisbruch auf die Terrasse. Viele tiefe, hartgefrorene Lawinenrinnen überquerend, verfolgten wir die Terrasse bis zur Nordostrippe der Aiguille Blanche, 4109 m, 6^{30} vorm."

Nach kurzer Frühstücksrast kletterte man ohne Seil auf der Rippe weiter. Unterwegs fanden die Bergsteiger Kristalle, von denen eine ganze Anzahl mitgenommen wurde. „Dann über teilweise vereiste Felsen auf die Firnspitze der Aiguille Blanche, 4190 m. 9^{30} bis 11^{30} Rast. Abstieg zum Col de Pétéret. Ein unerwartetes Bild. Der Eisgrat stürzt in einer jähen Eiswand zum Col ab. Dies forderte langwierige, vorsichtige Stufenarbeit. Aufatmend standen wir um $^{1}/_{2}$6 abends auf dem Col de Pétéret (Aneroid 3950 m). Wild und düster war der Blick auf den Brenvagletscher, grün, blau und weiß leuchtete es aus der Tiefe herauf. Ein schweres Stück Arbeit lag hinter den Bergsteigern. Doch auch der Weiterweg sah böse genug aus. „Auf der gegenüberliegenden Seite baute sich ebenfalls eine Eiswand zum Eckpfeiler des Montblanc de Courmayeur auf. Jetzt erkannten wir, daß diese veränderten Verhältnisse eine Folge des großen Bergsturzes seien. Der Firngrat, der den Felszahn des Cols mit dem Eckpfeiler verbunden hatte, war mit dem Hängegletscher, welcher zum Brenvagletscher zog, vollkommen abgebrochen. Die folgende Eiswand beanspruchte wieder harte Stufenarbeit. Dann über vereiste Felsen auf die Spitze des Eckpfeilers (7^{30} abends)".

Die Dämmerung brach bereits an, als man in einer Nische, dicht unter der Spitze des Eckpfeilers, das dritte Biwak bezog. Zwar war ihr Boden mit Eis bedeckt, doch bot sie, da eben, einen ganz guten Lagerplatz. Einrichten, abkochen, hinein ins Zelt. Gute Nacht!

Ein wunderbarer Morgen grüßte die Bergsteiger am 31. Juli. Und doch war die Stimmung unfroh. Wer vor ähnlichen Unternehmungen gestanden, kennt das. Die Sorge um den Ausgang drückt auf das Gemüt. Man ist sich bewußt, daß man bei allem technischen Können, bei sorgsamster Vorbereitung, doch ein Zwerg am Berge ist. Ein Wetterumschlag kann zur Vernichtung führen.

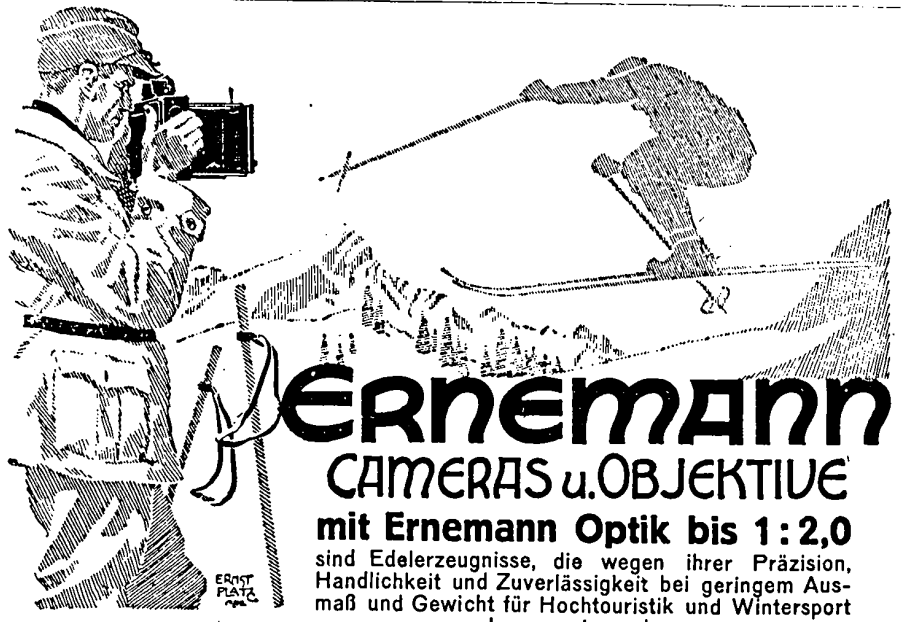
Ein schweres Stück Arbeit stand bevor. Fünf Felstürme, teilweise stark vereist, mußten überwunden werden. Sie teils überkletternd, teils rechts oder links querend, gelangte man zu einem blanken Firngrat.

Das Befinden des Freundes erregte Sorge, sein Magen streikte. Eine Kanzel lud zur Rast. Es gelang Pick, etwas Nahrung einzunehmen, dann fiel er in einen tiefen Schlaf, während Horeschowsky „Toback schnaufend" im heißen Sonnenschein und völliger Windstille bei ihm rastete.

Da, was ist das! Leichte Schleierwolken heben sich aus der Tiefe. Man muß weiter. Wird der Freund es leisten können? Was soll werden, wenn er versagt? Schwere Sorgen bedrücken das Gemüt des Führenden. 9^{30} muß er den Freund wecken. Er hat sich erholt, ist frisch und trittsicher, es wird gehen.

Und weiter geht es über steile Firngrate unter fortwährender Stufenarbeit, bis sie 11^{0} in dichtem Nebel eine Eiswand erreichen. Zum Glück hatte man sich vorher genau orientiert, so daß die einzuschlagende Richtung feststag. „Nach Überwindung der Eiswand erreichten wir die stark vereisten Felsen, die wir ungefähr vier Seillängen unter der Gipfel-

*) Dies ist die neue Schreibweise. Früher schrieb man Pétére



wächte betraten. 1^{15} nachmittags wurde der Rest der abgebrochenen Gipfelwächte durchschlagen! Heulender Nordweststurm empfing die Gefährten, als sie die Gipfelkelotte des Montblanc de Courmayeur, 4753 m, betraten. „Mühevoll erreichten wir durch den Sturm um 2^{45} nachmittags den Hauptgipfel, 4810 m. Wegen Kälte und Sturm waren wir nicht imstande, uns mit Karte nnd Kompaß zu orientieren. Wir verfolgten die Trasse in der Richtung zur Vallothütte. Durch schwach ausgetretene Spuren ließen wir uns nach links locken und standen ungefähr nach einer halben Stunde vor steilen Felsen und verfolgten dieselben auf einen windgeschützten Platz. Hier sahen wir nach der Karte und erkannten, daß wir auf dem Tournettegrat waren. Wir stiegen diesen abwärts und standen 7^{30} abends auf dem Montblancgletscher. Nebel, Sturm und hereinbrechende Nacht verwehrten uns den Weg zur Cabane Quintino Sella, und so hielten wir auf dem nächstliegenden Felsen (3400 m) ein viertes schaurig-schönes Biwak. Die ganze Nacht Gewitter mit Schneetreiben. Ein Blitz schlug in das Zelt. Glücklicherweise tat er keinen Schaden. Endlos war die Nacht im Toben der Elemente. „Durch unsere Zelthülle waren wir vor dem Äußersten geschützt; die Überreste des Proviants reichten aus." So brach endlich der Morgen des 1. August an. Nach letztem Frühstück ging es in knietiefem Schnee durch Gletscherbrüche zur Sellahütte. „Die Kleider ganz durchnäßt, dafür der Magen sehr trocken." Hier wurde geheizt, die Kleider getrocknet und endlich mal wieder unter Dach geschlafen.

„Mittags hellte sich das Wetter auf. 5^{0} nachmittags Abstieg. 1^{0} nachts Courmayeur."

So ward diese wunderbare Bergfahrt trotz Ungunst des Wetters zum guten Ende geführt. Die fünfte Überschreitung des Peutéreygrates, dabei die dritte führerlose, gehörte der Geschichte des Berges an. Ein Traum war erfüllt, unvergängliche Eindrücke nahmen die Besteiger in die Tiefe mit hinab, einen Schatz für die Ewigkeit.

Minutenlanger Beifall folgte den Ausführungen des Vortragenden. Dann zeigte er eine Reihe teilweise sehr schöner Lichtbilder der Montblanckette.

In kurzer Besprechung des Vortrages brachte dann der 1. Vorsitzende der Sektion zum Ausdruck, daß er bedaure, daß an seiner Stelle nicht ein Hochturist modernsten Schlages stehe, der den schlichten, zurückhaltenden Schilderungen des Vortragenden ergänzende Hinweise auf die einzelnen besonders hervorstechenden Leistungen einfügen könnte. Aber der Überzeugung sei er, daß alle Hörer den Eindruck einer ungewöhnlichen großartigen Hochtur gehabt hätten.

Neben Worten des herzlichen Dankes und höchster Anerkennung hob er besonders hervor, welch eine Freude es für die Sektion sei, in Horeschowsky einen der bedeutendsten Bergsteiger der Jetztzeit kennen gelernt zu haben. Er schloß, indem er die Hoffnung aussprach, den Redner bald wieder bei uns begrüßen zu dürfen. H. E.

Mars-Gamasche



Die anerkannt beste elastische, poröse und wasserdicht imprägnierte

Wickelgamasche

für Damen, Herren und Kinder.

Zweckmäßig und bewährt für **Touristen, Bergsteiger, Skifahrer, Rodler, Jäger** und **alle anderen Sporttreibenden.**

Neuheiten:

Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter Abschlußtour (Ersatz für Sportstrumpfumschlag). Für Promenade besonders geeignet.

Buntes Marsband für Skifahrer (lange Hosen).

Vorrätig in den einschl. Geschäften; eventuell werden Bezugsquellen nachgewiesen von Firma

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.

Die Jahresversammlung

und Neuwahl des Vorstandes findet statt:

Freitag, den 13. März 1925

abends $7^{3}/_{4}$ Uhr in den Spichernsälen, Spichernstraße 3. Eintritt nur für Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.

Kein Rucksack
ohne
HYGIAMA

als **Pulver** zur Bereitung ein. idealen Frühstücks- od. Abendgetränks

als **Nähr-Tabletten**
als **Nähr-Schokolade**
als **Nähr-Keks**
als **Nähr-Zwieback**

gebrauchsfertige, wohlschmeckende
KRAFTNAHRUNG
von leichtem Gewicht.

Ferner:

Dr. Theinhardt's
Vollkorn-Krackers
ein Dauergebäck mit Salz u. Kümmel zu Butter, Käse, Wurst usw.

Höchster Nährwert im kleinsten Raum bei geringster Belastung des Rucksacks.

Vorrätig in den Sportausrüstungsgeschäften, Apotheken und Drogerien. Daselbst verlange man gratis Prospekte und Druckschriften die auch erhältlich sind bei
Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft A.-G., Stuttgart-Cannstatt.
Von den Mitgliedern des D. und Oe. Alpenvereins glänzend begutachtet.

Vom Sprechabend.

Für den 8. Januar hatte Herr Horeschowsky einen Vortrag über „Eistechnik" zugesagt. Was er aber brachte, ging weit über diesen Rahmen hinaus. Denn er gab in gedrängter Kürze von der Ausrüstung bis zu den Gefahren der Alpen und technischen Ratschlägen alles, was der Bergsteiger, in Sonderheit der Westalpenbesucher, wissen muß. Aus der Fülle des Besprochenen seien die Hauptpunkte herausgegriffen:

1. Das Zdarsky-Zelt. Wiegt 3½ kg, besteht aus wasserdichtem Seidenbattist, etwa 2×4 m, Form eines Bettüberzuges, an der einen Langseite offen. Platz für 3 Personen. Außerordentlich praktisch. Ermöglicht Biwaks in größten Höhen, bei Schneesturm usw.

2. Verpflegung: gut, fett. Immer voller Magen, größte Wichtigkeit, dann wird man nicht ermatten.

3. Das Gehen. Viele können es nicht und ermüden schnell. Man soll „knieweich" gehen.

4. Klettern. Auch beim Klettern soll man steigen, die Beine müssen die Hauptarbeit machen.

5. Gehen mit Eisen. Hier machte Horeschowsky praktische Vorführungen. Eine Tischplatte wurde unter verschiedenen Winkeln gegen die Wand gelehnt und der Vortragende zeigte, wie man mit Eisen derart steile Hänge rückwärts hinauf geht. Hierbei wird das Fußgelenk nicht so stark wie beim Vorwärtsgehen angestrengt und alle Zacken kommen zum tragen. Er zeigte, daß man auch an steilstem Hang in Rückwärtsstellung gut sichern kann.

6. Pickel. Er empfahl einen kurzen schweizer Pickel, der so leicht sein muß, daß man mit einer Hand hacken kann. Dies ist ein dringendes Erfordernis, denn man wird in steiler Eiswand oft mit der anderen Hand festhalten müssen.



7. Abgesagter Feind der gewebten Seile. Man soll gedrehte Manilaseile nehmen, die jetzt sehr beliebt sind.

8. Horeschowsky-Steigeisen. Wer sich näher unterrichten will, sei auf Nr. 14, Jahrgang 1924 der Mitt. des Hauptvereins hingewiesen, die eine Abbildung bringen. Anstelle der Ringe hat H. Backen, in denen Schlitze zur Durchführung der Gurte ausgespart sind. Vorteile: besserer Sitz am Schuh, das Verklemmen der Ringe fällt fort. Anstatt Zacken, die rutschen können, nimmt er um 90° gegeneinander versetzte meißelartige Schneiden, die stollenartig wirken. Sicherlich bedeutsame Vorteile.

9. Schließlich führte H. noch von ihm erfundene Schibacken vor.

Alles in allem ein sehr interessanter Abend, der den zahlreich erschienenen Mitgliedern viele Anregungen gegeben hat.

Das übliche hervorragende Glas Bier in unserem Stammlokal machte den Beschluß.

H. E.

Aus der hochturistischen Vereinigung.

Der Vorstand hatte für Freitag, den 23. Januar, zum Jahresessen in das Flugverbandshaus geladen und zahlreiche Mitglieder waren seinem Rufe gefolgt. 25 Herren nahmen an dem ganz vorzüglichen, dabei sehr preiswerten Mahle teil.

Der Vorsitzende, Major Erler, hielt folgende Ansprache:

Bergheil!

Mit diesem Rufe grüße ich Sie, meine Herren von der Zwanglosen Vereinigung von Hochturisten der Sektion Berlin am heutigen Tage, dem 31. Geburtstagsfeste.

Besondere Freude bereitet es mir, daß heute vier von den noch lebenden Begründern unserer Vereinigung, die Herren Grün und Stoehr, und zwei der ältesten Mitglieder Prof. Dr. Darmstädter und Herr Schlesinger unter uns weilen. Exz. v. Sydow war leider verhindert.

Ein kleiner Kreis von Männern ist es damals gewesen, der sich in der großen Sektion zusammengefunden hatte, um reines Bergsteigertum zu treiben. Und klein ist der Kreis auch in der mächtig anwachsenden Sektion geblieben; nur die Tüchtigsten sollten Einlaß bei uns finden, in der Beschränkung lag die Stärke unserer Vereinigung. So hat sie ihren guten Ruf zu wahren gewußt, so schien es dem tüchtigen Alpinisten ein Ziel, des Schweißes der Edlen wert, Mitglied bei uns zu werden.

Wenn ich auf die Jahre nach dem Kriege zurückblicke, so habe ich den Eindruck, daß wir auf dem richtigen Wege gewesen. Fast alle neuen Mitglieder sind gut eingeschlagen sowohl in turistischer wie in kameradschaftlicher Beziehung.

Eine stattliche Anzahl schöner, schwerer und schwerster Bergfahrten in allen Alpengebieten findet sich in den Fahrtenberichten der Sektion verzeichnet, und auch das Klettern in den sächsischen Felsen und der alpine Schilauf sind nicht zu kurz gekommen. Daß das führerlose Gehen fast zur Regel geworden und jetzt Aufnahmebedingung ist, sei nebenher erwähnt.

„Alterschwache Eispickel, verbrauchte Bergstiefel und alternde Bergsteiger haben ein gemeinsames Schicksal. Zum Bergsteigen und zum Leben gehören eben Jugend" sagt Guido Rey. Der alte Bergsteiger, zumal wenn er sich literarisch nicht betätigt hat, wird schnell vergessen.

Es wäre aber undankbar, wenn wir über die Leistungen der jungen Generation das vergessen wollten, was die Alten geleistet haben, vergessen wollten, daß sie Bahnbrecher gewesen, daß sie den Jüngeren erst die Wege geebnet. Und gerade unserem Kreise haben Männer angehört und gehören ihm noch an, die sich einen Ehrenplatz in der Geschichte

Vollständige Ausrüstung für

Ski- und Rodelsport.



Ständiges, reichhaltiges Lager in Skiern für Touren u. Sprunglauf, in Lern- u. Jugendski. Bindungen, Fellbeläge, Pjäksbänder, Windjacken, Laternen, Werkzeuge, Gletscherseile, Steigeisen, Pickel, Taschenapotheken, Gamaschen jeder Art, Rucksäcke, Kompasse.

Rodel, Rennwölfe, Skijöring-Geschirre

sowie weiteres erstklassiges Rüstzeug für den Wintersport.

J. C. MATZ ✻ BERLIN C

Brüderstr. 13 • Fernruf: Amt Merkur 1431 • Gegründet 1829

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

Buchhandlung Albert Nauck

Berlin SW 48, Wilhelmstraße 28

Fernsprecher: Lützow 9954 :: Postscheckkonto: Berlin 28509

Wir bieten den Sektionsmitgliedern:

Alpine Literatur :: Ski-Literatur

Führer und Karten

Reichhaltiges Lager von Werken aus allen Wissensgebieten

Neuerscheinungen

Lieferung von alpinen und and. Zeitschriften im Abonnement

Teilzahlung!

Die letzterschienenen Werke der alpinen Literatur sowie die neuesten Nummern der alpinen Zeitschriften liegen ständig zur unverbindlichen Einsichtnahme in unserem Lesezimmer aus.

Die bedeutendsten literarischen Neuerscheinungen werden gegen eine mäßige Vergütung ausgeliehen. Weitere Auskunft über dieses Unternehmen wird auf Verlangen gern gegeben.

Monatlicher Anzeiger von Neuerscheinungen des deutschen Buchhandels wird Interessenten kostenlos gesandt.

Ankauf

antiquarischer alpiner Bücher und Zeitschriften.

„Heimat"

Ständige Ausstellung von Werken deutscher Künstler

ALBERT NAUCK : BERLIN SW 48

Wilhelmstraße 28 : Fernsprecher: Lützow 9954

Im Februar sind ausgestellt:

Gemälde von Alfred Bachmann, Paul Bahr, Willi Brandes, Max Dürschke, Frost, Carl Kayser-Eichberg, Erich Kips, H. Möller, Rob. E. Stübner. Tierplastiken (Bronze) von F. F. Brockmüller.

Besichtigung höflichst erbeten.

Den Mitgliedern der Sektion wird auch hinsichtlich der Zahlungsbedingungen weitestes Entgegenkommen bezeugt.

der Erschließung der Alpen erworben haben, die viele Erstbesteigungen ausführen konnten, als manche Alpengebiete noch Neuland waren. Voll Stolz gedenken wir der Toten und freuen uns der Lebenden, von denen ich nur Herrn Prof. Darmstädter, Herrn Grün, Herrn Schlesinger, Regierungsrat Rotmüller und Dr. Bröckelmann anführen möchte.

Der Bergtod hat seit dem Bestehen der Vereinigung zu verschiedenen Malen hart in unsere Reihen gegriffen. Ich erinnere an Dr. Güntta, der am Lyskamm ein Opfer der tückischen Mächte wurde, an Prof. Dr. Nasse, der in einer Spalte des Piz Palu sein eisiges Grab fand, an Wilhelm Weigand, dem Steinschlag an der Kreilspitze zum Verhängnis wurde, an Hauptmann Becker, der am Hahnen stürzte, an Lt. v. Falk, der im jugendlichen Alter am Totenkirchl den Tod fand, an Prof. Dimmling, der nach schwerem Sturz an der Tante inneren Verletzungen erlag.

Sie alle, die der gleiche Idealismus wie uns beseelte, sollen uns gleich den anderen Freunden, die den Strohtod starben oder die Kugel dahinraffte, unvergessen bleiben!

Der innere Ausbau der Vereinigung hat schöne Fortschritte gemacht. Unsere Vorträge und Besprechungen waren stets interessant, meist wurde das Wort durch das Lichtbild wirkungsvoll unterstützt. Gemeinsame Kletterfahrten in die sächsischen Berge, gemeinsame Schituren und schließlich gemeinsame Unternehmungen in den Hochalpen ließen das Band zwischen den aktiven Mitgliedern immer fester werden. Aber auch die Triarier unserer Vereinigung haben den Faden dankenswerter Weise nicht abreißen lassen, und wir sind Ihnen vom Herzen dankbar, wenn Sie bei uns erscheinen, denn sie sind die lebende Tradition der Vereinigung und es ist ganz gut, wenn die Jugend im Zusammensein mit Ihnen erfährt, daß es auch früher schon ausgezeichnete Hochturisten bei uns gegeben hat.

So habe ich wohl die Berechtigung als Schlußworte mutatis mutandis die unseres unvergeßlichen ersten Vorsitzenden Treptow zu zitieren, mit denen er den Bericht über die ersten 10 Jahre der Vereinigung abschloß: „Mit Genugtuung darf die H. V. auf die 31 Jahre ihres Bestehens zurückblicken, mit hoffnungsfroher Zuversicht in die Zukunft schauen.

„Bergheil"

Die Kamera für den Alpinisten!

Hochwertig — stabil preiswert.

Haben Sie schon unsern Katalog?



Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke Braunschweig 80



Wintersport

Bekleidung und Ausrüstung

Norweger Schi-Anzüge, Windjacken, Breeches, Mützen, Gamaschen, Wollwesten, Ziegenhaarsocken, Stutzen und Gamaschen

Schistiefel :: Schneeschuhe

:: nur allerbeste Qualität :: Schistöcke, Schibindungen etc.

Preisliste auf Wunsch!

Alpine Trachten und Silberschmuck

Albert Ehrich

BERLIN W 66
Mauerstraße 95
(Ecke Friedrichstr.)

Möge der gesunde Sinn, der in der Vereinigung stets lebendig war, jederzeit rege bleiben, möge die Liebe zum Alpinismus, die treue Kameradschaftlichkeit, die bisher durch keinen Mißton getrübt wurde, weiter gehegt und gepflegt werden, möge die H. V. wachsen, blühen und gedeihen".

Bergheil!

Im Anschluß hieran feierte der Ehrenvorsitzende, Herr Handelsgerichtsrat Stoehr den Vorstand. Herr Schlesinger schilderte in launigen Worten das Entstehen und die Entwicklung der Vereinigung und schloß mit einem Heil auf den Vorstand. Herr Prof. Dr. Darmstädter erinnerte an die Dokumentensammlung und bat um Beiträge.

Es wurden neu aufgenommen die Herren studiosi Jacobsohn und Lietke. In munterer Aussprache saß man bei Wein und Bockbier noch lange zusammen und spät erst ging man auseinander.

Ein schöner Abend. Bergheil!

H. E.

Schneeschuh-Abteilung.

Wer während seines letzten Weihnachtsurlaubs aus irgend einem Grunde daheim bleiben mußte, hat sicherlich Trost gefunden in dem Gedanken, daß er diesmal nichts versäume. Grüne Weihnachten erfreuen sich schon bei gewöhnlichen Sterblichen keiner besonderen Beliebtheit; Schneeschuhfahrern sind sie ein Greuel. Weiß muß es sein, wo deren Mienen strahlen. Die blendende Weiße kann getrost 3 m Tiefe messen. Aber rein garnichts oder in weit entlegenen Höhen höchstens 10 cm, wie die frisierten Wetterberichte verkündeten! Da versagt das Gedächtnis der ältesten Leute. Wer für eine Weihnachtsfahrt Geld gespart hat, führt es seinem Zwecke zu und sei es auch nur mit der Hoffnung im Herzen, es kann ja nicht immer so bleiben; im Winter muß es doch einmal schneien. Aber es schneite nicht, wenigstens bei uns und anderswo nicht zur Weihnachtszeit. Im Hochgebirge reichte noch der kleine Vorrat aus vergangenen Tagen. Die Besucher der Januarsitzung waren auf neckische Offenbarungen gefaßt. Nicht etwa, daß Schadenfreude des Schiläufers Herz

Die
Lobeag
veranstaltet März bis Juni
mit beliebigem Reiseantritt
15 und mehrtägige Reise
nach
Italien
bis **Rom, Neapel od. Sizilien**
und zurück
190 Mk. III. Kl., **225 Mk.** II. Kl.
für Reise, Pension und Führung
Prospekte durch die
:: Logierhaus-Berner-A.G., Berlin ::
Centralbüro: Charlottenburg Kantstr. 86
Fernsprecher: Wilhelm 3453

verunziert. Aber jeder wollte doch erfahren, ob es irgendwo geschneit in deutschen Landen und wo und wie die Schneeschuhe ihre Aufgabe erfüllt hätten.

Nur ein Mitglied hatte seine Hölzer vergeblich befördern lassen und zwar nach Reinerz. Herr Kunz fand daselbst keine Flocke, aber großen Betrieb. Also hinauf zur Hohen Mense! Vielleicht liegt droben etwas Schnee. Wirklich, einigen glückte es, ein weißliches Fleckchen von Tischgröße zu entdecken. Schon stürzen sich gegen 200 Schiläufer auf dies Gebild aus Himmelshöhn, von dem übrigens andere behaupteten, es sei Eis gewesen. Die Optimisten schulterten ihre Bretter und zogen talwärts. Den Pessimisten blieb diese Arbeit erspart.

Herr Dr. Wolff berichtete aus Mittelberg im Allgäu von Schnee und Sonne, von schönen Turen im Walser Tal. Der Hohe Ifen gelang bei herrlichem Wetter. Zur Schwarzwasserhütte pilgerte er nicht vergeblich; sie öffnete auch Nichtschwaben ihre Pforten. Herr Gutmann war wieder bei Rübezahl, der ihm zwar nicht dicken, aber für bescheidene Ansprüche ausreichenden Schnee bescherte. Die Wiesenbaude und ihre nächste Umgebung waren dicht bevölkert. Der Brumberg bildete den Tummelplatz ungezählter Brettlkünstler.

Herr Professor Hunger sah bei seinem Bericht in gespannte Mienen und große Augen; er erzählte von — Arosa, dieser Glückliche. Frühlingswetter zur Weihnachtszeit in Arosa. Aber Schnee gab's, wenn auch harten und wenig brauchbaren. Am 5. Tag fiel Neuschnee, der weidlich zu weiteren Turen ausgenutzt wurde. Preise? Pension von 12,50 — 28 Fr. pro Tag. Herr Borchert fand in St. Moritz ähnliches Wetter und gleiche Schneeverhältnisse, wie von Arosa berichtet: Frühlingssonne und ungünstigen Schnee. Den höheren Bergen entsprechen die Preise — bis 40 Fr. Pension. Piz Alo und die Diavolezza waren die Glanzpunkte seiner Fahrten.

Herr Dr. Steenaerts, der etwas später das Engadin besuchte, berichtete über tadellose Abfahrten bei gutem Schnee. Er besuchte den Piz Muraigl, die Diavolezza und machte Abstecher nach Silvaplana. Sein Bericht hatte besonderen Reiz durch herrliche Lichtbilder aus dem Engadin. Schiheil zum Dank allen Schilderern der Winterschönheiten! —

In der Dezembersitzung wurden aufgenommen die Herren E. Casparius, Geheimrat G. Munk, Dr. F. Zernick.

In der Januarsitzung meldeten sich zur Aufnahme die Herren W. Fritz und Frau, W. Kunz und Frau, Dr. F. Boedecker und Frau, R. Weigert und Frau, H. J. Davidsohn, Dr. E. Nachmann, Reg.-Rat von Schönberg, K. Rabenhorst, M. Elkisch. R.K.

Alpines Kranzl am 3. Januar 1925.

Nein, also bitte, ein solcher Dusel ist ganz unerhört, ist noch garnicht dagewesen. Ich komme also nichts ahnend, unschuldig, wie ein Lämmlein weiß wie Schnee, in den großen Festsaal, wo schon mächtiger Betrieb ist, wen erblicken meine Augen? Wer steht da, lächelnden Mundes, die strahlenden Auglein lieb wie immer, als wenn sie mich sehnsuchtsvoll erwartet hätte?: meine liebe Kleine, mein Schwarm vom vorigen Jahr, die mit dem Dirndlkleid und weißer Schürze, dem dunklen Haar und den glänzenden Augen! Ein bißchen

Drittes
Alpines Winterfest

der Sektion Berlin
des Deutschen und Oesterreich. Alpenvereins

Sonnabend, d. 21. Februar 1925

im alpin-geschmückten großen Festsaale des Lehrervereinshauses, Alexander-Straße 41, am Alexanderplatz
unter der Devise:

„Ein Schützenfest in Oberfinzinghausen"

Drei Festscheiben: Königsscheibe, Damen- und Herren-Prämienscheibe mit wertvollen Gewinnen

Beginn abends 8 Uhr

Der Eintritt ist nur in alpiner Tracht gestattet

Eintritt für Mitglieder: R.-M. **3.—**
„ „ Gäste: R.-M. **4.—**
(einschl. Hockersteuer)

Karten vom 10. Februar ab im Sektionsbüro erhältlich

S. Schropp'sche Landkartenhandlung

gegr. 1742

Berlin NW 7

Dorotheenstr. 53 (Schropphaus).

Vollständiges Lager aller für die alpine Touristik in Betracht kommenden Karten, Pläne u. Reiseführer.

Größte Auswahl alpin. Literatur

Um zwanglose Besichtigung wird gebeten.

voller, rundlicher ist sie geworden, seit wir uns nicht mehr gesehen hatten. Aber ich fand sie jetzt, nach einem Jahre, noch netter! Da hatte ich also, was man so nennt, Anschluß. Und nun konnten wir nach Herzenslust das Tanzbein schwingen. Es tanzte sich ganz hervorragend, es war kein wüstes Gedränge, aber man hatte doch „Tuchfühlung", also gerade so, wie es bei alpinen Festen sein muß. Die Darbietungen der Geselligen Gruppe unter der bewährten Leitung des Herrn Cappé, sowie die Tänze der Schuhplattl- und Sangesgruppe unter Altmeisters Linckelmann Führung wechselten einander ab. Es war ein wahres Vergnügen, den orginellen Schuhplattltänzen zu folgen. Das war Kunst im besten Sinne des Wortes. Und wir können den beiden Herren nicht genug danken für die zur Einübung dieser Tänze aufgewandte große Mühe und Geduld! Aber auch den Mitwirkenden beiderlei Geschlechts, mögen sie auch selbst große Freude am Tanze haben, sei hiermit herzlicher Dank gesagt. Eins möchte ich noch erwähnen, und das sind die auffallend schönen Trachten der Mitglieder der Geselligen Gruppe! Ich kann mir nichts harmonischeres und geschmackvolleres denken! Blitzsaubere Mädels und schneidige Buam, im Tanze vereinigt, das ist so nett, das sieht man gern. Möge es immer so bleiben!

Verschiedene Darbietungen, wie Eierlaufen und Saalrutschen sorgten für die nötige Abwechselung. Wer dem Glück die Hand bieten wollte, der ging zur Tombola und konnte dort 1 Paar Schier, eine fette Gans oder sonstige kostbare Scherze gewinnen oder aber, sofern er viel Glück in der Liebe hatte, auch Nieten ziehen, so verging der Abend, und ehe man sichs versah, war der Morgen da.

Doch wo war denn meine Kleine geblieben? Ach, die hatte mich versetzt, sie saß mit andern in animierter Stimmung vor der Theke und trank einen Schnaps nach dem anderen. Ist das Treue?!! Na, warte mal, das nächste Mal!

Pfüet Gott! B.

Elegante Damenwäsche

aus besten Stoffen und Seide, spec. Handarbeit. Reichhaltiges Lager geschmackvoller Fertigwäsche unter Ladenpreisen.

Schlafanzüge, Bettjäckchen, Ausstattungen, Bettwäsche

Modernste Maßanfertigung auch aus eigenen Stoffen und Zutaten
Vereinsmitglieder auf Wunsch Zahlungserleichterungen

F. Riefflin, Berlin-Wilmersdorf

Jenaer Straße 15

Kein Laden

Zwischen Bayrischen Platz und Kaiser-Allee

Fernsprecher Uhland 4261

Kein Laden

Spezial-Sport-Haus

Gustav Steidel

BERLIN SW 19

LEIPZIGERSTR. 67-69



Alles Nötige

an

Bekleidung

und

Ausrüstung

für den gesamten

Wintersport

in sportgerechter, erstklassiger Beschaffenheit



Vollständige

Echte Alpine Trachten

für Damen und Herren sowie alle **Einzelteile** und alpiner Schmuck stets am Lager

Schuhplatt'l-Sangesgruppe.

Eine lustige, fröhliche, dabei echt-alpine Narretei war es, zu der am 2. Februar der „G'moand"-Vorstand von Ober-Hinterstams zum deutschen Hofwirt geladen hatte. Ein Faschingsfest auf der Basis alpiner Trachten, bei dem der Kompositionsfreiheit auch auf dem Gebiete anderer Kostüme, freier Spielraum in humoristischer Weise geboten war. Das Bild des Ganzen, die einzelnen Typen vermummter Männlein wie Weiblein war vorzüglich, das Zwerchfell trat mehrfach in Funktion.

Von der Anfangsstation vermittelten von Ober-Bayern nach dem Tiroler Gebirgsnest reitende Postillone mit Schlitten den Verkehr, was bei dem schneearmen Winter oft bei gewichtigen Personen große Schwierigkeiten bereitete. Der Saal prangte in alpiner Dekoration, die nicht überladen, aber von den Gruppenkünstlern wirkungsvoll hergestellt war; famose, ulkige Prospekte vom Maler F. Blesch-Berchtesgaden brachten bereits beim Eintritt Laune in die Gemeinde. Ein Plakat machte auf den eigens für das Fest in Hinterstams geschaffenen „Tattersall" des berühmten Zirkus Strampel aufmerksam. 4 weibliche Vollbluthengste, eine Abnormität ersten Ranges, waren für das folgende Wettrennen in den Boxen eingestellt. Der Gaul „Vollmilch" errang den ersten Preis. Eine kühne, vom Vorsitzenden geführte Polonaise, als Rundgang über den „Brenner" wurde durch Schlangen-Reichtum,

Die Jahresversammlung
und Neuwahl des Vorstandes findet statt:
Freitag, den 13. März 1925
abends 7 3/4 Uhr in den Spichernsälen, Spichernstraße 3. Eintritt nur für Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.

nachher durch Schneefall kompliziert. Im Tanze drehten sich vergnügt das Münchener Kindel mit dem Hausknecht vom Poschthotel, der k. k. Gewaltkommissar mit dem Schützenliesel, auch die edle Pennebrüder-Zunft war reichlich vertreten, Arretierungen durch den Orts-Gendarm gab's genua. Meister Lindler-Hansel schänkte in seinem Gebirgshäusel Enzian und sorgte für Radi und Präzeln.

Ein Ramsauer Faschingstanz kam nach langen Jahren, durch Linckelmann hier eingeführt, wieder zu Ehren, es wechselten Plattltänze auch mal mit moderneren ab, ohne daß verschiedene Leute darüber Magenbeschwerden hatten. Der Vorsitzende begrüßte als Bezirkshauptmann vor allem die Vorstände der Sektionen Stettin, Potsdam, Riesengebirgsverein, auch Mitglieder der S-Hohenzollern; leider vermißten wir wieder Vertreter des Vorstandes unserer Sektion; sicher sind die Herren enorm mit Arbeit und gesellschaftlichen Verpflichtungen geplagt, immerhin hätten einige Herren sich einmal bei der ältesten Plattl-Gruppe sehen lassen können. Das Fest hatte einen Fehler, es endete bereits um 1 Uhr. Dafür ist auf Mittwoch, den 18. Februar, 7 Uhr eine Nachfeier im Restaurant Otto, Oranienstr. 68 geplant.

Die Sektionskollegen sind herzlichst geladen, Hüttengebühr M. 1,—. L.

Kleine Mitteilungen.

"Die Wunder der Unterwelt", Vortrag des Studienrats Otto Satow mit Lichtbildern und Film über die Eisriesenhöhle im Tennengebirge am Sonntag, dem 15. Februar, abends 8 Uhr im Festsaal des Frhr. v. Stein-Lyzeums in Wilmersdorf, Weimarische Str. 21. Karten zu 1 Mk. in der Sektionsgeschäftsstelle und an der Abendkasse.

Zu verkaufen: 1 Paar Damenbergstiefel, bayr. Handarbeit, Größe 39, J. H. Müller, Lichterfelde, Marienstr. 27.

Akademische Sektion Berlin.

Mitgliederversammlung Freitag, dem 20. Februar, abends 8 Uhr, im Großen Hörsaal des Museums für Meereskunde, Georgenstraße 34/36. Vortrag: Frl. Gertrud Mortensen: Aus Karwendel und Wetterstein. (Mit Lichtbildern.) Anschließend: Schifahrtenberichte. Photographien mitbringen. Projektionsapparat für Nichtdiapositive vorhanden. Gäste willkommen.



Chemische Fabrik auf Actien
(vorm. E. Schering)
Photographische Abteilun
Berlin-Charlottenburg
Richard Jahr, Trockenplattenfabrik
Aktiengesellschaft Dresden-A.

Sektionsausflug: Sonntag, den 22. Februar: Schmöckwitzer Werder und Gosener Berg. Bei entspr. Wetter Schlittschuh oder Schi mitbringen. Fahrt nach Eichwalde-Schmöckwitz, a) ab Görlitzer Bahnhof 9^{15}, b) ab Charlottenburg 8^{25}, c) ab Schöneberg 8^{41}, b und c in Grünau umsteigen.

Alter-Herrenabend: Montag, den 9. Februar abends 9 Uhr im Nettelbeck.

Gesellschaft für Höhlenforschung und Höhlenkunde.

Am Donnerstag, dem 12. Februar 1925, abends 7 Uhr, Geologische Landesanstalt, Invalidenstraße 44.

Vortrag von Herrn Professor Dr. Wiegers: Ueber Höhlenbildung. Gäste willkommen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121k
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 26, Admiralstr. 29.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel
nach eigenem Nähsystem **weltbekannt!**
Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke
E. Rid & Sohn
München, Fürstenstraße 7
(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten
Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiiert

H. R. Trautmann

Leinen- und Baumwollwaren

Merkur

8059

Berlin. C 2

Klosterstraße 40

Gegenüber dem „Grauen Kloster"

HRT

Neben der „Goethe-Bühne"

Untergrundbahnstation Klosterstraße. Ausgang Königstraße.

Damen-Wäsche

Taghemden

Nachthemden

Beinkleider

Untertaillen

Taillen-Röcke

Combinationen

—

Taschentücher

Frottiertücher

Tischzeuge

Kaffee-Gedecke

Kaffee-Decken

Garten-Decken

Tisch-Decken

Handtücher

Küchen-Wäsche

Herren-Wäsche

Tag- u. Nachthemden

Panama-Hemden

Oberhemden

Perkal - Piqué

Battist rayé

Zephyr *für*

Oberhemden

Taschentücher

Wäschestoffe

aus den edelsten Gespinnsten in Baumwolle Halbleinen und Reinleinen für Leib- und Bettwäsche.

Wäsche-Ausstattungen

Fertige Bettwäsche

Denken Sie stets daran:

„Gute Marken sind Die Dankbarsten".

HRT

Touristen-Hemd

aus weißem Baumwollstoff starkfädig.

Plattler-Hemd

weiß Halbleinen starkfädig.

P. Dörffel

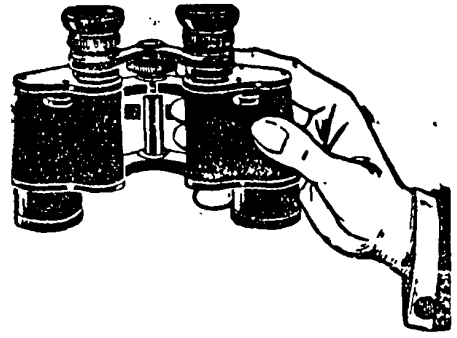
Inhaber:

Diplom-Optiker **G. Bockhacker**

langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7

Unter den Linden 44



Prismenfeldstecher

Theatergläser, Höhenbarometer, Kurvenmesser, Kompasse

Schutzbrillen aller Art

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz und anderer.

Moderne Brillenoptik.

HIEHOLD & Co.

Berlin SO 26 :: Admiralstr. 29

Fernsprecher: Moritzplatz 5247

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch



Der Ski
Der Ski-Stock
Das Ski-Kostüm
Die Ski-Windjacke
Der Ski-Rucksack

Die Ski-Bindung
Der Ski-Stiefel
Der Ski-Anzug
Der Ski-Fäustel
Die Ski-Mütze

Marke „ALPSPITZ"

Hergestellt in den

Alpspitz-Werken, München

Fast in allen Sportgeschäften Deutschlands zu haben.

Man achte stets darauf ob in jedem Stück die **Marke „ALPSPITZ"** eingeprägt ist.

Wo nicht zu haben erfolgt Versand direkt durch unser Versandhaus:

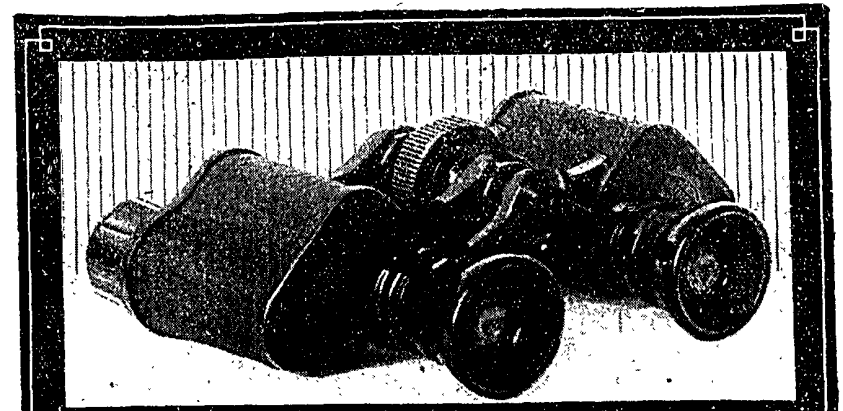
Sporthaus Spitz, MÜNCHEN

Dachauerstraße 1, am Bahnhofplatz

Alpspitz-Werke

MÜNCHEN

Preislisten und Muster gratis. Unser Münchener Künstler-Katalog 120 Seiten, mit den Broschüren von Dr. A. Dessauer gegen 1.— Mark franco.



Busch Binokel, Operngläser und Feldstecher.

Als erstklassig weltbekannt!

Emil Busch, A.-G. Rathenow.

LJUERGENS
ALEXANDER PLATZ



LJUERGENS
ALEXANDER PLATZ



LJUERGENS
ALEXANDER PLATZ



Ski- und Bergstiefel



zwiegenäht, garantiert wasserdicht

Erstklassige Handarbeit nach Maß in eigener Spezialwerkstatt.

Gustav Schumann,

Maßgeschäft vornehm. Schuhwaren, Spez.: Ski-, Berg- u. Jagdfußbekleidungen

Berlin W 8, Kanonierstr. 37.

neben der Deutschen Bank.

Merkur 8712. Gegr. 1868.

J.C.MATZ·BERLIN C

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET 1829

Spezial-Loden-Geschäft



Wintersport-Bekleidung u. -Ausrüstung

Wintersportgeräte nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge, Sweaters, Mützen, lange Winterstutzen, echt engl. Fox-Puttees, Kamelhaar- und Lederwesten, Joppen, Anzüge, Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

Schneeschuhe, nur ausgesucht schöne Hölzer

Eschenrodel von prachtvollem Bau

ALPENTRACHTEN

Original-Kostüme
für Damen und Herren in den verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm-Hüte, Stutzen

Reichgestickte Gams- und Wildleder-Hosen

Antike Damenröcke, Schürzen
Mieder — Silberschmuck



Der neue Wintersport-Prospekt wird auf Wunsch postfrei zugesandt.

Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang

Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Postscheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 229	Berlin, März 1925	26. Jahrgang

Jahresversammlung

in den Spichernsälen, Spichernstraße 3

(Straßenbahnlinien: 56, 57, 77, 89, 90, 91, 162, 177; Untergrundbahnhof Nürnberger Platz)

Freitag, den 13. März 1925, abends 6¾ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für 1924.
2. Vorlegung der Jahresrechnung und Entlastung des Schatzmeisters.
3. Antrag des Vorstandes auf Satzungsänderung:
   § 21 erhält folgende Fassung:
   „Änderungen der Satzung, die den Zweck, die Auflösung oder die Verlegung des Sitzes an einen außerhalb des Bezirks der bisherigen Aufsichtsbehörde liegenden Ort sowie die staatliche Genehmigung künftiger Satzungsänderungen betreffen, bedürfen der Genehmigung der zuständigen Minister. Sonstige Änderungen sind von der Zustimmung des Polizeipräsidenten zu Berlin abhängig."
4. Neuwahl des Vorstandes. (Es findet geheime Zettelwahl statt.)

Die Teilnahme an der Jahresversammlung ist nur den Sektionsmitgliedern und den auf der Vorschlagsliste der Februar-Mitteilungen stehenden Herren gestattet; außerdem haben die eingeladenen, neu gemeldeten Mitglieder Zutritt, jedoch kein Stimmrecht. Es wird gebeten, die Mitgliedskarte bereitzuhalten. Es gelten die Karten der Jahre 1924 bezw. 1925.

Mitglieder, die Karten ohne abgestempeltes Lichtbild führen, müssen sich noch auf andere Weise legitimieren.

Das Rauchen ist im Sitzungssaal sowie in der Vorhalle erst von 10½ Uhr ab gestattet.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 11. März 1925, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.
Vortrag: Dr. Steenaerts „Technik des Schilaufs". (Mit Lichtbildern.)

Sprechabend.

Mittwoch, den 18. März 1925, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.
Vortrag: Dr. Georg Christophe „Seiltechnik" (mit Lichtbildern).

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 19. März 1925, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Hochturistische Vereinigung.

Donnerstag, den 26. März 1925, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.
Vortrag: Justizrat E. Busse „Zillertaler Berge."

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.
An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Kletterfahrt in die Sächsische Schweiz
Ostern 1925

unter Führung von Dr. Bröckelmann.

Abfahrt Karfreitag vormittags 8 Uhr Anhalter Bahnhof nach Schandau. Rückkehr Ostermontag Abend. Standquartier Ostrauer Scheibe bei Schandau. Leichte und mittelschwere Klettereien. Kletterschuhe erforderlich. Meldungen unter Einzahlung von M. 10.— im Sektionsbüro. Für Unfälle irgend welcher Art übernehmen der Vorstand und der Führer keine Verantwortung,

Nähere Auskünfte erteilt Dr. Bröckelmann, Speyererstraße 1. Fernsprecher Amt Lützow 4978 nach 6 Uhr abends.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Einziehung der Jahresbeiträge. Unter Bezugnahme auf die Mitteilungen in der Januar- und Februar-Nummer wird nochmals an die Zahlung des Jahresbeitrags erinnert. Beiträge, die bis zum 15. März nicht eingegangen sind, werden von diesem Tage an unter Zuschlag der Kosten durch Postnachnahme eingezogen.
2. Die Zeitschrift 1924 ist erschienen und kann in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von RM. 3.– in Empfang genommen werden. Auswärtigen Mitgliedern wird sie auf Wunsch nach Einsendung von RM. 3.50 durch die Post zugesandt.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:	Vorgeschlagen durch:
1. Friedrich Balthasar, Bankprokurist, Tegel, Treskowstr. 4	Wilh. Fischer, E. Spielmann
2. Werner Caspar, Betriebsdirektor, O. 34, Städt. Viehhof	E. Berger, G. Cohn
3. Otto Dolz, Kaufmann, Friedenau, Rembrandtstraße 7	G. Mirsch, M. Mirsch
4. Arthur Feige, wissensch. Hilfsarbeiter i. Telegraphen-techn. Reichsamt, N. 58, Treskowstr. 8	Feit, B. Müller
5. Ernst Fromm, Weinhändler, SO. 26, Kottbuser Str. 17	Wipplinger, H. E. Wolff
6. Hellmuth Herrmann, Apothekenbesitzer, Grunewald, Cronberger Straße 20	Fürstenheim, A. Peyser
7. Heinrich Hirsch-Reinshagen, Zahnarzt, Charlbg., Kantstr. 151	Kastan, Kroner
8. Heinrich Hingst, Kaufmann, Boizenburg, (Elbe)	Berghauer, Wahl
9. Georg Höhne, Stadtturnwart, Nowawes, Lessingstr. 32	H. Borchardt, Krünert
10. Arno Martin, Gas- und Wasserwerksdirektor, Brandenburg (Havel), Hauptstraße 68	F. Weise, K. Weise
11. Hans Matthes, Stadtobersekretär, SW. 29, Mittenwalderstr. 20	Edm. Köhn, K. Matthes
12. Dr. Paul Quittner, Bankbeamter, W. 50, Neue Bayreuther Straße 3	Lauser, O. Wechselmann
13. Otto Richter, Brauereidirektor, W. 15, Konstanzer Str. 6	Janke, F. Wenzel
14. Georg Schumann, Stadtoberarchitekt, Johannisthal, Bismarckstraße 6	Klink, Rente.

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Jahresversammlung am 13. März teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Rundschreiben vom 14. Februar 1925.

An die Herren Mitglieder der Sektion Berlin!

Bei der Neuwahl des Vorstandes am 13. März wird es sich nicht wie in früheren Jahren um Personenfragen, sondern um grundsätzliche Entscheidungen für die Zukunft der Sektion handeln. Hierfür darf um so weniger eine vom Vorstande einberufene Vertrauensmännerversammlung, deren Zusammensetzung als willkürlich bezeichnet werden könnte, die Richtlinien bestimmen, da für die Auswahl von Vertrauensmännern ein Anhalt in der Satzung fehlt. Vorbesprechungen für die Neuwahl müssen von den Mitgliedern veranlaßt werden.

Mit folgender Erklärung stellt sich der Vorstand zur Wiederwahl:

1. Der Vorstand hat während des vierjährigen Donauland-Kampfes beharrlich gegen den Ausschluß dieser Sektion Stellung genommen und in Übereinstimmung mit seiner Erklärung vom 10. 10. 1924 gegen den Ausschluß auf der Hauptversammlung in München seine Stimmen abgegeben. Nachdem er bei einer Stimmenzahl von 1663 für und 190 gegen den Ausschluß vergeblich gekämpft hat, ist diese Angelegenheit für die Sektion Berlin erledigt. Wie der Vorstand durch seine Dezembererklärung den Versuch, die Sektion Berlin zu einer Stoßtruppe für die Verfolgung der Donauland-Angelegenheit zu machen, abgewehrt hat, wird er jeden Versuch, neue Kämpfe in die Sektion zu tragen, unterdrücken und sich nur seinen alpinen Aufgaben widmen.
2. Aus Gründen der Erhaltung der alten hervorragenden Sektion Berlin im Gesamtverein erachtet der Vorstand eine weitere Entwicklung des Mitgliederbestandes in der bisherigen Weise für untragbar. Die Sektion ist von christlichen Mitgliedern gegründet worden und hatte in den ersten Jahrzehnten nur eine geringe Zahl jüdischer Mitglieder. Diese Zahl wuchs infolge der großen Alpenfeste und erfuhr eine weitere Steigerung durch den in den vier anderen Berliner Sektionen streng durchgeführten Arierparagraphen. Nach dem Kriege wurde der Zuzug neuer christlicher Mitglieder zur Sektion Berlin immer geringer, die Zahl der jüdischen Mitglieder dagegen stieg auf über dreißig vom Hundert. Lange bevor der Donaulandstreit akut wurde, war sich der Vorstand darüber klar, daß diese Entwicklung für die Sektion zu einer Gefahr werden müsse; eine entsprechende Andeutung findet sich bereits im Jahresbericht 1923. Das Ergebnis der Hauptversammlung in Rosenheim in der Donaulandfrage gab schon im September einsichtigen älteren jüdischen Mitgliedern den Anstoß, an den Vorstand wegen einer Einschränkung der Meldungen jüdischer Mitglieder heranzutreten.

An diese klare Willensäußerung jüdischer Mitglieder, den Zuzug neuer zu mindern, knüpft der Vorstand nunmehr an und erklärt es für eine Pflicht der Selbsterhaltung der Sektion, eine Steigerung jüdischer Neumeldungen einzudämmen. Die Sektion Berlin darf nicht länger tatenlos zuschauen, wie mehr und mehr christliche Mitglieder ihr den Rücken kehren und Neumeldungen solcher zurückgehen.

Die Sektion Berlin steht heute am Scheidewege; entweder wir lassen der Entwicklung freien Lauf, oder wir gestehen offen und ehrlich, daß Abhilfe geschaffen werden muß. Lassen wir die Dinge ruhig ihren Gang gehen, so werden wir mit einem weiteren Nachlassen christlicher und einem weiteren Anwachsen jüdischer Meldungen notwendig rechnen müssen. Dazu kommt, daß ein beträchtlicher Teil der christlichen Mitglieder nach unseren sicheren Informationen seinen Austritt nehmen wird, wenn die Sektion sich nicht vor einseitig jüdischer Entwicklung schützt, so daß damit also sehr schnell und plötzlich die Sektion Berlin in ihrer großen Mehrheit jüdisch werden wird. Was die weitere Folge davon ist, möge sich jeder an der Hand der Angelegenheit Donauland

ausmalen. Wenn selbst jüdische Männer, wie oben gesagt, dies anerkennen und den Gedanken von sich weisen, daß die Sektion Berlin eine jüdische Sektion werden soll, so muß, wenn die besagte Einschränkung nicht von den jüdischen Mitgliedern selbst eingeleitet werden sollte, dem Vorstande die Ermächtigung gegeben und die Verpflichtung auferlegt werden, eine taktvolle Beschränkung von Neumeldungen vorzunehmen. Das ist eine Bedingung der Selbsterhaltung, nichts anderes.

3. Der frühere Grundsatz der Prüfung der bergsteigerischen Leistungen bei der Aufnahme neuer Mitglieder soll wieder mehr in Anwendung kommen.

Der Vorstand stellt sich mit diesen Grundsätzen in seiner Gesamtheit zur Wiederwahl. Wie er bisher einmütig gehandelt hat, so lehnt er es auch ab, bei der bevorstehenden Wahl sich von einzelnen seiner Mitglieder zu trennen; er steht oder fällt mit der Annahme oder Ablehnung obiger Grundsätze.

Der Vorstand.
Dr. Rudolf Hauptner,
Vorsitzender.

Die Wahl findet statt am 13. März 1925, abends 6¾ Uhr,
in den Spichernsälen, Spichernstr. 3.
Der Eintritt ist nur Mitgliedern gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte 1924 oder 1925 gestattet.
Auf die rechtzeitige Beschaffung der Mitgliedskarte wird aufmerksam gemacht.

—

Von einem Sektionsmitgliede ist hierauf brieflich eine Frage an die Sektion gerichtet worden, die den Mitgliedern nicht vorenthalten werden soll. Der Brief lautet:

Georg Marcus
Direktor der Berliner Handels-Gesellschaft

Berlin W 8, den 17. Februar 1925.
Behrenstr. 32/33

An die Sektion der D. u. Oe. Alpen-Vereins
Berlin W

Potsdamerstr. 121 k Privatstr.

In mein sauberes Haus ist mir das Pamphlet des Vorstandes vom 14. ds. Mts. gesandt worden. Ich frage ergebenst an, ob diese unsaubere Zuschrift auf Kosten der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpen-Vereins angefertigt wurde und ob die Versendung (Kuvert und Frankatur) ebenfalls zu Lasten des Vereins ging. Ich lege zur Beantwortung ein frankiertes Kuvert bei. Ich lehne es ab, auf diese törichten Ausführungen des Vorstandes einzugehen, der ja bereits durch die völlig entstellende Berichterstattung der November-Versammlung sich ins rechte Licht gesetzt hat. Eine gefl. umgehende Beantwortung meiner Frage erwarte ich und zeichne

Hochachtungsvoll

Georg Marcus
Charlottenburg, Uhlandstr. 194 a

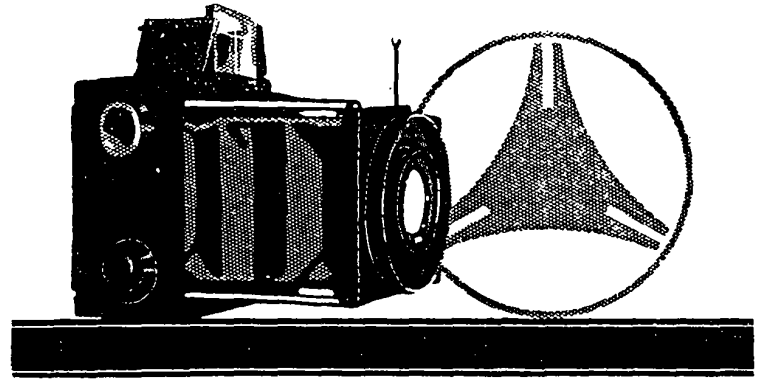
Die Antwort des Vorstandes lautet:

Alle Veröffentlichungen des Vorstandes werden auf Kosten der Sektion hergestellt und versandt.

Die Sektionssitzung am 13. Februar 1925.

Es kriselt. Man merkt es an der Reihe der Tagesordnung: Erst die Arbeit und dann — der Ärger. Man ist seit dem 27. November auf alles gefaßt. Was wird auf die Erklärung des Vorsitzenden zum Antrage Stabel-Kaufmann folgen? Mit der Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden, Kommerzienrat Dr. Hauptner, beginnt nicht der Vortrag, sondern in eigener Sache gibt der Vorsitzende folgende Erklärung ab: „Von glaubwürdiger Seite ist mir mitgeteilt worden, daß Sektionsmitglieder die Behauptung aufgestellt und verbreitet haben, daß ich als Stimmführer der Sektion auf der Hauptversammlung in München im Widerspruch zu meiner am 10. Oktober abgegebenen Erklärung anstatt gegen den Ausschluß der Sektion Donauland für den Ausschluß gestimmt hätte. Ich ersuche die Herren, die eine solche Behauptung aufgestellt haben, sich zu melden, damit ich ihnen ins Gesicht sagen kann, daß dies dreiste Lügen sind."

Der Vorsitzende gab sodann bekannt, daß für das verstorbene Vorstandsmitglied Matzke Herr Professor Dr. Endell als Ersatzmann gewählt worden ist, machte auf die reichhaltige Ausstellung von Ölbildern und Aquarellen unseres Mitgliedes Maler Linckelmann im Vorsaale aufmerksam, und erteilte Herrn Professor Dr. Endell das Wort zu seinem Lichtbildervortrage „Ein Winterangriff auf den Piz Bernina". Der Vortragende knüpfte an seinen vor fünf Jahren in der Sektion gehaltenen Vortrag über „Schifahrten in Graubünden an und berichtete über die ungewöhnlichen Schneeverhältnisse auf der Lenzerheide im Januar 1925, wo z. B. beim Anstieg auf das Arosa Rothorn (2960 m) weniger Schnee lag als im August 1922 auf ähnlichen Höhen in Zermatt. Der Schilauf konnte daher in diesem Jahre so gut wie gar nicht zur Geltung kommen. Deshalb erfolgte die Schilderung der Besteigung des Gletschers Ducan bei Davos (3100 m) nach einer Unternehmung aus früheren Jahren; sie bildet eine herrliche Schifahrt mit etwa 1600 m Steigung



ERNEMANN-CAMERAS
mit ERNEMANN-OPTIK bis 1:3,5
sind Edelerzeugnisse, die wegen ihrer Präzision, Handlichkeit und Zuverlässigkeit bei geringem Ausmaß und Gewicht für Hochtouristik und Wintersport bevorzugt werden. Druckschriften senden kostenfrei:
ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN A 175
Photo-Kino-Werke — Photo-chemische Werke — Optische Anstalt

und Abfahrt nach Norden. Das obere Ende, das über den fast spaltenfreien Gletscher führt, erinnert an den Kalterberg am Arlberg. Auf Adlersflügeln ging es nun hinauf, hoch über die höchsten Spitzen. Mittels Fliegeraufnahmen der Ad Astra Aero-Gesellschaft Zürich konnte der Vortragende die Anstiegrute, die ihn Ende Februar 1923 auf den Piz Bernina geführt hatte, erläutern. Begleiter waren seine alten Bergkameraden Dr. Martin, Schlachtensee und Philipp Borchers, Bremen. Bei 26 Grad Kälte ging es mit einem Träger von Samaden zur Bovalhütte. Man schickte den Träger heim und während Martin die Pflichten der Hausfrau versah, erkundeten Endell und Borchers den Anstieg für den nächsten Tag. Doch schon nach 1½ Stunden mußte man die Schier zurücklassen, da 40 cm lockerer Pulverschnee auf Harscht lag; die Lawinengefahr war zu groß. Dafür ließ man es sich um so molliger im Küchenraum der Hütte sein.

Am nächsten Tage wurde um 5 Uhr in sternklarer Nacht bei schwachem Mondschein aufgebrochen. Am Ende des Talschlusses, noch in der Nacht, um 6 Uhr, wurden die Schier mit den Eckensteineisen vertauscht und bald auch das Seil angelegt. Ermüdend wie bei einer Sommertur im August ging es aufwärts. Der „Bauch" ward zur Ansteigrute gewählt, weil der Durchstieg durch das Loch wegen des vielen Pulverschnees unmöglich war. Im Labyrinth krachten die Gletscherbrüche, aber auch der Weg der Bergsteiger war nicht gefahrlos, denn die Schneebrücken waren sehr unsicher, und häufig verschwand der Eine oder der Andere in einer Spalte. So nahm der Anstieg große Zeit in Anspruch und erst um Mittag wurde die Bellavista-Terrasse erreicht. Das Queren unterhalb der Crasta Güzza zum Crasta Güzza-Sattel war gefährdet durch mit Donnerkrachen aufreißende Schneebretter. Mit großen Mühen konnte der Sattel (3600 m) erst um 2½ Uhr nachmittags erreicht werden. Die Bergsteiger erreichten die 150 m jenseits auf italienischer Seite liegende italienische Marco e Rosa-Hütte in gleicher Höhe, in der übernachtet wurde. In der Hütte war es so kalt, daß die Finger an Metallteilen festfroren. Von dem Proviant waren die Eier und Sardinen steinhart. Beim Durchschneiden des Brotes brach das Messer ab. Holz war nicht vorhanden, zum Glück aber Decken. In einem kleinen Raum wurde eine Art Eskimoschlafstatt hergerichtet, dank deren die drei Bergsteiger nicht allzusehr froren.

Am nächsten Morgen 6 Uhr setzte ein furchtbares Schneetreiben ein, das sich jedoch später nur als aufgewirbelter Pulverschnee erwies. Wegen dieses Sturmes mußte der Gipfel aufgegeben werden. Um 8½ Uhr erfolgte der Rückmarsch auf dem Wege des Anstiegs, doch war die Trasse verweht. Eine große Eislawine mußte gequert werden, die von der Bellavista über die Aufstiegrute heruntergestürzt war. Noch eine Unzahl unheimlicher Spalten und endlich um 12 Uhr mittags wurden die Schier wieder erreicht und in sausender steiler Fahrt wenige Minuten später die Bovalhütte.

Der Vortragende wies auf seine verschiedenen Vorträge in der Sektion Berlin während fast zweier Jahrzehnte hin und stellte fest, daß die geschilderte Tur die erste gewesen sei, bei der er das Ziel nicht erreicht habe. Und doch waren in Anbetracht der überwundenen Schwierigkeiten alle Teilnehmer von dem Unternehmen hochbefriedigt. Er schloß mit dem zuversichtlichen Wunsche, daß er in nicht allzuferner Zeit auch über eine erfolgreiche Wintertur auf den Piz Bernina werde berichten können.

An die erwähnten nahezu zwei Jahrzehnte währende Vortragstätigkeit Endells knüpfte der Vorsitzende an, nachdem der Beifall verstummt war, und hob hervor, daß es gerade 17 Jahre sind, daß unser Vortragender als junger Student zum ersten Male in der Sektion sprach; er berichtete damals über seine Forschungsturen im Dauphiné, die er von Grenoble aus während vieler Wochen ausgeführt hatte. Und 14 Jahre sind es, fuhr Hauptner in seinem Schlußwort fort, daß er als neugewähltes Vorstandsmitglied und Schriftleiter unserer Mitteilungen seinen ersten Bericht über einen Vortragsabend zu erstatten hatte; wiederum war es ein Endell'scher Vortrag, der sich an die Schilderung Treptows über die letzte Einweihung der Berliner Hütte schloß. Zu den sonnig-heiteren Worten Treptows standen die ernsten Beschreibungen Endells über seine Erstbesteigungen im arktischen Norwegen im Gegensatz. Inzwischen ist Endell als einer unserer fleißigsten und erfolgreichsten Sektionsredner mehr und mehr in die sonnig-heitere Schilderei hineingewachsen, von der bei aller Schwere der gestellten Aufgaben der heutige Vortrag wieder eine die Hörer erfrischende Probe gewesen ist. Wir bewundern Endells Tatendrang, die Kühnheit, Kraft und Eigenart in den Zielen, wir erfreuen uns an der Ursprünglichkeit seiner Schilderung und werden nie müde bei der freien Entwicklung seiner Ausdrucksweise. Hauptner erwähnte auch den Zufall, daß Endell sprach, als ihm 1923 das Vorsitzendenamt übertragen worden war und stellte die Frage, ob Endell heute wohl zum letzten Male in der Sektion gesprochen haben wolle. Hierauf antwortete Hauptner mit einem bestimmten „Nein", wenn das Schlußwort bei seinem nächsten Vortrage auch ein anderer sprechen mag.

Was vor 17 Jahren der Schriftleiter, Professor Werner, dem jungen Studenten in seinem Referat voraussagte, so fuhr Hauptner fort, daß er noch von vielen großen Taten in der Sektion berichten werde, habe Endell erfüllt. Mögen auch die Stürme noch so heftig über die Sektion Berlin hereinbrechen, den eigentlichen Kern der Sektion werden sie nicht treffen und in diesem, mag er heißen, wie er wolle, wird Endell auch in der Zukunft von seinen alpinen Taten berichten, wird er hoffentlich auch einst der Führer sein.

Erneuter lauter Beifall folgte dem Schlußwort des Vorsitzenden.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung gab der Vorsitzende bekannt, daß die in der Januar-Sitzung als neugemeldete Mitglieder vorgestellten Herren als aufgenommen gelten, da Einspruch gegen keinen der Herren erhoben worden ist; denn als Widerspruch gegen die Aufnahme dieser Herren, so führte der Vorsitzende aus, könne der Einspruch Stabel-Kaufmann, der sich gegen die Aufnahme neuer Mitglieder vor der Jahresversammlung grundsätzlich wende, nicht betrachtet werden, da hierfür jeder Anhalt in der Satzung fehlt. Als sich hierauf Dr. Stabel zum Wort meldete, glaubte man, die Sensation des Abends wäre gekommen. Doch zur Überraschung aller erklärte Herr Dr. Stabel, zugleich für Herrn Dr. Kaufmann, das Einverständnis mit der Aufnahme der im Januar beanstandeten neugemeldeten Mitglieder. Herr Dr. Stabel verurteilte gleichzeitig die gegen den Vorsitzenden aus dem Hinterhalt gerichteten Angriffe. Nur offen dürfe gekämpft werden.

Nach diesen erfreulichen Bekenntnissen schloß der Vorsitzende die letzte Sektionssitzung vor der Jahresversammlung. Bergheil!

Vom Sprechabend.

Einer der besten Kletterer unserer Sektion, Herr Kurt Gerschner, hatte sich für den letzten Sprechabend als Vortragender zur Verfügung gestellt. Das Thema lautete: über Klettertechnik, mit Lichtbildern.

Herr Gerschner hatte das Thema ganz anders angepackt, als wir es von früheren Vorträgen gewohnt sind. Er vermied die Theorie und stürzte sich gleich in die Praxis. Er schilderte in außerordentlich plastischer Weise eine Besteigung der Guglia, wobei er sehr geschickt das jeweils Wichtige der Technik und Theorie in der Anwendung vorführte. Charakteristische Lichtbilder unterstützten wirkungsvoll das Wort.

Der interessante Versuch gelang ganz ausgezeichnet.

Alle Besucher der Sitzung werden gleich mir den Eindruck mitgenommen haben, daß ihnen ein genußreicher und belehrender Abend bereitet wurde. H. E.

Aus der hochturistischen Vereinigung.

Es ist zu bedauern, daß der Kreis, der sich an den schönen Lichtbildern und den humorvollen Ausführungen unseres Gastes, des Herrn Ingenieurs Friedrich erbaute, verhältnismäßig klein war. Sechzehn Mitglieder ist eine etwas dürftige Zahl. Jedenfalls haben diejenigen, die nicht erschienen waren, viel versäumt.

Mit dem Karwendel begann der Vortragende, führte uns dann in das Stubai, um, vor dem schlechten Wetter flüchtend, schließlich wieder im Karwendel zu landen, von wo es dann nach Hause ging, da die Witterung keine Aussicht auf Besserung zeigte und der Urlaub sich seinem Ende näherte.

Von kühnen und sehr schweren Gratkletttereien im wundervollen Karwendel wußte Friedrich zu berichten aus der Umgebung des Karwendelhauses und des schmucken Neubaues der Sektion Schwaben am Haller Anger.

Damen-Wäsche

Taghemden

Nachthemden

Beinkleider

Untertaillen

Taillen-Röcke

Combinationen

Taschentücher

Frottiertücher

H. R. Trautmann

Leinen- und Baumwollwaren

Merkur

8059

Berlin C 2

Klosterstraße 40

Gegenüber dem „Grauen Kloster"

HRT

Neben der „Goethe-Bühne"

Untergrundbahnstation Klosterstraße. Ausgang Königstraße.

Tischzeuge

Kaffee-Gedecke

Kaffee-Decken

Garten-Decken

Tisch-Decken

Handtücher

Küchen-Wäsche

Herren-Wäsche

Tag- u. Nachthemden

Panama-Hemden

Oberhemden

Perkal - Piqué

Battist rayé

Zephyr *für*

Oberhemden

Taschen-

tücher

Wäschestoffe

aus den edelsten Gespinnsten

in Baumwolle Halbleinen und Reinleinen

für Leib- und Bettwäsche.

Wäsche - Ausstattungen

Fertige Bettwäsche

Denken Sie stets daran:

„Gute Marken sind

„Die Dankbarsten".

HRT

Touristen-Hemd

aus weißem Baumwollstoff

starkfädig.

Plattler-Hemd

weiß Halbleinen starkfädig.

Er hatte trotz des schlechten Sommers noch eine verhältnismäßig reiche Ausbeute an Gipfeln. Er ging eben bei Regen und Schneetreiben unentwegt in Begleitung seiner getreuen Gesponsin, Frau Else, auf die Hütte, um den ersten schönen Tag dann gleich ausnutzen zu können. Und dergestalt gelangen ihm eine ganze Anzahl von Besteigungen. Erwähnt seien hier nur die Hochkarspitze, Grabenkarspitze, Gr. Szekarspitze, ein ganz selten besuchter Berg, die Reitherspitze, die Hallerangerspitzen, im Stubai von der Franz Sennhütte aus der Lisenzer Fernerkogel und der Kuhgeschwätzgrat, zum Abschluß dann wieder im Karwendel kleiner und großer Bettelwurf über den Südgrat.

Wem das Karwendel bisher unbekannt war, der wird aus den Schilderungen des Vortragenden, der zu seinen Erschließern gehört, aus den meist prächtigen Lichtbildern — alles eigene Aufnahmen — den Eindruck gewonnen haben, daß in diesen formenschönen Ketten viele Kletterschätze zu heben sind und daß der Tisch für den Kletterer reich gedeckt ist.

Herzlicher Dank gebührt Herrn Friederich, daß er wieder einmal bei uns zu sprechen die Güte hatte, besonders aber auch für die Zusage eines Vortrages in einer Sektionssitzung des nächsten Winters. Bergheil!

H. E.

Schneeschuh-Abteilung.

In der Februarsitzung, der 25. seit Bestehen der Abteilung, kam die Wissenschaft zum Wort. Herr Dr. Pincussen sprach über „Physiologie des Schilaufs" und verstand es in trefflicher Weise, seine Hörer zu interessieren für die durch Beobachtung und Versuche festgestellten Ergebnisse der physiologischen Wissenschaft über Aufenthalt und sportliche Betätigung in den Bergen, insonderheit beim Schilauf.

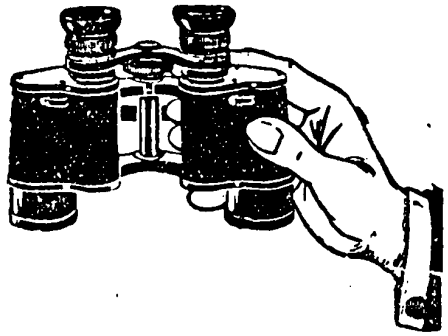
Seine Ausführungen seien im folgenden zusammengefaßt.

Im wesentlichen werden Atmung, Herztätigkeit und Blutkreislauf durch den Sport beeinflußt. Etwaige auch beim Gesunden auftretende Störungen im Organismus werden durch Übung (Training) überwunden. Mit zunehmendem Alter läßt die Einstellungsfähigkeit des Körpers nach. Voraussetzung zu intensiver sportlicher Betätigung ist körperliche Gesundheit. Die gesteigerte Arbeitsleistung beim Sport erhöht den Stoffwechsel, der besonders durch den Gaswechsel, Sauerstoffaufnahme und Kohlensäureabgabe, sich messen läßt. Schon im Tiefland erfordert das Steigen mehr Arbeitsleistung, als das Gehen im ebenen Gelände. In den Bergen verändern sich die Verhältnisse in vieler Beziehung. Neben der Sonnenstrahlung, besonders den ultravioletten Strahlen, die das Bräunen der Haut und die Schneeblindheit verursachen, ist die Luftverdünnung von Wichtigkeit. Der Sauerstoffgehalt der verdünnten Luft reicht nicht aus, den Bedarf zu decken, der durch erhöhte Arbeitsleistung gefordert wird. Daher die schnellere Ermüdung. Auch die Bergkrankheit findet im wesentlichen hierin eine Erklärung. Der Organismus weiß sich zu helfen, indem er die Zahl der roten Blutkörperchen vermehrt und auf diese Weise mit weniger Sauerstoff auskommt. Atmung und Pulszahl werden gleichfalls vermehrt. Durch längeres Verweilen in der Höhe werden wieder günstigere Verhältnisse geschaffen. Der Mehrverbrauch von Arbeitsenergie ist stark abhängig von der Schwierigkeit des Weges, was auch beim Bergabgehen in Erscheinung tritt. Training und Technik bleiben nicht ohne Einfluß. Über die Arbeitsleistung beim Schilauf unterrichten Versuche, die Professor Loewy in Davos angestellt hat. Wider Erwarten hat sich herausgestellt, daß bei dünner Schneedecke zur Zurücklegung eines gleichen, ebenen Weges die verbrauchte Energie beim Fußgänger geringer ist als beim Schiläufer. Bei tieferem Schnee verschieben sich die Verhältnisse zugunsten des Schiläufers. Der Kräfteverbrauch bei der Abfahrt hängt von der Schwierigkeit des Geländes ab. Während er bei leichten Hängen ganz unwesentlich ist, steigert er sich ganz erheblich bei schwieriger Fahrt, die Anspannung des ganzen Körpers erfordernd. Auch beim Schilauf spielt Übung und Technik eine hervorragende Rolle. Der ungeschickte Schiläufer braucht viel Kraft, der geschickte, der mühelos, leicht balanzierend, abwärts fährt, verhältnismäßig wenig. Beim Schikjöring wird durch die Arbeit der Arme viel Energie verbraucht. Die praktischen

P. Dörffel

Inhaber:
Diplom-Optiker G. Bockhacker
langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7
Unter den Linden 44



Prismenfeldstecher

Theatergläser, Höhenbarometer, Kurvenmesser, Kompasse
Schutzbrillen aller Art

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz und anderer.

Moderne Brillenoptik.



Kleidung
und
Ausrüstung
für
Touristik

Spezial Sport-Haus

Gustav Steidel
Berlin SW. 19, Leipziger Straße 67-70

Erfolge dieser Untersuchungen werten sich für unsern Sport dahin aus, daß der Schilauf unsern Organismus erst dann günstig beeinflußt und zum wirklichen Genuß wird, wenn wir unsere Bretter völlig beherrschen.

Dem Herrn Vortragenden für seine Arbeit den Dank der Abteilung an dieser Stelle zu wiederholen, ist mir eine angenehme Pflicht. Schiheil! R. K.

Letztes alpines Winterfest am 21. Februar 1925

im Lehrervereinshaus, Alexanderplatz.

In Oberfinzinghausen war's. Rings grüßten die weltentrückten Gipfel des Finzinghauser Massivs mit ihrem Firnweiß hinab zu Tal auf die buntbewegte Menge zumeist der Oberfinzinghausener Madln und Jungburschen. Just ein Großkrämpeter mit seinem Schattenhut und dem alten kleinen, aber allemal lieberen Gesicht mit dem Spitzbart darunter!

Sonst schon alles in Aufruhr, Schützenfest heute. Schuß auf Schuß, Knall auf Knall schlägt aus dem Stande herüber. Grünes Gewinde und Gewoge, das dem Lichte den Weg verstellt, darüber, Gedränge und Gewoge darunter, und zwecklose Eile, da Andreas Hofers, nein des Linder Hannes, des Schrofenwirts aus Reichenhall, vierschröttge Wucht dir den Weg verstellt.

Abgebogen zum Enzian-Ausschank, der du wolltest zum Schießstand, und der Linder Hans ist der leibhaftige Böse. Klare, wasserhelle schnittige Tröpflein aus zwerghaftem Maßkrügl rollen deine Kehle hinab und du stimmst die Saiten einstweilen zum Loblied auf das stimmungsvollste und ausgesuchteste „beilejfig" bestbesuchteste Kranzl von Oberfinzinghausen.

Auf dem Platzl aber unter der Must dreht sich unablässig Paar auf Paar, immer im Walzer, im Ländler, im Schleifer und Schnalzer — während rundum die Berge stillestehn und herniedersehn und rundum von den Rampen und zur ebenen Erde vieler Augen glänzen und von den weißgedeckten Tischen aus sich weiden an dem wechselvollen Bild.

Auf einmal, Pause ist vorbei, machen s' Platz und mit Tubastößen bricht die blitzblanke Musik sich Bahn. Der Cappé kommt und auch der Schuch und all die andern alle, die wollen jetzo plattln.

Einen Kessel bilden s' rundum, heringsmäßig hingebändigt die inwendigen, übereinander gestaffelt und gestemmt die auswendigen. D' Auerhahnbalz uhrwerkens ziffernblattmäßig umeinand, die wo das Gluckſen und wieder das Juchzen der Hähne so durch und durch geht und daneben das sittsame Trippeln, Drehen und Schürzenspreiten der Rundröckchen lieblich gefangen nimmt. Nun aber — Schwarzhörer, laßt's mi aus, der Franzl war auch dabei, der wills euch im Brief erzählen:

„Also hört's! Der andre Plattler derselben Geselligen Gruppe, der wo zweistöckig ist, so daß die Buabn übereinand klettern und schulterhochreiten, das war auch ein g'spaßiger, wieder im Kessel drin. Um und um konnt ich nix klarsehn; denn der Linder Hannes, Schrofenwirt, läßt die Zwergmaßln mit dem Enzian umgehn, und da der Enzian meine Lieblingsblume ist, die wo aber nicht anders zu pflücken gewesen, mußt ich um und um mich nach den Zwergmaßln bücken.

Aber das hab ich gesehn, wie die Firnfelder weinrot erglühten im Sonnenabgang. Da hat dann der Cappé eine neue Gaudi zur Augenweide gestellt, er und der Schuch-Frih, mit dene andern. Er bringet den Münchener Reifentanz und die blauweißgerautete Stadtfahn den Reifentanz, der wo von der Pest aus München vor etlichen Jahrhunderten abgesprungen ist, auf den Festplatz von Oberfinzinghausen.

Die alten Schäffler, so damals das pesttraurige Volk aufheitern gewollt, bewahren den Tanz heut noch wie das Schweißtuch oder den heiligen Rock und geben ihn nit heraus um 50 000 Markle. Aber der Cappé hat sein Steckenpferd draus gemacht und so hat er ihn samt allen grünbeblätterten Faßlreifen, drunter die Fäßler und die schönen Schäfflerinnen eins zwei drei hupf, immer wieder weghupften, selber herausgebracht. Du glaubst nicht, nach was für einer Strabazi! Aber der Schuch Frih, so ein großer Malkünstler ist, hat auch sei Geschmack und Würze zug'stoßen. Erst sind sie miteinand gehupft, **12** Paare,

Die
Lobeag
veranstaltet März bis Juni
mit beliebigem Reiseantritt
15 und mehrtägige Reise
nach
talien
bis **Rom, Neapel od. Sizilien**
und zurück
190 Mk. III. Kl., **225 Mk.** II. Kl.
für Reise, Pension und Führung
Prospekte durch die
:: Logierhaus Berner-A.G., Berlin ::
Centra büro: **Charlottenburg** Kantstr. 86
Fernsprecher: Wilhelm 3453

dann gegen einand vorbei im großen Umkreis, immer erwartungsvoll die Reifen über den Köpfen. Dann auf einmal, wenn du grad weggeguckt hast, da war's eine kleine Krone in der Mitte über allen Köpfen, aus allen Reifen aller Madln - darnach aber, wenn du wieder weggeguckt hast, da war's schon wieder eine ganz große grüne Krone über allen Häuptern mit der goldnen Weltkugel über der Mitten und darauf unserm Heiligkreuz! Darnach aber ist der Brugger Hermann auf'm Faßl gestanden und das Glas hat er geschwungen voll Rotwein und war ganz rot im Gesicht, so hat er die Kunst geprobt, daß ihm auch kein Tropfen reißaus fällt; denn alles wollt er trinken auf das Wohl der lieben Gäste.

Du wartst, was ich vom Schützenkönig sage? Der ist Schlag eins im großen Aufmarsch einherkommen. 's war auch der Brugger Hermann. Voran ist der Postillon geritten auf 'm wild gewordenen Roß, weil er sollt Ordnung schaffen und Platz mit dem Hinterteil. Hernach zwei Schöne aus Oberfinzinghausen, die wo zum küssen waren, und trugen Kissen für den König, wo er aber nicht selber darauf sitzt, sondern seine Schießmünzen, und daneben die andre trug seine Königsscheibe. Es folgt der Bürgermeister, der, wo hinterher eine Rede auf'm Faßl gehalten hat auf Deutschland über alles — 's war der Cappé selber noch amal, der vom Reifentanz. Waldl der Förster und sein Lenchen waren auch da einhergegangen. Richard aber, der wo es besser wissen muß, nennt ihn Herrn Westphal und zu Lenchen sagt er: Frau Justizrat Schmilinsky.

Mars-Gamasche



Die anerkannt beste elastische, poröse und wasserdicht imprägnierte
Wickelgamasche
für Damen, Herren und Kinder.
Zweckmäßig und bewährt für
Touristen, Bergsteiger, Skifahrer, Rodler, Jäger
und **alle anderen Sporttreibenden.**
Neuheiten:
Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter Abschlußtour (Ersatz für Sportstrumpfumschlag).
Für Promenade besonders geeignet.
Buntes Marsband für Skifahrer (lange Hosen).
Vorrätig in den einschl. Geschäften; eventuell werden Bezugsquellen nachgewiesen von Firma
Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.

Nun paß auf, jetzt mußt du lachen, denn jetzt kommt eine Papptafel angeschritten: „Gesangverein 'n halb'n Ton z' hoch" und dahinter der Dorfschulmeister als Gesanglehrer. Das war bestimmt der Fritz. Der hat sich aber hernach ausgeprobt, im langen schwarzen Schoßrock, der! Mit seinem „saß ein Wandrer drinnen, saß ein Wandrer drinnen, saß ein Wandrer" . . . ich glaube, sitzt heute noch und ganz oben im aus dem Haus gekehrten Oberstübchen; denn das ging immer höher und höher mit dem „saß" und „saß", und immer bogiger bis zum Himmelsbogen mit der Krugmelodie vom Grünen Kranze in dem Gesangschor. Aber auf einen Ruck des Armes vom Chorbändiger Fritz, da war auch der Rummel verstummt.

Nun hör von der „Tugendrose" und dem Herrn Kaplan, er sah leichenblaß aus, und der Richard sagt's auch, es soll nämlich Leichsenring gewesen sein. Hager und blaß, aber dafür von Herzen und auch im Schoßrock schwarz, von unten bis wieder oben. Mich hat er aber gegrüßt und schadenfroh gelacht, als wär's ihm gar nicht wohl so hinter dem Gesangverein.

Erst dann kam der Schützenverein mit dem König und der Fahne. Halt, du hör, auch die Jungfrauen hatten eine Mutter-Gottes-Tapete vornan — und als der ganze Zug zum Stillstand gekommen ist, da hat der Bürgermeister erst alle begrüßt und den Jungfrauenverein vorgestellt und dem König gesagt, wie schwer das ist und daß die ältesten Jahrgänge darunter sind."

Hier bricht der Franzl seinen Brief ab; denn er war so totmüde vom Abend vorher und der Kopf ihm auf die Schreibhand gesunken. So hab ich ihn angefunden, den Brief weggenommen, hernach aber wieder untergeschoben — und hier ist er.

Aber schön war's bis zuletzt, als die Musi Schluß gemacht hat — und der Alexander-Wirt den Festplatz ausgekehrt hat und die vergessenen Sack- und Brusttüchel aufgesammelt.

Professor Dr. Malguth.

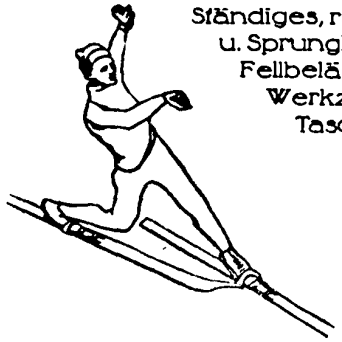
S. Schropp'sche Landkartenhandlung
gegr. 1742
Berlin NW 7
Dorotheenstr. 53 (Schropphaus).
Vollständiges Lager aller für die alpine Touristik in Betracht kommenden Karten, Pläne u. Reiseführer.
Größte Auswahl alpin. Literatur
Um zwanglose Besichtigung wird gebeten.

Elegante Damenwäsche
aus besten Stoffen und Seide, spec. Handarbeit. Reichhaltiges Lager geschmackvoller Fertigwäsche unter Ladenpreisen.
Schlafanzüge, Bettjäckchen, Ausstattungen, Bettwäsche
Modernste Maßanfertigung auch aus eigenen Stoffen und Zutaten
Vereinsmitgliedern auf Wunsch Zahlungserleichterungen
ohne Preisaufschlag
F. Riefflin, Berlin-Wilmersdorf
Jenaer Straße 15
Zwischen Bayrischen Platz und Kaiser-Allee
Fernsprecher Uhland 4261
Kein Laden
Kein Laden

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel
nach eigenem Nähsystem weltbekannt!
Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke
E. Rid & Sohn
München, Fürstenstraße 7
(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten
Telefon 24260 Gegr. 1873
Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiiert



Vollständige Ausrüstung für
Ski- und Rodelsport.



Ständiges, reichhaltiges Lager in Skiern für Touren u. Sprunglauf, In Lern- u. Jugendski. Bindungen, Fellbeläge, Pjäksbänder, Windjacken, Laternen, Werkzeuge, Gletscherseile, Steigeisen, Pickel, Taschenapotheken, Gamaschen jeder Art, Rucksäcke, Kompasse.

Rodel, Rennwölfe, Skijöring-Geschirre
sowie weiteres erstklassiges Rüstzeug für den Wintersport.

J. C. MATZ ✻ BERLIN C
Brüderstr. 13 • Fernruf: Amt Merkur 1431 • Gegründet 1820
SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

Gletscherstiefel „Hochtourist"
Erstklassige Handarbeit: Wasserdicht: Zwiegenäht
Vorteilhaftester Berg- und Turistenstiefel!



Unverlierbarer leichter Beschlag. Anfertigung wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen u. Herren. Keine Fabrikware. Benagelung jeder Art in sachgemäßer Ausführung. Schi-Stiefel.
Gustav Schumann Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg- u. Jagdfußbekleidungen.
Merkur 8712. Berlin W 8, Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. Gegr. 1868.

Bücherbesprechungen.

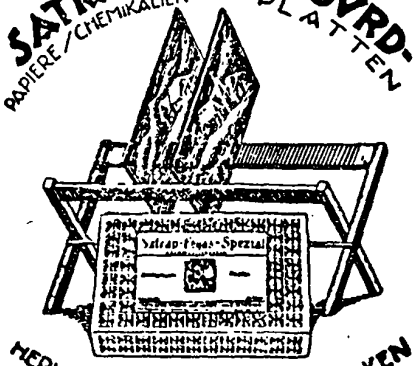
„Der Schilauf im Hochgebirge" heißt Band 14 der Alpenfreund-Bücherei. Verfasser ist der als Bergsteiger und Schiläufer wohlbekannte Otto Roegner aus Freiburg i. Br.

Das Büchlein will kein Lehrbuch des Schilaufens sein. „Es bietet seinen Inhalt dem Schiläufer, der sein Können nun auch in der Hochgebirgswelt erproben will. Der Anfänger, der noch nicht einmal die Grundregeln des Schilaufes hinlänglich beherrscht, hat im gefahrenreichen Hochgebirge nichts zu suchen."

Dementsprechend ist folgende Gliederung des Stoffes gewählt: Entwicklung des alpinen Schilaufs, von der Eignung für den Schilauf im Hochgebirge, über die Fahrweise des Hochturisten, über die Gefahren des winterlichen Hochgebirges, von Verletzungen beim Schilauf, Winke für Liebhaberphotographen, Zusammenfassung der wichtigsten Regeln. In knapper Form wird in jedem Abschnitt das Wesentliche gebracht. Einige charakteristische Landschaftsbilder dienen zur Illustration des Gesagten. Das Büchlein kann bestens empfohlen werden.

H. E.

SATRAP- SIGURD-
PAPIERE / CHEMIKALIEN PLATTEN



HERVORRAGENDE FOTO-MARKEN

Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering)
Photographische Abteilun Berlin-Charlottenburg
Richard Jahr, Trockenplattenfabrik Aktiengesellschaft Dresden-A.

Das Brandenburger Haus in den Oetztalern

ist ab 4. April in den Oster- und Pfingstferien und auch in der Zwischenzeit bewirtschaftet, jedoch nur solange sich durchschnittlich wenigstens zehn Schifahrer auf dem Hause aufhalten. Ein Schilehrer ist anwesend.

Akademische Sektion Berlin.

Mitgliederversammlung: Donnerstag, den 12. März, abends 8 Uhr, im kleinen Hörsaal des Museums für Meereskunde, Georgenstr. 34/36. Vortrag: Dipl.-Ing. Bernhard Kraft: „Ueberschreitung von Obergabelhorn, Matterhorn und Monte Rosa". Gäste willkommen.

Sektionsausflug: Sonntag, den 15. März nach Strausberg, ab Schles. Bahnh. 9.26.

Alter-Herrenabend: Montag, den 9. März abends 9 Uhr im Nettelbeck.

Gemütlicher Abend: Freitag, den 27. März, abends 7½ Uhr in den von der Weihnachtsfeier bekannten Räumen des „Café Gärtner", Holsteiner Ufer am Bahnhof Bellevue, hinterer Ausgang. Liederbücher und Klampfen mitbringen. Gäste willkommen.

Gesellschaft für Höhlenforschung und Höhlenkunde.

Freitag, den 20. März 1925, abends 7 Uhr, in der Geologischen Landesanstalt, Invalidenstr. 44. Vortrag von Herrn Dr. Markgraf: Ueber Schattenvegetation. Gäste willkommen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k.
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 26, Admiralstr. 29.

Alpiner Verlag Gustav Schmidt

Wien, IV/1, Paniglgasse 17a.

Soeben erschien als erster Band einer Reihe bedeutender und wertvoller alpiner Veröffentlichungen in meinem Verlag:

Guido Rey

Kletterfahrten

im Montblancgebiet

und in den Dolomiten

Mit 92 Abbildungen

Einzige deutsche, vom Verfasser autorisierte Ausgabe des Werkes **„Alpinismo acrobatico"** von Guido Rey, nach der italienischen Ausgabe von 1914 übersetzt von Heinrich Erler.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Großoktav, 337 Seiten, auf holzfreiem, kräftigem Papier, in feinem Ganzleinenband mit Titelbild. — Preis 10 Mark.

Ein neues Buch von Rey! Genug, um alle, die den berühmten Alpinisten und begnadeten Schilderer der von ihm über alles geliebten Berge aus seinem prächtigen Werke über das Matterhorn kennen, in freudige Erwartung zu versetzen. Rey schildert in diesem seinem reifsten Werk eine Reihe der abenteuerlichsten und schwierigsten Kletterfahrten auf die berühmtesten Felsgipfel der Montblancgruppe und der Dolomiten, bietet darin beileibe keine trockenen Schilderungen dieser Besteigungen; er gibt viel mehr. Er umkleidet Berge und Landschaft mit Poesie; das Buch ist als eine Dichtung in Prosa zu bezeichnen. Neben den Leistungen des alpinen Sportmannes und denen seiner Gefährten kommen auf jeder Seite des Werkes Reys gereifte Lebensauffassung und abgeklärte Weltanschauung prachtvoll zur Geltung. Jedem gebildeten Bergsteiger muß daher das Buch als schätzenswerter Besitz erscheinen, zumal der stattliche Band in seiner gediegenen Ausstattung noch als sehr billig bezeichnet werden kann.

Die Mitglieder der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins — aber nur diese — bekommen das Werk vertragsgemäß zum Vorzugspreis von 8.— GM. geliefert, jedoch nur dann, wenn es bei der Sektionsleitung bestellt und von dieser bezogen wird. Bei Bezug durch den Buchhandel gilt der oben angeführte Preis; bei Postversand außerdem Packungs- und Portospesen.

BERGSPORT

Bekleidung u Ausrüstung für Damen u Herren



ALBERT EHRICH

BERLIN W⁶⁶ MAUERSTR. 95. ECKE FRIEDRICHSTR.

„Bergheil"

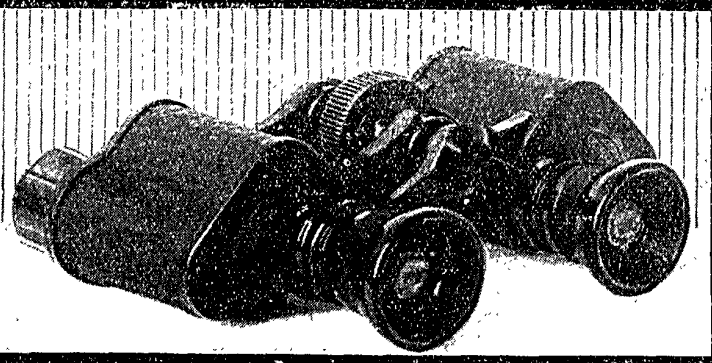
Die Kamera für den Alpinisten!

Hochwertig — stabil preiswert.

Haben Sie schon unsern Katalog?



Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke Braunschweig 80



Busch Binokel, Operngläser und Feldstecher.
Als erstklassig weltbekannt!
Emil Busch, A.-G. Rathenow.

Soeben erschienen! **Soeben erschienen!**

Wunder des Schneeschuhs

Ein System des richtigen Skilaufens und seine Anwendung im alpinen Geländelauf von Arnold Frank und Hannes Schneider

Ein grundlegend neuartiges Werk über den Skisport

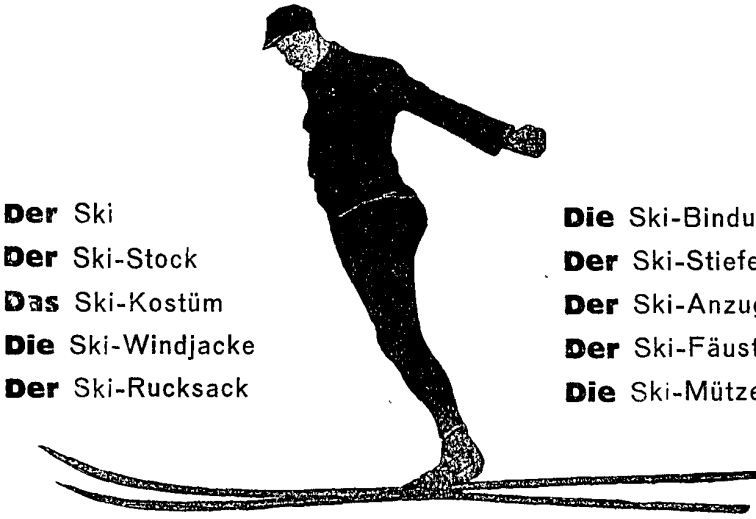
Rund 240 Seiten Text, 250 Einzelbilder, 1100 kinematographische Reihenbilder
Das Werk ist auf bestem holzfreien Scheufelen-Kunstdruckpapier gedruckt und besteht aus zwei Teilen: einem illustrierten Textteil und den auf losen Tafeln gedruckten, mit Erläuterungen versehenen Bildreihen.

Ausgabe A. Beide Teile in einem Ganzleinenband 30.— M.

Ausgabe B. Jeder Teil für sich in Ganzleinen gebunden und in gemeinschaftlicher Kassette Zusammen 36.— M.

Auf Wunsch wird das Werk gegen 6 monatliche Teilzahlungen von je 5.50.— M. bezw. 6.60.— M. geliefert

ALBERT NAUCK
Buchhandlung für alpine Literatur
BERLIN SW. 48, Wilhelmstraße 28
Telephon: Lützow 9954 :: Postscheckkonto: Berlin 28509



Der Ski
Der Ski-Stock
Das Ski-Kostüm
Die Ski-Windjacke
Der Ski-Rucksack

Die Ski-Bindung
Der Ski-Stiefel
Der Ski-Anzug
Der Ski-Fäustel
Die Ski-Mütze

Marke „ALPSPITZ"

Hergestellt in den
Alpspitz-Werken, München

Fast in allen Sportgeschäften Deutschlands zu haben.

Man achte stets darauf ob in jedem Stück die **Marke „ALPSPITZ"** eingeprägt ist.

Wo nicht zu haben erfolgt Versand direkt durch unser Versandhaus:

Sporthaus Spitz, MÜNCHEN
Dachauerstraße 1, am Bahnhofplatz

Alpspitz-Werke MÜNCHEN

Preislisten und Muster gratis. Unser Münchener Künstler-Katalog 120 Seiten, mit den Broschüren von Dr. A. Dessauer gegen 1.— Mark franco.

J.C. MATZ · BERLIN C

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET 1829



Spezial-Loden-Geschäft

Wintersport-Bekleidung u. -Ausrüstung

Wintersportgeräte nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge, Sweaters, Mützen, lange Winterstutzen, echt engl. Fox-Puttees, Kamelhaar- und Lederwesten, Joppen, Anzüge, Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

Schneeschuhe nur ausgesucht schöne Hölzer

Eschenrodel von prachtvollem Bau

ALPENTRACHTEN

Original-Kostüme
für Damen und Herren in den verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm-Hüte, Stutzen

Reichgestickte Gams- und Wildleder-Hosen

Antike Damenröcke, Schürzen
Mieder — Silberschmuck



Der neue Wintersport-Prospekt wird auf Wunsch postfrei zugesandt.

Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang

Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Postscheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 230	Berlin, April 1925	26. Jahrgang

Sektionssitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz; Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße

Wegen des Osterfestes ! **Freitag, den 3. April 1925** abends $7^3/_4$ Uhr, pünktlich ! **Wegen des Osterfestes**

Tagesordnung:

1. Vortrag: Ingenieur Walter Mikulec: „Kaukasusbergfahrt 1923" (mit Lichtbildern).

Das Rauchen ist im Sitzungssaal sowie in der Vorhalle verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Goldmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt.

Die Sektionsmitglieder werden gebeten, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 15. April 1925, abends $7^3/_4$ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: A. von Borsig „Schifahrten im Wetterstein, Glockner und der Silvretta" (mit Lichtbildern.)

2. Osterfahrtenberichte.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 16. April 1925, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Sprechabend.

Mittwoch, den 22. April 1925, abends $7^3/_4$ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Prof. Dr. Zeller: „Erste Hilfe bei alpinen Unglücksfällen."

Hochturistische Vereinigung.

Donnerstag, den 30. April 1925, abends $7^3/_4$ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Kurt Gerschner: „Schifahrten am Arlberg" (mit Lichtbildern.)

Kletterfahrt in die Sächsische Schweiz
Ostern 1925
unter Führung von Dr. Bröckelmann.

Abfahrt Karfreitag vormittags 8 Uhr Anhalter Bahnhof nach Schandau. Rückkehr Ostermontag Abend. Standquartier Ostrauer Scheibe bei Schandau. Leichte und mittelschwere Klettereien. Kletterschuhe erforderlich. Meldungen unter Einzahlung von M. 10.— im Sektionsbüro. Für Unfälle irgend welcher Art übernehmen der Vorstand und der Führer keine Verantwortung.

Nähere Auskünfte erteilt Dr. Bröckelmann, Speyererstraße 1. Fernsprecher: Amt Lützow 4978 nach 6 Uhr abends.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. In der Jahresversammlung am 13. März sind die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt worden. Die Gewählten haben die Wahl angenommen. Danach besteht der Vorstand für das Jahr 1925 aus folgenden Herren (in der sich aus § 10 der Satzung ergebenden Reihenfolge):

   Dr. Hauptner, Berckenhoff, Dr. Bröckelmann, Dr. Christophe, Brugger Meinhold, Dr. Braatz, Grün, Erler, Köhn, Krünert, Cappé, Lohmüller, Berndt, Koffka, Dr. Endell.

   Außerdem gehört der Ehrenvorsitzende, Staatsminister Dr. v. Sydow, nach § 10 der Satzung ständig dem Vorstande an.
2. Die rückständigen Jahresbeiträge für 1925 sind sofort zu bezahlen. Nach dem 1. April erfolgt die Einziehung durch Postnachnahme unter Zuschlag der Unkosten.
3. Die in der Märznummer der Mitteilungen veröffentlichte und beantragte neue Fassung des § 21 der Satzung wurde angenommen.

   § 21 hat jetzt folgende Fassung:

   „Änderungen der Satzung, die den Zweck, die Auflösung oder die Verlegung des Sitzes an einen außerhalb des Bezirks der bisherigen Aufsichtsbehörde liegenden Ort sowie die staatliche Genehmigung künftiger Satzungsänderungen betreffen, bedürfen der Genehmigung der zuständigen Minister. Sonstige Änderungen sind von der Zustimmung des Polizeipräsidenten zu Berlin abhängig."
4. Die Zeitschrift 1924 ist erschienen und kann in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von RM. 3.— in Empfang genommen werden. Auswärtigen Mitgliedern wird sie auf Wunsch nach Einsendung von RM. 3.50 durch die Post zugesandt.
5. Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins. Die Mitteilungen des Gesamtvereins (Erscheinungsort München) erscheinen wie vor dem Kriege monatlich zweimal und zwar am 15. und letzten jeden Monats, also 24 Hefte im Jahr, wobei durchschnittlich zwölfseitige Nummern in Aussicht genommen sind. Der Bezugspreis (vierteljährlich 30 Pfg.) ist so niedrig gehalten, daß mit den eingehenden Bezugsgeldern nicht die Unkosten gedeckt werden, der Verein daher einen namhaften Zuschuß leisten muß. Bestellungen sind nur bei dem zuständigen Bestellpostamt aufzugeben.
6. Es wird gebeten, bei den Vorträgen die ersten beiden Sitzreihen für den Vorstand und die von ihm geladenen Gäste freizulassen.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:	Vorgeschlagen durch:
1. Dr. Herbert Bock, Studienreferendar, Niederschönhausen, Treskowstr. 10	Mestern, B. Wolff
2. Fiebelkorn, Studienrat, Schöneberg, Mühlenstr. 6	P. Hübner, Lassen
3. Paul Gerbeth, Ministerialrat, Südende, Berliner Str. 16	P. Hübner, G. Noack
4. Dr. jur. et rer. politic. Dietrich Görges W 30, Motzstr. 4	Th. Görges, R. Hauptner
5. Dr. Erich Knitterscheid, Gerichtsassessor, Charlottenburg, Trendelenburgstr. 10	Berghaus, Westhoven
6. Hans Koch, Regierungs- und Baurat, Potsdam, Neue Königstraße 31	Hunger, W. Richter
7. Dr. Erich Kunowski, Arzt, Zehlendorf, Kaiserstr. 2	Th. Bastian, Ziebe
8. Emil Lopp, Lederfabrikant, Kirchhain, Ritterstr. 8	Berckenhoff, P. A. Lehmann
9. Dr. Franz Pfaff, Studienrat, Charlottenburg, Friedbergstraße 11	Fraatz, Satow
10. Kurt Schmersow, Verlagsbuchhändler, Kirchhain	Berckenhoff, P. A. Lehmann
11. Dr. Kurt Schmidt, Generaldirektor, Steglitz, Kaiser-Wilhelm-Straße 11a	Brugger, Maiholzer
12. Dr. Schneider, Oberpostrat, W 30, Habsburger Str. 4	P. Hübner, Lassen
13. Konrad Schröder, Architekt, Schöneberg, Belziger Str. 27	F. Weise, K. Weise
14. C. Semper, Präsident, C 2, Am Zeughause 1/2	v. Monbart, v. Sydow

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionssitzung am 3. April! teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Jahresversammlung
am 13. März 1925 in den Spichernsälen.

Spichernsäle. Kriegerischer Beigeschmack. Die ersten Streitkräfte hatten die vorderen Reihen schon um 5 Uhr besetzt. Der Aufmarsch des Gros zog sich bis 7 Uhr hin. Die Frauen, die die Bagage bewachten, schätzten die Streitkräfte auf mehr als 2300 Mann. Viele Kämpfer verließen schimpfend das Schlachtfeld, da sie nicht zu den vorderen Reihen vordringen konnten; andere die infolge des tiefen Schnees ermattet am Kampfplatz eintrafen — es reichten die Kraftwagen, im Umkreis von fünf Kilometern bei weitem nicht aus — zogen sich angesichts der unzureichenden Verpflegung auf umliegende verproviantierte Plätze zurück, von wo sie im gegebenen Augenblick in den Kampf eingriffen. Dieser beschränkte sich auf einen einzigen Vorstoß mit 2005 Treffern; 1266 trugen den Sieg über 739 davon. Um 10½ Uhr lag der Raum von Spichern in nächtlichem Frieden; desto lebhafter ging es in den nahegelegenen Verpflegungsstätten zu, wo bei erfrischendem Trunke jede Phase des Kampfes eifrig durchgesprochen und für ein etwa erforderlich werdendes zweites Treffen eine breitere Operationsbasis in Aussicht genommen wurde. Am andern Tage Berichte über die taktischen und strategischen Grundsätze bei den Operationen in den Berliner Blättern je nach Färbung.

Der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, eröffnete die Sitzung mit folgender Ansprache:

Sehr geehrte Herren!

Vor Eintritt in die Tagesordnung habe ich einer Ehrenpflicht zu genügen und Sie in Kenntnis zu setzen, daß am Abend des 6. März der ehemalige Vorsitzende der Sektion Berlin, Seine Exzellenz, der Wirkliche Geheime Rat, Dr. Friedrich von Schulz-Hausmann, im 85. Lebensjahr gestorben ist. Es ist eine eigene Fügung, daß ich die heutige Versammlung, die einen bedeutsamen Abschnitt in der Geschichte der Sektion darstellen wird, durch einen Rückblick auf glückliche Zeiten einzuleiten die Aufgabe habe; denn glückliche Zeiten eines knospenden, aufblühenden und reifenden Alpinismus werden durch die Jahreszahlen umschrieben, die Schulz-Hausmanns Turistik kennzeichnen, werden aufgerollt, wenn ich seiner Mitgliedschaft von 1884 bis zum Rücktritt von seinem Amte als Vorsitzender 1913 gedenke. Demgegenüber den Wunsch voranzustellen, daß die heutigen Entscheidungen, wie auch die Würfel fallen, dazu führen mögen, die Sektion Berlin und ihre Mitglieder recht bald wieder glückliche Zeiten ungestörter reiner alpiner Tätigkeit schauen zu lassen, ist mir ein Herzensbedürfnis. Einen unserer Besten haben wir am Dienstag zur letzten Ruhe gebettet, den Senior, nicht nur an Lebensjahren, sondern auch den unter uns, dessen bergsteigerische Tätigkeit am weitesten in die Vergangenheit zurückreicht und den längsten Zeitraum umspannt. Die Cima di Jazzi betrat er als Student schon im Jahre

1859 und im Jahre 1913 stand er zum letzten Male auf dem Piz Languard. Die lange Zwischenzeit von 54 Jahren wurde fast in jedem Jahre zu Bergfahrten benutzt. Nur einige Gipfel seien genannt: 1864 Similaun, 1869 Piz Bernina, 1875 Palü und Zupò, 1883 Ortler, 1885 Monte Rosa, 1887 Montblanc. 1899 trat er vom Groß Glockner aus mit Peter Dangl jene vierwöchige Bergfahrt an, über die er 1890 in der Sektion berichtete — die älteren Mitglieder werden sich ihrer erinnern — und die mit dem Monte della Disgrazia und dem Piz Roseg ihren Abschluß fand. 1891 bestieg er den Jungfraugipfel. Was diese alpinen Taten bedeuteten, kann nur der ermessen, der den Stand der damaligen Turistik kennt.

Sein Lieblingsaufenthalt war Pontresina, von wo er den Languard häufig besuchte. Früh um 1/2 3 Uhr hinauf und zum ersten Frühstück wieder zurück, das war seine Freude. Schulz stieg sehr schnell — dazu befähigte ihn die schlanke Gestalt; er war ausdauernd und vorsichtig. Was Schulz-Hausmann der Sektion verdankte, vergalt er ihr in reichem Maße durch seine ehrenamtliche Betätigung.

11 Jahre gehörte Schulz dem Vorstande an, zuerst als Beisitzer, dann als erster und schließlich als zweiter Stellvertreter. Als solcher wies er auf den jungen Geheimen Postrat Dr. Sydow hin, als es galt, für Scholz einen Ersatzmann zu finden. Als nun Dr. Sydow Staatsminister wurde, übernahm er den Vorsitz, von 1908 bis 1913. Unter ihm wurde der letzte große Erweiterungsbau der Berliner Hütte ausgeführt. von Schulz-Hausmann waltete seines Amtes mit überlegener Ruhe und Sachlichkeit, größter Sorgfalt und stets entgegenkommender Freundlichkeit. Als die ersten Anzeichen des Alters sich bei ihm bemerkbar machten, zog er sich zurück und empfahl Holtz als seinen Nachfolger. Mir war es vergönnt, mehrere Jahre mit ihm zusammenzuarbeiten; ich war stolz auf sein Lob, wir verehrten ihn, er war uns ein Vorbild. Die Sektion wird sein Andenken stets in dankbarer Erinnerung bewahren.

Nach Erledigung der Aufnahme und Meldung neuer Mitglieder sowie der einstimmigen Annahme der vorgeschlagenen Satzungsänderung erstattete der Vorsitzende den Geschäftsbericht, der im Jahresbericht zum Abdruck gelangen wird. Wir entnehmen ihm die glückliche Entwicklung des Vereinslebens, den günstigen Stand der Kassenverhältnisse und die glatte Abwicklung der Verwaltungsarbeiten. Der Vorsitzende nannte das Jahr 1924, das 55. Vereinsjahr der Sektion, das Jahr der Gesundung, nachdem 10 Jahre hindurch Krieg, Umsturz und Inflation das Vereinsleben aus den ruhigen Bahnen gedrängt hatten. An diese einleitenden Worte fügen wir den Schluß des Berichtes, der die versöhnliche Stellung des Vorsitzenden gegenüber den Angriffen offenbart, denen er in zahlreichen Rundschreiben von der Gruppe Dr. Kaufmann und Dr. Stabel ausgesetzt gewesen ist. Diese Aktion gipfelte in der Aufstellung eines neuen Vorstandes, der in der Jahresversammluug durch Wahlzettel mit folgendem Inhalt bekannt gegeben wurde:

1. Vorsitzender: Germershausen, Senatspräsident i. R.
2. Erster Stellvertreter des Vorsitzenden: Klimitz, Kursmakler.
3. Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden: Dr. Stabel, Arzt.
4. Schriftführer: Dr. Lux, Physiker.
5. Stellvertreter des Schriftführers: Dr. Fischer, Rechtsanwalt.
6. Schatzmeister: Michelsohn, Kaufmann.
7. Verwalter der Sammlungen: Dr. Hildebrandt, Prof., Oberstudiendirektor.
8. Erster Hüttenwart: Dr. G. Schmidt, Kaufmann.
9. Zweiter Hüttenwart: Dr. G. Wolff, Arzt.
10. Dritter Hüttenwart: Dr. Gümbel, Arzt.
11. Erster Beisitzer, Dr. Bollert, Justizrat.
12. Zweiter Beisitzer, Cassierer, Stadtrat a. D.
13. Dritter Beisitzer, Dr. Heusler, Sanitätsrat.
14. Vierter Beisitzer, Lüdemann, Ingenieur, Staatsminister a. D.
15. Fünfter Beisitzer, M. Schlesinger, Kaufmann.
16. Sechster Beisitzer, Stöhr, Handelsgerichtsrat.

Nachdem der Vorsitzende auf seine 14jährige Tätigkeit als Schriftleiter der Sektionsmitteilungen und auf ihre Tendenz hingewiesen hatte, fuhr er fort:

„Humor und Gemütlichkeit waren die Stimmungen, die unserm Blättchen von jeher innewohnten, und die gewahrt zu haben, mir zur Genugtuung gereicht. Nur in der letzten Nummer des 25. Jahrgangs, im Bericht über die denkwürdige Novembersitzung, hörte die Gemütlichkeit auf, das sagten die, die ihn schrieben und viele, die ihn lasen, und damit, meine Herren, bin ich auf den Punkt gekommen, der uns heute vor allem bewegt, der die Mitglieder der Sektion in einer bisher nicht gewohnten Fülle vereinigt hat. Meine Herren, wollen wir uns Vorwürfe machen, daß es zu Auseinandersetzungen innerhalb der Sektion kam? Wollen wir die Ursache des Zusammenstoßes aufs Neue durchhecheln? Wollen wir nach dem Schuldigen suchen? Nein, meine Herren, nichts von dem! Wir wollen vor Allem das Eine feststellen, daß unsere Väter sich und wir uns 55 Jahre hindurch gut vertragen haben. Darin liegt meines Erachtens eine Gewähr, daß auch in der Folge ein Weg gefunden werden kann, auf dem unsere Mitglieder verschiedener Stammesart friedlich nebeneinander gehen können. Es mag sonderbar klingen, aber es ist die Wahrheit: seien wir froh, daß endlich eine Auseinandersetzung dem bisherigen Zustande ein Ende macht. Meine Herren, obgleich kein äußerer Anlaß vorhanden war, habe ich mich für verpflichtet gehalten, im Jahresbericht 1923, also bei der ersten offiziellen Gelegenheit mich als Vorsitzender über die Lage der Sektion zu äußern, auf die Gefahr, in der die Sektion sich befindet, hinzuweisen. Selbstverständlich in einer dem Ton unserer Sektion entsprechenden Form. Ich sprach von der Gefahr des Arierparagraphen in den Berliner Schwestersektionen und von der Rückwirkung der auf Schlagworte gestützten Werbetätigkeit auf die Sektion Berlin, d. h. von der Gefahr, daß die Sektion Berlin in absehbarer Zeit zu einer jüdischen Sektion werden muß. Im nächsten Satz habe ich wiederum in umschreibender Form auf das Mittel hingewiesen, durch einen Hinweis auf die Leistungen der Sektion Berlin mehr nichtjüdische Mitglieder heran-



ERNEMANN-CAMERAS

mit ERNEMANN-OPTIK bis 1:3,5 Lichtstärke

sind Edelerzeugnisse, die wegen ihrer Präzision, Handlichkeit und Zuverlässigkeit bei geringem Ausmaß und Gewicht für Hochtouristik und Wintersport bevorzugt werden. Zu beziehen durch alle Photohandlungen. Druckschriften senden kostenfrei:

ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN A 175

Photo-Kino-Werke — Photo-chemische Werke — Optische Anstalt

zuzlehen. Und diese Hinweise machte ich in unmittelbarer Verbindung mit der Erklärung, daß der Vorstand jeden Antisemitismus ablehnt. Genau so wie vor einem Jahr denkt der Vorstand auch heute. Was ich vor einem Jahre eben nur angedeutet habe, ist heute zur unmittelbaren nicht mehr abzustreitenden Gefahr geworden. Der Ausgang des Donaulandstreites, in dem die Sektion Berlin in konsequenter Haltung für das, was sie für Recht hielt, gekämpft und gegen den Ausschluß der Sektion Donauland gestimmt hat, zwingt den Vorstand der Stimmung im Gesamtverein Rechnung zu tragen und das Zahlenverhältnis der jüdischen und nichtjüdischen Mitglieder zu einem normalen zu gestalten. Das ist kein Antisemitismus, das ist eine vereinspolitische Maßnahme, die auch von den einsichtigen jüdischen Mitgliedern rückhaltlos anerkannt worden ist. Dies in meinem Geschäftsbericht zu erwähnen, war meine Pflicht, denn die Verhandlungen hierüber zwischen einer größeren Zahl angesehener jüdischer Sektionsmitglieder und dem Vorstande bildeten einen wesentlichen Teil der Arbeitsaufgaben in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres.

Vor einem Jahre schloß ich meinen Geschäftsbericht mit folgenden Worten: „Mögen der Sektion Berlin in der Folge Männer beschieden sein, die im Geiste ihrer früheren Führer mit hellem Auge für die Erfordernisse der Gegenwart ihre Geschicke lenken und ihr die hochgeachtete Stellung im Gesamtverein zu erhalten vermögen, die sie bis heute eingenommen hat!"

Meine Herren! Die Erfordernisse der Gegenwart liegen für die Sektion Berlin nach Erledigung der Donaulandfrage offen vor jedem Auge, das sehen will. Diese Erfordernisse heißen: „Regelung der Mitgliederverhältnisse". Damit dürfen weder politische, noch konfessionelle, noch Rassenfragen in die Sektion getragen werden. Nur wenn diese beiden Erfordernisse durch eine gerechte Führung erfüllt werden, darf auf Erhalt der Stellung der Sektion im Gesamtverein gerechnet werden, darf die Sektion Berlin hoffen auf ein Wachsen, Blühen und Gedeihen."

Die Versammlung hatte die Ausführungen des Vorsitzenden mit Aufmerksamkeit entgegengenommen und es ließ der Beifall bereits auf eine wuchtige Zustimmung der Versammlung zur Stellung des Vorstandes schließen. Auch die Entgegennahme der übrigen Berichte erfolgte unter Beifallsäußerungen für die von den Vorstandsmitgliedern geleistete erfolgreiche Arbeit, immerhin zeigte sich bereits die Ungeduld der mehr als 2000 Teilnehmer, zum Hauptpunkt, zur Wahl, zu gelangen. Dazu war man ja in Massen gekommen, selbst weither aus dem Reiche, und hier sei eingeschaltet, daß eine Fülle von Zuschriften der Mitglieder vorlagen, worin das Fernbleiben bedauert und mit wichtigen Anlässen begründet wurde. Das jüngste Vorstandsmitglied, Professor Dr. Endell, hatte sich sogar mit einem Kabeltelegramm aus New York als unabkömmlich entschuldigt. Die Temperatur im Saale hatte bereits eine ziemliche Höhe erreicht, als der Vorsitzende zum Punkt 4, Neuwahl des Vorstandes, überleitete.

Hierzu bat er der Verabredung gemäß zwei Herren der Gegenpartei — Herrn Justizrat Pinner und Herrn Rechtsanwalt Dr. Graßhoff — am Vorstandstische Platz zu nehmen, damit bei Abstimmungen auch der Gegenseite eine Gewähr für richtige Bewertung des Resultats gegeben sei und ein möglichst ruhiger und reibungsloser Verlauf der Verhandlungen herbeigeführt würde. Den beiden Herren sei auch an dieser Stelle nochmals der herzlichste Dank des Vorstandes ausgesprochen für ihre gerechte, geschickte, ruhige und vornehme Art, in der sie ihres Amtes walteten.

Auch einige andere Anhänger der Gegenliste — das muß mit Dank anerkannt werden — haben sich gemeinsam mit dem Vorstande bemüht, möglichst ohne erregte Zusammenstöße und unnötige Krawallszenen die Willensmeinung der Sektionsmehrheit festzustellen. Hier sei vor allem genannt Herr Stadtrat Cassierer und auch der Spitzenkandidat der Gegenpartei selbst: Herr Senatspräsident i. R. Germershausen. Eben will der Vorsitzende beginnen, da meldet eine schriftliche Mitteilung aus dem rückwärtigen Teile des Saales, daß Treppen und Vorräume stark besetzt seien, ohne daß die Anwesenden der Verhandlung folgen könnten. Sie bäten daher um möglichst schleunige Abstimmung. Gutmütig rückten daraufhin die im Saal gedrängt Sitzenden noch weiter zusammen und gaben dadurch noch einem

Teile der rückwärts Stehenden die Möglichkeit, in den Saal zu treten. Trotzdem blieben noch zahlreiche Teilnehmer außer Hörweite. Dies führte zu dem Vorschlage des Vorstandes, die Ueberfülle im Saale dadurch zu beseitigen, daß ein Teil der Mitglieder sich in den unteren Saal, der für die Wahl vorbereitet war, begeben solle, um dort durch einige Vorstandsmitglieder über den Punkt 4, Neuwahl des Vorstandes, informiert zu werden. Dies wurde sogleich eingeleitet.

Kommerzienrat Dr. Hauptner gab nun bekannt, daß mit der Gegenseite eine Vereinbarung über technische Fragen getroffen worden sei: über die Form der Abstimmung, die Aufrechterhaltung der Ordnung im Saal und die Rednerfolge. Das hierüber aufgesetzte Protokoll wurde mit Interesse und Aufmerksamkeit von der Versammlung angehört; als aber der Vorsitzende verlas, daß die beiden Generalredner jeder Partei je 20 Minuten sprechen sollten und außerdem noch je 3 Diskussionsredner das Wort ergreifen sollten, da erhob sich bei den in drangvoll fürchterlicher Enge eingekeilten Versammlungsteilnehmern energischer Widerspruch und es wurde aus der Versammlung heraus das Wort zur Geschäftsordnung gefordert und der Antrag gestellt, ohne jede Debatte sofort zur Wahl zu schreiten. Damit hatte man offenbar das erlösende Wort getroffen, und stürmischer Beifall dröhnte dem Antragsteller aus dem überfüllten Saale entgegen.

Mit erregten Worten protestierte Herr Erdmannsdörfer gegen den gestellten Antrag; bei jeder Massenversammlung sei es notwendig, daß zwischen den Parteien Vereinbarungen getroffen würden, und diese Vereinbarungen müßten auch innegehalten werden, wenn nicht Chaos entstehen solle.

Herr Rechtsanwalt Dr. Graßhoff erklärte, daß man einen Geschäftsordnungsantrag zwar zulassen müsse, daß aber vor der Abstimmung darüber ein Redner dafür und einer dagegen sprechen müßte. So wurde auch verfahren. Der Antragsteller verzichtete, da der Antrag für sich selbst sprach. Herr Dr. Kaufmann bat, den Antrag abzulehnen. Er versicherte, daß seine Partei sich kurz fassen und die zugebilligte Redezeit nicht voll ausnützen würde.

Albert Ehrich
Deutsches Moden-u. Sport-Haus
empfiehlt sich zur Anfertigung
eleganter Herren-Kleidung
und Tailor-made-Costumes
Berlin W. 66 Mauerstraße 95
Gegr. 1872 Ecke Friedrichstr. I. 5362

Bei der Abstimmung ergab sich eine überwältigende Mehrheit für den Antrag; stürmischer Beifall folgte dem die Menge erlösenden Beschluß. Auch die Vorstellung des andern Spitzenkandidaten wurde von der Mehrheit der Versammlung nicht gewünscht; und dem Spitzenkandidaten gelang es nicht mehr, sich Gehör zu verschaffen. Die Menge bekundete laut, daß sie wisse, was sie wolle; sie wolle wählen, nichts anderes. So mußte denn sofort zur Vorstandswahl geschritten werden. Nun kam die lange Polonäse zu den Wahltischen im unteren Saal, wo sich die Wogen glätteten. Schließlich mußte sich doch jeder sagen, daß beide Parteien in ihren Flugblättern ihre Meinung mit hinlänglicher Deutlichkeit kund zu tun Gelegenheit gehabt hatten und daß auch die größte Beredsamkeit nicht ausgereicht hätte, auch nur einen Einzigen noch jetzt im letzten Augenblick in seiner mitgebrachten Meinung irre zu machen.

Die Zettelwahl war gut organisiert. In dem unteren kleinen Saal waren 15 Abstimmungstische aufgestellt. Große Buchstaben verkündeten dem Eintretenden sofort, an welchem Tisch die Liste mit seinem Namen auslag. An jedem Tisch fungierten Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute beider Parteien, wie die Saalordner durch schwarz-gelbe Armbinden kenntlich gemacht. Nach Vorzeigung der Mitgliedskarte wurde in der Liste der Name abgestrichen und der Wahlzettel in einen abgeschlossenen Kasten getan. Vom hinteren Ende des großen Saales ging es in langem Zuge die Treppe hinunter und hinüber zum kleinen Abstimmungssaal. Von diesem führte wieder eine Treppe in den vorderen Teil des Versammlungssaales, sodaß sich das Wahlgeschäft in einem Kreislauf trotz der ungeheuren Menschenmenge reibungslos vollzog.

Nachdem die Wahl geschlossen war, erfolgte unter ständiger gegenseitiger Kontrolle die Auszählung der Stimmen in den einzelnen Kästen. Die Zusammenzählung der 15 einzelnen Teilwahlresultate wurde absichtlich noch nicht vorgenommen, damit beide Parteien über den Wahlausgang noch im Ungewissen blieben.

Darauf wurde eine gemeinsame Erklärung abgegeben: Herr Senatspräsident i. R. Germershausen betrat das Podium und sprach folgende Worte:

„Zwar spät, aber immerhin ist mir Gelegenheit gegeben worden, mich als den andern Spitzenkandidaten vorzustellen. Vorhin war die Versammlung nicht geneigt, diese Vorstellung entgegenzunehmen. Der Vorsitzende hat mir jetzt das Wort zur Geschäftsordnung gegeben, und zwar ehe das Wahlresultat feststeht. Dem Abkommen, das wir — der Vorstand, vertreten durch vier Herren, und meine Freunde — unter dem Vorsitz des Herrn Ehrenvorsitzenden getroffen haben, getreu beantrage ich schon jetzt, daß keine weitere Zettelwahl stattfindet (bravo!); sondern daß das Resultat der Wahl des ersten Vorsitzenden entscheidend sein soll für die gesamte Wahlliste. (Zuruf: Das ist tolerant!) Ich bitte die Herren, die etwa für mich gestimmt haben sollten, mich bei diesem Vorschlag nicht im Stich zu lassen, sondern geschlossen jeden Widerspruch gegen diese Akklamationswahl zu unterlassen." (Beifall.)

Darauf ergriff Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner das Wort:

„Ich kann den Worten des Herrn Senatspräsidenten Germershausen in jedem einzelnen Buchstaben beipflichten. Auch wir erklären: wie die Wahl auch ausfallen mag, ist die Wahl des Spitzenkandidaten maßgebend für die übrige Liste, und keinerlei Einspruch ist gemäß des Abkommens von der Versammlung zu erheben. Ich bitte alle die Herren, die die Wahl auf meinen Namen gelenkt haben, diesem Wunsche zu entsprechen." (Bravo!)

Hierauf wurde die Feststellung des Gesamtresultats vorgenommen.

In der Zwischenzeit erhielt Herr Dr. Veit Simon das Wort zur Geschäftsordnung und führte aus:

„Ich bitte diejenigen, die für Herrn Senatspräsidenten Germershausen gestimmt haben, jedoch möglicherweise überstimmt worden sind, nicht etwa aus Verärgerung jetzt sofort aus der Sektion auszutreten, sondern abzuwarten, in welcher Weise künftig die weitere Sache geregelt werden wird." (Bravo!)

Darauf sprach zur Geschäftsordnung Herr Jacobi:

„Ich kann den Worten des jetzigen Redners nicht beipflichten und will den Beschluß, für die Liste — — — (Unruhe und Zurufe.) Ich bitte, mich in Ruhe anzuhören, und ich bin überzeugt, daß ich den geheimsten Gefühlen der Partei des Vorstandes hier nur recht deutlichen Ausdruck geben werde. Wenn der bisherige Vorstand wiedergewählt wird, so bekunden der Vorstand und die Mehrheit damit, daß künftighin Mitglieder jüdischen Glaubens Menschen zweiter Klasse sind!" (Beifall.) — Lebhafter Widerspruch. Schlußrufe und Rufe: Ausreden lassen!)

Um in der Unruhe dem Redner Gehör zu verschaffen, ergreift Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner das Wort und bittet in humoristisch gefärbten Sätzen, ihm doch seine Position etwas zu erleichtern; er bittet nochmals dringend, dem Herrn Jacobi zur Geschäftsordnung Gehör zu schenken! (Zurufe: Aber keine Wahlrede!)

Hierauf fuhr Herr Jacobi fort!

„Meine Herren, Sie haben meinen Vorredner zur Geschäftsordnung angehört, als er erklärte, daß niemand aus Verärgerung dem Verein den Rücken kehren solle. Wenn diese Erklärung zur Geschäftsordnung von Ihnen mit Ruhe angehört worden ist, so kann ich für mich auch beanspruchen, von Ihnen in Ruhe angehört zu werden, wenn ich die gegenteilige Parole ausgebe. (Zurufe: Zum Schluß!) Einen Augenblick, meine Herren! Es handelt sich hier gar nicht um das Gefühl der Verärgerung, wie mein Vorredner sagte, sondern um das Gefühl für persönliche Würde und Selbstachtung, und die einzige Antwort, die man diesem Vorstand und der Mehrheit geben kann, ist: heraus aus dem Verein!" (Lebhafter Beifall.)

Nunmehr gab Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner das inzwischen festgestellte Ergebnis der Zettelwahl bekannt. Für Herrn Senatspräsidenten Germershausen waren abgegeben 739 Stimmen, für den bisherigen Vorsitzenden 1266 Stimmen. Damit war nach der vorher gemeinsam abgegebenen Erklärung der bisherige Vorstand in seiner Gesamtheit wiedergewählt. Das Ergebnis wurde von der Mehrheit mit minutenlangem stürmischen Beifall aufgenommen.

Damit war der Versuch, unsere friedliche Alpenvereinssektion zum Schauplatz parteipolitischer Kämpfe zu machen, von einer erdrückenden Mehrheit zurückgewiesen worden. Allen denen, die an der Erreichung dieses Zieles tatkräftig mitgearbeit haben, dankt der Vorstand aufs herzlichste, auch den Herren, die am Tage der Jahresversammlung, frühzeitig angefangen, das mühevolle Amt eines Saalordners und Wahlbeisitzers bekleidet und durch ihre Pflichttreue den reibungslosen Verlauf des Ganzen gefördert haben.

Mars-Gamasche



Die anerkannt beste elastische, poröse und wasserdicht imprägnierte

Wickelgamasche

für Damen, Herren und Kinder.

Zweckmäßig und bewährt für **Touristen, Bergsteiger, Skifahrer, Rodler, Jäger** und **alle anderen Sporttreibenden.**

Neuheiten:

Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter Abschlußtour (Ersatz für Sportstrumpfumschlag). Für Promenade besonders geeignet.

Buntes Marsband für Skifahrer (lange Hosen).

Vorrätig in den einschl. Geschäften; eventuell werden Bezugsquellen nachgewiesen von Firma

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.

Die
Lobeag
veranstaltet März bis Juni
mit beliebigem Reiseantritt
15 und mehrtägige Reise
nach
talien
bis **Rom, Neapel od. Sizilien**
und zurück
190 Mk. III. Kl., **225 Mk.** II. Kl.
für Reise, Pension und Führung
Prospekte durch die
:: Logierhaus-Berner-A.G., Berlin ::
Centralbüro: Charlottenburg Kantstr. 86
Fernsprecher: Wilhelm 3453

Schneeschuh-Abteilung.

Spät kam er, doch er kam - der Schnee nämlich und schuf für die Märzsitzung, zum ersten Mal in diesem Winter, die rechte Stimmung für Schneeschuhfahrer. Noch willkommener war er allerdings den Glücklichen, die jetzt Zeit und Geld haben, um mit ihren Bretteln ins Weite ziehen zu können. Im Februar und März soll es draußen am schönsten sein. Ich hörte in der Sitzung etwas raunen von Kufstein, Kitzbühl, St. Christoph und Arosa. Sei stille, mein Herze!

In der Märzsitzung erläuterte Herr v. Zweck die Technik des alpinen Schilaufs. Anschließend an seine Turen von Obergurgl aus, gab er Ratschläge, wie man seine Gleithölzer im Hochgebirge am besten anwenden und beherrschen lernt. Nicht auf Feinheiten in der Beherrschung der Bretter kommt es bei Hochgebirgsfahrten an. Telemark nnd Christiania sind elegante und wertvolle sportliche Künste, für den alpinen Schilauf aber nicht durchaus notwendig. Alpine Erfahrung, Ausdauer und sichere Fahrt sind wertvoller als Stil und Feinheit der Technik. Vor allem muß man die Stemmfahrt und den Stemmbogen sicher beherrschen und die Abfahrt möglichst ohne Sturz durchführen. Kenntnis der Schneeverhältnisse des winterlichen Hochgebirges sind unerläßlich. Man darf den Winterschnee nicht mit den sommerlichen Schneelagen vergleichen. Die winterlichen Schneeverhältnisse sind erheblich ungünstiger, besonders durch Harscht, Gangeln und gesteigerte Lawinengefahr. Als erschwerend gesellt sich noch hinzu die raschere Ermüdung bei größeren Turen; auch die kürzere Tageszeit muß in Betracht gezogen werden.

Herr Keppler berichtete eingehend über seine Februarfahrten im Riesengebirge. Er fand tadellose Schneeverhältnisse vor auf seinen Streifffahrten durch das ganze Gebirge. Weder Nebel noch Sturm, weder Harscht noch neugierige Steine beeinträchtigten Aufstieg und Abfahrt. Rübezahl war in allerbester Laune und bescherte guten Sport und Sonne. Die Schneegrubenbaude und ihre Umgebung waren der Schauplatz einer Filmaufnahme, die den Zuschauern manches Regisseurgeheimnis enthüllte. Zum Schluß führte uns Herr Gerschner durch herrliche Winterbilder ins Walsertal und auf die es umgrenzenden Berge. Für alle Darbietungen Schiheil zum Dank! R. K.

Die Winterwanderung am 18. Januar.

Alles war da, nur der Winter nicht. Ueber 50 Wandergenossen hatten sich auf dem Stettiner Vorortbahnhof zusammengefunden und sich dann in Lehnitz aus dem Zuge entwickelt. Unter der bewährten Führung von Schmalbruch und Buthut ging es den westlichen Strandweg des Lehnitzsees entlang über die waldigen Uferhöhen des Nordwestwinkels zum klar sprudelnden Stintgraben, dann am Ufer des buchtenreichen Grabowsees über den Hohenzollernkanal nach Friedrichstal, wo der Frühstücksimbiß genommen wurde. Alsdann auf der Ostseite des Hohenzollernkanals und weiter auf Waldwegen über Sachsenhausen nach Oranienburg, wo in dem uns schon von früheren Sektionswanderungen wohl vertrauten

GEGRÜNDET 1829 **J.C.MATZ** GEGRÜNDET 1829
Brüderstraße 13 **BERLIN C** Nähe Petrikirche
Spezial-Loden-Geschäft



SCHNEESCHUHE
nur ausgesucht schöne Hölzer

Bergsport-Spezialitäten:

Wetterfeste Bekleidung
Erstklassige Rucksäcke
Gletscherseile, Eispickel
Handgenähte Bergschuhe
Oberbayerische Lederhosen
und Trachtenjoppen
Aluminium-Geschirr

Alles Nötige für den Wintersport am Lager

1000. Abend Sepp Summer
„Der Kulminationspunkt der heutigen Lautengesangskunst" Dr. Muschler, Bresl. N. Nachr.
am Donnerstag, d. 2. April 1925, 8 Uhr abd. i. der Singakademie, Festungsgraben
Festprogramm:
Volkslieder -- sonniger Humor und Jodler aus den Alpen
Neue Pressestimmen:
Berliner Westen: Haben die Berliner gestaunt und die norddeutschen Ohren aufgesperrt, als dem Summer Sepp im Kunstlerhaus das heimatliche Temperament durchging, als er „stoansteirisch" sang und zu **jodeln** anfing, daß es eine Freude war."
Oesterreich-Deutschland: „Nicht oft mag es gelingen in Berliner Sälen so frohe Illusionen hervorzuzaubern: Die Luft der grunbewaldeten Berge, zwischen denen der Alt-Ausseer Postillion die Landstraße entlang fährt, - den bäuerischen Tanzboden, — die Almen mit ihren neckischen Spukgestalten -- das alles horte man nicht nur, man sah es — es war **ein Erlebnis.**"
Karten 1, 2, 3, 4 Mark bei Wertheim, bei Bote und Boch, Leipziger Str., Abendkasse.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel
nach eigenem Nähsystem **weltbekannt!**
Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke
E. Rid & Sohn
München, Fürstenstraße 7
(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten
Telefon 24260 Gegr. 1873



Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiiert

Hotel Eilers ein treffliches Mahl mit um so größerem Genuß eingenommen werden konnte, als sich Niemand übermüdet oder überhungert niederzusetzen brauchte. Die Tagesleistung war eben für eine Arbeit in knietiefem Neuschnee berechnet und es war nicht die Schuld der Führer, daß Petrus einen Frühlingsspaziergang daraus gemacht hatte. Aber sicherlich war der Genuß nicht geringer. Freudig konnten wir feststellen, daß sich unsere Kiefernwälder von dem Raupenfraß des Vorsommers ganz erholt haben, die üppige Moosdecke des Waldbodens lud fast zum Lagern ein und wer weiß, was geschehen wäre, wenn nicht die Badehosen eingemottet wären! Herzlicher Dank für die Führer kam wieder zum Ausdruck. Aber auch darauf wurde vom Festredner hingewiesen und soll hier wiederholt werden, daß trotz aller Kampfrufe in den „Mitteilungen" und in den Zuschriften „an die Herren Mitglieder" unter den Wandergenossen noch die alte Gesinnung alpiner Einigkeit fortlebt und versuchen will, gegen alle Stürme von rechts und links durchzuhalten. Benda.

Bücherbesprechungen.

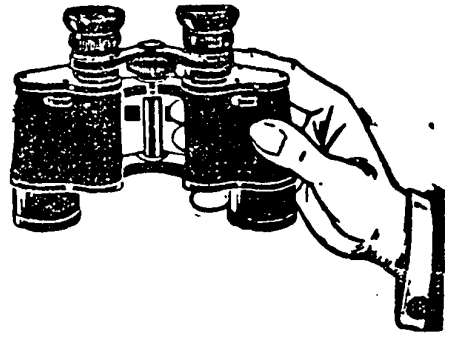
„Alpinismo acrobatico", das bekannte Werk von Guido Rey, das bisher nur in italienischer Ausgabe vorlag, ist nunmehr, von Herrn Major Heinrich Erler übersetzt, in deutscher Sprache erschienen. Alle deutsch sprechenden Bergsteiger werden das von der Sektion Berlin herausgegebene, im Alpinen Verlag von Gustav Schmidt in Wien erschienene, mit reichem Bilderschmuck versehene Buch, das uns von Kletterfahrten im Mont-Blanc-Gebiet und in den Dolomiten erzählt, mit großer Freude begrüßen. Eine Besprechung wird die nächste Nummer unserer Mitteilungen bringen. Chr.

Im Anschluß hieran veröffentlichen wir einen Brief des Verfassers des vorstehenden Werkes an Herrn Major Erler:

P. Dörffel

Inhaber:
Diplom-Optiker G. Bockhacker
langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7
Unter den Linden 44



Prismenfeldstecher

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz, Ica u. a.
Theatergläser, Höhenbarometer, Kompasse, Schutzbrillen

Moderne Brillenoptik.

Photographische Apparate und Zubehör

Damen-Wäsche

Taghemden
Nachthemden
Beinkleider
Untertaillen
Taillen-Röcke
Combinationen

Taschentücher
Frottiertücher

H. R. Trautmann

Leinen- und Baumwollwaren
Merkur
8059

Berlin C 2
Klosterstraße 40
Gegenüber dem „Grauen Kloster"

HRT

Neben der „Goethe-Bühne"
Untergrundbahnstation Klosterstraße. Ausgang Königstraße.

Tischzeuge

Kaffee-Gedecke
Kaffee-Decken
Garten-Decken
Tisch-Decken

Handtücher
Küchen-Wäsche

Herren-Wäsche

Tag- u. Nachthemden
Panama-Hemden

Oberhemden

Perkal - Piqué
Battist rayé

Zephyr für Oberhemden
Taschentücher

Wäschestoffe
aus den edelsten Gespinnsten
in Baumwolle Halbleinen und Reinleinen
für Leib- und Bettwäsche.

Wäsche-Ausstattungen
Fertige Bettwäsche

Denken Sie stets daran:
„Gute Marken sind die Dankbarsten".

HRT

Touristen-Hemd
aus weißem Baumwollstoff starkfädig.

Plattler-Hemd
weiß Halbleinen starkfädig.

Turin, 15. März 1925.

Hochverehrter Kollege!

Gestern habe ich das von Gustav Schmidt herausgegebene schöne Bändchen empfangen und eine lebhafte innere Bewegung empfunden, als ich das in seiner großen Einfachheit und Aufrichtigkeit so würdige und herzliche Vorwort las, das Sie beigegeben haben.

Sie haben verstanden, wie die deutsche Einstellung eines italienischen Bergsteigers in den Jahren, in denen das Buch geschrieben wurde, sein konnte und sein mußte, und haben das den deutschen Lesern ins richtige Licht gesetzt.

Dafür bin ich Ihnen dankbar, denn mein Buch wurde nicht leerer Redensarten wegen geschrieben, sondern aus meinem aufrichtigen und tiefinnerlichen Verhältnis zu den Alpen heraus, einem Verhältnis, das keine Grenzen hat und in gleicher Weise von meinem wie von Ihrem Volk gefühlt und geteilt wird.

Meine Anerkennung für Ihre Uebersetzungstreue und Ihre vornehme Alpinistengesinnung.

Ihrerseits werden Sie die liebevolle Verehrung erkennen, mit der ich die schöne Figur des jungen Winkler umkleidet habe, ein Symbol alpiner Reinheit, der Meister für alle unsere kühnen Bestrebungen.

Durch die Art, wie Sie meine Arbeit dargeboten und in Ihre Sprache übersetzt haben, kann sie den Berührungspunkt für neue und aufrichtige Brüderschaft unter den jungen Bergsteigern bilden, die beiderseits der großen Kette leben, die von Gott geschaffen wurde, um sie zu verbinden, nicht um sie zu trennen.

Die steilen Gipfel seien ein gemeinsames Feld für unblutige Kämpfe zur Erhebung unserer Geister zu unserem Ideal.

„Und nun ziehe hinaus, liebes Buch . . .

Ich danke Ihnen, wackerer Kollege, für Ihre liebevolle Arbeit und zeichne mit Gewogenheit und Freude als Ihr ergebenster

Guido Rey.

Soeben erschienen! Soeben erschienen!

Wunder des Schneeschuhs

Ein System des richtigen Skilaufens und seine Anwendung im alpinen Geländelauf von Arnold Fanck und Hannes Schneider

Ein grundlegend neuartiges Werk über den Skisport.

Rund 240 Seiten Text, 250 Einzelbilder, 1100 kinematographische Reihenbilder. Das Werk ist auf bestem holzfreien Scheufelen-Kunstdruckpapier gedruckt und besteht aus zwei Teilen: einem illustrierten Textteil und den auf losen Tafeln gedruckten, mit Erläuterungen versehenen Bildreihen.

Ausgabe A. Beide Teile in einem Ganzleinenband **30.— Mk.**

Ausgabe B. Jeder Teil für sich in Ganzleinen gebunden und in gemeinschaftlicher Kassette zusammen **36.— Mk.**

Auf Wunsch wird das Werk gegen 6 monatliche Teilzahlungen von je 5,50 Mk. bezw. 6.60 Mk. geliefert.

Die einschlägige alpine Literatur, sowie Führer und Karten sind ständig am Lager.

Albert Nauck

Buchhandlung für alpine Literatur

BERLIN SW 48, Wilhelmstraße 28

Telefon: Lützow 9954 Postscheckkonto: Berlin 28509

Gletscherstiefel „Hochtourist“



Erstklassige Handarbeit : Wasserdicht : Zwiegenäht

Vorteilhaftester Berg- und Turistenstiefel!

Unverlierbarer leichter Beschlag. Anfertigung wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen u. Herren. Keine Fabrikware. Benagelung jeder Art in sachgemäßer Ausführung. Schi-Stiefel.

Gustav Schumann Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg- u. Jagdfußbekleidungen.

Merkur 8712. **Berlin W 8,** Kanonierstr. 37, neben der Deutschen Bank. Gegr. 1868.





Kleidung

und

Ausrüstung

für

Touristik

Spezial Sport-Haus

Gustav Steidel

Berlin SW. 19, Leipziger Straße 67-70

S. Schropp'sche Landkartenhandlung

gegr. 1742

Berlin NW 7

Dorotheenstr. 53 (Schropphaus).

Vollständiges Lager aller für die alpine Touristik in Betracht kommenden Karten, Pläne u. Reiseführer.

Größte Auswahl alpin. Literatur

Um zwanglose Besichtigung wird gebeten.

In dem Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig 1924 ist ein Werk erschienen „Mit Voigtländer-Bergheil-Kamera kreuz und quer im Kaukasus" von Dr. Alfred Nawrath, über welches die Firma Voigtländer & Sohn A. G. eine Broschüre herausgegeben hat, die sie kostenlos an jeden Interessenten versendet. Zahlreiche, prächtige Bildproben in ihr beweisen, wie vorzüglich sich die „Bergheil-Kamera" für Aufnahmen unter den schwierigsten Verhältnissen eignet. Der Verfasser verwendete eine Kamera im Format 10×12 mit Kollinear 1 : 6,3 (Brennweite 18 cm) und auswechselbarem Heliar 1 : 4,5 (Brennweite 21 cm), die sich als außerordentlich praktisch erwies und Aufnahmen jeglicher Art bei jeder Beleuchtung gestattete. Die Widerstandsfähigkeit des Apparates war so groß, daß er weder durch die lange Seereise, den Kalkstaub Griechenlands, durch Regengüsse und stark wechselnde Temperaturen, noch durch Stürze und ungeschickte Behandlung Unberufener in irgend einer Weise Einbuße erlitt, sodaß er auch dem Hochturisten aufs beste empfohlen werden kann. Brö.

„Bergheil"

Die Kamera für den Alpinisten!

Hochwertig — stabil preiswert.

Haben Sie schon unsern Katalog?



Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft

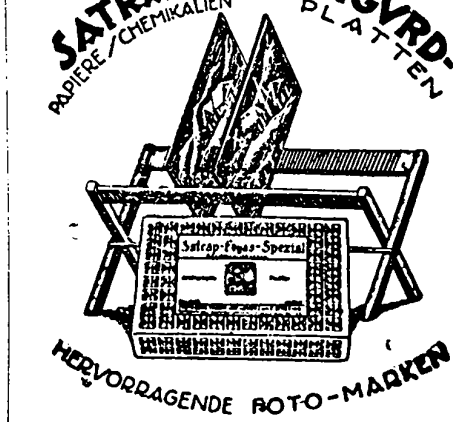
Optische Werke Braunschweig 80

Kleine Mitteilungen.

Die bis zum 31. Januar d. J. vorausbestellten Exemplare des Buches Guido Rey, Kletterfahrten in der Montblancgruppe und in den Dolomiten sind eingetroffen und können in der Geschäftsstelle in Empfang genommen werden. Weitere Bestellungen auf das Buch werden in der Geschäftsstelle gesammelt. Preis des Buches für Mitglieder der Sektion Berlin 8 RM., wozu ein Aufschlag für die Portokosten kommt.

Die Schuhplatt'l-Sangesgruppe veranstaltet den 15. April ein Schlußplatteln mit Eisbeinessen im Restaurant Askanier, Anhaltstraße 11. Sektionsmitglieder sind nach vorheriger Anmeldung beim Schriftführer E. Maerth, Alte Jakobstr. 143, herzlichst willkommen; dort auch Einladungen erhältlich.

Der Vorstand.



Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering) Photographische Abteilun Berlin-Charlottenburg

Richard Jahr, Trockenplattenfabrik Aktiengesellschaft Dresden-A.

Unterzeichneter beabsichtigt als genauer Kenner unserer Sammlungen eine Führung durch die Prunksäle des alten Schlosses und der Sammlungen der Kunst-Gewerbemuseums mit verbindendem Vortrage zu veranstalten. Er ladet die Sektionskollegen und ihre Damen zum Sonntag, dem 26. April ein; Treffpunkt 3/4 10 Uhr Eosander-Portal Schloßfreiheit, Antwort nötig. J. Linckelmann, Studienrat, Maler, Schleiermacher Str. 14.

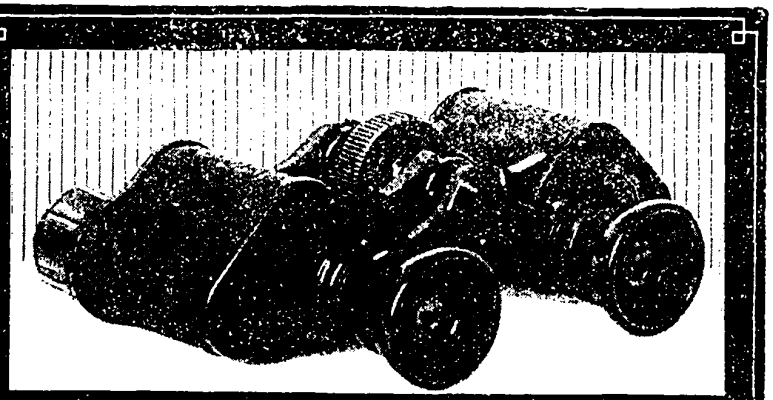
Neuere alpine Schriften, die der Sektionsbücherei einverleibt worden sind.

Benesch, Fr. Führer auf den Schneeberg. 6. Aufl. Wien 1924
Brosch, Fr. Reise- und Wanderführer durch Oberösterreich und das steirische Salzkammergut. Wien 1924.
Bruce, C. G. Mount Everest. Der Angriff 1922. Deutsch von Rickmer-Rickmers. Basel 1924.
Dreyer, Dr. A. Unsere Bayern. Volkshumor in Vers und Prosa. München 1925.
Egger, C. Aiguilles. Ein Bergbüchlein. Zürich o. J.
Enzensperger, E. Bergsteigen. Berlin 1924.
Fiedler, F. Der Schuhplattler. In Wort, Bild und Ton dargestellt. München 1911.
Finch, G. J. The Making of a Mountaineer. London 1924.

(Fortsetzung folgt.)

Von der Sektion Hohenzollern sind wir gebeten worden, auf einen Vortrag des auch in unserer Sektion bestens bekannten Alpinisten Herrn Ernst Klemm hinzuweisen. Herr Klemm wird am Montag, dem 6. April im Hörsaal des Kunstgewerbemuseums, Prinz Albrechtstr. 7a über „Hochturen in den Dolomiten" sprechen. Karten zum Preise von 1,20 Mk. sind in unserer Geschäftsstelle zu haben.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 26, Admiralstr. 29.



Busch Binokel, Operngläser und Feldstecher.

Als erstklassig weltbekannt!

Emil Busch, A.-G. Rathenow.

HIEHOLD & Co.

Berlin SO 26 :: Admiralstr. 29

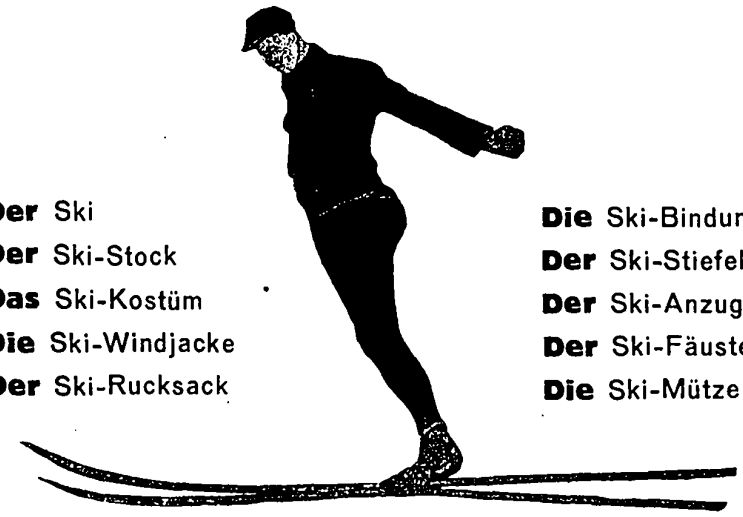
Fernsprecher: Moritzplatz 5247

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch



Der Ski
Der Ski-Stock
Das Ski-Kostüm
Die Ski-Windjacke
Der Ski-Rucksack

Die Ski-Bindung
Der Ski-Stiefel
Der Ski-Anzug
Der Ski-Fäustel
Die Ski-Mütze

Marke „ALPSPITZ"

Hergestellt in den

Alpspitz-Werken, München

Fast in allen Sportgeschäften Deutschlands zu haben.

Man achte stets darauf ob in jedem Stück die **Marke „ALPSPITZ"** eingeprägt ist.

Wo nicht zu haben erfolgt Versand direkt durch unser Versandhaus:

Sporthaus Spitz, MÜNCHEN

Dachauerstraße 1, am Bahnhofplatz

Alpspitz-Werke MÜNCHEN

Preislisten und Muster gratis. Unser Münchener Künstler-Katalog 120 Seiten, mit den Broschüren von Dr. A. Dessauer gegen 1.— Mark franco.



J·C·MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET 1829 BERLIN C GEGRÜNDET 1829

13 BRÜDERSTRASSE 13

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG FÜR DAMEN U. HERREN

Vornehme Maßkleidung für Damen u. Herren

BERGSPORT-SPEZIALITÄTEN

Wetterfeste Bekleidung / Windjacken / Lodenmäntel / Erstklassige Rucksäcke / Kletterschuhe / Gletscherseile / Eispickel / Nagelstiefel Oberbayerische Lederhosen / Lodenhüte / Touristen-Hemden / Blaue Allgäuer Leinenjacken / Wickelgamaschen / Wollstutzen usw.

Lodenbekleidung jeder Art

Alles Nötige für den Alpinisten und Bergsteiger am Lager

Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Postscheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 231	Berlin, Mai 1925	26. Jahrgang

Sektionssitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz; Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Eberstraße

Freitag, den 8. Mai 1925, abends 7¾ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

Vortrag: Ingenieur C. O. Friedrich (A. A. V. M.) „Bergfahrten im Stubai und Karwendel 1924" (mit Lichtbildern).

Das Rauchen ist im Sitzungssaal sowie in der Vorhalle verboten!
Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Goldmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt.
Die Sektionsmitglieder werden gebeten, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 14. Mai 1925, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Wundt-Vortrag:

Dienstag, den 19. Mai 1925 (siehe Seite 8).

Sprechabend.

Mittwoch, den 27. Mai 1925, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.
Berichte über Osterfahrten. Besprechungen über Sommerreisepläne.

Hochturistische Vereinigung.

Donnerstag, den 28. Mai 1925, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.
1. Vortrag: Regierungsrat Dr. R. Mitze: „Ein Jahr an der Schweizer Grenze (Sommerfahrten)" mit Lichtbildern.
2. Neuwahl des Vorsitzenden und Neuwahl eines Mitgliedes des Aufnahmeausschusses.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.
An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Erster Frühjahrsausflug

am Sonntag, dem 10. Mai 1925 durch das Baruther Urstromtal

unter Führung von Buthut und Dr. Schmalbruch.

Abfahrt: Anhalter Bahnhof 8.20 bis Baruth.

Ankunft: 9.47.

Oder mit dem Vorortzug vom Potsdamer Bahnhof 8.08 bis Zossen, hier Anschluß an obigen Fernzug (nur 7 Minuten Zeit!).

Rückfahrt: Ab Wünsdorf 6.45 mit dem Vorortzug über Zossen nach Berlin, Potsdamer Bahnhof.

Wanderung über: Baruth-Frauenberg — Paplitz — Mückendorf — Gr. Zeschsee — Zesch — Kl. Zeschsee — Jächzenbrück — Funkenmühle — Wolziger See — Wünsdorf.

Rast: Nach der Ankunft in Baruth (Hotel Kaiserhof Inh. Herm. Below) und in Zesch. Nur Getränke.

Gemeinsames Mittagsmahl in Wünsdorf (Hotel „Märkischer Hof" beim Bahnhof) zum Preise von M 3.—; kein Weinzwang.

Meldungen bis Mittwoch, dem 6. Mai, abends 6 Uhr, bei der Firma G. Steidel, Berlin W., Leipziger Straße 66-67, gegen Zahlung von M 3.— für die Tischkarte. Die Nummer der Karte gilt für den gleichfalls numerierten Tischplatz. Schriftliche oder telefonische Anmeldungen ohne gleichzeitige Einsendung des Betrages (nicht Postscheck) können nicht berücksichtigt werden.

Dauer der Wanderung: ca. 5½ Stunde.

Bei der Wanderung behalten die Führer den Vortritt. Unsere Wanderungen sind als Herrenpartien gedacht.

Zweiter Fühjahrsausflug

am Donnerstag, dem 21. Mai, Himmelfahrt, nach Feldberg i. Meckl.

unter Führung von Buthut und Dr. Schmalbruch.

Abfahrt: Mittwoch, den 20. Mai, vom Stettiner Fernbahnhof nachm. 2.52 (Vorzug 2.44) mit Sonntagsrückfahrkarte bis Düsterförde (III. Kl. M 4,50) und Zuschlagkarte (im Zuge) bis Neu-Strelitz. An Neu-Strelitz 5.52, oder
ab Berlin 6.55 an Neustrelitz 9.50 oder
„ „ 8.00 „ „ 10.07 oder
Donnerstag ab Berlin 5.30 an Neu-Strelitz 8.21.

Nachtquartier in Mahncke's Hotel in Neu-Strelitz wollen die Teilnehmer selbst bestellen. Herr Mahncke wird, wenn dort überfüllt, für anderweitige Unterkunft sorgen. Zimmerpreis: M 3.-, kompl. Frühstück M 1.—.

Am 21. Mai ab Neu-Strelitz 8.51 mit Sonntagsrückfahrkarte III. Klasse Feldberg bis Dolgen.

Wanderung: Ueber Dolgensee — Sägewerk — Heilige Hallen — Lüttenhagen — Neuhof — Schmaler Luzinsee — Feldberg.

Dauer der Wanderung: ca. 5 Stunden.

Gemeinsames Mittagsmahl gegen Zahlung von M 3.— in Feldberg Hotel Deutsches Haus. — Anmeldung hierzu bis Montag, den 18. Mai abends 6 Uhr bei der Fa. G. Steidel, Berlin W., Leipziger Str. 66-67, gegen Zahlung von M 3.— für die Tischkarte. Die Nummer der Karte gilt für den gleichfalls numerierten Tischplatz. — Schriftliche oder telefonische Anmeldungen ohne gleichzeitige Einsendung des Betrages (nicht Postscheck) können nicht berücksichtigt werden.

Rückfahrt: Ab Feldberg 5.57 an Neu-Strelitz 7.20, Weiterfahrt 7.35.

Ankunft Berlin: 10.31 Stettiner Bahnhof.

Für die Rückfahrt nach Berlin, sowie Hin- und Rückfahrt nach Feldberg sind bestellte Wagen III. Klasse zugesichert.

Bei der Wanderung behalten die Führer den Vortritt. Unsere Wanderungen sind als Herrenpartien gedacht.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Der Vorstand hat an Stelle des nach Nürnberg versetzten Herrn Regierungsrats Lohmüller Herrn Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch, einem der langjährigen, bewährten Führer unserer Wanderungen, kooptiert.

2. Der zum Andenken an unsere im Weltkriege gefallenen Mitglieder errichtete Gedenkstein bei der Berliner Hütte ist fertiggestellt und harrt der Einweihung. Diese soll in feierlicher Form am

Sonntag, dem 16. August 1925

stattfinden.

An alle unsere Mitglieder ergeht die Bitte, zu dieser Feier recht zahlreich zu erscheinen. Gilt es doch, unsere gefallenen Helden zu ehren, die nicht mehr Gottes Wunderwelt erschauen, sich nicht mehr an ihr erfreuen können.

3. Die Zeitschrift 1924 ist erschienen und kann in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von RM. 3.— in Empfang genommen werden. Auswärtigen Mitgliedern wird sie auf Wunsch nach Einsendung von RM. 3.50 durch die Post zugesandt.

4. Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins. Die Mitteilungen des Gesamtvereins (Erscheinungsort München) erscheinen wie vor dem Kriege monatlich zweimal und zwar am 15. und letzten jeden Monats, also 24 Hefte im Jahr, wobei durchschnittlich zwölfseitige Nummern in Aussicht genommen sind. Der Bezugspreis (vierteljährlich 40 Pfg.) ist so niedrig gehalten, daß mit den eingehenden Bezugsgeldern nicht die Unkosten gedeckt werden, der Verein daher einen namhaften Zuschuß leisten muß. Bestellungen sind nur bei dem zuständigen Bestellpostamt aufzugeben.

5. Es wird gebeten, bei den Vorträgen die ersten beiden Sitzreihen für den Vorstand und die von ihm geladenen Gäste freizulassen.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:	Vorgeschlagen durch:
1. Dr. Johannes Braun, Geh. Regierungsrat, Steglitz, Schloßstraße 41 a	B. Bartsch, Goesche
2. Dr. Heinrich Doehle, Ministerialrat, W 10, Friedrich Wilhelm-Straße 3	Darmstaedter, Waldeck
3. Günther Follmann, Kaufmann, W 50, Achenbachstr. 4	H. Follmann, Berckenhoff
4. Arthur Golze, Studienrat, N 58, Weißenburger Str. 46	Fraatz, Satow
5. Dr. Paul Hempel, Studienrat, N 24, Oranienburger St. 68	Fraatz, Satow
6. Adalbert Köhler, Studienrat, Oberschöneweide, Scharnweberstraße 20	Blachetta, Menzel
7. Dr. Rolf Semler, Arzt, SW 11, Königgrätzer Str. 61	Leschke, Melchior
8. Dr. Hermann Stade, Professor, Schöneberg, Wartburgstr. 16	Eschenbach, C. Rumpel
9. Wilhelm Stolz, Kaufmann, Reinickendorf, Eichhornstr. 58	W. Kirchner, Settegast
10. Heinrich Vierrath, Kaufmann, Wilmersdorf, Durlacher Str. 15	Raßmann, G. Vierrath
11. Oskar Volz, Kammergerichtsrat, W 30, Münchener Str. 10	Paech, Thustus
Aus der Sektion Coburg wünscht überzutreten Herr:	
12. Hermann Zimmermann, Bankbeamter, W 9, Potsdamer Straße 132	Linckelmann, F. Stange
Aus der Sektion Halle wünscht überzutreten Herr:	
13. Hugo Mehlhorn, Bankdirektor, Friedenau, Stierstraße 5	H. Hennig, Kapfer.

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionssitzung am 8. Mai teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Verlust ihrer Mitglieder:

Dr. Salo Bergmann, Halsarzt, N, Brunnenstr. 126-127
Eduard Bluhm, Fabrikdirektor, S, Ritterstr. 12
Adolf Bradtmöller, Oberingenieur, Frohnau, Franziskaner Weg
Ernst Fehr, Bankdirektor, Halensee, Joachim Friedrichstr. 14
Dr. ing. Richard Gradenwitz, Fabrikbesitzer, Grunewald, Winklerstr. 6
Oskar Helb, Direktor der Allianz A.-G., W, Taubenstr. 1-2
Ottomar Herbst, Bankvorsteher, Charlottenburg, Niebuhrstr. 5
Carl Jahn, Bankbeamter, Friedenau, Niedstr. 27
Max Ledien, Justizrat, Wittenberg, Clausstr. 57
Prof. Dr. Julius Morgenroth, Geh. Medizinalrat, Dahlem, Wildenowstr. 38
Ernst Regensburger, Konsul, Karlsruhe, Weberstr. 5
Dr. Friedrich v. Schulz-Hausmann, Wirkl. Geh. Rat, Grunewald, Siemensstr. 31
Dr. Hans Wallmann, Syndikus, W, Viktoria-Luiseplatz 3
Dr. Wilhelm Zimdars, Medizinalrat, W, Würzburger Str. 14
Dr. Alfred Zimmermann, Legationsrat, W, Motzstr. 79

Die Sektionssitzung am 3. April.

Es strömte wieder, der Regen und die Besucher. Letztere jedoch aus dem Schöneberger Rathaus heraus. „Sollte die Sezession schon erfolgt sein?", rief in größter Spannung mein Begleiter. Man munkelte nämlich seit Wochen von dem Austritt vieler hundert Mitglieder, die sich zu einer Sektion „Spreeland" zusammenschließen sollen; in einer der hierüber schwebenden Wetten war mein Begleiter engagiert. Wenn man vom Rathause kommt, ist man klüger als vorher und so ging es auch meinem Begleiter; nun wußte er, daß die Sitzung nicht im Rathaus, sondern in der nahegelegenen Hohenzollernschule stattfinden würde. Die vermeintliche Sezession entpuppte sich als Folge eines Fehlers der Rathausbeamten, die den Saal an zwei Vereine zugleich vergeben hatten. Mein Begleiter konnte sich nicht beruhigen. Ihm sei der Vorfall eine Vorbedeutung, er würde in der Nachsitzung im Ratskeller seine Wette verdoppeln.

Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung und machte bekannt, daß die in der Jahresversammlung am 13. März wiedergewählten Vorstandsmitglieder die Wahl angenommen haben. Sodann begrüßte er die zur Entgegennahme der Erinnerungszeichen für 25jährige Mitgliedschaft erschienenen Jubilare, beglückwünschte sie mit herzlichen Worten und überreichte ihnen Urkunde und Edelweiß.

Den Vortrag des Abends hielt Herr Walter Mikuler aus Reichenberg in Böhmen: „Kaukasusbergfahrt 1923" mit Lichtbildern. Man muß den Mut der Männer bewundern, die im Jahre 1923 den Plan faßten, nach dem Kaukasus zu reisen, um Berge zu ersteigen, bei den damaligen so äußerst schwierigen wirtschaftlichen und politischen Verhältnissen. Und wir freuen uns, daß es zwei Sektionsgenossen sind, die sich, allen Schwierigkeiten Trotz bietend, durchsetzten und ihr Ziel erreichten. Bis auf eine Kleinigkeit, den Gipfel des Kasbek. 3 Uhr nachm. zwang sie in über 4000 m Höhe die vorgerückte Stunde und ein im Anzug befindliches Gewitter zur Umkehr.

Da sich der Vortrag im großen und ganzen mit dem Inhalt des Büchleins von Sachs und Mikuler „Vom roten Moskau zum weißen Kasbek" deckt, dürfen wir auf die Besprechung in der Oktobernummer 1924 unserer Mitteilungen hinweisen und das Büchlein erneut empfehlen.

Teils sehr gute und anschauliche Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen des Vortragenden begleiteten den Vortrag.

Lebhafter Beifall folgte den Worten des Vortragenden, an die der Vorsitzende mit dem Hinweis auf den ungewöhnlichen Tatendrang anknüpfte, der in dem Unternehmen des Redners und seines Begleiters, beide Mitglieder unserer Sektion, zum Ausdruck komme. Eben erst aus der Kriegsgefangenschaft unter unsagbaren Schwierigkeiten entflohn, hatte sie die Natur des Landes so gefesselt, daß sie sich bald nach dem Eintritt friedlicher Verhältnisse in das östliche Rußland wagten. Ueber den Rat „Bleibe im Lande und nähre dich redlich" stellten sie „Wem Gott will rechte Gunst erweisen", (wie es im Vorwort des Buches von Sachs und Mikuler, das für den Vortrag die Grundlage bildete, heißt). Für die anziehenden Schilderungen von Turistik im Kaukasus sowie von Kultur und Wirtschaft im fernen Rußland gebühre dem Vortragenden besonderer Dank.

Vom Sprechabend.

Wie vor 3 Jahren hatte sich Prof. Dr. Zeller, einer unserer namhaftesten Berliner Chirurgen, in den Dienst der Sache gestellt, um über erste Hilfe bei alpinen Unglücksfällen zu sprechen.

Am 12. April 1922 waren 17 Mitglieder erschienen, am 22. April 1925 ganze 16. Es ist eigenartig, wie die Hörerzahl abnimmt, sobald Themata belehrender oder wissenschaftlicher Natur auf der Tagesordnung erscheinen. Die kleine Zahl hat aber auch ihr Gutes. Alle können gut sehen und den theoretischen und praktischen Ausführungen des Vortragenden ungestört folgen.

Wie ein roter Faden zog sich durch den ganzen $1^1/_2$stündigen Vortrag der Gedanke: „bei Unglücksfällen über der Gletscherzone habe ich als Hilfsmittel nur das, was ich an mir oder auf mir trage. Dies nutzbar zu machen, darauf kommt es an."

Zeller erfaßte das weite Gebiet wohl restlos.



Der Berichterstatter müßte ein Buch schreiben, wollte er eingehend über den Vortrag berichten. Hier seien nur die Hauptpunkte wiedergegeben: Erschütterungszustände mit und ohne Kopfverletzung (kein Getränk, wenn der Verletzte nicht schlucken kann), Knochenbrüche (aufpassen, daß aus einfachen Knochenbrüchen keine komplizierten werden), Ziehen, bei Wunden reines Taschentuch mit Innenseite ohne Fingerberührung aufdrücken, Jodtinktur, lang schienen mit Pickelstielen, Wadenbinden, bei Arm- und Schlüsselbeinverletzungen Verband mit Stichwort Asche (Achsel, Schulter, Ellenbogen), Verrenkungen und Reposition, Rippenbrüche, Schlagadern abdrücken, Blitzschlag (Zufuhr frischer Luft, Hautreizen, mit Kognak einreiben), wunde Stellen an Füßen mit Spiritus oder Jodtinktur behandeln, Kopfverbände, Erfrierungen, künstliche Atmung, Hitzschlag und Sonnenstich und ihre Unterschiede, Schlangenbiß.

Was für Medikamente muß der Bergsteiger bei sich führen: etwas Kognak, Pantogon, Jodtinktur (Glasstöpsel), Hofmannstropfen, Klebrobinde oder Verbandpäckchen. Aber nicht mehr.

Alle Verbände wurden mit den Hilfsmitteln ausgeführt, die man tatsächlich oben hat, also mit Stöcken, Wickelgamaschen, Reepschnur, Taschentuch.

Dem herzlichen Dank der Versammlung gebe ich an dieser Stelle gern noch einmal Ausdruck. H. E.

Hochturistische Vereinigung.

Am 26. März sollte Herr Justizrat E. Busse über „Zillertaler Berge" sprechen. Das war aber ein grober Irrtum, denn Herr Busse sprach, wie nicht anders zu erwarten, über sein Lieblingsgebiet, das Kaisergebirge und wir waren alle recht zufrieden damit, nicht nur mit dem, was er uns sagte, sondern auch, wie er es uns sagte. „Wie sage ich es meinem Kinde" hieß ja wohl ein Buch, daß sich mit der Aufklärung der Jugend befaßte. „Wie sage ich dem Bergsteiger, was er vom Kaiser wissen muß", so hätte die Ueberschrift des Bussefchen Vortrages lauten können.

Busse gab keine trocknen Fahrtenschilderungen. Er entwickelte die hochturistische Geschichte des wilden Kaisers in äußerst geschickter Weise und ließ uns vom leichteren zum schweren und allerschwersten kommen.

Und da Busse, ein vorzüglicher Felskletterer, viele der angeführten Turen selbst ausgeführt hat, wirkte der Vortrag überzeugend.

Wir können Herrn Justizrat Busse nur von Herzen dankbar für seine Mühe sein und der Hoffnung Ausdruck geben, daß er uns bald wieder von schwersten Kletterfahrten in seinem geliebten Kaiser berichten möge. H. E.

Schneeschuh-Abteilung.

Das Geschäftsjahr 1924-25 schloß mit einem Sitzungstage strengster Ordnung. Zahlreiche interessante Fahrtenberichte bekundeten den Tatendrang und Brettlfleiß der Mitglieder. Trotz der Schneearmut in den meisten Schigebieten war der vergangene Winter für unsere Abteilung kein verlorener. Das bewiesen schon die Weihnachtsberichte. Die Fahrten vom Januar bis März überraschten durch Vielseitigkeit und Wagemut.

Herr Guttmann durchstreifte das Riesengebirge, brettelte über Haupt- und Seitenkämme, sauste durch alle namhaften Täler und pirschte durch versteckte Gründe. Herr Dr. Pincussen besuchte sein liebes Davos, das ihm zwar guten Schnee, aber wenig Sonne bescherte. Herr Dr. Langer unternahm Turen von Ober-Gurgl aus und ins Ferwall. Herr Jacobsohn fand sein Schiglück im Ober-Engadin. Piz Mortèl, Piz Muraigl, Piz Güz, Sella, Piz Julier waren die Glanzpunkte seiner Fahrten. Herr Dr. Steenaerts durchzog das Riesengebirge, hatte sehr günstige Schneeverhältnisse und schöne Abfahrten. Wie uns von anderer Seite mitgeteilt wurde, beteiligte er sich an den Schirennen, erwarb im internationalen Langlauf der Altersklasse den 3. und im Langlauf des Norddeutschen Schiverbandes den 1. Preis. Schiheil dem Sieger!

Herr Major Schubert berichtete von seinen Turen in Vorarlberg; der Wettergott war ihm wenig hold. In einem Schikursus lernte er den sogen. Arlbergstil kennen, dessen Hauptmerkmal die Abfahrt in tiefer Kniebeuge ist. Auch Herr Gerschner war ins Vorarlberg gezogen, bevorzugte aber Turenfahrten, meist von der Ulmer Hütte aus.

Den Hauptvortrag des Abends hatte Herr A. von Borsig freundlichst übernommen, der seine Schifahrten in der Silvretta, im Wetterstein und Glockner unter Vorführung herrlicher Lichtbilder schilderte. Durchs Paznaun ging's mit 50-Pfund-Rucksäcken über Galtür ins kleine Fermunttal. Von der Bielerhöhe Abfahrt mit Laterne zum Madlenerhaus. Ueber Hennekopf, südl. Madlenerspitze, Rotfurke und Schnerglocke wurde die Wiesbadener Hütte erreicht. Auf Piz Mon und Piz Jeremias in Solofahrt, über Ochsenscharte zur Jamtalhütte, über Kronenjoch und Bischofsspitze zur Heidelberger Hütte. Eine Besteigung des Piz Davo Sassé mit herrlicher Mondscheinabfahrt beschloß die Silvrettatur. Im Wetterstein gelangen trotz Sturm und Nebel Zugspitze, Alpspitze und Leutascher Dreitorspitze. Sherlock Holmes auf Schneeschuhen mußte der Vortragende im Gebiete der Meilerhütte spielen, wo er in aufregender Jagd vom Schachen aus 5 Einbrecher stellte, mit Revolver kalifornische Räuberromantik durchlebte, indem er die Ueberzahl bis zum Eintreffen der Gendarmen festzuhalten verstand.

Die Krefelder Hütte war Ausgangspunkt für die Turen im Glocknergebiet, in dem Kitzsteinhorn, Maurerkogel und Schmiedinger mit wunderbaren 3 km. langen Schußfahrten das Schiherz erfreuten. Der Gr. Venediger mit schwieriger Abfahrt durch die Türkische Zeltstadt, mit 2 Spalteneinbrüchen und einer fast an den Kragen gehenden Staublawine bildete den Abschluß der ebenso kühnen wie vielseitigen Schifahrten.

Allen Berichterstattern, insonderheit Herrn v. Borsig für seinen anregenden Vortrag kerniges Berg- und Schiheil zum Dank! R. K.



Am Dienstag, dem 19. Mai 1925, abends 7¾ Uhr wird Theodor Wundt im großen Saal des Neuen Schöneberger Rathauses einen öffentlichen Vortrag halten über das Thema:

„Dämon Matterhorn"

mit Lichtbildern. Karten zu 1,50 M. einschl. Steuer sind in der Sektions-Geschäftsstelle und bei Gustav Steidel, Leipziger Str. 67 vom 11. Mai an zu haben. Unsere Mitglieder sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

In diesem Vortrag wird zunächst in dramatischer Weise die verhängnisvolle erste Besteigung des Berges mit ihrer grausigen Katastrophe und dann der unwiderstehliche Einfluß des Riesen auf einzelne in seinem Banne befindliche Gemüter behandelt. Allgemeine Betrachtungen über das seelische Wesen des Bergsteigens beschließen den ersten Teil des Vortrages.

Im zweiten Teil werden ca. 80 Eigenaufnahmen vorgeführt, die einen malerischen Einblick in den Charakter Zermatts, dieses Mecca der Bergsteiger, seiner wildprächtigen Umgebung, aller interessanten Details der Ruten des dämonischen Berges mit seiner Aussicht auf den Gipfel geben.

Der allgemein gehaltene, überaus spannende Vortrag, wird nicht nur den Bergsteiger, sondern auch jeden Freund der Alpen und des Gebirgs überhaupt auf's Höchste interessieren.

In den Mitteilungen des Gesamtvereins vom 15. April d. J. lesen wir folgendes:

Deutsche Mount-Everest-Expedition. Durch die Tagespresse geht die Nachricht, daß Hauptmann a. D. Philipp Pulsator v. Peißer eine Mount-Everest-Expedition plant. Der Unternehmer versendet auch Aufrufe um Spenden für diese Expedition. Der Hauptausschuß des D. u. Oe. Alpenvereins steht diesem Unternehmen ferne und unterstützt es, weil aussichtslos, in keiner Weise. Die Sektion Innsbruck, welche von dem Unternehmer um Benennung von 6 erprobten Tiroler Bergführern ersucht worden war, hat dies abgelehnt, weil sie die Mitverantwortung für dieses aussichtslose Unternehmen nicht tragen will.

Wir erwähnen dies, weil vor kurzem, nach Mitteilungen in der Tagespresse, von einem neu gegründeten, dem D. u. Oe. Alpenverein fernstehenden „Deutschen Alpenverein Berlin" mit Mitgliedern der englischen Mount-Everest-Expedition, die in Berlin Kino-Vorführungen veranstalteten, Beziehungen angeknüpft wurden, die eine Propaganda für eine Deutsche Mount-Everest-Expedition bezwecken. Für jeden Kenner der Verhältnisse ein aussichtsloses Unternehmen!

Die Oster-Kletterfahrt in die sächsische Schweiz.

Seitdem in den Ostertagen des Jahres 1896 Bröckelmann und Max Schlesinger unter Führung von Oskar Schuster und Fritz Meurer zum ersten Mal das Elbsandsteingebirge als Klettergebiet kennen gelernt hatten, sind die Oster-Kletterfahrten in die sächsische Schweiz eine ständige Einrichtung der Sektion Berlin geworden und hunderte von Sektionsgenossen, die dort das Klettern in den Felsen lernten, haben oft wieder in ihrer Kletterschule geweilt, um sich immer mehr zum Bergsteigen auszubilden. Immer fand sich eine unternehmungslustige Gesellschaft zusammen, die in den Ostertagen zum ersten Mal nach der langen Untätigkeit des Winters Erholung fand in den herrlichen Felsen, Wäldern und Tälern und die

Albert Ehrich
Deutsches Moden-u. Sport-Haus

Spezial-Artikel für Kletterturen!

Kletterweste
aus Lederstoff „Eisenstark" mit Aermeln, oliv oder lederbraun
M. 25.—

Kletterhose
aus Lederstoff „Eisenstark", Doppelgesäß, am Knie mit Lederriemen zu schnallen, oliv oder lederbraun M. 20.—

Kletterseile
aus Ia ital. Langhanfgarn, geflochten
10 mm stark Meter M. 0.45
13 mm stark Meter M. 0.75
aus Ia gezwirnten, ital. Langhanfgarn, gedreht, das tragfähigste, sich am wenigsten abnutzende Kletterseil
10 mm stark Meter M. 1,25
12 mm stark Meter M. 1.70

Kletterschuhe
mit Hanf- oder Manchonsohle u. Lederbesatz
für Herren M. 9.—
für Damen M. 8.—
einfache niedrige M. 3.50



Loden Schlupfmäntel
bequem und leicht, mit Rückenfalte, auch über Rucksack zu tragen
aus Kamelhaarloden M. 55.—
aus Ia tiroler Kamelhaarloden M. 70.—

Norweger-Rucksack,
wasserdicht mit Traggestell M. 35.— u. 45.—

Alpen-Vereins-Rucksack
aus bestem wasserdichten Stoff, 3 Außen-, 1 Innentasche, Zwischenwand, breite Ledertragriemen, Mantelriemen, sehr stabil M. 22.—
Kleinere Rucksäcke von M. 7.50 bis 14.—

Windjacken
aus imprägn. Zeltleinen M. 15.— u. 25.—
aus grünmel. Gabardin M. 28.—
für Kinder von M. 5.— an

Sporthemd,
Flanell in gedeckten Mustern, mit 2 Kragen M. 11.50

Kamelhaar Westen und Pullovers,
verschiedene Stärken M. 26. bis 50.—

Schlangenseiden-
Schlupfmantel, absolut wasserdicht, nur 350 gr schwer mit Tasche M. 80.—

Meine Spezialitäten stellen langjährig-erprobte Ausrüstungsgegenstände dar, die in Anbetracht der Verwendung bester Materialien als besonders preiswert bezeichnet werden müssen.

Berlin W. 66 Mauerstraße 95
Gegr. 1872 — Ecke Friedrichstr. — I. 5362

auch ihren Humor nicht verlor, wenn das launische April-Wetter sie mit Regengüssen auf den Gipfeln begrüßte, oder gar kalte Schneestürme die Felsen umbrausten. Diesmal aber war die Kletterfahrt vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt, bis am Schluß des letzten Tages ein heftiges Gewitter uns noch zum Abschied überraschte.

4 Sektionsgenossen, die Herren Daffis, Rich. Kraus, Pfahl und Dr. Rumpel hatten sich diesmal der Führung von Dr. Bröckelmann und Prof. Klatt anvertraut, um am Charfreitag Nachmittag den Hohen Thorstein zu ersteigen, der zwar keine großen Schwierigkeiten bietet, dem Anfänger aber Gelegenheit gibt, alle Arten der Klettertechnik kennen zu lernen und einen Begriff zu bekommen von dem verwickelten Aufbau der Schrammstein-Kette. Am nächsten Tag wurde der schöne Gipfel des Elbsandsteingebirges, der Falkenstein, auf dem Schusterweg erklettert und über den Turnerweg abgestiegen, wobei sich besonders unsere jungen Teilnehmer, die zum ersten Mal in der sächsischen Schweiz kletterten, erfreuten an den interessanten Stellen des Kriech-Kamins, des Korkziehers, des Reitgrates und des dreiarmigen Kamins, die sie aber alle „spielend" überwanden. Eine längere, genußreiche Wanderung mußten wir am folgenden Tag unternehmen, um den Heringstein und das Raubschloß zu ersteigen und erst in dunkler Nacht kehrten wir wieder zur gastlichen Ostrauer Scheibe zurück. Prächtiges, warmes Wetter machte die Erkletterung des viergipfeligen Müllerturms mit seiner herrlichen Aussicht äußerst genußreich und verleitete uns zu einer längeren Frühstücksrast an seinem Fuß und erst, als wir gerade nach Erkletterung des Flaschensteins wieder am Einstieg der Felsen standen, brach das Gewitter los, das uns den Abschied aus den Bergen leicht machte. Brö.

Bücherbesprechungen.

Walter Schmidkunz, Zwischen Himmel und Erde, Alpine Anekdoten

Mit 12 Bildern von Otto Linnekogel. Paul Stengel-Verlag, München.

Walter Schmidkunz, der wieder glücklich in seiner Heimat gelandet ist, ich meine bei den Schriftstellern, hat uns ein apartes Büchlein beschert „Zwischen Himmel und Erde", „Alpine Anekdoten". Das 320 Seiten starke Buch enthält kurze Erzählungen, von denen der Verfasser im Vorwort sagt, daß man sie glauben kann; er selbst versichert, sie zu glauben. Im Vorwort glaubt der Verfasser, noch manches sagen zu müssen, was den Leser gleich in die richtige Stimmung versetzt und das Büchlein zum Freunde macht. Er gibt Ratschläge, wo man es lesen kann und nennt zum Schluß irgend einen stillen Ort. Je nach der Veranlagung des Lesers wird man dann eine oder zwei Geschichten, mancher wird sogar täglich drei lesen können. 165 enthält das Buch, so daß man bei täglichem Gebrauch mindestens

Mars-Gamasche



Die anerkannt beste elastische, poröse und wasserdicht imprägnierte

Wickelgamasche

für Damen, Herren und Kinder.

Zweckmäßig und bewährt für **Touristen, Bergsteiger, Skifahrer, Radler, Jäger** und **alle anderen Sporttreibenden.**

Neuheiten:

Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter Abschlußtour (Ersatz für Sportstrumpfumschlag). Für Promenade besonders geeignet.

Buntes Marsband für Skifahrer (lange Hosen).

Vorrätig in den einschl. Geschäften; eventuell werden Bezugsquellen nachgewiesen von Firma

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.

ein halbes Jahr damit auskommt. Ich lese erst vier Wochen daran, aber ich fühle mich dabei äußerst wohl. Ob ich die besondere Gabe besitze, die Rosinen aus dem Kuchen herauszupolken, die für den Vortrag in Damengesellschaft nicht geeignet sind? Der Verfasser macht auch hierauf in dem Vorwort besonders aufmerksam. Trotzdem meint er, sei das Buch auch als Geschenk für Brautleute geeignet. Damit man im Voraus weiß, daß der Inhalt „wo anders hergenommen" ist, nennt der Verfasser gleich einige bekannte Namen Georg Thoma, Blodig, vor allen unsern Alpinen Museums-Müller, dessen Humor vereinsbekannt ist. Schmidkunz hat aber auch manchem die Anekdote im Mund herumgedreht und die Pointe wie die steckengebliebene Kartoffel durch einen Klaps auf den Hinterkopf herausgebracht. Schmidkunz plaudert bereits aus, daß er noch einen zweiten Band ähnlicher Geschichten in Vorbereitung hat. Ich warne jedoch, darauf zu warten, vielmehr die erschienenen Anekdoten schleunigst zu lesen; sie regulieren das Behagen eines jeden Alpenfreundes. H.

„Alpinismo acrobatico" von Guido Rey, übersetzt von Heinrich Erler, mit 91 Abbildungen, Alpiner Verlag Gustav Schmidt, Wien. Preis 8 Mark.

Unter den guten alpinen Schriftstellern hat jeder seine eigene, scharf umrissene Individualität. Aber man könnte vielleicht zwei Gruppen als charakteristisch hervorheben und einander gegenüberstellen: diejenigen Alpinisten, die über die tatsächlichen Geschehnisse von Bergbesteigungen und Bergeroberungen schlicht und sachlich berichten, und jene, die mehr in die Seele des Menschen hineinlauschen, die mehr dem Problem nachgehen, wie dem menschlichen Empfindungsvermögen Neuland erobert wird, die mit liebevollem Versenken den eigenartigen Prozeß des verflossenen Jahrhunderts verfolgen, wie der Mensch, zunächst von Furcht, Grauen und Abneigung wider die Berge erfüllt, allmählich über scheue Bewunderung hinweg nach Hunderten von Wandlungen schließlich dahin gelangt, in überschwänglicher Sehnsucht zu den Bergen emporzublicken, aus deren Händen er die Gabe

Für das Gebirge

brauchst Du eine besonders gute Wegekarte. / Du findest sie in der

Landkarten-Handlung Richard Schwarz

Jägerstr. 61, an der Friedrichstr.

Vollständiges Lager aller Karten des D. Ö. A. V. sowie der deutsch. u. österr. Generalstabskarten

reichsten Erlebens empfängt. Zu diesen Alpinisten gehört Guido Rey. Sein Buch „Alpinismo acrobatico" ist ein Hohes Lied auf Bergschönheit und Bergessehnsucht im Menschen, und mit hinreißendem Schwung und bezauberndstem Wohllaut wird es angestimmt. Wer aber Bergessehnsucht im Herzen trägt, der wird mit heißem Entzücken diesen Sirenenklängen lauschen, die ihn aus sicherem Behagen zu Anstrengung und Gefahr im wildesten Hochgebirge locken. Was für ein Meister der Sprache ist dieser Künstler! Es ist so schwer, alpines Erleben in Worten niederzulegen. Immer kommen einem abgegriffene Münzen in die Hände: zum Ueberdruß oft gehörte Wendungen und Vergleiche. Ein blutwarmer Quell bricht aus dem Innern hervor, den der Kampf mit dem Berge freigelegt, ein Strom beseligendster Gefühle; aber ratlos schaut man aus nach Krügen, um das köstliche Naß zu fassen. Guido Rey formt sich selbst diese Gefäße: in immer neuen, eigenartigen Gestaltungen dreht er sie, ein unermüdlicher Bildner an der Töpferscheibe des Sprachkünstlers! Wie weiß er das Erlebnis einer schweren Bergtour zu schildern! Guido Rey geht mit Führern; aber weit entfernt, diesen die ganze geistige Arbeit und moralische Verantwortung der Tur zu überlassen, arbeitet er aufs lebhafteste mit: er studiert sorgfältig die Literatur, kommt wohl vorbereitet an die Felsen, durchlebt nun jede Phase des Kampfes mit dem Berge, sinnt nach über den Weiterverlauf des Weges, blickt mit Besorgnis auf Wetterzeichen und vorrückende Tageszeit, erkennt die Gefahren und macht sich Gedanken über das Wohlergehen seines jungen Freundes, der ihm von dessen Vater anvertraut ist. Das gibt der Tur etwas so Anschauliches. Man erlebt förmlich alles mit: die Beklommenheit der frühen Stunden, wenn der Berg noch in den grauen Schleier seines Geheimnisses gehüllt ist, das Frohgefühl der belebenden ersten Sonnenstrahlen, das frische Vorwärtsklimmen, dann die Stockungen, die Zweifel über den Weg, die Häufung von Schwierigkeiten: gedrückte Stimmung, Unruhe, Sorge, ja frei und ehrlich bekannte Kleinmütigkeit und schließlich nach Hangen und Bangen, nach Irrungen und Wirrungen doch noch der Jubel des gewonnenen Sieges. Und welch eine wunderbare Gabe besitzt Rey eine Landschaft plastisch vor unseren Augen erstehen zu lassen, das Wesenhafte in ihr mit kurzen, aber prägnanten Strichen zu zeichnen! Wie

GEGRÜNDET 1829 **J.C.MATZ** GEGRÜNDET 1829

Brüderstraße 13 **BERLIN C** Nähe Petrikirche

Spezial-Loden-Geschäft



SCHNEESCHUHE
nur ausgesucht schöne Hölzer

Bergsport-Spezialitäten:

Wetterfeste Bekleidung
Erstklassige Rucksäcke
Gletscherseile, Eispickel
Handgenähte Bergschuhe
Oberbayerische Lederhosen
und Trachtenjoppen
Aluminium-Geschirr

Alles Nötige für den Wintersport am Lager

prachtvoll schildert er im ersten Teil des Buches die Aiguilles des Mont-Blanc-Gebiets, wie eindringlich im zweiten Teil die wilde Phantastik der Dolomiten! Ein besonderes Kleinod in dieser Schatzkammer von Kostbarkeiten ist die Schilderung des Biwaks am Kleinen Dru.

Aufblitzende Erinnerungen, ruhig ausgesponnene Gedankenreihen veranlassen den Leser oft, das Buch nachdenklich sinken zu lassen. Auch der Geist kann hier nutzbringend schürfen. Aber das künstlerische Feingefühl hält den Verfasser von jeder starren Dogmatik zurück: er läßt jedem seine Freude an den Bergen, jedem nach seiner Art. Goldene Worte prägt er für die klassische Art des Bergsteigens; aber daß er den Schmähruf des „Akrobatentums in den Alpen" zum Titel eines von glühender Liebe zur Erhabenheit der Berge getragenen Buches macht, zeigt, wie er jedem sein Recht läßt.

Dank dem, dessen dichterische Kraft dieses wunderbare Werk schuf! Dank aber auch dem, der es uns deutschen Bergsteigern durch eine gute Uebersetzung schenkte! Es war keine leichte Aufgabe, das Buch ins Deutsche zu übertragen, ohne dem bunten Falter des Hochgebirges den schimmernden Staub von den Flügeln zu streifen. Nur ein Bergsteiger durfte das Wagnis unternehmen, ein Bergsteiger, in dessen eigenem Herzen die Flamme hehrer Bergbegeisterung loht, und dazu ein Bergsteiger, der mit sprachlichem Feingefühl das Original nachzuschaffen vermag. Herr Major Heinrich Erler brachte diese Voraussetzungen für das Gelingen mit, und so schenkte er uns Bergsteigern deutscher Zunge mit seiner ausgezeichneten Uebersetzung ein köstliches Kleinod, an dessen aus tiefstem Innern hervorbrechendem Glanze sich viele erfreuen werden.

Immer wieder gern werde ich zu jenen Büchern greifen, die uns von dem großem sportlichen Wettstreit in dem playground of Europe und den durch ihn erzeugten alpinen Taten berichten, jenen fesselnden Schilderungen aus der sogenannten klassischen Zeit des Alpinismus. Aber dieses Buch von Guido Rey, diese wundervolle Dichtung in Prosa wird mein Liebling werden. Aus diesem sprudelnd klaren Bergquell werde ich mir immer wieder erquickenden Trank schöpfen.

Dr. Christophe.



Neuere alpine Schriften, die der Sektionsbücherei einverleibt worden sind.

Flaig, W. Hochgebirgsführer durch die Nordrhätischen Alpen. Band I: Rhätikon. Dornbirn 1924.

Gams, H. & R. Nordhagen. Postglaziale Klimaänderungen und Erdkrustenbewegungen in Mitteleuropa. München 1923.

Gos, Ch. Propos d'un Alpiniste. Lausanne 1922.

Griebens Reiseführer Bd. 2: Der Harz. 28. Aufl. Berlin 1924.
" " " 18: Das Riesengebirge, Iser- und Lausitzer Gebirge sowie Waldenburger Gebirge. 27. Aufl. Berlin 1924.
" " " 48: Die Weserberge. 13. Aufl. Berlin 1923.
" " " 48: Salzburg und das Salzkammergut. 31. Auflage. Berlin 1923.
" " " 66: Bayerisches Hochland mit Allgäu, Augsburg, Innsbruck und Salzburg. 32. Aufl. Berlin 1923.
" " " 67: Nord-Tirol bis zum Brenner und Vorarlberg. 30. Aufl. Berlin 1923.
" " " 88: Süd-Tirol und Gardasee. 30. Aufl. Berlin 1923.
" " " 163: Der Odenwald. 6. Aufl. Berlin 1923.
" " " 171: Der Taunus. 5. Aufl. Berlin 1923.

Gurtner, O. Das besinnliche Wanderbüchlein. Auf alten Pfaden im Lauterbrunnertal. Zürich o. J.

" Schlechtwetterfahrten. Bern 1917.

Gyger, W. J. Führer für Bergfahrten im Oberengadin. Samaden 1924.

Hoek, H. Wanderungen und Wandlungen. München o. J.

Ittlinger, J. Ewige Berge. Erlebnisse und Gesichte. München 1924.

Kauschka, E. Ein Heimatbuch für Bergfreunde. Reichenberg 1923.

Mayr, J. Auf stillen Pfaden. Wanderbilder aus Heimat und Fremde. München 1924.

Meindl, M. Führer von Bayrischzell und Umgebung. München 1924.

Meyer, O., E. Tat und Traum. Ein Buch alpinen Erlebens. München 1922.

Moriggl, Dr., J. Ratgeber für Alpenwanderer mit Schutzhüttenverzeichnis der Ostalpen. München 1924.

Ratti, Dr., A. Sritti alpinistici del sacerdote. Milano 1923.

Ratti, Mr., A. Alpine Schriften. Ins Deutsche übertragen von L. v. Schlözer. Berlin 1925.

Rinaldini, Dr., B. Die Kitzbühler Alpen. Wien 1924.

Roegner, O. Der Schilauf im Hochgebirge. München o. J.

Schwaighofer, H. Die Stubaier- und Oetztaler Alpen. Innsbruck o. J.



SATRAP

Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering)
Photographische Abteilung
Berlin-Charlottenburg

Richard Jahr, Trockenplattenfabrik Aktiengesellschaft Dresden-A.

SIGVRD

20. Pfingstsonderfahrten
30. Mai bis 8. Juni und länger von M. 195.— an

Norwegen

und Italien von M. 125.— an
Ratenzahlung gestattet!
Prospekte: Lobeag Berlin-Charlottenburg, Kantstr. 86, Tel.: Wilh. 9356

Gletscherstiefel „Hochtourist“



Erstklassige Handarbeit : Wasserdicht : Zwiegenäht
Vorteilhaftester Berg- und Turistenstiefel!

Unverlierbarer leichter Beschlag. Anfertigung wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. Keine Fabrikware. Benagelung jeder Art in sachgemäßer Ausführung. Schi-Stiefel.

Gustav Schumann

Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg- u. Jagdfußbekleidungen.
Merkur 8712. **Berlin W 8,** Kanonierstr. 37,
neben der Deutschen Bank. Gegr. 1868.

„Bergheil“

Die Kamera für den Alpinisten!

Hochwertig — stabil preiswert.



Haben Sie schon unsern Katalog?

Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke Braunschweig 80

S. Schropp'sche Landkartenhandlung

gegr. 1742

Berlin NW 7

Dorotheenstr. 53 (Schropphaus).

Vollständiges Lager aller für die alpine Touristik in Betracht kommenden Karten, Pläne u. Reiseführer.

Größte Auswahl alpin. Literatur

Um zwanglose Besichtigung wird gebeten.

Sieghardt, A. Der Wandelstein. Eine Monographie. München 1924.
Steininger, K. Die Lechtaler Alpen. Innsbruck 1924.
Tursky, Dr., F. Führer durch die Venedigergruppe. München 1924.
Wintersport-Führer 1924/25. Halle 1924.

Kleine Mitteilungen.

Akademische Sektion Berlin.

1. Sonntag, den 10. Mai 1925. Ausflug. Fahrt nach Werder. Ab Potsd. Hauptbahnhof 8.25, ab Charl. 8.16 (Potsdam umsteigen), ab Wannseebahnh. 8.00 (Wannsee und Potsdam umsteigen), Wanderung Werder-Ferch.
2. Donnerstag, den 28. Mai 1925, abends 8 Uhr, Sitzung im Gr. Hörsaal des Geographischen Instituts, Georgenstraße 34-36. Vortrag: Dr. Fritz Loewe: Pic von Teneriffa (mit Lichtbildern).
3. Montag, den 11. Mai 1925, abends 9 Uhr im Nettelbeck. Alter Herren-Abend.

Pfingst-Wander-Skizzierfahrt.

Einer alten, lieben Gewohnheit gemäß wird der Unterzeichnete auch in diesem Jahre eine Pfingstfahrt mit seinen Schülern (die 36. Fahrt) unternehmen, die sich jedenfalls von Freitag, dem 29. Mai bis Mittwoch, den 3. Juni nach Thüringen richten wird.

Söhne von Sektionsgenossen, welche daran teilnehmen wollen (Schüler von Unter-Sekunda bis Prima) richten ihre Anmeldung recht bald an den Unterzeichneten.

J. Linckelmann, Studienrat und Maler, S. 61, Schleiermacherstr. 14.

Berggefährte für das Montblanc- oder Bernina-Gebiet für den Monat August wird gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Reisegefährte für Juli oder August nach der Schweiz oder Tirol wird gesucht.

Dr. Wolffenstein, W 62, Wichmannstr. 12.

Einige gebrauchte Bergstiefel, auch für Damen, stehen in der Geschäftsstelle zum Verkauf.

In der Geschäftsstelle der Sektion werden verkauft:

Vereins-Abzeichen (Edelweiß)	1 RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1917 mit Kaiserkarte	4 RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1918 mit Gesäusekarte	4 RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1919	2 RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1924	3 RM.
2 Reihen Zeitschriften des D. u. Oe. A. V., ca. 20 Bände, pro Band (werden nur zusammen abgegeben)	3 RM.
Rey, Kletterfahrten in der Montblancgruppe und in den Dolomiten	8 RM.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 26, Admiralstr. 29.

Alpiner Verlag Gustav Schmidt

Wien, IV/1, Paniglgasse 17a.

Soeben erschien als erster Band einer Reihe bedeutender und wertvoller alpiner Veröffentlichungen in meinem Verlag:

Guido Rey

Kletterfahrten im Montblancgebiet und in den Dolomiten

Mit 92 Abbildungen

Einzige deutsche, vom Verfasser autorisierte Ausgabe des Werkes „**Alpinismo acrobatico**" von Guido Rey, nach der italienischen Ausgabe von 1914 übersetzt von Heinrich Erler.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Großoktav, 337 Seiten, auf holzfreiem, kräftigem Papier, in feinem Ganzleinenband mit Titelbild. — Preis 10 Mark.

Ein neues Buch von Rey! Genug, um alle, die den berühmten Alpinisten und begnadeten Schilderer der von ihm über alles geliebten Berge aus seinem prächtigen Werke über das Matterhorn kennen, in freudige Erwartung zu versetzen. Rey schildert in diesem seinem reifsten Werk eine Reihe der abenteuerlichsten und schwierigsten Kletterfahrten auf die berühmtesten Felsgipfel der Montblancgruppe und der Dolomiten, bietet darin beileibe keine trockenen Schilderungen dieser Besteigungen; er gibt viel mehr. Er umkleidet Berge und Landschaft mit Poesie; das Buch ist als eine Dichtung in Prosa zu bezeichnen. Neben den Leistungen des alpinen Sportmannes und denen seiner Gefährten kommen auf jeder Seite des Werkes Reys gereifte Lebensauffassung und abgeklärte Weltanschauung prachtvoll zur Geltung. Jedem gebildeten Bergsteiger muß daher das Buch als schätzenswerter Besitz erscheinen, zumal der stattliche Band in seiner gediegenen Ausstattung noch als sehr billig bezeichnet werden kann.

Die Mitglieder der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins — aber nur diese — bekommen das Werk vertragsgemäß zum Vorzugspreis von 8.— GM. geliefert, jedoch nur dann, wenn es bei der Sektionsleitung bestellt und von dieser bezogen wird. Bei Bezug durch den Buchhandel gilt der oben angeführte Preis; bei Postversand außerdem Packungs- und Portospesen.

H. R. Trautmann

Damen-Wäsche

Taghemden
Nachthemden
Beinkleider
Untertaillen
Taillen-Röcke
Combinationen
—
Taschentücher
Frottiertücher
—

Leinen- und Baumwollwaren
Merkur
8059

Berlin C 2
Klosterstraße 40
Gegenüber dem „Grauen Kloster"

HRT

Neben der „Goethe-Bühne"
Untergrundbahnstation Klosterstraße. Ausgang Königstraße.

Tischzeuge

Kaffee-Gedecke
Kaffee-Decken
Garten-Decken
Tisch-Decken
—
Handtücher
Küchen-Wäsche

Herren-Wäsche

Tag- u. Nachthemden
Panama-Hemden

Oberhemden

Perkal - Piqué
Battist rayé
—

Zephyr *für Oberhemden*

Taschentücher

Wäschestoffe
aus den edelsten Gespinnsten in Baumwolle Halbleinen und Reinleinen für Leib- und Bettwäsche.

Wäsche-Ausstattungen

Fertige Bettwäsche

Denken Sie stets daran:
„Gute Marken sind „Die Dankbarsten".

HRT

Touristen-Hemd
aus weißem Baumwollstoff starkfädig.

Plattler-Hemd
weiß Halbleinen starkfädig.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel
nach eigenem Nähsystem **weltbekannt!**
Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke



E. Rid & Sohn
München, Fürstenstraße 7
(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten
Telefon 24260 **Gegr. 1873**
Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiiert

LJUERGENS ALEXANDER PLATZ
das Haus für Einfallsreichtum



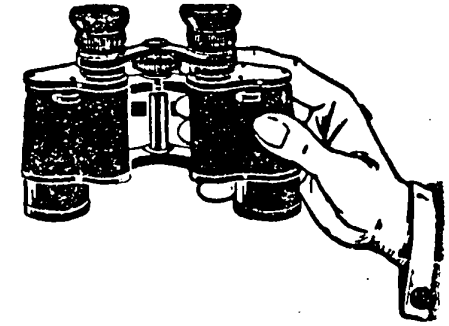
LJUERGENS ALEXANDER PLATZ
das Haus für Vielfalt



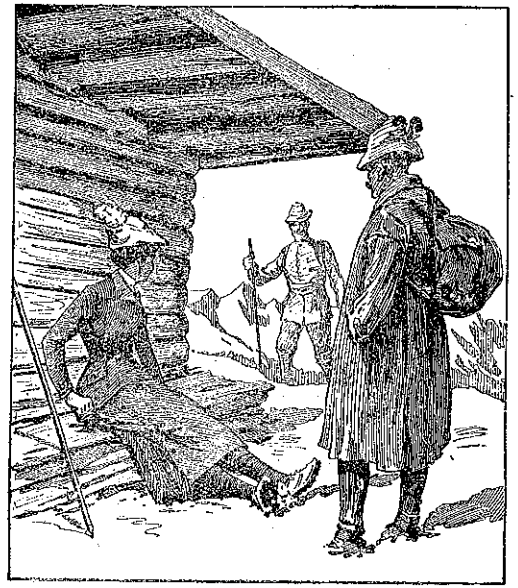
LJUERGENS ALEXANDER PLATZ
das Haus für Komfort



P. Dörffel
Inhaber:
Diplom-Optiker **G. Bockhacker**
langjähriges Sektions-Mitglied
Berlin NW. 7
Unter den Linden 44



Prismenfeldstecher
Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz, Ica u. a.
Theatergläser, Höhenbarometer, Kompasse, Schutzbrillen
Moderne Brillenoptik.
Photographische Apparate und Zubehör



J·C·MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET 1829 BERLIN C GEGRÜNDET 1829

13 BRÜDERSTRASSE 13

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG
FÜR DAMEN U. HERREN

Vornehme Maßkleidung für Damen u. Herren

BERGSPORT-SPEZIALITÄTEN

Wetterfeste Bekleidung / Windjacken / Lodenmäntel / Erstklassige Rucksäcke / Kletterschuhe / Gletscherseile / Eispickel / Nagelstiefel Oberbayerische Lederhosen / Lodenhüte / Touristen-Hemden / Blaue Allgäuer Leinenjacken / Wickelgamaschen / Wollstutzen usw.

Lodenbekleidung jeder Art

Alles Nötige für den Alpinisten und Bergsteiger am Lager

Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni
Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Postscheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 232	Berlin, Juni 1925	26. Jahrgang

Sektionssitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz; Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße

Freitag, den 12. Juni 1925, abends 7¾ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

Vortrag: Professor Dr. Oskar Erich Meyer, Breslau (Schriftleiter der „Oesterreichischen Alpenzeitung"): „Steppen und Berge Ostafrikas".

Im Vorsaal Vorlage und Verkauf von Bildern aus den Alpen durch Kunsthändler H. Mues, Berlin-Steglitz, Kuhligkshofstr. 5.

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Goldmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder werden gebeten, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Ausflug.

Sonntag, den 14. Juni 1925: Uedersee, Werbellinsee.

Führung: Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt: Stettiner Bahnhof ab 7.30, Eberswalde an 8.35, Autofahrt nach Schöpfurth. Dort kurze Rast.

Wanderung: Schöpfurth — Steinfurth — Hohenzollernkanal — Uedersee — Belauf Ueberheide — Altenhof — Werbellinsee — Eichhorst — Forst Pechteich — Klandorf.

Rast in Altenhof, einfaches Mittagessen in Eichhorst, Gasthof Gerlach. Dauer der Wanderung etwa 5½ Stunden.

Rückfahrt: Klandorf ab 9.20. Reinkendorf-Rosenthal an 11.05. Von dort nach Gesundbrunnen oder Stettiner Bahnhof.

Meldung bis Dienstag, den 9. Juni, im Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW. 19, Leipziger Str. 67/69, wo auch etwaige nach dem 1. Juni d. J. eintretende Fahrplanänderungen zu erfragen sind (Tischkarte 2 M., Fahrkarten 4.30 M., zusammen 8.20 M. Die Zahl der Tischkarte bestimmt auch den Tischplatz).

Sprechabend.

Mittwoch, den 17. Juni, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

Besprechung über Ausrüstung beim Bergsteigen. Sommerreisepläne.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 18. Juni, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Hochturistische Vereinigung.

Donnerstag, den 25. Juni, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Vortrag (mit Lichtbildern): Regierungsrat Dr. R. Mitze: Ein Jahr an der Schweizer Grenze (Sommerfahrten, II. Teil)
2. Sommerreisepläne.

Sektionssitzung.

Freitag, den 10. Juli, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Tagesordnung: Aufnahme der im Juni neugemeldeten Mitglieder.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.
An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Herr Bankdirektor Georg Marcus, Charlottenburg, Uhlandstr. 194a, ist dem Ersuchen des Vorstandes, auf die fernere Mitgliedschaft in der Sektion zu verzichten, nachgekommen.
2. Der Vorstand hat an Stelle des nach Dresden versetzten Herrn Major Erler Herrn Kaufmann Kurt Gerschner als Vorstandsmitglied zugewählt.
3. Die Geschäftsstelle und die Bücherei sind im Monat August geschlossen.
4. Ausweiskarten für Ehefrauen der Mitglieder, die zur Benutzung der Schutzhütten gegen die ermäßigte Mitgliedergebühr berechtigen, werden in der Geschäftsstelle unentgeltlich ausgestellt.
5. Die Zeitschrift 1924 ist erschienen und kann in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von RM. 3.— in Empfang genommen werden. Auswärtigen Mitgliedern wird sie auf Wunsch nach Einsendung von RM. 3.50 durch die Post zugesandt.
6. Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins. Die Mitteilungen des Gesamtvereins (Erscheinungsort München) erscheinen wie vor dem Kriege monatlich zweimal und zwar am 15. und letzten jeden Monats, also 24 Hefte im Jahr, wobei durchschnittlich zwölfseitige Nummern in Aussicht genommen sind. Der Bezugspreis (vierteljährlich 40 Pfg.) ist so niedrig gehalten, daß mit den eingehenden Bezugsgeldern nicht die Unkosten gedeckt werden, der Verein daher einen namhaften Zuschuß leisten muß. Bestellungen sind nur bei dem zuständigen Bestellpostamt aufzugeben.
7. Die Hauptversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins findet in den Tagen vom 28. bis 30. August d. Js. in Innsbruck statt.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:	Vorgeschlagen durch:
1. Friedrich Karl Badendieck, Schriftsteller, Friedenau, Friedrich-Wilhelm-Platz 12	Boernicke, Kemnitz
2. Georg Bauch, Turnlehrer, Charlottenburg, Am Lützow 14	K. Bauch, Tropfke
3. Max Becher, Justizobersekretär, W. 60, Bamberger Str. 55	Bröckelmann, Ratig
4. Dr. Willy Bessau, Ministerialrat, Dahlem, Straße 46e, Nr. 3	F. Hartung, J. Koffka
5. Werner Blümel, stud. med., S. 59, Dieffenbachstr. 59	Neumeister, Fr. Schäfer
6. Erwin Bumke, Ministerialdirektor, Dahlem, Goßlerstr. 17	F. Hartung, J. Koffka
7. Dr. Karl Catholy, Studienrat, Neubabelsberg, Berliner Straße 148	W. Dietrich, Rudolph
8. Friedrich Druck, Diplom-Ingenieur, Reinickendorf, Residenzstraße 130	W. Knopp, Trogisch
9. Dr. Walther Eck, Landgerichtsdirektor, Lichterfelde, Kommandantenstraße 104	Behre, G. Mahlow

10. Hans Freitag, Bankbeamter, NW. 21, Turmstraße 29	E. Boehm, Meinhold
11. Hermann Gappisch, Maschinen-Ingenieur, NW. 87, Solinger Straße 1	F. Franke, W. Franke
12. Herwig, Justizrat, Dahlem, Lentzeallee 95	F. Hartung, J. Koffka
13. Kurt Hoppe, Bankbeamter, Spandau, Askanierring 90	Michelly, P. Voigt
14. Viktor Kienbaum, Kaufmann, Reinickendorf, Thurner Str. 3	Roemert, C. Schmidt
15. Martin Klopsch, Kaufmann, S. 14, Alexandrinenstr. 80	Rudolph, Spiller
16. Ernst Koch, Kaufmann, Schöneberg, Martin-Luther-Str. 51	R. Hauptner, E. Schiller
17. Lucas, Ministerialrat, Wilmersdorf, Motzstr. 41	F. Hartung, J. Koffka
18. Willy Marsch, Eisenbahn-Oberingenieur, W. 62, Courbière-straße 5	E. Freitag, Wietfeld
19. Kurt Meißner, Lehrer, Kaulsdorf, Dorfstr. 32	Krünert, Rink
20. Alfred Müller, Major a. D., Wilmersdorf, Jenaer Str. 5	Bröckelmann, Darmstaedter
21. Emil Rammler, Bankbeamter, Steglitz, Elisenstr. 7	Hölcke, F. Kuhn
22. Dr. Zacharias Rattner, Nervenarzt, SW 11, Königgrätzer Straße 84	Mestern, B. Wolff
23. Willy Roßberg, Kaufmann, Hennigsdorf, Stahl- u. Walzwerk	F. Rothe, Settegast
24. Paul Saar, Diplom-Ingenieur, Schöneberg, Maxstr. 8	E. Borgwardt, Moritz
25. Georg Schimang, Buchhalter, Mariendorf, Verlängerte Straße 94 Nr. 5	Gerbert, K. Winzer
26. Ernst Schröter, Justizobersekretär, N. 39, Fennstr. 2	Hauck, Strelow
27. Richard Seichter, Bankbeamter, O. 17, Breslauer Str. 21	Keppler, Rath
28. Otto Spruth, Professor und Studienrat, Lichterfelde, Sternstr. 24a	Fritsche, Ließegang
29. Rolf Stürmer, Magistratsdiätar, SW 47, Katzbachstr. 24	E. Albrecht, K. Matthes
30. Otto Ulwitz, Kaufmann, N. 58, Dunckerstr. 10	Weller, Wolt
31. Ernst Wauer, Stadtoberinspektor, C. 2, Waisenstr. 28	Golz, A. Lange
32. Dr. Edmund Wehler, Referendar, Zossen, Bahnhofstr. 10	E. Daffis, W. Daffis
33. Dr. Friedrich Wilhelmy, Landgerichtsrat, W. 15, Fasanenstr. 70	F. Hartung, J. Koffka
34. Kurt Wille, Gerichtsassessor, Potsdam, Jägerallee 29	F. Hartung, J. Koffka
35. Dr. Hermann Witte, Studienassessor, NO. 55, Prenzlauer Allee 231	Fiebrantz, W. Knopp
36. Max Wittstock, Bankvorsteher, Reinickendorf, Provinzstr. 100	Fiebrantz, W. Knopp
37. Siegfried Friedrich Zimmer, Kaufmann, Kopenhagen, Nyvej 8b	Berckenhoff, R. Hauptner
38. Rudolf Zwölfer, Lehrer, Weißensee, Parkstr. 28	K. Simon, Urbschat
Aus der Sektion Berchtesgaden wünscht überzutreten Herr:	
39. Dr. Heinrich Tosetti, Reichswirtschaftsrichter, Charlottenburg, Suarezstraße 27	Reineke, R. Scholz

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionssitzung am 12. Juni teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Hubert Freund, Professor, Charlottenburg, Königsweg 5.
Alfred Haberland, Fabrikbesitzer, Dahlem, Königsmarckstr. 6



Das Denkmal für die im Weltkriege gefallenen Mitglieder der Sektion Berlin

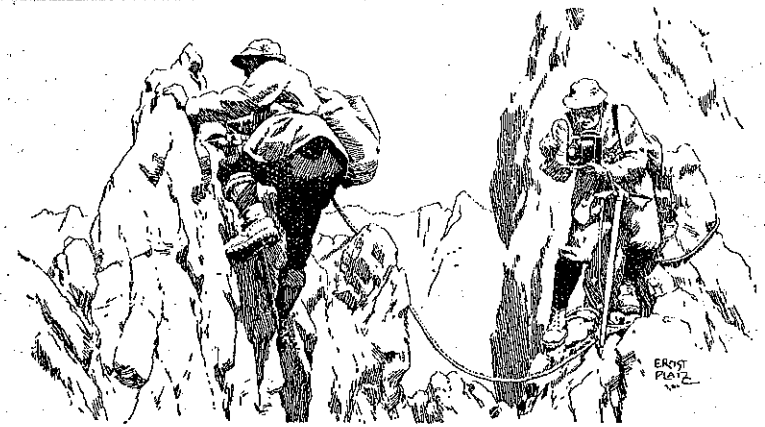
wird am 16. August in Anwesenheit der Geistlichkeit von Dornauberg, zahlreicher Alpenvereinsmitglieder und der Bergbevölkerung geweiht werden.

Es soll ein von vaterländischem Gefühl erfüllter Erinnerungstag werden.

Der Vorstand richtet an die Sektionsmitglieder die Bitte, sich an der Feier zahlreich zu beteiligen. Den einzelnen Gruppen der Sektion ist eine Gelegenheit gegeben, sich in der Berliner Hütte zu vereinen. An die Feier am Denkmal soll sich ein Mahl in der Hütte anschließen. Die Feier wird am Nachmittag stattfinden. Unterkunft auf der Berliner Hütte wird für die Tage vom 15. bis 17. August für die Sektionsmitglieder bereitgehalten werden; es ist jedoch Anmeldung der Mitglieder bis zum 2. August bei unserm Hüttenwart, Ingenieur Grün, Ginzling, bei Mayrhofen, Zillertal, erforderlich.

Die Sektionssitzung am 8. Mai.

Die bekannte Fülle. Die Aufnahme neuer Mitglieder, die erfolgte Zuwahl des Herrn Landgerichtsrates Dr. Schmalbruch in den Vorstand, die Denkmalfeier an der Berliner Hütte am 16. August und das wertvolle Geschenk der Firma Voigtländer & Sohn, Braunschweig, ein vorzügliches Fernrohr für die Berliner Hütte bildeten die Punkte des geschäftlichen Teiles. Sodann erteilte der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, dem Vortragenden des Abends, Herrn Ingenieur C. O. Friedrich vom Akademischen Alpenverein München, das Wort zu seinem Lichtbildervortrag: „Bergfahrten im Karwendel und Stubai 1924." Soll man ihn den bitterbösen Friedrich nennen, weil er zu den tollsten Streichen aufgelegt ist und sie mit seltener Bravour ausführt? Diese Streiche erzählt er mit überwältigender Komik, er illustriert sie durch seine Bilder und ergänzt sie durch seine flotten Extempore während des Vortrages. So gestaltete sich der Vortrag wieder zu einem heiteren Abend erster Ordnung, der die Zuhörer in lustigster Stimmung erhielt. Eine Fülle von Bildern zog vorüber, Aufnahmen des Vortragenden im Format $4\frac{1}{2} \times 6$ mit vergrößerten Diapositiven. Feuchtigkeit verriet das erste Bild, das Münchener Hofbräuhaus, Feuchtigkeit begleitete uns ins Karwendel, die engere Bergheimat des Vortragenden, Feuchtigkeit bis zur häufigen Durchweichung der Kleider bildete den roten Faden, der sich durch den Vortrag hindurchzog und woran Friedrich die größte Freude hat. Er pries die Schönheit der Regentage und die Winterturen im August 1924 mit beneidenswertem Humor. Sein Bekenntnis zum Abenteurertum lehrt, ihn richtig verstehen. Die Friedrich'sche Vortragsleistung läßt sich in ihren Einzelheiten nicht schildern, deshalb soll hier nur die Kritik wiedergegeben werden, die der Vorsitzende, nachdem der lang anhaltende Beifall verstummt war, in seinem Schlußwort gab und die neue Heiterkeit auslöste. Ein Schlußwort, so führte Hauptner aus, solle in wenigen Worten Inhalt und Form eines Vortrages gerecht werden; ob der Redner auf hohem Kothurn einhergegangen sei, ob die Wissenschaft aus ihm gesprochen oder geschaute Naturwunder in lyrischer Form wiedergegeben wurden, das Schlußwort solle dafür der Spiegel sein. Heute



ERNEMANN-CAMERAS

mit ERNEMANN-OPTIK bis 1:3,5 Lichtstärke

sind Edelerzeugnisse, die wegen ihrer Präzision, Handlichkeit und Zuverlässigkeit bei geringem Ausmaß und Gewicht für Hochtouristik und Wintersport bevorzugt werden. Zu beziehen durch alle Photohandlungen. Druckschriften senden kostenfrei:

ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN A 175

Photo-Kino-Werke — Photo-chemische Werke — Optische Anstalt

sei der Vortragssaal zum Lustspielhause geworden, in dem man einen heiteren Schwank aufgeführt habe. Der alleinige Akteur sei Herr Friedrich gewesen. Kein Wunder, daß sich die Besucher der rückwärtigen Reihen über den Verlust mancher Pointen beklagt hätten. Man müsse im Lustspielhause eben Plätze in den vorderen Reihen nehmen, die das nächste Mal höher im Preise gestellt werden sollen. Und zwischen all dem Humor, bayrischem Dialekt und Augenblickswitzen erstaunliche bergsteigerische Leistungen, gemütvolle Naturbeschreibungen und Schilderungen des Volkslebens. Friedrich ist ein Original, schlagfertig im Witz. Der Vorsitzende verglich ihn mit einer Type des Komikers Guido Thielscher: „Bei mir brauchen Sie nur anzutippen, dann sprudel'ts." Man lachte und klatschte noch einmal.

Das Liebesmahl am 6. Mai.

Wenn man unserm Vorsitzenden, der bekanntlich seine vornehmste Aufgabe darin erblickt, für sein Amt einen Nachfolger zu suchen, die Abschiedsrede halten wird, so verdient eines besonders hervorgehoben zu werden: sein Interesse für den Mitscherhumpen. Man wolle dies nicht falsch verstehn, denn ich habe ihn immer trocken gefunden. Auch dies kann zu Mißdeutungen Anlaß geben, deshalb greife ich zu dem Vergleich, den unser Vorsitzender in der Schilderung des zuletzt gefeierten Liebesmahles im Jahre 1914 wählte. Da war für ihn der Mitscherhumpen ein Gefäß von wundertätigem Segen, das, dem Grale gleich, die Mitglieder mit den Erinnerungen aus alten Zeiten der ersten Pflege des Sektions-Alpinismus speiste. 1914 war der Kelch zum letzten Liebesmahle enthüllt worden, der Wunsch, ihn im nächsten Jahre wiederzuschauen, ging nicht in Erfüllung. Darum verdient hervorgehoben zu werden, daß mit Hauptners Antritt seines Amtes als Vorsitzender der Mitscherhumpen sogleich in der ersten Sektionssitzung den Mitgliedern gezeigt wurde. Trocken! Und kaum war Hauptner am 13. März wiedergewählt, so brachte er in Vorschlag, das Liebesmahl wieder zu feiern. Das hat sich in den festlichen Räumen des Flugverbandhauses am 6. Mai in überaus stimmungsvoller Weise vollzogen. Hören wir, wie der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, die Feier einleitete: „Es sind 11 Jahre seit dem letzten Liebesmahle vergangen. In den Jahren 1914—1918 schwieg jeder Wunsch, aber umso freudiger war die Erwartung, in der ersehnten Friedenszeit das Liebesmahl wieder feiern zu können. Das Schicksal hat es anders gefügt und in der Entsagung liegt nur ein winziger Teil der Tragik zurückliegender sechs Jahre. Die traditionelle Feier des Liebesmahles war auch in der Blütezeit des einstigen Deutschlands ein Beweis für die schlichte Art begeisterter Alpenfreunde; es fehlten Üppigkeit der Tafelfreuden und lärmende Fanfaren. In dem Zusammengehörigkeitsgefühl der Teilnehmer lag die Bedeutung der Stunden. Gemeinsames alpines Schaffen, Bewußtsein einheitlichen verständnisvollen Genießens der Schönheit der Alpen, Übereinstimmung in harmloser Fröhlichkeit schlangen um die Teilnehmer das Band wie das die Bergsteiger zu einer Einheit fügende Seil. Ob wir den Ton nach 11 Jahren wiederfinden? Die nächsten Stunden werden es lehren. Aber eines darf ich vorausnehmen als gutes Omen. Wie bei allen früheren Liebesmahlfeiern schauen wir auch heute zu einem Staatsoberhaupte empor, das an den Bestrebungen des Alpenvereins, die Kräftigung von Körper und Geist zu fördern, lebhaften Anteil nimmt. Vor wenigen Tagen wählte das deutsche Volk seinen Hindenburg zum Reichspräsidenten, in wenigen Tagen wird er die Führung des Vaterlandes übernehmen. Millionen Deutsche sind überzeugt, daß er das Vorbild deutschen Geistes, deutscher Treue und deutschen Strebens sein wird, der Inbegriff der auch für unsern Alpenverein so wichtigen Einheit von Nord und Süd." Begeistert stimmte die Versammlung in das Hoch auf Hindenburg ein, sang sie die erste Strophe des Deutschlandliedes.

„Und wie wir überzeugt sind, fuhr der Vorsitzende fort, daß der Sinn unseres Führers auf den Ausgleich zwischen den Extremen gerichtet sein wird, so werden auch wir bestrebt sein, die zurückliegenden Kämpfe in friedliches Zusammenarbeiten ausklingen zu lassen. Wie dort zweifelt man auch hier; darum ist die erneute Erklärung angezeigt, daß der Vorstand die erlangten Befugnisse nur zum Gedeihen der Sektion ausnutzen wird.

Glückliche Auspizien erblicke ich auch in der Fülle der Teilnehmer, die sich heute um den Mitscher-Humpen scharen. Die noch in voller Frische 1914 vor dem Humpen saßen, die Scholz, von Schulz-Hausmann und Holtz, sind von uns geschieden; wir gedenken ihrer mit Wehmut in inniger Dankbarkeit, aber auch derer, die im Lichte wandeln, uns heute jedoch fernbleiben mußten, gedenken wir, vor Allem unseres in den Alpen weilenden Herrn Ehrenvorsitzenden, Exzellenz von Sydow, dessen Gedanken unter uns sind."

Dem festlichen Eindruck der geschmückten Tafel sich zuwendend, hob der Vorsitzende die bisher nicht erreichte Zahl von fast 70 Teilnehmern hervor. Er begrüßte besonders die Jubilare Köhn, Krollick und Darmstädter, alsdann in warmen Worten das Vorstandsmitglied Erler, dessen erfolgreiche Tätigkeit in der Sektion durch seine Übersiedlung nach Dresden ein Ziel gesetzt sei. Aber Erlers Fürsorge habe für einen Nachwuchs gesorgt, in dem das alpine Feuer weiter lodere. Und neue Nahrung solle ihm die von der Sektion Berlin und dem Alten Herren-Verbande der Akademischen Sektion Berlin geplante Gaudeamus-Hütte geben; ihr Wiederaufbau solle baldigst in die Wege geleitet werden.

Der Tradition gemäß wandte sich der Vorsitzende schließlich den Jubilaren zu. Vor 20 Jahren nahmen sie zum ersten Male an der Feier teil. Ihre Zahl hat sich von Jahr zu Jahr vermehrt, ein Beweis für die dem Alpinismus eigene bindende Kraft. Mit warmen Worten auf das Wohl der Jubilare endete der erste Trinkspruch. Prof. Dr. Darmstädter nahm die ihm vom Vorredner gewidmeten freundlichen Worte, die an Darmstädters hochturistischen Vorträgen in den achtziger Jahren anknüpften, zum Anlaß, der fernen Zeiten zu gedenken, hochturistische Erinnerungen wurden wach und es konnte auch Hans Stabeler nicht fehlen. Der Sektion Berlin galt das Hoch und ihrem Vorsitzenden. Dem scheidenden Erler hielt Dr. Bröckelmann die Abschiedsrede. Beginnend mit den drei tragischen Nächten am Weißhorn, galt es, bis zu der regen Betätigung Erlers in der hochturistischen Vereinigung und in den Sprechabenden, all das aufzuzählen, was Erler für die Sektion geleistet hat, eine Reihe hervorragender bleibender Verdienste. Sein Hoch klang in den Wunsch auf baldiges Wiedersehn aus. Erler antwortete in seiner bekannten militärischen Kürze, in die er Betrachtungen über seinen alpinen Werdegang einflochte. Wie jung sei er gewesen, als er in den Vorstand gewählt wurde, damals ein Novum. Man solle in der Folge mehr und mehr auf die Verjüngung des Vorstandes bedacht sein. Der Hochturistik galt sein Bergheil.

Es wurde noch manches gesprochen und gesungen; ein Lied war in das Flugverbandhaus geflattert, das in witziger Form die Ereignisse der jüngsten Zeit in der Sektion schilderte. Man hatte sich ja vom November an rückhaltlos die Wahrheit gesagt, deshalb war das allseitige Lachen über ihre Wiedergabe im Kladderadatsch-Stil ein erfreulicher Beweis für die wiedergefundene Einigkeit. Wander- und Rheinlieder, vom Konzertsänger Claus Hülsen zündend vorgetragen, und Dichtungen des Hausdichters Michelly ließen die Teilnehmer von den Tafeln nicht wanken und nicht weichen; erst der Glockenschlag Eins mahnte zum Aufbruch. Für das nächste Liebesmahl soll Hockersteuer aus der Sektionskasse bewilligt werden.

O. W.

Gaudeamus-Hütte.

Nachdem der Versuch, unsere Sektion zur Arena politischer Klopffechtereien zu machen, von der Mehrheit unserer Sektionsmitglieder vereitelt worden ist und damit der Fortbestand der Sektion Berlin gesichert erscheint, können wir wieder mit unserer gewohnten Arbeit dort fortfahren, wo die Fäden im November vorigen Jahres jäh abgerissen wurden. Mögen sich die Kräfte, die durch jene unnötige und gefährliche Aktion auseinandergerissen zu werden drohten in gemeinsamer aufbauender Arbeit wieder zusammenfinden! In diesem Sinne hat unser Vorsitzender, Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner, auch die Verhandlungen mit Herrn Regierungsbaumeister Feit und Herrn Oberfinanzrat Müller als Vertretern der Akademischen Sektion Berlin wieder aufgenommen, um die zerstörte Gaudeamus-Hütte, jenes

Lieblingskind unseres verstorbenen Vorsitzenden, Präsidenten Dr. Leo Holtz, wieder neu erstehen zu lassen. Herr Regierungsbaumeister Feit wird demnächst ins Kaisergebirge fahren, um die Angelegenheit wieder in Gang zu bringen und nochmals das Gelände zu besichtigen. Der Aufschub hat zwar manchen Nachteil mit sich gebracht; wir wollen aber hoffen, daß Herr Regierungsbaumeister Feit günstige Nachrichten aus Tirol heimbringt und wir nach der Sommerpause in gemeinsamer Arbeit frisch ans Werk gehen können. Chr.

Herrenführertur durch die Allgäuer Berge.

Hochgundspitze, Rappenseekopf, Hochrappenkopf, Hohes Licht, Heilbronner Weg, Hochfrottspitze, Grat zur Mädelegabel, Trettachspitze, Öfner- und Krottenspitze, Hochvogel, Fuchskarspitze, Große Wilde, Schneck, Höfats.

Steigeisen, Kletterschuh, Pickel, 1 Seil und etwas Kletterfertigkeit erforderlich. Mit wenigen Ausnahmen sind die Besteigungen teils ziemlich schwierig, teils schwierig. Vorstand und Führung übernehmen keine Verantwortung. Höchstteilnehmerzahl 3 Herren.

Literatur: Mädelegabelgruppe Zeitschr. 1907,
Hornbachkette Zeitschr. 1904, Höfats Ztschr. 1896,
Erschließung der Ostalpen 1. Bd.

Führung: R. Krünert.

Meldungen unter Einzahlung von 75 M. an die Geschäftsstelle.

Beginn und Treffpunkt nach Vereinbarung. Nachricht über Besprechung erfolgt durch Postkarte.

Aus der Hochturistischen Vereinigung.

Die Hochturistische Vereinigung hatte am 28. Mai anstelle des durch seine Versetzung nach Dresden an der weiteren Führung der Geschäfte verhinderten Major Erler einen neuen Vorsitzenden zu wählen. Trotz der Wichtigkeit der Tagesordnung war der Besuch der

Sommer-Urlaub 1925

Wen die Sommerreise und die Urlaubstage in unser Vorgebirge und die Hochalpen führen, der besuche in München ::: ::: ::: das bestbekannte hochturistische ::: ::: :::

Sporthaus Schuster / München

Rosenstraße 6, nächst Marienplatz

Dasselbe hat sich seinen hervorragenden Ruf in Alpenvereinskreisen durch bekannt solide, preiswürdige und hochturistisch fachmännische Bedienung bestbewährter und erprobter Qualitäten in der gesamten Bergsportbekleidung und Ausrüstung für Herren und Damen erworben. — Trotz der allgemeinen Preisteuerung zeigt die Firma Sporthaus Schuster auch zur diesjährigen Sommer-Saison wieder, daß sie durch frühzeitigen und wichtigen Einkauf ihrem Kundenkreise ganz besonders günstige Angebote zu bieten in der Lage ist. — Die Firma unterhält eine bedeutende Versandabteilung. Aufträge nach auswärts werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. Nichtdienliches wird zurückgenommen. — Der neue Katalog Sommer 1925 ist soeben erschienen und wird auf Verlangen allen Mitgliedern der Sektion Berlin kostenlos zugesandt.

Sitzung leider nur recht schwach. Nach einer kurzen, vom Ehrenvorsitzenden, Handelsgerichtsrat Stöhr, geleiteten Aussprache wurde fast einstimmig Regierungsrat Dr. Rudolf Mitze als 1. Vorsitzender gewählt. Ferner wurde als Kassenwart anstelle des nach Hamburg versetzten Regierungsrats Dr. Walter Mitze Professor Klatt und für den ausgeschiedenen Dr. Wolf in den Aufnahmeausschuß Dr. Christophe gewählt.

An die Wahl knüpfte sich eine Aussprache über Maßnahmen gegen „uninteressierte" Mitglieder, sowie über alpine Anforderungen bei der Neuaufnahme von Mitgliedern.

Sodann hielt der neugewählte 1. Vorsitzende den Vortrag des Abends über Bergfahrten während seines einjährigen Aufenthaltes an der Schweizer Grenze. Mit Rücksicht auf den Umfang des Vortrages und die vorgerückte Stunde wurde der Vortrag um ½11 Uhr abgebrochen. Er wird in der Junisitzung fortgesetzt. Hoffentlich hat diese Sitzung einen etwas zahlreicheren Besuch aufzuweisen. Schon die zahlreichen und schönen Lichtbilder verdienen es! Eine Besprechung des Vortrages möge bis zu seiner Beendigung vorbehalten bleiben.

Vom Sprechabend.

Der Sprechabend im Mai galt den Sommerreiseplänen. Um die Hauptsache vorweg zu nehmen: Es wird wieder gereist werden wie zu Friedenszeiten. Die Pläne sind fertig. Das Geld liegt bereit. Alle Vorbedingungen sind erfüllt. Nur ein Faktor hat ein Fragezeichen. Das Wetter! Hoffen wir, daß uns dieses Jahr ein Bergsteigersommer beschert werde.



Neu erschienen soeben von dem bekannten Meister des Bergsports:

Mathias Zvarsky: Das Wandern im Gebirge.

Großoktav 225 Seiten mit Illustration, holzfreies Papier, steif broschiert 5.–, in Ganzleinen 6.–.

Einiges aus dem Inhalt: Vom Sturm im Gebirge überrascht / Eine Skiwanderung zu Ostern im Hochgebirge / Eine Pfingstwanderung in den Voralpen / Sommerwanderung im Hochgebirge / Sommerwanderung in den Dolomiten / Peter und Paulstag in den Voralpen / Skiwanderung zu Allerheiligen / Ausrüstungen / Absturzgefahren / Atmen / Bergkrankheit / Draufgängerei / Hilfeleistungen / Höchstleistungen / Lawinen / Müdigkeit / Nebel / Orientierung / Rucksack / Ski / Schneeverhältnisse / Schuhe / Seil / Steigeisen / Sommerfrischler / Sturm / Wandern / Witterungsverhältnisse und vieles andere.

Das Buch erfuhr jetzt schon glänzende Besprechungen u. a. in: Der Bergsteiger, Alpenfreund, D. A. Z., Deutsche Tageszeitung, Münchener Neueste Nachrichten und viele andere.

Konr. W. Mecklenburg Verlag Berlin W. 10

Stolze Namen waren zu hören: Mont Blanc, Grand Combin, Grandes Jorasses, Zermatt, Watzmann-Ostwand, Campanile di Val Montanaia, Dachstein-Südwand, Dolomiten und viele andere.

Auch Tourengenossen werden noch gesucht und soll zu diesem Zwecke die Besprechung über Sommerreisen am Sprechabend im Juni fortgesetzt werden.

Am Schluß zeigte der Unterzeichnete noch eine Serie von Lichtbildern und ließ von den Anwesenden die Bilder erraten und erklären. Von 30 Bildern blieben nur 3 unerraten. Ein gutes Zeichen für die Alpenkenntnis unserer Mitglieder. K. G.

Der erste Frühjahrsausflug am 10. Mai 1925 durch das Baruther Urstromtal.

Dieweil das Gros der Sektionsgenossen, / Von des Morpheus Armen wohlig umschlossen, / Noch warm und mollig bei Mama ruht, / Fuhren unser 40 hinaus nach Baruth. / Und als dann der Regen herniederrann, / Sprach Jeder fröhlich: was ficht uns das an? / Wir pfeifen auf Petrusens neckische Mucken, / Da brauchen wir keinen Staub heut zu schlucken. / Und siehe, als grade dem Zug wir entstiegen, / Begann auch der Regen sofort zu versiegen / Und wir gingen ins Städtchen trockenen Fußes / Zum Labsal des ersten Frühstückgenusses. / Nachdem wir, zu stärken des Körpers Kraft, / Erst eine solide Basis geschafft, / Ging es auf gewundenem Pfade dann / Den steilen Frauenberg hinan. / Und es rann gar manches Tröpflein Schweiß, / Denn der Tag war schwül und der Weg war heiß, / Und es stellt' auf die Probe unsre Geduld er, / Und manche Jacke sank von der Schulter. / Doch oben die Aussicht! Zu unseren Füßen / Die märkische Landschaft, und ehern grüßen / Herauf aus dem sonnendurchglänzten Tale / Die Glocken der Baruther Cathedrale. / Und zur Linken der Rücken des Hohen Golm's / Und zur Rechten das Grabmal der Fürstin Solm's / Die ehedem, wie auf dem Grabstein zu lesen, / Eine geborene Gräfin Teleki gewesen. / Der Abstieg wurde nach Paplitz genommen, / Und als wir im Dorfe dort angekommen, / Hat Schmalbruch uns lehrreichen Vortrag gehalten: / „Hier sehn Sie, wie unsre Altvodern gestalten / Die Dörfer, um sich mit Erfolg und in Ehren / Der heidnischen Wenden eingsum zu erwehren. / Rund um die Kirche bauten im Kreis / Sie die Dörfer, und zwar folcherweis, / Daß die Rückwand, das ist doch sonnenklar, / Zugleich eine Art von Festung war." / Nun ging es nach Mückendorf querfeldein; / Und daß der strahlende Sonnenschein / Sich schämig jetzt hinter Wolken verkrochen, / Ward als Gnade des Himmels angesprochen. / Hinter Mückendorf nahm alsobald / Uns auf der märkische Föhrenwald, / Der, zu urteilen nach der Wanderer Mienen, / Nicht Jedem als eigentlich reizvoll erschienen, / Doch änderte merklich sich bald die Stimmung, / Als bezwungen war eines Waldrückens Kimmung, / Und das trunkene Auge vor sich sieht / Der märkischen Heimat Seengebiet. / Die Seen von Zesch und der See von Wolzig / Vor unseren Blicken nun entrollt sich / Und auf vielfach verschlungenen Pfaden gings / Dann um die einzelnen Seen rings. / Wir waren von Staunen und Freude erfüllt; / Denn an jeder Biegung ein anderes Bild! / So schwanden die 5½ Stunden uns leicht, / Bis die ersten Häuser von Wünsdorf erreicht, / O, Wünsdorf, Wünsdorf! Nich in die la Mäng! / O, Wünsdorf, wie ziehst du dich in die Läng! / Wir waren schließlich ganz dösig und doof, / Als wir endlich gelandet im „Märkischen Hof". / Doch hier durchzuckt urplötzlich uns Alle, / Als unsere Blicke in der Halle / Die aufgereihten Gefäße erhaschen, / Der eine, einz'ge Gedanke: „Waschen!" / Ehe dann man uns schließlich das Essen auftischte, / Gabs reichlich zu trinken, und wahrlich: es zischte! / Die Spargelsuppe, die ließ sich essen, / Doch vor allem wollen wir nicht vergessen / Des gradezu köstlichen Schweinebratens, / Der war die Krone allen Geratens. / Sich durchzuessen war garnicht leicht, / Denn es wurde 2, auch 3 mal gereicht, / Dazu Gemüse, Kartoffeln, Compot, / Und schließlich Käse Du lieber Gott! / Wer nicht im Besitz eines Gummimagens, / Der fühlte Spuren des Unbehagens. / Der Kaffee endlich war gut



Juristen • Kletterer

Hochturisten

finden alles Nötige an

Bekleidung und

Ausrüstung

in einwandfreier, zweckentsprechender und sportgerechter Beschaffenheit im Spezial-Sporthaus

Gustav Steidel

Berlin SW 19, Leipziger Straße 67-70

Gegründet 1853 *An den Kolonaden*

und stark, / Und das Ganze kostete 3 Mk. / Bei Tische tranken gebührend und fromm / Wir auf die Führer Schmalbruch und Tromm, / Die ihre Sache brillant gemacht, / Natürlich wurde auch Buthuts gedacht, / Und jeder einz'ge befriedigt schien, / Bis der Zug uns entführte nach Berlin. / Und dieses eine sage ich bloß: Der Frühjahrsausflug er war famos!

D. M—y.

Zweiter Frühjahrsausflug.

Der diesjährige zweite Frühjahrsausflug ging wieder in das Land Fritz Reuter's, aber noch über das Ziel des vorjährigen ersten Frühjahrsausfluges hinaus. Und das war gut; denn wenn vielleicht auch Einzelne sich durch die Unbequemlichkeiten einer weiter ausgedehnten Fahrt von der Teilnahme haben abschrecken lassen, so bot es doch den großen Vorteil, daß wir trotz des Himmelfahrtstages keiner Konkurrenz begegneten. Mit stiller Schadenfreude sahen wir, als wir uns auf der Rückfahrt Berlin näherten, wie die Ausflügler in den Vorortzügen in drangvoll fürchterlicher Enge standen, so daß aus manchen Abteilen kaum noch ein Schimmer der Beleuchtung hinausdringen konnte.

Unser Ausflug war wieder in jeder Hinsicht gelungen. Es kann nur gewünscht werden, daß die Teilnahme eine immer noch bessere würde. Es verlohnt sich wirklich, den Spuren unserer bewährten Führung zu folgen. Es gibt noch so viel Schönes in unserer engeren oder weiteren Heimat zu sehen. Das Ziel unserer diesmaligen Fahrt kann unbedenklich mit zu den Glanzpunkten gerechnet werden.

Die größere Hälfte der Teilnehmer fand sich schon am Mittwoch in Neustrelitz zusammen. Wer den Mittagszug benutzt hatte, hatte noch reichlich Zeit zu einem lohnenden Bummel durch die Stadt und nähere Umgebung. Die Stadt bietet manch Sehenswertes, die nach Schinkel's Plänen erbaute Stadtkirche deren stumpfen Etagenturm merkwürdig unmotiviert eine schwarze Säule mit goldenem Kapitäl und darauf gesetztem Kreuz krönt. Der Paradeplatz — oder besser das Paradeplätzchen — erweckt Erinnerungen an einstige glanzvolle Tage kleiner Fürstenhöfe. Bestand die Kriegsmacht der früheren Garnison auch nur aus einem Bataillon und einer Batterie, so war sie doch nicht etwa nur höfisches Paraderequisit; sie hat im Felde ihre Schuldigkeit getan und ihre Opfer gebracht. Ein geschmackvolles, schlichtes Denkmal im Schloßpark, wundervoll umrahmt von alten Bäumen, legt Zeugnis ab für den Dank der Heimat. Die kleine gotische Schloßkirche mit zierlichen Türmchen wird nach meinem Gefühl durch die Masse des nahen Schloßbaues erdrückt. Der Schloßgarten, mit einzelnen Anklängen an Potsdam, wundervollem alten Baumbestand, bot sich in reichem Blütenschmuck des Frühjahrs dar. Im Tiergarten konnte ich nur ein Eichhörnchen entdecken. Die zahmen Hirsche scheinen ein Opfer der Fleischnot geworden zu sein.

Der Abend vereinte die schon erschienenen Mitglieder im Vorgarten von Mahncke's Gasthaus in zwanglosen Gruppen bei einem Glase Bier (köstlichem Porter). Einige Genießer sah ich auch bei Krebsen. Kein Auto, keine Straßenbahn zerriß mit ihrem Lärm den Frieden des Abends, selbst die dienenden Geister schwebten auf leisen Gummisohlen lautlos dahin.

Am Donnerstag früh führte uns die Bahn nach Bergfeld. Die Führung hatte am Tage zuvor unter Abänderung des ursprünglichen Schlachtplanes noch eine Steigerung der landschaftlichen Genüsse herausgefunden. Sie stieß aber mit dieser Absicht zunächst auf lebhaften Zweifel der Teilnehmer. Denn es schien anfänglich, als ob uns das gelobte Land Kanaan nur von Weitem gezeigt werden sollte. (Psychologisch eigentlich richtig, denn nur die Sehnsucht, nicht der Genuß macht glücklich.) Geschickt wich die Führung links aus, als der Wald schon zum Greifen nahe war. Schließlich aber kam ein Engpaß. Wollte uns die Leitung nicht zur Abwechslung aus dem Durstfeld ins Wasser führen, blieb nur noch der Waldweg übrig, am Grünower See entlang zur Steinmühle, für pflastermüde Großstädter ein empfehlenswerter, idyllischer Erholungsort. Südlich der mit schönem Buchenwald bedeckten Warsberge (143 m), welche auf dem Joch zwischen den beiden höchsten Gipfeln überschritten wurden, ging es weiter nach Koldenhof, wo den durstigen Kehlen nach 2½stündiger Wanderung Erlabung mit Kaffee, soliden Schinkenbroden und Eiern winkte.

Frisch gestärkt ging es dann weiter am Dolgener See entlang, wo einige Einheimische im Wasser stehend, den Sonntagsanglern Konkurrenz machten. Jetzt wurde aber auch den Hochturisten etwas geboten, ein Abstieg übrr eine schwere Steilwand. Da der Führer leichtsinniger Weise das Seil zuhause gelassen hatte, ereignete sich ein schwerer Absturz (will sagen: der Absturz eines schweren Herrn), der bei den Zuschauern ungetrübte Heiterkeit auslöste. Die menschliche Natur ist halt im Grunde schlecht.

Weitere Waldwanderung führte zur Schneidemühle des Dagener Teerofen's, die nicht gerade zur Verschönerung des Landschaftsbildes beiträgt. Der nahegelegene Teich war dicht mit Baumstämmen bedeckt, wahrscheinlich um unbefugtes Angeln und Baden zu verhindern. Auf Schleichwegen, wie sie unsere Führung liebt, um ihr geistiges Urheberrecht vor Nach-

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiiert



GEGRÜNDET 1829 J.C.MATZ GEGRÜNDET 1829

Brüderstraße 13 BERLIN C Nähe Petrikirche

Spezial-Loden-Geschäft



SCHNEESCHUHE
nur ausgesucht schöne Hölzer

Bergsport-Spezialitäten:

Wetterfeste Bekleidung
Erstklassige Rucksäcke
Gletscherseile, Eispickel
Handgenähte Bergschuhe
Oberbayerische Lederhosen
und Trachtenjoppen
Aluminium-Geschirr

Alles Nötige für den Wintersport am Lager

ahmung sicher zu schützen, wurden wir durch den Lüttenhagener Forst — der übrigens durchaus kein „lütter Haag" ist — geführt, um nach Übersteigung mancher Hindernisse zu dem Glanzpunkt des Tages zu gelangen, den Heiligen Hallen. Die Schönheit dieses hochragenden Buchendomes zu schildern, fehlt es einer nüchternen Juristenfeder an Worten. Kommt selbst mit und seht! Ich habe solchen Buchenwald fast meterdicker, kerzengrade aufsteigender Stämme bisher anderwärts noch nicht gesehen.

Da die Zeit — und der Durst — drängte, wurde ein ungewohnt flottes Tempo angeschlagen. Schnell wurden noch die Rosenberge mitgenommen und schließlich das Endziel des Tages, Feldberg i. M., erreicht. Das Deutsche Haus, am Haus-See gelegen, erfrischte die durch die hochsommerliche Hitze und den Staub der letzten Wegstrecke ausgedörrten Wanderer mit ausgekühlten Getränken und einem lecker bereiteten Mahle (Schlei und Pragerschinken). Dann trug die Bahn den müden Leib wieder zu den heimischen Penaten. Ein mitfühlender Schaffner wehrte den Ansturm anderer Gäste auf der Weiterfahrt ab, indem er kurzerhand unseren Salonwagen abschloß.

Vom Wetter begünstigt, haben wir wieder ein neues Stück heimischer Landschaftsschönheit genießen können. Der Führung sei für ihre Mühe der gebührende Dank hiermit herzlich wiederholt.

Böt.

Werbedrucksachen

Zeitschriften / Aktien / Kataloge

in moderner und geschmackvoller Ausführung

Hiehold & Co. ❖ Buchdruckerei

Berlin SO. 26, Admiralstraße 29 / Fernsprecher: Amt Moritzplatz 5247

Mars-Gamasche



Die anerkannt beste elastische, poröse und wasserdicht imprägnierte

Wickelgamasche

für Damen, Herren und Kinder.

Zweckmäßig und bewährt für **Touristen, Bergsteiger, Skifahrer, Rodler, Jäger** und **alle anderen Sporttreibenden.**

Neuheiten:

Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter Abschlußtour (Ersatz für Sportstrumpfumschlag). Für Promenade besonders geeignet.

Buntes Marsband für Skifahrer (lange Hosen).

Vorrätig in den einschl. Geschäften; eventuell werden Bezugsquellen nachgewiesen von Firma

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.

ALBERT EHRICH

DEUTSCHES MODEN- UND SPORT-HAUS

Bergsport-Bekleidung und -Ausrüstung

für Herren und Damen.

Sport-Anzüge, fertig in Loden, Cheviot usw. M. 70,—, 80.– . 90.—

Sporthosen, fertig, einfarbig und kariert, M. 16.50, 20.—

Lodenmäntel, wasserdicht, imprägn., M. 27.— bis 70.—

Windjacken, aus imprägn. Stoffen M. 15.— bis 25.–

Sporthemden, Flanell in gedeckten Mustern, m. 2 Kragen M. 11.50

Lodenhüte, M. 6.75 bis 12.— echte Pichler M. 14.—

Wollwesten und **Pull-overs** in modern. Mustern u. Kamelhaar M. 16.— bis 50.—

Mars-Wickelgamaschen, Wolle M. 13.70, Halbwolle M. 7.10

Sport-Stutzen und Strümpfe M. 3.50 bis M. 9.—



Schlangenseiden-Mäntel, absolut wasserdicht, 350 gr. schwer mit Tasche . . . . . M. 80.

Oel-Battist-Mäntel, wasserdicht M. 30.—

Leinen-Jacken, Reinleinen, blau und braun M. 10.— und 11.50

Lederhosen, schwarz und braun v. M. 75.— an imit. Leder . . . . M. 13.50

Rucksäcke, aus impr. Leinen, in allen Größen von M. 7.50 bis M. 22.— Norweger Modell mit Traggestell M. 35.— und 45.—

Bergstiefel, zwiegen., beste Allgäuer Arbeit, Rindleder mit Lederf., f. Damen M. 36–42.— f. Herren M. 38–44.—

Kletterschuhe m. Hanf oder Manchonsohle Herrengröße M. 9.— Damengröße M. 8.— einf. niedrige M. 3.50

Eispickel, Schweizer Modell M. 15.— bis 18.—

Steigeisen, m. Gurten 6zack. 8zack. 10zack. M. 7.50 8.50 10.—

Horeschowsky Steigeisen M. 23.— Alleinverkauf f. Norddeutschland.

Kletterseile, gedreht u. geflocht., je nach Stärke Meter M. 0.20 bis 1.70

Schneebrillen, in Cellon und Glas M. 1.—, 1.75, 2.50

Aluminium-Artikel Flaschen, Kocher, Proviantbüchsen. Zigarrenbehälter usw.

Turisten-Kompasse, Laternen, Apotheken, Eßbestecke, Messer usw.

Nur sportgerechte Artikel. *Sachkundige Bedienung.*

Maß-Anfertigung eleg. Herren- und Damen-Sport-Kostüme.

BERLIN W. 66, Mauerstraße 95 Ecke Friedrichstraße.

Schuhplatt'l-Sangesgruppe.

Am Sonnabend, dem 6. Juni feiert die Gruppe ihr sechstes

Sommer-Alpenfest verbunden mit einer Fahnenweihe und Festzug

im Restaurant Stern (Rindfleisch) bei Neubabelsberg. Das Fest beginnt 5 Uhr, endet 4 Uhr früh. Biergarten-Musik, Preisschießen, Schaubuden, Ueberraschungen, Fahnenweihe, Gesang, Festzug, Almentänze, Schuhplatt'ln, allgemeiner Tanz, deutsche Lieder, Springen durch die Feuer.

Einladungen und Eintrittskarten zu M 2,50 liegen aus im Sektionsbüro und bei Steibel, Leipziger Str. 65. Karten auch beim Eingang zum Festplatz.

Der Festausschuß: i. A.: J. Linckelmann.

Kleine Mitteilungen.

Akademische Sektion Berlin.

Ausflug. Sonnabend, den 13. Juni Fahrt nach Klandorf.

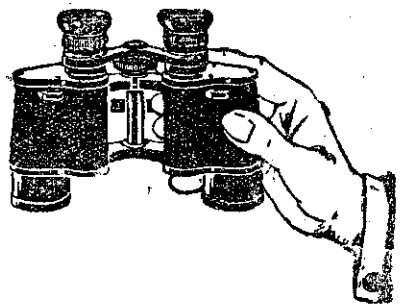
Ab Stett. Vorort-Bhf. spätestens 4.05, an Reinickendorf-Rosenthal 4.24, umsteigen in die Liebenwalder Kleinbahn, ab 4.30, an Klandorf 6.06. Auf dem Stettiner Bhf. ist Sonntags-Rückfahrkarte nach Groß-Schönebeck zu lösen. Wanderung Sonnabend und Sonntag: Pechteich — Uebersee — Werbellinsee — Gr. Schönebeck. Zeltbahnen mitbringen.

Alter Herren-Abend. Montag, den 8. Juni, abends 9 Uhr, im Nettelbeck.

P. Dörffel

Inhaber:
Diplom-Optiker G. Bockhacker
langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7
Unter den Linden 44

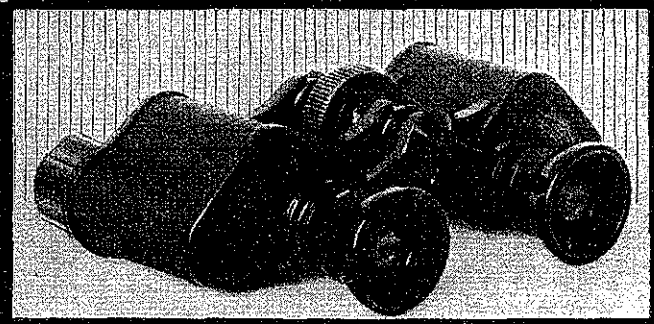


Prismenfeldstecher

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz, Ica u. a.
Theatergläser, Höhenbarometer, Kompasse, Schutzbrillen

Moderne Brillenoptik.

Photographische Apparate und Zubehör



Busch Binokel, Operngläser und Feldstecher.
Als erstklassig weltbekannt!
Emil Busch, A.-G. Rathenow.

Für die Berge

Kleidung

Windjacken für Herren	M 14,— 17,— 30,—
„ „ Damen	M 24,—
Sportanzug	M 98,—
Sportkostüm	M 140,—
Wettermantel	M 32,— 48,—
Breeches od. Pumphosen	M 36,— 56,—
Sportrock	M 24,—
Haferlschuhe, zwiegenäht	M 22,— 28,—
Sportstiefel, „ u. genagelt	M 37,— 42,—
Stutzen	von M 5,50 an
Lodenhut	„ M 8,— an
Sporthemd, dungelgrün	„ M 8,— an
Rucksäcke	„ M 3,75 an

S·A·DAM
führend in Mode u. Sport

S. Schropp'sche Landkartenhandlung

gegr. 1742

Berlin NW 7

Dorotheenstr. 53 (Schropphaus).

Vollständiges Lager aller für die alpine Touristik in Betracht kommenden Karten, Pläne u. Reiseführer.

Größte Auswahl alpin. Literatur

Um zwanglose Besichtigung wird gebeten.



Gentila Gürtel

machen straff und schlank und leicht den Gang.

Kata'og H 36 kostenfrei.

J. J. Gentil G. m. b. H. **Berlin W 9,**
Potsdamer Str. 5 (am Potsdamer Platz)
8 Anproberäume Geöffnet 9—6

Die drei Vereine:

Verein zum Schutze der Alpenpflanzen
(Bamberg, Apotheker C. Schmolz)

Verein der Freunde des Alpinen Museums
(München, Praterinsel 5)

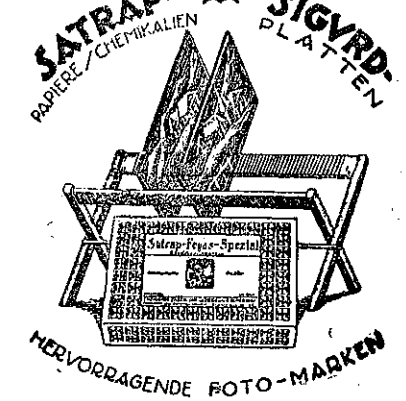
Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei
(München, Westenriederstr. 21)

fördern die Zwecke des Alpenvereins.

Daher sollten auch die Alpenvereins-Mitglieder diesen drei Vereinen beitreten.

Die vom Alpenverein herausgegebenen Karten
der Berchtesgadener Alpen,
der Adamello- und Presanellagruppe
der Brentagruppe,
der Turistenwanderkarten der Dolomiten,
der Langkofel- und Sellagruppe,
der Marmolatagruppe und
des Schlern-Rosengarten
sind zur Zeit vergriffen und daher nicht lieferbar.

Unser altes Mitglied, Herr **Dr. Wilhelm Junk**, hat sich bereit erklärt, auch in diesem Jahre den Sektionsgenossen die Bände seiner „Naturführer"-Serie zu ermäßigtem Preise abzulassen. Ueber diese Serie, die ja jedem, der sich für Naturwissenschaften irgendwie interessiert, wohl bekannt ist, braucht nichts Näheres gesagt zu werden. Die Bände sind nichts anderes als „Baedeker" für die Natur, die sich nicht der Beschreibung von Routen, Kunst, Unterkunfts-Verhältnissen etc. widmen, sondern nur — in derselben Anordnung wie Baedeker — der Erwähnung und Beschreibung der den Wanderer interessierenden Natur-Verhältnisse, also Menschen, Tiere, Pflanzen, Berge. In ihrem schmucken, biegsamen Baedeker-Einband können sie bequem in der Tasche oder im Rucksack mitgeführt werden, und es braucht nicht gesagt zu werden, in welcher Weise die aus den Naturführern zu gewinnenden Kenntnisse den Genuß jeder Reise erhöhen, ganz besonders in jenen Ländern, in welchen nicht die Kunst die Hauptsache ist. 2 neue Bände erscheinen in 14 Tagen, die ganz speziell die Sektionsgenossen interessieren dürften. Der eine über die „Sächsische Schweiz", der andere über das Land „Salzburg". Das erstere Land ist ja nachgerade schon so eine Art Arbeits-Gebiet der Sektion Berlin geworden, und Salzburg mit seiner Gletscherwelt wird — je mehr Tirol an Ueberfüllung leidet — das Ziel vieler Alpinisten werden. Herr Dr. Junk gewährt den Mitgliedern der Sektion (aber nur diesen) von den Bänden, deren Preis M. 6.— ist, bei Franko-Zusendung einen Rabatt von 10%. Eine Liste der bisher erschienenen Bände ist im Anzeigenteil dieser Nummer abgedruckt.



Chemische Fabrik auf Actien
(vorm. E. Scherlag)
Photographische Abteilung
Berlin-Charlottenburg

Richard Jahr, Trockenplattenfabrik
Aktiengesellschaft Dresden-A.

Die Optischen Werke Voigtländer & Sohn, A.-G., in Braunschweig haben der Sektion Berlin ein wertvolles Fernrohr für die Berliner Hütte zum Geschenk gemacht. Hierbei hat die Firma das Ersuchen gestellt, bei unsern Mitgliedern anzuregen, Aufnahmen in den Bergen mit einer Voigtländer-Kamera zu machen und diese Bilder der genannten Firma zur Verfügung zu stellen. Sie würde es ferner dankbar begrüßen, wenn zu den Bildern ein verbindender Text geliefert würde, der zu Vorträgen Verwendung finden soll. Wir bitten Mitglieder, die sich die Erfüllung der bezeichneten Wünsche angelegen sein lassen wollen, um eine gefällige Mitteilung an das Sektionsbüro.

Juli und August wöchentlich
bis Trondhjem, Nordkap, Island
10 und mehr Tage **von 195 Mk. an**

Nordland LOBEAG **reisen**

Logierhaus Berner A.-G. Berlin
Tel. Wilhelm 9356 u. 3453 **Charlottenburg, Kantstr. 86**

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121k
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 26, Admiralstr. 29.

Junk's Naturführer

Bisher erschienen:

Süd-Bayern
von R. H. Francé

Steiermark
von Prof. Dr. L. Lämmermayr und Prof. Dr. M. Hoffer

Tirol
von Prof. Dr K. W. von Dalla Torre

Riviera
von A. Voigt

Schweiz
von Prof. Dr. C. Keller

In 14 Tagen erscheinen:

Sächsische Schweiz
von Dr. W. Friese und

Salzburg
v. Prof. Dr. M. Hoffer u. Prof. Dr. L. Lämmermayr

Alle Bände à 6.— Mk. **Mitgliedern der Sektion** gewähre ich bis zum 31. Juli einen Nachlaß von 10%. Betrag bitte ich auf Postscheck-Conto: Berlin 411, einzuzahlen.

W. Junk
Berlin W15, Sächsischestr. 68

Spezial-Sport-Haus A. STEIDEL

Inh.: Gg. Leisegang

BERLIN

Rosenthalerstraße 34/35 am Hackeschen Markt

Tauentzienstraße 12 an der Kirche

Größtes Spezial-Haus für:

Rucksäcke
Kletterschuhe
Bergstiefel
Touristenanzüge
Lodenmäntel
Stutzen
Wanderstöcke
Kletterseil
Eispickel
Aluminium:
Kochgeschirre
Bestecke
Brotbüchsen
Butterdosen
Teller
Flaschen u. a. m.

Turngeräte
Sportgeräte
Spielgeräte
Fußbälle
Faustbälle
Schlagbälle
Turnkleidung
Sportkleidung
Turnschuhe
Spikes
Fußballstiefel
Hockeystiefel
Zelte
Wassersportausrüst.
Tennissportbekleid.
Tennisschläger

zu billigsten Preisen!

Sportgerechtes Material!

Eigene Reparatur-Werkstatt
für
Tennis, Fußball, Hockey
u. s. w.

Alpiner Verlag Gustav Schmidt

Wien, IV/1, Paniglgasse 17a.

Soeben erschien als erster Band einer Reihe bedeutender und wertvoller alpiner Veröffentlichungen in meinem Verlag:

Guido Rey

Kletterfahrten im Montblancgebiet und in den Dolomiten

Mit 92 Abbildungen

Einzige deutsche, vom Verfasser autorisierte Ausgabe des Werkes **„Alpinismo acrobatico"** von Guido Rey, nach der italienischen Ausgabe von 1914 übersetzt von Heinrich Erler.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Großoktav, 337 Seiten, auf holzfreiem, kräftigem Papier, in feinem Ganzleinenband mit Titelbild. — Preis 10 Mark.

Ein neues Buch von Rey! Genug, um alle, die den berühmten Alpinisten und begnadeten Schilderer der von ihm über alles geliebten Berge aus seinem prächtigen Werke über das Matterhorn kennen, in freudige Erwartung zu versetzen. Rey schildert in diesem seinem reifsten Werk eine Reihe der abenteuerlichsten und schwierigsten Kletterfahrten auf die berühmtesten Felsgipfel der Montblancgruppe und der Dolomiten, bietet darin beileibe keine trockenen Schilderungen dieser Bestelgungen; er gibt viel mehr. Er umkleidet Berge und Landschaft mit Poesie; das Buch ist als eine Dichtung in Prosa zu bezeichnen. Neben den Leistungen des alpinen Sportmannes und denen seiner Gefährten kommen auf jeder Seite des Werkes Reys gereifte Lebensauffassung und abgeklärte Weltanschauung prachtvoll zur Geltung. Jedem gebildeten Bergsteiger muß daher das Buch als schätzenswerter Besitz erscheinen, zumal der stattliche Band in seiner gediegenen Ausstattung noch als sehr billig bezeichnet werden kann.

Die Mitglieder der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins — aber nur diese — bekommen das Werk vertragsgemäß zum Vorzugspreis von 8.— GM. geliefert, jedoch nur dann, wenn es bei der Sektionsleitung bestellt und von dieser bezogen wird. Bei Bezug durch den Buchhandel gilt der oben angeführte Preis; bei Postversand außerdem Packungs- und Portospesen.

„Bergheil"

Die Kamera für den Alpinisten!

Hochwertig — stabil preiswert.

Haben Sie schon unsern Katalog?



Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke Braunschweig 80



Gletscherstiefel „Hochtourist"



Erstklassige Handarbeit : Wasserdicht : Zwiegenäht
Vorteilhaftester Berg- und Turistenstiefel!

Unverlierbarer leichter Beschlag. Anfertigung wirklich praktischer Berg- und Jagdstiefel für Damen und Herren. Keine Fabrikware. Benagelung jeder Art in sachgemäßer Ausführung. Schi-Stiefel.

Gustav Schumann

Maßgeschäft feinster Schuhwaren. Spez.: Berg- u. Jagdfußbekleidungen.
Merkur 8712. Berlin W 8, Kanonierstr. 37,
neben der Deutschen Bank. Gegr. 1868.



J·C·MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET 1829 BERLIN C GEGRÜNDET 1829

13 BRÜDERSTRASSE 13

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG FÜR DAMEN U. HERREN

Vornehme Maßkleidung für Damen u. Herren

BERGSPORT-SPEZIALITÄTEN

Wetterfeste Bekleidung / Windjacken / Lodenmäntel / Erstklassige Rucksäcke / Kletterschuhe / Gletscherseile / Eispickel / Nagelstiefel Oberbayerische Lederhosen / Lodenhüte / Touristen-Hemden / Blaue Allgäuer Leinenjacken / Wickelgamaschen / Wollstutzen usw.

Lodenbekleidung jeder Art

Alles Nötige für den Alpinisten und Bergsteiger am Lager

Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Postscheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 233	Berlin, Oktober 1925	26. Jahrgang

Sektionssitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz; Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Eberstraße

Freitag, den 9. Oktober 1925, abends 7¾ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden Dr. Rudolf Hauptner über die Hauptversammlung in Innsbruck.
2. Vortrag: Dr. Karl Blodig, Bregenz „Hochturen in der Montblanc-Gruppe mit Ludwig Purtscheller". (Mit Lichtbildern).

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Goldmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder werden gebeten, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Herbstausflug.

Sonntag, den 11. Oktober 1925:

Strausberg — Rüdersdorf — Woltersdorfer Schleuse.

Führung: Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt: Schlesischer Bahnhof, Bahnsteig A (Anfangsstation) ab 9^{25}, Strausberg an 10^{10}.

Wanderung: Strausberg — Alte Walkmühle — Mittelheide — Neue Mühle — Süßer Grund — Stienitzsee — Tasdorf — Mühlenfließ — Kriensee — Alvenslebenbruch — Krienberg — Kreuzbrücke — Weinberg — Hohe Halde — Alte Kalköfen — Rüdersdorfer Grund Rüdersdorfer Forst — Kranichberge — Woltersdorfer Schleuse.

Rast in Tasdorf. Mittagessen im Hotel zum Kranichsberg, Hermann Günther, Woltersdorfer Schleuse. Dauer der Wanderung fünf Stunden. Rückfahrt beliebig. Mit Straßenbahn bis Rahnsdorf, von dort mit Vorortszug.

Meldung bis Donnerstag, den 8. Oktober, bei dem Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW 19, Leipziger Str. 67/69, wo auch etwaige nach dem 1. Oktober eintretende Fahrplanänderungen zu erfragen sind. (Tischkarte 3.— Mk. Die Zahl der Tischkarte bestimmt auch den Tischplatz.)

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 14. Oktober, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle:

Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Berichte. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Mitgliederbeitrag. 4. Anregungen und Wünsche.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 15. Oktober, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Sprechabend.

Mittwoch, den 21. Oktober, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

Tagesordnung: Berichte über Sommerfahrten.

Hochturistische Vereinigung.

Donnerstag, den 22. Oktober, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

Tagesordnung: 1. Reiseberichte. 2. Vortrag: Professor Dr. Darmstaedter: Die ersten Besteigungen des Montblanc.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Die Zeitschrift 1924 ist erschienen und kann in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von RM. 3.— in Empfang genommen werden. Auswärtigen Mitgliedern wird sie auf Wunsch nach Einsendung von RM. 3.50 durch die Post zugesandt.
2. Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins. Die Mitteilungen des Gesamtvereins (Erscheinungsort München) erscheinen wie vor dem Kriege monatlich zweimal und zwar am 15. und letzten jeden Monats, also 24 Hefte im Jahr, wobei durchschnittlich zwölfseitige Nummern in Aussicht genommen sind. Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die „Mitteilungen des Gesamtvereins" vom 1. Januar 1926 an, wieder sämtlichen Sektionsmitgliedern zuzustellen. Der dafür zu zahlende Betrag mit 2 Mark wird mit dem Jahresbeitrag erhoben.
3. Damen und Herren, die an den Schuhplattl-Tänzen der „Geselligen Gruppe" teilnehmen möchten, werden gebeten, sich an den Gruppenvorsitzenden, Herrn Prokurist Cappé, Berlin-Wilmersdorf, Waghäuselerstraße 18 III, zu wenden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:	Vorgeschlagen durch:
1. Friedrich Bock, Verlagsbuchhändler, Lichterfelde, Roonstr. 17	Brugger, Cappé
2. Dr. Otto Böttcher, Studienrat, Hirschgarten bei Berlin, Weg zur Quelle 12	O. Krause, Krünert
3. Adalbert Forstreuter, Direktor der höheren Mädchenschule, Wriezen, Kirchhofstr. 2	Feise, Reiche
4. Paul Fritsch, Malermeister, Charlottenb. 1, Osnabrücker Str. 3	Anger, Wiechmann
5. Curt Herrmann, Prokurist, W. 57, Goebenstr. 13	Bullemer, Ledig
6. Paul Molkentin, Bankbeamter, Pankow, Zillertalstr. 3	Erbe, C. Vogt
7. Otto Mück, Hofrat, Friedenau, Wielandstr. 14	P. Fritsche, R. Mitze
8. Paul Peßler, Bankdirektor, S. 59, Camphausenstr. 8	Michelly, Wengel
9. Max Peters, Stadtrat, Falkenberg b. Grünau, Gartenstadtstr. 24	Behnke, Rente
10. Arthur Schött, Kaufmann, NW. 87, Siemensstr. 18	Alexander, Sylten
11. Wilhelm Schultz, Buchdruckereibesitzer, W. 57, Pallasstr. 26	Bullemer, Ledig
12. Peter Secklmann, Kaufmann, Schöneberg, Am Park 14	M. Secklmann, Theel
In die Sektion wünscht wieder einzutreten Herr:	
13. Paul Hellwig, Oberregierungsrat, Friedenau, Bismarckstr. 3	F. Hellwig, M. Hellwig

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte an der Sektionssitzung am 9. Oktober teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Tödlicher Absturz
unseres Sektionsmitgliedes Hans von Borsig.

Unser junges Mitglied, Studiosus Hans von Borsig, ist bei einer Uebungskletterei tödlich verunglückt. Einem Briefe unseres Sektionsmitgliedes, des Bruders des Verunglückten, Herrn Albert von Borsig, an ein Vorstandsmitglied entnehmen wir folgende Schilderung von dem Unglücksfall.

„Am Mittwoch, dem 5. 8., hatten wir einen Ruhetag gemacht, um uns etwas von den Strapazen eines Halbtag-Halbnachtabstiegs vom Piz Morteratsch über den Speranzagrat (18 Stunden) auszuruhen. Am Donnerstag, dem 6. 8., war schlechtes Wetter; so beschlossen wir denn, um nicht 2 Tage müßig herumzusitzen, an den Piz Trovat zu schauen und an seiner Südwest-Westwand einige Uebungsklettereien auszuführen. Nach einigen kleineren Klettereien am Südostgrat gingen wir die Südwestwand an, eine sehr schwere, etwas überhängende reine Felswand, vielleicht 150 m hoch, die noch nicht gemacht war. Wir kamen ungefähr 120 m hoch, allerdings äußerst, ich schlug 7 Mauerhaken; aber das ganze war doch nur ebenbürtig einer schweren sächsischen Kletterei. In 120 m Höhe sperrte ein ekelhafter Ueberhang den Weiterweg, da ich keine Haken mehr hatte, so wichen wir nach Südosten aus; nach 17 m Quergang (Schwierigkeitsgrat ca. III) erreichte ich eine bequeme, ca. 30° geneigte Schuttrinne, die zwischen Südwestwand und dem 1. Turm des Südostgrates herunterzieht und die wir eigentlich vermeiden wollten. Ich stand bereits auf dem Schutt hinter der Kante und wartete auf meinen Bruder, der nicht kam. Als er trotz zweimaligem Anruf nichts von sich hören ließ, ging ich an die Kante zurück, um gerade zu sehen, wie er sich direkt hintenüber aus der Wand fallen läßt! Als der Ruck kam, riß das Seil (ital. Langhanf 14 mm!) an dem Sicherungsblock glatt durch und mein armer Bruder stürzte die 120 m frei durch die Luft. Es war furchtbar; Ich rannte schnell die Schuttrinne hoch und auf der anderen Seite über Schutt und Schnee an den Fuß der Wand, wo ich eben nur noch eine Leiche fand. Im Gesicht war er völlig unverletzt, er ist genau so aufgeschlagen, wie er sich hat fallen lassen.

Es ist natürlich müßig, über die Ursachen zu grübeln. Herzschlag halte ich für ausgeschlossen, vielleicht war's eine momentane Schwäche, vielleicht eine falsche Bewegung. Hätte er einen Laut von sich gegeben, ich hätte das Seil bequem über Zacken in seiner Nähe werfen können." —

Wir beklagen den Unfall auf das Schmerzlichste. Bald nach dem Eintritt in die Sektion zog Hans von Borsig durch seine hochturistischen Leistungen die Aufmerksamkeit auf sich und galt bald als kühner und gewandter Kletterer, dessen Erfolge zu der Hoffnung berechtigten, ihn einst in den Reihen der besten Hochturisten zu sehen. Wir werden dem jungen Alpinisten ein ehrendes Andenken bewahren.

Frau Eleonore Noll-Hasenclever †

Frau Eleonore Noll-Hasenclever aus Frankfurt a. M., die in unseren Sektionssitzungen wiederholt Vorträge gehalten hat und auch in diesem Jahre wieder auf der Vortragsliste stand, hat am 18. August am Schallibergletscher infolge einer Lawinenkatastrophe auf tragische Weise ihr Leben eingebüßt. Wir verweisen auf den erschütternden Bericht des Herrn Professor Trier über den Unfall in den Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins vom 15. September und geben unserer tiefen Trauer über den Tod dieser ersten führerlosen Bergsteigerin Ausdruck.

Frau Noll-Hasenclever gehörte zu den Vortragenden in der Sektion Berlin, die die größte Anziehungskraft ausübten; sie hat uns in ihren vier Vorträgen durch ihre freie ungezwungene Sprechweise gefesselt und oft mit Bewunderung erfüllt. Frei von jeder Uebertreibung, das Wort beherrschend, schilderte sie anschaulich und spannend. Sie suchte nur größte Aufgaben und war sich der Gefahr, in das Allerheiligste der Eiswelt zu dringen, stets bewußt. Wiederholt ging es wie eine Ergebenheit durch ihre Schilderungen, daß das Entschleiern der letzten Schönheiten der Natur, die nur wenigen zugänglich sind, mit Opfern verbunden ist; man mochte fast ein Ahnen herausgehört haben. Nun ist es zur Wahrheit geworden.

Die Sektion Berlin wird der großen Bergsteigerin ein ehrendes Andenken in Dankbarkeit bewahren.

R. H.

Die Denkmalsweihe an der Berliner Hütte am 16. August 1925.

Hoch oben an der Wiege des Zillertales, da wo das Schwarzensteinkees, das Horn- und das Waxeggkees ihre Zungen in der wilden Felseinöde silberweiß erglänzen lassen — beherrscht den Rundblick das von der Sektion Berlin erbaute stattliche Heim, die „Berliner Hütte." An der letzten Wegbiegung dorthin, eh' der Wanderer noch die Hütte erschaut, gebietet zur Linken, hineingebaut in eine Felsennische, ein mächtiger Block ihm Halt, ein Granitblock mit eichenumkränztem Stahlhelm und den schlichten Worten: „Den Gefallenen 1914—1918 die Sektion Berlin." Rechts oben auf der Felswand grüßt der Stern der Alpen, das Edelweiß, links zur Seite, geheftet an die Felsenbrust, mahnt zum Gedenken das Eiserne Kreuz.

Enthüllt war dieses Heldenmal schon vor Jahr und Tag, aber noch nicht geweiht. Am 16. August aber ist diese Weihe, dem Brauche des Landes gemäß, durch den katholischen Geistlichen vollzogen worden. An die hundert Gäste, zumeist aus Berlin und ebensoviel Bergbewohner hatten sich eingefunden und umstanden im weitem Flachbogen die Opferstätte. Eine grüne Willkommenspforte mit dem Schwarzweißrot, den Reichsfarben des ehemaligen freien Deutschland war errichtet, das Tiroler Rotweiß und Schwarzweißrot wehten von der Hütte.

Vor dem Denkmal war ein Altartisch gedeckt, mit Kruzifix, blumengeschmückt und mit weißer Decke, in deren Mitte in Stickerei ein mit Dornenkranz umschlossenes Herz sichtbar ward und darum in Rundschrift die Worte: „Sehet dieses Herz, das die Menschen so geliebt." Zu Seiten große Rosenblüten in Kunstform. Böllerschüsse hatten schon am frühen Morgen und am Vorabend ein wuchtiges Losungswort ausgegeben, Böllerschüsse kämpften sich jetzt mit rollendem Widerhall durch den dicken Nebel hindurch — und während der Nebel jede Seele vereinsamte, zeugten jene vom Donner der Schlachten und dem Todesopfer, das die Helden für uns gebracht. —

Feiner Regen stiebt hernieder, als der Pfarrer Fankhauser aus Dornauberg im weißseidenen Meßgewand mit dem großen goldgestickten Kreuz auf dem Rücken vom roten Kissen das schwere Meßbuch nimmt und die einleitenden Worte murmelt; feiner Regen streichelt die Wangen, als der Meßner klingelt und der Priester hoch über seinem Kopf die Hostie zeigt und darauf den Kelch; da tönt aus dem Blütengebüsch der roten Alpenrosen feierlich der Gesang eines Männerquartetts, eine alte Weise von Friedrich Silcher (1789—1860), aber gebunden an von Rudolf Hauptner zur Weihe des Denksteins besonders verfaßte, andächtige Worte:

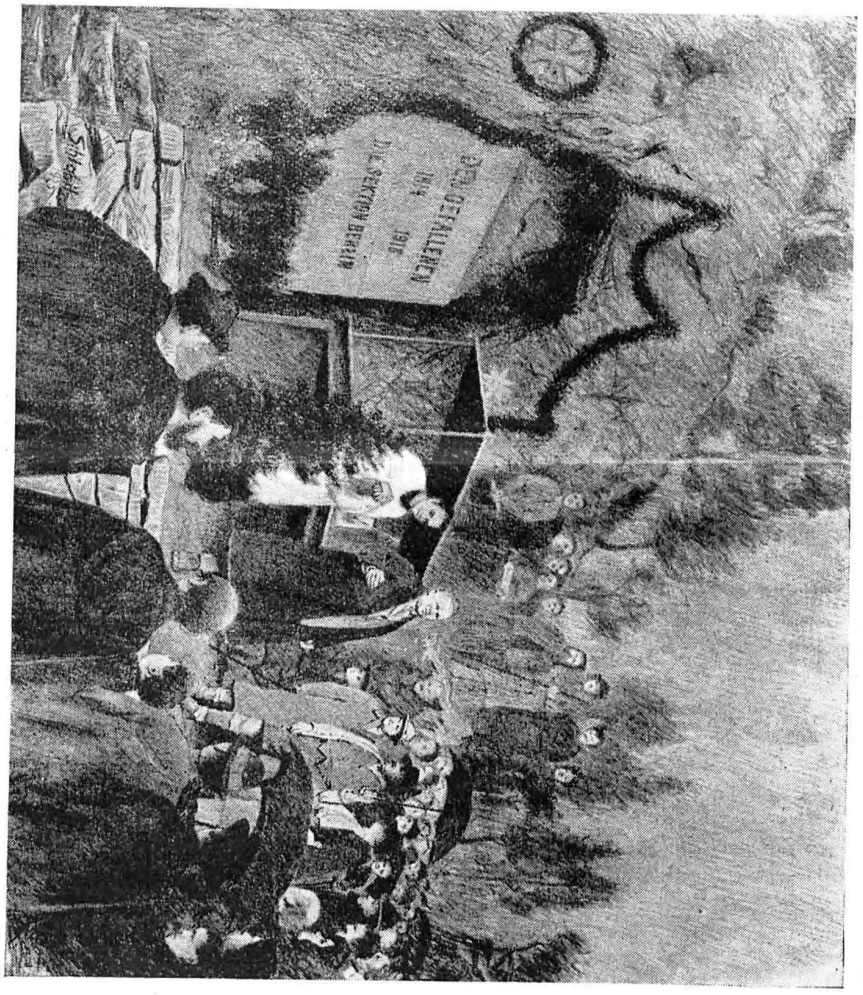
Im Felsengrab ein grauer Schrein —
Birgt er wohl manches Tapferen Gebein?
Ein Stahlhelm drauf, der Eiche grünes Blatt,
Das oft im Kampfe ihn gezieret hat.

In Feindesland sucht das Gebein!
Der Helden Seelen birgt der graue Stein;
Vom Schlachtfeld eilten sie der Heimat zu —
Nach Krieges Sturm und Toben ew'ge Ruh.

Doch wenn der Ruf auf's Neu erschallt,
Aufsteht das deutsche Volk mit Sturmgewalt,
Entsteigen kampfbereit dem grauen Schrein
Der Helden Seelen, Deutschland zu befrein.

Da — eindringliches Geläut des Meßners, ganz tief gebückt steht die christlich ergriffene Gemeinde, als auch der Pfarrer tief in die Knie sinkt; es folgt eine Schlußformel aus dem Meßbuch, und das Meßopfer ist vollbracht. Währenddessen aber hat das Quartett mit einer Ode Klopstocks, von Hauptner eingerichtet für eine Weise von Ferdinand Flemming (1778—1813) geendet:

Die Denkmalsweihe an der Berliner Hütte am 16. August 1925



Stimmungsbild nach der Natur gezeichnet von Prof. Adolf Schlabitz.

Über den Sternen wohnet Gottes Friede,
Und Siegespalmen winken den Gerechten;
Chöre der Sel'gen singen des Empfangens
Heilige Hymnen.

Himmlische Wonnen lohnen Heldentaten
Sie harren Eurer in dem Reich der Sphären,
Schlummert in Frieden! Und Eure Engel sprechen
Seliges Amen.

Der Pfarrer legt das Meßgewand ab, neben ihn tritt ein Sänger, und im Wechselgesang stimmen sie an:

„Requiem aeternam" —
„Dona eis domine."

In stummer Gebärde hatte so der Priester das Meßopfer verrichtet, nun mit einem Male wandte er sich um, und jetzt redete zu uns allen der Tiroler, der Sohn der Berge, Fankhauser, der deutsche Volksgenosse:

„Die Sektion Berlin hat das Meßopfer verlangt, das beweist ihren Glauben an die Auferstehung; denn was hätte diese Forderung sonst für einen Witz! „Auf Wiedersehen!" sagten unsere Krieger, als sie 1914 in das Feld zogen, zu ihren Lieben, ihren Frauen, ihren Eltern, ihren Kleinen: „Auf Wiedersehn!" Nicht wenige aber haben auf dieser Welt kein Wiedersehn mehr feiern können!

Wenn wir mit diesem Denkmal, ja mit diesem Meßopfer den gefallenen Helden danken, so ist das nur ein kleiner Dank im Vergleich zu dem Opfer, das sie für uns gebracht.

Eine höhere Welt muß kommen, in der dieses Opfer, all das Elend des Krieges, der durch die Blockade verursachte Tod kleiner Kinder, einmal vergolten wird — eine Zeit, wo auch die Kriegsschuldfrage gelöst und all die Ränke der Diplomaten wie Spinnweben zerrissen werden.

Denn wäre mit dem Tode wirklich alles aus, dann wären ja die größten Schurken die klügsten Kerle und unsere Toten hätten wirklich keinen anderen Dank als diesen Stein."

Noch eine kurze Mahnung des trefflichen Seelenhirten zum tätigen Dank an die Toten, dann trat der Vorsitzende der Sektion Berlin, Kommerzienrat Dr. Rudolf Hauptner, vor, stattete den Dank für die Weihe und die Worte des Dieners der katholischen Kirche ab und führte in ebenso kerniger wie großangelegter Rede das Folgende aus:

Hochansehnliche Versammlung!

Wenn Menschen schweigen, werden Steine reden. Dieses aus dem Evangelium entstandene Legendenwort tritt dem Alpinisten oft als leitender Gedanke in Belehrungen über das Werden unserer Berge entgegen. Aus dem Munde der Forscher hören wir, was ihnen die Steine berichten aus Zeiten, für die uns Begriffe fehlen. Denn tausend Jahre sind für den Ewigen wie der Tag, der gestern vergangen und wie eine Nachtwache. Die Ewigkeit wird uns durch den Stein fühlbar. Steine sprechen zu uns, wenn wir vor dem riesenhaften Aufbau eines Felsenmassivs stehen, wenn wir über die von einem Vulkane ausgeworfenen Felstrümmer schreiten oder die Formveränderungen der Felsen durch den Strudel des Wassers und den Druck des Gletschers bewundern. Wenn Menschen schweigen, werden Steine reden. Die Spuren der Erdrevolutionen im alten Griechenland sprachen sie nicht zu den Dichtern, deren Mund uns die Mythen überlieferte? So sprach aus Steinen Poesie, formten sich Titanen und Giganten zu Kämpfen, die Himmel und Erde erbeben ließen.

Und an Kämpfe, die die Welt erschütterten, soll auch der Stein erinnern, den wir in diesem Felsentor schauen. Wenn durch den Mund des alten Homer Kämpfe der Titanen und Giganten geschildert werden, wozu einstige gewaltige Erdumwälzungen die Anregung gaben, so bringt uns dieser Stein, von Künstlerhand geformt, den Weltenbrand vor Augen, den wir alle, die sich zu dieser ernsten Feier zusammengefunden, erlebt haben. Darf auf diesen Weltenbrand nicht auch das Wort von titanen- und gigantenhaften Kämpfen angewendet werden?

Krampft sich nicht das Herz zusammen bei der Erinnerung an die furchtbaren Ereignisse dieses Weltkrieges? Tritt uns nicht eine Leidenszeit der Völker vor Augen, wie sie die Erde zuvor nicht geschaut? In stummer Trauer um die Tapferen, die ihr Leben für das Vaterland hingaben, könnte ich jetzt schweigen, aber dieser Stein in der Form eines mächtigen Sarkophages, er würde mit seiner kurzen Aufschrift: „Den Gefallenen 1914—1918 die Sektion Berlin" reden. Er erzählt von der Erhebung des deutschen Volkes nach der freventlichen Herausforderung im Gewande welscher Tücke, es ertönen aus ihm die Lieder eines Theodor Körner „Das Volk steht auf, der Sturm bricht los, wer legt noch die Hände feig in den Schoß?", erklingen die Melodien aus 1870: „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein! Wer will des Stromes Hüter sein?".

Und sie eilten zu den Fahnen, alle, alle. Voran die Männer, die sich als Alpinisten im Kampfe mit den Gefahren der Berge jene Tugenden angeeignet, die im Felde erforderlich sind: Kraft, Ausdauer, Wagemut, Kühnheit, Furchtlosigkeit und spartanische Genügsamkeit. In den vorderen Reihen die Männer der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins und mit ihnen unsere Tiroler Freunde aus dem Zillertal und den angrenzenden Gemeinden. Ein Blick in unsere Sektions-Mitteilungen vom Herbst 1914, und wir sehen, wie mit einem Schlage das Gewand des Bergsteigers mit dem Rock des Königs vertauscht, wie statt des Eispickels der Flamberg geschwungen wird, wie es nicht mehr galt, in bedächtigem Steigen Berghöhen zu nehmen, sondern im Sturm die feindlichen Wälle. Nicht in die Dunkelheit der Eishöhlen dringt der Alpinist vor, in dem Labyrinth der Schützengräben lebt er Wochen und Monate. Nicht atmet er den reinen Aether der Bergeshöhe, giftiger Gase muß er sich erwehren; nicht gilt es ein Freilager unterhalb der Spitze eines Berges, lange Monate verbringt er im Kampf über den Gletschern.

Wenige Tage nach Kriegsbeginn stirbt als erster unser Sektionsmitglied Dr. Pottin den Heldentod, und jedes Heft unserer Mitteilungen mehrt die Liste des Todeszuges, vergrößert aber umso schneller die Reihe der Mitkämpfer unter den Sektionsmitgliedern. Wie froh lauten die Berichte aus dem Felde, wenn die Mitglieder ihren Truppenteil melden und ihr Kriegshandwerk in launiger Form in Beziehung zum Bergsport bringen. Mitglieder der Hochturisten stehen an den gefährdetsten Stellen und ihre Genossen Dr. Hüffner und von Hesse gehören zu den ersten Kriegsopfern. Auch unsere Zillertaler Freunde sind unter den Ersten, die zu den Fahnen eilten und den Heldentod starben: Fritz Eder, nachdem ihm am Tage zuvor die goldene Tapferkeitsmedaille überreicht worden war, Franz Hörhager und Fritz Mitterer. Wahrlich, die freundschaftlichen Beziehungen, die sich von je zwischen Turist und Führer geknüpft hatten, sie wurden zu echter Waffenbrüderschaft. Die ältesten Semester unserer treffsicheren Tiroler greifen zur Wehr; ihre Heldentaten bei der Landesverteidigung am Ortler, an der Kärntnerfront, in den Julischen Alpen und am Isonzo werden von den fernsten Geschlechtern gewürdigt werden.

Aber das Gebiet der Alpen ist ja nur ein kleiner Ausschnitt des europäischen Kriegsschauplatzes; unsere Helden kämpften im Raume vom englischen Kanal bis Palästina. Es kann nicht meine Aufgabe sein, der Heldentaten des Einzelnen zu gedenken; es sei nur auf die Leistungen der Armeen und der verbündeten Völker hingewiesen. Was Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Gemeinschaft mit ihren Bundesgenossen geleistet, was Heldensinn und Opfermut in mehr als vierjährigem Ringen vermochten, das ist mit ehernem Griffel und jungem Blut auf die Tafeln der Weltgeschichte geschrieben. Diesen Taten gegenüber soll auch kein Gefühl der Bitterkeit über den Ausgang des größten Ringens in der Weltgeschichte die Oberhand gewinnen. Wir lieben die Heldengestalt eines Siegfrieds umso inniger, da sie durch Hinterlist zu Fall gebracht wurde, und schauen in Verehrung zu seiner Idealgestalt auf. So blicken wir zu unserm Vaterland empor, an das wir trotz aller Geschehnisse glauben. Aus dem Glauben an das Vaterland und aus der Liebe zu ihm konnten allein die Heldentaten unserer Brüder vollbracht werden. Der Glaube an Deutschlands Zukunft und unsere wahre Vaterlandsliebe müssen uns wieder emporführen, uns mit echtem Nationalgefühl erfüllen und wieder freimachen von den Irrlehren Fremder, die aus dem siegreichen Deutschland ein unterjochtes gemacht haben. „Das Blut all derer, die im Glauben an Deutschlands Größe gefallen sind, ist dann nicht vergeblich geflossen; ich baue fest auf die deutsche Jugend",

so schreibt unser Volksheros Hindenburg, so sagen wir, deren Hingabe an den Bergsport von der Ueberzeugung getragen wird, daß die Tugenden, die im wahren Alpinismus gepflegt werden, zu Kräften führen, die in das Volk dringen und Wurzeln schlagen, auf daß es in allen seinen Teilen wieder gesunde und einst wieder werde, was es war: Ein Volk in Waffen. Von jenem schmachvollen 9. November ab hat sich dieser Gedanke in allen von wahrem Nationalgefühl erfüllten Herzen eingenistet, er beherrscht uns Alpenfreunde, die wir trotz ungezählter ruhmreichen Taten der verbündeten Heere erleben mußten, daß man deutsches Land im Widerspruch zum gegebenen Wort unter Fremdherrschaft zwang. Wie schwer traf es uns Alpenfreunde, deren Sehnen es immer war, die Alpenpässe zu überschreiten und in den von der Sonne des Südens bevorzugten blumigen Gefilden deutschen Landes zu weilen, urdeutsches Land durch die Grenze geschieden zu sehen! Und noch einmal brach der Kampfesmut durch, und mit den Waffen der Wahrheit und der Vernunft kämpften wir gegen ein drohendes Unrecht, verteidigten wir unser Recht auf das deutsche Südtirol. Vergebens! Italien beginnt jetzt am Schwarzenstein und unsere Berliner Hütte liegt hart an der deutsch-italienischen Grenze, ein ragendes Wahrzeichen deutscher Kultur und deutschen Fleißes. Welsche Tücke und Habgier haben deutsches Land zerstückelt. Dennoch bleiben wir Südtirol und dem Südtiroler Brudervolk auf Grund unverjährbarer Rechte unlöslich verbunden. In diesem Sinne gab mein Vorgänger, Dr. Holtz, bei der Feier des 50jährigen Bestehens der Sektion Berlin für Südtirol das Treugelöbnis ab. Aus solchem Empfinden entstand aber auch der Gedanke, zur Erinnerung an das große Geschehen uud als sichtbares Zeichen des Dankes an die im Weltkriege gebliebenen 71 Mitglieder unserer Sektion, zugleich als Ehrung für unsere gefallenen Mitkämpfer aus der Gemeinde Dornauberg ein Wahrzeichen nahe der neuen Grenze zu errichten. Es ist das Verdienst unseres Ehrenvorsitzenden, Seiner Exzellenz des Herrn Staatsministers Dr. von Sydow, diesem Gedanken als Erster Ausdruck gegeben zu haben.

Und es regten sich die Hände und es öffneten sich die Geldbörsen, man warb und sammelte und benutzte jede Gelegenheit, um die Mitglieder zu neuen Gaben anzuregen; denn die Geldentwertung schmälerte immer wieder die aufgebrachten Mittel. Aber alle Opferwilligkeit wäre vergebens gewesen, wenn sich die Architekten und Künstler unserer Sektion nicht selbstlos in den Dienst des guten Werkes gestellt hätten, wenn nicht unser Mitglied, der Bildhauer Herr Ludwig Vordermayer, es als eine Ehrensache erklärt hätte, die künstlerischen Entwürfe und die Leitung der Arbeiten zu übernehmen. Umso größer ist der Dank, den die Sektion ihm für die Hingabe an sein Werk schuldet; bewegten Herzens bringe ich ihm den Dank der Sektion Berlin hierdurch zum Ausdruck. Aber auch unserem Hüttenwart, Ingenieur Grün, sowie unserem früheren Hüttenwart, dem Ehrenmitglied Köhn, und Professor Schlabitz wollen wir Dank sagen für ihre Mitarbeit bei der Auswahl des Denkmalplatzes, Herrn Grün insbesondere für die Beaufsichtigung und Förderung der Arbeiten. Konnte ein geeigneterer Platz gefunden werden als dieser? Nachdem die letzte Steigung zur Schwarzensteinalpe überwunden, steht der Wanderer auf einem der berühmtesten Punkte der deutschen Alpen. In ruhiger Erhabenheit liegen vor ihm Waxegg- und Horngletscher, überragt von kühnen Eispyramiden der Zillertaler in weiter Runde. Zur Linken am Wege unser Heldendenkmal. Die Verbreiterung des Weges zu einem Platze harrt noch der Ausführung; erst ein solcher wird die Gesamtübersicht über das Denkmal ermöglichen. Noch ist der Pflanzenwuchs spärlich, deshalb muß es unsere Aufgabe sein, schattenspendende Zirben anzupflanzen, die das Felsengrab umstehen und zum Verweilen einladen. Was unser Künstler hier schuf, ist ein Werk von ergreifender Schlichtheit, wuchtig und ernst, von klarem Gedanken und unvergänglich. Nach menschlichem Ermessen für unabsehbare Zeiten geschaffen, wird es erzählen von den Großtaten der verbündeten Heere, von Mannesmut und Kühnheit, aber auch von der Hinterlist, die das siegreiche Vaterland zu Fall brachte, das Deutschtum verunglimpfte und deutschen Boden den Feinden auslieferte. Doch jede Schuld rächt sich auf Erden. Daran sollen diese zu einem Sarkophage geschichteten Steine die kommenden Geschlechter erinnern und mahnen, den gefallenen Helden nachzueifern, Deutschland zu befreien. Dann wird sich das Bibelwort bewahrheiten: „Wenn Menschen schweigen, werden Steine reden", reden die Sprache jener Helden, die es ihren Altvordern gleichtaten, als diese mit Ernst Moritz Arndt sangen:

Der Gott, der Eisen wachsen ließ,
Der wollte keine Knechte,
Drum gab er Säbel, Schwert und Spieß
Dem Mann in seine Rechte,
Drum gab er ihm den kühnen Mut,
Den Zorn der freien Rede,
Daß er bestände bis aufs Blut,
Bis in den Tod die Fehde.

Laßt brausen, was nur brausen kann,
In hellen lichten Flammen!
Ihr Deutschen alle, Mann für Mann
Zum heilgen Krieg zusammen!
Und hebt die Herzen himmelan
Und himmelan die Hände,
Und rufet alle Mann für Mann:
„Die Knechtschaft hat ein Ende!"

Mit diesen Gedanken sei unserm Denkmal für die Gefallenen die Weihe gegeben, sei den gefallenen Helden der Dank ausgesprochen, sei zugleich unser Treugelübde unserm Vaterland wiederholt, dem großen deutschen Vaterland, soweit die deutsche Zunge klingt:

„Deutschland, Deutschland über alles
Über alles in der Welt!"

In die letzten Weiheworte mengten sich die Böller und das zustimmende Widerhallen der Berge im Umkreis und mit dem allgemeinen Gesang des Deutschland- und des Andreae-Hofer-Liedes schloß die ergreifende Feier, die unser Altmeister, Professor Schlabitz, im Bilde festgehalten hat, wofür ihm auch an dieser Stelle wärmster Dank ausgesprochen sei. Die Versammlung begab sich zurück in die festlich mit grünen Gewinden geschmückte Vorhalle der Hütte, wo ein Gedenkbuch mit den Namen aller Gefallenen der Sektion und der Gemeinde Dornauberg dem Vorsitzenden überreicht und von ihm auf besonders dafür angebrachtem Wandsockel niedergelegt wurde.

Zur Nachfeier versammelten sich darauf alle gemeldeten Festteilnehmer in dem mit Grün und buntem Schmuck durchzogenen Saal zu gemeinschaftlicher Mittagstafel. Hier hatten Herr und Frau Hüttenwart Grün, die schon seit Wochen das Heer der gesamten äußeren Festvorbereitungen schlagfertig zur Stelle gebracht hatten, eine große m-förmige Tafel entstehen lassen und mit Edelweiß die Spitze jedes Gedeckes sinnig zum Erblühen gebracht, derweil aus vollen Karaffen der weiße Terlaner und der rote Karfunkel wie aus einem Kerker auszubrechen und die Heerscharen schalkischer wie ernster, aber auch uralpiner Höhengeisterlein zu entfesseln nnd über die Herzen und Häupter der Gäste dahinjagen zu wollen drohten.

Zunächst begrüßte Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner mit herzlichem „Grüß Gott" die versammelten Gäste, unter ihnen den Vertreter des Hauptausschusses, Herrn Ministerialrat Solier, München, zwei Vertreter der Sektion Würzburg, sowie den Vertreter der Sektion Hohenzollern, ihren Schatzmeister Herrn Busse, Berlin, besonders herzlich auch die Honoratioren von Mayrhofen und Dornauberg, darunter Herrn Pfarrer Fankhauser, der zur Rechten des Herrn Vorsitzenden saß, während die übrigen Zillertaler an der linken Seitentafel zum Teil in heimatlicher Tracht, die Zither bei der Hand und etliche bergfrische Jodler in der Kehle, Platz genommen hatten. So der Eder Josel und seine Schwestern, die Kati Eder und die Liesl Fankhauser, derzeitige Hüttenwirtin.

„Wie die Truppen mit klingendem Spiel von der ernsten Ehrung ihres toten Kameraden heimkehren, so wollen auch wir, diesem Brauche folgend, zu schlicht-fröhlichem Mahl uns vereinen" begann der Herr Vorsitzende und hieß die Gäste zum Liebesmahl herzlich willkommen. Sein erster Trinkspruch galt dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein.

Es erwiderte der Vertreter des Hauptausschusses, Herr Ministerialrat Sotier:

Meine hochverehrten Damen und Herren!

Namens und im Auftrage des H. A. des D. u. Oe. A. V. danke ich verbindlichst für die freundliche Einladung zur heutigen Feier und für die liebenswürdigen Begrüßungsworte Ihres Herrn Vorsitzenden und beehre mich, der Sektion Berlin zu dem heute vollendeten Werk die besten Wünsche des H. A. und des Gesamtvereins zu überbringen.

Wenn ich die erhebende Feier, die wir heute erlebt haben, rückschauend überblicke, drängt sich mir mit unwiderstehlicher Gewalt eine Frage auf, deren Beantwortung ich versuchen möchte. Und diese Frage geht dahin: „Sind alle die Opfer, die das deutsche Volk und mit ihm die Sektion Berlin in den Jahren 1914 bis 1918 gebracht haben, umsonst gewesen, ist all das Blut, das vergossen wurde, vergeblich geflossen?"

Ich glaube, wir müßten an einer alles ausgleichenden Weltgerechtigkeit verzweifeln, wenn wir diese Frage bejahen müßten. Wägen wir alle Verhältnisse richtig ab, so glaube ich doch feststellen zu dürfen, daß wir die Frage verneinen können.

War es auch unserem tapferen Heere nicht vergönnt, den Sieg endgültig an seine Fahnen zu fesseln, so gelang es ihm doch, im ersten Ansturm den Krieg in Feindesland zu tragen und — mit Ausnahme kleiner Grenzgebiete — Haus und Hof vor den Schrecknissen des Kriegsschauplatzes zu bewahren. Die Heimaterde blieb von den Kämpfen unberührt. Dies möchte ich als die eine, als die materielle Haben-Seite der gebrachten Opfer buchen. Neben dieser materiellen Seite steht aber eine zweite, die viel höher einzuschätzen ist, eine ideelle, die wir als Ausgleich für die gebrachten Opfer einsetzen dürfen.

„Seid getreu bis in den Tod!" Diesen Satz möchte ich über den Stein setzen, den wir heute dem Gedenken unserer Helden geweiht haben, ihn als ihr Mahnwort betrachten, das sie uns Überlebenden entgegenrufen.

Opferfreudig bis zum äußersten haben unsere teuren Gefallenen alles dahin gegeben und willig ihr Leben auf dem Altar des Vaterlandes dargebracht, um uns ein glänzendes Beispiel unerschütterlicher Vaterlandsliebe zu geben.

„Das Haus mag verfallen,
Was hats denn für Not;
Der Geist lebt in uns allen."

Ja, der Geist von 1914, der Geist, der unsere Helden beseelt hat, ist es, der uns die Überzeugung aufzwingt, daß diese Opfer nicht vergeblich gebracht wurden, wenn wir in diesem Geiste weiter arbeiten, uns und insbesondere unsere Jugend in diesem Geiste erziehen.

Niedergeschlagen liegt das deutsche Volk am Boden; unsere Feinde haben uns wehrlos gemacht; aber ehrlos sollen sie uns nicht machen. Ich bedaure nicht, daß wir arm geworden sind; war doch Reichtum nie ein Glück für uns. Wohlleben und Luxus ließen den Deutschen wiederholt die alten Tugenden vergessen, die ihn groß gemacht haben; erst die Not brachte ihn wieder auf den richtigen Weg. Einfachheit, Bedürfnislosigkeit, opferwillige Hingabe an das Große und Ganze haben das deutsche Volk schon in früheren Jahrhunderten aus tiefem Niedergang wieder zur Höhe emporgehoben. Ich darf vielleicht gerade in diesem Kreise an die sprichwörtlich gewordene preußische Einfachheit erinnern, die vor mehr als 100 Jahren den Wiederaufbau vorbereitet und ermöglicht hat.

Diese Tugenden, die wir unserem Volke wieder anerziehen müssen, sind vor allem auch das Rüstzeug, mit dem der D. u. Oe. A. V. und seine Sektionen ihre Mitglieder ausstatten müssen. Stehen wir Alpinisten doch in unseren Bergen der einfachen, bedürfnislosen Natur, aus der alle Kräfte kommen, am nächsten. So soll die Richtschnur, nach der wir unser ganzes Handeln einrichten wollen, sein: „Rückkehr zur Natur, zur Einfachheit, zur Bedürfnislosigkeit, Zurückstellung der Interessen des Einzelnen hinter das Gemeinwohl. Wenn wir in diesem Geiste arbeiten und unsere Jugend erziehen, werden wir am besten unseren Helden danken und uns ihrer wert erweisen.

Heute wollen wir geloben, nicht zu ruhn und nicht zu rasten, bis wir die Schmach, die uns unsere Feinde angetan, getilgt haben, bis die Grenzen, die unsere Feinde uns gezogen haben, wieder zurückgesteckt sind, bis an die äußersten deutschen Sprachgrenzen, und alle deutschen Stämme vereinigt sind in einem Reiche.

„Was wir schwören, sei gehalten
Treulich bis zur letzten Ruh.
Hört's ihr Jungen, hört's ihr Alten,
Gott im Himmel, hör's auch Du!"

Wenn wir in diesem Geiste, dem Geiste unserer gefallenen Helden leben und handeln, dann wird auch für unser Volk wieder eine neue Zeit erstehen in der wir mit Stolz wieder singen können:

„Von der Maas bis an die Memel,
Von der Etsch bis an den Belt,
Deutschland, Deutschland über Alles
Über Alles in der Welt."

Der Sektion Berlin und ihrem Vorsitzenden galt das „Heil" des Redners.

Die Rückkehr zur preußischen Einfachheit aus bayrischem Munde rühmen zu hören und als Ziel die Wiederaufrichtung eines freien, alle Stämme deutscher Zunge umfassenden Groß-Deutschland zu ersehen, das war eine Rede nach aller Wunsch und Beifall.

Aber auch ein Vertreter von Würzburg, Herr Büttner, traf als Verbindungsmann zwischen Nord und Süd mit folgenden Ausführungen den Nagel auf den Kopf: Er dankte zunächst für die freundliche Einladung zu der würdigen Feier, der ein so tiefer Sinn zugrunde liege. Gerne hätten sie der Einladung Folge geleistet. Seien sie doch der Meinung, daß es gelte, in dem Augenblick, indem an des Deutschen Reiches Südmark dieses Denkmal errichtet werde, das seine Front der Richtung zukehre, aus der während des Krieges soviel Undank und Untreue dem deutschen Volke zugefügt worden sei, zu beweisen, daß wir in Reichsdeutschland ein einiges und geschlossenes Ganzes darstellen. Und wer sei besser dazu berufen, dies zu bekunden, als gerade die Sektionen an des Maines Strand, der ja gewissermaßen die Brücke darstelle zwischen dem deutschen Norden und dem deutschen Süden?!

Wir stehen jetzt, so führte Redner aus, im elften Jahr des Weltkrieges, der ja nur mit anderen Mitteln fortgeführt wird. Groß sind die Opfer, die das deutsche Volk gebracht hat. Weite Gebiete deutscher Erde sind gewaltsam vom Mutterlande losgetrennt. Immer aber werden wir unseren mit Gewalt losgerissenen Volksgenossen die Treue halten. Das größte Opfer, ihr Blut und Leben, haben diejenigen dargebracht, denen das Denkmal geweiht sei, unsere gefallenen Brüder des großen Weltkrieges. Sie wußten, wofür sie kämpften, bluteten und starben: Für eine freie Heimat! An uns, den Lebenden liegt es, ihr Werk zu einem guten Ende zu führen. Dazu aber sei erforderlich, daß wir uns zu jenem Opfermut bekennen und durchringen, der unser Vaterland in den Jahrhunderten groß gemacht hat. Noch sei der Kampf nicht zu Ende. Der Allmächtige da oben wartet zu, ob das deutsche Volk ein klein wenig mehr an Opfermut und Hingabe für die große Sache seines Vaterlandes aufzuwenden hat, als jene, die sich „Sieger des Weltkrieges" nennen. Nur wenn wir zurückkehren zu jenen herrlichen alten deutschen Tugenden, die gerade vom D. u. Oe. A. V. immer wieder gepflegt werden, der Einfachheit, der Treue und dem Opfermut, dann wird das große Opfer der Toten nicht umsonst gebracht werden, dann wird wahr werden, was auf dem wuchtigen Gedenkblock vor dem Armeemuseum in München geschrieben steht:

„Sie werden auferstehen."

Auferstehen nicht nur die Toten, sondern auch die Lebenden zu einem neuen Leben.

Den deutschen Frauen galten die Worte des Vertreters der Sektion Hohenzollern, Herrn Busse, aber in dem des Ernstes der Zeit und der Zukunft würdigen, aller Schönflunkerei verklungener Tage abholden Tone:

Hier sei die Heimat Walters von der Vogelweide. Lande habe er viel gesehen von der Donau bis an Ungarland, aber „Zucht und reine Minne, wer sie suchen will, komme in unser Land!" Diese Worte des großen Sängers gälten den deutschen Frauen; denn ihnen läge die Erziehung der Jugend ob, und ohne die richtige Zucht der Jugend — keine deutsche Auferstehung!

„Die Weltgeschichte steht nicht still — wir warten auf unsere Zeit."

Nachdem Herr Hüttenwart Grün noch besonders den Freunden aus Finkenberg und Dornauberg für ihr Erscheinen gedankt, die enge Freundschaft mit ihnen gefeiert hatte, war das Zeichen zum schönen Götterfunken Freude gegeben, und die Zither ward gerührt von echten Zillertalern, und das Lob des Zillertals erscholl aus ihrem Munde: „Zillertal, Du bist mei Freid".— Jodler dann auf Jodler, langgezogen, sehnsuchtsinnig, allumschlingend, hob sich jauchzend, jubelnd gipfelwärts. D' Kathi Fankhauser und Frau Liesl aber hatten alle mit ihrem Jodeln berückt und bezaubert.

Ein Rheinländer aber, dem fehlte noch die richtige Frauenrede — er meinte, die mit Florstrümpfen und Stöckelschuhen, auf die jene erste Rede abziele, kämen nicht herauf — er ließ die Frauen, die erschienen waren, leben! Und bald erscholl es aus aller Munde: „Ein rheinisches Mädchen — ein rheinischer Wein, — die sollen immer beisammen sein"

Und hörbarer rauschte des Weines Well' und blitzender schoß auf der Rhein, und aller Augen — blitzten hell: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall — Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein!"

Eine Märe ward erzählt vom Italiano, der das Andreas-Hofer-Lied und andere neuere Süd-Tiroler Lieder mit seinen Bozener Wandergenossen nicht mitgesungen. Worauf ein biederer Bayer fragt: „Nun Maccaroni, Lazzaroni?" Darauf ein Bozener Jungbursch sagt: „Er will bei uns die Wacht am Rhein lernen!" — So geschehen in Tiers eines Sonnabends.

„Im Krug zum grünen Kranze", „Burschenherrlichkeit" — so wogts und klingts und brummts und singts — bis mit „Schwäbische, Bayerische Dirndln, juchheirassa, muß der, muß der Schiffsmann fahren" — der Saal mitsamt der Tafel ins Schaukeln und Auf- und Ab-Wiegen kommt, bis — Busse — Hohenzollern, der Präses der Fidelitas, mit mächtigem Bart, mächtiger Gestalt und Stimmengewalt — Feierabend gebietet. Das war um fünf Uhr, Fortsetzung um Acht.

Prof. Dr. Malguth.



Regen- Wetter- Mäntel

für Damen und Herren

Loden, Gummi, Schlangenseide, Oelbatist

*

Spezial-Sporthaus

Gustav Steidel

Leipziger Straße 67-70

ohne Filialen

Die Sektionssitzung am 12. Juni 1925.

Nach Eröffnung der Sitzung gab unser Vorsitzender, Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner, bekannt, daß der Hauptausschuß für den Wiederaufbau der Gaudeamus-Hütte eine Beihilfe von 8000 Mark bewilligt habe. Nach Erledigung der üblichen geschäftlichen Angelegenheiten erteilte er Herrn Professor Dr. Oskar Erich Meyer das Wort zu seinem Vortrage: „Steppen und Berge Ostafrikas."

Schon nach wenigen Sätzen stand man ganz im Banne des Redners und lauschte der künstlerischen Formvollendung seiner farbensatten Sprache willig und willenlos. Und diesen Zustand wunsch- und willenlosen Hingegebenseins an das Kunstwerk seiner Dichtung in Prosa benutzte er, um mit unerhörter suggestiver Kraft uns das Bild der afrikanischen Landschaft aufzuzwingen, das er als Nachleuchten reichsten, tiefsten Erlebens im eigenen Innern barg. Oede Steppe, kahler, wild verwachsener, dorniger Busch, nichts als Steppe, nichts als Busch, so weit das Auge schweift, solange der Fuß wandert in Wochen und Monden. Unendliche Weiten ohne die geringste Bodenerhebung. Eine Großräumigkeit, die ins Riesenhafte gesteigert ist und selbst der trostlosesten Oede noch Größe verleiht. Wie fremd war uns solche Landschaft! Wie fern lag sie unserer Vorstellung; aber — unter dem Zauber einer in ihrer Ausdrucksfähigkeit aufs äußerste gesteigerten Sprachkunst stehend — sahen wir sie wie wirklich erlebtes vor uns: Diese endlose Weiten, flimmernd im zitterigen Luftstrom aufsteigender Glut. Und unsere Verwunderung erhob die Frage: Wie muß der geologische Aufbau dieses Landes beschaffen sein, daß er ein so seltsames, eigenartiges Landschaftsbild erzeugt?

Ein Vortrag über Bodenkunde und Wetterkunde Afrikas hätte uns schwerlich gelockt. Was war uns Afrika! Wir würden nie hinkommen! Und dann ausgerechnet Geologie, diese zäheste Kost für den Laien! Jetzt aber, nachdem es dem Redner gelungen war, unser ganzes Innere mit dem Bilde afrikanischer Landschaft zu erfüllen, war unser Interesse rege geworden: Wir hatten die Fragen auf den Lippen und streckten verlangend die Hände aus nach den Früchten der Wissenschaft. Die raffinierte Gliederung des Vortrages hatte uns lernbegierig gemacht. Willige Schüler waren wir geworden, und uns ward nun auch der Lehrer, nach dem wir uns sehnten. Es ist eine seltene Gabe, wissenschaftliche Ergebnisse so zu vermitteln, daß dem Hörenden die mühevolle Vorarbeit und Kleinarbeit, das geduldige Sichten, Sammeln, Verwerfen nicht zum Bewußtsein kommt, daß ihm alles klar, übersichtlich, eingänglich erscheint. Herr Professor Dr. Oskar Erich Meyer hat in höchstem Maße diese Gabe des guten Lehrers, der die stille, emsige Gelehrtenarbeit bescheiden verschweigt und die endlich gewonnen Ergebnisse in leicht faßlicher Form darzubieten vermag. In wunderbarer Klarheit, ohne verwirrende Nebenlinien wußte er die Hauptlinien des geologischen Bildes herauszuarbeiten, mit einprägsamen Worten unauslöschlich festzuhalten, und auf diesen einmal klar erfaßten Hauptlinien fußend, vermochten wir ihm in allen seinen Darlegungen mit Leichtigkeit zu folgen.

Die Anordnung der Gebirge ist es in erster Linie, die dem afrikanischen Kontinent seinen Charakter aufprägt. In Europa ziehen die Hauptgebirgskämme senkrecht zur Küste, sie liegen zentral und streichen gegen die Küsten aus; so tragen sie zu der auffälligen Zerrissenheit der europäischen Küsten wesentlich bei. In Afrika dagegen streichen die Gebirge parallel zur Küste, geben der afrikanischen Küste die ruhige Geschlossenheit und bilden im Innern die eigenartigen Randstufen. Dringt man von der Küste ins Innere vor über endlose wüstenhafte Grassteppen, so trifft man nach wochenlangen Märschen ohne jede Veränderung des Landschaftsbildes plötzlich auf eine schmale Randschwelle mit reicherer Vegetation, die in ungeheurer Ausdehnung parallel zur Küste durch das Land zieht, und nach Erklimmung dieser Stufe hat man vor sich die gleiche eintönige, öde, ebene Steppe wie vorher, nur in anderer Höhenlage. So baut sich der afrikanische Erdteil nach dem Innern zu stufenweise ansteigend auf.

Die erhöhten Randschwellen des afrikanischen Kontinents senken sich sanft nach dem Innern, sodaß im Innern häufig weitgespannte, flache Becken entstehen. In Europa hingegen bilden die Gebirge die Längsachse des Kontinentes, von der sich das Land nach den Küsten

allmählich senkt. Diese Anordnung ist für die meteorologischen Verhältnisse und damit auch für die Vorgänge der Abtragung von großer Bedeutung. In Europa dringen die feuchtigkeitsbeladenen Winde bis in das Innere des Kontinentes ungehindert ein und entladen den Regen an den Abhängen der Gebirge, die ihrerseits mit Bächen und Strömen das Vorland bewässern. In Afrika werden die Wolken schon beim Aufsteigen an den Randschwellen genötigt, ihre Feuchtigkeit fallen zu lassen. So finden sich gerade hier an den Randschwellen Feuchtigkeit triefende Urwaldstreifen, während dahinter, in den Becken des Inneren Wüsten liegen oder Steppen, deren Boden von Trockenspalten durchrissen ist, während in kleineren oder größeren Pfannen Salze ausblühen. Und wo Flüsse aus dem Inneren kommen, da müssen sie die Riegel der Randschwellen durchschneiden, um zum Meere zu gelangen. Daher die Wasserfälle oder Stromschnellen des Sambesi, des Pangani oder des Kongo. So hat sich das innere Afrika selber von der Außenwelt abgeschlossen und blieb unbekannt, als portugiesische Seefahrer oder Araber schon lange die Küsten eroberten und besiedelten. — Und noch eine andere geologische Tatsache bedingt die Einförmigkeit der afrikanischen gegenüber der europäischen Landschaft. Europa hat eine wechselvolle Geschichte gehabt. Die Gebirge, welche das Rückgrat Europas bilden, wurden nach ihrer Abtragung wieder regeneriert. Alte auch in Afrika vorhandene Faltungszonen sind niemals wieder regeneriert worden. Das alte Gerüst liegt, im Innern fast nirgends überdeckt von jüngeren Meeressedimenten, nur von dem eigenen Verwitterungsschutt überkleidet, scheinbar leblos da. Afrikas geologische Entwickelung war längst abgeschlossen, als der Leib Europas noch in Wehen zuckte, neue Gebirge auswarf und von neuen Meeren verschlungen wurde."

Landkarten und Landesaufnahmen dienten dem Redner dazu, das so gewonnene Bild durch Einzelzüge zu bereichern. So lernten wir die Bedeutung der lang hinziehenden parallelen Bruchspalten, jener Bildner der Randstufen, auch für die Entstehung der geraden Kette lang gestreckter, schmaler Seen kennen und erfuhren, daß dort, wo auf die oft erwähnten gewaltigen Brüche der Erdrinde von der Seite her kleinere Nebenfurchen stießen, das berstende Gestein den Durchbruch vulkanischer Massen frei gegeben hat. Lichtbilder zeigten uns formenprächtige Berge aus Eruptivgestein, aber auch ausgedehnte Hochflächen, in denen sich auf flachen Kuppen Krater an Krater reiht. Packender noch als diese Photographien wirkte aber die Besteigung des Kilima Ngurue. Auch hier konnten wir wieder die stimmungsreiche, farbensatte, klangschöne Sprache des Vortragenden bewundern. Wer sich ganz dem Zauber dieser Sprache hingeben will, der lese in dem kostbaren Buche „Tat und Traum" den Abschnitt „Kilima Ngurue". Als Schluß will ich nur die straff aufgebauten Worte herausgreifen, die die Höhensehnsucht des Bergsteigers verteidigen: „Uns aber sahen die Schwarzen kopfschüttelnd nach, wie wir dem Hange aufwärts folgten. „Gold suchen die weißen Männer! Wer stiege sonst auf einen Berg". Wir aber gehen hinauf, dem uralten Herrentriebe treu: die Herrschaft des menschlichen Geistes auszubreiten von Land zu Meer, von Pol zu Pol, von Tal zu Berg." Wie in Erz gemeißelt stehen solche Worte da!

Durch anhaltenden herzlichen Beifall drückte die Versammlung ihren Dank aus, den Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner treffend in Worte zu kleiden wußte. Chr.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiiert



Hochturistische Vereinigung.

In den beiden letzten Sitzungen vor den Ferien plauderte Regierungsrat Dr. Mitze (Rudolf) unter Vorführung zahlreicher schöner, zum größten Teil nach eigenen Aufnahmen gefertigter Lichtbilder über „Ein Jahr an der Schweizer Grenze".

Der Vortragende hatte das Glück, vom November 1923 bis Januar 1925 als Leiter des deutschen Hauptzollamts Waldshut i. Baden seinen Wohnsitz 14 Monate lang unmittelbar an der Schweizer Grenze — am Oberrhein zwischen Basel und Schaffhausen — aufschlagen zu können. In buntem Wechsel ließ der Vortragende die Gegenden, die er in zahlreichen „Wochenend"-Fahrten von seinem selten günstig gelegenen Wohnort erreichen konnte, an unserem Auge vorüberziehen. Der Winter 1923/24 war vornehmlich dem Schilauf im südlichen Schwarzwald gewidmet, der nicht nur rein sportlich infolge seiner vielen freien Hänge jeden Neigungsgrades zu den idealsten deutschen Schigebieten gehört, sondern eins vor allen anderen deutschen Mittelgebirgen voraus hat: an klaren Wintertagen die märchenhaft schöne Aussicht auf das unübersehbare Gipfelmeer der Westalpen vom Allgäu bis zum Mt. Blanc! An diese Ausflüge schlossen sich ein Besuch der deutschen Schimeisterschaft 1924 in Isny, Schifahrten in der Lenzerheide und im Berninagebiet und schließlich im Spätwinter noch ein Besuch des Schiparadieses der Züricher Schneeschuhläufer: des Spitzmeilengebietes oberhalb des Walensees. Im Frühjahr, der Übergangszeit für den Schiläufer und Bergsteiger, folgten beschauliche Wanderungen in der Frühlingsblütenpracht des Vierwaldstättersees, des Bodensees, Besuch der Schweizer Großstädte usw. Dann begannen die sommerlichen Bergfahrten: Säntis, Glärnisch, Jungfrau, Balmhorn — während des Urlaubsaufenthaltes in Zermatt fielen größere Bergfahrten infolge Erkrankung und schlechten Wetters leider aus. Im Herbst folgten stramme Kletterfahrten im bayrischen Allgäu, bei denen der bekannte Bergsteiger Ernst Zettler die Führung hatte, während die meisten Bergfahrten in der Schweiz von dem Vortragenden allein ausgeführt wurden. Den Abschluß der Sommerfahrten bildete im November eine Besteigung des im Sommer harmlosen, bei der vorgeschrittenen Jahreszeit aber infolge

GEGRÜNDET 1829 J.C.MATZ GEGRÜNDET 1829

Brüderstraße 13 BERLIN C Nähe Petrikirche

Spezial-Loden-Geschäft



SCHNEESCHUHE
nur ausgesucht schöne Hölzer

Bergsport-Spezialitäten:

Wetterfeste Bekleidung
Erstklassige Rucksäcke
Gletscherseile, Eispickel
Handgenähte Bergschuhe
Oberbayerische Lederhosen
und Trachtenjoppen
Aluminium-Geschirr

Alles Nötige für den Wintersport am Lager

Vereisung und hohen Schnees eine ganz zünftige Bergfahrt darstellenden Pic Lucendro im Gotthardtgebiet. Im schlechten Schneewinter 1924 25 konnte der Vortragende dann gerade noch zwei schöne Schifahrten in die Bergwelt von Arosa und ins Parsenn bei Klosters-Davos mit der berühmten 2000 m Abfahrt (N. B. 2000 m Gefälle, nicht Entfernung!) von der Weißfluh nach Küblis hinter sich bringen, als ihn der dienstliche Befehl wieder in die Mauern der Großstadt zurückrief.

Wenn ich nun noch verrate, daß der Vortragende neben dieser reichen bergsteigerischen Betätigung noch Gelegenheit fand, sein „Sprungbrett" an der Schweizer Grenze zu einem gelegentlichen Wochenendausflug nach Paris zu benutzen — Schnellzug von Basel hin und zurück für den sagenhaft billigen Valutapreis von 22 Mark! —, so wird man zugeben müssen, daß der Vortragende es in jeder Hinsicht verstanden hat, während seines Waldshuter Aufenthalts, um den ihn mancher der Anwesenden beneidet haben wird, das „Angenehme" mit dem „Nützlichen" zu vereinen. Daß dies auch in beiden Sitzungen die Meinung der Anwesenden war, wird dem Vortragenden der reiche, für seine interessanten Ausführungen wie für die Vorführung der schönen Lichtbilder gezollte Beifall bewiesen haben. X. X.

Lichtbilder-Sammlung.

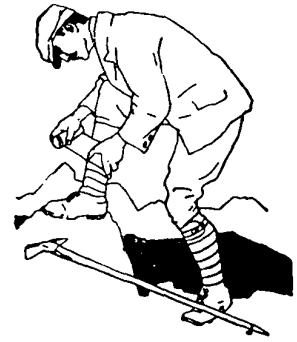
Für unsere Lichtbildersammlung werden gute Aufnahmen gesucht. Die photographierenden Mitglieder werden gebeten, schöne und instruktive Aufnahmen, gleichviel aus welchen Teilen der Alpen, zwecks Herstellung von Diapositiven dem Sektionsbüro zur Verfügung zu stellen. Die Einsendung des Negatives und eines Abzuges mit Bezeichnung, die dem Besitzer wieder zugestellt werden, ist erforderlich. Unkosten werden auf Wunsch ersetzt.

Gewiß hat mancher in seinem Bilderschatz wohlgelungene Aufnahmen, die von großem Interesse für unsere Mitglieder sind. Jeder schaue seine Bilder daraufhin einmal durch und sende das Geeignete dem Sektionsbüro zu.

Der Unterzeichnete wird von Zeit zu Zeit in den Mitteilungen über den Erfolg dieser Bitte berichten. K. Gerschner.

Albert Ehrich
Deutsches Moden-u. Sport-Haus
Elegante Herren-Civil-Kleidung und
Damen-Schneider-Kleider
nach Maß.
Sport-, Jagd- und Automobil-Bekleidung
Wintersport-Ausrüstung.
Berlin W. 66 Mauerstraße 95
Gegr. 1872 Ecke Friedrichstr. I. 5362

Mars-Gamasche



Elastisch, porös und wasserdicht imprägniert. Die anerkannt beste
Wickelgamasche
für Damen, Herren und Kinder.
Zweckmäßig und bewährt für
Touristen, Bergsteiger, Skifahrer, Rodler, Jäger
und alle anderen Sporttreibenden.
Neuheiten:
Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter Abschlußtour (Ersatz für Sportstrumpfumschlag).
Für Promenade besonders geeignet.
Buntes Marsband für Skifahrer (zu langen Hosen).
Vorrätig in den einschl. Geschäften; eventuell werden Bezugsquellen nachgewiesen von Firma
Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.

Summergaudi mitsamt Fahnenweih in der Schuhplattl-Sangesgruppen am 6. Juni.

Liab's Therefl! G'wiß hast scho vüll Schianres gsegn, oaber d' Summagaudi stöllst d'r nit für. Das macht die Foahnweih mitten im Grunwald. Da ham'f Buden aufg'schlagen, Kuchen, Obst und gebrannte Getränk. Aber nit gnug. Ein' großen Kreis habn's zsamgschlossen all miteinand und dann isch d'r Linckelmann in die Mitten treten und hat g'moant: ‚Koa müßger Tand und Kurzweil, koa Mummenschanz hat f' all zsamm broacht — noa, a fester Kitt soll's werden zwischen Nord und Süd!" Und d' Fahnjungfer ist vorgetreten, die Stegemann-Liasl und ein Spruch hat's sprochen

„Adler, tiroler Adler
Was bist Du so rot?
Weil unter dem Hofer
Ich führte Tirol zum Tod
Alte Truhverse.
Adler im grünen Kranz
Schwingst Dich im Lied und Tanz,
Balzender Auerhahn
Sei Dein Kumpan."

Also von d'r Liab ham f' sprochen, aber oach vom Tod um Tirol und vom Kaiser Max, dem minniglichen Ritter und Held, der den roten Adler auf das Gletscherfeld broacht hat, und nicht zerletzt von d'r welschen Tücken und der falschen Foahn am Brenner, in Bozen und Meran, scheane Versl, vom Linkelmann g'zimmert.

Wie die Fahnjungfer die Wort hat gsprochen: „Rot weiß, Tiroler Zeichen" und vom „Aar im Gletscherfeld" da ha'm's die große Weiße Standarten mit dem leuchtend roten Vogel ausg'rollt. Aber nit vergessen habm'f die Liadln, wia i bald hätt': denn „Auf der Hoamat ist es schön, Auf der Berge lichten Höhn!" so ha'm die bildsaubern, weißgwaschnen Deandln aus Nowawes z'erst gsungen, eh noch der Linckelmann sein' Mund auf tan hat.

Dann aber, als er gsprochen hat, sind so vüle in den Kreis treten, daß i ni leicht alle weiß. Da ist der Cappé kommen mit 'm Fahnenband und, wo ich ni hab sehen gekont: mit 'm „Simmbohl", wovon er aber immerfort hat gered't. Aus Stettin war da einer, Generaldirektor mit Namen und Bohrisch hat er gheißen, gleichfalls mit Band, aber staat's

dem Simmbohl ein Schild dazu. Von Potsdam Studienrat Herberg und von „Hohenzollern" Busse, ein Weißbart, beide mit Nägeln, aber nit für die Stiefel, nur für die Stange. D'r Linckelmann hat mir's g'schrieben, schreibt auch vom Riesengebirgsverein, Künstler-Verein „Pallas", Architekten-Verein „Phidias" — ob's wahr ist, muß er selber wissrn, i hab koan Phidias und koan Pallas bellen g'hört.

Oaber, hörs' Theresl, was er noch hat gschrieben und was d'm Loisl weiterflunstern sollst: auch der Prinz ischt dag'wen, ein richtiger Prinz – August Wilhelm hat er g'heißen.

Koa Minsch oaber sull dag'wen sein, schreibt er, vom Vurstand — und dann, mit eigenen Worten: „Der Vorsitzende grüßte in steter Freundlichkeit durch Telegramm". Nu weiß i auch, was Telegramm ischt, auch was G'weihtes, aber ohne Stange und Nagel; aufg'rollt ham s', und feierlich schweigend vorg'lesen.

Auf amal aba, wie 's fertig waren, mit dem Kreis, ham s' sich all umeinand aufg'rollt. Nur Gäule ham s' koane g'habt, schreibt d'r Linckelmann, aba n' großen Leiterwagen und darauf die weiße Foahnstickerin, die ham S im Festzug spazieren g'fahrn. Die Frau von Krichelsdorff und etliche bildscheane Deandln! Aba san' stattliche Frau, die Foahnstickerin!

Voran ist der Führer gangen, hernach 4 Passeirer Trommler zu Fuß staat's zu Pferde — denn die Reichswehr war zu spät — hernach ein Abteil alter Scheibenschützen (waren aber

Ski- und Bergstiefel



zwiegenäht, garantiert wasserdicht

Erstklassige Handarbeit nach Maß in eigener Spezialwerkstatt.

(Keine Fabrikware)

Gustav Schumann

Altestes Maßgeschäft für Bergsportfußbekleidung

Berlin W 8, Kanonierstr. 37.

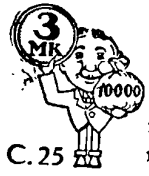
neben der Deutschen Bank.

Merkur 8712. Gegr. 1868.

LJUERGENS ALEXANDER PLATZ



Ziehung



der 1. Klasse der Preußischen Staats-Lotterie am 16.-17. Okt.

1/8 3 M, 1/4 6 M, 1/2 12 M, 1/1 24 M

C. 25

Juergens Alexanderpl.

Postscheck: Berlin 309 80

LJUERGENS ALEXANDER PLATZ



noch ganz jung, alle aus dem alten Tirol, du woaßt! vor dene wälschen Hunden vo heut!) Vorn denn ist d'r Linckelmann, großkrämpeter Oalter, mit d'r Lederhuse aber sackrisch lustig einherg'schritten und die neue Foahn, die hat er g'schwenkt, immer rechtsum und wieder linksum, daß der rote Adler zu bluten ang'fangen hat, so hat er sich g'freut, der Linckelmann.

Hinter dene Scheibenschützen da ischt wieder a Foahn g'wen, a goanz oalte Standarten, und darzuo, Armbrust über dere Schulter, alte Armbrustschützen vom Kaiser Max um A. D. 1510. Nun wartst du schon auf die Bläser mit der roten Westen, dene weißen Aermeln und dicken Wänsten, die sind jetzt kommen! Zur Voranmeldung für die Fahnenstickerin, die Frau von Krichelsdorff und ihre Deandln auf dem Festwagen, alle Jungfern im dicken Birkengrün und in dere Mitten mit bunten Bandln, ein Maibaum aufg'richt.

Fahnerln aus Pinzgau. Salzburg, Oberbayern, und Paar um Paar noch hinterdrein 92 Buab'n, Deandln — allsamt in oberbayrischen, schwäbischen, fränkischen Gwandln!

So sind's die Straßen auf und ab gangen zum Waldkaffee und wieder z'ruck. Wie's dunkel isch g'wen, sind's vor Luschtigkeit in Saal gangen, dort ham s' tanzt und plattelt — und eh s' hoam gangen sind, hoams' noch Julfeuer aufg'zündt mit Musi und Liadln, und die Händ ham s' einand' g'reicht und vor lauter Liab sinds s' durch's Julfeuer sprungen.

Merkst Theresl — dös g'heert der ältesten sportlichen Schuhplatt-Gruppen, daß hübsch zsammen liab durchs Feuer plattln! Pfüet di Got! Moagst mi a liaben?

Franzl.

Professor Dr. Malguth.

„Bergheil"

Die Kamera für den Alpinisten!

Hochwertig — stabil preiswert.



Voigtländer „Bergheil"

Haben Sie schon unsern Katalog?

Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft

Optische Werke Braunschweig 80

Albert Schmohl

25 Jahre Bürovorsteher.

Am 1. Oktober waren es 25 Jahre, daß Herr Albert Schmohl in die Dienste der Sektion Berlin getreten ist.

Im Jahresbericht 1900 äußerte sich der damalige Sektionsvorsitzende, unser jetziger Ehrenvorsitzender, Exzellenz von Sydow, wie folgt: „Die wachsende Ausdehnung unserer Sektionstätigkeit und die Auflösung des Geschäfts unseres heimgegangenen Freundes Mitscher, in welchem bis dahin unsere Bürogeschäfte geführt wurden, veranlaßten uns, mit der Einrichtung eines selbständigen Büros vorzugehen und an dessen Spitze als einen Angestellten der Sektion eine nur für uns tätige besoldete Arbeitskraft zu stellen. Als Bürovorsteher haben wir denselben Herrn gewonnen, welcher bereits durch jahrelange Tätigkeit in der Mitscher'schen Buchhandlung mit unseren Vereinsangelegenheiten vertraut geworden ist." Diese zwölfjährige Tätigkeit des Herrn Schmohl im Büro Mitscher vor Antritt seiner Stellung in der Sektion hatte ihn für sein neues Amt auf das Beste vorbereitet und so wurde er für den Vorstand und die Sektion eine geschätzte Arbeitskraft. In Wirklichkeit 37 Jahre für die Sektion tätig, hat sich der Jubilar in den 25 Jahren als Angestellter der Sektion durch unermüdlichen Fleiß, Pflichttreue und Zuverlässigkeit die Achtung aller mit den Sektionsgeschäften betrauten und im Sektionsbüro verkehrenden Mitglieder erworben und der Sektion wertvolle Dienste geleistet.

Worte der Anerkennung und des Dankes waren es, die unser Vorsitzender im Beisein von Vorstandsmitgliedern dem Jubilare am Festtage an seinem im Blumenschmuck prangenden Arbeitsplatz aussprach, als er die Glückwünsche der Sektion und ihres Vorstandes nebst einer Festgabe überbrachte und auf die zweite Feier des Jubilars, seine Silberhochzeit am 13. November, hinwies. Möge es dem Jubilare vergönnt sein, der Sektion Berlin noch ungezählte Jahre in der bisherigen Arbeitsfrische und Arbeitsfreudigkeit zu dienen.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Hans von Borsig, Student, Grunewald, Herthastr. 17
Hermann Doht, Handelsgerichtsrat, NW., Alt-Moabit 98
Dr. Hermann Drewes, Geh. Sanitätsrat, N., Chausseestr. 115
Hugo Eisner, Kaufmann, W., Stülerstr. 5
Paul Fritsche, Geh. Regierungsrat, W., Luitpoldstr. 10
Richard Kayser, Kaufmann, Dahlem, Im schwarzen Grund 6
Paul Krichheim, Kaufmann, W., Lützowufer 22
Josef Lechner, Kaufmann, NW., Essener Str. 1
Bernhard Luckau, Direktor, Hamburg, Schwanenwik 34
Dr. Albert Merz, Professor, Wilmersdorf, Konstanzer Str. 11
Curt Moskiewicz, Kaufmann, W., Landhuter Str. 19/20
Franz Rinsler, Direktor, Neubabelsberg, Heinestr. 14

1742
S. Schropp'sche
Landkartenhandlung
(Ernst Schmersahl)
gegr. 1742
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53
(Schroppshaus)

Vollständiges Lager
aller für die alpine
Touristik in Betracht
kommenden Karten
Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur
Um zwanglose Besichtigung
wird gebeten.



Gesellige Gruppe.

Damen und Herren, die an den Schuhplattl-Tänzen der „Geselligen Gruppe" teilnehmen möchten, werden gebeten, sich an den Gruppenvorsitzenden, Herrn Prokurist Cappé, Berlin-Wilmersdorf, Waghäuselerstraße 18III, zu wenden.

Kleine Mitteilungen.

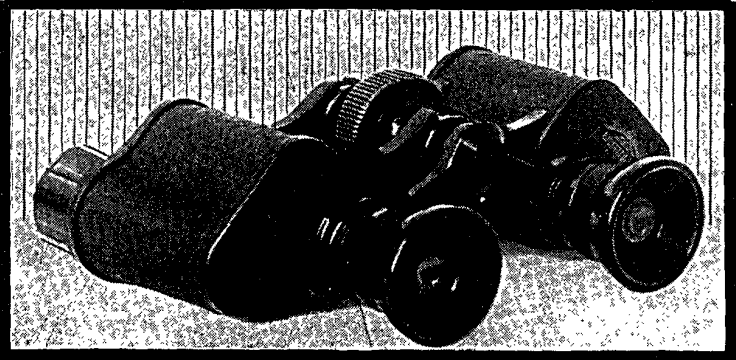
Winke für Bergwanderer in Südtirol. Diese waren in einer Sondernummer vom Juni d. Js. abgedruckt. Von mehreren Mitgliedern sind Beschwerden über darin enthaltene irrige Angaben eingegangen und in dankenswerter Weise berichtigt worden. Zur Rechtfertigung der Schriftleitung sei mitgeteilt, daß die „Winke" einen Abdruck der Mitteilungen des Hauptausschusses darstellen. Die Klagen über irrtümliche Angaben sind an den Hauptausschuß geleitet worden und sollen Anlaß zu demnächstigen Berichtigungen geben. Einstweilen sei den Herren Einsendern bestens gedankt und für die ihnen erwachsenen Unbequemlichkeiten das Bedauern ausgesprochen.

Die Besteller des 1. Bandes vom „Hochturisten" werden gebeten, die Exemplare möglichst bald in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von 6 Mark zu entnehmen.

Zu verkaufen: Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1897 bis 1920 (Originalbände), Mitteilungen des D. u. Oe. A. V. 1897 bis 1920 gebunden, bis 1922 ungebunden, billig abzugeben. Näheres durch die Geschäftsstelle.

Sektionsmitglied, 23 Jahre alt, abgebauter Beamtenanwärter, bewandert im Güterexpeditionsdienst sucht Stellung als Expedient, Kassierer oder Buchhalter. Angebote an Karl Peters, Berlin N. 113, Driesener Straße 12.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121k.
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 26, Admiralstr. 29.



Busch Binokel, Operngläser und Feldstecher.
Als erstklassig weltbekannt!
Emil Busch, A.-G. Rathenow.

HIEHOLD & Co.

Berlin SO 26 :: Admiralstr. 29
Fernsprecher: Moritzplatz 5247

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch

Für die Berge

Kleidung

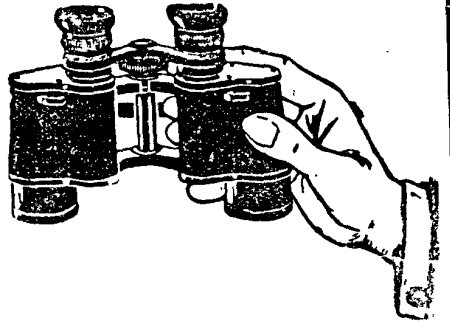
Windjacken für Herren	M 14,— 17,— 30,—
„ „ Damen	M 24,—
Sportanzug	M 98,—
Sportkostüm	M 140,—
Wettermantel	M 32,— 48,—
Breeches od. Pumphosen	M 36,— 56,—
Sportrock	M 24,—
Haferlschuhe, zwiegenäht	M 22,— 28,—
Sportstiefel, „ u. genagelt	M 37,— 42,—
Stutzen	von M 5,50 an
Lodenhut	„ M 8,— an
Sporthemd, dungelgrün	„ M 8,— an
Rucksäcke	„ M 3,75 an

S·ADAM
führend in Mode u. Sport

P. Dörffel

Inhaber:
Diplom-Optiker **G. Bockhacker**
langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7
Unter den Linden 44



Prismenfeldstecher

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz, Ica u. a.
Theatergläser, Höhenbarometer, Kompasse, Schutzbrillen

Moderne Brillenoptik.

Photographische Apparate und Zubehör



J·C·MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET 1829 BERLIN C GEGRÜNDET 1829

13 BRÜDERSTRASSE 13

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG FÜR DAMEN U. HERREN

Vornehme Maßkleidung für Damen u. Herren

BERGSPORT-SPEZIALITÄTEN

Wetterfeste Bekleidung / Windjacken / Lodenmäntel / Erstklassige Rucksäcke / Kletterschuhe / Gletscherseile / Eispickel / Nagelstiefel Oberbayerische Lederhosen / Lodenhüte / Touristen-Hemden / Blaue Allgäuer Leinenjacken / Wickelgamaschen / Wollstutzen usw.

Lodenbekleidung jeder Art

Alles Nötige für den Alpinisten und Bergsteiger am Lager

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.

Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Postscheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 234	Berlin, November 1925.	26. Jahrgang

Sektionssitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz; Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße

Freitag, den 13. November 1925, abends 7¾ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

Vortrag: Walter Flaig: Hochturen in der Bernina (mit Lichtbildern).

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Goldmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt.

Die Sektionsmitglieder werden gebeten, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 11. November, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Dr. Baader, Freiburg i. B.: „Moderne Schitechnik". (Mit Lichtbildern.)

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 19. November, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Sprechabend.

Mittwoch, den 25. November, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Dr. R. Mitze: Vom Bodensee zum Montblanc. (Mit Lichtbildern.)

Hochturistische Vereinigung.

Donnerstag, den 26. November, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Vortrag: E. v. Reznicek: Bergfahrten im Oetztal und im Wallis. (Mit Lichtbildern.)
2. Geschäftliches.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.
An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Winterfest der Sektion.

Auch in diesem Winter wollen wir die alte Sitte treulich pflegen und uns, jung und alt, zusammenfinden im festlich mit Wandbildern, Tannenkränzen, Bändern und Fahnen geschmückten Saale des Berliner Lehrer-Vereinshauses zu lustigem Tanz und fröhlichem Geplauder. Die Sorgen des Alltags sollen an diesen Abenden von unserer Stirne weichen, wir wollen im Kreise der Sektionsgenossen, ihrer Familien nebst Freunden einige heitere Stunden verbringen. Darum auf zum

ersten Winterfest der Sektion,

das am Sonnabend, dem 28. November 1925, abends 8 Uhr im Festsaal des Lehrer-Vereinshauses, Berlin C., Alexanderplatz, unter der Devise

„Ein Kirchweihfest in Mingharting

stattfindet.

Ein Kirtabaum, mit begehrenswertem Besten behangen, wird die Buam zum auficraxeln anspornen, während die Deandln sich aus den Gewässern der Isar allerlei zappelnde Fischlein und Sonstiges, auf ihrem Grunde Verborgenes, herausangeln können. Auch ein Schießstand mit wertvollen Gewinnen wird zur Kurzweil beitragen.

Eintrittskarten (einschließlich Hockersteuer) sind zum Preise von RM 3.— für Mitglieder und RM 4.— für Gäste vom 10. November ab im Sektionsbüro erhältlich.

Eintritt nur in alpiner Tracht gestattet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. In der November-Sitzung wird in althergebrachter Weise für die Weihnachtsbescherung armer Kinder der Gemeinden unseres Arbeitsgebietes eine Geldsammlung stattfinden. Wir bitten unsere Mitglieder, an diesem Abend erneut ihre Mildtätigkeit walten zu lassen oder, wenn sie an der Sitzung nicht teilnehmen, ihre Gabe auf das Postscheckkonto der Sektion Nr. 12091 bei dem Postscheckamt Berlin mit dem Vermerk „Für die Weihnachtsbescherung" einzuzahlen.
2. Es wird gebeten, bei den Vorträgen die ersten beiden Sitzreihen für den Vorstand und die von ihm geladenen Gäste freizulassen.
3. Die Bergfahrtenberichte für 1925 sind unter Benutzung des beiliegenden Vordruckes möglichst bald, spätestens bis zum 15. Dezember, an die Geschäftsstelle einzusenden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:	**Vorgeschlagen durch:**
1. Hermann Dietes, Prokurist, NW. 23, Holsteiner Ufer 4	W. Mahlow, Wienbeck
2. Ernst Dobislaw, Kaufmann, SW. 61, Großbeerenstraße 17a	Langhammer, Weilemann
3. Wilhelm Friese, Syndikus, Steglitz, Stindestr. 4	Catholy, Rudolph
4. Dr. Carl Gontermann, ärztl. Direktor d. chirurg. Abt. des Städt. Krankenhauses, Spandau, Bismarckstraße 63	Petzoldt, Theel
5. Richard Helbig, Kaufmann, Zehlendorf-Mitte, Karlstraße 14	Herzner, Linckelmann
6. Hans Prager, stud. mus., Wilmersdorf, Trautenaustr. 17	E. Heinitz, G. Heinitz
7. Erich Schmidt, Kaufmann, N. 58, Dunckerstr. 88	Elias, Paris
8. Hans Wolters, Kaufmann, SW. 61, Blücherstr. 25	Linckelmann, Patzke
9. Dr. Zillmer, Oberstabsarzt, Tempelhof, Berliner Str. 42-45	Cappé, Hanslian
In die Sektion wünscht wieder einzutreten Herr:	
10. Dr. Carl Oppenheimer, Professor, Wilmersdorf, Güntzelstr. 49	R. Hauptner, Junk

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionssitzung am 13. November teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Adolf Eisner, Generalagent, W., Marburger Str. 3
Dr. Wilhelm Marquardt, Senatspräsident am Reichsversicherungsamt, Charlottenburg, Kaiserdamm 97
Emil Schaefer, Kaufmann, SW., Gneisenaustraße 94

Die Sektionssitzung am 9. Oktober.

Bis auf den letzten Platz war der Saal gefüllt. Der Vorsitzende, Dr. Hauptner, begrüßte die Mitglieder und ihre Gäste in der ersten Sitzung nach den Ferien, die wiederum unter starken Depressionen zu leiden gehabt hätten; aber die meteorologischen seien stärker gewesen als die wirtschaftlichen, denn von letzteren dürfe man sagen, daß sie im gesunden Alpinismus mit seiner einfachen Lebensweise in den Alpen kaum erkennbar gewesen seien; man habe eben für den Alpinismus gespart. Wenn trotz des schlechten Wetters hier und da ein Glücklicher gewesen, so mögen diese ihre alpinen Erfolge im Kreise der Sektion zum Besten geben, wir legen auf Vorträge von Mitgliedern besonderen Wert.

Der Vorsitzende erstattete sodann den Bericht über die Hauptversammlung in Innsbruck, wieder einmal in der ihm eigenen Art und mit der Absicht, aus dem umfangreichen Stoff mit seinen komplizierten Organisations- und Verwaltungsfragen die anziehenden Punkte herauszuholen und sie in eine erheiternde Form zu bringen, diesmal mit Hilfe des Innsbrucker Lyrikers Gilm. Wir lassen den Bericht untenstehend folgen. Darauf begrüßte der Vorsitzende den vortragenden Gast, Herrn Dr. Karl Blodig aus Bregenz, der vor 13 Jahren in unserer Sektion über die Viertausender der Monte Rosa-Gruppe gesprochen hatte, auf das Herzlichste. Den Bericht hierüber bringen wir auf Seite 8 und benutzen die Gelegenheit, um seinem Verfasser, Herrn Dr. Christophe, sowie Herrn Major Erler, die beide seit zwei Jahren sich der Mühe unterzogen haben, über die in der Sektion gehaltenen Vorträge zu berichten — Leistungen, die von sachverständiger Seite stets die gebührende Anerkennung gefunden haben — den wärmsten Dank des Vorstandes auszusprechen.

Bericht des Vorsitzenden über die Hauptversammlung in Innsbruck.

Wenn der alpine Klassiker Ludwig Steub in einem der ersten Kapitel aus „Drei Sommer in Tirol" im Jahre 1869 als erstaunlich schildert, daß der Turist, von München mit der Eisenbahn morgens um 8 Uhr in Schliersee ankommend, nach 9 Uhr in Bayerisch-Zell, nach 10 Uhr auf der Höhe, des Nachmittags aber in Audorf im Inntal und abends wieder in München sein kann, sodaß der Flachländer, der Büro- und Kontormensch aus den Städten der Niederung mit dieser einzigen Erinnerung sein ganzes hölzernes Leben auspolstern und für den Abendtrunk immer ein schönes Souvenir, sei es an die Blumen, sei es an den Kot der Almen und seine nassen Socken oder an die Felswände und Wasserfälle bereithalten kann, so hätte ich die Augen des alten Steub sehen mögen, wenn ich ihm am Begrüßungsabend der Hauptversammlung in Innsbruck am 28. August 1925 hätte erzählen können, daß ich am Vormittag noch auf den Höhen von Sulden geweilt und erst gegen

Mittag, mit reichlich Benzin im Steyrer Wagen abgefahren, mit einem Abstecher nach Trafoi und dem Stilfser Joch, über Mals, Reschen-Scheidegg, den Finstermünzpaß und Landeck, so zeitig in Innsbruck angekommen bin, um noch der Darbietungen des Begrüßungsabends und der Speckbacher Musik teilhaftig zu werden.

Umso flotter geht die Fahrt, wenn sie der Heimat gilt, der Heimat des Alpenvereins, als die Tirol und seine Hauptstadt Innsbruck in den zahlreichen Festschriften, die man dem Besucher der Hauptversammlung in Innsbruck überreichte, in Poesie und Prosa gepriesen wurde. Und wie gern weilte man wieder in der Heimat und ließ die lieben alten Stadtbilder an sich vorübergleiten, suchte die so oft geschauten Berühmtheiten auf und ging von Straße zu Straße, um zu prüfen, welche unter ihnen nach der Maria-Theresia-Straße wohl den schönsten Abschluß durch die steil aufragenden Bergwände oder die fernen Bergsilhouetten habe. An einer Straßenecke las ich die Aufschrift Erler-Straße und freute mich, wie die Bergsteigerstadt berühmte Hochturisten zu ehren weiß. Nachher hörte ich freilich von unserem Erler selbst, daß dies vorläufig nur eine Ehrung seines Onkels bedeute. Und es schlenderte sich so schön allein in der sonnigen Frühe des Vorbesprechungstages, man lüftete den Tabaksduft des Begrüßungsabends aus, der sich in den intimsten Nähten des Lodens festgesetzt hatte, man schonte beim Alleinsein die Kehle nach der ihr durch die Unterhaltung mit den dichtgedrängt sitzenden Nachbarn zugemuteten Anstrengungen, um sich einigermaßen verständlich zu machen, denn an der Tonstärke der Speckbachermusik gemessen, hätten die Posaunen von Jericho als die weichesten Flötentöne empfunden werden müssen.

Sollte ich diese Speckbachermusik mit ihrem kriegerischen Getöse etwa als Vorbedeutung für die in einer Viertelstunde beginnenden Verhandlungen deuten? Und es glitten die turbulenten Szenen aus den Tagungen der letzten Jahre mit ihrem nichts weniger als alpinen Stoff an mir vorüber und ich verglich sie im Geiste mit dem Reiz der Hauptversammlung glücklicher Vorkriegszeiten. Diese mußten wiederkommen, darauf war ja auch das Sinnen des Herrn Vorsitzenden des Alpenvereins, Exzellenz von Sydow, gerichtet. Da trat ich aus der Erler-Straße in die Gilm-Straße und die Lyrik des berühmten Innsbrucker Dichters umfing mich plötzlich und als ich in der Maria Theresia-Straße an seinem Geburtshause vorbeikam und die Büste Hermann von Gilms auf mich herniederschaute, da variierte ich für mich hin eines seiner bekanntesten Gedichte und ich hörte schon im Geist die Vorbesprechung mit den Worten eröffnen:

Stell' auf den Tisch die duftenden Reseden,
Die letzten roten Astern trag' herbei
Und laß uns wieder „vom Alpinen" reden
Wie einst im Mai.

Aus dem Munde des Herrn Vorsitzenden hat es freilich anders geklungen, aber der Sinn war Gilm'sche Lyrik mit elegischem Einschlag und in Erfüllung ging der Wunsch auch, und bald konnte Exzellenz von Sydow nach Rede und Gegenrede über das Hauptthema „Hütten- und Wegebauordnung" feststellen, daß die streitenden Parteien sich unverkennbar genähert hätten, „wie einst im Mai".

Ja, diese Hütten- und Wegebauordnung war eine ganz verzwickte Vorlage. Sie wurde von einem der Angreifer als ein so kompliziertes Gefüge bezeichnet, daß er hervorragende Juristen hätte hinzuziehen müssen, um in stundenlanger Arbeit sich den Zusammenhang der zahlreichen Paragraphen klar zu machen. Verklausulierte Schachtelsätze nannte er sie. Wenn der Herr Berichterstatter des H.-A. dagegen sie als eine einfachere Fassung als die der alten Verordnung bezeichnete, so will ich Ihnen, meine Damen und Herren, jetzt nicht zumuten, sich durch Anhören der einzelnen Punkte ein Urteil zu bilden, vielmehr werde ich aus den 22 Artikeln nur das Wichtigste herausgreifen.

Um den Bau neuer Hütten und Wege handelte es sich, der schon durch die Tölzer Richtlinien die Einschränkung erfahren hatte, daß Bauten nur dann gestattet werden sollen, wenn es sich um die Befriedigung eines zweifellos vorliegenden bergsteigerischen Bedürfnisses handelt. Bekanntlich war man damals bereits so weit gegangen, Beihilfen davon abhängig zu machen, daß die Hütte nicht oder einfach bewirtschaftet werde, daß die Einrichtung in der

einfachsten Weise gehalten und daß sie nur mit Matratzenlagern und Decken versehen werde. Diese Richtlinien, ergänzt durch Einschränkungen des Besitzrechtes an den Hütten, sollten nunmehr in die Satzung des A.-V. übernommen werden, und dies hieß mit anderen Worten die Frage entscheiden, ob der A.-V. in der Folge für die Bergsteiger oder für die Bergwanderer wirken solle.

Eine Fülle von Abänderungsanträgen erschwerte die Übersicht ungemein und es wurde der Vorsitzende vor die schwere Aufgabe gestellt, dieses Durcheinander zu entwirren, die Abstimmung gruppenweis vorzusehen und die sich scharf bekämpfenden Parteien möglichst zu einer Verständigung zu bringen. Es kämpfte auf der einen Seite die Bergsteigergruppe und neben ihr mit ähnlich gesinnten Anträgen der H.-A. und auf der anderen Seite die Sektion Austria, unterstützt u. a. von der Sektion Innsbruck. Der Berichterstatter, Oberlandesgerichtsrat Schmidt, erläuterte die Gründe für die Forderung, dem H.-A. weitgehende Rechte über die subventionierten und nicht-subventionierten Hütten zu geben. Nur der H.-A. solle ferner über Neubauten entscheiden; er sichert sich außerdem weitgehende Besitzrechte und das Vorkaufsrecht im Falle von Hüttenveräußerungen.

Der Vorsitzende der Sektion Austria, Herr Hofrat Pichl, den wir in den letzten Jahren immer in engster Fühlung und vollster Uebereinstimmung mit der Bergsteigergruppe gesehen hatten, wandte sich scharf gegen deren vermeintliche Absicht, den Bau neuer Hütten so gut wie zu unterbinden; dadurch, so führte er aus, würde der A.-V. zu einem ausgesprochenen Verein von Bergsteigern gemacht werden u. z. 'im Sinne der Hochturistik. Der § 1 unserer Satzung besage aber: „Zweck des A.-V. ist, die Bereisung der Alpen zu erleichtern." Die Bergsteigergruppe dagegen erkläre, die Erschließung der Ostalpen sei vollendet und sie verwerfe daher jeden Neubau. In den Ostalpen sei aber noch ein weites Feld für alpine Arbeit und für Alpenvereinshütten. Die Unterkunftsverhältnisse auf den meisten Hütten seien eines Deutschen und Oesterreichischen A.-V. geradezu unwürdig. Nicht den ausübenden Hochturisten allein solle der A.-V. dienen; es gäbe kein Anrecht nur Weniger auf das Hochgebirge. Was nützen die von der Bergsteigergruppe gewollten ganz kleinen Hütten! Er bekämpfte ferner die von der Bergsteigergruppe geforderten Massenlager und sprach dem einfachen, sauberen Bett und dem Einzelquartier das Wort. Nur wenn die Bergsteigergruppe ihre radikalen Forderungen mäßige, wolle er den Antrag der Sektion Austria, die geforderten Rechte des H.-A. unter die Berufung an die H.-V. zu stellen, zurückziehen.

Gegen diese Ausführungen und den Antrag der S. Innsbruck, den Bau von Hütten zu beschleunigen, ging nun der Sprecher der Bergsteigergruppe, Dr. Meuckel (Sektion Hochland), mit scharfen Worten vor und warnte vor einer Uebervölkerung der Alpen. Er befürchtete sogar, daß sich der A.-V. durch Herrn Hofrat Pichl in eine neue Krise treiben ließe und wies auf die bisherige Einigkeit von Austria und der Bergsteigergruppe in den hinter uns liegenden Kämpfen hin. Er verstieg sich sogar dazu, der S. Austria zu unterstellen, sie wolle den A.-V. als Vorspann für die Fremdenverkehrsinteressen mißbrauchen. Was in Tölz einstimmig angenommen sei, müsse jetzt in der Satzung gefestigt werden.

Ihm trat Oberstleutnant Steinitzer von der S. Alpiner Schiklub entgegen und trat für die erhöhte Bautätigkeit des A.-V. ein. Wir kannten ja schon von Tölz her seine Vorliebe für das Alleinsein in einem sauberen Kämmerlein und dem sprach er wieder das Wort. Die Erschließungsarbeit des A.-V. müsse weiter geführt werden. Durch den A.-V. seien die Alpen zu einem großen Volks-Sanatorium geworden; dem Bedürfnis der Vielen müsse vor allem Rechnung getragen werden, damit sie der Segnungen des Alpinismus überhaupt teilhaftig werden. Der sogenannten Verflachung entgegenzuwirken, komme erst in zweiter Linie.

Was . . . Sie wollen ein Sportsmann sein?

und haben noch nicht den alpin künstlerischen Pracht-Katalog Winter 1925/26 vom führenden Sporthaus Schuster, München, Rosenstraße 6. — Verlangen Sie sofortige kostenlose Zusendung.

Meine Damen und Herren, Sie werden mir nachfühlen können, daß bei solchen Erklärungen die Herzen ihres Vorsitzenden und Hüttenwartes höher schlugen, denn schon beim Beginn der Verhandlungen in der Vorbesprechung war ein Redner der Bergsteigergruppe scharf gegen die Einrichtungen der Berliner Hütte vorgegangen und hatte sie als eine Hütte bezeichnet, wie sie im A.-V. nicht sein sollte. Das bezog sich natürlich auf unsere guten Betten mit ihren sauber gewaschenen Leintüchern. Aber im Laufe der Verhandlungen stiegen diese Leintücher immer mehr in der Achtung der Versammlung und man kann sagen, die Sauberkeit der Leintücher brachte nach stundenlanger Debatte die ersehnte Klärung, und zwar durch den Antrag Saalfelden, der das saubere Leinbettuch in den Richtlinien für Alpenvereinshütten gleichsam verankerte. Der Antrag Saalfelden (Dr. Riegele) lautete:

„Der A.-V. sieht nach wie vor in der Förderung des volkserttüchtigenden Bergsteigertums durch den Bau notwendiger und bergsteigerisch zweckmäßiger Schutzhütten eine seiner Hauptaufgaben. Beim Bau und Betrieb der Schutzhütten des Vereins ist bei größter Einfachheit auf die erforderliche Reinlichkeit und Gesundheitspflege Bedacht zu nehmen".

Dieser Antrag wurde angenommen, nachdem ein anfänglich darin enthaltener Satz „Bei Vermeidung des Ausschanks alkoholartiger Getränke" ohne Diskussion zurückgezogen worden war. Privatim hatte man den Antragsteller wohl überzeugt, daß für manchen die wahre Ausnutzung des Bettes, dem Dr. Riegele doch so warm das Wort gesprochen hatte, erst durch einige Tropfen Alkohol ermöglicht sei. Aber noch ein anderer Umstand hatte die scharfen Gegensätze gemildert und die Eintracht wieder hergestellt, es war die Definition des Begriffes „Bergsteiger" durch den Vertreter der S. München. Danach ist unter „Bergsteiger" zu verstehen:

„Jeder junge angehende Kletterer und ebenso auch der Veteran der Berge, der harmlose Jochbummler wie der eis- und winter-erprobte Hochtourist, der Gebirgler und der Städter des fernen Flachlandes, wenn einer nur um der Berge willen in die Berge geht".

Wenn man auch nicht die Frage unterdrücken kann, weshalb auf diese Klarstellung an zwei Tagen jedesmal mehrere Stunden verwendet werden mußten, so können wir mit diesem Ausgange ebenso zufrieden sein, wie die streitenden Parteien. Herr Hofrat Pichl, der schon in der Vorbesprechnng die Darlegungen des Vertreters der Bergsteigergruppe als Münchener Kaffeehaus-Unterhaltungen bezeichnet und noch am Schluß der Debatte sich gegen die Münchener Unterstellung, er leiste Vorspann für den österreichischen Fremdenverkehr, in scharfen Worten verwahrt hatte, schaute bereits wieder freundlich zu dem Münchener Vertreter hinüber und in den Mienen des Oesterreichers und des Müncheners las man, daß die alte Liebe, die sie in den letzten Jahren verbunden, gesiegt hatte. Wie singt doch der Lyriker Gilm?

Gib mir die Hand, daß ich sie heimlich drücke,
Und wenn man's sieht, mir ist es einerlei,
Gib mir nur einen deiner süßen Blicke
Wie einst im Mai.

Noch einen Vertagungsantrag nach stundenlanger Debatte habe ich zu erwähnen, der von der S. Mark Brandenburg ausgegangen war und den auch ich, um unsere Berliner Hütte besorgt, unterzeichnet hatte. Damit berühre ich einen für die S. Berlin überaus wichtigen Punkt der vom H.-A. gestellten Anträge. Es handelte sich um nichts weniger als das Besitzrecht der Sektionen an ihren Hütten. Ein Antrag des H.-A. forderte das Vorkaufsrecht auch an den nichtsubventionierten Hütten. Als Kaufpreis — hieß es — gilt der zur Zeit des Verkaufes geltende gemeine Wert oder der etwa von dritter Seite gebotene Preis, falls dieser geringer ist als der gemeine Wert. Meine Damen und Herren, schlaflose Nächte hat dieser Paragraph unserem Hüttenwart und uns anderen Vorstandsmitgliedern bereitet. Bitte, stellen Sie sich vor, die S. Berlin wäre einmal aus irgend einem Grunde genötigt, die Berliner Hütte zu verkaufen. Dann wäre ein von dritter Seite gebotener lächerlich billiger Preis das Entgelt für die Abtretung der Hütte! Auf der



Berliner Hütte traten im August die anwesenden Vorstandsmitglieder zu einer Vorstandssitzung zusammen und unser Kammergerichtsrat Berndt benutzte die Regentage auf der Berliner Hütte zur sorgfältigen Vorbereitung, um gegen den erwähnten und andere bedenkliche Paragraphen mit Gründen des Rechts auf der H.-V. vorzugehen, und er hat seine Bedenken mit dem Erfolge geäußert, daß der H.-A. erklärte, den nach deutschem Recht gemachten Einwendungen Rechnung zu tragen und neben das Vorkaufsrecht das Ankaufsrecht zu setzen, welch letzteres für nichtsubventionierte Hütten — wie es die unsrigen sind — nun allein in Frage kommen solle. Nach Ablehnung des Vertagungsantrages befriedigte uns diese Formel bestens. Erwähne ich noch, daß bei der Abstimmung die Dreiviertel-Mehrheit für die beabsichtigte Uebernahme der schwerwiegenden Punkte der Hütten- und Wegebauordnung in die Satzung nicht erreicht wurde, daß demnach für die nichtsubventionierten Hütten die bisherigen Bestimmungen in Kraft bleiben, so darf ich dies als einen glücklichen Ausgang im Interesse unserer Sektion bezeichnen.

Meine Damen und Herren, ich habe Ihnen nur das Allerwichtigste aus diesem einen Punkt der Verhandlungen geschildert, wonach Sie mir beipflichten werden, daß ich Ihnen von den 25 Punkten der Tagesordnung nur noch Weniges andeuten darf. Was in 2 Tagen bei je $9\frac{1}{2}$ stündiger Dauer verhandelt worden ist, läßt sich heute eben nur streifen.

Im scharfen Gegensatz zu der Verpflichtung, die Hütten auch im Winter für Schiläufer zugänglich zu machen, steht der Paragraph, daß Schi-Hütten, die für den Besuch der eigenen Sektionsmitglieder gebaut sind, anderen Mitgliedern nicht zur Verfügung gestellt werden brauchen.

Für die Hüttengebühren wurde ein Rahmengesetz geschaffen, das ein Anhören der Sektionen vorsieht.

Neue Hütten müssen mit einem Koch-, Wohn- und Schlafraum für Selbstversorger versehen werden.

Zur Errichtung und Ausbildung von Jugendgruppen werden vom H.-A. erweiterte Richtlinien herausgegeben.

Es wurde die Führung einer schwarzen Liste genehmigt, die über ausgeschlossene Mitglieder Auskunft geben soll.

Schließlich erfolgte eine Kundgebung gegen die Bergbahnen.

Und der festliche Teil? Mit Liebe war alles vorbereitet worden, von der Speckbacher Musik an, den Gesangsvorträgen, der Festrede, der Andreas Hofer-Aufführung bis zu den Trachtenaufzügen. Aber bei einer Teilnehmerzahl von 3000 ist es kaum möglich, jede Unzufriedenheit fernzuhalten; so mancher hatte keinen guten Platz und schalt. Aber die Höhenfeuer um Innsbruck herum konnten alle schauen und sich daran erfreuen und diese Feuer brennen in den alpinen Herzen als Erinnerung weiter.

Ich berichtete Ihnen was in Innsbruck war und mir bleibt nur übrig, zu sagen, was nach Innsbruck sein wird. Nach 5jähriger Tätigkeit des Haupt- und Verwaltungsausschusses in München hätte satzungsgemäß die Vereinsleitung einer österreichischen Sektion übertragen werden müssen. Aus gewichtigen Gründen hat aber der H.-A. beantragt, den Vereinssitz auf weitere 3 Jahre in München zu belassen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Anstelle des ausscheidenden dritten Vorsitzenden, Herrn Dr. von Klebelsberg, Innsbruck, wurde Herr Dr. Karl Blodig, Bregenz, gewählt.

Und die Wahl des Vorsitzenden dessen Amtszeit abgelaufen war? — Exzellenz von Sydow, hatte erklärt, hierüber nur die H.-V. bestimmen zu lassen. War für diese eine Frage überhaupt vorhanden? Die unübertreffliche zielsichere Leitung der Innsbrucker Tagung durch Exzellenz von Sydow war die Antwort im voraus. Mit Händeklatschen und Heilrufen betrat der neugewählte Vorsitzende wieder den Saal und in der uns wohlbekannten, vornehmen, zurückhaltenden Art dankte der Neugewählte für das ihm aufs neue geschenkte Vertrauen und erklärte sich bereit, die Arbeit, die er immer gern geleistet habe, noch weitere 3 Jahre zu leisten.

Für alle aber, die die Liebe unseres Herrn Ehrenvorsitzenden zum Alpenverein genauer kennen und die sein Empfinden für den Verein in den Nöten der letzten Jahre verstanden haben, klangen aus seinen Worten die Schlußverse des Gilm'schen Liedes heraus:

„Komm an mein Herz, daß ich Dich wieder habe,
Wie einst im Mai".

Eine bedeutsame Tagung hatte ihr Ende erreicht und die Einladung der S. Würzburg ließ die Gedanken um ein Jahr vorauseilen — nach dem grünen Main, zu den Reben tragenden Bergen, zu der Grenze, die wir durch echte Einigkeit unter den Deutschen unkenntlich machen müssen.

Dazu sollen uns die guten Tropfen im Julius-Spitalkeller und im Stachel, die Leisten und der Escherndorfer Lump verhelfen und glücklich wollen wir in dem einigen Alpenverein und in der einigen S. Berlin sein

„Wie einst im Mai".

Es folgte der Vortrag von Herrn Dr. Karl Blodig, Bregenz, über

„Hochturen in der Montblanc-Gruppe mit Ludwig Purtscheller".

Eine hochgewachsene, schlanke Gestalt betrat das Vortragspult: im Silberhaar, aber in den Bewegungen erstaunlich elastisch und von jener jugendlichen Spannkraft, wie sie die harte Schule der Berge schafft und lange erhält. Einem Bergsteiger, der so Bedeutendes geleistet hat wie Dr. Blodig, hätte man es gewiß nicht verübelt, wenn berechtigter Stolz über seine Taten als ständiger Grundton mitgeklungen hätte. Aber nichts von alledem! Ganz schlicht erzählte der Vortragende, wie ihn gerade das Montblanc-Gebiet besonders angezogen hätte, wie er diese gewaltige Gebirgsgruppe zuerst mit Purtscheller betreten habe und wie er ein Menschenalter hindurch immer wieder in das Land seiner Sehnsucht zurückgekehrt sei, und gerade dieses schlichte Erzählen war es, das uns fesselte. Ganz hingegeben den Erinnerungen, an denen sein Herz hängt, entwickelte er ohne Manuskript in ruhigem Redefluß seine Gedanken und zog uns rasch in seinen Bann.

Gegr. 1903. **Sporthaus JORDAN** Gegr. 1903.

Haupt-Geschäft und Groß-Werkstätten:
Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 97
gegenüber Untergrundbahn Stephan 126 und 4612
II. Gesch.: Wilmersdorf, Kaiser-Allee 49-50. Sportplätze. Pfalzbg. 7019

Fachgeschäft
für sportgerechte Ski-Ausrüstungen, Geräte und Bekleidung.
Besichtigen Sie bitte unverbindl. unser großes Lager in Skier etc.!

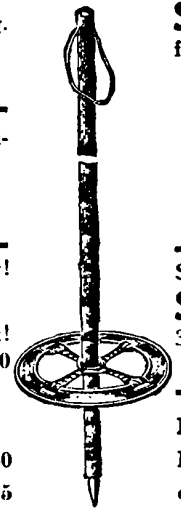
Wir empfehlen uns hiermit allen Sektions-Mitgliedern als leistungsfähiges, solides Haus für jeden Sportbedarf.
Sporthaus JORDAN.
(Herr Jordan Mitglied d. Sektion Brandenburg.)

Skier, pa. Esche, flach, o/Bdg.
1,80 1,90 2,00 2,10
22.50 23.50 24.— 24.50

Alleinverkauf der ältesten deutschen Ski-Marken:
Feldberg-Telemark
d. Fa. Fischer-Freiburg

Orig. Norweg. Hickery-Hölzer!
Ski-Bindungen
aller Art!
Huitfeld-Bindung . . . Mk. 7.50
Schuster-Bilgerie-Bindung

Ski-Stöcke.
Hasel Ia . . . . 4.80—5.50
Rennstöcke, Lederknauf . 12.75



Ski-Bekleidung
f. Damen, Herren u. Kinder
erprobte Qualitäten
Ski-Anzüge
Ski-Hosen
Socken, Fäustel,
Bänder

Sportgerechte
Ski-Stiefel
3-fache Sohle, Lederfutter
36.— 39.— 42.—

Für Reparaturen - Montage
Imprägnieren - Änderungen
eigene Fach-Werkstätten.

Fachmännische Beratung und Bedienung.

Verlangen Sie bitte unseren illustr. Ski-Katalog 1926.
Mitglieder der Sektion erhalten Rabatt.

Im Winter 1889/90 hatte er eine Einladung Purtschellers zu gemeinsamer Montblanc-Fahrt erhalten. Nachdem er vorher noch mit Louis Friedmann und Robert Hans Schmitt im Dauphiné gewesen war, wo trotz ungünstigen Wetters einige Turen gelungen waren, traf er sich mit Purtscheller in Chamonix, um dem Monarchen den Tribut der Ehrerbietung zu leisten. Ueber Pierre Pointue ging es hinauf zu den Grands Mulets, wo zwei Führer mit dem Vorschlage an sie herantraten, sie gemeinsam mit einigen anderen Turisten auf den Montblanc zu führen. Den beiden Bergsteigern, die gewohnt waren, führerlos oder allein zu gehen, kostete es zwar einige Ueberwindung das Anerbieten anzunehmen. Aber angesichts des fallenden Barometers, des ihnen völlig unbekannten Gebiets und der großen Gefahren, die gerade der Montblanc-Gruppe infolge ihrer Großräumigkeit und ihres steilen Aufbaus eigen sind, entschlossen sie sich auf den Vorschlag einzugehen und sich der Hilfe der beiden ortskundigen Lokalführer zu bedienen. Auf der Tur brach ein heftiger Schneesturm los, die von 10 Mann gestapfte Trasse war in wenigen Minuten vollständig verschneit, die Besteigung mußte abgebrochen werden, und in der Nacht wütete ein Gewitter, bei dem es keine einzelnen Blitz- und Donnerschläge mehr gab, sondern nur ein unaufhörliches Flackern der Blitze und ein Auf- und Abschwellen des Donners. Als aber am frühesten Morgen der furchtbare Sturm ausgetobt hatte und eine sternenklare Nacht gutes Wetter verhieß, standen die beiden sofort auf, und ohne Frühstück, ohne jemand zu wecken, zogen sie ab: dem Montblanc-Gipfel entgegen, den sie auch frühzeitig bei klarem Wetter erreichten. Auf Grands Mulets war Purtscheller als Führer aufgetreten, weil es seinerzeit nur dann gestattet war, in Grands Mulets zu übernachten, wenn man einen Berufsführer bei sich hatte. Jetzt trat ein Herr an Purtscheller mit dem Ansinnen heran, er möge ihm doch seinen schweren photographischen Apparat mit Zubehör nach Chamonix hinuntertragen; sein Führer und sein Träger seien ihm davongelaufen. Nun hieß es die Komödie weiterspielen: Blodig stopfte Purtschellers Sachen noch mit in seinen Rucksack hinein, und Purtscheller schleppte den photographischen Apparat mit den dazu gehörigen Platten zu Tal. Beim Abstieg ging eine Eislawine zwischen den beiden Berggefährten hindurch, und Blodig wäre unfehlbar zermalmt worden, wenn er in dem Augenblick nicht zufällig ein wenig zurückgeblieben wäre, um an seinem Schuhband zu „basteln". In Chamonix stellte sich Purtscheller dem Besitzer des photographischen Apparates als Professor der Lehrerbildungsanstalt in Salzburg vor und klärte ihn auf, weshalb er sich auf der Hütte als Führer habe ausgeben müssen. Die beiden Freunde wurden darauf zu einem guten Abendbrot eingeladen, wobei mit dem Champagner nicht gespart wurde. Aber jener rasende Sturm, das Erlebnis mit der Eislawine, die Blöcke die sie von der Aiguille du Midi und vom Montblanc du Tacul hatten herabstürzen sehen, das alles hatte den beiden Gefährten so recht die Richtigkeit der Bemerkung Dieners gezeigt, daß es nirgends so viel Steinschlag und Lawinen gebe wie in der Montblanc-Gruppe, und namentlich Purtscheller hatte eine gewisse Scheu vor dem Gebiet bekommen, sodaß in den folgenden Jahren die ständigen Bitten Blodigs, doch wieder einmal nach Chamonix zu gehen, keine Gegenliebe fanden. Es war, als ob Purtscheller ahnte, daß er im Montblanc-Gebiet dereinst seinen Tod finden würde. Als er im 50. Lebensjahre stand, regte er aber selbst eine gemeinsame Montblanc-Fahrt an, wobei er Blodig dringend ans Herz legte, alle Vorsichtsmaßregeln in den Bergen aufs strengste zu beachten. Auf dem ersten Hüttenabstieg zur Cabane de Saleinaz fehlte nicht viel, daß er durch eine chute de pierres erschlagen wurde. Auch bei der Bezwingung der Aiguille d'Argentière wurden die beiden Freunde durch mächtige Felsplatten, die wie Kreissägen auf sie zuwirbelten, ernstlich bedroht. Aber der herrliche Blick vom Gipfel, namentlich hinüber zu den Courtes und Droites, ließ wieder alle Gefahren vergessen. Der nächste Tag galt der berüchtigten Aiguille du Chardonnet, wo sie von dem Vorgipfel zu dem fast nie betretenen Hauptgipfel auf einer äußerst schmalen Firnschneide wie Seiltänzer hinüberbalancierten. Dann ging es hinab ins Ferret-Tal und über den Col Ferret nach der italienischen Seite. Hier stand der Schmuggel in hoher Blüte. Einige amüsante Geschichten gaben uns einen Einblick in diese romantische Berufstätigkeit. In Courmayeur vereinigten sich unsere Freunde mit dem äußerst tüchtigen Führer Oberhollenzer, einem Hünen von Gestalt,

und Dr. Georg Löwenbach aus Wien. Der nächste Angriff galt den Grandes Jorasses, die zweifellos zu den schönsten Berggestalten der Montblanc-Gruppe zählen. Zunächst wurde die Hütte erreicht, dann die Tur durch sorgfältige Rekognoszierung und Markierung des Weges über den Gletscher vorbereitet. So kam die Partie am andern Tage flott vorwärts. Aber bei der Traversierung vom höchsten Punkte des Rocher du Reposoir hinüber zum Rocher de Whymper wurde die Partie trotz der frühen Stunde von einer Lawine überrascht, der sie nur mit genauer Not entrann. Der weitere Anstieg, der nunmehr gerade in die Höhe geführt wurde, vollzog sich auf weniger gefährlichem, aber äußerst schwerem Terrain, da die Felsen vereist waren. So wurde die Pointe Wymper glücklich erreicht. Den Uebergang zur Pointe Walker lehnte Purtscheller ab. Blodig, der absolut nicht einen Viertausender auslassen wollte und sich bereits anschickte, allein hinüberzugehen, konnte von Purtscheller nur mit dem Hinweis auf seine Pflichten als Familienvater von seiner Absicht zurückgehalten werden. Von der Hütte aus erfolgte dann noch eine kleine Rettungsexpedition zugunsten eines Stiefels, der einem englischen Herrn in eine Gletscherspalte gestürzt war. Dr. Blodig, der den Ausreißer zurückbrachte, sollte dafür ein Trinkgeld in die Hand gedrückt bekommen wie seinerzeit Professor Purtscheller für den geschleppten Photographenapparat. Auch hier schloß sich an die Aufklärung ein gemütliches gemeinsames Abendessen im Hotel Royal in Courmayeur an. Der nächste Vorstoß hatte die Aiguille de Triolet zum Ziel. Nachdem die unter einem vogelschnabelartigen Felsvorsprung versteckt gelegene Hütte entdeckt war, gab es viel Arbeit, um die muffige, schmutzige Baracke einigermaßen in Ordnung zu bringen und in einem außerordentlich schweren Eisenkessel Wasser herbeizuschleppen. Nachts ging eine ungeheure Felslawine hernieder. Die Hütte lag zwar unter ihrem Vogelschnabel geschützt, aber die herunterprasselnden Steinsalven waren so heftig, daß die Funken der aufschlagenden Felsstücke die Hütte taghell erleuchteten. An der Grande Aiguille de Triolet kann man überhaupt Steinschlag erleben! Nach Erreichung des Gipfels wurde der Abstieg auf der andern Seite über eine glatte Eiswand von Purtscheller in sehr geschickter Weise dadurch bewerkstelligt, daß er sich am Seil über die Eiswand hinunterließ und nun von unten nach oben eine tadellose Stufenreihe schlug, was ihm lebhafte Bravorufe französischer Führer einbrachte, welche noch kurz vorher die Bezwingung dieser Eiswand für unmöglich erklärt hatten. Natürlich wurde auch nicht die Besteigung der Aiguille du Géant ausgelassen, jenes hochgelegenen und von überall in die Augen springenden kühnen Felszahns, der von seinem Gipfel eine so prächtige Rundsicht bietet. Dann folgte die großartige Gletscherwanderung zum Col du Midi, von wo der Montblanc über den Montblanc du Tacul und den Mont Maudit gewonnen werden sollte.

Infolge ungünstiger Verhältnisse konnte nur der Montblanc du Tacul gemacht werden. Dafür wurde aber der äußerst schwere Abstieg vom Col du Midi zu den Grands Mulets durchgeführt. Eine prächtige Tur konnte Blodig noch mit seinem Freunde Purtscheller unternehmen: die Besteigung der weiß-schimmernden Aiguille de Bionnassay. Dann wurde er zu einer militärischen Dienstleistung telegraphisch nach Bregenz gerufen. In le Fayet trennten sich die Freunde. Es war ein Abschied fürs Leben. Zwei Tage nachdem sie gemeinsam die Bionnassay bezwungen hatten, lag Purtscheller schwer verletzt in einer Kluft am Dru. Beim Abstieg vom Großen Dru ging Purtscheller, ohne Stufen zu schlagen, rasch über den Eishang hinab. Oberhollenzer, der als letzter ging, warnte vor dem schnellen Tempo, das auf Kosten der Sicherheit eingeschlagen würde; sie könnten so rasch nicht folgen. Purtscheller aber drängte zur Eile, da sich zwei Tage zuvor an der Stelle ein Unfall ereignet hätte. Da schlägt Oberhollenzer seinen Pickel ins Eis, der Stil bricht entzwei, der Führer kommt dadurch zu Fall, rutscht die Eisfläche hinab, gleitet an Dr. Löwenbach vorbei, der den Ruck wahrscheinlich ausgehalten hätte, wenn nicht unglücklicherweise Oberhollenzer gerade in der Richtung auf Purtscheller zugeglitten wäre und ihm dadurch gewissermaßen die Füße unter dem Leibe weggezogen hätte. So kam auch Purtscheller zu Fall; den Doppelsturz aber vermochte selbst ein kräftiger Mann wie Dr. Löwenbach nicht zu parieren. Alle drei kamen ins Gleiten und stürzten nach einigen Metern in die Randkluft. Hierbei scheint einer Purtscheller mit dem Steigeisen auf den Arm getreten zu haben; denn sofort spritzte das Blut heraus. Oberhollenzer hatte die Beinknöchel

schwer verstaucht. Dr. Löwenbach versorgte die Verletzten und holte dann Hilfe aus Montanvers, wo sich Oskar Eckenstein sogleich an die Spitze einer Rettungsmannschaft stellte. Es hätte noch alles gut gehen können. Aber dann kam die Tragödie: der Arzt aus Charmonix, der trotz eines ausführlichen Telegramms ohne jedes Verbandzeug mit der Flinte auf dem Rücken und der Jagdtasche angeritten kam, und das lange Krankenlager Purtschellers im Genfer Spital, wo sein Arm immer mehr vereiterte. Eine Lungenentzündung trat schließlich noch hinzu, die der geschwächte Körper nicht mehr zu überwinden vermochte. Purtscheller starb. Einer der besten Bergsteiger war mit ihm dahingegangen.

Prächtige Lichtbilder brachten uns neben den Worten des Redners die Schönheit und Großartigkeit des Montblanc-Gebiets näher. Und der Wunsch Dr. Blodigs, durch seine begeisternden Worte ein Fünkchen seiner Liebe gerade zu diesen Bergen in unsere Herzen zu schleudern, wird sicherlich bei vielen seine Erfüllung gefunden haben.

Lebhafter Beifall dankte dem Redner für den genußreichen Abend, und Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner wußte wohl diesen Beifall richtig zu deuten, wenn er Herrn Dr. Blodig in seinen Schlußworten, wozu er die Worte Blodigs heranzog, die dieser dem toten Purtscheller einst gewidmet hatte und die nun dem Vortragenden selbst galten: „Heiße Liebe zum Hochgebirge, ein stürmisches Werben um dessen Schönheiten und Reize, ein Preisen seiner Wonnen", ein herzliches „Auf Wiedersehen zurief. Chr.

Satzungsänderung.

Von unserem Herrn Ehrenvorsitzenden sind dem Vorstande die nachfolgenden Abänderungsvorschläge zur Satzung der S. Berlin mit dem Ersuchen zugegangen, sie, falls im Vorstande keine grundsätzlichen Bedenken dagegen bestehen, zur Kenntnis der Sektionsmitglieder zu bringen und dadurch einen Meinungsaustausch darüber einzuleiten.

Der Vorstand entspricht diesem Wunsche gern und ist bereit, schriftliche Aeußerungen dazu entgegenzunehmen und zu prüfen.



Lehrervereinshaus

Carl Saeger

Alexander-Platz

Fernruf: Königstadt 3336/3338 : Restaurant Alexander 8582
Konditorei Alexander 8582

Jeden Donnerstag im Großen Festsaal

Großes Militär-Streich-Konzert

Mitglieder der Sektion erhalten Vorzugskarten

Im Restaurant Großer Mittagstisch Gedeck Mk. 1.25 / Reichhaltige Abendkarte

Täglich Künstler-Konzert / Eintritt frei

Hochelegante Hochzeitssäle / Große und kleine Säle für Festlichkeiten / Eigene Konditorei und Café

Kuchenbestellungen außer dem Hause :: Vereinszimmer 20/100 Personen
4 Kegelbahnen :: Bestgepflegte Biere und Weine :: Vorzügliche Küche

Seine endgültige Stellungnahme zu den Vorschlägen behält sich der Vorstand einstweilen vor.

Abänderungsvorschläge zu der Satzung der Sektion Berlin.

§ 10 Abs. 1 und 2 erhalten folgende Fassung:

Der Vorstand besteht aus 14 Mitgliedern.

1. Dem Vorsitzenden,
2. dem Stellvertreter des Vorsitzenden,
3. dem Schriftführer,
4. dem Schatzmeister,
5. dem Verwalter der Sammlungen,
6. dem ersten Hüttenwart,
7. dem zweiten Hüttenwart,

8.—16. neun Beisitzern.

Die Verwaltung der der Sektion gehörenden Hütten wird vom Vorstande unter die beiden Hüttenwarte verteilt.

§ 11.

Im Abs. 2 werden die Worte: „oder der Umgebung von Berlin" gestrichen.
Abs. 4 und 5 werden gestrichen und durch folgende Bestimmungen ersetzt:

§ 11a.

Auf die Tagesordnung der im Februar stattfindenden ordentlichen Versammlung ist eine Vorbesprechung der Vorstandswahlen zu setzen; an dieser dürfen nur Mitglieder der Sektion teilnehmen. Eine Beschlußfassung über die Vorstandswahl findet in dieser Versammlung nicht statt.

§ 11b.

Die Wahl erfolgt auf Grund von Wahlvorschlägen.

Die Wahlvorschläge müssen die Namen der zu Wählenden und des Vorstandsamtes, (§ 10) für das der Vorschlag erfolgt, enthalten, von mindestens 9 Vorstandsmitgliedern oder von mindestens 50 Mitgliedern unterzeichnet sein und binnen 10 Tagen nach der ordentlichen Februarversammlung dem Sektionsbüro vorgelegt werden. Dem Wahlvorschlag muß die Erklärung des Vorgeschlagenen beiliegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist.

Wahlvorschläge, welche den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen, sind ungültig.

Wahlvorschläge können auch auf einzelne der in § 10 bezeichneten Vorstandsämter beschränkt werden.

§ 11c.

Die Wahlvorschläge sind in der Weise zusammenzustellen, daß bei jedem der Vorstandsämter in der durch § 10 bezeichneten Reihenfolge die Namen der Vorgeschlagenen, nach Wahlvorschlägen getrennt, angegeben werden.

Diese Zusammenstellung ist den Mitgliedern zusammen mit der Einladung zur Jahresversammlung zuzustellen; sie ist bei der Wahl als Stimmzettel zu verwenden.

Für ein Vorstandsamt können nur solche Mitglieder gewählt werden, deren Name für dies Amt in einem der Vorschläge genannt ist.

§ 11d.

Soweit zu einem Vorstandsamt nur ein einziger Name vorgeschlagen ist, gilt der Genannte ohne weiteres als gewählt.

Sind mehrere Namen genannt, so erfolgt die Wahl durch Abgabe der Stimmzettel (§ 11c, Abs. 2) in der Jahresversammlung. Die Stimmzettel können auch an den vier der Jahresversammlung vorangehenden Wochentagen auf dem Sektionsbüro binnen zweier in der Einladung bekannt zu gebenden Tagesstunden von den Mitgliedern persönlich abgegeben und in einen verschlossenen Kasten gelegt werden, der erst auf der Jahresversammlung geöffnet wird.

Die Mitglieder haben sich durch Vorzeigen der Mitgliedskarte für das laufende Jahr auszuweisen.

Mitglieder, welche ihren Wohnsitz außerhalb Berlins haben, können die Wahl durch Einsendung des Stimmzettels, unter Beifügung der Mitgliedskarte für das laufende Jahr, ausüben. Diese Stimmzettel müssen spätestens am Tage vor der Jahresversammlung auf dem Sektionsbüro eingegangen sein. Sie werden ebenfalls in den verschlossenen Kasten (Abs. 2) gelegt.

Der Name des Gewählten ist in dem Stimmzettel zu unterstreichen.

Die Ausübung des Stimmrechts wird in der Mitgliederliste vermerkt.

§ 11 e.

Soweit für ein Vorstandsamt mehrere Wahlvorschläge vorliegen, gilt als gewählt, wer die meisten Stimmen erhalten hat. Als zu Beisitzern gewählt gelten die neun Personen, welche die meisten Stimmen erhalten haben.

Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Die Feststellung des Wahlergebnisses erfolgt in oder nach der Jahresversammlung, sobald die Wahlhandlung geschlossen ist, spätestens bis zum Ablauf der auf die Jahresversammlung folgenden Woche.

§ 11 f.

Die Leitung der Wahl erfolgt durch den Wahlausschuß.

Der Wahlausschuß besteht aus dem Vorsitzenden des Vorstandes oder seinem Stellvertreter, zwei von dem Vorstand ernannten und drei in der ordentlichen Februarversammlung gewählten Mitgliedern.

Dem Wahlausschuß liegen sämtliche während des Wahlverfahrens (§ 11 b bis e) zu treffenden Entscheidungen ob: insbesondere liegt ihm auch die Zusammenstellung der Wahlvorschläge, die Ueberwachung der Abgabe der Stimmzettel vor der Jahresversammlung (§ 11 d Abs. 2 und 4) und die Feststellung des Wahlergebnisses (§ 11 e Abs. 3) und dessen Bekanntgabe ob.

Rochlitz Sporthaus G.m.b.H.
CHARLOTTENBURG 2
Joachimsthaler Straße 6
am Zoo.

Preisw. Schneeschuhangebot

Jugendschier
komplett montiert mit Haselnußstöcken, Paar von **M. 18.**— an

Schneeschuhe Ia
Esche mit Huitfeldbindung und Haselnußstöcken

180	190	200	210 cm lang
24.—	26.—	28.—	30.—

Schistiefel | Schianzüge | Windjacken
Schlittschuhe | Schlittschuhstiefel | Rodel
Eispickel | Kletterseile | Steigeisen

Gegen Vorlegen der Mitgliedskarte 5 % Rabatt.

Der Wahlausschuß ist beschlußfähig, wenn außer dem Vorsitzenden des Vorstandes oder seinem Stellvertreter mindestens noch zwei Mitglieder anwesend sind. Er entscheidet mit Stimmenmehrheit: bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Gegen die Entscheidung des Wahlausschusses findet die Beschwerde an die Jahresversammlung und wenn es sich um eine nach Schluß der Jahresversammlung getroffene Entscheidung handelt, an die folgende ordentliche Versammlung statt.

Mit der Bekanntmachung des Wahlergebnisses endet die Tätigkeit des Wahlausschusses.

§ 12 Abs. 1

ist wie folgt zu fassen: Scheidet der Vorsitzende im Laufe des Geschäftsjahres aus, so findet die Vorbesprechung für die Neuwahl in der auf das Ausscheiden folgenden ordentlichen Versammlung, die Neuwahl selbst in der demnächst folgenden ordentlichen Versammlung statt. Die §§ 11 b—f finden entsprechende Anwendung.

Uebergangsvorschriften.

Die erste Wahl auf Grund der neuen Bestimmungen erfolgt, sobald diese die staatliche Genehmigung erhalten haben.

Die auf die Bekanntgabe dieser Genehmigung an die Sektion folgende ordentliche Versammlung tritt an die Stelle der ordentlichen Februarversammlung, die ordentliche Versammlung des folgenden Monats an die Stelle der Jahresversammlung. Die erste Wahl nach den neuen Bestimmungen gilt für die Zeit bis zum 31. März 1928.

Solange diese Wahl nicht stattgefunden hat, bleibt der jetzt bestehende Vorstand in Tätigkeit.

Sollte die Genehmigung der neuen Bestimmungen nicht bis Ende Januar 1927 erfolgt sein, findet die Neuwahl des Vorstandes für das mit dem 1. April 1927 beginnende Jahr nach den bisherigen Bestimmungen statt.

Begründung.

Zu 1. Die Bestimmung in § 11 Abs. 4 der Sektionssatzung, wonach zehn Vorstandsmitglieder in getrennten Wahlgängen und die sechs Beisitzer in einem gemeinschaftlichen Wahlgange gewählt werden, war nur solange ohne Schwierigkeit durchführbar, als ein eigentlicher Wahlkampf mit der Vorstandswahl nicht verbunden war. Trat, wie im März 1925, ein solcher Fall ein, so versagte die Vorschrift und es konnte eine Erledigung des Wahlgeschäfts an einem Abend nur erreicht werden, weil man unter den streitenden Teilen sich dahin einigte, daß die Wahl des Spitzenkandidaten für die Wahl der ganzen Liste entscheidend sein sollte. Daß letzteres eine Notmaßnahme ist, liegt auf der Hand; es

Mars-Gamasche



Elastisch, porös und wasserdicht imprägniert. Die anerkannt beste

Wickelgamasche
für Damen, Herren und Kinder.

Zweckmäßig und bewährt für
Touristen, Bergsteiger, Skifahrer, Rodler, Jäger
und **alle anderen Sporttreibenden.**

Neuheiten:
Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter Abschlußtour (Ersatz für Sportstrumpfumschlag). Für Promenade besonders geeignet.
Buntes Marsband für Skifahrer (zu langen Hosen).
Vorrätig in den einschl. Geschäften; eventuell werden Bezugsquellen nachgewiesen von Firma
Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.



Jetzt ist es Zeit

die Neuanschaffung und Instandsetzung von

Wintersport-Gerät u. Bekleidung

in Ruhe vorzunehmen. Alle Bedarfsartikel für Schnee- und Eis-Sport sind eingetroffen und z. Zt. in großer Auswahl am Lager.

☛ Die neue Preisliste ist erschienen und wird kostenlos versandt.

Gustav Steidel

Leipziger Straße 67-70 ohne Filialen.

Den Mitgliedern des D. und Oe. A. V. 5% Rabatt ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.

entspräche nicht dem Sinne der Satzung, den Einfluß der Sektionsversammlung auf die Zusammensetzung des Vorstandes im Einzelnen dauernd auszuschalten. — Ferner hat die Märzversammlung gelehrt, daß bei erregtem Wahlkampf eine stark besuchte Versammlung am Tage der Wahl nicht die Geduld hat, eine Erörterung des Für und Wider der gegenüberstehenden Vorschläge mit Ruhe anzuhören.

Die vorgelegten Aenderungsvorschläge bezwecken, diese Mißstände zu beseitigen, indem sie eine bessere Vorbereitung der Vorstandswahl in den der Jahresversammlung vorangehenden Wochen vorsehen, und die Wahlhandlung selbst in eine Abstimmung zusammendrängen, ohne doch der Wahlversammlung die Möglichkeit zu nehmen, über die Zusammensetzung des Vorstandes auch im Einzelnen Bestimmung zu treffen.

In früheren Jahren fand zur Vorbereitung der Wahl ab und zu eine Vorbesprechung statt, zu der der Vorstand eine Zahl ihm geeignet scheinender Mitglieder einlud. Diese Auswahl so zu treffen, daß die Zusammensetzung dieser Versammlung ein Bild der in der Sektion herrschenden Strömungen und ihrer Stärke im Kleinen wiedergäbe, hat sich als eine unlösbare Aufgabe erwiesen. Nur wenn jenes der Fall ist, hat die Vorversammlung einen Wert. Trotzdem ist eine Vorbesprechung zur Klärung der Wahlangelegenheit durch Aussprache und zur Vorbereitung und Entlastung der Jahresversammlung dringend wünschenswert. Ein Vorbild gibt die Satzung des Gesamtvereins, die in § 19 bestimmt, daß der Hauptversammlung eine vertrauliche Vorbesprechung voranzugehen habe, an der alle Vereinsangehörigen teilzunehmen berechtigt sind. Diese Einrichtung, die seit mehr als 50 Jahren besteht, hat sich aufs Beste bewährt; obwohl Abstimmungen bei dieser Vorbesprechung nicht stattfinden, ist durch sie noch immer erreicht worden, daß ein Teil der Meinungsverschiedenheiten im Wege der Verständigung beseitigt wird, soweit dies aber nicht der Fall ist, die abweichenden Standpunkte klar herausgearbeitet werden und hernach auf der Hauptversammlung selbst ohne zu weitschweifige Debatten durch Abstimmung über sie entschieden werden kann.

„Bergheil"

Die Kamera für den Alpinisten!

Hochwertig — stabil preiswert.



Haben Sie schon unsern Katalog?

Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke Braunschweig 80

Dem entspricht § 11 a der Vorschläge, der die Vorbesprechung mit der ordentlichen Februarversammlung der Sektion verbinden will, das Recht der Teilnahme allen Sektionsmitgliedern gewährt und auch auf diese beschränkt.

Zur Vorbereitung der Wahl und zur Entlastung der Jahresversammlung ist es ferner erforderlich, daß die Mitglieder rechtzeitig vor dieser erfahren, welche Kandidaten in Frage kommen. Dies führt zur Notwendigkeit, für die Aufstellung der Wahlvorschläge Fristen zu setzen; die öffentlichen Wahlen geben in dieser Beziehung ein Vorbild. Anderseits hat nicht jeder Sonderwunsch Anspruch auf Berücksichtigung, sondern nur solche Wünsche, hinter denen ein beachtlicher Teil der Sektion steht: der Entwurf sieht in § 11 b die Mindestzahl von 50 vor und gewährt außerdem der Mehrheit des Vorstandes ein Vorschlagsrecht, da diese in der Lage sein muß, ihre Wünsche der Abstimmung der Jahresversammlung zu unterbreiten. Die Vorschlagslisten werden voraussichtlich der Niederschlag der Vorbesprechung sein und deshalb genügt von da ab eine 10tägige Einreichungsfrist. (§ 11 b.)

Die übersichtliche Zusammenstellung dieser Wahlvorschläge, die als Stimmzettel zu dienen hat (§ 11 c), gibt die Möglichkeit, die Wahl auf der Jahresversammlung in einem einzigen Wahlgange zu erledigen. Zu deren weiterer Entlastung soll die Stimmzettelabgabe den in Berlin wohnhaften Mitgliedern an den vorhergehenden Tagen derselben Woche auf dem Sektionsbüro gestattet sein, während die Auswärtigen brieflich wählen können (§ 11 d). Soll die Wahl durch einen Wahlgang erledigt werden, so muß die relative Mehrheit entscheiden, das System der Stichwahlen also ausgeschaltet werden, wie das auch schon jetzt bei den Beisitzerwahlen der Fall ist. (§ 11 e).

Um der Sektionsversammlung eine Mitwirkung auch bei der Durchführung der Wahlvorschriften zu sichern, wird vorgeschlagen, die Leitung der Wahl einem Wahlausschuß zu übertragen, von dessen Mitgliedern drei durch die Sektionsversammlung gewählt, zwei durch den Vorstand bestimmt werden, während der Vorsitz naturgemäß dem Sektionsvorsitzenden oder seinem Stellvertreter zufällt (§ 11 f).

Für den **Wintersport!**



Schi-Anzüge für Damen und Herren in Norweger- u. Blusenform, fertig v. M. 45.— an nach Maß aus bestem Trikot M. 175.—

Windjacken, Überhosen, Mützen, Pullover, Strümpfe, Schisocken, Schifäustel, Gamaschen, Rucksäcke, Schistiefel

Schneeschuhe in jeder Preislage
Schistöcke, Bindungen aller Art

Mitglieder der Sektion 5% Rabatt auf Lagerware.
Preisliste auf Wunsch.

Deutsches Moden- und Sporthaus

Gegr. 1872 **Albert Ehrich** Zentr. 5362

Mitglied der Sektion Berlin

BERLIN W. 66, Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstr.

Im Falle der Annahme vorstehender Satzungsänderung ist auch eine Anpassung des § 12 Abs. 2 geboten. —

Die vorgeschlagene Aenderung in § 10 Abs. 1 u. 2 beruht auf der Erfahrung der letzten Jahre, wonach ein Bedürfnis zur Bestellung eines zweiten Stellvertreters des Vorsitzenden und eines besonderen Stellvertreters des Schriftführers überhaupt nicht, ein Bedürfnis zur Bestellung eines dritten Hüttenwarts seit dem Verluste der Hütten in Südtirol nicht mehr besteht. Dagegen empfiehlt es sich statt dessen den Kreis der Beisitzer durch Erhöhung der Zahl von sechs auf neun zu erweitern. — Die Aenderung im § 11 Abs. 2 ist nur redaktionell, da Berlin seit der Eingemeindung der Vororte die Umgebung einbegreift.

Uebergangsbestimmungen.

Die beschlossenen Satzungsänderungen bedürfen zu ihrer Geltung der staatlichen Genehmigung (§ 21 der Satzung). Diese erfordert eine gewisse Zeit. Es ist danach anzunehmen, daß eine Wahl auf der neuen Grundlage wohl erst nach der Sommerreisezeit erfolgen kann. Anderseits ist es wünschenswert, die neuen Bestimmungen schon bei der nächsten Wahl anzuwenden und die Sektion nicht noch einmal den Fährlichkeiten des jetzigen § 11 Abs. 4 auszusetzen. Es wird deshalb vorgeschlagen, im März 1926 von einer Neuwahl abzusehen und dem jetzigen Vorstand sein Mandat für solange zu bestätigen, bis die Satzungsänderung staatlich genehmigt ist, dann aber sofort die Neuwahl nach diesen Bestimmungen vorzunehmen. Dies wird voraussichtlich erst im Herbst möglich sein. Dann empfiehlt es sich, dem neugewählten Vorstand sein Mandat nicht nur für wenige Monate (bis 31. März 1927), zu erteilen, sondern das erste Mal für die Zeit bis zum 31. März 1928 zu verlängern.

Berlin-Wilmersdorf, den 13. Oktober 1925. R. Sydow.

Nachklänge zur Denkmalsweihe.

Der Bericht in der Oktober-Nummer über die Weihe des Kriegerdenkmals bei der Berliner Hütte hat den Austritt einer Anzahl Mitglieder zur Folge gehabt, zum Teil unter scharfen Angriffen auf den Sektionsvorsitzenden. Als Beispiel sei der Brief des Herrn Dr. Max Oppenheim wiedergegeben:

An den
Vorstand der Sektion Berlin
des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins
Berlin W
Potsdamer Str. 121 k

Aus den mir jetzt zugegangenen Mitteilungen der Sektion Berlin vom Oktober 1925 entnahm ich, welche Ansprachen am 16. August 1925 anläßlich der Denkmalsweihe an der Berliner Hütte gehalten worden sind.

Es erfüllt mich mit tiefem Schmerz, zu sehen, wie selbst die Weihe eines Denkmals für die Kriegsopfer zum Anlaß genommen wurde, eine Angriffsrede zu halten, und wie der Vorstand entgegen allen seinen zu Anfang dieses Jahres abgegebenen Versprechen, Politik von der Sektion fernzuhalten, die Sektion wiederum mit vollen Segeln ins politische Fahrwasser gesteuert hat.

Schon allein die politische Einstellung, die sich darin kundtut, die Weihestätte mit den Farben eines nicht mehr bestehenden Kaiserreiches zu schmücken, noch dazu auf österreichischem Gebiet, wo es wohl keinem ernst zu nehmenden Menschen einfallen wird, aus Opposition gegen den jetzigen Staat die schwarz-gelben Farben bei einem solchen Anlaß aufzuziehen, verbietet es mir, als Anwalt des Rechts und Preußischem Notar länger einer Vereinigung anzugehören, die sich gegen das Deutsche Reich und dessen vom Reichspräsidenten beschworene Einrichtungen, zu denen die Reichsfarben gehören, rebellisch auflehnt.

Dazu kommt die absichtlich verletzende Ueberhebung, die sich in den Worten: „von dem schmachvollen 9. November" und „den von wahrem Nationalgefühl erfüllten Herzen" kundtut. Schmachvoll haben sich bei objektiver Würdigung der

Sachlage — am 9. November 1918 nur diejenigen benommen, die damals die Flucht ergriffen oder sich versteckten und den Dingen untätig ihren Lauf ließen und deren wahres „Nationalgefühl" erst erwachte, als sie sich dank der in der Republik weitherzig geübten Presse- und Redefreiheit sicher fühlten, um gegen das Reich und seine Einrichtungen aufrührerisch hetzen zu können.

Daß der 9. November 1918 in diesem Sinne von dem Herrn Redner am 16. August 1925 als schmachvoll bezeichnet werden sollte, ist aus dem Zusammenhange nicht zu entnehmen.

Wird die Kundgabe solcher Gesinnungen durch den Vorsitzenden eines Vereins, dem ich seit 1906 angehöre, nicht nur in der Sektion geduldet, sondern legt er sogar selbst in breitester Oeffentlichkeit solche Anschauungen zu Tage, so verbietet es mir Stellung und Würde, solcher Vereinigung länger anzugehören.

Ich melde infolgedessen hierdurch meinen Austritt aus der Sektion Berlin des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins an.

Berlin, den 8. Oktober 1925.

Dr. Oppenheim,
Rechtsanwalt und Notar.

Aber auch in der Presse ist unsere Denkmalsweihe Gegenstand abfälliger Kritik und scharfer Angriffe gegen den Sektionsvorsitzenden gewesen, so in der „Welt am Montag" vom 26. Oktober und in der Vossischen Zeitung vom 25. Oktober. Die Vossische Zeitung beschäftigt sich in einem Artikel mit der Ueberschrift „Steine schweigen, der Kommerzienrat redet" eingehend mit der Ansprache des Vorsitzenden. Der Verfasser, gezeichnet — — las (die Umkehrung ergibt Sal — —) bedient sich billiger Entstellungen und Verdrehungen, reißt Worte und Gedanken aus ihrem Zusammenhange und kommt in einer in Hohn ausklingenden Kritik zu dem Schluß, daß die „zum großen Teil aus geistig Gebildeten" sich zusammensetzende Sektion Berlin „durch das geistige Niveau der Poesie und Prosa ihres Vorstandes verletzt und abgestoßen werden müsse.

In dem Aufsatz wird alsdann noch weidlich über die „geistige Beschränktheit und politische Blindheit", die die Denkmalrede beweise, hergezogen.

Es genügt mir, diese Angriffe zur Kenntnis aller Sektionsmitglieder zu bringen.

Rudolf Hauptner
Vorsitzender.

Allerseelen in Bozen.

Ist das ein Sonnenglanz! Ein zartes Rosa am Kamme der Mendel meldet ihr Kommen. Dann steigt sie gegen acht Uhr über dem Rosengarten herauf, sie, die Erschafferin alles Lebens, aller Farbe, aller Freude. Und sie beglückte in den zurückliegenden Wochen durch ihre so wohltuende gleichmäßige Wärme. Dem Gestern gleicht das Heute. Vier Uhr nachmittags. Nur zu schnell versinkt sie hinter dem breiten, dunklen Kamme der Mendel, der vor acht Stunden so froh erstrahlte. Jetzt werden die Rollen vertauscht, denn, wie durch farbenwechselnde Gläser wirft die Sonne ihre Strahlen auf den Rosengarten, bis er in aschfahler Dämmerung dem Auge entschwindet.

Auskehr in Bozen, festliche Auskehr. Mutter Natur, die Gütige, sorgt nach dem Walten der Sonne stets für erquickenden Tau und darum erglänzen Blätter und Blumen und die zahlreichen Rankengewächse in frischesten Farben. Mutter Natur schmücket ihr Haus mit aller Fülle des Reichtums aus. Zum Feste der Toten — — Verklungen sind die frohen Töne des Kirchweihfestes am vorletzten Oktober-Sonntag. Dafür durchhallen tiefe Glockenakkorde den Bozener Talkessel und locken hinaus auf die Friedhöfe, deren Gräber in leuchtenden Farben prangen, die dieser blumige Herbst gab.

Allerseelen in Bozen. Mit einem breitschultrigen Tiroler stehe ich am Grabe seiner Toten. Nicht ihnen nur gilt die rinnende Träne, sie gilt auch seinem Südtirol, seinem gequälten Volke. Man muß hineingeschaut haben in Haus und Hof, in Familie und Geschäft, um die Leiden der Südtiroler zu erkennen und zu verstehen. Jeder Tag fast bringt

neue Leiden. Jüngst nahm man den Bozenern die letzte deutsche Zeitung; man straft, wenn ein Deutscher seinem Kinde privatim deutschen Sprachunterricht geben läßt. Schon rüstet man zu der Feier des Zusammenbruchs der österreichischen Front am 4. November durch ein Te Deum in der deutschen Pfarrkirche. Was den Südtirolern angetan wird, verglich mein breitschultriger Tiroler mit der Christenverfolgung, die blutig war, aber ihr Ziel doch nicht erreichte.

Allerseelen — mit dem Gedanken an die Toten verbindet sich unwillkürlich der Auferstehungsgedanke. Dieser allein hält den Südtiroler in seinem Leid aufrecht. An ihn glaubt er. Mich überkam die Stimmung, die mich am 16. August bei der Weihe des Denkmals an der Berliner Hütte beherrschte. Allerseelen — Auferstehung. War dies doch der Kern meiner Worte, die ich den Gefallenen der Sektion Berlin nahe an der neuen italienischen Grenze widmete. Dem Geiste von 1914 und seiner einstigen Wiedergeburt galten sie. Für jeden Deutschen verständlich. Diesen Geist werden weder die salomonische „Weisheit" der Vossischen Zeitung vom 25. 10. 25 noch die Worte eines ehemaligen preußischen Generals ertöten.

Wie lautet doch die Inschrift an dem gewaltigen Travertinblock über dem mit einem Stahlhelm bedeckten toten Krieger vor dem Armee-Museum in München?

„Sie werden auferstehen".

Bozen, den 2. November 1925.

Rudolf Hauptner.

1742

S. Schropp'sche Landkartenhandlung

(Ernst Schmersahl)
gegr. 1742
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53
(Schropphaus)

Vollständiges Lager aller für die alpine Touristik in Betracht kommenden Karten Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur
Um zwanglose Besichtigung wird gebeten.

Vom Sprechabend.

Auf der Tagesordnung des Oktober-Sprechabends stand: Berichte über Sommerfahrten. Ein Thema, welches in den Vorjahren unser Sitzungszimmer immer zum „Brechen" gefüllt hatte. Auch diesmal hatte Herr Schmohl alles zum Empfange der Massen vorbereitet. Aber diesmal kamen die Massen nicht und nur 18 Herren haben den Weg zum Sektionsbüro gefunden, um uns etwas von ihren Bergfahrten zu erzählen. Schon die geringe Zahl der Erschienenen gab mir zu denken und leider wurden meine Befürchtungen durch die einzelnen Berichte nur zu sehr bestätigt. Ich mußte die Feststellung machen, daß die hochturistischen Leistungen in diesem Jahre nicht bedeutend waren. Woran mag das wohl gelegen haben? War es das Wetter? Nein. Denn mancher konnte von einer Schönwetterperiode berichten. Wenn ich auch zugeben muß, daß der verflossene Sommer durchaus nicht das Ideal eines Bergsteiger-Sommers war, so gab es für den Geduldigen doch schöne Tage genug. Am Geld hat es bestimmt auch nicht gelegen. Denn wir hörten von langen Eisenbahnfahrten, vom Aufenthalt in Schweizer Kurorten, von hohen Führertaxen und saftigen Hotelpreisen. Bleibt nur noch die Hoffnung, daß die Herren, die schwere, hervorragende Turen gemacht haben, an diesem Abend nicht anwesend waren und uns mit ihrem schriftlichen Bergfahrtenbericht eine Ueberraschung bereiten wollen. Ich möchte deshalb an dieser Stelle die Bitte aussprechen, den beiliegenden Vordruck recht genau auszufüllen, damit sich der Vorstand ein klares Bild von der alpinen Tätigkeit der Mitglieder machen kann.

G.

Aus der Hochturistischen Vereinigung.

Die Oktobersitzung war leider wieder nicht so besucht, wie man es von der ersten Sitzung der „Hochturistischen" nach der Sommerpause hätte erwarten sollen. Dies war um so bedauerlicher, als uns Professor Dr. Darmstädter in seinem Vortrag: „Die ersten Ersteigungen des Mt. Blanc" aus der seinen Namen tragenden Dokumentensammlung bei der preußischen Staatsbibliothek Schätze zeigte, die man sonst so leicht nicht zu sehen bekommt: Briefe der ersten Ersteiger des Mt. Blanc im Original und in photographischer Nachbildung. In fesselnder Weise erzählte uns Professor Dr. Darmstädter von den ersten Versuchen der Ersteigung des weißen Berges in den vierziger Jahren des achtzehnten Jahrhunderts, von den eifrigen Bestrebungen des Genfers de Saussure, der im Jahre 1760 eine Belohnung für die Bezwingung des Berges aussetzte, bis es am 8. August 1786 dem kühnen Chamoniarden Jacques Balmat in Begleitung des Dr. Paccard gelang, das ersehnte Ziel zu erreichen, nachdem Balmat kurz zuvor in tollkühner Fahrt allein bis zu den Rochers Rouges vorgedrungen war und damit die Begehbarkeit seines Weges festgestellt hatte. Wenn man bedenkt, daß zu dieser Zeit alle bedeutenden Hochgipfel der Alpen noch unbezwungen waren und der Mt. Blanc auch heute noch, wenn er auch keine eigentlichen Schwierigkeiten bietet, infolge der Höhe, der Länge der Tur und der häufigen Witterungswechsel nicht unerhebliche Anforderungen an die Leistungsfähigkeit seiner Besteiger stellt, so kann man den Wagemut und die Tatkraft Balmats nicht genug bewundern. An der Hand einer von Professor Dr. Darmstädter selbst gezeichneten und der Vereinigung gestifteten Karte folgten die Anwesenden mit regem Interesse den Ausführungen des Vortragenden, dem auch an dieser Stelle für seinen lehrreichen Vortrag herzlich gedankt sei.

Im Anschluß daran hörten wir Berichte über die diesjährigen Bergfahrten. Das Ergebnis war nicht sehr erdrückend! Die mehrfachen Wetterstürze dieses Sommers mit ihren vielfach sehr ergiebigen Schneefällen haben durch manche stolzen Pläne einen dicken Strich gemacht. Immerhin wurden einige schöne Fahrten ausgeführt, über die der Turenbericht das Nähere ergeben wird. Wir hoffen, daß darin auch von den Mitgliedern, die in der letzten Sitzung nicht anwesend waren, noch manches Erfreuliche zu lesen sein wird.

Schneeschuh-Abteilung.

Hauptversammlungen — wenigstens solche ohne Sensationsprogramm — sind in keinem Verein sonderlich beliebt. Berichte und Neuwahlen, die sich in gewohntem Rahmen vollziehen, sind keine Magneten, die eine Raumüberfüllung herbeiführen. Die Schneeschuhabteilung macht keine Ausnahme. Nur die alten Getreuen finden sich zusammen, wenn einmal ohne Lichtbilder gearbeitet wird. Trotz des überakademischen Beginns mußte der Sitzungstisch geschickt dekoriert werden, um nicht einen gar zu kläglichen Eindruck zu machen. Für die Novembersitzung dürfte ein volles Haus zu erwarten sein.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

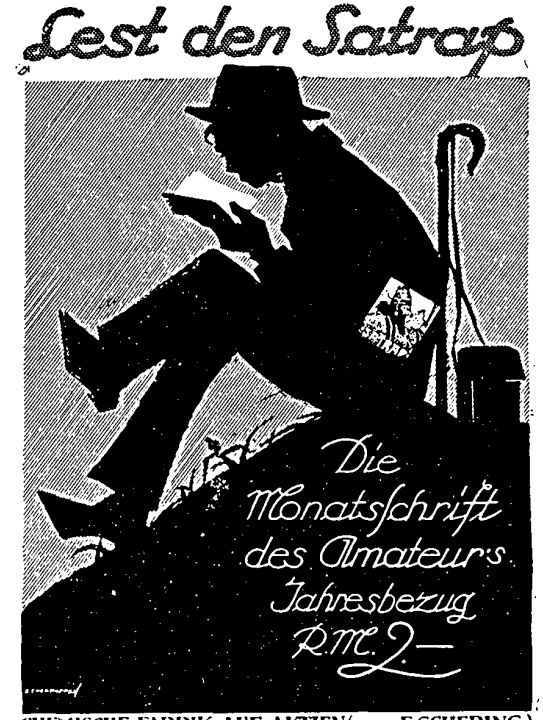
(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiiert



In der Hauptversammlung am 14. Oktober erstattete der Vorsitzende den Arbeitsbericht, der Geschäftsführer den Kassenbericht des abgelaufenen Geschäftsjahres. Mit 113 Mitgliedern tritt die Schneeschuh-Abteilung in den neuen Winter, der uns reicheren Flockensegen bringen möge, als ihn uns sein Vorgänger gespendet hat. Herr Gerschner machte auf den herrlichen Film „Die weiße Kunst" aufmerksam, legte seine Gedanken und Wünsche über eine etwa zu gründende Jugendabteilung dar und berichtete über verschiedene Sportangelegenheiten des Norddeutschen Schiverbandes. Die Wahl des Vorstandes erfolgte ohne Gegenliste. K. Krünert wurde zum 1. Vorsitzenden, K. Gerschner zum 2. Vorsitzenden und Geschäftsführer, K. Keppler zum Schriftführer und Fahrwart gewählt. Der Jahresbeitrag wurde auf 3 M. festgesetzt, der bis Ende Dezember an die Geschäftsstelle zu entrichten ist. Anfang Januar muß die Anmeldung und Zahlung beim Norddeutschen Schiverband erfolgen. Mitglieder, die mit ihrem Beitrag im Rückstand bleiben, können nicht gemeldet werden, sind also auch nicht gegen Unfall versichert.



CHEMISCHE FABRIK AUF AKTIEN (VORM. E. SCHERING.)
PHOTOGRAPHISCHE ABTEILUNG BERLIN-SPINDLERSFELD

Die Wintersonntagsausflüge haben die Rabensberge zum Ziel. Treffpunkt auf dem Platz vor dem Bahnhof in Potsdam um 9 Uhr mit einer Wartezeit von 15 Minuten.

R. K.

Der Herbstausflug am 11. Oktober.

Ein trüber Herbstmorgen versammelte am 11. Oktober etwa 50 Mitglieder der Sektion auf dem Schlesischen Bahnhof, dessen weite Hallen fast noch in nächtlichem Dämmer lagen. Trotzdem herrschte hier schon ein recht lebhaftes Treiben, weniger von Sonntagsausflüglern, als von Großgrundbesitzern, die mit Rucksäcken und Körben bewaffnet, des Herbstes Früchte von dem liebevoll gehegten Laubenlande in die heimatliche Speisekammer einfahren wollten.

Mit schmerzlichem Bedauern wurde allseitig bei den erschienenen Mitgliedern das Fehlen des Geh. Rats Fritsche festgestellt, dessen markige Erscheinung man sonst regelmäßig bei unseren Ausflügen zu sehen gewohnt war. Allen Bekannten unerwartet hat auch diese knorrige Eiche der Sturm des Lebens dahin gerafft. —

Viel versprechend sah das Wetter nicht aus. Der Himmel war mit dunklen Wolken dicht verhangen; Regen oder Schnee, das schien uns die Frage. Petrus meinte es aber gut mit den Tapferen, die siegreich den Kampf mit dem Sonntagsmorgenschlaf bestanden hatten. Als Straußberg, das Ziel der Bahnfahrt, erreicht war, hatte auch die Sonne sich den Morgennebel aus den Augen gerieben. So wurde uns manch schöner Sonnenblick auf herbstlich goldenes Laub und blauende Seen geschenkt.

Durch den Straußberger Stadtforst und die Mittelheide wanderten wir an der Alten Walkmühle und der Neuen Mühle vorbei durch den Rüdesdorfer Forst, durch den Süßen

Grund zum Stienitz See. An seinen bewaldeten Ufern entlang wurde Tasdorf erreicht, wo das mitgebrachte Frühstück bei einer Tasse Kaffee oder Fleischbrühe verzehrt wurde. Einige besonders Durstige erlabten sich auch an einer Berliner Weißen.

Der zweite Teil der Wanderung führte uns dann in wirklich alpines Gelände; doch dürfte man hier wohl eher von „Tief-" als von Hochturistik reden. Denn die Berge sind hier negativ, wenn auch die steilen Wände des Alvensleben-Bruchs hinreichend Gelegenheit zu waghalsigen Kletterübungen bieten dürften. Einzigartig in der Mark sind die Rüdersdorfer Kalkberge. In 200—400 m Mächtigkeit steht hier der Muschelkalk an untertonigem Sandstein. Unter ihm in etwa 600 bis 1200 m liegt Salz. Einen interessanten Vortrag über die geologischen und wirtschaftlichen Verhältnisse hielt uns hier unser Mitglied Professor R., ein regelmäßiger Teilnehmer unserer Ausflüge, dem dafür hier der wärmste Dank der Teilnehmer nochmals ausgesprochen sein möge. Bitter enttäuscht von seinem Vortrag war allein ein Aufseher der Grube, der gar zu gern Vortrag und Führung selbst übernommen hätte und sich nun darauf beschränken mußte, aus dem Hintergrund durch halblaute Korrekturen seine größere Gelahrsamkeit zu bekunden. Besonderes Interesse erweckte der Hinweis Professor R's. daß an hier vorgefundenen Gletscherschrunnen und Gletschertöpfen s. Z. der Nachweis früherer Vergletscherung Norddeutschlands zum ersten Male einwandfrei habe nachgewiesen werden können.

Nur wenige Schritte weiter führten uns zu einem See mit hochalpinen, steilen Felswandufern, ehemals auch eine Kalksteingrube, in der sich nach Aufgabe des Betriebs allmählich das Grundwasser zu einem tiefen See kristallklaren Wassers gesammelt hat. Seine senkrecht abfallenden Ufer haben ihn davor bewahrt, zum Familienbad zu werden. Kundige Leute wollten wissen, daß hier manch gefährlich aussehender Film mit „echten" Aufnahmen aus fernen Erdteilen gedreht worden sei.

Des technisch Interessanten bot dies Stückchen märkischen Landes mehr, als zu schildern Aufgabe dieser Zeilen ist. Erwähnt werden möge die in der Vorbereitung gut erkennbare Art der Felssprengung durch Unterhöhlung und Fortsprengen stehengelassener Pfeiler, die Wasserführung und Abfuhr des gewonnenen Materials auf Kanälen usw.

Durch die Gemeinden Kalkberge und Rüdersdorf führte der Weg nunmehr wieder in längerer Wanderung durch schönen Wald, dem Rüdersdorfer Forst, zum Kranichberge, wo uns ein weiter Ausblick über Wald und Wiesen erfreute; in der Ferne schimmerten der Seddin- und Wernsdorfer See und weiterhin die weite Fläche des Müggelsees und die Müggelberge. Vor Jahren soll hier bei einem Ausflug der Sektion auch die Aussicht auf den Turm hinauf besondere Anziehungskraft gehabt haben! Mehr zu verraten verbietet das Amtsgeheimnis dem Berichterstatter.

Noch ein kurzer Abstieg und die gastlichen Räume Günther's in Woltersdorfer Schleuse vereinigten uns bei einem ebenso reichlichen, wie gut zubereiteten Kalbsbraten. Sogar Tafelmusik, Klavier und Geige, gab es, teils mit feinsinnigen Ovationen für den Verein („Zillertal, du bist mei Freid"), teils mit mokanten Anspielungen auf die, immer noch bei den Ausflügen überwiegendem „alten Semester" („Schön ist die Jugend" usw.).



Vollständige
Echte alpine Trachten
für Damen u. Herren sowie alle **Einzelteile**
und alpiner Schmuck stets am Lager.
Gustav Steidel
SW. 19, Leipziger Straße 67
Mitgliedern 5% Rabatt.

Der Ausflug der landschaftliche Reize mit geologisch und wirtschaftlich Interessantem abwechslungsreich verbindet, gehört mit zu den lohnendsten in der näheren Umgebung Berlins. Der Führung gebührt für Wahl und Durchführung wärmster Dank. Bt.

Eingegangene Bücher.

Der Sektion Berlin sind die nachfolgend aufgeführten Bücher zugegangen, auf die wir empfehlend hinweisen. Zum Teil sind sie bereits im einzelnen besprochen worden, die Besprechung anderer behalten wir uns vor.

Aus dem Bergverlag Rudolf Rother, München:

Hoek, Henry: Wege und Weggenossen. 3. Aufl. 206 S. 8°.

Blodig, K.: Die Viertausender der Alpen. 1923. 324 S. 8°.

Weilenmann, J. J.: Aus der Firnenwelt. Gesammelte Schriften. Mit einem Lebensbild Weilenmanns von Walter Flaig. 1. Rhätikon, Silvretta, Ferwall. 1923. 296 S. 8°.

Nieberl, Franz: Das Gehen auf Eis und Schnee. Unter Mitwirkung von Karl Blodig. 1923. 93 S. 8°.

Nieberl, Franz: Das Klettern im Fels. 5. Aufl. 1922. 142 S. 8°.

Rother, Rudolf: Berner Oberland. Bilder von den Bergen, Seen und Tälern zwischen Aare, Rhone und Simme. 1924. 63, 72 S. 4°.

Zeller, Max: Führer durch die Berchtesgadener Alpen. 2. Aufl. 1923. VIII., 237 S. 8°

Mayr: Auf stillen Pfaden. Wanderbilder aus Heimat und Fremde. 1924. 246 S. 8°

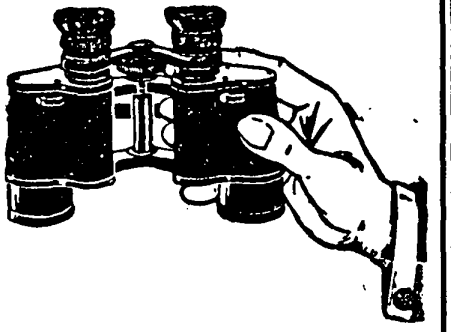
Aus dem Verlag Artaria G. m. b. H., Wien.

Böhm, Otto und Adolf Noßberger: Führer durch die Schobergruppe. Mit 19 Lichtbildern und 1 Kt. 1925. XV, 224 S. 8°.

P. Dörffel

Inhaber:
Diplom-Optiker G. Bockhacker
langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7
Unter den Linden 44



Prismenfeldstecher

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz, Ica u. a.
Theatergläser, Höhenbarometer, Kompasse, Schutzbrillen

Moderne Brillenoptik.

Photographische Apparate und Zubehör

Tursky, Franz: Führer durch die Glocknergruppe. Mit 20 Naturaufn., 7 Zeichn., 1 Kt. u. 1 Gipfelrundschau. 1925. XVI, 184 S. 8°.

Aus dem Verlag Karl Ermisch, Berchtesgaden.

Ohlenschlager: Bergpartien um Berchtesgaden. Eine Beschreibung aller lohnenden Gipfelersteigungen von Berchtesgaden aus. Mit 1 Kt. 1925. 79 S. 8°.

Aus dem Verlag Wagner, Innsbruck.

Delago, Hermann: Die Zillertaler Alpen. Mit 5 Kt. 1925. VIII, 392 S. 8°. (Wagner's Alpine Spezialführer. 3.)

Lichtbilder-Sammlung.

Ich möchte nochmals auf meinen Aufruf in den Oktober-Mitteilungen aufmerksam machen und die Mitglieder bitten, mir schöne Aufnahmen zwecks Herstellung von Diapositiven für unsere Lichtbilder-Sammlung zur Verfügung zu stellen. Bis jetzt war der Erfolg meiner Bitte gleich Null.

Wer schöne Aufnahmen hat, möge sie zum Sprechabend mitbringen. Gr.

Die Schuhplatt'l-Sangesgruppe

ladet ältere wie auch jüngere Sektionsgenossen und ihre Damen zu ihren Veranstaltungen ein. Einüben von Almen- und Schuhplatt'ltänzen, alpinen Gesängen, Pflege der alten Alpentrachten, gemeinsame Wanderungen und Besichtigungen. Nächste Abende: Mittwoch, den 11. und 25. November, 9. Dezember. Weihnachtsfest am 28. Dezember im Restaurant Otto, Oranienstraße 68.

Meldungen an den Unterzeichneten.

J. Linckelmann, Vorsitzender
S. 29, Schleiermacher Str. 14

Kleine Mitteilungen.

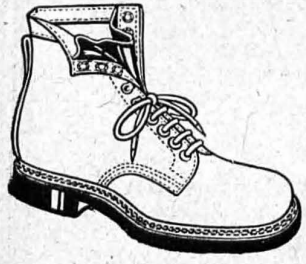
Allen Sektionsmitgliedern, die meiner bei der Vollendung der 25jährigen Tätigkeit in der Sektion Berlin so liebevoll gedacht und mich mit freundlichen Glückwünschen überrascht haben, übermittele ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank.

Albert Schmohl.

Gesucht wird die Nummer 5/6 der Mitteilungen des D. u. Oe. A. V. (nicht der Sektionsmitteilungen!) vom Jahre 1919. Wer diese Nummer noch besitzt, wird um gefl. Mitteilung gebeten.

In der Geschäftsstelle stehen einige gebundene und ungebundene Jahrgänge der „Zeitschrift" aus den 80er und 90er Jahren zum Verkauf, worauf wir Interessenten aufmerksam machen.

Ski- und Bergstiefel



zwiegenäht, garantiert wasserdicht

Erstklassige Handarbeit nach Maß in eigener Spezialwerkstatt.
(Keine Fabrikware)

Gustav Schumann

Ältestes Maßgeschäft für Bergsportfußbekleidung

Berlin W 8, Kanonierstr. 37.
neben der Deutschen Bank.

Merkur 8712. Gegr. 1868.

Sektionsmitglied, alter Jäger, wünscht Anschluß an Jagdgelegenheiten. Näheres in der Geschäftsstelle.

Zu verkaufen: Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1897 bis 1920 gebunden, bis 1922 ungebunden, billig abzugeben. Näheres durch die Geschäftsstelle.

In der Geschäftsstelle der Sektion werden verkauft:

Vereinsabzeichen (Edelweiß)	1.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1917 mit Kaiserkarte	4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1918 mit Gesäuse-karte	4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. H. 1919	2.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1924	3.— RM.
Ratgeber für Alpenwanderer	1.50 RM.
Moriggl, Anleitung zum Kartenlesen, 2. Aufl.	3.10 RM.

Akademische Sektion Berlin.

Freitag, den 20. November, abends 8 Uhr im Restaurant „Wilhelmshof", Anhaltstraße 12: Ordentliche Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: I. Jahresbericht, II. Vorstandswahl, III. Satzungsänderung, insbesondere: Erwerb der Rechtsfähigkeit.

Sonntag, den 22. November: Ausflug nach Finkenkrug.
Ab Lehrter Hauptbahnh. 9.10; ab Charlottenburg 9.08 (Umsteigen Spandau-West!).

Montag, den 9. November, abends 9 Uhr im Restaurant „Nettelbeck": Alter Herren-Abend.

Gesellschaft für Höhlenforschung und Höhlenkunde.

Sitzung am Freitag, dem 13. November, abends 7 Uhr in der Geologischen Landesanstalt, Invalidenstraße 44: Vortrag des Herrn Dr. Biese: Neue Forschungen und Untersuchungen in den Dachsteinhöhlen. (Mit Lichtbildern.) Gäste willkommen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k.
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 26, Admiralstr. 29.



Matz
Lodenbekleidung,
die Qualitätsmarke

Loden- und Wettermäntel in verschiedensten Ausführungen
Lodenanzüge und -Joppen. Lodenmäntel für Damen aus porös-wasserdichten Kamelhaarloden, federleicht. Lodenkostüme, Sportbreeches. Elegante Sportkostüme u. -Mäntel für Damen.

Ausrüstung und Bekleidung
für den Alpen-, Berg- u. Wintersport i. bester Beschaffenheit, sportgerecht u. preiswert,

Norweger Ski-Anzüge für Herren, blau, nach Maß . . . . . M. 150.— bis 180.—
Norweger Ski-Kostüme f. Damen, Jacke u. Beinkleid, n. Maß M. 150 — bis 180.—
Norweger Ski-Kostüme für Damen, Jacke, Beinkleid u. Rock M. 210.— bis 260.—
Norweger Ski-Anzüge und -Kostüme (Lagerware) . . . . . von M. 110.— an

Fäustlinge, Wollmützen, Schneehauben, Sweater, Wollwesten, Woll-Garnituren, Wadenstutzen, Gamaschen, Schals in weiß und farbig.

Windjacken
für alpine und Wintertouren von unbegrenzter Haltbarkeit und erprobter Winddichtheit.



Ständiges reichhaltiges Lager in Schneeschuhen aus zähem Eschenholz für den Touren- und Sprunglauf. Skibindungen der verschiedensten Systeme, Spannvorrichtungen und Unterlagsplatten, Skistöcke, Fellbeläge, Skistiefel, Rucksäcke u. weiteres Zubehör.

Schneeschuhe nur ausgesucht schöne Hölzer

Eschen Touren-Ski, Telemark-Form

Länge m:	*1,80*	*1,90*	*2,00*	*2,10*	*2,20*
Preis M.	*19—23*	*20—24*	*21—25*	*22—26*	*23—27*

Huitfeld-Bindungen, komplett das Paar M. 7.50 — 9.50

Rodelschlitten, Lenkrodel, Rennwölfe, zerlegbar. Skijöringgeschirre** sowie weiteres erstklassiges **Wintersportrüstzeug.

J. C. Matz, Berlin C

Gegründet 1829 / **Brüderstr. 13** / *Nähe Petrikirche*

Spezial-Loden-Geschäft
Wintersport-Bekleidung und -Ausrüstung

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.

Mitteilungen
der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Postscheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 235	Berlin, Dezember 1925.	26. Jahrgang

Sektionssitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz; Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße

Ausnahmsweise am ersten Freitag!

Freitag, den 4. Dezember 1925, abends 7¾ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Jahresbeitrag 1926. Antrag des Vorstandes: Der Jahresbeitrag für A.-Mitglieder ist auf 10 Mark festzusetzen, für B.-Mitglieder auf 5 Mark.
2. Vortrag: Otto Roegener, Freiburg i. Br.: Führerlose Hochturen im Dauphiné. (Ueberschreitung der Meije mit Lichtbildern).

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!
Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Goldmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt.
Die Sektionsmitglieder werden gebeten, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 9. Dezember, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Wie wachse ich meine Schneeschuhe?
2. Vortrag: Dr. Steenaerts: Aus Rübezahl's Reich (mit Lichtbildern).

Hochturistische Vereinigung.

Donnerstag, den 10. Dezember 1925, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Hans Jakobsohn: Schituren im Engadin. Mit Lichtbildern.
Im Anschluß: Hauptversammlung. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Wahl des Vorstandes, 4. Besprechung über Jahresessen, 5. Verschiedenes.

Sprechabend.

Mittwoch, den 16. Dezember, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Vortrag: Studienrat Dr. Otto Böttcher: „Vom Leben der Alpenpflanzen". Mit Vorlag des Sektions-Herbariums.
2. Kletterbilder aus dem Kaisergebirge.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 17. Dezember, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

— — —

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.
An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Die Sammlung für die Weihnachtsbescherung armer Kinder in unserem Arbeitsgebiet am 13. November hat die Summe von 380 Mark gebracht. Allen Spendern herzlichsten Dank!
   Sektionsmitglieder, die sich an der Sammlung bisher nicht beteiligt haben, werden gebeten, ihre Gabe auf Postscheckkonto Nr. 12091 Berlin NW oder in der Geschäftsstelle einzuzahlen.
2. Die Bergfahrtenberichte für 1925 sind unter Benutzung des beiliegenden Vordruckes möglichst bald, spätestens bis zum 15. Dezember, an die Geschäftsstelle einzusenden.
3. Es wird gebeten, bei den Vorträgen die ersten beiden Sitzreihen für den Vorstand und die von ihm geladenen Gäste freizulassen.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:	**Vorgeschlagen durch:**
1. Richard Dierk, Kaufmann, SW 48, Wilhelmstr. 141	Neubart, Willert.
2. Hans Heimbeck, Kunstmaler, Reinickendorf, Scharnweberstr. 140	Frantz, Kurzhals.
3. Alfred Hennig, Bankleiter, W 50, Regensburger Str. 13	Bunde, Weidhaas.
4. Dr. Hermann Ramdohr, Landgerichts-Präsident, W 15, Konstanzer Str. 64.	Bröckelmann, Paech.
5. Dr. Rumschöttel, Zahnarzt, W 62, Lutherstr. 52	Keppler, Liepelt.
6. Wilhelm Schick, Direktor, NW 40, Alexanderufer 6	R. Hauptner, Ließegang.
7. Albert Schroeder, Diplom-Ingenieur, Schöneberg, Hohenfriedbergstr. 5	Endell, W. Martin.
8. Otto Schwartz, Buchdruckereibesitzer, Zehlendorf, Goethestr. 22	R. Hauptner, Ließegang.
9. Wihelm Strohbach, Kaufmann, Steglitz, Albrechtstr. 131	Milich, Wohlfeld.
10. Dr. H. Tänzer, Geh. Sanitätsrat, Charlottenburg 2, Kantstr. 150	H. Follmann, Zeller.
Aus der Sektion Bonn wünscht überzutreten Herr:	
11. Hans Reuter, Kaufmann, Treptow, Kiefholzstr. 13	Naggatz, Paris
Aus der Sektion Würzburg wünscht überzutreten Herr:	
12. Dr. O. Schlaginweit, Geologe, Charlottenburg 9, Boyen Allee 11	Endell, Gerschner.

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionssitzung am 4. Dezember teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Bergfahrtenbericht 1925.

Bergfahrten-Bericht 1925 (Winterfahrten umseitig!)

Datum	Erstiegene Gipfel Mehrere an demselben Tage ausgeführte Besteigungen sind erkennbar zusammenzufassen. Ersterſteigungen (I), neue Anstiege (N. An.), neue Abstiege (N. Ab.) sind besonders hervorzuheben.	Davon: a) als Alleingänger b) von mir geführt c) vom Gefährten geführt d) vom Berufsführer geführt	Ausgeführte Joch- (Paß-) Übergänge	Besuchte Hütten	Berg-Gruppe

Namensunterschrift:
(Recht deutlich schreiben!)

Wohnung:

Winterfahrten 1924/25

Datum	Fahrten in den Alpen und im Mittelgebirge

Zum Schreiben des Herrn Rechtsanwalts und Notars Dr. Max Oppenheim vom 8. Oktober 1925 (vergl. Nr. 234 dieser Mitteilungen).

Auf das in der vorigen Nummer veröffentlichte Schreiben des Rechtsanwalts Dr. Oppenheim ist diesem von Seiten eines unserer Mitglieder folgende Antwort zugegangen, die wir mit Zustimmung des Absenders hiermit veröffentlichen.

Berlin, den 10. November 1925.

Herrn
Rechtsanwalt Dr. Max Oppenheim,
Charlottenburg
Schlüterstraße 16.

Sehr geehrter Herr!

In den Mitteilungen des Deutschen nnd Österreichischen Alpenvereins Nr. 234 ist ein Brief abgedruckt, den Sie am 8. v. Mts. an die Sektionsleitung gerichtet haben.

Ich möchte mir erlauben, Ihre Auffassung vom Standpunkt des parteipolitisch Neutralen einer Betrachtung zu unterziehen.

Die Gefallenenfeier, an deren Verlauf Sie solch strenge Kritik üben, fand bekanntlich unweit der Grenzlinie statt, die ein ungerechter Friede zog. Ich setze hierbei voraus, daß Sie, der Sie sich so stolz einen Anwalt des Rechts nennen, auch Ihrerseits einen Frieden für Unrecht halten, der ein Selbstbestimmungsrecht für Deutsche nicht kennt und der unter anderem auch die Vergewaltigung der deutschen Sprache und den Raub der Alpenvereinshütten in Südtirol möglich gemacht hat.

Bei den Angehörigen anderer Völker ist der Nationalstolz ein Bestandteil des Selbstgefühls, und eine Rede wie die vorliegende würde in jedem anderen Lande ungeteilten Beifall finden, zumal sie den Heldentaten des tief gedemütigten eigenen Volkes gerecht wird. Wenn der Redner hierbei mit Trauer des Tages gedacht hat, der die Hoffnung auf Widerstand endgültig begrub, wenn er es als schmachvoll bezeichnet, daß gerade dieser Tag des feindlichen Triumphes von Deutschen mit Jubel begrüßt worden ist, so wird ihm auch Jeder zustimmen müssen, der die gegenwärtige Verfassung billigt. Und daß den Farben, unter denen Tausende geblutet haben, bei solcher Erinnerungsfeier Ehre geschieht, kann nur pazifistische Gesinnungsschnüffelei als „rebellische Auflehnung gegen die Verfassung" ansehen.

Ich kann jedenfalls nicht zugeben, daß in dem Versprechen des Vorstandes, keine Politik treiben zu wollen, ein Verzicht auf eine vaterländische Kundgebung liegt, wie sie im vorliegenden Falle in erhebender Weise stattgefunden hat.

Hochachtungsvoll

gez.: Otto Lagatz.

Ein Schlußwort zur Denkmalsweihe.

Zu den in der Oeffentlichkeit neuerdings fortgesetzten Angriffen gegen unseren verehrten Herrn Vorsitzenden hat der Vorstand folgendes zu bemerken:

Der Vorwurf, die Politik in den Alpenverein hineingezogen zu haben, wäre nur dann berechtigt, wenn jede Aeußerung nationaler Gesinnung als unzulässige politische Aeußerung angesehen werden müßte. Das ist nicht die Meinung im Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein. In der Hauptversammlung zu Rosenheim im Sommer 1924 hat die Vereinssatzung den Zusatz erhalten: „Der Verein ist unpolitisch; die Erörterung und Verfolgung politischer Angelegenheiten liegt außerhalb seiner Zuständigkeit." Gleichzeitig wurde, und zwar mit allen (1730) gegen neunzehn Stimmen, folgende Entschließung gefaßt: „Durch die neue Satzungsbestimmung, wonach der Verein ein unpolitischer ist, soll der Pflege und Förderung nationaler Gesinnung und vaterländischen Geistes durch die einzelnen Sektionen nicht ent-

gegen getreten werden." Das war nichts Neues, sondern bestätigte nur eine längst bestehende Auffassung. Als im Jahre 1919 die Berliner Alpenvereins-Sektionen eine Protest-Versammlung gegen die bevorstehende Abtretung Südtirols an Italien abhielten, schloß der Leiter der Versammlung mit den Worten: „Eines ist sicher: Sollte — was Gott verhüte — das Geschick auch hier gegen uns entscheiden, so bliebe in jeder deutschfühlenden Brust der eine Gedanke wach, das geschehene Unrecht bei erster Gelegenheit wieder rückgängig zu machen. Es würde eine Irredenta entstehen, gegen welche die frühere in Welschtirol ein Kinderspiel zu nennen wäre. . . ."

Und im Jahre 1920, nach Abschluß des Friedens von St. Germain, bei Gelegenheit des fünfzigjährigen Sektions-Jubiläums, sagte unser verewigter Vorsitzender, Präsident Dr. Holtz, unter Hinweis auf die Berliner Hütte: „Hart an der Grenze stehend, durch die welsche Tücke und Habgier urdeutsches Land schamlos zerstückelt haben, wird sie — ein ragendes Wahrzeichen deutscher Kraft und deutschen Fleißes — hinübergrüßen in das vom Leibe Deutschlands gewaltsam losgerissene, darum aber doch durch unverjährbare Rechte unlöslich mit ihm verbundene Land des südtiroler Brudervolkes!"

Damals hat niemand in der Sektion Berlin oder außerhalb derselben an diesen Worten Anstoß genommen. Weshalb plötzlich jetzt, wo unser Vorsitzender dem Sinne nach nichts anderes ausgesprochen hat?

Wir sind überzeugt, daß er mit dem Sinne seiner gesamten Rede, deren rein vaterländischer Geist für uns außer Zweifel steht, nicht nur der Ansicht des Vorstandes, sondern der Gesinnung der überaus großen Mehrheit der Sektion Ausdruck gegeben hat. Im übrigen aber muß bei der Würdigung der Worte daran erinnert werden, daß sie bei einer Gedenkfeier für die Gefallenen und unter dem Eindruck des angesichts der Nähe der fremden Grenze neubelebten Schmerzes über den Verlust gesprochen sind und daß es sich für den Redner darum handelte, aus warmem Herzen sowohl der Dankbarkeit für die Gefallenen als auch der Hoffnung auf eine bessere Zukunft Ausdruck zu geben. Daß er damit sowohl bei den Festteilnehmern als bei den Bewohnern Tirols, und zwar nicht bloß Nordtirols, herzliche Zustimmung gefunden hat, ist uns von vielen Seiten bezeugt worden.

Indem wir dem lebhaften Bedauern über die unserer innersten Ueberzeugung nach ungerechten Angriffe gegen unseren Vorsitzenden Ausdruck geben, nehmen wir zugleich Anlaß, ihm für seine jahrelange hingebende Tätigkeit zum Wohle der Sektion den wärmsten Dank auszusprechen und erklären hiermit die Erörterung dieser Angelegenheit in diesen Blättern für abgeschlossen.

Berlin, den 19. November 1925

Der Vorstand der Sektion Berlin
Berckenhoff,
Erster Stellvertreter des Vorsitzenden.

Sektions-Sitzung am 13. November 1925.

Mit dem Hinweis auf die in der November-Nummer der Mitteilungen veröffentlichten Vorschläge für eine zeitgemäße Satzungsänderung eröffnete der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, die Sitzung und forderte zu schriftlichen Äußerungen auf. Ebenso erbat er die Ausfüllung und Einsendung der Turenberichte, deren Vordrucke durch ein Versehen der Druckerei den Mitteilungen nicht beigefügt worden sind; die Vordrucke werden nunmehr mit dieser Nummer den Mitgliedern zugehen. Die Tellersammlung für die übliche Weihnachtsbescherung der Tiroler Kinder wurde für die im Vortrage vorgesehene Pause angesagt.

Dann nahm Herr Walter Flaig das Wort zu seinem Vortrage: „Hochturen in der Bernina". Hatten wir am letzten Sektionsabend in Herrn Dr. Blodig einen alten Kämpen der Bergsteigerzunft kennen gelernt, der noch mit Meister Purtscheller zusammen in die Alpen gewandert war, so kam mit Herrn Walter Flaig ein Alpinist der jüngeren Generation zu Worte. Flaig ist als fruchtbarer alpiner Schriftsteller bekannt. Wir verdanken ihm die Herausgabe einer Auswahl aus den Schriften Weilenmann's. Eine Reihe von Spezialführern entstammen seiner Feder. Seine wertvolle Anleitung in neuartiger Form zur Einführung in die Technik des Felskletterns hat sich rasch Freunde erworben. Reizvoll zu lesen ist sein neuestes Buch „Hoch über Tälern und Menschen". „Im Banne der Bernina", ein poetisches, stimmungsvolles Werk. In seinem Vortrage, der frei gehalten wurde, legte er weniger Wert auf Uebermittlung poetischer Stimmungen. In schlichtem Sprachgewande bot er uns seine Erlebnisse und ließ die erzählten Begebenheiten für sich selbst sprechen. Der Inhalt seines Vortrages war auch fesselnd genug, namentlich für den Bergsteiger, um die Aufmerksamkeit nicht einen Augenblick erlahmen zu lassen.

Einleitung: Eine Schlechtwetterperiode in der Bernina. Alle Turen mißglücken, müssen aufgegeben oder abgebrochen werden wegen drohenden Wetterumschlags. Ein narrow escape rückt deutlich vor Augen, wie die Gefahren des Hochgebirges durch die unbeständige Witterung wachsen. Ein schöner Tag bricht an, aber nur um die sehnsüchtig harrenden Bergfreunde zu narren; denn schon am Nachmittag macht der Föhn wieder alle Hoffnung zunichte. Nach einer Nacht auf der Diavolezzahütte liegt das Gebirge im winterlichen Schmucke da: 60 cm Neuschnee waren gefallen, und als die Sonne die Bergflanken ein wenig erwärmt hatte, gingen fortwährend die Staublawinen zu Tal. Alle Gipfelhoffnungen lagen nun auch unter der schweren Schneelast begraben. Es ging zur Bovalhütte zurück; nach Vertilgung der letzten Vorräte sollte der unwirtlichen Gegend der Rücken gekehrt werden. Aber in Flaig war durch die ununterbrochene Kette von Mißgeschick ein Trotz erwacht, der da rief: jetzt erst recht! Zwar waren die Berge in einem Zustande, wie er schlimmer kaum sein konnte. Das Wühlen durch den tiefen Schnee würde unsägliche Anstrengung kosten und die Tur vielleicht um das Fünffache bis sechsfache verlängern. Aber es war Vollmond; nahm man die lange Nacht zu Hilfe, so war es nicht unmöglich, die lange geplante Ueberschreitung des Palü durchzuführen, zumal nach solchen starken Neuschneefällen das Wetter für einige Zeit auszuhalten pflegt. Der kühne Plan löste bei den Kameraden zunächst nur Heiterkeit aus. Flaig aber wußte seine Kameraden mitzureißen und auch zum Trotze anzufeuern, und am Abend schon rückte die vierköpfige Partie in die mondhelle Nacht hinaus. Flaig, ein langjähriger Bergkamerad und ein befreundetes Bergsteiger-Ehepaar. Prachtvolle Natureindrücke bot die abenteuerliche Fahrt: die Wanderung im mondbeglänzten Gletscherbecken, das Frührot auf dem Gipfel des Piz Palü und am Abend die vom Sturmwind die Bergflanken emporgejagten Schneefahnen, die im Scheine der verglühenden Sonne wie Riesenflammen zum Himmel hinaufschlugen. Aber die bis zur Erschöpfung anstrengende Tur forderte auch das Herausholen der letzten Kräfte, und groß waren Mühsale und Gefahren.

Da auf dem normalen Wege die ungeheuren lockeren Schneemassen nicht zu bewältigen waren, wurde der Ostgrat bereits ganz unten betreten, in der Hoffnung, daß auf dem Grate der Schnee zum Teil fortgeblasen sein würde. Als der Mond unterging, wurde die Zeit bis zum Sonnenaufgang im Zdarski-Zeltsack verbracht, der sich hier wieder als wahrer Lebensretter bewährte. Was wäre aus der Partie geworden, wenn sie in der bitterkalten Nacht auf dem eisigen Grat in der Dunkelheit dem Sonnenaufgang hätte entgegenbangen müssen! So saßen alle, ohne zu frieren, unter dem Zeltsack, kochten sich Tee und vertrieben sich die Zeit mit Singen und Mundharmonikaspielen. Am Morgen wurde der Ostgipfel des Piz Palü erreicht. Die drei Spitzen wurden überschritten, und dann folgte der Abstieg zum Bellavistasattel. Hier pflegt man nach Norden durch das sogenannte Loch abzusteigen. Da aber dieser Abstieg wegen der Neuschnemassen sehr gefährlich gewesen wäre, wurde beschlossen, noch die Bellavista bis zum Crestagüzzasattel zu überschreiten und die Nacht auf der Capanna Marco e Rosa zu verbringen. Auf dem Abstieg von der Bellavista stellte sich ein bösartiges Hindernis entgegen: eine 250 m hohe steile Eiswand, die nun in mühseliger Stufenarbeit bezwungen werden mußte. In anstrengendem Hacken rückte die Partie langsam

abwärts, während die Sonne zusehends sank. Da entschloß man sich zu dem Wagnis, über den untersten Teil der Eiswand abzufahren und sich über den Bergschrund hinüberwerfen zu lassen. Das Wagnis glückte, und 24 Stunden nach dem Aufbruch wurde der Crestagüzzasattel gewonnen. Auf der Capanna Marco e Rosa verbrachte die Partie die Nacht. Am folgenden Tage wurde die Kammlinie noch weiter verfolgt und die gewaltige Tur mit der Besteigung des Piz Bernina und dem Abstieg zur Bovalhütte beschlossen. Damit war eine großartige Bergfahrt glücklich vollendet, großartig namentlich im Sinne derjenigen, denen das „Durchbiegen" einer Hochtur unter ganz besonders ungünstigen Verhältnissen den Höhepunkt alpiner Freuden darstellt.

Nach einer Pause, die der Tellersammlung für die Kinder in Dornauberg gewidmet war, zeigte der Vortragende noch eine Reihe prächtiger Lichtbilder aus dem Wunderreiche der Bernina.

An den lebhaften Beifall der Versammlung knüpfte Herr Kommerzienrat Dr. Hauptner den Dank der Sektion für den anregenden Abend empfahl den Anwesenden aufs wärmste, das neueste Werk von Walter Flaig zu lesen, das ihnen den Redner auch von einer anderen Seite, als feinsinnigen Poeten, zeigen werde. Chr.

Schneeschuh-Abteilung.

Die Novembersitzung brachte unserer Abteilung einen berühmten Gast als Vortragenden. Der besonders aus den Schifilmen rühmlichst bekannte badische Meisterfahrer Herr Dr. Baader hielt uns einen Vortrag über „Moderne Schitechnik." Kein Wunder daß unser Klublokal „ausverkauft" war. Aus den einleitenden Sätzen seien einige Stichworte herausgegriffen: „Bindung gut anpassen, starke Bindungsbacken wählen, Huitfeldbindung (mit Ristriemen) besonders wegen der leichten Reparaturmöglichkeit allen anderen vorzuziehen!" — Im eigentlichen Vortrag sprach Herr Dr. Baader an Hand von Reihenbildern aus den 3 Filmen der Berg- und Sport-Film G. m. b. H. (Wunder des Schneeschuhs, Fuchsjagd im Engadin, die Weiße Kunst) über die sogenannte „Arlbergschule". Dieser durch Hannes Schneider-St. Anton eingeführte Stil hat sich in den schwierigen Geländen und wechselnden Schneeverhältnissen unserer Alpen dem norwegischen Stil zweifellos überlegen gezeigt. Als hervorragendes Kennzeichen der Schneider'schen Fahrweise seien die Abfahrt in tiefer Hocke, die fast ausschließliche Anwendung von Stemmkristiania und Stemmbögen und das Umspringen am Hang erwähnt. Die erreichten Vorzüge sind: Sicheres Fahren, weniger Stürze, die Schwünge sind auch auf kleinem Raum möglich. Die Reihenbildchen, in denen Hannes Schneider, Herr Dr. Baader selbst, Schneeberger u. a. aufgenommen waren, brachten die charakteristische Haltung und Gewichtsverteilung bei Ausführung der verschiedenen Bewegungen und Richtungsänderungen gut zum Ausdruck, besonders die tiefe Abfahrtstellung mit ziemlich starker Vorlage. — Der Telemarkschwung wird von der Arlbergschule kaum angewandt, ja geradezu verschmäht. Der Stemmkristiania, eigentlich ein kurzer, scharf durchgeführter Stemmbogen (auf dem bogenäußeren Fuß), der wie aus den Bildern deutlich zu ersehen war, bei jedem Schnee, auch bei tiefem Pulverschnee, leicht auszuführen ist, beansprucht weniger Raum als der Telemark und ermöglicht ein kürzeres Anhalten oder Aendern der Fahrtrichtung. Auch sind vorkommende Stürze aus dieser Stellung heraus harmloser, als aus der an sich unsicheren Telemarkstellung. Besonders hob Herr Dr. Baader noch hervor, daß nicht nur die Schwünge und Bögen, außer durch Gewichtsverlegung, durch Druck der Absätze gesteuert werden, sondern daß überhaupt das Hauptgewicht beim Fahren auf den Absätzen (nicht auf den Ballen) ruhen soll, was auch meines Wissens bisher in

Was . . . Sie wollen ein Sportsmann sein?

und haben noch nicht den alpin künstlerischen Pracht-Katalog Winter 1925/26 vom führenden Sporthaus Schuster, München, Rosenstraße 6. — Verlangen Sie sofortige kostenlose Zusendung.

Sport tut not

Wintersport

Sportanzug mit Pumphose oder Sportbreeches . . RM 98.—, 118.— usw.
Pullover, reine Wolle . . . „ 33.—, 45 — „
Ski-Anzug, blau Trikot . . „ 100.—, 110.— „
Windjacken für Herren und Damen von RM 26.— an.
Winter-Sportkostüm, engl. gemust. Cheviot RM 105.—
Wintersportkostüm aus farb. Loden mit Pelzbesatz . . . . . „ 140.—
Knickers oder Breeches extra . . . . „ 35.—
Ski-Anzug (für Damen) blau Trikot od. modefarb. Gabardine . . . . . „ 108.—

Skier, Stiefel, Bindungen, Stöcke etc. in reicher, preiswerter Auswahl am Lager.

S·ADAM

führend in Mode u. Sport

19

den Lehrbüchern nicht oder nicht genügend betont war. — Eine Reihe instruktiver Bilder zeigte uns den Schlittschuhschritt, Quersprung und das Umspringen am Hang. Letzteres wird besonders bei Bruchharsch anstelle der Schwünge angewandt. Wohlgelungene Aufnahmen brachten uns vorbildliche Sprunghaltungen bekannter deutscher und norwegischer Springer. — Eine durch Kurzschluß entstandene Pause, in der wir uns in nächtlichem Dunkel befanden, wurde von Herrn Dr. Baader durch Erlebnisse von der Fahrt nach Holmenkollen 1913 in humorvoller Weise ausgefüllt, wie überhaupt eingestreute Episoden von den Filmaufnahmen und der süddeutsch-heitere Plauderton des Vortragenden die graue Theorie in angenehmster Weise belebte. — Einige warme, seiner Heimat dem Schwarzwald gewidmeten Worte und ein schönes Sprungbild von dort beschlossen den genußreichen Vortrag, für den Herrn Dr. Baader auch an dieser Stelle unser herzlicher Dank ausgesprochen sei. Ke.

Lichtbilder-Sammlung.

Meine Bitten um schöne photografische Aufnahmen für unsere Lichtbildersammlung sind nicht ohne Erfolg geblieben. Viele hervorragende Bilder sind mir aus den Reihen unserer Mitglieder zugegangen, wofür ich herzlich danke. Bei späterer Gelegenheit werde ich auf die einzelnen Aufnahmen eingehen. Heute sei noch verkündet, daß Herr Handelsgerichtsrat Wildt seine Sammlung von 550 hervorragenden Lichtbildern der Sektion geschenkweise überlassen hat. Damit haben wir eine Serie von Bildern bekommen, die in beredter Art von dem erfolgreichen Bergsteigerleben eines unserer besten Hochturisten sprechen. Die Aufnahmen haben uns in den gehaltenen Vorträgen des Herrn Handelsgerichtsrat schon so manche schöne Stunde bereitet. Sie sollen es auch in Zukunft tun.

Auch an dieser Stelle sage ich Herrn Handelsgerichtsrat Wildt für die hochherzige Stiftung den wärmsten Dank der Sektion. Gr.

Gesellige Gruppe.

Die „Gesellige Gruppe" der Sektion Berlin veranstaltet am Freitag, dem 18. Dezember cr. im festlich geschmückten Saale des Schiller-Theater-Restaurants Charlottenburg, Bismarckstraße 110, (Untergrundbahnhof Knie) ihr diesjähriges Weihnachtsfest, das, wie immer, mit einer gemütlichen Kaffeetafel beginnt. Die Mitglieder der Sektion mit ihren Damen sind dazu freundlichst eingeladen. Eintrittskarten zu M. 1.— pro Person sind durch den Vorsitzenden, Herrn Richard Cappé, Berlin W 50, Neue Bayreutherstraße 2, zu beziehen. Abendkasse findet nicht statt.

Damen und Herren, die Interesse an den Bestrebungen der „Geselligen Gruppe" haben, werden gebeten, sich an den obengenannten Vorsitzenden zu wenden, der ihnen Einladungen zu sämtlichen Veranstaltungen der Gruppe zugehen lassen wird.

Klettertage in Sibirien.*)

Von Karl Keppler.

Regenabend in Berlin. Eintönig das Aufschlagen der Tropfen. Ab und zu der Ton einer Autohupe, dann wieder melancholisch klappernde Hufschläge eines müden Droschkengauls die Stille durchbrechend. Ich sitze in meinem Zimmer, und die Lampe zieht um mich einen kleinen schützenden Kreis; jenseits davon an den Fenstern lauert die feindliche Dunkelheit, fällt der griesgrämige Regen. — Ich hülle mich in eine Qualmwolke und träume. Träume von Bergen im Sonnenschein, vom Rauschen der Wälder, das unsere gequälten Großstadtnerven wohltätig einlullt. Und über den Wipfeln ragt grell leuchtender Fels und lockt zu kecker Tat. Und die Gedanken eilen, überspringen Jahre, wandern über Länder, Flüsse, Seen; ostwärts immer weiter. — Asien — wir sind am Ziel.

In Ostsibirien, etwa vier Tagereisen östlich des Baikalsees, liegt die Kreisstadt Tschita, 6 km östlich davon ein Gefangenenlager. An der Bahn, dicht am Flusse, der Ingoda, ein schmutziges kleines Dorf P., nach dem das Lager benannt. Oberhalb davon, auf einer Tal-

*) Aus der Zeitschrift: Der Bergsteiger, Dresden.



Lehrervereinshaus

Carl Saeger

Alexander-Platz

Fernruf: Königstadt 3336/3338 : Restaurant Alexander 8582
Konditorei Alexander 8582

Jeden Donnerstag im Großen Festsaal
Großes Militär-Streich-Konzert
Mitglieder der Sektion erhalten Vorzugskarten

Im Restaurant Großer Mittagstisch Gedeck Mk 125 / Reichhaltige Abendkarte

Täglich Künstler-Konzert / Eintritt frei

Hochelegante Hochzeitssäle / Große und kleine Säle für Festlichkeiten / Eigene Konditorei und Café

Kuchenbestellungen außer dem Hause :: Vereinszimmer 20/100 Personen
4 Kegelbahnen :: Bestgepflegte Biere und Weine :: Vorzügliche Küche



Weihnachts-Geschenke!

Sport- Geräte Bekleidung

Schneeschuhe, Rodel, Schlittschuhe, Tennis, Hockey, Fußball, Athletik, Turnen, Segeln, Rudern, Zimmer-Gymnastik, Boxen

JAGD-UTENSILIEN



Vollständige
Echte alpine Trachten
für Damen u. Herren sowie alle **Einzelteile** und alpiner Schmuck stets am Lager.

Den Mitgliedern des D. und Oe. A. V. 5% Rabatt ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.

Gustav Steidel

Leipziger Straße 67-70 ohne Filialen.

LOBEAG-
Idealreisen beliebig wechselnd. Aufenth.
Freilogis durch **Sparprämien** oder als Aktionär
in den schönsten Gegenden des In- und Auslandes
Sommer- und Winteraufenthalt von 30.— Mk. an pro Woche
Weihnachten in Italien
ab München und zurück :: 9 Tage von 85.— Mk. an.
Palästina / Aegypten
Weihnachten :: 20. März :: 2. April
ab München und zurück Mk. 600.— bis 1000.— einschl aller Nebenausg.
Vereinsreisen
Frühjahrsfahrten
Italien / Dalmatien
bis Sizilien 195.— Mk., bis Ragusa 195.— Mk.
ab München und zurück (Fahrt, Logis, Verpfl., Führung)
Reisevorschuß! Ratenzahlung!
Spezial-Prospekt der Lobeag
Logierhaus-Berner A.-G.
BERLIN-CHARLOTTENBURG
Kantstraße 86

schulter die Baracken, langgestreckte Blockhäuser, ganz oben, schon halb im Wald das Offizierslager, die gleichen Blockhäuser, nur durch eine 3 m hohe Planke von der übrigen Außenwelt getrennt. Der davon begrenzte Raum, 3,5 ha, ist unsere Welt. — Jahre, wie rasch verfliegen sie in Freiheit und im Trubel des Lebens, und wie langsam und zäh verfließen sie in der Enge eines Lagers. Sieben Monate des Jahres Winter, der einen unbarmherzig ans Zimmer (d. h. den Raum, der ein Zimmer vorstellen soll) fesselt, dazu die Zwangsgemeinschaft mit den entgegengesetztesten Charakteren, die fortwährenden Schikanen der Russen, denen man wehrlos ausgeliefert ist, das Grübeln und Sorgen um unsere Lieben daheim, unser Volk, unser Land. — Jahre im Gefangenenlager in Sibirien, was umschließen diese Worte. — Da, an einem nebligen Wintertage geht ein Raunen hindurch, ein Gerücht durcheilt alle Baracken. — Revolution! Keiner wagt das Wort laut auszusprechen. Eine Fülle von Gedanken jagt durch das Gehirn. Das bringt uns Frieden, den Separatfrieden mit Rußland, Heimkehr, Erlösung, Erlösung! Die Gerüchte verdichteten sich, fiebernd wartet Alles auf die mit List und Geld herein geschmuggelten Zeitungen; viel zu langsam arbeiteten die Uebersetzer. Endlich: „Bitte um Ruhe!" Totenstille. „In Moskau und Petersburg ist Revolution ausgebrochen . . .", der Vorleser hat geendet. Alles steht noch in Gruppen beisammen, langsam begeben sich die Einzelnen in ihre Verschläge, erregt die eben gehörten Nachrichten besprechend.

Wieder ist fast ein Jahr vergangen und unsere Hoffnungen und Wünsche sind wieder begraben worden. Wohl hat sich inzwischen vieles ereignet, die verunglückte russische Offensive, der Vormarsch unserer Truppen tief nach Rußland hinein, Kerenski gestürzt, der bolschewikische Umsturz, die Verhandlungen und der Friedensschluß in Brest-Litowsk. Wer Geld hatte, rückte aus, aber wer hatte Geld? Der Abtransport wurde organisiert; da, eine neue Hiobspost. Am Ural Kämpfe zwischen Bolschewiken und Koltschaktruppen, im fernen Osten desgleichen. Wir waren abgeschnitten. Doch die bolschewikische Welle ging weiter ostwärts. Alles lauerte; wenn wir uns auch nicht die volle Freiheit und Heimkehr zu erhoffen wagten, aber einen Schein derselben, fortzukönnen aus dem Lagerkäfig, das erhofften wir und das



Gegr. 1903. Gegr. 1903.

Sporthaus JORDAN

Haupt-Geschäft und Groß-Werkstätten:
Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 97
gegenüber Untergrundbahn Stephan 126 und 4612
II. Gesch.: Wilmersdorf, Kaiser-Allee 49-50. Sportplätze. Pfalzbg. 7019

Fachgeschäft

für sportgerechte Ski-Ausrüstungen, Geräte und Bekleidung.
Besichtigen Sie bitte unverbindl. unser großes Lager in Skier etc.!

Wir empfehlen uns hiermit allen Sektions-Mitgliedern als leistungsfähiges, solides Haus für jeden Sportbedarf.
Sporthaus JORDAN.
(Herr Jordan Mitglied d. Sektion Brandenburg.)

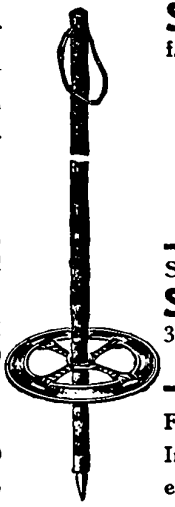
Skier, pa. Esche, flach, o/Bdg.

1,80	1,90	2,00	2,10
22.50	23.50	24.—	24.50

Alleinverkauf der ältesten deutschen Ski-Marken:
Feldberg-Telemark
d. Fa. Fischer-Freiburg

Orig. Norweg. Hickery-Hölzer!
Ski-Bindungen aller Art!
Huitfeld-Bindung . . . Mk. 7.50
Schuster-Bilgerie-Bindung

Ski-Stöcke.
Hasel Ia . . . . 4.80—5.50
Rennstöcke, Lederknauf . 12.75



Ski-Bekleidung
f. Damen, Herren u. Kinder
erprobte Qualitäten
Ski-Anzüge
Ski-Hosen
Socken, Fäustel, Bänder

Sportgerechte
Ski-Stiefel
3-fache Sohle, Lederfutter
36.— 39.— 42.—

Für Reparaturen - Montage
Imprägnieren - Änderungen
eigene Fach-Werkstätten.

Fachmännische Beratung und Bedienung.

Verlangen Sie bitte unseren illustr. Ski-Katalog 1926.
Mitglieder der Sektion erhalten Rabatt.

kam. Eines Tages standen auf den Ecktürmen keine Posten, am nächsten Tag auch am Tor keiner mehr. Mißtrauisch warteten wir noch kurze Zeit, dann aber ging's hinaus. Es war der erste Februar 1918.

Im Süden, jenseits des Flusses stieg ein bewaldeter Kamm auf, darüber ragte ein zweiter mit felsiger Krone. Aus dem Anblick desselben, von unseren Barackendächern aus, hatten wir oft Trost geschöpft, darum nannten wir ihn den Trostberg, einen russischen Namen haben wir nicht erfahren. Dieser Berg war unser erstes Ziel. Es war ein nicht zu kalter, klarer Mittag, und rüstig schritten mein Kamerad Dr. von R. und ich aus, hinunter ins Tal und auf dem Eis des Flusses aufwärts. Bald darauf öffnete sich nach Süden ein kleines Seitental, von einem ebenfalls gefrorenen Flüßchen durchzogen, dem wir folgten. Wir bogen um eine Talkrümmung und sahen zur Linken ein karartiges Hochtal, vor uns einen Kamm mit verschiedenen Zacken und Türmen gespickt, unser Ziel. Vom westlichen Eckgipfel zog ein reichgegliederter Felsgrat zu uns herunter, einen herrlichen Weg zur Höhe weisend. Durch Wald und grobes Blockgeröll, die Trümmer eines Bergsturzes, ging es höher. Mit einem markanten Turm setzte der Grat an. Um uns eine heilige Ruhe, leuchtend-blauer Himmel, die Sonne schien uns trotz 15 Grad Kälte so freundlich auf den Kopf, und wir legten geradezu mit Andacht Hand an den Fels. Es war fester, gutgriffiger Granit, und wir kamen rasch vorwärts, nur war die Kletterei infolge des noch auf dem Gestein haftenden Schnees und unserer mehr als mangelhaften Handschuhe eine etwas „kühle" Angelegenheit. Mein Gefährte, der zum ersten Mal auf Kletterfahrt war, versicherte mir mehrmals, daß dies eine absolut „alpine" Tur wäre und hielt begeistert mit, er war allerdings durch unwahrscheinlich lange Gliedmaßen

Ski- und Bergstiefel



zwiegenäht, garantiert wasserdicht

Erstklassige Handarbeit nach Maß in eigener Spezialwerkstatt.
(Keine Fabrikware)

Gustav Schumann

Ältestes Maßgeschäft für Bergsportfußbekleidung

Berlin W 8, Kanonierstr. 37.
neben der Deutschen Bank.

Merkur 8712. Gegr. 1868.

Mars-Gamasche



Elastisch, porös und wasserdicht imprägniert. Die anerkannt beste

Wickelgamasche
für Damen, Herren und Kinder.

Zweckmäßig und bewährt für
Touristen, Bergsteiger, Skifahrer, Rodler, Jäger
und **alle anderen Sporttreibenden.**

Neuheiten:

Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter Abschlußtour (Ersatz für Sportstrumpfumschlag). Für Promenade besonders geeignet.

Buntes Marsband für Skifahrer (zu langen Hosen).

Vorrätig in den einschl. Geschäften; eventuell werden Bezugsquellen nachgewiesen von Firma
Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.

besonders dafür geeignet. Nach etwa einstündiger mittelschwerer, aber interessanter Kletterei waren wir oben. Was wir da empfanden, dafür vermag ich keine Worte zu finden. Nach langen Jahren der erste Tag in Freiheit und auf felsiger Warte in der Sonne, weitab von dem Getriebe und Gezanke der Menschen; der Frieden und Zauber der Berge hatte uns wieder in seinem Bann. Lange saßen wir schweigend, und unsere Augen tranken durstig das dargebotene Schöne. — Gerne hätten wir den nach Osten führenden Grat zum Hauptgipfel noch begangen, doch die Sonne stand schon tief, und so stiegen wir nach Nordosten über Mandln und Rinnen ab, bis wir wieder auf Waldboden ein kleines Holzfällersteiglein fanden, das uns rasch wieder zu Tal brachte. Unten trafen wir einen Gefangenen, der eine Schlittenladung Holz in die Stadt brachte und der uns ein Stück Weges mitnahm. Als wir wieder in das Ingodatal einbogen, sank der Sonnenball glutrot hinter die Berge. Bei einbrechender Dunkelheit waren wir wieder im Lager; in uns aber glänzte das stille Leuchten vom Berge. —

(Fortsetzung folgt in der nächsten Nummer).

Aus Südtirol.

Von unsern Südtiroler Freunden sind wir gebeten worden, folgenden Beitrag zu den Zuständen in Südtirol unsern Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen. Man ist eben in Südtirol der Ansicht, daß über die dortigen Verhältnisse gar nicht laut genug im Reiche gesprochen werden könne.

„Der faschistische Kommissär und die ... deutschen Schafe."

So lautete ein Artikel am 12. 9. 25 im „Brennero", einem Trientiner Blatt. In diesem Artikel wird mit Befriedigung der Umschwung in den Verhältnissen in Bozen geschildert. Die bisherigen Kommissäre wären zu rücksichtsvoll gewesen. Man lobte sie und das wäre das Uebel. Hingegen die verflossenen vier Monate des Kommissariates Steffanini hätten eine Wendung gebracht. Man höre nichts „von der unermüdlichen Arbeit dieses energischen, gesetzten, gerechten und faschistischesten Präfekturskommissärs." Die

Für den Wintersport!



Schi - Anzug für Herren und Damen aus imprägn. Stoffen und Trikot v. Mk. 45.— an
Windjacken, imprägniert Mk. 15.—, 25.—
Schihosen, i. Zeltleinen u. Trikot Mk. 15.— bis Mk. 43.—
Wollwesten : Pullover : Handschuhe : Mützen
Schneeschuhe aus Ia Esche i. jed. Preislage
Schistöcke mit Schneeteller v. Mk. 4.50 an
Bindungen jeder Art, Seehundfelle etc.
Schistiefel
Mitglieder der Sektion 5% Rabatt auf Lagerware.

Für Kostümfeste: Alpine Trachten und Silberschmuck

Gegr. 1872 **Albert Ehrich** Zentr. 5362

Mitglied der Sektion Berlin

BERLIN W. 66, Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstr.

Zeitungen sprächen nicht von ihm. „Wenig Geschwätz und viele Taten, das will er und es ist unnütz, daß da Weihrauch gestreut wird, denn das endliche Lob wird sich von selbst aus den Resultaten seiner Arbeit ergeben." „Jedoch im Vorübergehen — heißt es weiter im Brennero — verdient eine kleine Episode seiner Tätigkeit und seiner ernsten Gesinnung hervorgehoben zu werden."

Und nun wird erzählt, daß im September in Bozen eine italienische Opernsaison vorbereitet worden war und man hätte mit der Teilnahme der Bevölkerung beider Sprachen gerechnet. „Wally" von Catalani und „Manon" von Puccini sollten aufgeführt werden. Um zwei der namhaftesten Opernkräfte und Bühnendarsteller von der Skala in Mailand gruppierten sich die ersten Kräfte des lyrischen Ensembles; der Chor, 40 Damen und Herren, dazu ein volles Orchester. Wir lassen nun wörtlich folgen, was der „Brennero" am 12. September schreibt:

„Die Saison beginnt mit „Wally". Der erste Abend ziemlich besetzt von Italienern, der zweite Abend brachte wenig Publikum und zwar ausschließlich italienisches. Nicht ein Fremder, nicht ein Deutscher. Die Parole war gewesen: „Boykott". Und das ist für die Bozner Deutschen, ungebildete Lümmel, am Handel reich geworden und unfähig jeden Genusses, der aus künstlerischer Quelle stammt, etwas sehr leichtes.

Die Weinstuben voll, das Theater leer. Wenn es ein Zirkus mit Menagerie gewesen wäre, würde die Sache schwerer gegangen sein. Die Viecher würden gelaufen sein, um Viecher zu sehen. (Zirkus Gleich: in 5 Vorstellungen (300 000 Lire Kassaeinnahmen!)

Der Kommissär wird die Bürgerschaft auch noch belehren über die Normen eines guten Zusammenlebens zwischen Italienern und Deutschen. Er wird jenem geschwollenen Fleischwanst, der auf den Namen Staffler hört (Hotel Greif, Bristol und Laurin) lehren, wie er zu leben hat, und auch einige andere Gehilfen, die die Reklamezettel der ital. Opernsaison zwei Minuten, nachdem sie auf den Tischen im Hotel Greif ausgeteilt worden waren, schon wieder „gebührend" weggenommen hatten oder wegnehmen hatten lassen. Er wird den Kerlen von der Laubengasse und Nachbarschaft weltmännisches Benehmen beibringen und wird, wie er es bis jetzt auch schon getan hat, das tun, was seine Vorgänger zu tun nie verstanden haben. Er wird Achtung schaffen vor Italien und den Italienern. Mit Gerechtigkeit. Ohne Kompromisse, würdig der Zeiten des hosenverlierenden Credaro."

Unterzeichnet ist der Artikel mit „Il Controllore." In den Bozner Nachrichten vom 12. 9. 25, die als eine der letzten deutschen Zeitungen in Bozen kürzlich verboten worden ist, war der Artikel abgedruckt.

Bezug der Mitteilungen des D. u. Oe. A. V. 1926.

Unserer Dezember-Nummer ist eine Bestellpostkarte auf die großen Mitteilungen beigelegt. Der Hauptausschuß wirbt für den Bezug der Mitteilungen durch alle Alpenvereinsmitglieder. Unsere Mitglieder, soweit sie noch nicht Bezieher der großen Mitteilungen sind, werden deshalb gebeten, die Bestellpostkarte auszufüllen und ihrem Bestellpostamt (also dem Postamt, zu dem die Wohnung gehört) zu übersenden. Der Bezieherpreis beträgt 40 Pfennige für das Vierteljahr. Unsern Mitgliedern wir diese Bestellung dringend empfohlen.



S. Schropp'sche Landkartenhandlung

(Ernst Schmersahl)
gegr. 1742
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53
(Schropphaus)

Vollständiges Lager aller für die alpine Touristik in Betracht kommenden Karten Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur

Um zwanglose Besichtigung wird gebeten.

„Bergheil"

Die Kamera für den Alpinisten!

Hochwertig — stabil preiswert.



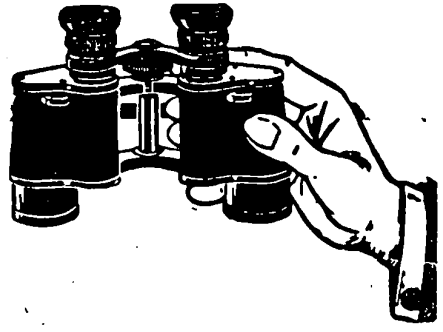
Haben Sie schon unsern Katalog?

Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke Braunschweig 80

P. Dörffel

Inhaber:
Diplom-Optiker G. Bockhacker
langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7
Unter den Linden 44



Prismenfeldstecher

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz, Ica u. a.
Theatergläser, Höhenbarometer, Kompasse, Schutzbrillen

Moderne Brillenoptik.

Photographische Apparate und Zubehör

Einbruch in der Berliner Hütte.

Bei einem Dienstgang, den der Auersperg'sche Jäger Rauch Anfangs November vom Breitlahner aus zur Berliner Hütte machte, bemerkte er auf der Schwemmalpe im aufgeweichten Wege Fußspuren. In der Begleitung des Jägers befand sich seine Frau und die seines Breitlahner Kollegen. Die Spuren verfolgte der Jäger bis zur Berliner Hütte, aus derem Küchenschornstein Rauch aufstieg. Der Jäger postierte sich oberhalb der Hütte, um die Einbrecher beim Herauskommen zu stellen. Die Frau des Kollegen eilte zum Breitlahner zurück und verständigte telefonisch von dort aus unseren Hüttenwirt Robert Fankhauser, der sofort mit einem Ginzlinger Finanzbeamten zur Hütte aufbrach. Inzwischen traf zufällig unser Furtschagelwirt Alfons Hörhager, von einem Besuch des Furtschagelhauses kommend, im Breitlahner ein, der dann in Begleitung des Breitlahner Wirtes Wilhelm Eder zur Berliner Hütte hinaufritt. Die beiden Einbrecher waren rückwärts vom Kellerdach durch Einschlagen des Dachfensters in die Abwaschküche und von dieser durch Aufbrechen eines Türschlosses in die große Küche gelangt, in der sie in einer Schublade zurückgelassenes Mehl, Bandnudeln und ausgelassenes Butterschmalz vorfanden, womit sie sich ein Gericht kochten. Als sie den Jäger sahen, versteckten sie sich im Personalabort, wohl um von hier aus in der Nacht unbemerkt verschwinden zu können. Aus dem Abort holte sie Alfons Hörhager heraus. Die im Hüttenkorridor hängende Zillertaler Karte hatten sie sich angeeignet. Es waren zwei als Turisten gekleidete Deutsche aus Thüringen, die gänzlich mittellos waren. So ist die Hütte diesmal vor größerem Schaden bewahrt worden.

Kleine Mitteilungen.

Die Sektion Hamburg des D. u. Oe. A. V. feierte am 6. November das Jubiläum ihres fünfzigjährigen Bestehens in festlicher Weise. Für die Sektion Berlin überbrachte unser Vorstandsmitglied, Herr Professor Dr. Endell, die Glückwünsche.

Telefon zur Berliner Hütte.

Die Fernsprechanlage Mayrhofen — Berliner Hütte ist im September bis zum Breitlahner dem Betriebe übergeben worden. Auch die Leitungen zur Hütte sind fertiggestellt, doch sind die Stangen und Drähte an den von Lawinen gefährdeten Stellen für die Winterzeit wieder niedergelegt worden. Im Frühjahr 1926 wird die ganze Anlage dem Betriebe übergeben werden.

Der Besuch des Alpinen Museums in München wird den Sektionsmitglieder auf Wunsch des Museumsleiters bestens empfohlen. Für Mitglieder des D. u. Oe. A. V. ist der Eintritt frei:

Sonntags von 10—12 Uhr,
Mittwochs und Freitags von 2—5 Uhr.
Werktags kostet zu allen übrigen Zeiten der Eintritt 50 Pf.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel
nach eigenem Nähsystem weltbekannt!
Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke
E. Rid & Sohn
München, Fürstenstraße 7
(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten
Telefon 24260 Gegr. 1873
Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiiert



Mitglieder des „Vereins der Freunde des Alpinen Museums" haben stets freien Eintritt.

Jahresbeitrag 3 M, der Eintritt in diesen Verein wird den Sektionsmitgliedern warm empfohlen.

Pettneu a. Arlberg, 1200 m, im Fuße des Riffler, 3161 m, 1 Bahnminuten von St. Anton entfernt, wird wegen seines vorzüglichen Schigeländes mit Sprunggelegenheiten und Rodelbahn von der Gemeindevorstehung den Mitgliedern für den Wintersport bestens empfohlen. Die Gemeindevorstehung wird Anfragen wegen Unterkunft gern beantworten.

Zu verkaufen: 2 Paar echt norwegische Schier mit Huitfeldbindung. Wenig benutzt. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle.

Zu tauschen: Ein tadelloses gebundenes Exemplar der Zeitschrift 1905 mit Marmolata-Karte gegen eingebundenes Exemplar 1909 durch die Geschäftsstelle.



CHEMISCHE FABRIK AUF AKTIEN (VORM. E. SCHERING.)
PHOTOGRAPHISCHE ABTEILUNG BERLIN-SPINDLERSFELD

In der Geschäftsstelle der Sektion werden verkauft:

Vereinsabzeichen (Edelweiß)	1.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1917 mit Kaiserkarte	4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1918 mit Gefäusekarte	4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1919	2.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1924	3.— RM.
Ratgeber für Alpenwanderer	1.50 RM.
Moriggl, Anleitung zum Kartenlesen, 2. Aufl.	3.10 RM.

Mitteilungen der Akademischen Sektion Berlin des D. Oe. A. V.

1. Sonnabend, den 5. Dezember 8 h im „Wilhelmshof", Anhaltstr. 12. Vortrag des Herrn Dipl.-Ing. Morgenstern (A. A. V. B., a. G.) „Schifahrten in den Sudeten" (mit Lichtbildern). Anschließend Turenberichte; Bilder und Ansichtskarten mitbringen!

2. Sonntag, den 13. September Ausflug nach Strausberg. Abfahrt Schlesischen Bahnhof 9.25 (Bei Schlechtwetter Ravensberge!)

3. Mittwoch, den 16. Dezember 7 h im Wilhelmshof Weihnachtsfest. Klampfen, Liederbücher, Verlosungsgeschenke sind mitzubringen. Alpentracht oder Fahrtenzeug!

4. Montag, den 14. Dezember 9 h c t Alt-Herren-Abend im Nettelbeck.

Gesellschaft für Höhlenforschung und Höhlenkunde.

Donnerstag, den 10. Dezember 1925, abends 7 Uhr, in der Geologischen Landesanstalt, Invalidenstr. 44.

Herrn Dr. Moetefindt: Die angeblich vorgeschichtlichen Erdställe der Alpenländer. Mit Lichtbildern. Gäste willkommen.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Alfred Brandt, Kaufmann, NO, Raabestr. 17
Ernst Dreyer, Kaufmann, SW, Kreuzbergstr. 78
Dr. Konrad Lademann, Landgerichtsrat, W, Lietzenburger Str. 14
Ferdinand Stechert, Geh. Rechnungsrat, W, Barbarossastr. 70
Dr. Wiemuth, Generaloberarzt, Potsdam, Birkenstr. 6

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k.
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 26, Admiralstr. 29.

Rochlitz Sporthaus G.m.b.H.
CHARLOTTENBURG 2
Joachimsthaler Straße 6
am Zoo.

Preisw. Schneeschuhangebot

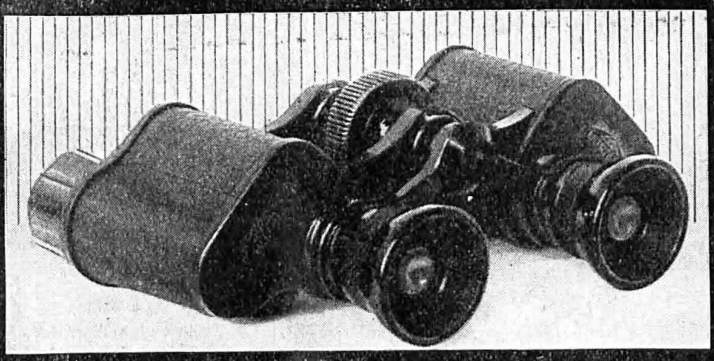
Jugendschier
komplett montiert mit Haselnußstöcken, Paar von **M. 18.**— an

Schneeschuhe Ia
Esche mit Huitfeldbindung und Haselnußstöcken

180	190	200	210 cm lang
24.—	26.—	28.—	30.—

Schistiefel | Schianzüge | Windjacken
Schlittschuhe | Schlittschuhstiefel | Rodel
Eispickel | Kletterseile | Steigeisen

Gegen Vorlegen der Mitgliedskarte 5 % Rabatt.



Busch Binokel, Operngläser und Feldstecher.
Als erstklassig weltbekannt!
Emil Busch, A.-G. Rathenow.

HIEHOLD & Co.
Berlin SO 26 :: Admiralstr. 29
Fernsprecher: Moritzplatz 5247

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch

Matz
Lodenbekleidung,
die Qualitätsmarke

Loden- und Wettermäntel in verschiedensten Ausführungen
Lodenanzüge und -Joppen. Lodenmäntel für Damen aus porös-wasserdichten Kamelhaarloden, federleicht. Lodenkostüme, Sportbreeches. Elegante Sportkostüme u. -Mäntel für Damen.

Ausrüstung und Bekleidung
für den Alpen-, Berg- u. Wintersport i. bester Beschaffenheit, sportgerecht u. preiswert

Norweger Ski-Anzüge für Herren, blau, nach Maß . . . . . M. 150.— bis 180.—
Norweger Ski-Kostüme f. Damen, Jacke u. Beinkleid, n. Maß M. 150 — bis 180.—
Norweger Ski-Kostüme für Damen, Jacke, Beinkleid u. Rock M. 210.— bis 260.—
Norweger Ski-Anzüge und -Kostüme (Lagerware) . . . . . von M. 110.— an

Fäustlinge, Wollmützen, Schneehauben, Sweater, Wollwesten, Woll-Garnituren, Wadenstutzen, Gamaschen, Schals in weiß und farbig.

Windjacken
für alpine und Wintertouren von unbegrenzter Haltbarkeit und erprobter Winddichtheit.



Ständiges reichhaltiges Lager in Schneeschuhen aus zähem Eschenholz für den Touren- und Sprunglauf. Skibindungen der verschiedensten Systeme, Spannvorrichtungen und Unterlagsplatten, Skistöcke, Fellbeläge, Skistiefel, Rucksäcke u. weiteres Zubehör.

Schneeschuhe nur ausgesucht schöne Hölzer

Eschen Touren-Ski, Telemark-Form

Länge m:	*1,80*	*1,90*	*2,00*	*2,10*	*2,20*
Preis M.	*19—23*	*20—24*	*21—25*	*22—26*	*23—27*

Huitfeld-Bindungen, komplett das Paar M. 7.50 — 9.50

Rodelschlitten, Lenkrodel, Rennwölfe, zerlegbar. Skijöringgeschirre
sowie weiteres erstklassiges ***Wintersportrüstzeug.***

J. C. Matz, Berlin C

Gegründet 1829 / **Brüderstr. 13** / *Nähe Petrikirche*

Spezial-Loden-Geschäft
Wintersport-Bekleidung und -Ausrüstung

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.

D/1926. 1271

Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Postscheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 236	Berlin, Januar 1926.	27. Jahrgang

Sektionssitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz; Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Eberstraße

Freitag, den 8. Januar 1926, abends 7¾ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Wahl der Rechnungsprüfer.
2. Vortrag: Frau Fernanda Ziemann-Einstmann (Sektion Bremen): „Fahrten und Wanderungen durch Steiermark." (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!
Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt.
Die Sektionsmitglieder werden gebeten, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 13. Januar 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Dr. Werner Lamprecht: „Mit Schiern und Leichtsinn in die Tauern". (Mit Lichtbildern.)

Winterausflug

Sonntag, den 17. Januar 1926.

Führung: Donat, Dr. K. Sachs und Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt Charlottenburg (Bahnsteig B) ab 9^{27}, Wilhelmshorst an 10^{05}.

Wanderung: Wilhelmshorst — Fichtenberge — Moorfenn — Galgenberg — Südrand der Leisberge — Saarmund — Eichberge — Kammwanderung bis zu den Mädebergen — Siedlung zu Wildenbruch — Michendorf.

Dauer der Wanderung 5 Stunden.

Rast Saarmund Gasthof Stadt Leipzig, gemeinsames Mittagessen Michendorf Deutsches Haus (Gedeck 2.75 M).

Rückfahrt: Wilhelmshorst ab 7^{32}, Charlottenburg an 8^{17} Uhr.

Meldung bis Dienstag, den 12. Januar 1926 beim Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW. 19, Leipziger Straße 67/70.

Sprechabend.

Mittwoch, den 20. Januar 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Dr. R. Mitze: „Vom Bodensee zum Montblanc" (mit Lichtbildern).

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 21. Januar 1926, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Hochturistische Vereinigung.

Sonnabend, den 23. Januar 1926, abends 7 Uhr:

1. Jahresessen. Näheres wird noch durch Sondereinladung bekannt gegeben. Dunkler Anzug erbeten.
2. Gemäß Beschluß der Jahresversammlung vom 10. Dezember 1925 wird gebeten, den Jahresbeitrag — 2 M — in der Januarversammlung (s. o.) an den Kassenwart Herrn Professor Klatt oder im Sektionsbüro an den Bürovorsteher, Herrn Schmohl, zu zahlen.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.
An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Einziehung der Jahresbeiträge. In der Sektionssitzung am 4. Dezember 1925 ist unter Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung der Jahresversammlung beschlossen worden, den Jahresbeitrag für 1926 einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils von 4.— RM. auf 10.— RM. zu erhöhen und das Eintrittsgeld für neue Mitglieder auf 10.— RM. zu belassen.

   Der Vorstand ist ermächtigt, den Beitrag für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Alpenverein mindestens 20 Jahre angehören, auf ihren Antrag auf die Hälfte herabzusetzen.

   Der Jahresbeitrag beträgt demnach:

   a) für A (Voll)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . . . 10,10 RM
   b) für B-Mitglieder (über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre Vereinsmitglied), einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . . . . 5.10 RM
   c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . . . . 6.— RM.

   Der Beitrag ist mittels der beiliegenden Zahlkarte oder durch Ueberweisung auf das Postscheckkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postscheckamt Berlin umgehend zu entrichten. Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1926 sofort ausgehändigt werden kann.

   Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1926 mitgesandt wird.

   Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit können Ersatzmarken nur gegen Zahlung von 4 RM ausgegeben werden. Eine recht sorgfältige Aufbewahrung der Marken ist daher geboten.

2. Unfallversicherung des D. u. Oe. Alpenvereins. Jedes Mitglied des D. u. Oe. A. V. ist nach Bezahlung des Vereinsbeitrages ohne weiteres bei der Vertragsgesellschaft „Jduna" gegen alpine Unfälle von Vereinswegen für das Jahr 1926 versichert mit 100 RM für den Tod, 1000 RM für Invalidität, 0,50 RM Tagegeld (ab 8. Tag) und bis zu 50 RM für Bergungs- und Transportkosten. Diese Beträge können durch freiwillige Versicherung erhöht werden. Alle Schadensmeldungen sind an Herrn Dir. Söllner, München, Plinganserstr. 32 zu richten, der auch jede weitere Auskunft erteilt.

   Wegen der vom Verwaltungsausschuß empfohlenen freiwilligen Erhöhung der Versicherung siehe Seite 19.

3. Zeitschrift 1925. Nach Mitteilung des Hauptausschusses soll die Zeitschrift im Januar erscheinen.
4. Es wird gebeten, bei den Vorträgen die ersten beiden Sitzreihen für den Vorstand und die von ihm geladenen Gäste freizulassen.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:	**Vorgeschlagen durch:**
1. Albert Berges, Abteilungsleiter, Charlottenburg 1, Cauerstr. 28	Gebhardt, Kricheldorff
2. Emil Ehrenteich, Lehrer, Frankenfelde bei Luckenwalde	Linke, Reinicke
3. Erich Lohff, Justizobersekretär, Cöpenick, Gutenbergstr. 11	Bollmann, Krätzig
4. Otto Mücklich, Ingenieur, Grube Ilse (N.-L.), Villa Eintracht	F. Franke, W. Franke
5. Hermann Rindfleisch, Zimmermeister, S 59, Jahnstr. 9	Herzner, Linckelmann
Aus der Sektion Crefeld wünscht überzutreten Herr:	
6. Karl Hermanns, Prokurist, Wilmersdorf, Mannheimer Str. 38	Beutner, M. Schulth
Aus der Sektion Würzburg wünscht überzutreten Herr:	
7. Artur Heß, Kaufmann, SW 61, Belle Alliance-Str. 47	Berckenhoff, Bröckelmann

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionssitzung am 8. Januar teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Dr. Emil Adler, Geh. Sanitätsrat, W, Motzstraße 90
Ulrich von Below, Oberst a. D., Naumburg, Grochlitzer Str. 20
Dr. Kurt Mehlich, Rechtsanwalt, W, Karlsbad 26
Franz Sieber, Vizekonsul, Friedenau, Wielandstr. 8
Walther Wegener, Amtsgerichtsrat, O, Simplonstr. 21

Die Sektionssitzung am 4. Dezember.

Der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, eröffnete die Sitzung und stellte den ersten Punkt der Tagesordnung, die Festsetzung des Jahresbeitrages auf 10 M zur Besprechung. Die darin enthaltene Erhöhung um 2 M begründete er mit den Erschwerungen, die der Sektion durch die vom Hauptausschuß festgesetzten Hüttengelder entstanden sind. Zwischen diesen niedrig bemessenen Beträgen und den Darbietungen auf der Berliner Hütte, die das auf den Hütten im allgemeinen Gebotene weit übersteigen, herrscht ein Mißverhältnis, das für die Zukunft ausgeglichen werden muß, selbstverständlich unter Aufrechterhaltung der von allen Besuchern anerkannten Ordnung und Sauberkeit. Nach dem ferneren Hinweis auf die höheren Beiträge anderer Berliner Sektionen wurde die Festsetzung des Jahresbeitrages von 10 M einstimmig angenommen.

Der Redner des Abends, Herr Otto Roegner aus Freiburg i. Br., führte uns in ein Gebiet von hoher Schönheit und großer Einsamkeit, in das von Deutschen selten besuchte Dauphiné. Für unsere Jungmannschaft war sein Vortrag in erster Linie gedacht, für die Jungmannschaft, die so oft beklagt, daß sie zu spät geboren sei, daß man heutzutage nirgends mehr die Ursprünglichkeit der alten Natur finde wie zur Zeit der großen alten Pioniere. Wer die Unberührtheit des Hochgebirges sucht, wer die Einsamkeit liebt, wer eine Landschaft von ungebändigter Wildheit ersehnt — im Dauphiné findet er, was sein Herz begehrt.

Der Reiseplan war klug entworfen, und auch einer groß angelegten Steigerung im Aufbau des Vortrages kam es zugute, daß wir nicht sofort vor die gewaltigsten Berggestalten des Dauphiné gestellt, sondern zuerst in jene ungeheuer weiträumigen, weltabgeschiedenen Alpengebiete geführt wurden, die, zwischen Montblanc und Dauphiné gelegen, von ihren Hochwarten aus prachtvolle Einblicke in jene beiden großartigen Gebirgsgruppen gewähren. Vom Gran Paradiso aus — im Jagdgebiet des Königs von Italien gelegen, wo noch der Steinbock auf Felsenklippen thront — überblickt man den mächtigen Wall zwischen Montblanc und Dauphiné, der den Bergsteiger vornehmlich durch die trotzige Gestalt der Grande Casse reizt. Durch kaum besuchte Hochtäler und Pässe zwischen Mont Pourri und Levanna-Ciamarella geht er ins Arctal. Vom Col de la Vanoise wird das Vanoise-Gletschermassiv behufs Einsicht in den Grande-Casse-Stock begangen. Dann folgt die Bezwingung der mächtigen Grande Casse (3861) über einen tausend Meter hohen jähen Eishang und ausgesetzte Gratwächten in der Nähe des Gipfels, — eine vortreffliche Vorübung für Fahrten im hier schon nahegerückten Dauphiné. Weiter geht es durch einsame Hochtäler. Menschenleer, öde, tot sind sie, kein Baum ist weit und breit zu sehen, und die wenigen Hirten, die hier in größter Verlassenheit hausen, können als Brennmaterial nur Viehdünger verwenden. Von den kecken Aiguilles d'Arves wird die südliche erklettert. Dann führt uns der Col du Lautaret ins Tal der Durance nach Vallouise und zum Pelvoux-Stock. Hier enthüllt sich die ganze Eigenart des Dauphiné; wilde, phantastische Felsszenerien, furchtbare Zerrissenheit, Gesteinstrümmer, die ganze Gletscher ersticken, höchste Einsamkeit, grandiose Urnatur in den Riesenbecken des Glacier Blanc und Glacier Noir! Eine unheimliche Großartigkeit, die dem einen tiefstes inneres Erlebnis wird, den anderen aber erschreckt und zurückstößt.

Ein Wettersturz zwingt zu Turen im Vorgelände. Wir sehen das schön gelegene Grenoble, das vor dem Kriege viel von deutschen Studenten besucht wurde. Wir hören etwas über die Geschichte des Klosters Chartreuse und werden an Emil Zsigmondys Grabstätte in St. Christophe geführt.

Und schließlich die Ueberschreitung der Meije! Wir bewundern von Norden ihren berühmten und vielgepriesenen Hängegletscher in seiner schimmernden Pracht, wir sehen die schroffen Abstürze ihrer Südwände, die manchen vielleicht noch großartiger dünken. Von La Grave geht es über die rochers des Enfetchores zur Brèche de la Meije auf das Promontoir. Trotz Wetterungunst und Proviantmangel wird nach zwei Tagen die jähe Südwand der Meije durchstiegen, der Grat von der Brèche Zsigmondy zum pic central wird im Gewitter über—hetzt; knapp hinter dem pic central (3970) wird die Partie zu einem Freilager genötigt. Am anderen Tag wird über die steile Eiswand zum glacier du tabuchet abgestiegen und La Grave im Hochgefühl der glücklichen durchgeführten Bergfahrt erreicht.

Das etwa wäre das Gerippe des in freier Rede gehaltenen Vortrags, der durch eine Fülle eindrucksvoller Lichtbilder begleitet war. Herr Roegner schloß mit den Worten, daß solche wilden Berge bestgeeignet seien, Mensch und Charakter zu stählen für die großen Anforderungen, die unserer Jugend dereinst gestellt werden.

Der Vorsitzende sprach nach dem Verklingen des Beifalls dem Vortragenden den Dank aus und erinnerte an den im Jahre 1908 von unserm Vorstandsmitgliede, Professor Dr. Endell, dem damaligen jungen Studenten, gehaltenen Vortrage über das gleiche Thema. Er unterstrich den Wunsch des Vortragenden, daß es unserer Jugend beschieden sein möge, das französische Bergland zu durchstreifen, das uns heute als eines der sieben Naturwunder des Dauphiné durch so viele herrliche Bilder nahegebracht worden sei, dann aber erhobenen Hauptes als freie Deutsche.

Aus der Hochturistischen Vereinigung.

I. In der Sitzung am 26. November hielt Freiherr v. Reznicek seinen Erstlingsvortrag, in dem er unter dem Titel „Bergfahrten im Oetztal und im Wallis" die Hauptetappen seines bergsteigerischen Werdeganges schilderte. Variationen des Henny-Porten-Motivs „Wie ich wurde" sind in unserer Vereinigung ja nicht allzu selten zu hören, brauchen darum aber durchaus nicht ermüdend zu wirken, namentlich dann nicht, wenn der Vortragende es versteht, seinen Ausführungen eine besondere Note zu geben. Das zeigte sich in diesem Falle recht deutlich; denn Freiherrn v. Reznicek gelang es, durch eine Fülle von Lichtbildern, unter denen sich manche selten gesehene Aufnahme befand, ferner durch Einstreuung kleiner Episoden, nicht zuletzt auch durch die sympathische, anregende Art seines mündlichen Vortrages seinen Hörern einen wirklichen Genuß zu bereiten, und die allzuvielen, die — leider! — wieder nicht da waren, dürfen versichert sein, daß sie wirklich etwas versäumt haben. Zum Schluß zeigte Herr Gerschner eine Sammlung hochinteressanter und außerordentlich instruktiver Fliegeraufnahmen verschiedener Teile der Schweizer Alpen.

Kl.

II. Am 10. Dezember fand die ordentliche Hauptversammlung der „Hochturistischen" statt. Sie war gut besucht. Zunächst erstattete der 1. Vorsitzende, Dr. Mitze, den Jahresbericht. Das jährliche „Arbeitspensum" wurde in 9 Sitzungen, davon 8 mit Lichtbildervorträgen, erledigt. Der Mitgliederstand ist von 68 auf 65 Mitglieder zurückgegangen. 5 Abgängen durch Tod und Austritt stehen 2 Neuaufnahmen gegenüber. Die schweren Erschütterungen in der Sektion im Frühjahr 1925 und ihre Folgeerscheinungen sind auch an der „Hochturistischen" nicht spurlos vorübergegangen. Dies zeigte sich sowohl im Mitgliederstand als auch sonst im Leben der Vereinigung. Zur Hebung des Vereinslebens gibt es nur zwei Wege: Persönliche Werbung des „alten Stammes" bei den Mitgliedern, ihrer alten Vereinigung die Treue zu wahren und häufiger zu erscheinen, und Aufnahme neuer Mitglieder. In letzterer Hinsicht sind besondere Maßnahmen in Aussicht genommen. Im übrigen sollen künftig zu jeder Sitzung wieder besondere Einladungen ergehen. Im Anschluß an den Jahresbericht erstattete der Kassenwart, Professor Klatt, den Kassenbericht. Es ergab sich die erfreuliche Tatsache, daß wir über das gewaltige Vermögen von 100 und einigen Mark verfügen. Das ließ der Versammlung keine Ruhe, so viel Geld hatten wir lange nicht beisammen gesehen, also wurde beschlossen: es soll ein gut ausgestattetes Anwesenheitsbuch angeschafft werden, in dem nicht nur die Namen der Anwesenden in jeder Sitzung, sondern auch sonstige bemerkenswerte Ereignisse im Vereinsleben in Wort und Bild festgehalten werden. Sodann wurde beschlossen, dem bewährten Bürovorsteher, Herrn Schmohl, der auch für die „Hochturistische" eifrig tätig ist, eine kleine Weihnachtsgratifikation zu überreichen, was nach der Sitzung durch den 1. Vorsitzenden und den Kassenwart geschah. Und schließlich — doch das kommt erst beim Punkt „Jahresessen". Es folgte dann die Vorstandswahl, die vom Ehrenvorsitzenden, Herrn Handelsgerichtsrat Stöhr, geleitet wurde. Sie ergab die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Vorstandsmitglieder (1. Vorsitzender: Reg.-Rat Dr. Mitze, 2. Vorsitzender und Schriftführer: Herr Kurt Gerschner, Kassenwart: Professor Klatt) sowie der bisherigen Mitglieder des Aufnahmeausschusses (Gerschner, Dr. Bröckelmann, Dr. Christophe). Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf das „Jahresessen". Nach längerer Debatte darüber, ob man das Jahresessen wieder einmal in Verbindung mit einem Ausflug stattfinden lassen solle, wurde schließlich doch beschlossen, diesmal an der althergebrachten, etwas feierlicheren Form — dunkler Anzug erbeten! — festzuhalten und das Fest in einem Weinlokal zu feiern. Zur Schonung schwacher Geldbeutel und zur Unterbringung der vorhandenen Kapitalien wurden die Attentate auf die Kasse erweitert: pro Gedeck schießt die Kasse 1,50 Mk. zu! Alles nähere, insbes. Lokalwahl und Versendung der besonders ergehenden Einladungen, besorgt ein Festausschuß, bestehend aus den Herren Gerschner, Direktor Michelly und Schulz. Nur Tag und Stunde möge sich jeder jetzt schon merken: Sonnabend, den 23. Januar, abends 7 Uhr. Wahrscheinlich werden wir die Freude haben, unseren lieben Major Erler begrüßen zu dürfen. — Zum letzten

Punkte des geschäftlichen Teiles „Verschiedenes" lagen noch nach zwei Richtungen Anträge vor: 1) Der Jahresbeitrag wird, wie bisher, mit 2 Mk. festgesetzt und ist bis zum 31. Januar zu zahlen. Nach erfolgloser Mahnung soll der Betrag am 28. Februar durch Postauftrag eingezogen werden. 2) Der zweite Antrag betraf die Abzeichenfrage. Die alten Abzeichen, die allgemein keinen Beifall gefunden haben, sind aufgebraucht. Die Versammlung beschloß, die Führung eines Abzeichens auch weiter beizubehalten, von den alten Abzeichen aber keine neue Auflage zu bestellen, sondern ein neues Abzeichen einzuführen, über das ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Dr. Mitze, Gerschner und Direktor Michelly, in der Januarversammlung Vorschläge vorlegen soll. Für die Jubilare in der Vereinigung ist eine besondere Ausschmückung des Abzeichens geplant.

Nach diesem umfangreichen geschäftlichen Teil folgte dann noch eine Erholung in Gestalt eines Vortrages eines unserer jüngeren Mitglieder, des Herrn stud. Jacobsohn, über „Schituren im Engadin". In anregendem Vortrage ließ Herr Jacobsohn die Winterherrlichkeit der Bernina, der d'Err- und Languardgruppe vor uns erstehen, wo er im vorigen Winter mit seinen Kameraden vom „Akademischen Skiklub Freiburg", begünstigt von prachtvollem Wetter, eine Reihe „zünftiger Turen" ausführen konnte. Dazu lernten wir in Herrn Jacobsohn nicht nur einen guten Hochturisten, sondern auch einen vortrefflichen Hochgebirgsphotographen kennen, von dem wir hoffentlich noch viel Schönes erwarten dürfen. Reicher Beifall lohnte den schönen Vortrag. Mi.

Der November-Sprechabend.

„Wenn Einer eine Reise tut, so kann er was erzählen." Daß dieses schöne Wort nur bedingte Geltung hat, sollten zahlreiche Sektionsmitglieder beim November-Sprechabend erfahren. Herr Reg.-Rat Dr. Rudolf Mitze hatte uns einen Vortrag „Vom Bodensee zum Montblanc" versprochen, konnte uns aber nichts erzählen, weil er ausgerechnet an jenem Abend „par ordre de moufti" eine Reise tat. Da uns die traurige Mär erst am Tage vorher erreichte, war Holland in Not. Es trat daher die Technische Nothilfe in Gestalt von Herrn Gerschner auf den Plan, der uns aus der, von Herrn Handelsgerichtsrat Wildt der Sektion liebenswürdigerweise gestifteten Lichtbildersammlung einen Teil vorführte. Zuerst eine Serie Winteraufnahmen aus der Umgebung von Garmisch, wovon besonders einige sehr schöne Aufnahmen aus der Partnachklamm hervorgehoben seien, sodann eine Reihe Winterbilder aus dem Engadin. — Da die Vorführung der Bilder anscheinend nicht in der Reihenfolge des Verzeichnisses erfolgte, entspann sich ein lebhaftes Rätselraten unter Beteiligung aller Anwesenden. — Schade, daß dabei keine Ehrenpreise zu gewinnen waren; ich glaube, ich hätte mir bestimmt einen Teddybären oder einen ähnlichen alpinen Gebrauchsgegenstand zusammengeraten. — Ke.

Vom Sprechabend.

Herr Studienrat Dr. Böttcher schilderte am letzten Sprechabend das Leben der Alpenpflanzen. Mit Recht setzte er im Hinblick auf den gemischten Kreis der Zuhörer keinerlei botanische Kenntnisse voraus. Nachdem die Lebensbedingungen der Pflanzen im allgemeinen erörtert waren, ging der Vortragende auf die besonderen Verhältnisse ein, unter denen die Alpenpflanzen den Kampf ums Dasein bestehen müssen. Insbesondere wurde gezeigt, wie die mächtigen Faktoren Boden, Wind und Wärme gelegentlich zusammenwirken, um der Alpenflora durch die gefährliche Schmälerung der Feuchtigkeit das Leben zu erschweren, und wie daher das Streben der alpinen Gewächse in der Hauptsache darauf gerichtet ist, das kostbare Naß nach Möglichkeit festzuhalten oder die Verdunstung herabzusetzen. An der Hand gepreßter, selbst gesammelter Pflanzen sowie unter Verwendung des Sektionsherbariums zeigte nun der Vortragende, wie unsre Lieblinge durch schützende Hüllen, durch Verminderung der Oberfläche, durch Ausbildung windstiller, dampfgesättigter Räume sowie durch Bergung ausdauernder Organe in den Boden jener Gefahr zu begegnen wissen. — Entgegen der



andläufigen Meinung scheint die Kälte den Alpenpflanzen im allgemeinen weniger zu chaden als die die Verdunstung steigernde Hitze und das blendende, an ultravioletten Strahlen eiche Licht. So scheint der silberne Haarfilz, den wir an so vielen Alpenpflanzen, besonders n deren jüngsten Teilen bewundern, weniger einen wärmenden Mantel als einen Schutz egen zu intensive Beleuchtung darzustellen. Im Licht erkannten wir auch die tiefere Ursache ener merkwürdigen xerophilen Anpassungen, die in der auffallenden Verkürzung der Achsen estehen, also der zahllosen, dem Boden angeschmiegten Rosetten-, Rasen- und Polsterflanzen und Zwergsträucher. Sehr interessant war in dieser Beziehung die Krautweide Salix herbacea), der kleinste Baum der Welt, der — etwa handhoch oder kleiner — mit Stamm und Zweigen „in den Boden flüchtet" und nur Blätter und Blüten 1 cm über den rdboden emporhebt, um so der Gewalt der rasenden Frostwinde sowie der ausdörrenden Sonnenglut zu entgehen.

Natürlich wurde auch der Blütenwunder der alpinen Gewächse gedacht, wenn auch iese unser Entzücken auslösende Erscheinung an charakteristischer Wichtigkeit hinter jenen orerwähnten Anpassungen zurücksteht. Zum Schluß seiner Ausführungen streifte der Vortragende noch die Verwandschaft der alpinen mit der Polarflora und zeigte, wie sich die Gewächse der Eiszeit mit Heraufkommen eines milderen Klimas einerseits gegen den Nordol, andrerseits in die rauhen Berge zurückzogen. Damit war eine Perspektive auf die Wanderungen und Wandlungen eröffnet, die das Pflanzenkleid unserer Erde im Verlauf hrer Entwicklung erfahren hat.

Die nach der Tagesordnung noch vorzuführenden Kletterbilder aus dem Kaisergebirge mußten der vorgerückten Stunde wegen auf einen späteren Abend verschoben werden.

G.

Schneeschuh-Abteilung.

In der Dezember-Sitzung sprach Herr Dr. Steenaerts über das Thema: „Wie wachse ich meine Schneeschuhe? „Ueber dieses Kapitel, das sich schon zu einer Art Geheimwissenschaft ausgebildet hat, läßt sich naturgemäß hier nur in Schlagworten berichten. Wer seine Brettl sachgemäß behandelt und pflegt, erspart sich jedenfalls viel Aerger und auch Geld. — Neue Schier soll man vor Benutzung mit Leinölfirnis oder Fichtenholzteer (letzterer in heißem Zustand) präparieren. Gebrauchte Schneeschuhe vor Beginn des Winters mit einer Abziehklinge oder Glasscheibe abschaben, evtl. mit mittelfeinem Schmirgelpapier nachglätten; alsdann wie zuvor behandeln. Nun das Wachsen. — Es gibt heute eine Unmenge Wachsarten, für alle möglichen Arten von Schnee, sowie für Aufstieg und Abfahrt. Mehr und mehr geht man jedoch schon dazu über, wenigstens für Aufstieg und Abfahrt ein Einheitswachs zu benutzen, wie z. B. die verschiedenen Sorten des norwegischen Oestbye-Wachses. Von deutschen Erzeugnissen sei hier das Dunzinger-Wachs genannt, das eine genügende Steigfähigkeit aufweist und auch zur Abfahrt eine gute Glätte gibt. Dunziger-Wachs ist in den hiesigen Sportgeschäften (Steidel, Ehrich u. a.) erhältlich und dürfte z. Zt. das beste für den Turenfahrer sein, umsomehr als es so ziemlich bei jedem Schnee verwendbar ist. — Das Auftragen von Wachs geschieht durch Aufstreichen auf die (trockene) Lauffläche; sodann mit dem Handballen oder einem Korken von oben nach unten verreiben. Grundsatz sei, daß das Holz nie selbst mit dem Schnee in Berührung kommen, sondern daß stets eine Teer- oder Wachsschicht dazwischen sein soll. Im übrigen enthalten auch die meisten Schi-Lehrbücher Abschnitte über Wachsen und Pflege der Schier. — Im Anschluß an den Vortrag wurde eine Reihe hervorragend schöner Winterbilder aus dem Riesengebirge (Aufnahmen von dem bestbekannten Hochgebirgsphotographen Dr. Kuhfahl-Dresden) vorgeführt. —

Neu aufgenommen wurden die Herren: Backhaus, Blachotta, Hans Borchardt, Dupont, Naggatz, Professor Dr. Carl Oppenheimer, Dr. Raefler, Strothotte, sowie die Damen: Frau Maria Schmidt und Frl. Elly Schwirner.

Berichtigung.

In dem in der vorigen Nummer enthaltenen Bericht über den Vortrag des Herrn Dr. Baader hat sich ein sinnstörender Schreibfehler eingeschlichen. Auf Seite 6 vorletzte Zeile von unten soll es heißen „sondern daß überhaupt das Hauptgewicht beim Abfahren" (statt „Fahren"). Ke.

Klettertage in Sibirien.

Von Karl Keppler.

(Fortsetzung und Schluß).

Weitere Fahrten folgten, der erwähnte Hauptgipfel wurde besucht, der ein aus rohen Aesten hergestelltes griechisches Kreuz trug, das zwohl von Vermessungsoffizieren errichtet worden war, da der Punkt einer der höchsten der Umgebung war (ca. 1100 m Seehöhe). Im Nordwesten hatten wir indessen einen Gipfel erspäht, der alle anderen überragte und eine felsige Krone zeigte, auf der ein einzelner Baum stand. Dr. von R. und ich beschlossen, diesen Berg aufzusuchen, und an einem der nächsten Tage folgten wir dem vom Lager nach Nordwesten ziehenden gleichnamigen Tal und stiegen dann auf den dasselbe begrenzenden nördlichen Kamm. Nach endlosem mühevollen Stapfen im knietiefen Schnee und ermüdendem Gerause mit dem dichten Unterholz fanden wir einen Ausblick und entdeckten, daß der von uns gesuchte Gipfel in einem Parallelkamm lag, von uns noch stundenweit entfernt. Abgeschlagen, aber nicht entmutigt, kehrten wir heim.

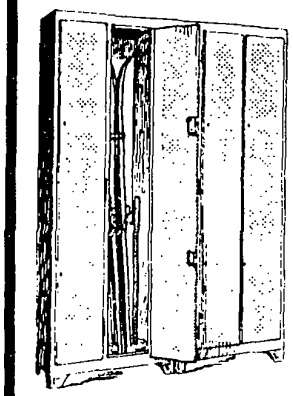
Am nächsten Tag brachen wir wieder auf und nach etwa vierstündigem Marsch, zum Teil weglos, sonst auf Holzfällerwegen, tauchte vor uns eine Wand auf, der gesuchte Fels. Das Massiv erhob sich auf einem mit spärlichem Wald bestandenen Plateau und hatte den Grundriß eines umgekehrten „T" mit der Spitze nach Norden. Im Westen davon führte ein paßartiger Einschnitt wie ein Tor in die von Tschita nach Norden führende Ebene. Wir nannten den Gipfel daher „Torstein". Es war ein grauer kalter Tag, und der Sturm pfiff uns verheißungsvoll um die Ohren. Wir stiegen durch eine Blockrinne zur tiefsten Scharte des Nordgrates und von dort auf dem teilweise scharfen Grat zum Gipfel, den eine einzelne Kiefer von wahrhaft gigantischem Ausmaße krönte. Die Erhebung mochte etwas über 1200 m Höhe haben und gewährte nach allen Seiten freien Ausblick über die scheinbar ins Endlose führenden bewaldeten Kämme des Jablonoi-Gebirges. Der Sturm jagte uns wieder abwärts, und bald flackerte in einer geschützten Höhle ein lustiges Feuerlein und dampfender Tee erwärmte uns wohltuend. Als wir aufbrechen wollten, klarte es jedoch auf und der Wind legte sich; da kam gleich wieder die Kletterlust. Etwas abseits erhob sich eine einzelne Felsnadel ca. 20 m hoch, die absolut jungfräulich aussah und uns anlockte. Ein Versuch über die Ostkante wurde wegen eines wackeligen Blocks aufgegeben. Aber an der Westseite war ein Pfeiler angeschmiegt, der gangbar schien. Ein aus Aesten zusammengefügtes Kreuz, in welches wir Datum und unsere Namen eingeschnitten, zwischen den Zähnen, stieg ich an, über ein brüchiges Schrofenstück an die Kante des Pfeilers, und derselben folgend auf kleinen, aber festen Griffen über zwei kleine Ueberhänge auf die Schulter des Pfeilers und dann nach rechts über einen Abbruch und Ueberhang auf den scharfen Gipfelgrat, wo wir uns im Reitsitz niederließen und unser Kreuz in einem Spalt aufpflanzten. Irgendwelche Zeichen eines früheren Besuches fanden wir nicht, bei dem Mangel an Fähigkeiten und Interesse für Kletterei bei den Russen war es auch unwahrscheinlich. Wie wir später erfuhren, war der Turm noch unbesucht und wurde von den Russen „Teufelsfinger" benannt. Erstbesteigung; es war ein eigenes Gefühl auf einem bisher unberührten Fleck zu sein, und in uns war so etwas wie Stolz und Entdeckerfreude. Alpine Klettergrößen werden vielleicht lächeln, ein unbedeutender Zacken in den sibirischen Wäldern, auch eine Tat usw. Aber man möge bedenken, für uns war es ein Geschenk, ein Symbol der Freiheit, der Freiheit, die wir in jahrelanger Lagerhaft ersehnt und schätzen gelernt hatten. Für uns war unser Tun eine jauchzende Wiederkehr zur Mutter Natur. — Wieder

Bedeutende Preissenkung im Wintersport

Ausrüstung und Bekleidung zeigt das bestbekannte führende hochalpine Sporthaus Schuster, München, Rosenstraße 6 an. Der Sportkenner weiß: Schuster gibt in hochwertiger sportgerechter Ware den Ton an! Der alpin künstlerische Pracht-Katalog Winter 1925/26 und die illustrierte Broschüre über Original-Schuster-Erzeugnisse werden auf Verlangen kostenlos zugesandt.

Ski-Schränke aus Eisen

zur sicheren und zweckmäßigen Aufbewahrung von Skis nebst Zubehör



Solide Konstruktion mit 2 Sicherheitsschlössern.

*

Normal-Ausführung! 2360 mm hoch mit geradem oder schrägen Dach, jedes Abteil 350×350 mm groß mit 2 festen Kleiderhaken, Aufbewahrungskästchen u. perforiertem Bodenblech. Grau lackiert.

*

Preise auf Anfrage unter Angabe des Quantums.

*

Schnellste Lieferung.

Wolf Netter & Jacobi-Werke

Kommanditgesellschaft auf Aktien

Berlin W. 15, Kurfürstendamm 52

Tel.: Bismarck 8210 8221.

Einiges über die Sektionsbücherei.

Um die Organisation einer Bücherei von einigen Tausend Bänden für die Dauer brauchbar zu gestalten, bedarf es notwendig sachverständiger Unterstützung. Deshalb ist es natürlich, daß bei aller Anerkennung des großen Fleißes und der Verdienste, die die früheren Leiter der Sektionsbücherei in vielfacher Kleinarbeit sich erworben haben, doch in der Hauptsache nur das gleichmäßige Wachsen der Bücherei gewährleistet war, während für die ordnungsmäßige Verarbeitung und Nutzbarmachung des Stoffes dauerndes nicht geschaffen werden konnte. So besitzen wir, um nur das wichtigste zu nennen, einen „alphabetischen" Katalog, in dem die Titel mit Verfasserangabe nicht immer unter dem Verfassernamen, sondern oft unter sachlichem Stichwort erscheinen, manchmal überhaupt nicht alphabetisch, sondern sachlich eingeordnet sind und deshalb nicht aufgefunden werden können. Aehnlich ist es mit der Aufstellung der Bücher, die nicht einmal mit dem Katalog übereinstimmt (das wäre schließlich noch tragbar), sondern nach ganz willkürlichen Gesichtspunkten erfolgt ist und deshalb die Auffindung häufig nur durch die Ortskenntnis einiger Bevorzugter ermöglicht. Der Anfang eines systematischen Kataloges ist leider ganz unbrauchbar.

Neben diese Uebelstände waren in den Kriegs- und Nachkriegsjahren durch die Not der Zeit recht wesentliche weitere Mängel getreten. Die neue Literatur war seit 1914 nur noch sehr mangelhaft ergänzt worden, die ausländischen Zeitschriften fielen ganz fort, die deutschen alpinen Zeitschriften stellten zum Teil ihr Erscheinen ein, zum Teil wurden sie, wenn sie als Geschenk eingingen, plötzlich nicht weiter geliefert. Die Bücher waren seit langer Zeit nicht mehr zum Binden gegeben worden; der Austauschverkehr mit den anderen Sektionen hatte so gut wie ganz aufgehört und die Berichte und Mitteilungen dieser Sektionen, an deren Verarbeitung sich bisher überhaupt noch niemand herangewagt hatte, standen ungebunden, unvollständig und vielfach ohne jede Ordnung nebeneinander. Der Ausleihverkehr war in recht trostloser Verfassung, Zugangslisten usw. wurden überhaupt nicht oder in ungeeigneter Weise geführt, im Katalog war durch die vielen handschriftlichen Neueintragungen nicht mehr durchzufinden, im besonderen war auch ein Teil der Bücher nicht zugetragen worden, sondern lag in besonderer Liste bei.

Die Aufzählung dieser Einzelheiten verfolgt den Zweck, die Kleinarbeit eines ordnungsmäßigen bibliothekarischen Betriebes zu beleuchten, von der sich der Laie kaum eine Vorstellung machen kann. Es war vom Jahre 1922 ab die Aufgabe des Leiters der Bücherei, erstmal die Vorbedingungen zu schaffen, den Betrieb der Bücherei wieder lebensfähig zu machen, ehe er an die wichtigste Aufgabe, die Schaffung eines systematischen und alphabetischen Kataloges, herangehen konnte. Diese Vorarbeit wurde bis zum Jahre 1924 zum größten Teile durchgeführt, erschwert durch die Inflationszeit, in der die Sektion nicht die Mittel hatte, auch nur die nötigsten Gelder für die Bücherei zu bewilligen, und das Sektionsbüro derart mit Arbeiten überlastet war, daß es der Bücherei nicht zur Verfügung gestellt werden konnte. Eine Unterstützung in der vielfach mechanischen Schreibarbeit kam also für den

Ski- und Bergstiefel



zwiegenäht, garantiert wasserdicht

Erstklassige Handarbeit nach Maß
in eigener Spezialwerkstatt.
(Keine Fabrikware)

Gustav Schumann
Altestes Maßgeschäft für Bergsportfußbekleidung
Berlin W 8, Kanonierstr. 37.
neben der Deutschen Bank.
Merkur 8712. Gegr. 1868.

Leiter der Bücherei so gut wie garnicht in Betracht, so hat z. B. nur die Ordnung und das meist mehrfache Reklamieren der bis 1914 und darüber hinaus lückenhaften deutschen Zeitschriften die Arbeit manchen Nachmittags gekostet. Das Gleiche gilt von vielen der anderen aufgezählten Arbeiten, besonders auch von der Vervollständigung des „alphabetischen" Kataloges, der wenigstens wieder in einen benutzbaren Zustand versetzt wurde.

Für die Schaffung eines neuen brauchbaren Kataloges ist es unbedingt notwendig, daß die Bücher sämtlich nach bestimmten bibliothekarischen Regeln aufgenommen werden, wodurch allein eine Zuverlässigkeit und Gleichmäßigkeit der Aufnahme verbürgt wird. Unsere Bücherei umfaßt nach oberflächlicher Schätzung etwa 6000 Bände, jeder dieser Bände muß einzeln herausgenommen und einmal für den systematischen, einmal für den alphabetischen Katalog verzettelt werden, was bei uns gleichzeitig durch einen Durchschlag auf der Schreibmaschine geschieht. Diese Arbeit zu leisten, erfordert eine ganze Reihe von Monaten, auch wenn eine besondere, geschulte Kraft zur Verfügung steht, sie ist an den größeren Bibliotheken die Aufgabe der bibliothekarisch vorgebildeten, mittleren Beamten und kann weder zeitlich noch der Art der Arbeit nach neben der recht beträchtlichen laufenden Arbeit in der Sektion von dem ehrenamtlich tätigen Leiter der Bücherei verlangt werden. Seine Aufgabe ist es, die Aufnahme der Bücher zu überwachen, die Zettel einzeln durchzusehen, wenn nötig bibliographisch zu ergänzen und für den Druck des Kataloges fertig zu machen. Er wird weiter die Zettel nach einem System ordnen, wozu die Einsichtnahme einer großen Anzahl von Büchern notwendig ist, und erst dann entsteht das fertige Manuskript für den Druck des systematischen Kataloges, neben dem die Entstehung eines zuverlässigen und brauchbaren alphabetischen Zettelkataloges hergeht. Wenn alle Bücher systematisch eingeordnet sind, werden sie einzeln signiert, mit der Signatur beklebt und sind dann schon durch die systematische Aufstellung dem ordnungsmäßigen, sachlichen Gebrauch zugänglich gemacht.

Nur durch eine solche Arbeit von Grund auf ist eine Ordnung in die Bücherei zu bringen, wie sie vom Vorstande gewünscht wird und für den wirklichen Gebrauch auch nötig ist. Der Vorstand war auf Vorschlag des Leiters der Bücherei einstimmig der Ansicht, daß

Rochlitz Sporthaus G.m.b.H.
CHARLOTTENBURG 2
Joachimsthaler Straße 6
am Zoo.

Preisw. Schneeschuhangebot

Jugendschier
komplett montiert mit Haselnußstöcken, Paar von **M. 18.—** an

Schneeschuhe Ia
Esche mit Huitfeldbindung und Haselnußstöcken

180	190	200	210 cm lang
24.—	26.—	28.—	30.—

Schistiefel | Schianzüge | Windjacken
Schlittschuhe | Schlittschuhstiefel | Rodel
Eispickel | Kletterseile | Steigeisen

Gegen Vorlegen der Mitgliedskarte 5 % Rabatt.

für eine begrenzte Zeit eine geschulte Hilfskraft unbedingt nötig sei, zumal der Bürovorsteher weder die Zeit, noch auch die technische Vorbildung besaß, um den Leiter der Bücherei zu unterstützen. Die Mittel der Sektion hätten wohl schon Mitte 1924 die Verpflichtung einer solchen Hilfskraft möglich gemacht, es wurde aber mit Rücksicht auf die damals etwas kritischen Verhältnisse innerhalb der Sektion davon abgesehen. Erst Mitte 1925 konnten mit dem Eintritt einer bibliothekarisch vorgebildeten Dame auch die Arbeiten für die Fertigstellung eines neuen Kataloges ernstlich beginnen. Gleichzeitig wurde der Verkehr mit etwa 200 Sektionen und 30 bis 40 Vereinen wieder aufgenommen, die um Ergänzung und regelmäßige Zusendung ihrer Veröffentlichungen meist mehrere Male ersucht werden mußten.

Zur Fertigstellung des Kataloges gehört noch sehr viel Arbeit, aber wir dürfen hoffen, daß wir unseren Mitgliedern im Laufe des nächsten Jahres die Bücherei nicht nur in geordnetem und brauchbarem Zustand werden übergeben können, sondern daß auch ein gedrucktes, systematisches Verzeichnis einem jeden Mitgliede Lust machen wird, aus den reichen Schätzen unserer Sektions-Bücherei sich oft ein Buch zu entleihen. Auch durch regelmäßige Hinweise in unseren „Mitteilungen" werden wir dann versuchen, das Interesse an unserer Bücherei zu heben; bisher konnten wir mit gutem Gewissen ja leider noch nicht die Benutzung unserer Bücherei empfehlen. Wir glauben aber auch der alpinen Oeffentlichkeit mit unserem Verzeichnis ein gewiß nicht unwesentliches bibliographisches Hilfsmittel in die Hand zu geben und damit den Beweis zu führen, daß unsere Bücherei über den Rahmen einer Sektions-Bücherei hinaus Bedeutung hat.

Bra.

Tretet dem Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei bei!

Jeder alpine Bücherliebhaber sollte es als seine selbstverständliche Pflicht betrachten, durch seinen Beitritt zum Verein der Freunde der Alpenvereinsbücherei die Ziele unserer großen Alpenvereinsbücherei zu fördern. Auf die Wichtigkeit dieser Ziele braucht wohl nicht besonders hingewiesen zu werden; der Verein hat wesentliche Kosten für den Druck des demnächst erscheinenden großen Sachverzeichnisses beigesteuert und die Anschaffung wichtiger und kostbarer alpiner Werke ermöglicht. Der Mindest-Beitrag der einzelnen Mitglieder beträgt 1 Mark pro Jahr. Wir sind der Ueberzeugung, daß gewiß eine größere Anzahl unserer Mitglieder gern dem Verein beitreten würde, aber die Unbequemlichkeit der Einsendung eines kleinen Betrages von 1—3 Mark im Jahre scheut. Deshalb bitten wir, diesen Betrag zugleich mit den Sektions-Beitrag für 1926 an das Sektionsbüro zu zahlen, das die Beträge sammeln und gemeinsam abführen wird. Das Mitglied wird dann als Mitglied des Vereins der Freunde der Alpenvereinsbücherei weiter geführt werden, es steht ihm auch Vergünstigung bei Bezug des Sachverzeichnisses der Alpenvereinsbücherei in Aussicht.

Bei dieser Gelegenheit sei nochmals empfehlend hingewiesen auf ein kleines Werk des Leiters der Alpenvereinsbücherei Dr. Dreyer unter dem Titel „Bergsteigerrevier". Das Büchlein ist eine wundervolle kleine alpine Anthologie; die Zusammenstellung von Gedichten, Aussprüchen usw. alpiner Schriftsteller und Dichter ist so wohl gelungen, daß wir das Büchlein im Besitz aller Alpenfreunde wünschten. Der Preis des kleinen, geschmackvoll ausgestatteten Werkes ist ein sehr geringer, er beträgt bei direktem Bezug durch die Alpenvereinsbücherei (München, Westenrieder Str. 21) Mk. 1,30 einschließlich Porto.

Bra.

Bücherbesprechungen.

Rudolf Rother, Berner Oberland. Bilder von den Bergen, Seen und Tälern zwischen Aare, Rhone und Simme. München: Bergverlag Rudolf Rother 1924, 4° gebd. ganzleinen M 16.—.

Seit Anfang des Jahres 1924 haben alpine Verleger wiederum eine Reihe von alpinen Prachtwerken auf den Buchhändlermarkt gebracht, ein Zeichen von anerkennenswertem Unternehmermut. Unter diesen erschienen kurz hintereinander zwei Werke über die Schweiz. Das erste Werk im Verlage von Rentsch-München „Schweiz aus der Vogelschau" gibt eine



Winter-Sport- Geräte Bekleidung

Schneeschuhe, Rodel, Schlittschuhe, Ski-Anzüge
für Damen und Herren, Windjacken, Mützen,
Handschuhe, Stiefel, Gamaschen usw.
JAGD-UTENSILIEN



Vollständige
Echte alpine Trachten
für Damen u. Herren sowie alle **Einzelteile**
und alpiner Schmuck stets am Lager.

Den Mitgliedern des D. und Oe. A. V. 5% Rabatt
ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.

Gustav Steidel
Leipziger Straße 67-70 ohne Filialen.

Sammlung von Flugzeugaufnahmen des schweizer Fliegeroberleutnants W. Mittelholzer und bietet eine Reihe von prächtigen Gebirgsaufnahmen, die in ihrer Art etwas ganz Besonderes sind und eine hohe Kunst der Lichtbildaufnahme aus dem Flugzeug erweisen. So erscheint es auf den ersten Blick als ein Wagnis, wenn der rührige und um den Alpinismus so verdienstvolle „Bergverlag Rudolf Rother" kurz darauf ein Werk über das „Berner Oberland" herausgibt, das in der Hauptsache auch eine Bildersammlung ist. Aber erstaunlich scheint das doch nur auf den ersten Blick, denn bei näherer Prüfung wird man leicht erkennen, daß diese Sammlung etwas ganz Anderes und Neues ist, und auch zu der „Schweiz aus der Vogelschau" eine willkommene Ergänzung bildet. Rudolf Rother tritt diesmal selbst als Verfasser des begleitenden Textes auf, er hat viele Jahre lang das Berner Oberland durchwandert und gibt nun eine kurze, fesselnde Darstellung von der Oberfläche des Landes, von den Jahreszeiten, von den Bahnen, Bergen und Flüssen, den Einwohnern und dem Fremdenverkehr, von den Hütten und Bergführern, und er schließt seinen Text mit der Wiedergabe einiger Berichte über berühmte Bergfahrten. Die Ausstattung des Werkes ist eines Prachtwerkes würdig; sie ist sehr geschmackvoll, auf gutem Papier, mit klarem Druck und vielen vorzüglichen Bildern. Im Textteil finden sich etwa zwei Dutzend besonders für das Werk geschaffener Handzeichnungen von Professor Bucherer-Bern und eine große Anzahl von Kunstblättern, sowohl Farbenholzschnitten als auch Kupfertiefdrucken und Vier- oder Dreifarbendrucken, im Anhange über hundert Doppeltonbilder nach photographischen Aufnahmen. Die Ausführung der Bilder ist durchweg vorzüglich, und ihre Auswahl wird alle Erwartungen erfüllen, denn sie stellt gewiß die schönste und vielseitigste Zusammenstellung dar, die über das Berner Oberland erschienen ist. Das Werk ist zu Geschenkzwecken sehr geeignet und verhältnismäßig recht preiswert. Es wird jedem Bergfreunde eine wertvolle und hocherfreuliche Gabe sein und sollte in den Besitz aller derjenigen alpinen Bücherliebhaber übergehen, die selbst in Bergfahrten oder Talwanderungen das Berner Oberland liebgewonnen haben. Bra.

Otto Böhm und Adolf Roßberger, Führer durch die Schobergruppe. Wien: Artaria-G. m. b. H. 1925.

Gebirgsgruppen, die in der Nähe höherer, berühmter Gipfel liegen, ist das Los beschieden, von dem großen Bergsteigerstrom arg vernachlässigt zu werden. Aber gerade hierdurch wird ihr Reiz für den wahren Alpenfreund bedeutend erhöht, der die Einsamkeit der Täler liebt und dem Getriebe der Turistenherden keinen Geschmack abgewinnen kann. Die Schobergruppe, die wegen des benachbarten Großglockners nur wenig besucht wird, ist in der glücklichen Lage, neben dem Reiz der Einsamkeit dem Bergsteiger außerordentlich interessante Aufgaben zu bieten, die sowohl durch Felsklettereien, als durch Ueberwindung kleiner, aber oft steiler und zerklüfteter Gletscher gelöst werden müssen. Vor allem aber bieten die Berge der Schobergruppe dem Gipfelersteiger Aussichten, welche diejenigen der benachbarten Gipfel weit an Schönheit übertreffen. Liegt doch die Gruppe mitten zwischen Venediger-Großglockner-Sonnblick-Gruppe und den nahen Dolomiten, und die Blicke auf diese herrlichen Gebirgsgruppen sind von unbeschreiblicher Großartigkeit.

Die Schweiz

Das Paradies im Schnee

Mehr als 50 Sportplätze in 1000—2000 m Höhe ü. M. bieten

sonniges und schneesicheres Sportgelände

Ideale Unterkunftsverhältnisse: Reichhaltig. Sportprogr.

Führer, Prospekte, Hotellisten gegen Einsendung des Portos durch das **Amtliche Reisebureau der Schweiz. Bundesbahnen, Berlin NW 7, Unt. d. Linden 57/58,** Fahrkartenverkauf.

Gegr. 1903. **Sporthaus JORDAN** Gegr. 1903.

Haupt-Geschäft und Groß-Werkstätten:

Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 97

gegenüber Untergrundbahn Stephan 126 und 4612

II. Gesch.: Wilmersdorf, Kaiser-Allee 49-50. Sportplätze. Pfalzbg. 7019

Fachgeschäft

für sportgerechte Ski-Ausrüstungen, Geräte und Bekleidung.

Besichtigen Sie bitte unverbindl. unser großes Lager in Skier etc.!

Wir empfehlen uns hiermit allen Sektions-Mitgliedern als leistungsfähiges, solides Haus für jeden Sportbedarf.
Sporthaus JORDAN.
(Herr Jordan Mitglied d. Sektion Brandenburg.)

Skier, pa. Esche, flach, o/Bdg.

1,80	1,90	2,00	2,10
22.50	23.50	24.—	24.50

Alleinverkauf der ältesten deutschen Ski-Marken:
Feldberg-Telemark
d. Fa. Fischer-Freiburg

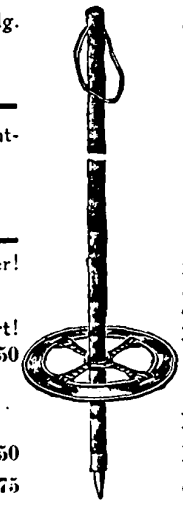
Orig. Norweg. Hickery-Hölzer!

Ski-Bindungen aller Art!

Huitfeld-Bindung . . . Mk. 7.50
Schuster-Bilgerie-Bindung

Ski-Stöcke.

Hasel Ia . . . . 4.80—5.50
Rennstöcke, Lederknauf . 12.75



Ski-Bekleidung
f. Damen, Herren u. Kinder
erprobte Qualitäten
Ski-Anzüge
Ski-Hosen
Socken, Fäustel, Bänder

Sportgerechte
Ski-Stiefel
3-fache Sohle, Lederfutter
36.— 39.— 42.—

Für Reparaturen - Montage
Imprägnieren - Änderungen
eigene Fach-Werkstätten.

Fachmännische Beratung und Bedienung.

Verlangen Sie bitte unseren illustr. Ski-Katalog 1926.
Mitglieder der Sektion erhalten Rabatt.

LOBEAG-
Idealreisen Sparprämien Freilogis
Vereinsreisen
Central-Pensionsnachweis 25.— M. per Woche
Sizilien 95 M. einwöch. Aufenthalt u. Reise, alles inkl.
Vereinsreisen
bis Sizilien Italien bis Ragusa (Wien) Dalmatien
alle 14 Tage ab München u. zur. Oster-Werbefahrt am 1. April
Bahn, Schiff, Logis, Verpflegung, Führung 195 M.
Palästina 600 bis 1000 M. Aegypten
20. III. bis 14. IV. ab München und zurück, alles inkl.
Logierhaus-Berner A.-G.
(LOBEAG)
BERLIN-CHARLOTTENBURG
Kantstraße 86
Tel.: Wilh. 9356, 3453

Man könnte nun vom Standpunkt des wahren Gebirgsfreundes aus die Ansicht vertreten, solche mit allen Vorzügen versehenen Alpengebiete solle man in ihrer Abgeschiedenheit ruhen lassen, der Eingeweihte würde ihre Schönheiten doch schon entdecken und zu würdigen wissen. Aber vom Standpunkt der Allgemeinheit aus muß man doch für Verbreitung der Kenntnis aller Gebirgsgruppen eintreten, damit sich der Touristenstrom mehr auf alle Gebiete verteilt, umsomehr, als die Zahl der deutschen Bergwanderer immer mehr zunimmt, das Gebiet der Deutschen Alpen aber durch den unglücklichen Ausgang des Weltkrieges wesentlich verkleinert worden ist.

Es muß daher mit Freuden begrüßt werden, wenn die Herren Dr. Otto Böhm und Adolf Roßberger es unternommen haben, einen Führer durch die Schobergruppe herauszugeben, der in seiner Ausführlichkeit und Genauigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Jeder Untergruppe ist eine genaue Beschreibung ihrer Gliederung, ihrer Zugänge und Unterkunftsmöglichkeiten vorangesetzt und alle möglichen Bergfahrten sind aufs Genaueste beschrieben und auch alle kleinen Abweichungen berücksichtigt. Mit Staunen wird man feststellen, daß die Verfasser in dem Führer nicht weniger als 325 Touren beschrieben haben, eine für die verhältnismäßig kleine Gruppe überraschend große Zahl. Vorzügliche Lichtbilder mit Bezeichnung aller sichtbaren Gipfel und eine genaue Kammverlauf-Karte tragen wesentlich dazu bei, dem Wanderer die Kenntnis der Schobergruppe und die Orientierung in dem z. T. recht verwickelten Gelände zu erleichtern.

Der Verlag Artaria G. m. b. H. in Wien hat das Büchlein in gewohnter Weise handlich und mit solidem Einband hergestellt und vor allen Dingen auch für ausgezeichneten Druck der vorzüglichen Naturaufnahmen Sorge getragen.

Das Buch wird sicher der schönen Schobergruppe viele neue Freunde zuführen und ihnen auf ihren Wanderungen ein zuverlässiger Führer und Ratgeber sein. Brö.

„Der Satrap" Blätter der Freunde der Lichtbildkunst.

Dieses monatlich erscheinende Blättchen kann jedem photographierenden Bergfreund warm empfohlen werden. Das Novemberheft bringt neben kurzen, gefällig geschriebenen phototechnischen Abhandlungen auch einen Artikel über die für uns Alpenwanderer so wichtige Nebelphotographie. Guter Druck und ausgesuchte Bilder sorgen dafür, daß das Lesen der Hefte zu einem Genuß wird. Die Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering), Bln.-Spindlersfeld ist gern bereit, Interessenten Probehefte kostenlos zuzustellen. Gr.

Dr. Karl Blodig hat einen neuen Alpenkalender herausgegeben. Eine Fülle von Alpenbildern aus dem reichen Schatz der Blodigschen Sammlungen, dazu bei jedem Bilde Skizzen, persönliche Erlebnisse und alpine Plaudereien. Man bleibt mit Blodig täglich in Fühlung und erhält von ihm wertvolle Anregungen. Der Kalender ist bei Richard Walther in Konstanz erschienen und kostet M. 4.—.

Freiwillige Erhöhung der Unfallversicherung.

Der Verwaltungsausschuß des D. u. Oe. Alpenvereins bringt zur Kenntnis der Mitglieder, daß die soziale Einrichtung der erhöhten Unfallversicherung, die in hunderten Fällen sich segensreich ausgewirkt hat, auf die Dauer dem D. u. Oe. A. V. nur erhalten bleiben kann, wenn eine größere Beteiligung als bisher stattfindet.

Im Namen des Verwaltungsausschusses richtet die Sektion an ihre Mitglieder das dringende Ersuchen, von der segensreichen Einrichtung der freiwillig erhöhten Unfallversicherung Gebrauch zu machen.



CHEMISCHE FABRIK AUF AKTIEN (VORM. E. SCHERING)
PHOTOGRAPHISCHE ABTEILUNG BERLIN-SPINDLERSFELD

Die Mitglieder haben das Recht, die obligatorischen Entschädigungssummen zu erhöhen gegen Bezahlung einer Prämie von M. 5.— (Klasse 1) auf Todesfall M. 500.—, auf den Invaliditätsfall M. 5000.—, auf M. 3.75 Taggeld und bis auf M. 75.— für Bergungskosten. M. 10.— (Klasse 2) auf Todesfall M. 1000.—, auf den Invaliditätsfall M. 10000.—, auf M. 7.50 Taggeld und bis auf M. 100.— Bergungskosten. M. 20.— (Klasse 3) auf Todesfall M. 2000.—, auf den Invaliditätsfall M. 20000.—, auf M. 15.— Taggeld und bis auf M. 150.— Bergungskosten.

Die Beantragung der erhöhten Versicherung erfolgt durch Einzahlung der Prämie auf das Postscheckkonto 22040, Söllner-München, Plinganserstraße 22 (Telefon 72678) mit dem Bemerken: „Ich bin gesund und beantrage erhöhte Versicherung zur Prämie von M. 5.—, 10.— oder M. 20.—" unter Angabe von Name, Adresse und Verein.

Aufruf des Leiters des Alpinen Museums in München.

Das Herz jedes wahrhaft deutschgesinnten Bergsteigers blutet aus einer stets offenen Wunde: dem Verlust von Südtirol; der schmählichen Unterjochung unserer deutschen Stammesbrüder hat die Habsucht der Italiener und Genossen noch ein trauriges Stück angefügt: den Raub privaten Eigentums. 77 Hütten, teils deutsch, teils ehemals österreichisches Besitzes, haben die Siegerstaaten dem Alpenverein und damit der gesamten deutschen Bergsteigerwelt entrissen. Dieser schmähliche Raub an deutschem Land und Gut kann nicht nachdrücklich genug allen unseren Stammesgenossen immer wieder eingehämmert werden. Ihn auch im Alpinen Museum, das im Wesentlichen der Geschichte unseres Alpenvereins gewidmet ist, den alljährlichen Tausenden von Besuchern vor Augen zu führen, erachtet der Museumsleiter für seine Pflicht. Es ist beabsichtigt kleine, zierliche Modelle sämtlicher geraubter Hütten im Alpinen Museum in einer großen Gruppe zusammenzustellen. Ein Künstler, Kriegsbeschädigter, ist mit der Modellierung der Hütten beschäftigt. Zehn Hütten sind bereits im Museum ausgestellt und lassen ersehen, wie eindrucksvoll die Vorführung werden wird, wenn alle 77 in Gestalt eines großen Dorfes in die Erscheinung treten.

Der Künstler beabsichtigt, wenn irgend möglich, alle 77 Hütten oder deren Ruinen an Ort und Stelle zu besichtigen, abzuzeichnen und zu vermessen; seine Aufgabe wird ihm wesentlich erleichtert und eine naturgetreue Nachbildung der Hütten im Friedenszustand ermöglicht, wenn ihm leihweise Abbildungen der Hütten von allen Seiten, möglichst auch farbig, zur Verfügung gestellt würden. An die Sektionsmitglieder ergeht deshalb die Bitte, geeignete Abbildungen im Sektionsbüro freundlichst einzuliefern.

Kleine Mitteilungen.

Wirklicher Geheimer Oberbaurat Dr. H. Zimmermann, Mitglied der Akademie der Wissenschaften feierte am 17. Dezember seinen achtzigsten Geburtstag in voller körperlicher Frische. Dem Jubilare seien auch an dieser Stelle herzliche Glückwünsche ausgesprochen.

Zu den nordischen Spielen in Stockholm im Februar, die den gesamten Wintersport pflegen werden, ladet die Nordische Gesellschaft, Berlin, Breitestraße 12, ein.

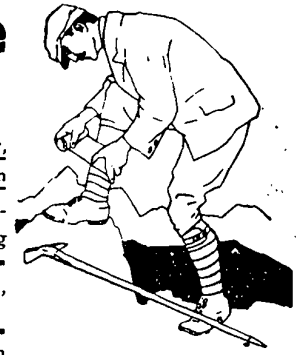
Nach langen Jahren war Xaver Terofal, der unentwegte rüstige Vorkämpfer für oberbayrische Bauernspiele, mit seinen treuen Schliersee'rn wieder in Berlin eingezogen und hatte, ausgerechnet im Goethe-Theater, sein diesmaliges Repertoir-Zugstück „Der Heiratsstreik", dort inszeniert. Terofal, der uns ein lieber, alter Bekannter von Kroll her ist, meistert immer noch seine humoristischen Charakterrollen wie früher; neben ihm „das Fannerl", seine getreue Lebensgefährtin und eine Reihe von tüchtigen, schauspielerischen wie musikalischen Kräften. Der 30. November sah im Theater mit dem klassischen Namen eine bunte Menge von Sektionsgenossen, denen sich die Schuhplatt'l-Gruppe Hohenzollern angeschlossen hatte. Dröhnende Lachsalven quittierten die humorvollen Scherze auf der Bühne, belohnten in erster Linie den „ollaweil luschtigen" Altmeister Terofal. In den stimmungsvollen Räumen der Weinhandlung von Mitscher u. Caspary, wo der treffliche Wirt, Herr Rottler, alles in Bewegung setzte, die drangvolle Menge von zirka 150 kostümierten Alpen-Sektionsgenossen in kulinarischer wie süffiger Weise zu befriedigen, ergriff Linckelmann, der eigentliche Urheber dieses Abends und wohl auch älteste Freund von Terofal das Wort, um in schwungvoller Rede den Meister und seine Schliersee'r Künstler mit einem dreimaligen, begeistert aufgenommenen Bergheil zu ehren.

Mars-Gamasche

Elastisch, porös, wasserdicht imprägniert
Die anerkannt beste **Wickelgamasche**

Zweckmäßig und bewährt für Bergsteiger, Jäger, Wanderer, Skifahrer und alle anderen Sporttreibenden

Neuheiten Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter Abschlußtour. Ersatz f. Sportstrumpfumschlag



Mars-Band in modernen Farben, auch in bunt

das Abschlußband für lange Hosen. Vorrätig in den einschlägigen Geschäften. Bezugsquellen werden nachgewiesen von Firma

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart

In der November-Sektions-Sitzung ist ein Portemonnai gefunden worden und in der Geschäftsstelle abzuholen.

Zu verkaufen: 24 Jahrgänge der Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. (19 gebundene und 5 ungebundene Bde.) Frida Sarre, Halensee, Joachim Friedrichstr. 3, Pfalzbg. 6236.

In der Geschäftsstelle der Sektion werden verkauft:

Vereinsabzeichen (Edelweiß)	1.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1917 mit Kaiserkarte	4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1918 mit Gesäuskarte	4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. H. 1919	2.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1924	3.— RM.
Ratgeber für Alpenwanderer	1.50 RM.
Moriggl, Anleitung zum Kartenlesen, 2. Aufl.	3.10 RM.
Rey, Kletterfahrten im Montblanc-Gebiet und in den Dolomiten	8.— RM.

Die Berliner Frauengruppe der Sektion Berchtesgaden (früher Sektion Zillertal) hält ihre dieswinterlichen Zusammenkünfte wieder jeden zweiten Montag nachm. 4½—7 Uhr im Frauenklub von 1900, Schillstr. 3, am Lützowplatz, mit Vorträgen von Turen bezw. Reiseberichten und geselligem Beisammensein ab. Aufnahme neuer Mitglieder allda oder bei der Vorsitzenden, Frl. Elise Werner, Berlin W 30, Neue Winterfeldtstr. 4.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k.
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 26, Admiralstr. 29.

„Bergheil"

Die Kamera für den Alpinisten!

Hochwertig — stabil preiswert.



Haben Sie schon unsern Katalog?

Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke Braunschweig 80

Sonnige Balkonzimmer

heizbar und behaglich eingerichtet, in herrlicher Lage am Fuße der Bayer. und Tiroler Alpen mit Aussicht auf die Königschlösser, incl. Frühstück, Abendverpfleg. und Bedienung 3 RM pro Tag und Bett. Mittagstisch auf Wunsch. Norddeutsche Küche. Bad, WC, elektr. Licht, eigene Landwirtschaft, 1923 erbaut. Best. Referenz. Gute Skigelände und Schlittenbahnen

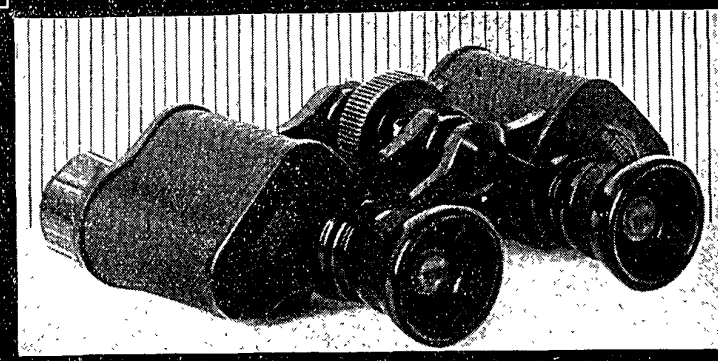
Bauernhof Lehrecke
Brunnen b. Schwangau-Hohenschwangau Stat. Füßen a./Lech

S. Schropp'sche Landkartenhandlung
(Ernst Schmersahl)
gegr. 1742
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53
(Schropphaus)

Vollständiges Lager aller für die alpine Touristik in Betracht kommenden Karten Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur

Um zwanglose Besichtigung wird gebeten.



Busch Binokel, Operngläser und Feldstecher.
Als erstklassig weltbekannt!
Emil Busch, A.-G. Rathenow.

HIEHOLD & Co.

Berlin SO 26 :: Admiralstr. 29
Fernsprecher: Moritzplatz 5247

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

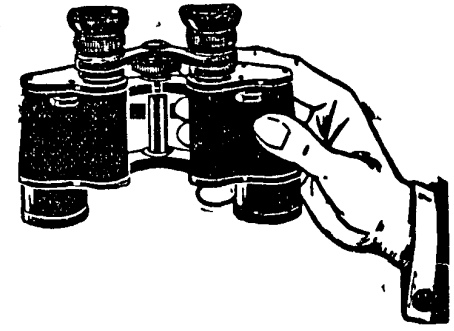
Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch

P. Dörffel

Inhaber:
Diplom-Optiker G. Bockhacker
langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7
Unter den Linden 44



Prismenfeldstecher

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz, Ica u. a.
Theatergläser, Höhenbarometer, Kompasse, Schutzbrillen

Moderne Brillenoptik.

Photographische Apparate und Zubehör

J.C.MATZ·BERLIN C

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET 1829

Spezial-Loden-Geschäft



Wintersport-Bekleidung u. -Ausrüstung

Wintersportgeräte nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge, Sweaters, Mützen, lange Winterstutzen, echt engl. Fox-Puttees, Kamelhaar- und Lederwesten, Joppen, Anzüge, Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

Schneeschuhe nur ausgesucht schöne Hölzer

Eschenrodel von prachtvollem Bau

ALPENTRACHTEN

Original-Kostüme für Damen und Herren in den verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm-Hüte, Stutzen

Reichgestickte Gams- und Wildleder-Hosen

Antike Damenröcke, Schürzen Mieder — Silberschmuck



Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. A. V. 5 % Rabatt.

Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang

Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Postscheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 237	Berlin, Februar 1926.	27. Jahrgang

Sektionssitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz; Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße

Freitag, den 12. Februar 1926, abends 7¾ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Vortrag: Dr. Ramme, Kustos des Zoolog. Museums: „Vom Adamello zum Aetna" 1921/24. Land und Leute, Schilderungen aus der Tierwelt. (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte (Jahresmarke 1926) beim Eintritt vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 10. Februar 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Hans Jacobsohn: „Schi-Turen im Engadin". (Mit Lichtbildern.)

Mitgliedsbeiträge: Die Beiträge gehen leider sehr schlecht ein. Letzter Termin ist der 10. Februar 1926. Wer bis zu diesem Tage die fälligen 3 M nicht gezahlt hat, muß beim Deutschen Schi-Verband abgemeldet werden.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 18. Februar 1926, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Sprechabend.

Mittwoch, den 24. Februar 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Heinrich Andresen: Die Farbenphotographie auf Agfa-Raster-Farbplatten. Unter besonderer Berücksichtigung der Photographie in den Alpen. (Mit Lichtbildern.)

Zu den Sprechabenden haben alle Mitglieder der Sektion Zutritt!

Hochturistische Vereinigung.

Donnerstag, den 25. Februar 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle

1. Geschäftliches.
2. Lichtbilder der Schweizer „Ad astra" Aero-Gesellschaft (Aufnahmen des Fliegers Mittelholzer) aus dem Berner Oberland, Wallis und der Montblanc-Gruppe (mit Erläuterungen von Regierungsrat Dr. Rudolf Mitze).

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.
An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Zweites Winterfest der Sektion.

Sonntag, den 21. Februar, nachmittags 5 Uhr,
im Berliner Lehrer-Vereinshaus am Alexanderplatz, Großer Festsaal.

Soeben geht uns folgendes Schreiben zu:

Einladung

zur Hochzeitsfeier der ehr- und tugendsamen Jungfrau Barbara Hintertupfer aus Unterhaching mit dem ehrenwerten Jüngling Balthasar Randlkofer aus Ramersdorf,

die im Beisein aller Honoratioren der beiden Ortschaften am Sonntag, dem 21. Februar cr., nachmittags 5 Uhr, im Gmoawirtshaus „Zum roten Ochsen" (Berliner Lehrervereinshaus, Alexanderplatz, Großer Festsaal) abgehalten wird.

Der Gebirgstrachten-Erhaltungs-Verein „Fesch san ma beianand" aus Unterhaching wird zu Ehren des Brautpaares und der hochwerten Hochzeitsgesellschaft den

Münchener Reifentanz

vorführen. Außerdem wird die Schuhplattl-Gruppe „Hauts zua" des Gebirgstrachten-Erhaltungs-Vereins ihre Haxn kräftig bearbeiten und einige urwüchsige Schuhplattler vortanzen. Schließlich wird der Männergesangverein „Schmetterts auffi" aus Ramersdorf mit seinem preisgekrönten Tenor Toni Krächzerer einige heimatliche Lieder zum Besten geben.

Kommts also alle mit Weib und Kind und ziehts Eure schönste Festtracht an! Die beiden Brautväter, die wo zwoa Großkopfate san, laden die ganze Gmoa ein. Damit das Gedräng' net gar zu groß wird, dürfen nur diejenigen eini, die sich Eintrittskarten gelöst ham. Preise für Mitglieder M 3.— und für Gäste M 4.—. Die Karten sind vom 10. Februar ab im Sektionsbüro erhältlich. Schluß der Feier 1 Uhr.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Satzungsänderung. Gemäß § 19, Absatz 1 der Satzung wird folgendes bekannt gemacht:

Antrag des Vorstandes.

Mit Rücksicht auf die Fälligkeit der Jahresbeiträge am 1. Januar soll es im § 5, Absatz 1, Satz 2, anstatt „Jahresversammlung" in der Folge „Mitglieder-Versammlung im Dezember" heißen.

Antrag des Herrn Ehrenvorsitzenden Dr. von Sydow.

Siehe Seite 6 dieser Nummer.

2. **Aufruf zur Gründung einer Jugendgruppe.**

Der Vorstand beabsichtigt, nach Maßgabe der von dem Hauptausschuß des Gesamtvereins für die Errichtung von Jugendgruppen empfohlenen Grundsätzen und Richtlinien der Sektion unter der Bezeichnung

„Jungmannschaft der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins"

eine zwanglose Vereinigung Jugendlicher anzugliedern, um diesen eine Vorbildung für künftige selbständige Bergfahrten zu gewähren. Es soll zu diesem Zwecke bei der Jungmannschaft

Liebe zur Natur und dem Hochgebirge angeregt und vertieft, auch Anteilnahme an den Bestrebungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins erweckt und so ein natur- und alpenfreudiger Nachwuchs erzogen werden.

Die Leitung übernehmen die Sektionsmitglieder Dr. Burchardt, Dr. Schmalbruch und Professor Dr. Tropfke, die jederzeit noch andere Leiter zuziehen können. Ihnen liegt auch der weitere Ausbau der Vereinigung innerhalb des durch diesen Aufruf geschaffenen Rahmens und im Sinne der von dem Gesamtvereine aufgestellten Richtlinien und Grundsätze ob.

Als Regel gilt, daß die Veranstaltungen der Jungmannschaft stets unter Aufsicht eines oder mehrerer Leiter stattfinden. Sie erhält jedoch ein angemessenes Bestimmungsrecht. Es wird überhaupt auf Erziehung zu möglichster Selbständigkeit Bedacht genommen.

Aufnahme können Söhne und Bekannte von Mitgliedern im Alter von etwa 14 bis 20 Jahren finden. Zum Beitritt ist die Zustimmung des Vaters oder gesetzlichen Vertreters erforderlich. Die Teilnehmer werden weder Mitglieder der Sektion noch auch des Gesamtvereines, sie erhalten jedoch die von letzteren eingeführten Ausweise, die von der Sektion beglaubigt werden.

Als Mittel zur Erreichung des von der Jungmannschaft verfolgten Zwecks sind ins Auge gefaßt:

1. Gemeinsame Ausflüge im Heimatgebiet.
   Die Landschaft der Mark bietet in ihrem mannigfachen Wechsel reichlich Gelegenheit, Liebe und Verständnis für die Schönheiten und Erscheinungen der Natur durch Schauen und Beobachten wach zu rufen, wobei die durch die Eiszeit hervorgerufenen Bildungen auch Vergleiche mit ähnlichen Vorgängen im Hochgebirge nahelegen. Die ehemaligen Befestigungen der Ortschaften, Burgwälle und geschichtlichen Denkstellen bieten weitere Anregungen, sodaß sich jede Fahrt ins Freie in eigener Art gestalten läßt. Bei den Ausflügen wird Gewöhnung an geordnetes Wandern angestrebt werden unter Belehrung über alles, was dazu beiträgt und sonst für den Wanderer wichtig ist, wie Ausrüstung, Kartenlesen, Zurechtfinden im Gelände, Aufnahme von Lichtbildern, Abkochen, geregeltes Verhalten in der Unterkunft.
2. Heimabende.
   An diesen ist in erster Linie die Veranstaltung anregender und belehrender Vorträge vorgesehen, die sich hauptsächlich auf das Hochgebirge und die Vorbereitung geplanter Wanderungen und Reisen beziehen. Durch die der Sektion in großer Auswahl zur Verfügung stehenden Lichtbilder kann hierbei ein reicher Anschauungsstoff geboten werden. Außerdem sollen Gesang, Spiel und volkstümliche Tänze eine Pflege finden. Endlich dienen die Abende dem Gedankenaustausche über die Bestrebungen der Jungmannschaft, der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten und dem geselligen Verkehre.
3. Beschaffung und Ausgabe für Jugendliche geeigneter Bücher und Schriften, die zum Wandern und Beobachten in der Natur anleiten oder den Aufgaben der Vereinigung förderlich sein können. Es ist eine dementsprechende Erweiterung der Sektionsbücherei geplant, die auch sonst von der Jungmannschaft in einem gewissen Umfange benutzt werden darf.
4. Fahrten ins Mittelgebirge und andere Wandergebiete.
   Sie bilden die Zwischenstufe zwischen dem Wandern in der Heimat und den Alpenreisen und können im allgemeinen nur mit einer beschränkten Anzahl von Teilnehmern veranstaltet werden. Da die Bahn den Vereinen Jugendlicher nicht unerhebliche Vergünstigungen gewährt und überall bestehende Jugendherbergen billige Unterkunft ermöglichen, dürften die Kosten auch für weniger bemittelte Angehörige der Jungmannschaft zu erschwingen sein.
5. Alpenreisen.
   Als Abschluß der Vorbildung und Erziehung findet in der Regel jährlich eine Reise in die Alpen statt, für die aber nur ältere, bei anderen Wanderungen bewährte Teilnehmer ausgewählt werden. Es kommen nur Tal- und Jochwanderungen, Besteigungen leichter Berge und der Besuch von Hütten in Betracht. Gletscher- und Kletterfahrten sind zunächst ausgeschlossen.

6. Schifahren.

Jugendlichen, die hierzu Neigung haben, soll eine Ausbildung im Schifahren und Gelegenheit zu Übungen im Gelände gegeben werden.

Zur Bestreitung allgemeiner Unkosten wird eine mäßige, der Sektionskasse zufließende Umlage erhoben und in der Regel von den Vätern zugleich mit den Mitgliedsbeiträgen eingezogen werden.

Weitere Anregungen zur Ausgestaltung der Vereinigung würden jederzeit mit Dank begrüßt und nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

Der Vorstand erachtet nach dem Vorgange vieler anderen Sektionen die Schaffung einer Jugendgruppe mit dem Grundgedanken, für das, was den Vätern einst lieb und wert war, in gleicher Weise die Söhne zu begeistern, für eine lebenswichtige Aufgabe auch unserer Sektion, die er der Beachtung und wohlwollenden Beurteilung aufs Wärmste empfiehlt.

Die Mitglieder, die Söhne und Bekannte zum Beitritt anmelden wollen, werden gebeten, dies in dem Geschäftszimmer der Sektion Berlin W. 35, Potsdamerstraße 121k (Privatstraße) mitzuteilen, wo Vordrucke für Aufnahmegesuche bereit liegen. Die Gründung der Jungmannschaft findet

Mittwoch, den 10. Februar 1926, 6 Uhr abends in der Kirschner Oberrealschule Berlin NW. 87, Zwinglistraße 2, Zimmer 8, Hof Erdgeschoß Quergebäude, statt.

Die Jungmannschaft wird aufgefordert, sich einzustellen. Die Väter und anderen Sektionsmitglieder, die erscheinen wollen, würden Aufschlüsse auf Anfragen erhalten, auch Wünsche und Anregungen aussprechen können. Weitere Anmeldungen werden gleichfalls entgegengenommen.

Die erste Wanderfahrt ist für Sonntag den 14. Februar 1926 geplant.

Berlin, den 21. Januar 1926.

Für den Vorstand:
Dr. Schmalbruch.

Durch vorstehenden Aufruf wird ein vom Vorstande längst gehegter Plan der Verwirklichung entgegengeführt. Der Arbeitsplan ist vom Vorstande geprüft und für zweckentsprechend befunden worden. Eine rege Beteiligung unserer Mitglieder wird wärmstens befürwortet. Die Mitarbeit unserer langjährigen Mitglieder, der Herren Oberstudiendirektor Professor Dr. Tropfke und Studienrat Dr. Burchardt bürgt für eine erfolgreiche Durchführung der gestellten Aufgaben.

Der Vorstand:
Rudolf Hauptner.

3. Einziehung der Jahresbeiträge. In der Sektionssitzung am 4. Dezember 1925 ist unter Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung der Jahresversammlung beschlossen worden, den Jahresbeitrag für 1926 einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils von 4.— RM. auf 10.— RM. zu erhöhen und das Eintrittsgeld für neue Mitglieder auf 10.— RM. zu belassen.

Der Vorstand ist ermächtigt, den Beitrag für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Alpenverein mindestens 20 Jahre angehören, auf ihren Antrag auf die Hälfte herabzusetzen.

Der Jahresbeitrag beträgt demnach:

a) für A (Voll)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . . . 10,10 RM
b) für B-Mitglieder (über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre Vereinsmitglied), einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . . . . 5.10 RM
c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . . . . 6.— RM.

Der Beitrag ist mittels Zahlkarte oder durch Ueberweisung auf das Postscheckkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postscheckamt Berlin umgehend zu entrichten.

Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1926 sofort ausgehändigt werden kann.

Wir weisen darauf hin, daß Mitglieder, die die Jahresmarke für 1926 nicht vorweisen können, kein Recht zur Abstimmung in der Jahresversammlung im März haben.

Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1926 mitgesandt wird.

Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit können Ersatzmarken nur gegen Zahlung von 4 RM ausgegeben werden. Eine recht sorgfältige Aufbewahrung der Marken ist daher geboten.

4. Die Zeitschrift 1925 ist eingetroffen und kann in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von 3 M entnommen werden. Den auswärts wohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zugesandt unter Berechnung von 0,50 M Versandgebühren. Die Zeitschrift ist wieder wie in Vorkriegsjahren ausgestattet und liegt ihr die Karte der Loferer Steinberge (1:25000) bei.

Auch von der Zeitschrift 1924 sind noch Exemplare vorrätig, die zum gleichen Preise abgegeben werden.

5. Hochtourist 2. Band. Unter Bezugnahme auf die Ankündigung in Nr. 22 der Mitteilungen des Gesamtvereins teilen wir unseren Mitgliedern mit, daß dieser Band bei Bestellung durch die Sektionen sich auf etwa 6,60 M (gegenüber dem Ladenpreis von 11 M) stellen wird. Die Geschäftsstelle der Sektion nimmt Bestellungen bis zum 25. Februar entgegen, da der Vorzugspreis nur bis zum 1. März 1926 gilt.

6. Es wird gebeten, bei den Vorträgen die ersten beiden Sitzreihen für den Vorstand und die von ihm geladenen Gäste freizulassen.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:	Vorgeschlagen durch:
1. Hans Baaß, Kaufmann, Grunewald, Bettinastr. 4	Eitzen, Geusch
2. Wilhelm Brüning, Versicherungsdirektor, W. 15, Fantener Straße 8	H. Brüning, Thusius
3. Fritz Eberhardt, Abteilungsvorsteher, Pankow, Parkstr. 17a	Berckenhoff, Berndt
4. Dr. Albert Fröhlich, Arzt, Tegel, Berliner Str. 98	Samolewitz, Sochaczewski
5. Walter Gerlach, Bauingenieur, Nowawes, Wilhelmstr. 24	G. Brüning, Falkenthal
6. Max Krause, Bankkaufmann, Neukölln, Pannierstr. 2	F. Ernst, Th. Schumann
7. Karl Lucke, Ministerialrat, Friedenau, Cranachstr. 42	P. Hübner, G. Noack
8. Karl Prohaska, Kaufmann, Spandau, Zeppelinstr. 43	Berneburg, W. Fröhlich
9. Erwin Semper, stud. jur., C. 2, Am Zeughause 1/2	Semper, v. Sydow
10. Eugen Spieweg, Oberpostinspektor, O. 34, Torellstr. 4	Görges, M. Neumann
11. Alfred Thomczyk, Kaufmann, Schöneberg, Bahnstr. 27	Berckenhoff, Berndt

Aus der Sektion Algäu-Immenstadt wünscht überzutreten Herr:

12. Hans Schroedter, Ingenieur, Neukölln, Siegfriedstr. 32	Hanzo, Wohlfeld

Aus der Sektion Gera wünscht überzutreten Herr:

13. Arno Schumann, Kaufmann, Neuenhagen, Langestr. 41	Berckenhoff, Bröckelmann

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionssitzung am 12. Februar teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Antrag des Herrn Ehrenvorsitzenden Dr. von Sydow auf Satzungsänderungen. (Siehe Seite 2 dieser Nummer.)

I

§ 10 Abs. 1 und 2 erhalten folgende Fassung:

Der Vorstand besteht aus 16 Mitgliedern.

1. Dem Vorsitzenden,
2. dem Stellvertreter des Vorsitzenden,
3. dem Schriftführer,
4. dem Schatzmeister,
5. dem Verwalter der Sammlungen,
6. dem ersten Hüttenwart,
7. dem zweiten Hüttenwart,

8.—16. neun Beisitzern.

Die Verwaltung der der Sektion gehörenden Hütten wird vom Vorstande unter die beiden Hüttenwarte verteilt.

§ 11.

Im Abs. 2 werden die Worte: „oder der Umgebung von Berlin" gestrichen.

Abs. 4 und 5 werden gestrichen und durch folgende Bestimmungen ersetzt:

§ 11a.

Auf die Tagesordnung der im Februar stattfindenden ordentlichen Versammlung ist eine Vorbesprechung der Vorstandswahlen zu setzen; an dieser dürfen nur Mitglieder der Sektion teilnehmen. Eine Beschlußfassung über die Vorstandswahl findet in dieser Versammlung nicht statt.

§ 11b.

Die Wahl erfolgt auf Grund von Wahlvorschlägen.

Die Wahlvorschläge müssen die Namen der zu Wählenden und des Vorstandsamtes, (§ 10) für das der Vorschlag erfolgt, enthalten, von mindestens 50 Mitgliedern unterzeichnet sein und binnen 10 Tagen nach der ordentlichen Februarversammlung dem Sektionsbüro vorgelegt werden. Dem Wahlvorschlag muß die Erklärung des Vorgeschlagenen beiliegen, daß er zur Annahme der Wahl bereit ist.

Wahlvorschläge, welche den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechen, sind ungültig.

Wahlvorschläge können auch auf einzelne der in § 10 bezeichneten Vorstandsämter beschränkt werden.

Soweit binnen der Frist des Abs. 1 gültige Wahlvorschläge nicht eingereicht sind, hat der Vorstand als solcher den Wahlvorschlag zu machen.

§ 11c.

Die Wahlvorschläge sind vom Wahlausschuß (§ 11f) in der Weise zusammenzustellen, daß bei jedem der Vorstandsämter in der durch § 10 bezeichneten Reihenfolge die Namen der Vorgeschlagenen, nach Wahlvorschlägen getrennt, angegeben werden.

Diese Zusammenstellung ist den Mitgliedern zusammen mit der Einladung zur Jahresversammlung zuzustellen; sie ist bei der Wahl als Stimmzettel zu verwenden.

Für ein Vorstandsamt können nur solche Mitglieder gewählt werden, deren Name für dies Amt in einem der Vorschläge genannt ist.

§ 11d.

Soweit zu einem Vorstandsamt nur ein einziger Name vorgeschlagen ist, gilt der Genannte ohne weiteres als gewählt.

Sind mehrere Namen genannt, so erfolgt die Wahl durch Abgabe der Stimmzettel (§ 11c, Abs. 2) in der Jahresversammlung. Die Stimmzettel können auch an den vier der Jahresversammlung vorangehenden Wochentagen auf dem Sektionsbüro binnen zweier in der Einladung bekannt zu gebenden Tagesstunden von den Mitgliedern persönlich abgegeben und in verschlossene Kästen gelegt werden, die erst auf der Jahresversammlung geöffnet werden.

Die Mitglieder haben sich durch Vorzeigen der Mitgliedskarte für das laufende Jahr auszuweisen.

Die Mitglieder können die Wahl auch durch Einsendung des Stimmzettels ausüben. In diesem Falle muß der Stimmzettel vom Wählenden unterzeichnet und seine Unterschrift durch eine zur Führung eines öffentlichen Siegels berechtigte Person beglaubigt sein. Diese Stimmzettel müssen spätestens am Tage vor der Jahresversammlung auf dem Sektionsbüro eingegangen sein. Sie werden ebenfalls in verschlossene Kästen (Abs. 2.) gelegt.

Der Name des Gewählten ist in dem Stimmzettel zu unterstreichen.

Die Ausübung des Stimmrechts wird in der Mitgliederliste vermerkt.

Wahlberechtigt sind nur Mitglieder, welche den Beitrag für das laufende Jahr entrichtet haben.

§ 11e.

Soweit für ein Vorstandsamt mehrere Wahlvorschläge vorliegen, gilt als gewählt, wer die meisten Stimmen erhalten hat. Als zu Beisitzern gewählt gelten die neun Personen, welche die meisten Stimmen erhalten haben.

Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

Die Feststellung des Wahlergebnisses erfolgt in oder nach der Jahresversammlung, sobald die Wahlhandlung geschlossen ist, spätestens bis zum Ablauf der auf die Jahresversammlung folgenden Woche.

§ 11f.

Die Leitung der Wahl erfolgt durch den Wahlausschuß.

Der Wahlausschuß besteht aus dem Vorsitzenden des Vorstandes oder seinem Stellvertreter, zwei von dem Vorstand ernannten und fünf in der ordentlichen Februarversammlung gewählten Mitgliedern.

Dem Wahlausschuß liegen sämtliche während des Wahlverfahrens (§ 11 b bis e) zu treffende Entscheidungen ob: insbesondere liegt ihm auch die Zusammenstellung der Wahlvorschläge, die Ueberwachung der Abgabe der Stimmzettel vor der Jahresversammlung (11 d Abs. 2 und 4) und die Feststellung des Wahlergebnisses (11 e Abs. 3) und dessen Bekanntgabe ob.

Der Wahlausschuß ist beschlußfähig, wenn außer dem Vorsitzenden des Vorstandes oder seinem Stellvertreter mindestens noch zwei Mitglieder anwesend sind. Er entscheidet mit Stimmenmehrheit: bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Gegen die Entscheidung des Wahlausschusses findet die Beschwerde an die Jahresversammlung und wenn es sich um eine nach Schluß der Jahresversammlung getroffene Entscheidung handelt, an die folgende ordentliche Versammlung statt.

Mit der Bekanntmachung des Wahlergebnisses endet die Tätigkeit des Wahlausschusses.

§ 12

ist wie folgt zu fassen: Scheidet der Vorsitzende im Laufe des Geschäftsjahres aus, so findet die Vorbesprechung für die Neuwahl in der auf das Ausscheiden folgenden ordentlichen Versammlung, die Neuwahl selbst in der demnächst folgenden ordentlichen Versammlung statt. Die §§ 11b—f finden entsprechende Anwendung.

Vermindert sich im Laufe des Geschäftsjahres die Anzahl der Vorstandsmitglieder auf weniger als zwölf, so hat der Vorstand das Recht der Ergänzung bis auf zwölf durch Zuwahl. Scheidet der Schatzmeister oder ein Hüttenwart aus, so hat der Vorstand die Zuwahl sofort vorzunehmen.

In § 13 Abs. 3

sind die Worte: „den Vorsitzenden oder einen seiner Stellvertreter eingerechnet" zu streichen.

In § 15 Abs. 1

Satz 1 und Satz 2 ist statt: „der (den) erste (n) oder zweite (n) Stellvertreter desselben" zu setzen: „sein (en) Stellvertreter".

II.

Uebergangsbestimmungen.

Die erste Wahl auf Grund der neuen Bestimmungen erfolgt in der Novemberversammlung, die Vorbesprechung in der Oktoberversammlung 1926. Diese Wahl gilt für die Zeit bis zum 31. März 1928.

Sollten die neuen Bestimmungen nicht bis zum 15. September 1926 die staatliche Genehmigung erhalten haben, so findet die Neuwahl des Vorstandes im November 1926 nach den bisherigen Bestimmungen für die Zeit bis zum 31. März 1927 statt.

Bis die Wahl nach Abs. 1 oder 2 erfolgt ist, bleibt der jetzt bestehende Vorstand in Tätigkeit.

Zu I. und II.

Der Vorstand wird ermächtigt:

a) etwaige formelle oder sachlich unwichtige Aenderungen der obigen Beschlüsse, falls solche von der Aufsichtsbehörde im Genehmigungsverfahren verlangt werden sollten, zu beschließen;

b) nach erfolgter Genehmigung bei einem Neudruck der Satzung deren §§ eine neue durchlaufende Nummernfolge zu geben.

Berlin, den 22. Januar 1926.

Dr. R. von Sydow,
als Antragsteller.

Unterstützt durch:

Professor Dr. Benda Geheimer Sanitätsrat	Professor Dr. Darmstädter		Dr. Ernst R. W. Frank Sanitätsrat
Dr. Görges Geheimer Sanitätsrat	Dr. Hinrichs Sanitätsrat	Keppler Bankbeamter	Dr. Krüß Generaldirektor der Preuß. Staatsbibliothek
Michelly Bankdirektor	Stange Expedierender Sekretär	Professor Dr. Tropfke Oberstudiendirektor	

Der in der November-Nummer unserer „Mitteilungen" angekündigte Vorschlag des Herrn Ehrenvorsitzenden auf Aenderung des § 11 der Satzungen, betreffend Vorstandswahl, hat zu nur wenigen Abänderungsanträgen aus der Mitte der Sektion geführt. In der Hauptsache sind solche von 20 Mitgliedern (vornehmlich aus der Wandergruppe) unter Führung des Herrn Sanitätsrat Dr. Ernst R. W. Frank gestellt worden.

Der Herr Ehrenvorsitzende hat zum Zweck einer Aussprache am 7. Januar von den Unterzeichnern dieser Vorschläge sechs ihm bekannte ältere Mitglieder der Sektion und vier Vorstandsmitglieder eingeladen. Diese Besprechung hat zu einer vollkommenen Verständigung geführt, aus der die oben mitgeteilte neue Fassung des nunmehr von dem Herrn Ehrenvorsitzenden eingebrachten Abänderungsantrages hervorgegangen ist.

Die Abänderungen der früheren Vorschläge sind vornehmlich in dem § 11b, Absatz 2 und 5, 11d, 11f, Absatz 2, 12, Absatz 2 und in den Uebergangsbestimmungen enthalten.

Abgesehen von den Vorstandsmitgliedern haben sämtliche Teilnehmer der Besprechung am 7. Januar den eingebrachten Antrag durch ihre Unterschrift unterstützt.

Der Vorstand will sich ebenfalls mit dem Antrage, soweit er die Aenderung der Satzung selbst betrifft, einverstanden erklären. Zu den vorgeschlagenen Uebergangsbestimmungen gedenkt er sich der Stellungnahme zu enthalten.

Bedeutende Preissenkung in Wintersport

Ausrüstung und Bekleidung zeigt das bestbekannte führende hochalpine Sporthaus Schuster, München, Rosenstraße 6 an. Der Sportkenner weiß: Schuster gibt in hochwertiger sportgerechter Ware den Ton an! Der alpin künstlerische Pracht-Katalog Winter 1925/26 und die illustrierte Broschüre über Original-Schuster-Erzeugnisse werden auf Verlangen kostenlos zugesandt.

Die Sektionssitzung am 8. Januar.

Mit Glückwünschen und Bergheil zum neuen Jahre eröffnete der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, die Sitzung, um sich vor Eintritt in die Tagesordnung einer Dankespflicht zu entledigen. Diese betraf die Rundfrage, die von 14 älteren Sektionsmitgliedern an die Gesamtheit der Sektion gerichtet worden war und deren Beantwortung dem durch mehrere Artikel der Vossischen Zeitung in überaus gehässiger Weise angegriffenen Vorsitzenden sagen sollte, ob er das Vertrauen der Sektionsmehrheit, auf dessen Erschütterung die Angriffe zielten — eine tatsächliche Berichtigung hatte die Vossische Zeitung zurückzuweisen verstanden — noch besitze.

Der Vorsitzende dankte den Sektionsmitgliedern, die mit überwältigender Mehrheit bestätigt haben, daß er das Vertrauen der Sektion besitzt. Bekanntlich hatte sich seiner Zeit unser Vorsitzender zum Vorstandsamte nicht gedrängt, und es ist wohl noch in Erinnerung wie peinlich genau er das Vertrauen der Mitglieder schon bei Antritt seines Amtes (Vergl. Dezember-Heft 1923 unserer Mitteilungen) eingeschätzt hat.

Mit dem in kurzen Worten ausgesprochenen Dank verband er die Versicherung, daß er nunmehr sein Amt mit der Arbeitsfreudigkeit beenden werde, mit der er es vor 15 Jahren als Vorstandsmitglied begonnen und 1923 in schwieriger Zeit als Vorsitzender fortgesetzt habe.

Lebhafter, lang anhaltender Beifall bekräftigte aufs Neue, was dem Vorsitzenden tausende von zustimmenden Antworten gesagt hatten.

Berckenhoff

Nach vollzogener Wahl der Rechnungsprüfer, die auf die Herren Geheimer Postrat Hübner, Bankdirektor Michelly und Kaufmann Georg Noack fiel, erteilte der Vorsitzende der Vortragenden des Abends, der Schriftstellerin Frau Fernanda Ziemann-Einstmann von der Sektion Bremen das Wort zu ihrem Lichtbildervortrage:

„Fahrten und Wanderungen durch Steiermark".

Lichtbilder aus Steiermark, so begann die Vortragende, sollen das Interesse der Versammlung für dies schöne Alpenland wachrufen. Nicht mit himmelanstürmenden Bergen und Gletschern, wie sie Tirol biete, könne sie aufwarten, aber umsomehr mit herrlichen Wäldern und Matten. Doch bei diesem bescheidenen Programm blieb es nicht, nicht bei einer Vorführung von eindrucksvollen Bildern, sondern darüber hinaus wurden durch einen formvollen Vortrag in klarer fein nüanzierter Sprache die Hörer gefesselt. Hoch vom Dachstein an setzten die Schilderungen ein, die einen auf der Karte skizzierten Weg nahmen, nachdem der Grenzen der Steiermark und ihrer Verkleinerung durch den Friedensvertrag gedacht worden war. Fast die Hälfte ist an Jugoslavien gefallen; nicht die Draulinie wurde gewahrt, sondern bis nahe an Graz sind die Feinde vorgedrungen. Fast rein deutsche Städte wie Marburg, Pettau und Cilly kamen unter slavisches Szepter. Die kleine Stadt Pann an der Save, die nächst Bozen die südlichst gelegene Stadt Oesterreichs war, und die nicht einen einzigen slovenischen Gemeinderat, sondern nur deutsche Stadtvertreter hatte, verlor ihre Zugehörigkeit zu Oesterreich.

Rein deutsch ist die Steiermark. Der Steirer liebt Deutschland und sein Volk. Wie Tiroler und Kärntner waren die Steierer im Kriege hervorragende Soldaten. Schon 1915 litten die Steirer Not, weil die Zufuhr aus Görz fehlte. Da nun die Getreide tragenden Länderteile genommen sind, darbt das Land, und umso mehr muß man ihm einen Fremdenverkehr wünschen, der in der Schönheit des Landes und in dem deutschen Fühlen seiner Bewohner reiche Befriedigung findet. Von Feinden umgeben, wahren die Steierer ihr Deutschtum wie einen hehren Schatz. Sie ließen sich lieber innerhalb von drei Tagen als Beamte oft unter Verzicht ihres Hausrates vertreiben, als Jugoslavien zu dienen. Auch die herrlichen Weinberge der einstigen Südsteiermark gingen verloren, die Industrie ging zurück, denn ihr fehlt der Absatz. Holz und Eisenerze sind allein verblieben, drohen jedoch ohne finanzielle Hilfe in italienischen, jugoslavischen oder tschechischen Besitz überzugehen. So kann nur der Fremdenverkehr Hilfe bringen.

Doch zurück zum Dachstein, dessen Gebiet wir auf der Hauptzufahrtsstraße über Salzburg, Bischofshofen und Mandling erreichen, von dessen Höhen wir hinüberschauen zu den Niederntauern mit seinem Naturschutzpark, zum Hoch-Golling und der hohen Wildstelle, zu den Bergen des Salzkammergutes und den Ennstaler Alpen. Tief unter uns liegt die aussichtsreiche Hochebene von Ramsau.

Beim Abstieg nach Norden gelangen wir über Hallstatt in das Seengebiet von Aussee. Doch das Ennstal lockt aufs Neue; es ist Frühling und in Duft und Blüte stehen die weiten Narzissenfelder, deren weichen Moosboden wir im Anblick eines prächtigen Bildes im Geiste durchwandern. In idealer Landschaft, über die sich Himmelsbläue wölbt, schreiten wir wie über Asphodeloswiesen dem Niewiedererwachen zu. Doch es kam anders, denn Zypressen umwehn uns noch nicht. Noch sind die Tage der Rosen, klingt es aus dem berühmten Stiftskeller des 800 jährigen Benediktinerstiftes zu Admont, Gott gab zur Freude den Wein! Den herrlichen steierischen Wein! Wir sind nicht mehr am ersten Glas, drum denken wir gern an dies und das, was rauschet und was brauset, an das Gesäuse vor den Toren Admonts, das wir nun durchwandern, um vom Gstatterboden aus Kletterturen nach Herzenslust auszuführen. Nach einem Abstecher in das in einer Felswildnis gelegene Johnsbach und dann wieder hinaus ins Ennstal bis Hieflau, wo wir den Zug der Bergbahn über den Erzberg nach Vordernberg besteigen. Auf der Fahrt ein Abbild des Königsees, der tiefgrüne Leopoldsteiner See mit den steilabfallenden Wänden der Seemauer und des Pfaffensteins. Durch hochstrebenden Fichtenwald nach Eisenerz und über den Erzberg, dem wirklichen Berge von Eisen, und weiter über den Prebichl nach Vordernberg. Ich würde nicht die richtige Vorstellung von dem Vortrage geben, wollte ich mich auf die Aufzählung des Geschauten und Gehörten beschränken. In anregender Abwechslung folgten die zahlreichen Naturschönheiten: Starre Felsgipfel, anmutige Talwanderungen, blumenreiche Matten und rauschende Wälder, immer reizvolle Wege, die uns in die Landeshauptstadt Graz führten, das in all seiner Schönheit, durch Gott und Menschen geschaffen, vorgeführt wurde.

Kommt's Alle

mit Weib und Kind, mit Euren Schwestern, Brüdern, Vätern, Müttern, Schwägerinnen, Schwägern, Onkel, Tanten, Neffen, Nichten, Basen, Vettern und sonstigen Neugierigen am **Sonntag, den 21. Februar cr., nachmittags 5 Uhr,** zur

Hochzeitsfeier

der ehr- und tugendsamen Jungfrau Barbara **Hintertupfer** aus Unterhaching mit dem ehrenwerten Jüngling Balthasar **Randlkofer** aus Ramersdorf, die im Wirtshaus „Zum roten Ochsen" (Berliner Lehrer-Vereinshaus, Alexanderplatz, Großer Festsaal) nach althergebrachten heimatlichen Sitten und Gebräuchen gefeiert wird.

Eintrittskarten zum Preise von M. 3.— für Mitglieder und M. 4.— für Gäste sind vom 10. Februar ab im Sektionsbüro erhältlich.

Alles Nähere besagt die Einladung unter den Kundgebungen des Vorstandes in dieser Nummer.

Und noch einmal ging es hinaus in die Welt in die grüne Steiermark bis zur Ostgrenze am Semmering. Doch fast hätte ich die Hauptsache vergessen, den Ausflug von Graz auf die Hochstraße, die mit dem berühmten Schilcherwein bekränzt ist, den wir in einer malerischen Buschenschenke trinken. Nach dem Genuß dieses wie Champagner perlenden Weines, der das ganze Körpergewicht in die Beine verlegt zu haben scheint, ist es mit dem Behalten der gehörten Namen nun gar aus, und nur nach Krieglach, Roseggers Waldheimat, führt uns der Weg zu stillem Gedenken an seinem Grabe. Die Vortragende verzichtete auf Erinnerungen an den steierischen Erzähler, aber aus ihren Schilderungen sprach des Heimatdichters Liebe zum Steirerland und warmes Empfinden für seine Naturschönheiten.

Der Schriftstellerin, Frau Fernanda Einstmann, gebührt volle Anerkennung für den guten Zweck, durch Vorträge der schwer geprüften Steiermark neue Freunde zuzuführen und ihren kerndeutschen Bewohnern, die der Zeiten Not in stillem Leid tragen, zu helfen. Ihr Reichtum ist allein die Schönheit ihres Landes; drum kommet Ihr Reichsdeutschen! „Trinkt, o Augen, was die Wimper hält, von dem goldnen Ueberfluß der Welt!"

Die anmutige Vortragsweise wird auch in alpinen Kreisen, wo sonst vornehmlich die Hochturistik herrscht, Anklang finden. Dies bestätigte der Zuhörer gespannte Aufmerksamkeit bis zum Schlusse sowie der lebhafte Beifall, den Frau Ziemann erntete. In diesem Sinne sprach der Vorsitzende der Rednerin den Dank der Versammlung aus. R. H.

Das Jahresessen der „Hochturistischen Vereinigung"

Am 23. Januar feierte die „Zwanglose Vereinigung von Hochturisten der Sektion Berlin" ihren 32. Geburtstag in Gestalt des Jahresessens im Weinrestaurant Lanzsch an der Potsdamer Brücke. Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern — wir zählten 29 — hatte sich eingefunden, um das Ereignis festlich zu begehen. Unter ihnen befanden sich von den Gründern der „Hochturistischen Vereinigung" der Ehrenvorsitzende, Handelsgerichtsrat Stoehr und Herr Grün, ferner — fast noch zu den Gründern zählend, weil sie un-

Winter-Sport- Geräte Bekleidung

Schneeschuhe, Rodel, Schlittschuhe, Ski-Anzüge
für Damen und Herren, Windjacken, Mützen,
Handschuhe, Stiefel, Gamaschen usw.
Jagd-Utensilien



Vollständige
Echte alpine Trachten
für Damen u. Herren sowie alle **Einzelteile**
und alpiner Schmuck stets am Lager.

Den Mitgliedern des D. und Oe. A. V. 5% Rabatt
ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.

Gustav Steidel
Leipziger Straße 67-70 ohne Filialen.

mittelbar nach der Gründung eintraten — Exzellenz von Sydow, Professor Dr. Darmstaedter und Dr. Broeckelmann. Auch hatten wir die Freude, Herrn Major Erler, der kürzlich von Dresden nach Stettin versetzt ist, und als Gast den Vorsitzenden der Sektion Berlin, Herrn Kommerzienrat Dr. Hauptner, in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Von den auswärts weilenden Mitgliedern war – außer Herrn Major Erler — Regierungsrat Dr. Walter Mitze aus Hamburg erschienen.

Das Essen war vorzüglich und reichlich, die Weine waren gut, und da überdies die Kasse der Vereinigung 1,50 M für das Gedeck zuschoß, war die Stimmung bald eine sehr gemütliche. Der Vorsitzende, Regierungsrat Dr. Rudolf Mitze, gab nach Begrüßung der Anwesenden, insbesondere der oben genannten Herren, und nach einem kurzen Rückblick auf die Ereignisse des vergangenen Jahres der begründeten Zuversicht Ausdruck, daß die „Hochturistische Vereinigung" auch im kommenden Lebensjahre wachsen, blühen und gedeihen werde, Handelsgerichtsrat Stoehr feierte den vorigen und den jetzigen Vorstand, Exzellenz von Sydow trank auf das Wohl der oben genannten Gründer der Vereinigung, nachdem er auf die Bedeutung der Bergsteigervereinigungen in den Sektionen für den Gesamtverein und insbesondere die der „Hochturistischen Vereinigung" für die Sektion Berlin hingewiesen hatte. Nach dem Essen gab es dann noch eine lebhafte geschäftliche Debatte über die Wahl des neuen Abzeichens, die damit endigte, daß der Abzeichenausschuß (Dr. Mitze, Gerschner, Michelly) ermächtigt wurde, von den vorgelegten Entwürfen nach Fertigung eines Musters durch die herstellende Firma den geeignetsten nach eigenem Ermessen auszuwählen.

So verging die Zeit in angeregtester Stimmung wie im Fluge, und als wir in vorgerückter Stunde als letzte Gäste das Lokal verließen, da hatten wir wohl alle das Gefühl, mal wieder einen sehr netten, echten Hochturisten-Abend verlebt zu haben. Möge der frohe Verlauf des 32. Geburtstages eine gute Vorbedeutung für die gedeihliche Entwicklung der „Hochturistischen Vereinigung" in ihrem nächsten Lebensjahre sein! Bergheil! Mi.

Aus der Schneeschuh-Abteilung.

Bewegte Klagelieder ertönten seitens der in den Weihnachtsferien Verreisten. Im Harz Regen, in Berwang Föhn, im Riesengebirge die Verhältnisse teils — teils, eine Zugspitzbesteigung mit Schneesturm und allen Schikanen usw. — Na, St. Peter scheint sich die Proteste ja nun zu Herzen genommen zu haben. Den Vortrag des Abends hielt Herr Dr. Lambrecht unter dem vielversprechenden Titel: Mit Schiern und Leichtsinn in die Tauern." — Mitte März 1924 fuhren 4 von dem „Glocknerfilm" von Werner Schaarschmidt begeisterte Schifahrer via Kufstein—Zell am See nach Kaprun. Nachdem noch Proviant eingenommen war, stiegen sie als „Reisende mit Tragelasten" (wovon besonders ein außenbords aufmontierter Riesenkäse erwähnt sei) gleich über Kesselfallalpenhaus und Limbergalpe zum Moserboden auf, wo sie von dem Wächter mit dem „Dolch im Gewande" empfangen wurden. Ueber das Riffeltor ging es zur Oberwalderhütte, von wo aus u. a. der Fuscherkarkopf gemacht wurde. Ein zweitägiger Schneefall brachte Hausarrest, dann

Seit achtzig Jahren arbeiten der Begründer, seine Kinder u. Enkel daran den Ruf nachstehender Firma durch gute Ware zu heben. Die große Zahl alter Kunden, die ihren Schreib-, Kontor- und Zeichenbedarf von Kindheit an dort kauft, bezeugt den Erfolg der Mühe. Freilich, von außen sieht man dem Geschäft nicht an, daß über sechzig Mitarbeiter allein mit dem Vertrieb der fertigen Waren reichlich Beschäftigung finden.

Die eigene Fabrik liefert Papierwaren, Notizbücher, Durchschreibe- und Kontobücher, vornehme Familienanzeigen und feine Drucksachen.



Papierhaus
L. Juergens
am Alexanderplatz



aber sollte es dem Glockner zu Leibe gehen. Wegen vorgeschrittener Zeit wurde jedoch umgekehrt und auf dem Rückwege erfolgte ein schwerer Sturz eines der Teilnehmer in eine Spalte, der nach langer mühevoller Arbeit unter Verlust von Schiern und Rucksack glücklich gerettet wurde. Abenteuerliche Rückkehr zur Hütte bei Nacht und Nebel, wobei es zum Glück gelang, die alte Spur wiederzufinden. Wieder 2 Tage Schneefall, die mit Erforschung der Hütte ausgefüllt wurden. Hierbei fanden sich Strickleitern an, mit deren Hilfe die verlorenen Schier und der Rucksack der Gletscherspalte wieder entrissen werden konnten. — Der Glockner wurde nun doch aufgegeben und es ging wieder zurück. Um nicht mit den Spalten erneute Bekanntschaft zu machen, wurde auf der Rückfahrt zum Moserboden mehr in der Nähe der Felsen gefahren, bis ein etwa 25 m hoher Eisabbruch Halt gebot. Schwieriger Abstieg über ein schräges Eisband und Nachholen des Gepäcks unter Zuhilfenahme von „künstlichen Hilfsmitteln". Dann ging es im Schuß zum Moserboden, wobei sich noch ein allerdings harmloser Einbruch ereignete und weiter über Kesselfallalpenhaus und Siegmund Thun-Klamm nach Kaprun. „Jetzt wollen wir aber mal endlich schifahren!" Also nach Zell am See, wo die Schmittenhöhe lockte. Weniger verlockend war allerdings der Harsch, ebenso am Kitzbüheler Horn. Résumé: „Das hätten wir im Riesengebirge auch haben können." Daher Heimkehr und — Nachurlaub im Riesengebirge, zwecks Erholung vom Urlaub. — Alles in allem, eine temperamentvolle, von köstlichem Humor durchzogene Schilderung nebst Beichte alpiner Sünden. Aber die Sünden fanden doch ein Gegengewicht in der aus dem Vortrag klingenden ehrlichen Begeisterung für das winterliche Hochgebirge. Na, und außerdem: „Guat is ganga, nix is g'schehn". Darum — absolvo te! —

Neu aufgenommen wurden die Herren Dr. von Bramann und Dobislaw sowie Fräulein Mortensen.

Ausgetreten sind: Dr. Bürgner, O. Eskeles, R. Leubuscher, M. Michelsohn, Frau Kerla.

Ke.

Rochlitz **Sporthaus G.m.b.H.**
CHARLOTTENBURG 2
Joachimsthaler Straße 6
am Zoo.

Preisw. Schneeschuhangebot

Jugendschier
komplett montiert mit Haselnußstöcken, Paar von **M. 18.**— an

Schneeschuhe Ia
Esche mit Huitfeldbindung und Haselnußstöcken

180	190	200	210 cm lang
24.—	26.—	28.—	30.—

Schistiefel | Schianzüge | Windjacken
Schilttschuhe | Schilttschuhstiefel | Rodel
Eispickel | Kletterseile | Steigeisen

Gegen Vorlegen der Mitgliedskarte 5 % Rabatt.

Ermäßigte Rückfahrkarten auf österreichischen Bahnen.

An die Mitglieder des Deutschen Schi-Verbandes werden gegen Vorzeigen der braunen Mitgliedskarte mit aufgeklebter Erkennungsmarke der österreichischen Wintersportverbände ermäßigte Rückfahrkarten für bestimmte Strecken der österreichischen Bahnen abgegeben.

Die Ermäßigung beträgt bis zu 47,5 Prozent. Einzelheiten sind aus „Schnee und Eis" ersichtlich.

Die Mitglieder der Schneeschuh-Abteilung können die Erkennungsmarke im Sektionsbüro kostenfrei entnehmen.

Vom Sprechabend.

„Vom Bodensee zum Montblanc", lautete das Thema des uns von Herrn Reg.-Rat Dr. Rudolf Mitze gebotenen Vortrags. Ein freundliches Geschick hatte Herrn Dr. Mitze über ein Jahr als Leiter des Zollamts in Waldshut an der Schweizer Grenze festgesetzt und dieser Ort erwies sich als gutes Sprungbrett für weitausgedehnte Wochenendfahrten teils in deutschen Gauen, teils tief in die Schweiz hinein. Unterstützt von prächtigen Lichtbildern führte uns der Vortragende in die winterliche Pracht von Lenzerheide, überragt von den idealen Hängen des Stätzerhorns. Wir sahen am sagenumwobenen Säntis „wie der Frühling auf die Berge steigt". Die steilen Flanken des Glärnisch tauchten auf, von dessen Gipfel das benachbarte Vrenelisgärtli, der Bifertenstock und der Tödi herübergrüßten. — Riffelsee mit Matterhorn; Sommerfahrt nach Zermatt. Von der Bêtempshütte präsentierte sich der Kranz der Walliser Viertausender: Monte Rosa, Lyskamm, Castor und Pollux, die Dent blanche und das Weißhorn, wobei der Vortragende dem Gedächtnis von Frau Noll-Hafenclever einige ehrende Worte widmete. Das schlechte Wetter und Krankheit ließen größere Fahrten jedoch nicht zu. Der Herbst brachte eine Tur auf das Balmhorn. Dann ging es in kühnem Sprunge in das Allgäu, wo die Südwand des nördlichen Höllhorns eine zünftige Kletterei bescherte. Im November folgte der Piz Lucendro der Gotthardgruppe bereits unter winterlichen Verhältnissen. Der Winter brachte Schifahrten bei Arosa und Davos, darunter die berühmte Abfahrt von der Weißfluh. Vom Winter — zum Winter, dazwischen lag ein Jahr reger bergsteigerischer Tätigkeit. — Im Sommer 1925, bereits wieder von Berlin aus, ging die Fahrt in die Montblancgruppe. Von Courmayeur zur Turiner Hütte, von wo aus mit Herrn und Frau Dr. Christophe die Gletscherwelt des Monarchen durchstreift wurde. In den zum Teil panoramaartig aneinandergereihten Bildern zogen die ganzen Trabanten des Montblanc an uns vorüber: Mont Maudit, Montblanc du Tacul, die Dent du Géant, die Grandes Jorasses; die Aiguilles, die Verte, Dru, die Grépon u. s. w. Starker Neuschneefall vereitelte eine Besteigung des Montblanc. Noch ein Blick auf den Peutreygrat, dann hieß es Abschied nehmen und über den St. Bernhard ging es heimwärts. Mit offenen Sinnen, dem urdeutschen Wandertrieb folgend, die Bergwelt durchstreift und das Geschaute frischfröhlich wiedergegeben, war das Charakteristikum des Vortrages, für den Herrn Dr. Mitze nochmals unser aller Dank ausgesprochen sei. Auf baldiges Wiederhören!

Ke

Schuhplattl-Sangesgruppe

der Sektion Berlin.

Ein schlichtes und rechtes Christfest in alt-tirolischem Sinne wie in vergangenen Jahrzehnten war es, was am 28. Dezember die Mitglieder mit ihren Freunden vereinigte. Alle die alten, lieben Erinnerungen tauchten auf, ein neu gespendetes Lichterspiel, im Reif, das Anstecken der Kerzen aus dem Brustmieder. Nach einleitendem alten Christliede und Begrüßung der Gäste und alpinen Korporationen verband der Vorsitzende in seinem Geleitspruch auf die kommenden Bilder im Christmettenspiel hinweisend, die siegreiche Kraft des erschienenen Heilands unter dem Zuge eines neuen Sterns, die unverwüstliche Macht gegen Sekten, Römer, später den glanzvollen Sieg trotz Tod und Grausens der Christenverfolgungen.

Das Krippenspiel, welches unter Leitung des Geschwisterpaares Kricheldorff mit den jungen Kräften folgte, bot nette Bilder, vorbunden mit Gesang und Spruch. Für die Kinder

Sporthaus JORDAN

Hauptgeschäft: Schöneberg Hauptstrasse 97 gegenüber Untergrundb. Stephan 4612 und 126 | II. **Wilmersdorf** Kaiser-Allee 49/50 Fernspr.: Pfalzburg 7019

Das Fachgeschäft
für sportgerechte Schi-Ausrüstungen!

SKIER!

größte Auswahl.

Erstkl. Hölzer 1,80 m 22,50
1,90 „ 23,— usw.

Sämtliche Ersatz- nnd Zubehörteile

Ski-Bekleidung!

erprobte sportgerechte Qualitäten u. Ausführ.

Ski-Hosen — Anzüge — Jacken

! Der vorgerückten Saison wegen auf Ski-Bekleidung Sonderrabatt! !

Reparaturen — Ski-Brüche werden sachgemäß und sofort erledigt. Eigene Werkstätten.

Orig. Alpentrachten
für Herren und Damen

Jacken — Hosen — Hemden — Hüte
Röcke — Mieder — Schürzen — Hüte usw.

sehr preiswert!

Windjacken wasserdicht, für Berg und Skisport. In allen Grössen. In sportgerechter Ausführung.

für Jugend 12,— 14,— 16,— **für Damen** 18,— 21,— 25,—
für Herren 12,— 18,— 25,— M.

Mitglieder erhalten Rabatt!

kam die Hauptfreude in St. Nicolas, den Major Herma'n in trefflicher Darstellung übernommen hatte; seine launige Philippika erregte trotz mancher berechtigten kleinen Spitzen große Heiterkeit.

Das Aufflammen der Kerzen mit Gesang machte in dem starkbesuchten Kreise einen künstlerischen und doch familiären Eindruck; vielfach hieß es: Das macht nur die Gruppe so eindrucksvoll. Tanz und Plattltänze hielten die Familien auch bei Gesang recht ausgiebig lang zusammen. Unser braver Wirt Otto hatte sich hinsichtlich der Dekoration viel Mühe gegeben.

Das Programm der Schuhplattl-Sangesgruppe ist für Februar und März folgendermaßen geordnet:

1. Uebungsabend am 3. Februar. 2. Geselliger Bockbierabend mit Würstelessen in launiger Faschingsart am 17. Februar. Angebrachte Anmeldungen bis 16. Februar früh an F. Krichelsdorff, Berlin NW, Karlstraße 26. (Karten beim Eingang = 1,50 M.) 3. Uebungsabend am 3. März. 4. Geselliger Abend, vielleicht in erweiterter Form, am 17. März. Der Besuch von Sektionsgenossen mit ihren Familien, aber bitte in Gebirgstracht, wird mit Freuden begrüßt. Beginn stets 7½ Uhr in unserem Hüttenlokal Otto, Oranienstraße 68.

Bergheil!

J. Linckelmann, Vorsitzender.

Ein St. Moritztag in der Mark

so müßte die Ueberschrift für den Winterausflug vom 17. Januar lauten. — Der Führer rief und alle, alle kamen, die alten Wanderfreunde, 51 an der Zahl, — jung und alt ließen es sich nicht nehmen, die vom Führerobmann bereitgestellten zwei neuen Führer auf Eignung für ihren Beruf zu prüfen. Es war ein schwieriges Examen, galt es doch unter erschwerten Bedingungen auf verharschten, nicht markierten Wegen, von Wilhelmshorst auf die Fichtenberge über den Moorfenn durch verschneite Wälder und teilweise im tiefsten pulvrisierten Schnee bergauf und bergab zu führen. Erst mal die 51 Turisten geschlossen auf den steilen Galgenberg auf zu bringen, war schon eine Leistung und noch mehr, die glänzende Führung über den stark exponierten Grat — sie wurde aber belohnt durch eine herrliche, umfassende Aussicht. — Der höchste Gipfel war wegen Lebensgefahr des Abrutschens durch eine von den Führern vorher angebrachte Drahtsicherung geschützt. Hatte doch der Führerobmann diese Begehungen des schwierigen Terrains wegen viermal unternommen — die beiden Jungführer auch eine Vorbegehung für ihren Befähigungsnachweis — natürlich unter Obhut und Anleitung des Hauptführers. Aber es kam für die Wandergenossen noch schlimmer, das waren die Südabstürze der Leisberge — belohnt wurden diese Anstrengungen durch den wunderbaren Blick auf das Tal von Langerwisch — und dann der sehr schwierige Anstieg auf den Bahndamm und die Traversierung desselben. Nur wenigen glückte ein glatter Abstieg, die meisten zogen die rasende Abfahrt auf dem verlängerten Rücken vor und so gelangte man frohgelaunt nach zwei Gehstunden zur Frühstücksrast in Saarmund pünktlich an.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke



E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiiert

Die drei Führer hatten in weiser Vorsicht den großen Saal im Gasthofe „Stadt Leipzig" schon bei der Vorbegehung anheizen lassen und auch die Bouillon bestellt, sodaß bei Ankunft der Wandergruppe Heizung und Bouillon ausgegangen waren. Die Führer traten sofort zu einer ernsten und geheimen Beratung zusammen und verkündeten — nachdem die Mehrzahl der Wanderer schon kalte Eisbeine bekommen hatte und vor Frost starrten — folgendes:

1. Die freundliche und gemütliche Saarmunder Gaststätte wird künftighin: „Herberge zum kalten Eisbein" benamset und ein hervorragendes kunstgewerbliches Mitglied (Professor Schlabitz) wird mit Anfertigung einer Warnungstafel betraut.

2. Durch Besprechung und Zureden durch einen Hellseher wird der einsame eiserne Ofen auf allen Seiten — zum Weißglühen gebracht (hierfür wurde der angemeldete und bisher ausgebliebene G. R. Benda bestimmt.)

3. Die Bouillonwürfel-Brühe wird schleunigst mit aller Energie und frischem Mut vertilgt, um ins Freie zur lachenden warmen Sonne zu dringen.

Und fürwahr, hier bot sich ein Bild, bezaubernd schön: Die Wälder von blinkenden, vorüberhuschenden Sonnenstrahlen durchglüht; im Silberglanz bewegten sich die mit Schnee und Eis bedeckten Birken und Tannen und man hörte in sich die Musik dieses wie mit Zuckerkand bestreuten Waldes, der mit uns ob dieses Sonnenglanzes jubilierte! Die Wandergenossen, gestärkt von diesem einzigen Anblick — vergleichbar mit dem vielgeliebten und gepriesenen Engadin — traten mit Begeisterung den dreieinhalbstündigen Marsch mit dem Endziel Michendorf an.

Von dem durch Wintersport und Hasenjagd belebten Saarmunder Bergrücken mit herrlicher Natur-Rodelbahn gelangte man schnell auf die Eichberge mit Aussichtsturm und umfassender Rundsicht: Ein Blick auf Saarmund mit der im Backsteinstil erbauten Kirche, die uns noch weit verfolgte. Dann eine kleine Gratwanderung und hinein in den verschneiten Wald. — Bei einer Waldlichtung hatten die Führer schöne

---



Alpine

TRACHTEN

getreu

nach Landessitte.

Mitglieder der Sektion 5% Rabatt.

Preisliste auf Wunsch.

Gegr. 1872 **Albert Ehrich** Zentr. 5362

Mitglied der Sektion Berlin

BERLIN W. 66, Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstr.

Winter-Sportfahrt zum **Arlberg**
ab Berlin u. zur. Mk. 160.—
alles eingeschlossen auch Schikurs.

Riviera M. 130.— 9 Tage
M. 235.— 14 Tage **Sizilien**

Mk. 245.— 14 Tage
Dalmatien bis Ragusa (Wien)

Oster-Werbefahrten 175.— bis 195.— M.

Mittelmeer M. 275.—
Spanien Griechenland
M. 425.— M. 360.—

Logierhaus-Berner A.-G.
(LOBEAG)
Berlin-Charlottenburg, Kantstr. 86
Tel.: Wilhelm 9356

Spezialabt.: Vereinsreisen.

nackte Männer postiert zur Illustration: „Wie bleib ich jung, schlank und schön und auch als Ansporn (denn die Nackedings liefen wie die Wilden) für die durch reichlichen Labetrunk schwach gewordene Landsturmkolonne, die dadurch mehr — aber immer noch langsam genug — vorankam, trotzdem sie unter sicherer Obhut einer ersten ärztlichen Autorität gingen. Die Führer nämlich hatten es bei diesen schwierigen Aufstiegen meisterlich verstanden, jede Gruppe durch ärztliche Hilfe bei etwaigen Abstürzen, Bergkrankheiten, Alkoholvergiftungen zu sichern. Die Spitzengruppe mit den wichtigsten Führern betreute der erste Vertrauensarzt J. R. Dr. Frank. Dank dieser mustergiltigen Organisation klappte alles und keiner klappte zusammen und nur so konnte das schwierige Gelände genommen werden.

Man war heilfroh, daß das vorher fast führerlose Interregnum vorüber war, denn die Terrainschwierigkeiten erforderten die vollständige Hin- und Handgabe aller drei Führer zur Durchquerung des wegelosen Urwalds. Der Jungführer sicherte vorher die Nachhut (immer die mit der Labeflasche), der erfahrene Führer, Obmann, und der stets bewährte alte Kleinwandergruppenführer die Vorhut und so gelangte man durch den verschneiten Elfenwald — bei einer poetischen Birkenlichtung vorüber — auf Kiefern- und Tannenwegen bei hohen Fichtenstämmen vorbei, die wie mit Silberlametta bestreut schienen und durch Waldteile, von dessen einer immer schöner als der andere war und die Beschauer stets aufs Neue entzückten — dann bei einer Waldwegkreuzung zur Siedlung Wildenbruch.

Lieber guter Wildenbruch — Dichter der Quitzow, deren Schauplatz das benachbarte Ludwigsfelde war — wenn du edler Preuße diese wie mit Lehm beworfenen Siedelungshäuser gesehen hättest — ohne Reiz — ohne den winzigsten architektonischen Schmuck — dann riefest Du als Märker und Merker laut: Muß denn immer wieder in der Mark bauseitig so armselig und so poesielos die herrliche Naturgegend verschandelt werden — und solche Sünden mit meinem Namen?! — Mit diesem einzigen Wermutstropfen auf dieser sonst so gelungenen Wanderung endigten die 34 000 Schritte gleich 22 Kilometer auf glatter, mit festem Schnee bedeckter Chaussee — in Michendorf.

Hier fand die langersehnte Verbrüderung mit Oesterreich statt. Der tüchtige Gastronom war Wiener und durch des Wirtes schwarzäugiges holdes Töchterlein wurde die Annäherung noch tiefer und wärmer. — Bei ihr oder sollte es durch die köstliche Erbsensuppe geschehen sein, wurden selbst die vorher schlappsten Mitglieder wieder munter. Wie verlautet, waren später alle Zimmer von Sektionsgenossen belegt, die in Michendorf eine Engadiner weiße Woche machen wollen und ein Kaffee Berlin-Wien. Zwischen dem leckeren Wiener Schweinebraten (die Wiener Schweine sind doch jünger und frischer) und beim Glase Patzenhofer Bockbier (bitt sehr — kein Weinzwang — bitt sehr — höchst erfreulich und ökonomisch) sprach der stets gewandte jugendliche Festredner — gehört er doch erst 42 Jahre der Sektion an — er

gedachte in Dankbarkeit des allbeliebten Führer Obmann L. G. R. Dr. Schmalbruch und er sprach dem Ehrenführer a. D. Direkt. Tromm allseitige Anerkennung aus, da er es war, der mutig in die Bresche sprang, als einer grollend von dannen zog. — Dann ermahnte der Redner die neuen Jungführer es diesen hier anwesenden edlen Führervorbildern gleich zu tun und lobte die Jungen für ihre erste Jungfernführung in der Sektion, somit hätten sie den Befähigungsnachweis für große Fahrt und Führung erbracht und die ihnen heut auferlegte allerdings harte Prüfung restlos mit summa cum laude bestanden. (Stürmischer Beifall — Hochs — Ovationen usw. — Anmerk. der Redaktion.)



CHEMISCHE FABRIK AUF AKTIEN (VORM E. SCHERING)
PHOTOGRAPHISCHE ABTEILUNG BERLIN-SPINDLERSFELD

Im Auftrage der kleinen (sic!) Wandergruppe, die mit 3/4 ihres Bestandes unter strammen Befehl ihres Alterspräsidenten — des 76. Springinsfeld mit dem gold'nen Büchlein angetreten und anwesend war, erhielten sämtliche Führer als Belohnung für die mustergiltige Durchführung dieser durch Naturreize und — sonst auch so — genußreichen und harmonisch lustigen Partie eine Lage Korn.

Die hohen Kosten dieser vier Schnapusse sollen erstmalig durch das Honorar für diesen ausführlichen aber wahrheitsgetreuen Bericht abgegolten werden, da die bisher so sparsame Sektion materiell nicht geschädigt werden darf — honoris causa.

Der Kontakt zwischen den neuen schon früher bekannten Herrenführern und der großen Wanderbrüderschaft inklusive (nicht vergessen, das ist des Pudels Kern) unseres steten munteren und folgsamen Gastvierfüßlers war von Anfang der Sonntags-Begehung hergestellt — so daß in lustigster Stimmung dieser uns vom Himmel geschenkte herrliche Tag und der erste wohl allen unvergeßliche Winterausflug 1926 zu gutem Ende ging. — Vivant sequentes!

Zürich, 19. 1. 26.

Burgwart.

Bücherbesprechungen.

Otto Margulies: Besinnliche Fahrten. Wien, Alpenverein Donauland 1925. Geb. hl. 3.— M.

Am 29. Juni 1925 fanden vier Bergsteiger auf einer Gesäusetur infolge Wettersturzes den Tod. Dies Unglück erregte damals nicht nur infolge der Zahl der verunglückten Bergsteiger, sondern vor allem auch deshalb besonderes Aufsehen, weil sich unter ihnen ein bekannter Bergsteiger, Otto Margulies befand, der seit Jahren die schwersten Bergturen jeder Art als Krüppel mit einem Bein und Prothese bewältigte. Freunde und Berggenossen haben ihm mit dem kleinen Büchlein „Besinnliche Fahrten" ein schönes, bleibendes Denkmal gesetzt; „ein Buch der Erinnerung" nennen sie seine Aufzeichnungen aus den Jahren 1915—1925.

Die kleinen Aufsätze sind zum größten Teil Schilderungen von Bergfahrten, die schon den 16-jährigen durch die Dachsteinsüdwand führten, und überall von reiner Liebe zu den Bergen und von glühender Begeisterung über ihre Schönheit, aber auch immer wieder von der starken Energie und Tatkraft des Verfassers Zeugnis ablegen. Als Achtzehnjähriger ver-

unglückt er auf der Rax, nach langer Leidenszeit wird ihm durch Amputation des linken Oberschenkels das Leben gerettet. Ergreifend ist der Aufsatz „Wiedererwachen", zu dem er das Aufwachen aus der Narkose schildert, das Aufwachen als Krüppel, in dem er von dem fast übermenschlichen Kampf spricht, der ihm den Eintritt in seine geliebten Berge von neuem erzwingen soll. Er ist ihm gelungen, wir lesen weiter von dem Aufstieg zu immer schwereren Turen, von dem steten Kampf und Sieg eines eisernen Willens über den Körper. Niemand wird das Buch ohne herzliche Anerkennung für eine so reine und starke Persönlichkeit aus der Hand legen, ohne ein tiefes Bedauern darüber, daß dem Verfasser vom Schicksal nur ein so kurzer Lebensweg beschieden war.

Die Buchhandlung Nicolai, Königgrätzer Str. 123 hat das Buch vorrätig.

Bra.

Irreführung.

Einen Alpenball, veranstaltet vom „Deutsch-Oesterreichischen Alpenverein" kündigt für den 27. Februar der Berliner Sportpalast in dem bekanntgegebenen Programm an. Es liegt hier eine gröbliche Irreführung des Publikums vor.

Weder der Deutsche und Oesterreichische Alpenverein als solcher noch eine seiner Berliner Sektionen hat irgend etwas mit diesem „Alpen-Ball" zu tun. Wer an der Irreführung schuld ist, wissen wir nicht. — Selbstverständlich sind die erforderlichen Schritte getan, um den Verbreitern der unrichtigen Nachrichten das Handwerk zu legen.

Merkwürdigerweise enthalten die Mitteilungen des Alpenvereins Donauland und des Deutschen Alpenvereins Berlin in der Nummer vom 1. Januar unter Vereinsnachrichten die Mitteilung, daß der Deutsche Alpenverein Berlin am 27. Februar ein alpines Trachtenfest veranstalten werde.

Nachschrift: Wie wir in letzter Stunde erfahren, handelt es sich in der Tat bei der Bekanntmachung des Sportpalastes um einen Ball des Deutschen Alpenvereins Berlin E. V. Die Direktion des Sportpalastes, die ihr Programm zu berichtigen versprochen hat, teilt mit, der Irrtum beruhe auf einem Versehen in ihrem Büro. Ihr sei durch einen Mittelsmann der „Deutsche Alpenverein E. V." als Veranstalter bezeichnet worden. — Man sieht wie recht unser Vorstand tat, als er, leider vergeblich, bei Gericht gegen die Eintragung des Namens „Deutscher Alpenverein Berlin" wegen der Gefahr der Verwechselung Einspruch erhob. Hier läßt sich die Skala der letzteren deutlich verfolgen: Deutscher Alpenverein Berlin — Deutscher Alpenverein — Deutsch-Oesterreichischer Alpenverein — Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein.

Mars-Gamasche

Elastisch, porös, wasserdicht imprägniert
Die anerkannt beste **Wickelgamasche**

Zweckmäßig und bewährt für Bergsteiger, Jäger, Wanderer, Skifahrer und alle anderen Sporttreibenden

Neuheiten Qual. W. ff. reine Wolle mit farbig gemusterter Abschlußtour. Ersatz f. Sportstrumpfumschlag



Mars-Band in modernen Farben, auch in bunt

das Abschlußband für lange Hosen. Vorrätig in den einschlägigen Geschäften. Bezugsquellen werden nachgewiesen von Firma

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart 17

Kleine Mitteilungen.

Wir freuen uns mitteilen zu können, daß unser hochverehrtes Sektionsmitglied, Herr Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Penck, den Orden Pour le mérite für Wissenschaften und Künste erhalten hat. Wir beglückwünschen den Gelehrten zu dieser erneuten Anerkennung seines verdienstvollen wissenschaftlichen Wirkens.

Die Zugehörigkeit unserer Sektionsmitglieder zum Club alpino italiano hat Aergernis erregt und uns veranlaßt, dieserhalb beim Hauptausschuß anzufragen. Von diesem wird in einer Notiz in Nr. 11 der Vereinsnachrichten 1926 erklärt, daß Mitglieder des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins nicht Mitglieder des Club alpino italiano sein dürfen.

Zum Verkauf gestellt sind 4 Bände Alpine Majestäten zum Preise von 30 M. Näheres durch die Geschäftsstelle.

Für Kartenliebhaber! Die Schweizer Dufourkarte zusammen in 1 Band gebunden liegt in der Geschäftsstelle zum Verkauf.

1742

S. Schropp'sche Landkartenhandlung

(Ernst Schmersahl)
gegr. 1742
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53
(Schropphaus)

Vollständiges Lager aller für die alpine Touristik in Betracht kommenden Karten, Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur

Um zwanglose Besichtigung wird gebeten.

„Bergheil"

Die Kamera für den Alpinisten!

Hochwertig — stabil preiswert.

Haben Sie schon unsern Katalog?



Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft
Optische Werke Braunschweig 80

Akademische Sektion Berlin.

Ausflug: Sonntag, den 7. Februar. Ab Charlottenburg 8.27 nach Michendorf. Wanderung: Wurzelfenn — Groß- und Klein-Linnewitzsee — Wiettkestenberg — Ferch — Caputh.

Alter-Herren-Abend: Montag, den 8. Februar abends im Nettelbeck.

Gesellschaft für Höhlenforschung und Höhlenkunde.

Einladung.

Freitag, den 19. Februar 1926, abends 7½ Uhr, Geologische Landesanstalt, Invalidenstr. 44. Vortrag: Dr. Wolf: „Die Technik der Höhlenforschung in den Alpen und im Karste." Gäste willkommen.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Fedor Friedeberg, Fabrikbesitzer, NW., Unter den Linden 42

Dr. Hugo Gallenkamp, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat, W., Landshuter Str. 1

Dr. Georg Puppe, Professor, Breslau, Hohenzollernstr. 33/35

Wilhelm Riehmer, Regierungsrat, Lüneburg, Altenbrückertorstr. 9/10

Benno Röttgers, Studiendirektor und Professor, N., Rheinsberger Str. 45

Oskar Schreier, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Leibnizstr. 57

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 26, Admiralstr. 29.

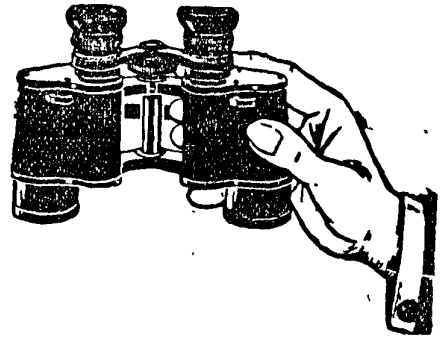
HIEHOLD & Co.
Berlin SO 26 :: Admiralstr. 29
Fernsprecher: Moritzplatz 5247
Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung
Billige Preise / Offerten auf Wunsch


Busch Binokel, Operngläser und Feldstecher.
Als erstklassig weltbekannt!
Emil Busch, A.-G. Rathenow.

P. Dörffel
Inhaber:
Diplom-Optiker G. Bockhacker
langjähriges Sektions-Mitglied
Berlin NW. 7
Unter den Linden 44



Prismenfeldstecher
Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz, Ica u. a.
Theatergläser, Höhenbarometer, Kompasse, Schutzbrillen
Moderne Brillenoptik.
Photographische Apparate und Zubehör

J.C.MATZ·BERLIN C

BRÜDERSTRASSE 13 · NÄHE PETRIKIRCHE

GEGRÜNDET 1829



Spezial-Loden-Geschäft

Wintersport-Bekleidung u. -Ausrüstung

Wintersportgeräte nebst Zubehör

Norweger Schneefäustlinge, Sweaters, Mützen, lange Winterstutzen, echt engl. Fox-Puttees, Kamelhaar- und Lederwesten, Joppen, Anzüge, Kostüme, Wettermäntel, Capes

Windjacken

Schneeschuhe nur ausgesucht schöne Hölzer

Eschenrodel von prachtvollem Bau

ALPENTRACHTEN

Original-Kostüme für Damen und Herren in den verschiedensten Ausführungen

Antike Gürtel, Kostüm-Hüte, Stutzen

Reichgestickte Gams- und Wildleder-Hosen

Antike Damenröcke, Schürzen Mieder — Silberschmuck



Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. A. V. 5 % Rabatt.

Tägliche Wetterberichte der Winterkurorte kommen in der Wintersportsaison bei mir zum Aushang

Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Postscheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 238	Berlin, März 1926.	27. Jahrgang

Jahresversammlung

in den Spichernsälen, Spichernstraße 3

(Straßenbahnlinien: 56, 57, 77, 89, 90, 91, 162, 177; Untergrundbahnhof Nürnberger Platz)

Freitag, den 12. März 1926, abends 7¾ Uhr, pünktlich.

(Es wird gebeten, die Plätze bereits um 7½ Uhr einzunehmen).

Tagesordnung:

1. Satzungsänderungen
   a) Antrag von Sydow und Genossen zu §§ 10, 11, 12, 13 und 15 der Satzung nebst Uebergangsbestimmungen, betreffend Aenderung des Verfahrens bei der Vorstandswahl, bekanntgegeben in den Februar-Mitteilungen S. 2 und 6. Der Vorstand ist diesem Antrag als Mitantragsteller beigetreten.
   b) Antrag des Vorstandes zu § 5 der Satzung, betreffend die Festsetzung des Jahresbeitrages. Bekanntgegeben in den Februar-Mitteilungen S. 2.
2. Neuwahl des Vorstandes.
   Dieser Punkt der Tagesordnung fällt aus, wenn der Antrag 1a, Uebergangsbestimmungen, angenommen wird.
3. Antrag des Vorstandes.
   a) Die Sektionsversammlung erachtet die Zugehörigkeit zur Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins für nicht vereinbar mit der Mitgliedschaft beim „Deutschen Alpenverein Berlin E. V.".
   b) Sie richtet daher an diejenigen Mitglieder der Sektion Berlin, die zugleich dem „Deutschen Alpenverein Berlin E. V." angehören, die Aufforderung, bis zum 10. April dem Sektionsvorstand entweder ihren Austritt aus der Sektion Berlin zu erklären oder ihren Austritt aus dem „Deutschen Alpenverein Berlin E. V." nachzuweisen.
   c) Sie ermächtigt den Vorstand, den Mitgliedern, die sich gemäß b) für die Zugehörigkeit zum „Deutschen Alpenverein Berlin E. V." entscheiden, den für das Jahr 1926 gezahlten Mitgliederbeitrag gegen Rückgabe der Mitgliedskarte zu erstatten.
4. Geschäftsbericht 1925.
5. Vorlegung der Jahresrechnung und Entlastung des Schatzmeisters.
   Der gedruckte Geschäftsbericht sowie die Jahresrechnung werden den Mitgliedern am Eingang des Saales überreicht werden.
6. Vortrag: Bankdirektor Michelly „Vom Gardasee und Anderem" mit Lichtbildern.

Die Teilnahme ist nur den Sektionsmitgliedern und den auf der Vorschlagsliste der Februar-Mitteilungen stehenden Herren gestattet; außerdem haben die eingeladenen, neu gemeldeten Mitglieder Zutritt, jedoch kein Stimmrecht. Es wird gebeten, die Mitgliedskarte bereitzuhalten; es gelten die Karten für 1926 und 1925.

Mitglieder, die Karten ohne abgestempeltes Lichtbild führen, müssen sich noch auf andere Art legitimieren.

Das Rauchen ist im Sitzungssaal erst von 10 Uhr ab gestattet.

Die Ordner tragen schwarz-gelbe Armbinden.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 10. März 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Vorführung der neuen Asmü-Bindung.
2. Das Schuster-Wachs.
3. Lichtbilder-Vorführung.

Sprechabend.

Mittwoch, den 17. März 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

Zu den Sprechabenden haben alle Mitglieder der Sektion Zutritt.

1. Die Ausrüstung des Bergsteigers.
2. Lichtbilder-Vorführung: Die Schweiz aus dem Flugzeug.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 18. März 1926, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Hochturistische Vereinigung.

Donnerstag, den 25. März 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Beschlußfassung über den Beitritt der H. T. V. zur Bergsteigergruppe.
2. Vortrag: Dr. G. J. Meyer: „Aus der Bernina".
3. Vorführung von neuerworbenen Lichtbildern.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Kletterfahrt in die Sächsische Schweiz.

Ostern 1926.

Unter Führung von Dr. Bröckelmann und Gerschner.

Abfahrt Karfreitag vormittags 8 Uhr Anhalter Bahnhof nach Schandau. Rückkehr Ostermontag Abend. Standquartier Ostrauer Scheibe bei Schandau. Geplant sind die Besteigungen von Hohentorstein, Falkenstein, Bärenhorn, Heringstein, Osterturm. Unterweisungen für Anfänger in Klettertechnik und Seilgebrauch. Kletterschuhe erforderlich. Meldungen unter Einzahlung von Mk. 10.— für die Führung in der Sektionsgeschäftsstelle. Für Unfälle irgendwelcher Art übernehmen der Vorstand und die Führer keine Verantwortung.

Nähere Auskünfte erteilt Dr. Bröckelmann, Speyererstraße 1, Fernsprecher Amt Lützow 4978 nach 6 Uhr abends.

Jungmannschaft

1. Heimabend Mittwoch, den 10. März 1926, abends um 7½ Uhr im Physikalischen Hörsaal der Kirschner-Oberrealschule, Berlin NW 87, Zwinglistr. 2.
   Vortrag: Bankdirektor Michelly: „Im schönen Engadin" (Mit Lichtbildern).
   Besprechung geschäftlicher Angelegenheiten. Aufnahme neuer Jungmannen.

2. Wanderfahrt Sonntag, den 28. März 1926. Werder — Kesselberg — Schwalbenberg — Grosser Plessower See — Glindow — Strebenberg — Glindower Alpen — Mühlenberg — Glindower See — Petzow — Schwielow See — Baumgartenbrück — Franzensberg — Neu-Geltow — Wildpark (Südtor) — Bahnhof Wildpark.
   Abfahrtszeit wird auf dem Heimabend besprochen werden.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Einziehung der Jahresbeiträge. In der Sektionssitzung am 4. Dezember 1925 ist unter Vorbehalt der nachträglichen Genehmigung der Jahresversammlung beschlossen worden, den Jahresbeitrag für 1926 einschließlich des an den Gesamtverein abzuführenden Anteils von 4.— RM. auf 10.— RM. zu erhöhen und das Eintrittsgeld für neue Mitglieder auf 10.— RM. zu belassen.

   Der Vorstand ist ermächtigt, den Beitrag für Mitglieder, die über 60 Jahre alt sind und dem Alpenverein mindestens 20 Jahre angehören, auf ihren Antrag auf die Hälfte herabzusetzen.

   Der Jahresbeitrag beträgt demnach:

   a) für A (Voll-)-Mitglieder einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . . . . 10,10 RM
   b) für B-Mitglieder (über 60 Jahre alt und mindestens 20 Jahre Vereinsmitglied), einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . . . . 5,10 RM
   c) für Mitglieder, die den vollen Beitrag an eine andere Sektion entrichten und von dieser die Jahresmarke erhalten, einschl. 10 Pf. Auslagenersatz . . . . . 6.— RM

   Der Beitrag ist mittels Zahlkarte oder durch Überweisung auf das Postscheckkonto der Sektion Nr. 12091 beim Postscheckamt Berlin bis spätestens 15. März d. J. zu entrichten. Beiträge, die bis zum 15. März nicht eingegangen sind, werden von diesem Tage an unter Zuschlag der Kosten durch Nachnahme erhoben.

   Es empfiehlt sich aber, den Beitrag in der Geschäftsstelle einzuzahlen, da in diesem Falle die Jahresmarke 1926 sofort ausgehändigt werden kann.

   Mitglieder, die für ihre Ehefrauen Legitimationskarten besitzen, wollen dies bei der Zahlung angeben, damit ihnen auch für diese Karte die Marke für 1926 mitgesandt wird.

   Die Jahresmarken sind mit dem Gesamtverein zu verrechnen, somit können Ersatzmarken nur gegen Zahlung von 4 RM ausgegeben werden. Eine recht sorgfältige Aufbewahrung der Marken ist daher geboten.

2. Die Zeitschrift 1925 ist eingetroffen und kann in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von 3 M entnommen werden. Den auswärts wohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zugesandt unter Berechnung von 0,50 M Versandgebühren. Die Zeitschrift ist wieder wie in Vorkriegsjahren ausgestattet; es liegt ihr die Karte der Loferer Steinberge (1:25000) bei.

   Auch von der Zeitschrift 1924 sind noch Exemplare vorrätig, die zum gleichen Preise abgegeben werden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: **Vorgeschlagen durch:**

1. Walter Hentschel, Fabrikdirektor, Charlottenburg 1, Tegeler Weg 14 — E. Schiller, K. Weise
2. Bruno Knappe, Fabrikant, Niederschöneweide, Sedanstr. 58 — E. Knappe, Tropfke
3. Erich Krause, Studienrat, NW, Rathenower Str. 58 — Mandel, Püschel
4. Dr. Helmuth Mende, Ministerialrat, Charlottenburg 5, Witzlebenstraße 26 — W. Berndt, J. Koffka
5. Wilhelm Plock, Schneidermeister, NW, Lübecker Str. 47/48 — Anger, Wiechmann
6. Bruno Schiebel, Tischlermeister, NW, Calvinstr. 31 — Anger, Wiechmann

Aus der Sektion München wünscht überzutreten Herr:

7. Paul Scheuble, Diplom-Ingenieur, Charlottenburg 4, Waitzstr. 3 — Benda, Zinn.

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Jahresversammlung am 12. März teilzunehmen und sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Dr. Arthur Krücke, Geh. Regierungsrat, Grunewald, Cunostr. 47

Leopold Kallmann, Kursmakler, W., Maaßenstr. 35

Ernst Peters, Baurat, NO., Neue Königstr. 81

Kurt Quaritsch, Kaufmann, O., Holzmarktstr. 6

Josef Sautner, Generaldirektor, W., Xantener Str. 20

Hermann Többicke, Ratszimmermeister, NW., Stromstr. 67

Die Sektionssitzung am 12. Februar.

Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste nahm der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner das Wort, um vor Eintritt in die Tagesordnung auf die irrtümliche Bekanntmachung in den Tageszeitungen hinzuweisen, daß er an der zur gleichen Stunde im Herrenhause stattfindenden vom Oesterreich-Deutschen Volksbunde einberufenen Kundgebung „Südtirol in Not" teilnehmen würde. Wegen der Inanspruchnahme in der heutigen Sektionssitzung sei dies dem Oe. D. V. rechtzeitig mitgeteilt worden, zugleich mit dem Hinweise, daß der D. u. Oe. A. V. wiederholt, zuletzt auf seiner Hauptversammlung, Ende August v. J. in Innsbruck durch den Mund seines Vorsitzenden, des Herrn Staatsministers Dr. von Sydow, sein warmes Mitgefühl für unsere deutschen Brüder in Südtirol angesichts ihres schweren Leides Ausdruck gegeben habe.

Heute, fuhr der Vorsitzende fort, darf ich nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß auch unsere Sektion die Vorgänge in Südtirol mit aufrichtiger Teilnahme verfolgt hat. Bald nach Kriegsschluß, als das Unheil die Annektierung dieses urdeutschen Landes nahte, hat unsere Sektion in Gemeinschaft mit der Schwestersektion zur Abwendung der Gefahr ihre Stimme erhoben, und als das Unglück geschehen war, haben wir keine Gelegenheit versäumt, unsere Südtiroler Freunde unseres Mitgefühls zu versichern, haben wir in unsern Mitteilungen dem Glauben an eine bessere Zukunft Ausdruck gegeben.

Es muß heute erneut von den schmachvollen Zuständen gesprochen werden, nachdem in der Zwischenzeit und besonders in den letzten Tagen von offizieller Stelle aus in maßloser Weise die Bedrückungen zu rechtfertigen versucht und neue in grausamster Form in Aussicht gestellt wurden. Über die Frage, ob es angezeigt ist, unsern Fuß in das Gebiet Alt-Italiens zu setzen, bedarf es in diesem Kreise wohl keines Gedankenaustausches, umso lauter glaube ich aber aussprechen zu müssen, daß es unsere Pflicht ist, unsere schwer bedrängten Brüder in Südtirol aufzusuchen, wann immer sich dem Einzelnen von uns die Möglichkeit bietet, um ihnen mit deutschem Handschlage zu sagen, daß wir zu ihnen stehen, daß sie aushalten mögen in der Überzeugung, daß sich das Recht schließlich doch durchsetzen muß. Unsern Volksgenossen in Südtirol senden wir unsere wärmsten Wünsche für eine bessere Zukunft und treudeutsche Grüße.

Lebhafter Beifall gestaltete die Worte des Vorsitzenden zu einer eindrucksvollen Kundgebung.

Der Vorsitzende gab dann bekannt, daß die Jahresversammlung am 12. März in den Spichernsälen stattfinden wird und zwar mit dem Hauptpunkt der Tagesordnung „Satzungsänderung", die für die Folge die schriftliche Wahl ermöglichen soll und dadurch jeder Partei die Geltendmachung ihrer Stimmen ermögliche; erfahrungsgemäß sei die Vorstandswahl nach der alten Satzung mit ihren zehn Wahlgängen bei einer stärkeren Beteiligung der Mitglieder technisch nicht durchführbar.

Alsdann verbreitete sich der Vorsitzende über die am 10. Februar erfolgte Gründung einer Jugendgruppe unserer Sektion. Damit ist, wie der Hauptausschuß sich in seinem übersandten Glückwunschschreiben ausdrückte, eine Lücke in unserer Sektion ausgefüllt worden. Die Beteiligung an der Gründung sprach dafür, daß wir auf dem richtigen Wege uns befinden und wir dürfen erwarten, daß unserer Sektion aus der Jungmannschaft manches tüchtige Mitglied erstehen wird. Vom Vorstande hat sich Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch mit regstem Eifer für die Gründung eingesetzt. Neben ihm sind unsere langjährigen Mitglieder Oberstudiendirektor Professor Dr. Tropfke und Studienrat Dr. Burchardt tätig ebenso Studienrat Dr. Mandel. Meldungen zum Eintritt in die Jungmannschaft sind an das Sektionsbüro zu richten.

Der Vorsitzende erteilte nunmehr das Wort dem Gaste, Herrn Dr. Ramme von der Sektion Mark Brandenburg, Kustos am Zoologischen Museum der Universität, zu seinem Lichtbildervortrage:

„Vom Adamello zum Aetna" 1921 u. 1924.

150 Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen! Demnach 50 Bilder mehr als in einem umfangreichen Vortrage geboten zu werden pflegt. Wenn es der Vortragende verstanden hat, die Versammlung bis zum Schluß in Spannung zu erhalten, so spricht dies für die gewandte Erzählweise, die bei schnellstem Wechsel der Bilder in freiem Vortrage nie ins Stocken kam. Und dies war umso unterhaltender, da der Stoff bunt zusammengewürfelt war. Waren es doch vornehmlich Land und Leute und Schilderungen aus der Tierwelt, die der Vortrag brachte. Was der Vortragende am Wege fand, wurde der Kamera übergeben, wenn es eben beachtenswert war. Mit Liebe hatte Dr. Ramme alles ausgesucht, aber das Liebste war und ist ihm das Volk der Heuschrecken. Beide Reisen galten nämlich der Erforschung der Insektenfamilie der Orthopteren oder Geradflügler, zu denen u. a. die Heuschrecken, Grillen und Schaben gehören.

Welche umfangreiche Ausrüstung, um Grillen zu fangen! Diese schloß freilich größere Bergbesteigungen aus, und darum atmete mancher Zuhörer, der den hochturistischen Details, z. B. ob man eine besondere Schwierigkeit auf dem Bauch oder dem Rücken liegend bezwungen hätte, nicht das nötige Verständnis entgegenbringt, auf. Es gab einmal etwas ganz anderes. Reiche Ausbeute, darunter mehrere für die Wissenschaft neue Arten sowie mannigfache biologische Beobachtungen waren der Lohn der Reisen. Mitten im Juli, wenn es am heißesten ist, ging es auf die Reise, weil dann die Lieblinge des Insektenfreundes zum Lichte erwachen. Und wie aus Faustens altem Pelz schüttelte er die Zikaden, Käfer und Farfarellen heraus. Wie der Herr der Ratten und der Mäuse stand Dr. Ramme vor der Leinewand und erklärte uns seine Lieblinge. Hier saugen Schmetterlinge an dem Wasser einer Straßenpfütze, dort der Charakterschmetterling der Alpen, der Apollofalter, an einer Distelblüte. Dies in Klausen, das sich in seinen Zerstörungen durch Wassermassen zeigt, die nach einem Wolkenbruch herniederbrachen und einen ganzen Ortsteil fortrissen. Aber der „Engel" ist unversehrt geblieben, der Treffpunkt zahlreicher Künstler und Entomologen, dort findet man noch des Schlachtermeisters große Kalbshaxen und seine drei hübschen Töchter. Ueber Bozen geht es nach der Ruine Kühbach, zoologisch berühmt wegen des Vorkommens der eigentlich in Istrien und Dalmatien beheimateten gefährlichen Sand-

Bedeutende Preissenkung in Wintersport

Ausrüstung und Bekleidung zeigt das bestbekannte führende hochalpine Sporthaus Schuster, München, Rosenstraße 6 an. Der Sportkenner weiß: Schuster gibt in hochwertiger sportgerechter Ware den Ton an! Der alpin künstlerische Pracht-Katalog Winter 1925/26 und die illustrierte Broschüre über Original-Schuster-Erzeugnisse werden auf Verlangen kostenlos zugesandt.

viper. Dabei gab es Vergleiche mit Kreuzotter und Viper. Ueber die Talstufen des Val di Genova hin zum Adamello, an den Kriegsspuren vorbei zur völlig zerschossenen Leipziger Hütte.

Auf dem Monte Baldo finden wir den Zoologen wieder im emsigen Studium der eigenartigen Flora und Fauna, die zum Teil nur dort vorkommt. Darum tragen einige Insekten den Namen des Berges. Auf herrlichen Wegen geht es hinunter zum Gardasee, dessen Schönheit wir immer wieder gern genießen, den Blick auf Salo, seinen Friedhof mit der berühmten Zypressenallee. Sirmione mit der Grotte des Catull. Der Turm von Solferino mit den Tausenden von Totenschädeln.

Die Sprünge werden kühner — Florenz — Rom — Sizilien. Der Monte Pellegrino, das Wahrzeichen Palermos mit dem Standbild des Schutzheiligen der Stadt, der heiligen Rosalia, auf seinem Gipfel, löst die weihevolle Lebensgeschichte dieser Jungfrau aus und wir hören, daß die Verehrung ihrer Gebeine selbst dann keine Einbuße erlitten hat, als festgestellt wurde, daß man nicht ihre Gebeine sondern die einer Ziege mit Inbrunst verehre. Wie hoch in Ehren das Standbild auf dem Pellegrino steht, beweist die ihm erwiesene Fürsorge. Den dreimal vom Blitz abgeschlagenen Kopf hat man jetzt mit einem Blitzableiter versehen. Der Pellegrino ist das Dorado der Eidechsen, unter denen der Mauergecko eine besonders merkwürdige Art ist. Er hat Saug-Hände und -Füße und läuft an wagerechten Flächen mit dem Rücken nach unten. Verirrt er sich in ein Zimmer, so gilt er als peinlicher Schlafgenosse, da er vom Volk für giftig gehalten wird.

Vom geräuschvollen Leben und Treiben in Palermo hören wir und schauen so manche Eigentümlichkeit des Landes. Dann gibt es Ausflüge; zuerst nach dem Kloster San Maria dei Gesù, der modernen Begräbnisstätte der reichen Palermitaner, die in den Jahren 1620—1880 in den schaurigen Katakomben des Convento dei Cappurini beigesetzt wurden; vielfach als Mumien in Reih und Glied stehend, mit der Namenstafel auf der Brust. Ein anderer Ausflug führt uns nach Monreale mit seinem berühmten Dom und nach dem Benediktinerkloster mit seinem Kreuzgang, der aus 216 ganz verschiedenartigen Säulen besteht und das berühmteste Denkmal des italienisch romanischen Stiles darstellt. Eine Fahrt durch das Innere Siziliens gibt einen Einblick in die Getreidefelder und Schwefelgruben, die das „Gold" Siziliens produzieren. Dann geht es zur Ostküste, nach Syrakus und es kann das Auge die Fülle der Bilder kaum fassen. Taormina mit seinem berühmten Blick auf den Aetna. In seinen Tälern eine üppige Vegetation.

Und nun sind wir im Paradies der sizilianischen Geradflügler, Heuschrecken und Grillen. Unser Mephisto ist in seinem Element. „Sieh', welch ein zierliches Geschlecht, das ist die Magd, das ist der Knecht". Ihn kümmert es nicht, daß seine Lieblingsheuschrecke die Gottesanbeterin ist, und mit welcher Freude erzählt er, daß das Weibchen das Männchen unmittelbar nach der Hochzeit verspeist. Wir sehen es mit eigenen Augen. Jetzt die Stabheuschrecke, unter denen es nur sehr selten Männchen gibt. Der Warzenbeißer hüpft vorüber, der durch die Bisse seiner kräftigen Kiefer Gefürchtete. Dann die Riesengrille mit ihrem melodischen Zirpen und der ungewöhnlichen Eigenschaft der Weibchen, daß diese stumm sind. Die sizilianische Jugend fängt die Männchen ihrer musikalischen Leistungen wegen gern. In Erdlöchern von einem halben Meter Tiefe wohnen sie. Drum läßt man ein Weibchen an einem Faden in die Erdröhre und — das Ewig-Weibliche zieht uns hinan — sofort steigt das Männchen dem an dem Faden wieder heraufgezogenen Weibchen nach. Der Zauber Neapels, das Farbenwunder von Capri und Vesuvbilder schlossen den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag, von dem der Vorsitzende sagte, daß er seinem bei Beginn seines Vorstandsamtes aufgestellten Programm „jedem alpinen Wissensdrange mögen Vorträge mehr und mehr gerecht werden" erneut zur Erfüllung verholfen habe. Er dankte dem Vortragenden für die eigenartige und fesselnde Darbietung und die Versammlung bekräftigte den Dank mit erneutem Beifall. K. H.

Wiederaufbau der Gaudeamus-Hütte

Unter diesem Titel veröffentlichte Herr Dr. Christophe in den Mitt. vom Nov. 24. einen warmherzigen Aufruf und unterstützte ihn im Dez. 24 durch einen prächtigen Vortrag, den viele von uns, und besonders die Kenner des „Wilden Kaiser" noch in bester Erinnerung

haben werden. Ein Erfolg war ihm freilich nur in geringem Maße beschieden. Andere Ereignisse traten dazwischen, die das Interesse aller Sektionsmitglieder derart ausfüllten, daß niemand der armen zerstörten Gaudeamus gedenken mochte. Es war die Donauland-Frage, deren Wogen das bisher so friedliche Leben der Sektion aufrührten, und die auch an der Akad. S. Berlin und ihrem A.-H.-Verband nicht spurlos vorüber gegangen waren. Doch unbeirrt durch diesen so unerquicklichen Streit, setzten Mitglieder der drei Vereine, die alpine Ziele im Alpen-Verein über politischen Streit stellen, ihre Bestrebungen fort, die Gaudeamus-Hütte als gemeinsames Werk der Akad. S. Berlin, des A.-H.-Verbandes und der Sektion Berlin wiederauferstehen zu lassen, und sie haben die Genugtuung, in den letzten Tagen eine vorläufige Vereinbarung über den gemeinsamen Wiederaufbau und Verwaltung der Gaudeamus-Hütte erzielt zu haben. Sie freuen sich dessen umso mehr, als sie hierin ein Symbol sehen, daß der bergsteigerische Gedanke Männer der verschiedensten Parteirichtungen — die in der Akad. S. B. und dem A.-H.-Verband nicht minder vertreten sind, als in der S. B. — fern vom Getriebe der Politik zu einen vermag, und als sie hierin das schönste Denkmal für den von uns allen verehrten Präsidenten Dr. Holtz, dem Mitgründer der A. S. B. und langjährigen Führer beider Sektionen erblicken würden. Mögen sich im Sinne dieses Gedankens und dieses Mannes alle Mitglieder der Sektion Berlin zu friedlichem Wirken in den Bergen vereinen. Mr.

Schneeschuh-Abteilung.

Unsere Februar-Sitzung brachte uns einen Lichtbildervortrag von Herrn Hans Jacobsohn über das Thema: „Schihochturen im Engadin". Herr Jacobsohn schilderte uns eine Reihe von Fahrten, die von Bevers ausgehend, bei guten Witterungs- und Schneeverhältnissen im März 1925 mit einer Gruppe vom ASC Freiburg unternommen wurden. — Auf den Piz Mortel und über die Fuorcla Surlej nach St. Moritz. — Im Nebel zur Alp Suvretta Samedan und weiter zur Jürg Jenatschhütte, von wo aus der Piz d'Err bestiegen wurde und eine prächtige Sicht und Abfahrt zur Hütte bescherte. Ueber Spinas erfolgte



die Rückfahrt nach Bevers. — Von Pontresina aus ging es über den Roseggletscher zur Tschiervahütte und von dort bei —20° zum Sella-Paß und auf den Piz Sella. Hier gab es zur Abwechslung Sturm. Abfahrt über den Roseggletscher und wieder heim nach Bevers. — Die letzte Fahrt führte von Muottas Muraigl aus auf den Piz Clüs (den Nachbarn des Piz Languard) und auf den Piz Muraigl, von wo sich ein schöner Blick auf die Ortlergruppe bot. — Im Anschluß daran führte Herr Jacobsohn noch einige Sommerbilder von Zermatt vor. —

Wie schon früher, so waren auch diesmal die Lichtbilder (Eigenaufnahmen von Herrn Jacobsohn) von einer erlesenen Schönheit und weckten Sehnsucht nach Bergen, Schnee und Sonne. — Glücklich der, dem es vergönnt, derart schöne Turen erfolgreich durchzuführen; doppelt glücklich, wenn er das Geschaute so im künstlerischen Bilde festhalten konnte, sich und anderen zur Freude.

Neu aufgenommen wurden die Herren Bosselmann und Dr. Löwenberg. Kr.

Aus dem Sprechabend.

Unter besonderer Berücksichtigung der Photographie in den Alpen sprach im Sprechabend am 24. Februar unser Mitglied, Herr Heinrich Andresen über „Die Farbenphotographie auf Agfa-Farbenplatten."

Der Vortragende führte zunächst aus, daß photographische Aufnahmen im Hochgebirge wegen der großen Lichtkontraste namentlich dann oft erhebliche Schwierigkeiten bereiten, wenn von der grünen Talsohle aus gegen das blendend weiße, ferne Hochgebirge photographiert werden muß. Es bedarf besonderer Maßnahmen, um diese Aufgabe befriedigend zu lösen. Für die Schwarz-Weiß-Photographie ist in den Agfa-Photoblättern (Jahrgang 1924, Heft 11 und 12 und Jahrgang 1925, Heft 1) von unserem Mitglied, Herrn Dr. M. Andresen ein Artikel erschienen, der dieses Problem in erschöpfender Weise behandelt. Die betreffenden Hefte dürften in den Photohandlungen zu erhalten sein.

Der Vortragende betont sodann, daß die Agfa-Farbenplatte die genannten Schwierigkeiten sehr viel leichter überwindet, als die gewöhnliche, für die Schwarz-Weiß-Photographie bestimmte Trockenplatte, und daß dabei farbengetreue Durchsichtsbilder gewonnen werden, welche durch Projektion vergrößert einem größeren Zuschauerkreis bequem vorgeführt werden können. Herr Andresen demonstriert das Gesagte, indem er eine Anzahl farbiger Alpenlandschaften projiziert, welche die Farben der Landschaft überraschend getreu wiedergeben und beweisen, daß tatsächlich der Ausgleich der großen Kontraste zwischen dem grünen Vordergrund und dem fernen Hochgebirge für die Agfa-Farbenplatte keine Schwierigkeiten bereitet.

Der Vortragende geht dann zunächst näher auf die Farbenplatte ein und erörtert, daß es sich dabei um ein äußerst einfaches und absolut sicher und schnell zum Ziele führendes Verfahren handelt. Er demonstriert die Zerlegung des weißen Lichtes in die Farben des Spektrums und zeigt in einem verblüffend wirkenden Experiment, wie die drei Grundfarben Rot, Grün und Blau wieder zu weißem Licht vereinigt werden können.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke



E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiiert

Die sonst in der sogenannten Dreifarbenphotographie erforderlichen Farbenfilter Rot, Grün und Blau sind in Form eines feinen Farbenmosaiks in der Schicht der Agfa-Farbenplatte enthalten. Es ist daher auch nur eine einzige Aufnahme erforderlich. Jede gewöhnliche Kamera kann verwendet werden; bei Tageslichtaufnahmen wird vor das Objektiv ein der Platte angepaßtes Filter geschaltet.

Die Belichtungszeit ist infolge des Rasters wesentlich länger als bei gewöhnlichen Platten. Es gilt die Regel: man exponiere die Agfa-Farbenplatte bei Tageslicht 60 mal so lange wie eine gewöhnliche Platte von 13° Scheiner — etwa Chromo-Isolar-Platte. — Man hat daher bei Farbenaufnahmen im allgemeinen mit Zeitaufnahmen zu rechnen; bei gutem sonnigem Wetter in den Sommermonaten erfordert eine Landschaftsaufnahme mit Blende F/9 daher etwa 1 Sekunde Belichtungszeit.

Herr Andresen macht dann besonders darauf aufmerksam, daß Aufnahmen auf Agfa-Farbenplatten namentlich auch besonders gut bei Blitzlicht und bei Nitralicht gemacht werden können. Man hat dann den Vorteil, daß kein Filter vor das Objektiv geschaltet zu werden braucht; für eine Blitzlichtaufnahme aus 2 m Entfernung sind bei Objektivöffnung F/6,3 — um ein Beispiel zu geben — 5 gr Agfa-Blitzlicht erforderlich.

Auch das Nitralicht hat genau die spektrale Zusammensetzung, welche die Agfa-Farbenplatte erfordert, sodaß auch hier ein Filter bei der Aufnahme nicht benötigt wird. Die Expositionszeit wird dadurch viel kürzer und ist nunmehr nur noch etwa 6 Mal so lang wie die einer hochempfindlichen, gewöhnlichen Trockenplatte.

Nachdem der Vortragende noch darauf hingewiesen hat, daß die Agfa eine Arbeitsvorschrift für ihre Farbenplatte herausgibt, die in erschöpfender Weise alle diese hochinteressante Plattensorte betreffenden Fragen behandelt, geht er nunmehr dazu über, der Versammlung eine lange Reihe prächtiger Farbenaufnahmen vorzuführen. Da erscheinen auf der Leinwand zunächst Aufnahmen von Alpenlandschaften, die von so großer Farbentreue und Plastik waren, daß sie der Landschaftsmaler nicht überzeugender wiedergeben könnte.

Zur Osterfahrt!

Für Wanderer:

Sport-Anzüge, in Loden und Cheviot von M. 65.— an

Loden-Mäntel, Kamelhaarstrichloden M. 25.—, 40.— usw.

Windjacken, imprägn. Zeltstoff M. 15.—, 25.— usw.

Rucksäcke, imprägnierte Leinen M. 9.50, 11.— usw.

Für Kletterer:

Kletterhosen, engl. Leder M. 20.—

Kletterwesten, m. Ärmeln, engl. Leder M. 25.—

Kletterschuhe, Hanf- oder Manchonsohle M. 8.— und 9.—

Kletterseile, in allen Stärken und Längen vorrätig.

Schlangenseiden-Mantel, absolut wasserdicht, nur 300 gr schwer, in Tasche verpackt, M. 65.—

Schlangenseide

Albert Ehrich

Mitglied der Sektion Berlin

Berlin W 66, Mauerstraße 95

Gegr. 1872 Ecke Friedrichstraße Zentr. 5362

Mitglieder der Sektion erhalten 5% Rabatt auf Lagerware.

Wir sehen dann noch Aufnahmen von Stilleben, Zusammenstellungen von Früchten, die in der Projektion ganz besonders wirken und so zu spontanen Beifallsbezeugungen aus der Versammlung führen.

Alles in allem hat uns der Vortrag des Herrn Andresen bewiesen, daß das Agfa-Farbenverfahren zu Aufnahmen von seltener Schönheit und hohem künstlerischen Wert führt, und daß wir es dabei mit einem Prozeß zu tun haben, dessen Ausübung durchaus keine besonderen Schwierigkeiten macht.

Alpines Kranzl am 21. Februar.

Am Sonntag waren wir zur Hochzeit eingeladen!

Hei, da ging es hoch her, da waren wir lustig und fröhlich, wie seit langem nicht! Aber das war auch ein Hochzeitszug, der sich sehen lassen konnte! Ja, die aus Unterhaching, die verstehen es, das muß ihnen der Neid lassen! Sapperment noch mal, was hatten die alles aufgeboten, was gabs da alles zu schauen, man traute seinen Augen kaum. Die Musik voran mit dem Gemeindediener, der das herzuströmende Volk in Ordnung hielt, dann kam der Hochzeitsbitter, eine famose Erscheinung, dann der Herr Pfarrer, gefolgt von dem Hochzeitspaar, sie die Äuglein sittsam niedergeschlagen, er lustig in die Welt schauend. Dann der lange Zug der Hochzeitsgäste, die Eltern, die Honoratioren von Unterhaching, der Bezirksamtmann, der Gemeindevorsteher, Gendarm, der Herr Förster mit seinem Hund. Dann der Jungfrauen-Verein mit der Fahne, fesche Mädels, zum Schluß der Gesangverein „Schmetterts aussi" mit dem Schullehrer an der Spitze. Die Hochzeitsgesellschaft setzte sich an die reich geschmückte Tafel und nun begann ein fröhliches Pokulieren, unterbrochen durch eine lange Festrede des Gemeindevorstehers. Die leiblichen Genüsse sollten durch eine wahrhaft künstlerische Darbietung unterbrochen werden! Der Männergesangverein trug einige Lieder vor! Und wie trug er sie vor! Der Toni Krächzerer sang mit einer Inbrunst, um Steine zu erweichen. Ein neben mir stehender Herr war offenbar Musikenthusiast, er brach in entzückte Beifallsrufe aus, außerdem war er schwerhörig, denn er benutzte ein mächtiges Hörrohr. Meine Begleiterin zur Rechten sagte nur vorwurfsvoll: Ach Arthur, wenn Du so singen könntest! Ich seufzte tief und hörbar. Der Schwerhörige fragte mich teilnahmsvoll: Sind Sie brustkrank? Ich verneinte und war zerknirscht.

Jetzt kam der Höhepunkt der Darbietungen des Abends, der Münchener Reifentanz. Ich behaupte, daß dieser berühmte, alte Münchener Volkstanz, dessen exakte Einübung sicher viel Zeit und Mühe gekostet hat, nicht vollendeter und gelungener hätte ausgeführt werden können, als es Herr Cappé mit seinen Getreuen von der Geselligen Gruppe gemacht hat. Welche Summe von Fleiß und Ausdauer ist hier verwendet worden! Der Dank der Sektion gebührt allen Beteiligten. Wenn zum Schluß Herr Brugger seinen Reifen machtvoll nach allen 4 Windrichtungen hin schwang, so erinnerte das an den weiland König von Ungarn bei der Krönung auf der Burg in Ofen, wenn er hoch zu Roß sein Schwert nach allen 4 Himmelsrichtungen zückte! Einer Figur möchte ich noch Erwähnung tun, das ist der Dorftrottel des Professors Schlabitz! Echt in jeder Beziehung. Köstlich, wenn er seiner Flöte die wundersamen Melodien entlockte, die dann eine Menge Volks anzogen. Es waren übrigens mehrere Professoren auf dem Fest, nur einer fehlte. Er hatte sich sicher im Datum geirrt. Das soll vorkommen.

Draußen im Vorraum gabs noch eine Tombola mit wertvollen Preisen und eine „Dicke Marie", nicht zu verwechseln mit der dicken Berta glorreichen Andenkens. Wenn man ersterer mit einem harten Gegenstand, es war eine eiserne Bratpfanne, auf den (verzeihen Sie das harte Wort) verlängerten Rücken schlug, richtete sie sich auf, einen quietschenden Ton von sich gebend, von dem man nicht recht wußte, ob es eine Freudenbezeugung oder ein Schmerzenslaut war.

Denn wo das Strenge mit dem Zarten,
Wo Starkes sich und Mildes paarten,
Da gibt es einen guten Klang.



CHEMISCHE FABRIK AUF AKTIEN (VORM. E. SCHERING)
PHOTOGRAPHISCHE ABTEILUNG BERLIN-SPINDLERSFELD

Seit achtzig Jahren arbeiten der Begründer, seine Kinder u. Enkel daran den Ruf nachstehender Firma durch gute Ware zu heben. Die große Zahl alter Kunden, die ihren Schreib-, Kontor- und Zeichenbedarf von Kindheit an dort kauft, bezeugt den Erfolg der Mühe. Freilich, von außen sieht man dem Geschäft nicht an, daß über sechzig Mitarbeiter allein mit dem Vertrieb der fertigen Waren reichlich Beschäftigung finden.

Die eigene Fabrik liefert Papierwaren, Notizbücher, Durchschreibe- und Kontobücher, vornehme Familienanzeigen und feine Drucksachen.



Papierhaus
L. Juergens
am Alexanderplatz



Sporthaus Jordan

I. Bln.-Schöneberg, Hauptstr. 97. Stephan 126 u. 4612
II. Berlin-Wilmersdorf, Kaiser Allee 49-50.
Pfalzburg 7019

SONDERANGEBOT!

LEDERJACKEN f. D. u. H.
in schwarz — braun 69.— Mk.

WINDJACKEN wasserdicht

Damen	Herren	Kinder
18.—	12.—	9.75 Mk.

Mitglieder erhalten ausserdem Rabatt.

LODENMÄNTEL Ia Qualität
35.— Mk. an.

Ueber der ganzen Veranstaltung schwebte ein Schild: „Alpines Schinkenkloppen". Was will man mehr?

Alles in allem schöne Darbietungen und ein gelungener Abend, trotz des Verbotes der modernen Tänze, die unseres Erachtens auch nicht auf ein alpines Fest der Sektion Berlin gehören.

Wie uns berichtet wird, soll im nächsten Jahr wieder ein größeres Winterfest im Zoo veranstaltet werden.

Übrigens beinahe hätte ichs vergessen: Das netteste und fescheste Mädel auf dem Fest war trotz allem die mit den dunklen Haaren und den sprechenden Augen im Dirndlkleid mit der weißen Schürze.

P. B.

N. S. Wir erhalten soeben folgendes Telegramm: Engagement Toni Krächzerer perfekt. Heldentenor Schmutzolini fristlos entlassen.

Vereinigte Stadttheater Schwientochlowitz und Nakel.

Erste Wanderfahrt der Jungmannschaft.

Die neugegründete Jugendgruppe der Sektion Berlin unternahm am Sonntag, d. 14. II. ihren ersten Ausflug, 10 hoffnungsvolle, wanderfrohe Gesellen, zumeist aus der Alpenturnfahrtgruppe der Kirschner-Oberrealschule. Statt wie im Sommer in den Bergen morgens zwei Uhr wurde zu allgemeiner Überraschung erst um ½ 9 Uhr aufgebrochen. Das Dampfroß entführte die Schar schnell dem Reiche der Zinnen der Häuser und der Spitzen der Schornsteine, heran an echtes Berggelände. Mit einer Talwanderung wurde begonnen; in meisterhafter Geschicklichkeit vermied der Führer, Herr Dr. Schmalbruch, Chausseen und ausgetretene Wege und führte kreuz und quer durch Schluchten und Gründe an den Stienssee heran. Das steile Ufergelände wurde in richtiger Gratkletterei genommen. Kurz vor der ersehnten Tasse Fleischbrühe in Tasdorf mußte noch ein gewaltiges Hindernis in Gestalt eines Zaunes bewältigt werden, alles ohne Seil und Bergstock. Nach kurzer Rast in der Tasdorfer Hütte gings in das eigentliche Bergmassiv von Rüdersdorf. Wer hier zum ersten Mal klettert und das Glück guter Führung hat, wird mit Erstaunen fast alpinen Gebirgscharakter vor sich sehen; schroffe Kalkfelsen, bröckliche Grate, tiefe Bergseen mit steil abfallenden Uferwänden, struppiges Latschengebüsch so dicht bei Berlin zu finden, das hätten die wenigsten erwartet. Freude erfüllte die jungen Herzen und nur mit Mühe konnten die Jungmannen von halsbrecherischer Kletterei — nach den neuen Satzungen — zurückgehalten werden. Aber die herrlichen Erinnerungen an die prächtigen Klettereien im Sommer mit den Glanzpunkten Schwarzenstein und Schönbichler Horn von der Berliner Hütte aus, die konnte ihnen keiner nehmen. Wenns doch erst wieder Große Ferien gäbe, so sehnten sich alle innerlich, übrigens auch der anwesende Direktor. Berg Heil der Jugend. J. Tropfke.

Bücherbesprechung.

Schätz, Wunder der Alpen, Ein Bilderwerk. München, F. Bruckmann A.-G., München N. W.

Die Bildertafeln sind von erlesener Schönheit und übertreffen so sehr alle anderen bestehenden alpinen Bildwerke, daß sich der Verwaltungsausschuß veranlaßt sah, es den Mitgliedern zur Anschaffung zu empfehlen. Durch die Sektions-Geschäftsstelle bis zum 1. April bestellt, kostet es anstatt 30 M. nur 20 M.

Kleine Mitteilungen.

Den Mitgliedern bietet ein A.-V.-Mitglied Sektion Innsbruck ein kleines Haus oberhalb Mutters im Stubaital zum Kauf an. Näheres im Sektionsbüro.

Altes Mitglied wünscht aus seiner Sammlung folgende Gegenstände billig zu verkaufen: 1 Eispickel, 1 alten Tiroler Stutzen aus Imst, 1 Unterinntaler Männerkostüm (komplett), 1 Bozener Gürtel, 1 Frauengürtel und verschiedenes andere (Schmuckſachen). Zu erfragen in der Sektionsgeschäftsstelle.

Sektionsmitglied (25 Jahre alt) sucht Stellung als Verkäufer oder Korrespondent. Näheres in der Geschäftsstelle.

Akademische Sektion Berlin.

Ausflug: Sonntag, den 7. März 1926. Ab Stettiner Vorortbahnhof 9,20 nach Birkenwerder. Wanderung: Summt-Briesetal.

Alt-Herren-Abend am Montag, dem 8. März abends 9 Uhr im Nettelbeck.

Sitzung: Mittwoch, den 17. März 1926 abends 8 Uhr im Wilhelmshof. Vortrag: Dr. Petsch: „Eine Tauernfahrt".

Gesellschaft für Höhlenforschung und Höhlenkunde.

Freitag, den 19. März 1926, abends 7½ Uhr, Geologische Handelsanstalt, Invalidenstraße 44. Herr Geheimrat Seidl. Bedeutung der Höhlenforschung für die Geologie mit Lichtbildern. Gäste willkommen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 26, Admiralstr. 29.

Rochlitz Sporthaus G. m. b. H.
Komplette Ausrüstungen für Hochtouristen
Eispickel
Kletterseile
Steigeisen (Eckenstein)
Rucksäcke
Lodenbekleidung
Stutzen
Stiefel
Windjacken
Literatur
Gegen Vorlegung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.
Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6
am Bahnhof Zoo.

14 Tage **Mk. 195.—**

Mittelmeer

Genua, Sardinien, Tunis, Tripolis, Malta, Syrakus, Taormina, Messina, Palermo (Neapel, Rom, Florenz, Venedig), München.

15 Tage **M. 395** **Spanien**

11 Tage — **M. 195.—**

Dalmatien

Riviera 9 Tage von **M. 130.—** an

11 Tage von **M. 96.—** an **Sizilien**

Logierhaus-Berner A.-G.
(LOBEAG)

Berlin-Charlottenburg, Kantstr. 86
Tel.: Wilhelm 9356

S. Schropp'sche Landkartenhandlung
(Ernst Schmersahl)
gegr. 1742
Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53
(Schropphaus)

Vollständiges Lager aller für die alpine Touristik in Betracht kommenden Karten Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur

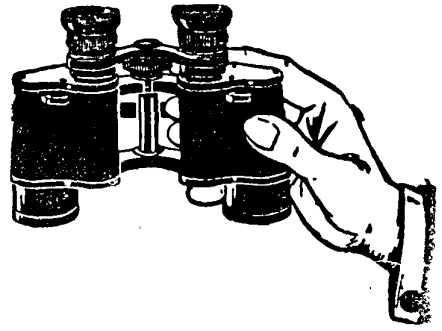
Um zwanglose Besichtigung wird gebeten.



P. Dörffel

Inhaber:
Diplom-Optiker G. Bockhacker
langjähriges Sektions-Mitglied

Berlin NW. 7
Unter den Linden 44



Prismenfeldstecher

Niederlage der Firmen Zeiß, Busch, Goerz, Ica u. a.
Theatergläser, Höhenbarometer, Kompasse, Schutzbrillen

Moderne Brillenoptik.

Photographische Apparate und Zubehör

HIEHOLD & Co.

Berlin SO 26 :: Admiralstr. 29
Fernsprecher: Moritzplatz 5247

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch



J·C·MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET 1829 BERLIN C GEGRÜNDET 1829

13 BRÜDERSTRASSE 13

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG FÜR DAMEN U. HERREN

Vornehme Maßkleidung für Damen u. Herren

BERGSPORT-SPEZIALITÄTEN

Wetterfeste Bekleidung / Windjacken / Lodenmäntel / Erstklassige Rucksäcke / Kletterschuhe / Gletscherseile / Eispickel / Nagelstiefel Oberbayerische Lederhosen / Lodenhüte / Touristen-Hemden / Blaue Allgäuer Leinenjacken / Wickelgamaschen / Wollstutzen usw.

Lodenbekleidung jeder Art

Alles Nötige für den Alpinisten und Bergsteiger am Lager

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.

Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Postscheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 239	Berlin, April 1926.	27. Jahrgang

Sektionssitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz; Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Eberstraße

Freitag, den 9. April 1926, abends 7¾ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Uebergabe des Erinnerungszeichens für die 25jährige Zugehörigkeit zur Sektion an die Herren Jubilare.
2. Vortrag: Rudolf Wolter (A. A. V. B.): „Ueber die Nordwand auf den Lyskamm" (mit Lichtbildern).

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt.

Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte (Jahresmarke 1926) beim Eintritt vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 14. April 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Dipl.-Ing. Morgenstern (S. Breslau): „Schifahrten im Arlberg- und Verwallgebiet" (mit Lichtbildern).

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 15. April 1926, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Sprechabend.

Mittwoch, den 21. April 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

Zu den Sprechabenden haben alle Mitglieder der Sektion Zutritt.

Vortrag: K. Keppler: „Kartenlesen im Gebirge und Kompaßgebrauch" (Karte der Loferer Steinberge (Zeitschrift 1925) mitbringen.

An den in der Kirschner-Oberrealschule in Moabit, Zwinglistr. 2 am 28. April 1926 stattfindenden Seilübungen und dem daran anschließenden Vortrag des Herrn Gerschner können auch Sektionsmitglieder teilnehmen. Es wird im Näheren auf die Veröffentlichung der Jungmannschaft hingewiesen.

Hochturistische Vereinigung.

Donnerstag, den 22. April 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Beschlußfassung über den Beitritt der H. T. V. zur „Bergsteigergruppe". — 2. „Sechs Wintersonnentage bei Davos und Arosa". Plauderei mit Lichtbildern von Dr. Rudolf Mitze. — 3. Vorführung neuer Lichtbilder.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Erster Frühjahrs-Ausflug

Sonntag, den 25. April 1926 nach dem Krämer
unter Führung von Donat, Dr. K. Sachs und Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt: Stettiner Vorortbahnhof ab 9.30, Velten an 10.31. Wanderung: Velten — Vierrutenberg — Marwitz — Marwitzer-Heide — Kreuzpfuhl — Forsthaus Wansdorf — Alte Hamburger Poststraße — Forsthaus Ziegenkrug — Oberkrämer — Forsthaus Krämerpfuhl — Königseiche — Kiensterth — Haskutenfichten — Paaren. Dauer der Wanderung 5 Stunden. Rast im Forsthaus Ziegenkrug.

Bahnfahrt: Paaren ab 5.33, Nauen an 5.55. Gemeinsames Essen im Hamburger Hof in Nauen. Rückfahrt beliebig. Meldung im Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW. 19, Leipziger Str. 67/70 (Preis der Mittagskarte 3 M.) bis Dienstag, den 20. April 1926.

Jungmannschaft

Heimabend in der Kirschner-Oberrealschule, Moabit, Zwinglistraße 2
Mittwoch, den 28. April 1926, nachm. 4 Uhr

Praktische Seilübungen in der Turnhalle.

Vortrag des Herrn Gerschner: „Ueber Klettern im Fels" (mit Lichtbildern).

Wahl des Obmanns und der Gruppenführer (Satz 6 der Satzung).

Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten.

Für die Ausstellung der Teilnehmerkarten sind der Geschäftsstelle der Sektion, Berlin W 35, Potsdamer Str. 121k (Privatstraße) mit Namen versehene Lichtbilder einzureichen.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Herr Kurt Gerschner hat aus beruflichen Gründen sein Amt als Vorstandsmitglied niedergelegt. Der Vorstand bedauert lebhaft, auf die Mitarbeit des geschätzten Mitgliedes verzichten zu müssen.
2. Die rückständigen Jahresbeiträge 1926 sind sofort zu bezahlen. Nach dem 1. April erfolgt die Einziehung durch Postnachnahme unter Zuschlag der Unkosten.

3. Die Zeitschrift 1925 ist eingetroffen und kann in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von 3 M entnommen werden. Den auswärts wohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zugesandt unter Berechnung von 0,50 M Versandgebühren. Die Zeitschrift ist wieder wie in Vorkriegsjahren ausgestattet; es liegt ihr die Karte der Loferer Steinberge (1:25000) bei.

Auch von der Zeitschrift 1924 sind noch Exemplare vorrätig, die zum gleichen Preise abgegeben werden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:	Vorgeschlagen durch:
1. Carl Dreitzel, Studienassessor, Lankwitz, Charlottenstr. 48	F. Kricheldorff, Mandel
2. Dr. Friedrich Fedde, Professor, Dahlem, Fabeckstr. 49	A. Köhler, Menzel
3. Wilhelm Hertwig, Kaufmann, SO. 18, Rungestr. 25/27	Cappé, Schuch
4. Lorenz Höber, Philharmoniker, N. 65, Reinickendorfer Str. 51	P. Stoehr, R. Unger
5. Hans Kricheldorff, cand. ing., NW. 6, Karlstr. 26	F. Kricheldorff, Tropfke
6. Erich R. Last, Bürovorsteher, O. 17, Goßlerstr. 23	M. Krüger, Moosdorf
7. Dr. Kurt Martin, Regierungsrat, Cöpenick, Spreestr. 2	Büchting, F. Hartung
8. Bernhard Sontag, Neukölln, Berliner Str. 78	Dupont, Heilmann
9. Richard Wolff, Philharmoniker, Steglitz, Schützenstr. 29	P. Stoehr, R. Unger

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionssitzung am 9. April teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Jahresversammlung am 12. März.

Auf den Tag genau, ein Jahr nach der denkwürdigen Schlacht in den Spichernsälen hatten sich etwa 1100 Mitglieder der Sektion Berlin im gleichen Raume versammelt. Damals ein überfüllter Saal, in dessen Gängen sich die Stehenden stauten, diesmal alle Sitzplätze besetzt im Parkett und auf den Rängen, mustergültige Ordnung, keine Überfüllung, denn es fehlten außer den des Streites Überdrüssigen ja nahezu 600 Mitglieder, die im Laufe des Jahres ausgetreten waren. Pünktlich um 7 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, die Jahresversammlung.

Der Versuch, durch einen Antrag zur Geschäftsordnung den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung an den Anfang zu stellen, mißlang, da der Vorsitzende auf den in den Händen der Anwesenden befindlichen gedruckten Jahresbericht verwies und daran erinnerte, daß im vorigen Jahre die Opposition an dem ersten Punkt der Tagesordnung, der traditionsgemäßen Berichterstattung über die Ereignisse des Jahres, Anstoß genommen hätte. Deshalb seien diesmal die wichtigen Punkte vorangestellt worden. Schnell entschied die Mehrheit gegen einzelne Stimmen, daß die Tagesordnung des Vorstandes beibehalten werden solle und es begründete der Ehrenvorsitzende, Exzellenz von Sydow, nunmehr seinen und des Vorstandes Antrag, der aus einem von 20 Mitgliedern bereits am 15. Dezember 1925 gestellten Antrage hervorgegangen war und in gemeinsamen Beratungen am 22. Januar die endgiltige Gestalt erhalten hatte, in der er dann in den Februar-Mitteilungen bekanntgegeben worden ist. Ein Einspruch, der Antrag wäre nicht rechtzeitig gestellt worden, erledigte sich somit.

Rechtsanwalt Dr. Altenberg übte an einigen Punkten Kritik, insbesondere an der Bestimmung, daß von den Vorstandskandidaten vor der Wahl die Erklärung der Annahme im Falle der Wahl gefordert werden solle. Erfahrungsgemäß weigere sich bei Aufstellung einer Wahlliste so mancher geeignete Kandidat, der, wenn man ihn ohne vorherige Zustimmung gewählt hätte, nachher doch das Amt gern angenommen haben würde. Eine vorher geforderte Erklärung vertriebe so manchen brauchbaren Mitarbeiter. Exzellenz von Sydow machte auf die Schwierigkeit aufmerksam, eine Wahl wegen Ablehnung eines

Amtes wiederholen zu müssen, und diesen Gründen verschloß sich auch Dr. Altenberg nicht. Schneller wurden die Einsprüche der Mitglieder Ullrich und Direktor Buthut erledigt, die auf Mißverständnissen beruhten, und es wurde in § 11, Absatz 4, eingeschaltet, daß zur Beschlußfähigkeit des Wahlausschusses außer dem Vorsitzenden zwei von der Mitgliederversammlung gewählte Mitglieder anwesend sein müssen. Über die einzelnen Paragraphen wurde nun mit einfacher Mehrheit abgestimmt; über die gesamte Satzungsänderung war nach § 19 der Satzung eine Zweidrittel-Mehrheit erforderlich. Die 4 Stimmzähler, die auf dem Podium des Vorstandes Platz genommen, hatten geringe Mühe. Überwältigende Mehrheit! Die Gegenprobe ergab immer nur einzelne Stimmen. Die Satzungsänderung war also angenommen und daher auch der zweite Punkt der Tagesordnung „Neuwahl des Vorstandes" ausgeschaltet. Der jetzt bestehende Vorstand bleibt somit bis zur satzungsgemäßen Wahl im November dieses Jahres in Tätigkeit und falls die neuen Bestimmungen nicht bis zum 15. September die staatliche Genehmigung gefunden haben sollten, so wird die Neuwahl des Vorstandes im November 1926 nach den bisherigen Bestimmungen für die Zeit bis zum 31. März 1927 stattfinden.

Punkt 3 der Tagesordnung: Antrag des Vorstandes: Die Sektionsversammlung erachtet die Zugehörigkeit zur Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins für nicht vereinbar mit der Mitgliedschaft beim „Deutschen Alpenverein Berlin E. V."

Der Tragödie zweiter Teil. Der erste Teil spielte ein Jahr vorher, auch in den Spichernsälen, das Vorspiel war die außerordentliche Generalversammlung am 27. November 1924, in Schöneberg, ein Zwischenspiel fand in München am 12. Dezember 1924 statt. Wer den zweiten Teil recht verstehen will, muß sich mit den Vorgängen im ersten Teil gut vertraut machen. Kommentare sind in den Sektions-Mitteilungen Dezember 1924, Januar 1925 und April 1925 enthalten. Soweit der Vorrat reicht, werden die Nummern den Sektionsmitgliedern nochmals gern zur Verfügung gestellt. Für Eilige seien die Vorgänge hier noch einmal kurz skizziert:

Auf der Hauptversammlung in Rosenheim hatte sich der Vorsitzende Hauptner bei dem mit großer Mehrheit gefaßten Beschluß, die Sektion Donauland aus dem D. u. Oe. Alpenverein auszuschließen, der Stimme enthalten. In der Oktober-Sektionssitzung erklärte er, daß die Sektion Berlin dem Beschluß ihres Vorstandes gemäß gegen den Ausschluß Donaulands stimmen werde. Bereits im September hatten einflußreiche ältere jüdische Mitglieder Fühlung mit dem Vorsitzenden genommen und sich anheischig gemacht, den Zuzug jüdischer Mitglieder zur Sektion einzuschränken. Obwohl bei Gelegenheit einer Besprechung, in der der Herr Ehrenvorsitzende einer Anzahl jüdischer Mitglieder die Gründe für die veränderte Stellung des Hauptausschusses in der Donaulandfrage dargelegt hatte, Herr Justizrat Straßmann ausdrücklich erklärt hatte, daß der Vorschlag, den weiteren Eintritt jüdischer Mitglieder in die Sektion zu mindern, von jüdischen Mitgliedern gemacht worden sei, versuchte die Oppositionspartei, die hierin eine Schädigung des jüdischen Ansehens erblickte, diesen Vorschlag immer wieder dem Vorsitzenden Hauptner zuzuschieben. Es sei deshalb nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß dieser Vorschlag, der zur Uneinigkeit unter den jüdischen Mitgliedern führte, von den jüdischen Mitgliedern selbst gemacht worden ist. Dieselben jüdischen Mitglieder vereinbarten mit dem Vorsitzenden, daß alles aufgeboten werden solle, um in der von 50 meist jüdischen Mitgliedern auf den 27. Nov. 1924 einberufenen außerordentlichen Versammlung Zusammenstöße zu vermeiden. Dazu hatten jene jüdischen Führer dem Vorsitzenden das Versprechen gegeben, der Partei Kaufmann, Badt, Veit Simon,

Stabel entgegenzutreten. Dieses Versprechen haben sie nicht erfüllt und demzufolge artete die November-Versammlung, in der der Minister Heine Hauptsprecher war, in einen wilden Spektakel aus. Gegen diese Übergriffe Stellung zu nehmen, war Pflicht der Selbsterhaltung der Sektion (siehe Dezemberheft 1924 der Mitteilungen). Bald darauf, auf der Münchener außerordentlichen Hauptversammlung am 14. Dezember 1924, wurde die Sektion Donauland mit 1663 Stimmen gegen 190 Stimmen aus dem Alpenverein ausgeschlossen. Der Vorsitzende der Sektion Berlin hatte deren 15 Stimmen gegen den Ausschluß abgegeben.

Die Sektion rüstete sich zur Jahresversammlung am 13. März 1925. Da bei der zu erwartenden Massenversammlung eine Vorstandswahl nach der Satzung in 11 Wahlgängen unmöglich erschien, einigten sich die Parteien über die Wahlreden und einen einzigen Wahlgang, der für den Vorstand entscheidend sein sollte. Die Versammlung war von mehr als 2000 Personen besucht, die Stimmung auf das äußerste gespannt. Zum vollen Verständnis der diesjährigen Verhandlungen und der schweren Vorwürfe der Opposition sei der Bericht des Vorjahres aus der April-Nummer 1925 zum Teil wörtlich wiederholt:

„Kommerzienrat Dr. Hauptner gab nun bekannt, daß mit der Gegenseite eine Vereinbarung über technische Fragen getroffen sei: über die Form der Abstimmung, die Aufrechterhaltung der Ordnung im Saal und die Rednerfolge. Das hierüber aufgesetzte Protokoll wurde mit Interesse und Aufmerksamkeit von der Versammlung angehört; als aber der Vorsitzende verlas, daß die beiden Generalredner jeder Partei je 20 Minuten sprechen sollten und außerdem noch je drei Diskussionsredner das Wort ergreifen sollten, da erhob sich bei den in drangvoll fürchterlicher Enge eingekreisten Versammlungsteilnehmern energischer Widerspruch, und es wurde aus der Versammlung heraus das Wort zur Geschäftsordnung gefordert und der Antrag gestellt, ohne jede Debatte sofort zur Wahl zu schreiten. Damit hatte man offenbar das erlösende Wort getroffen, und stürmischer Beifall dröhnte dem Antragsteller aus dem überfüllten Saale entgegen."

Die Opposition protestierte, Herr Rechtsanwalt Dr. Graßhof, der mit Herrn Justizrat Pinner als Vertreter der Opposition der Vereinbarung gemäß am Vorstandstisch Platz genommen hatte, erklärte, daß man einen Geschäftsordnungsantrag zwar zulassen müsse, daß aber vor der Abstimmung darüber ein Redner dafür und einer dagegen sprechen müsse. So wurde auch verfahren. Der Antragsteller verzichtete, da der Antrag für sich selbst sprach. Herr Dr. Kaufmann bat, den Antrag abzulehnen. Bei der Abstimmung ergab sich eine überwiegende Mehrheit für den Antrag. Somit mußte zur Wahl geschritten werden.

Und diesen Tatsachen gegenüber wagte Herr Dr. Stabel in der diesjährigen Versammlung zu behaupten, daß alles anders geworden wäre, wenn der Vorsitzende im vorigen Jahre sein Wort gehalten hätte!

Der Bericht 1925 schloß:

„Die Wahl entfiel auf den Vorsitzenden Hauptner, der 1266 Stimmen erhielt. Der Gegenkandidat erhielt 739 Stimmen. „Damit war der Versuch, unsere friedliche Alpenvereinssektion zum Schauplatz parteipolitischer Kämpfe zu machen, von einer erdrückenden Mehrheit zurückgewiesen worden."

Wir fahren nun in unserem Bericht über die diesjährige Hauptversammlung fort. Der Vorsitzende begründete den Antrag mit folgenden Worten:

„Meiner Begründung schicke ich die Erklärung voraus, daß der Antrag 3 weder auf konfessionellen noch auf Gründen der Rassenverschiedenheit beruht; ich betone dies ausdrücklich, weil in Zuschriften aus Mitgliederkreisen dieser irrigen Ansicht Ausdruck gegeben worden ist. Der Antrag 3 ist eine rein vereinspolitische Maßnahme. Seine Annahme erachtet der Vorstand aus folgenden Gründen für erforderlich.

Bald nach der vorjährigen Wahl stellte die Oppositionspartei unserer Mitglieder durch einen Abgesandten die Forderung an den Vorsitzenden der Sektion Berlin, daß eines ihrer Mitglieder in den Sektionsvorstand aufgenommen werden solle. Sofern dies Ultimatum vom Vorstande abgelehnt werden sollte, würde die Oppositionspartei einen neuen Alpenverein gründen und es würde dadurch die Abwanderung zahlreicher Mitglieder der Sektion herbeigeführt werden. Der Abgesandte der Oppositionspartei ließ keinen Zweifel darüber, daß mit dieser Gründung eine Schädigung der Sektion Berlin verbunden sein würde.

Der Vorstand hat dies an ihn gerichtete Ansinnen abgelehnt. (Lebhafter Beifall.)

Nunmehr begannen die Werbungen in den Reihen der Mitglieder und die Unfreundlichkeiten der Oppositionsgruppe, die sich gegen unseren Vorstand richteten und schließlich in grobe Beleidigungen ausarteten. Der Vorstand hat Zurückhaltung geübt und glaubte, abwarten zu sollen, ob die angedrohte Vereinsgründung zur Wahrheit werden würde; als sie vollzogen war, gab er sich der Erwartung hin, daß sie wegen der peinlichen Verwechselungsgefahr infolge der ähnlich klingenden Namen die registerrichterliche Billigung nicht finden würde. Aber auch die Eintragung erfolgte und es ist bekannt, welche schädigende Wirkung die ähnlichen Titel für die Sektion Berlin haben.

Mitglieder unserer Sektion sind also die Gründer des Deutschen Alpenvereins Berlin E. V. Dieselben Herren teilten nun dem Vorstande nach ihrer Vereinsgründung in aller Form mit, daß sie ihre Tätigkeit in der Sektion Berlin eingestellt hätten. Damit stellten sie sich in Widerspruch zu dem § 5 unserer Satzung, der lautet: „Die Mitglieder sind verpflichtet, zur Erreichung der Vereinszwecke mitzuwirken."

Der Widerspruch der doppelten, nach der einen Seite überhaupt nicht ausgeübten Mitgliedschaft wird aber noch größer und unverständlicher, wenn man hört, daß diese Mitglieder von der wertvollen Bücherei der Sektion Berlin nach wie vor Gebrauch machen und die sonstigen Vergünstigungen der Sektion in Anspruch nehmen.

Meine Herren, dies ist ein Anhalt für den Widersinn und die offenbare Unmöglichkeit der doppelten Mitgliedschaft: In unserer Sektion ein- und ausgehen und dann in dem gemäß der eigenen Worte seines ersten Sprechers zum Nachteile der Sektion Berlin gegründeten Deutschen Alpenvereins Berlin E. V. Mitglied sein! Derselbe Sprecher offenbarte sich ein anderes Mal bei der Eröffnung der Lesach-Hütte des Alpenvereins Donauland im Juni 1925; dort sagte Herr Dr. Gerhard Schmidt, Vorstandsmitglied des Deutschen Alpenvereins Berlin E. V.: „Wie Donauland werden wir nur durch Kampf zur Freiheit der Berge und zur Freiheit in den Bergen kommen. In dieser Hinsicht ist Donauland für unseren jungen Verein stets ein Vorbild gewesen."

Wann ist es wohl üblich gewesen, daß Mitglieder eines Kampfvereines in der Körperschaft, mit deren Gebaren sie nicht zufrieden waren, verblieben sind! Wenn Teilhaber eines geschäftlichen Unternehmens ein das letztere schädigendes Konkurrenz-Unternehmen gründen wollen, so ist es nach allem Fug und Recht ihre Pflicht, zuerst aus dem alten Betriebe auszuscheiden; alsdann können sie tun, was sie wollen. Ein Blick in die Gepflogenheiten im Vereinsleben lehrt das Gleiche.

Ich könnte noch viele Beispiele für das Unstatthafte der gleichzeitigen Zugehörigkeit und schädigenden Konkurrenztätigkeit anführen, doch möchte ich mich hier nur über einen Punkt in der Sache verbreiten; es ist die Ruhe in der Sektion Berlin, die der Vorstand mit allen Mitteln erstrebt: Heute wie unmittelbar nach der von der Opposition im November 1924 inszenierten stürmischen Sitzung steht der Vorstand der Sektion Berlin auf dem Standpunkt, daß er, wie er in der Dezember-Nummer der „Mitteilungen" 1925 schrieb, nach wie vor mit seinen jüdischen Mitgliedern in Frieden leben will. Dafür hat er in den 1 ¼ Jahren hinreichend Beweise geliefert und es wird die Satzungsänderung sicherlich die Möglichkeit bieten, auch den Wünschen der mit der vorjährigen Wahl Unzufriedenen entgegen zu kommen. Die Sektion kann aber nur mit den friedlich gesinnten Mitgliedern ins Einvernehmen kommen; mit den Herren, die den Kampfverein gründeten, die uns Sektionsmitglieder abspenstig zu machen bemüht sind und dies sogar unter phantastischen Schilderungen antisemitischer Unhöflichkeiten innerhalb unserer Sektion, müssen wir endgiltig Schluß machen; sie sind als Schädlinge der Sektion Berlin zu bezeichnen und deshalb auszuschalten.

Meine Herren! Die beleidigenden Angriffe der Herren Dr. Kaufmann, Veit Simon und Genossen gehen bis in den Sommer v. J. zurück. Wir glaubten darüber hinfortgehen zu sollen, in der Erwartung, daß die eigene Alpenvereinsgründung den Herren Veit Simon und Genossen soviel Ablenkung bieten würde, daß nach Ablauf des Jahres die proklamierte Einstellung ihrer Tätigkeit in der Sektion Berlin durch ihren Austritt zu einer satzungsgemäßen Maßnahme werden würde.

Das ist leider nicht der Fall. Die den Kampfverein gründeten, gehen in der Sektion Berlin ein und aus. Ein unhaltbarer Zustand! Darum stelle ich heute fest, daß diese Sektionsmitglieder gegen die Interessen ihrer, d. h. unserer Sektion Berlin arbeiten und dem gegenüber gibt es nur ein „Entweder—Oder". Niemand kann zween Herren dienen! Darum, meine Herren, wer zum Wohle der Sektion Berlin gemäß § 5 der Satzung handeln will, der trete dem Antrage des Vorstandes gemäß Punkt 3 der Tagesordnung bei."

Dröhnender Beifall der Versammlung bestätigte das Einverständnis der Sektion mit dem Antrage ihres Vorstandes.

Nunmehr betrat ein Vorstandsmitglied des Deutschen Alpenvereins Berlin e. V., Herr Sanitätsrat Dr. Heusler, das Rednerpult und verlas eine Rede, aus der infolge der Unruhe der Versammlung nur einiges wiedergegeben werden kann.

„Die Hochspannung des Vorjahres ist gewichen, dank dem Ausbruch des Vulkanes in der vorjährigen Jahresversammlung. Aber der Kriegsgott Hauptner schüttelt seine schimmernde Rüstung; heute Abend vernehmen wir wieder ein hörbares Grollen. Die Sektion Berlin hat eine ungeratene Tochter gezeugt, die sie nicht mit ihrem Herzblut, sondern mit ihrer Galle genährt hat, den Deutschen Alpenverein Berlin, e. V. Trotzdem steht die Sektion Berlin immer noch groß und stark da; sie zehrt von ihren jahrelang aufgestapelten Schätzen. Der Deutsche Alpenverein Berlin e. V. ist noch nicht frei von Kinderkrankheiten, er befindet sich noch in einem Uebergangsstadium. Ich möchte Herrn Hauptner raten, seine Beobachtungsbrille in der Richtung des Deutschen Alpenvereins Berlin e. V. etwas anlaufen zu lassen. Herr Hauptner sieht alles zu sehr mit dem Vergrößerungsglas. Wir sind jederzeit bereit, für einen Frieden vermittelnd tätig zu sein. Warum Trennung! Wir können die Psyche nicht ändern, und die Temperamente und Gefühle gehen nicht denselben Weg. Wir können die Mitglieder verstehen, die dem Deutschen Alpenverein Berlin e. V. angehören und aus der Sektion Berlin nicht ausgetreten sind. Für die meisten ist der Punkt maßgebend, daß auch die Strömungen in der Sektion Berlin einem Wechsel unterworfen sind. Ebenso

Schuster-Steigeisen

gesetzlich geschützt — das neueste preiswerte, hochalpine Modell für Eisturen aus einem Stück handgeschmiedet, hochedles Material, neue ganz außenstehende Zacken-Anordnung, beste Gutachten aus dem letzten Sommer, 8 und 10 zackig.

Erfinder und Alleinvertrieb: Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Rosenstr. 6, Spezialhaus I. Ranges für Berg- und Wintersport.

wie ich nicht glaube, daß die gegenwärtige Zerrissenheit unseres Volkes in der politischen Anschauung sich dauernd erhalten wird, glaube ich dies auch nicht von der Stimmung in der Sektion Berlin. Hier dämmern Möglichkeiten zu einer politischen Einheitslinie. Es wird sich eine Linie herausbilden, die nicht ganz rechts und nicht ganz links liegt — eine mittlere Linie. Wir protestieren deshalb gegen den Ausschluß der Mitglieder, die auch dem Deutschen Alpenverein Berlin e. V. angehören. Stellen Sie sich vor, welchen Eindruck es erwecken würde, wenn das aufhorchende Berlin morgen in den Zeitungen liest „Drei ärztliche Direktoren von Berliner städtischen Krankenanstalten, Geheimrat Borchardt, Geheimrat Finkelstein und Professor Unger sind gestern wegen grober Widersetzlichkeit aus der Sektion Berlin ausgeschlossen worden. Kommentare in den Linksblättern: „Es wird um Teilnahme gebeten;" in den Rechtsblättern: „Den Schurken hat sein Schicksal ereilt". Ich betone, ich bin Ihr sachlicher, nicht Ihr persönlicher Gegner. Sie haben mich bei der ersten Versammlung einen Mitläufer der Juden genannt und auf mein Gewissen hingewiesen. Das gibt mir das Recht, Ihnen heute meine Antwort zu geben. Was Sie in diesem Kreise propagieren, ist kein echtes Christentum, sondern ein abgestorbenes entseeltes Christentum. Für einen wirklich großen Menschen ist es nie zu spät zur Umkehr, deshalb heraus aus der Dumpfheit politischen . . . deshalb heraus aus dem Pfuhl". Nach Beendigung seiner Rede, die durch den sich immer steigernden Widerspruch der Versammlung unverständlich wurde, überreichte Herr Dr. Heusler noch einen Protest von 10 Mitgliedern gegen den Antrag 3, in dem die Unterzeichneten gleich erklärten, daß sie der Aufforderung zum Austritt nicht nachkommen werden. Den vorliegenden Wortmeldungen konnte nicht entsprochen werden, da ein Antrag Benda, Schramm: „Mit Rücksicht auf die klaren Ausführungen des Vorsitzenden wird Schluß der Debatte beantragt" vorlag. Der Antrag wurde gegen eine geringe Minderheit angenommen. Dr. Stabel erhielt das Wort zu einer persönlichen Bemerkung und rief in die Versammlung hinein: „Es wäre alles anders geworden, wenn der Vorsitzende im vorigen Jahre sein Wort gehalten hätte". Der Unwille der Versammlung schnitt dem Redner das Wort ab; auch er mußte unter Zurufen der Empörung von mehr als 1000 Personen, nachdem der in Ruhe schweigende Vorsitzende zwischen ihn und stark erregte Vorstandsmitglieder getreten war, die Tribüne verlassen.

Der Antrag 3 wird mit mehr als 1000 Stimmen gegen etwa 20 angenommen; Geschäftsbericht, Jahresrechnung, Entlastung wurden ohne Debatte erledigt, der Vortrag Michellys fiel aus, die Versammlung wurde geschlossen.

Aus dem oben gegebenen Rückblick auf die Ereignisse in der Sektion in der Zeit vom Juli 1924 (Rosenheim) bis zur Jahresversammlung 1925 ergeben sich gegenüber dem, was die Herrn Dr. Heusler und Dr. Stabel vorgebracht haben, folgende Schlußfolgerung:

1. Der Vorsitzende Hauptner hat im Jahre 1924 die Interessen der jüdischen Mitglieder durch Abgabe seiner Stimmen gegen den Ausschluß Donaulands im weitesten Maße gewahrt.
2. Führende jüdische Mitglieder hatten selbst den Vorschlag gemacht, den Zuzug ihrer Glaubensgenossen zur Sektion zu mindern.
3. Führende jüdische Mitglieder hatten sich dem Vorsitzenden gegenüber verbindlich gemacht, in der November-Versammlung die radikal-jüdische Opposition niederzuhalten, die die Sektion zum Vorspann für Donauland machen wollte. Diese Mitglieder haben sich vor und während der November-Versammlung, insbesondere nach der Rede des Ministers Heine, außer Stande erklärt, ihre Verpflichtungen zu halten.
4. Dagegen hat der Vorsitzende Hauptner seiner Zusage getreu in der November-Versammlung einen Vorstoß gegen die jüdischen Mitglieder verhindert.
5. Der Vorsitzende Hauptner war in der Jahresversammlung 1925 bemüht, die zwischen den Parteien bestehenden Vereinbarungen bezüglich der Redner für und wider zu erfüllen. Der Wille der Versammlung hat aber auf dem rechtmäßigen Wege des Geschäftsordnungsantrages eine solche Debatte verhindert, der Vertreter der Opposition, Herr Justizrat Graßhoff, hat die ordnungsmäßige Behandlung dieses Antrages anerkannt.
6. Das Stimmenverhältnis vom März 1925 läßt erkennen, daß auch die Reden der Opposition das Ergebnis nicht beeinflußt hätten.
7. Demnach ist die Unterstellung des Herrn Dr. Stabel in keiner Weise mit dem wirklichen Hergang zu vereinen.
8. Der von den unter dem Einfluß Donaulands stehenden radikal-jüdischen Mitgliedern angezettelte Streit — die Sektion Berlin war nie antisemitisch eingestellt — ist diesen durch ihre eigene Schuld zum Nachteil geworden.

Wie im Vorjahre sind auch diesmal zahlreiche Zuschriften aus Mitgliederkreisen an den Vorstand gelangt, die Verständnis für die Haltung der Sektion Berlin gegenüber den erhobenen Angriffen zeigen. In diesen Zuschriften wird mehrfach die Objektivität des Vorsitzenden den jüdischen Mitgliedern gegenüber anerkannt.

Aber auch an unfreundlichen Briefen fehlt es nicht. So äußerte sich im Anschluß an die Erklärung seines Austrittes Herr Justizrat Dr. H. folgendermaßen:

„Daß die Sektion Berlin in einer Zeit, in der die Zusammenfassung aller Kräfte nach dem Verlust eines großen Teiles unseres Arbeitsgebietes mehr als je notwendig geworden wäre, sich gerade berufen fühlte, die niedrigsten Instinkte in das Gebiet der uns allen an das Herz gewachsenen Alpen zu tragen, ist traurig und beschämend; und Sie mögen betonen so oft Sie wollen, daß Sie selbst kein Antisemit seien, — dieser Makel bleibt an Ihnen haften."

Es entspricht diese Auffassung den vielfachen irrigen Darstellungen in der Tagespresse, die vom Geiste des Herrn Dr. Stabel erfüllt sind. Der Verlust solcher Mitglieder kann der Sektion Berlin nicht schädlich sein.



Schneeschuh-Abteilung.

In der Märzsitzung gab es ausnahmsweise keinen Lichtbildervortrag. Ein Fahrtenbericht aus Hindelang, wo anscheinend schon die Krokusse blühen, brachte neues Anklagematerial gegen diesen Winter unseres Mißvergnügens. So vertieften wir uns dann in die graue Theorie und studierten ein Modell der neuen Schuster-Aufschraubbindung „Modell Asmü". Die Einzelheiten der Konstruktion zu erklären, ist hier nicht der Raum. Soviel darüber: das Ziel, leichte Verstellbarkeit und Anpassungsmöglichkeit der Backen an die Schuhform ist zweifellos erreicht. Ferner kein Durchscheuern der Seitenriemen, leichtes Einsetzen (Einhängen) von Ersatzriemen, keine störenden Innenschnallen. Sehr vorteilhaft erscheint mir der „Doppelstrammer", eine Verbindung von 2 Schnallen mit dem Strammer, wodurch ein Nachziehen beider Riemen ermöglicht ist und durch entsprechendes Einschnallen der Strammer stets an die richtige Stelle (Außenkante des Absatzes) gebracht werden kann. Es dürfte sich empfehlen, den Doppelstrammer auch an Huitfeld- oder anderen Bindungen zu verwenden. Alles in Allem macht die Asmü-Bindung einen soliden Eindruck und mag von den Auffschraubbindungen wohl die vollkommenste sein. — Vom Sporthaus Schuster, München war uns auch freundlicherweise eine Probesendung der Schuster'schen Wachse (5 verschiedene Sorten) zugegangen, die naturgemäß erst nach Ausprobieren beurteilt werden können. Sehr angenehm ist der an den Dosenpackungen gleich angebrachte Kork. — Einen erfreulichen Abschluß unseres Abends boten eine Reihe Winterbilder aus der sächsischen Schweiz, die uns unser Klettergebiet in einem neuen, reizvollen Lichte zeigten, ferner prächtige Winteraufnahmen aus der Schweiz unseres als Hochgebirgsphotographen rühmlichst bekannten Mitgliedes, Herrn August Rupp, und einige Flugzeugaufnahmen aus der Schweiz (s. Sprechabend).

Neu aufgenommen wurde Herr Holzmann. Ke.

Sprechabend.

Wenn nach langen Regenwochen die ersten Frühjahrssonnenstrahlen in unsere Großstadtstraßen leuchten, dann kommt wieder die Reisesehnsucht und das Heimweh nach den Bergen. Man gerät in das schwere Dilemma: Soll man zu Ostern im Riesengebirge noch schilaufen oder in der sächsischen Schweiz schon klettern? Dann wird wohl die Bergrüstung hervorgesucht, geprüft, ausgebessert, Fehlendes ergänzt und dabei kommt schon die richtige Vorfreude. Im Zeichen dieser Stimmung stand auch der März-Sprechabend. — Herr Gerschner sprach sehr instruktiv über alpine Ausrüstung. (Interessenten seien auf das Büchlein von Egon Hofmann „die Ausrüstung des Bergsteigers" hingewiesen.) Zur Illustration hatte unser Mitglied Herr Steidel ein Musterarsenal von all den Dingen aufgebaut, die den „zünftigen" Alpinisten von den „Talschleichen" und „Sommerfrischlern" auszeichnen. Da war alles, was das Herz begehrt; von der Schneebrille bis zu den Kletterschuhen, Pickel, Seile, Mauerhaken, Abseilschlingen usw., sogar ein Deye-Zelt wurde aufgestellt. Kurz, wir waren im richtigen „Milieu". — Daran anschließend wurden Fliegeraufnahmen aus der Schweiz (von dem bekannten Flieger Mittelholzer) vorgeführt. Es ist selbst für Ortskundige nicht leicht, sich in diesen Bildern gleich zu orientieren, da auch ganz charakteristische Bergformen aus dieser Perspektive stark verändert sind. Herr Regierungsrat Dr. Rudolf Mitze hatte es übernommen, uns durch diese veränderte Welt zu führen und bewies uns auch bei dieser Gelegenheit erneut seine gründliche Kenntnis der Westalpen. Die Bilder waren von fabelhafter Schärfe und trotz des großen Gesichtskreises sehr plastisch. — Mit der Bernina beginnend, ging es in das Berner Oberland mit dem dominierenden Dreigestirn Jungfrau, Mönch, Eiger und dem jähaufstrebenden Finsteraarhorn; in der Ferne zeigten sich die edlen Linien des Bietschhorns. Das Montblanc-Gebiet erscheint, darunter ein einzigartiges Bild. Tief unten das Tal und die Häuser von Chamouniz und am oberen Bildrand die schimmernde Calotte des Montblanc (fast 4000 m Höhendifferenz). Auch die übrigen Schaustücke dieser Gruppe ziehen vorüber, die Aiguilles, die kecke Dent du Géant und die schauerliche Couvercle-Wand der Grandes Jorasses. Weiter, das Visper Tal, Zermatt; das Matterhorn, aus nächster Nähe aufgenommen, die seltsame Nord-Wand mit dem gewaltigen Ueberhang, die abschreckende Südost-Seite, an der, um mit Nieberl zu reden „selbst der Gedanke zu klettern, abgleitet". Gleichgültig von welcher Seite gesehen, es ist der Berg, der Dämon, der Sieger, der selbst von der größeren Flughöhe aus nichts an seiner Majestät einbüßt. In respektvollem Abstand kommen dann die übrigen Gewaltigen, Dent Blanche, Weißhorn und zuletzt der Monte Rosa, dessen Ostwand den Bilderreigen beschloß. — Dieser „Flug durch die Schweiz" unter Herrn Dr. Mitze's kundiger Führung war wirklich ein Genuß. Ke.

Schwierigkeiten beim Uebergang nach Italien im Sommer 1925.

Von Dr. Georg Heinih.

Das wäre gewiß ein gern aufgenommener Beitrag für manche Berliner Tageszeitung, wenn wir ihr unter der Ueberschrift „Die Unzuverlässigkeit des Vorstandes der Sektion Berlin des D. Oe.-Alpenvereins" berichteten, welche Schwierigkeiten wir beim Uebergange nach Italien zu überwinden hatten, weil wir zu fest auf die Angaben des Vorstandes vertrauten. Aber wir wollen im Gegenteil dem Vorstande unsern herzlichen Dank für die genußreichen Stunden aussprechen, die wir infolge seines unverschuldeten Irrtums — die Angaben über die Zugänge nach Italien stammten vom Hauptausschuß — durchlebten, zugleich aber doch zur Vorsicht bei Aufstellung der diesjährigen Reisepläne mahnen, denn nicht immer sind große Umwege und unnötiger Aufenthalt von so glücklichen Nebenumständen begleitet wie bei uns.

Die in der Juninummer 1925 der „Mitteilungen" veröffentlichten Winke bezeichneten ausdrücklich die erlaubten Eintrittsstellen nach Italien, so daß wir, mit dem Visum bewaffnet, hoffen konnten, vor störenden Weiterungen bewahrt zu bleiben. Wir entschieden uns für die Birnlücke; die noch im letzten Bädecker als amtlich zugelassener Uebergang genannt war, und richteten unsern Reiseplan danach ein, uns erst in den Tauern herumzutummeln, dann im Krimmler Tal aufwärts und über die Birnlücke hinab ins Ahrntal nach Taufers zu ziehen, von dort in die Dolomiten.

Sporthaus Jordan

I. Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 97

Stephan 126 u. 4612

II. Berlin - Wilmersdorf, Kaiser Allee 49-50. Pfalzburg 7019

Windjacken
Lodenmäntel
Bergsteigerstiefel
Kletteranzüge
Steigeisen

wie sämtlichen Bedarf für den Bergsport

ferner alle Artikel für

Tennis · Wassersport · Rasensport · Turngeräte

außerordentlich preiswert und sportgerecht.

Mitglieder erhalten Rabatt!

Der erste Teil der Wanderung verlief plangemäß. Sie begann mit dem Besuche der Eisriesenwelt im Tennengebirge unweit Salzburgs. Diese Höhle, die einstmals in grauer Vorzeit von unterirdischen Strömen aus dem Gestein ausgewaschen, Jahrtausende lang verborgen gelegen hatte, dann von begeisterten Forschern entdeckt und unter unsäglichen Mühen teilweise erschlossen war, eignete sich, wie kaum ein andres Gebilde der Alpenwelt, uns mit einem Schlage von den Sorgen des Alltagslebens abzulenken und reineren Gedanken zugänglich zu machen. Unterirdische Gewölbe von ungeahnter Weite und Höhe, die Wände mit schimmernden Schneekristallen belegt, nahmen uns auf. Vom Boden ragten, aus klarstem Eis gegossen, mächtige Säulen empor, seitlich aus den Felsen wuchsen drohende, waffenbewehrte Arme heraus, und von den Decken senkten sich wallende, durchscheinende Vorhänge, fein wie Seidengespinst, zu uns hernieder. Gewaltige Eisberge türmten sich vor uns auf und versperrten den Weg. Doch die Höhlenleitung hatte für halbwegs rüstige Wanderer Durchgänge und Aufstiege bahnen lassen, und der Führer leitete unsere Schritte sorgsam auf- und abwärts durch die Engpässe hindurch zu immer neuen Riesenhallen, die seine Magnesiumfackel erhellte. Es gab keinen unter uns, der nicht in weihevoller Stimmung diesen, alles Menschenwerk überragenden, von mächtigen Naturkräften aufgerichteten unterirdischen Dom durchwallt hätte und aus der Tiefe einen bleibenden Eindruck für sein Leben mitnahm. —

So vorbereitet, auch körperlich, denn der Abstecher hatte uns am ersten Wandertage 12 Stunden in Anspruch genommen, brachen wir nach den Tauern auf. Für die erste Ueberschreitung hatten wir diesmal den seltener begangenen Weg durch die Rauris gewählt und stiegen zum Zittelhaus auf der Spitze des Sonnblicks empor. Dieser Berg machte anfänglich seinem Namen garnicht Ehre, denn er verwehrte uns mit dichtem Schneegestöber bei 5° unter Null die gerühmte Aussicht. Auch der droben seines Amtes waltende Observator, in dessen Werkstätte wir gern Einblick nahmen, wußte uns keine Hoffnung für den folgenden Tag zu erwecken; aber er sollte zum Glück, wie so mancher Wetterprophet, nicht Recht behalten. Schon am nächsten Tage hatten es die Langschläfer gut, denn am Vormittage klärte sich das Wetter auf. Wir bedauerten trotzdem nicht, schon vorher, in der Frühe, den Gipfel verlassen zu haben, denn so konnten wir beim Abstieg den Kampf der Sonne mit den Nebelmassen und Wetterwolken stundenlang beobachten, allmählich immer freieren Ausblick genießen und uns bei Erreichung des Zieles Heiligenblut am unbedeckten Himmel erfreuen. Jenseits des Pasterzengletschers baute sich eine oberirdische Eisriesenwelt auf, schimmernde Gipfel, die sich blendendweiß vom blauen Himmel abhoben. Sie wurden gekrönt vom Großglockner, den wir vor fast 30 Jahren bestiegen hatten, als noch kein Auto die Straße von Lienz über Heiligenblut nach dem Glocknerhause durchraste und die Gegend mit zweifelhaften Gerüchen und noch zweifelhafteren Bergsteigern erfüllte, die im Glocknerhause angesichts der Berge behaglich ihr Mahl einnahmen, bis sie die Hupe wieder zur Rückfahrt rief. Aber vielleicht stehen wir diesen Naturfreunden ebenso parteiisch gegenüber, wie wir selbst als Jochkraxler mit unsern winzigen Bergbesteigungen von wirklichen Hochtouristen beurteilt werden. Hoffentlich kommen auch diese Zeilen keinem der letzteren zu Gesicht.

Wir wanderten nun auf bekannten Pfaden von Heiligenblut weiter, über das Berger Törl nach Kals und Windisch Matrei, überschritten von Süden aus auf dem Felber Tauernweg über die Pöltener Hütte wieder den Tauernkamm und stiegen hinab nach Mittersill und Krimml. Dann ging es an den Wasserfällen entlang aufwärts, und wir sahen uns wieder vom Sonnenlichte begünstigt, das die sprühenden Tropfenwolken der Fälle in immer neu sich bildenden Regenbogenfarben erstrahlen ließ.

Droben im Krimmler Tauernhaus, das leider überfüllt war, winkte ein Anschlag, vom Wirte der Birnlückenhütte unterzeichnet, auf uns hernieder. Aber wir blickten, von allerlei widerwärtigen Säulen- und Maueranschlägen der Heimat übersättigt, ganz flüchtig hin und lasen nur den Schlußsatz, wonach auch für Touristen, die kein italienisches Visum besäßen, der Aufenthalt in der italienisch gewordenen Birnlückenhütte und die Beschreitung des von dort ausgehenden Lausitzer Höhenweges gestattet sei. Uns ging dies nicht an denn wir hatten ja für teures Geld das italienische Visum erworben und durften, statt an der Grenze entlangzuschleichen, geradenwegs hinabsteigen. Zum Glück hatten wir den ersten

Absatz des Anschlages nicht gelesen, denn sonst hätten wir erfahren, daß im Widerspruch zu den uns gemachten Angaben die Birnlücke nicht zu den erlaubten Eintrittsstellen gehöre, hätten sicherlich unsern Plan umgestoßen und uns damit um ein schönes Erlebnis gebracht. So verließen wir ahnungslos das Tauernhaus und versuchten, vom Wege nach der Warnsdorfer Hütte an der richtigen Stelle, die durch einen Pfahl gekennzeichnet sein sollte, nach rechts abzubiegen. Vergebliche Mühe. Auch andere Wanderer wußten die richtige Stelle nicht zu bezeichnen, warnten uns vielmehr, da sie den Anschlag vollständig gelesen hatten, vor dem Übergang, stießen aber bei uns auf Unglauben. Wir gingen also durch Sumpf und Moraſt, auf den Spuren eines alten Fußpfades abwärts, doch verloren sich die Spuren bald, denn weder Österreicher noch Italiener hatten Anlaß zur Instandhaltung des früheren Weges. Nur ganz allmählich, unter mancherlei Anstrengung gelang es uns, durch dichtes Gestrüpp und verwachsenes Knieholz hindurch die jenseitige Höhe zu gewinnen und endlich den Weg wiederzufinden, an dem wir nach einer Weile rasteten. Zwei junge Wiener Alpinisten, die an uns vorübergingen, mit dem gleichen Ziele, waren erstaunt, daß noch andere Menschen sich durch die Wirrnis hindurchgewunden hatten. Wir trafen sie oben, in der Hütte wieder und außer ihnen ein junges deutsches Malerehepaar, das uns sogleich befragte, ob wir etwa auch ins Ahrntal nach Taufers hinabsteigen wollten. Als wir bejahten, wurden wir nicht etwa als Wander-, sondern als Leidensgefährten begrüßt, da der Uebergang hier tatsächlich verboten sei und uns wohl nichts übrig bliebe, als auf weitem Umwege den Brenner zu erreichen. Der Wirt, ein biederer Deutscher, nickte bestätigend, und die italienische Grenzwache, die bald erschien, berief sich auf ihre strengen Vorschriften. Alle unsere Überredungskünste, die das Wirtstöchterlein, unter Auslassung einiger Flüche, ins Italienische verdolmetschte, der Hinweis auf unser hohes Alter, auf Krankheit und schwere Gebrechen, auf die Wichtigkeit der drunten in Taufers lagernden Briefe, von deren sofortiger Beantwortung das Leben abhinge, alles blieb fruchtlos. Wir sahen das Ahrntal vor uns liegen, aber der Eintritt war verwehrt.

Rochlitz Sporthaus G. m. b. H.

Komplette Ausrüstungen für Hochtouristen

Eispickel
Kletterseile
Steigeisen (Eckenstein)
Rucksäcke
Lodenbekleidung
Kletterschuhe
Stiefel
Windjacken
Literatur

Gegen Vorlegung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6 am Bahnhof Zoo.

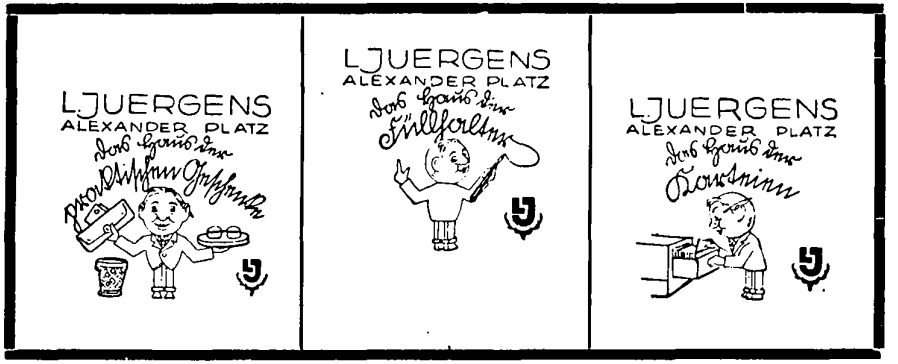
Als wir dies einmal klar erkannt hatten, beschlossen wir, gute Miene zu machen. Und wahrlich, alles war dazu angetan, sich die Stimmung nicht verderben zu lassen. Die Hütte lag wunderbar in grüner Aue, umgeben von einem Kranze eisbedeckter Berge, dessen höchsten, die Dreiherrenspitze, sich die beiden Wiener für den nächsten Morgen als Zielpunkt ausersehen hatten. Das Wetter war tadellos. Wir verbrachten den Nachmittag im Blumengelände, das die Hütte umgab. Die Malersleute stellten ihre Staffelei auf und zauberten die herrliche Umgebung auf die Leinewand. Wir andern verträumten die Stunden, im Grase liegend, hielten Zwiegespräch mit den Ziegenherden, die sich neckisch zu uns gesellten, und entwarfen unseren Wanderplan für den folgenden Tag.

Der Abend vereinte uns wieder in der Hütte, das Wirtstöchterlein erwies sich nicht nur als sprachen-, sondern auch kochkundig, und als der Wirt uns seinen Roten rühmend vorsetzte, da begriffen wir es, daß er selbst, wie sein Antlitz zeigte, seinen Kummer über die Italienisierung des Landes mit Recht in edlem, deutschem Gewächse ertränkte. Auch wir sprachen dem Weine zu, obgleich wir keinen Kummer mehr zu ertränken hatten. Nur die Wiener wurden plötzlich traurig, sie bemerkten bedenkliche Mängel an ihrer Kleidung, besonders einen langen Riß, der von einer Felsenkante beim Abrutsch eingeschnitten war und der Luft allzuviel Zutritt gestattete. Aber die Hilfe nahte, das Malerweibl verschwand und erschien diesmal nicht mit dem Farbkasten des Gatten, sondern dem eignen reich gefüllten Nähkästchen wieder. Der Wiener hüllte sich schamhaft in einen Lodenmantel und in unglaublich kurzer Zeit verschwand unter Künstlerhänden der schlimme Riß. Heißer Dank wurde gespendet, aber die Hilfsbereitschaft wurde schlecht gelohnt. Alle wollten Beweise der Kunst erhalten, und dann mußte die Künstlerin bald einen entsetzlichen Trinkspruch über sich ergehen lassen, der zur Warnung für Hilfesuchende und Hilfereichende wiedergegeben werde:

Uns hält der Italiener Tücke
Gefangen in der Birnenlücke,
Wir sind betrübt, da steigt, o Wonne,
Vom Himmel nieder die Madonne,
Um allem Seelenleid zu steuern
Und unsre Kleidung zu erneuern.
Kein loser Knopf, kein locker Band,
Das sie nicht heilt mit zarter Hand,
Kein Loch, daß sie nicht schließt geschickt,
Kein tiefer Riß, den sie nicht flickt.
Drum weihen wir für Nähn und Stopfen.
Madonna, Dir den besten Tropfen.

Ja, es gab viel Arbeit für die Madonna, niemand wollte mit Arbeitsangeboten zurückstehen, und immer von neuem wurden Trinksprüche ausgebracht und mit dem edlen Weine bekräftigt.

Inzwischen war der für die Bergfahrt der Wiener durch ein rotes Lichtzeichen aus dem Tale heraufgerufene Führer erschienen, und wir traten alle aus der Hütte ins Freie,



wo jetzt die Berge, von Silberglanz übergossen, zum Himmel emporstrebten, der ungezählte Sternenlichter auf die Erde herniederfunkeln ließ, auf die törichten Menschenkinder, die über ihren erbärmlichen Sorgen so leicht die unwandelbare Herrlichkeit des Weltganzen vergessen. Hier war es unmöglich, sich dem überwältigenden Eindruck zu entziehen. Die Sternbilder, die seit Menschengedenken unverändert das Himmelszelt bedecken und in gleicher Weise noch strahlen werden, wenn die jetzigen Erdenvölker mit all ihren Kämpfen und Zielen längst dahin geschwunden sein werden, ließen nur Ewigkeitsgedanken in uns auftauchen und entrückten uns ganz dem Weltgetriebe. Einer der Wanderer erwies sich ein wenig sternenkundig und konnte die leisen Fragen der anderen beantworten; alle gaben sich gleichmäßig dem Zauber der Umgebung hin.

Deine Sommerreise

bereite
jetzt schon vor,
denn Du hast doppelten
Genuß - Führer und Karten
dazu findest Du stets in
großer Auswahl
in der

Landkarten-Handlung
Richard Schwarz
Jägerstr. 61, an der Friedrichstr.

Für Wander- und Kletterturen:



Sport-Anzüge, in Loden u. Cheviot M. 65,— 75,— 95,—
Breeches und Knickerbockers M. 16,50 bis 35,—
Windjacken, imprägn. für Herren M. 15,— bis 25,—
„ „ „ Damen M. 25,— bis 30,—
Wettermäntel, Kamelhaarstrichloden M. 27,— bis 75,—
Rucksäcke, wasserdicht, Ia Lederriem. M. 7,50 bis 22,—
Stutzen u. **Strümpfe,** in viel. Farben M. 3,75 bis 15,—
Kletterhose, engl. Leder . . . . M. 20.—
Kletterweste, „ „ m. Ärmeln M. 25.—
Kletterschuhe, Hanf- od. Manchonsohle M. 8.— bis 12,—
Kletterseile, gedreht und geflochten M. 0,45 bis 1,75
Schlangenseiden-Mantel, absolut wasserd., n. 300 gr schwer, in grün u. braun, in Tasche **jetzt nur M. 55,—**

ALBERT EHRICH, Berlin W 66,
Mitglied der Sektion Berlin
Ecke Friedrichstr. **Mauerstr. 95** Ecke Friedrichstr.

Mitglieder der Sektion erhalten 5% Rabatt.

Am andern Morgen hatte sich das Bild gänzlich gewandelt. Die Hütte, die Berge waren in dichten Nebel gehüllt, das Barometer war über Nacht stark gefallen, die Wiener hatten, als sie den Umschwung erkannten, von dem Aufstieg auf die Herrenspitze Abstand nehmen müssen und schlossen sich uns an, die wir die warm empfohlene Höhenwanderung auf dem Lausitzer Wege antraten und zunächst nach der durch mehrere Taleinschnitte von uns getrennten Neu-Gersdorfer Hütte hinübergingen. Dort hatte die italienische Finanzwache ihr Lager aufgeschlagen und am Abend vorher sorglich allen Wein vertilgt, um uns nicht in Versuchung zu führen, durch unzeitigen Alkoholgenuß in den Morgenstunden die Wanderlust zu hemmen. Aber man überließ uns, da inzwischen die Nebel sich doch verflüchtigt hatten, den im Freien hervorragend aufgestellten Frühstückstisch, trug frisches Quellwasser heran und aus den Rucksäcken kamen ungeahnte Schätze an Lebensmitteln zum Vorschein, die wir als treue Wandergefährten teilten. So genossen wir noch einmal, vor der Trennung von den Wienern, den Ausblick auf den Kranz von Gipfeln, der sich hier an der neuen italienisch-österreichischen Grenze aufbaute. Dann schwenkten die Wiener rechts ab, um zum Krimmler Tauernhaus zurückzukehren, während wir andern den Lausitzer Weg weiter verfolgten. Es war eine mit Recht gerühmte, an immer neuen Aussichten auf die von allen Seiten zusammenstoßenden Gebirgszüge reiche Höhenwanderung die uns über das Heilige-Geistjöchl unerwartet dem Zillertal zuführte, das wir treuloser Weise aus unserem ursprünglichen Reiseplan ausgeschaltet hatten. Ein schweres Gewitter, vom Barometer richtig angekündigt, verbunden mit recht ausgiebigen Regengüssen brachte uns noch bevor wir die Plauener Hütte oberhalb des Zillertales erreichten, genügend Abwechselung. Am nächsten Morgen stiegen wir dann hinab ins liebe Zillertal nach Mairhofen, wo wir schnell noch unsere Wirtin begrüßten, die so manches Jahr unserer ganzen Familie freundliche Unterkunft gewährt hatte, und dann bestiegen wir die Bahn, die uns über Jenbach, Innsbruck, Franzensfeste, Bruneck endlich nach Taufers (sprich: Campo Tures) brachte.

Wir landeten dort drei Tage später, als wir geplant hatten. Aber als wir Wandergenossen uns trennten, als wir uns in Bozen zur verabredeten Zeit wieder trafen, da dankten wir immer von neuem den Italienern, die uns so eng verbunden und gemeinsame Wanderfreuden verschafft hatten. Goethes Wort von „der Kraft, die stets das Böse will, und stets das Gute schafft" hatte sich treffend bewahrheitet und läßt uns hoffen, daß in gleicher Weise alle Bemühungen, das Deutschtum in den Alpen zu unterdrücken, nur das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu unerschütterlicher Stärke steigern werden.

Bücherbesprechung.

Wunder der Alpen. Von J. J. Schätz, Verlag F. Bruckmann A.-G. München. Dieses Bilderprachtwerk wird den Sektionsmitgliedern noch bis zum 15. Mai zum Vorzugspreise von 20 Mk. zur Subskription durch das Sektionsbüro bereitgehalten.

Es werden auch sechs Lieferungen, je 2,90 Mk. und mit der Schlußlieferung die Einbanddecke zu 2,60 Mk., abgegeben.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke

E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiiert



14 Tage. 235 M.

Florenz. Rom. Neapel.

Palermo

Italien

ab München.

Fahrt, Logis, Verpflegung, Führung.

7 Tage **Palermo** von 100,— M. ab.

Pensionsaufenthalt

mit Bahn-, Schiffs- und Wagenfahrt,

Bedienung etc. alles eingeschlossen.

Logierhaus-Berner A.-G.

(LOBEAG)

Berlin-Charlottenburg, Kantstr. 86

Tel.: Wilhelm 9356

1742

S. Schropp'sche Landkartenhandlung

(Ernst Schmersahl)

gegr. 1742

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53

(Schropphaus)

Vollständiges Lager aller für die alpine Touristik in Betracht kommenden Karten Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur

Um zwanglose Besichtigung wird gebeten.

Der Alpinismus in Bildern. Von Alfred Steinitzer, Verlag Piper & Co., 2. ergänzte Auflage, 600 Illustrationen und 16 Farbtafeln, in monatlichen Teilzahlungen von 5 Mk. zum Vorzugspreise von 25 Mk. Dieses Sonderangebot gilt nur für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins. Subskription durch das Sektionsbüro.

Kleine Mitteilungen.

In dem Bericht über das alpine Kranzl am 21. Februar in der Märznummer unserer „Mitteilungen" wurde übersehen, des Herrn Schuch von der Geselligen Gruppe Erwähnung zu tun, der sich in dankenswerter Weise der Einübung des Reifentanzes angenommen hatte, der, wie bekannt, als der Glanzpunkt des Abends in vollendeter Weise zur Ausführung kam. Wir holen dies mit der gleichzeitigen Bitte nach, daß uns Herr Kunstmaler Schuch auch im nächsten Winter durch seine originellen künstlerischen Darbietungen erfreuen möchte.

Auch der schwerhörige Herr, der übrigens, wie ausdrücklich festgestellt sei, lediglich in der Phantasie des Berichterstatters existiert, schien äußerst befriedigt über die Leistungen der Geselligen Gruppe. P. B.

Dem Wunsche einiger Mitglieder entsprechend hat sich der Vorstand an die Eisenbahndirektion Berlin mit der Bitte gewandt, zu Ostern einige Ferien- oder Sonderzüge nach München, Stuttgart oder Basel verkehren zu lassen.

Die Eisenbahndirektion hat darauf folgende Antwort erteilt: „Die Sommersonderzüge dienen zur Erleichterung des Feriennahverkehrs und werden nur während der großen Ferien sowie kurz vorher und nachher gefahren".

Sektionsmitglied, verheiratet, 29 Jahre alt, abgebauter Bankbeamter, gelernter Kaufmann sucht Stellung als Buchhalter, Kassierer oder Expedient. Beste Referenzen. Angebote erbittet Paul Molkentin, Pankow, Zillertalstr. 3.

Bergstiefel, ungetragen, Gr. 45 (Stadtmaß), benagelt, Doppelsohle, garantiert wasserdicht (Maßarbeit), verkäuflich, da zu eng. 30 M.

In der Geschäftsstelle der Sektion werden verkauft:

Vereinsabzeichen (Edelweiß)	1.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1917 mit Kaiserkarte	4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1918 mit Gefäusekarte	4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. H. 1919	2.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1924	3.— RM.
Ratgeber für Alpenwanderer	1.50 RM.
Moriggl, Anleitung zum Kartenlesen, 2. Aufl.	3.10 RM.
Rey, Kletterfahrten im Montblanc-Gebiet und in den Dolomiten	8.— RM.

Akademische Sektion Berlin.

Alter Herren-Abend: Montag, den 12. April abends 9 Uhr im Nettelbeck.
Ausflug: Sonntag, den 18. April nach dem Spandauer Stadtforst. Treffpunkt: Endpunkt Stadtpark der Linie 154, 9 Uhr.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Carl Fehlert, Diplom-Ingenieur, Steglitz, Fichtestr. 41
Max von Ottenfeld, Betriebsdirektor, S., Hasenheide 22
Carl Werner, Kaufmann, Friedenau, Maybachplatz 17

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 26, Admiralstr. 29.

Bergstiefel „Hochturist"



zwiegenäht — wasserdicht
Nur Maßarbeit in eigener Spezialwerkstatt
— Allerbeste Handarbeit —
Sachgemäße Benagelung

Gustav Schumann
Aeltestes Maßgeschäft für Sportfußbekleidung
Gegr. 1868.
Jetzt Kanonierstr. 16
gegenüber der Deutschen Bank.



HIEHOLD & Co.
Berlin SO 26 :: Admiralstr. 29
Fernsprecher: Moritzplatz 5247 u. 6520
Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung
Billige Preise / Offerten auf Wunsch



J·C·MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET 1829 BERLIN C GEGRÜNDET 1829

13 BRÜDERSTRASSE 13

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG FÜR DAMEN U. HERREN

Vornehme Maßkleidung für Damen u. Herren

BERGSPORT-SPEZIALITÄTEN

Wetterfeste Bekleidung / Windjacken / Lodenmäntel / Erstklassige Rucksäcke / Kletterschuhe / Gletscherseile / Eispickel / Nagelstiefel Oberbayerische Lederhosen / Lodenhüte / Touristen-Hemden / Blaue Allgäuer Leinenjacken / Wickelgamaschen / Wollstutzen usw.

Lodenbekleidung jeder Art

Alles Nötige für den Alpinisten und Bergsteiger am Lager

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.

Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Postscheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 240	Berlin, Mai 1926.	27. Jahrgang

Sektionssitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz; Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße

Freitag, den 14. Mai 1926, abends 7¾ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

Vortrag: Professor Dr. H. Ficker (Sektion Hamburg): „Ballonfahrten in den Alpen". (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte (Jahresmarke 1926) beim Eintritt vorzuzeigen.

Sprechabend.

Mittwoch, den 19. Mai 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

Vortrag: Dr. G. Christophe: Klettertechnik (mit Lichtbildern).

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 20. Mai 1926, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Hochturistische Vereinigung.

Donnerstag, den 27. Mai 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Geschäftliches.
2. Vorbesprechung über Sommerfahrten.
3. Vortrag: Dipl.-Landwirt R. Lusk: Altes und Neues vom Wetterstein (mit Lichtbildern).

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die neuen Abzeichen (vgl. den Bericht über die April-Sitzung in dieser Nummer) fertiggestellt und zum Preise von 3 RM je Stück im Sektionsbüro erhältlich sind. Auf Wunsch erfolgt Zusendung gegen Voreinsendung des Betrages.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Zweiter Frühjahrs-Ausflug

Sonntag, den 16. Mai 1926 nach dem Spreewald.

Führung: Donat, Dr. K. Sachs, Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt (Sonntagskarte Vetschau): Görlitzer Bahnhof ab 7^{0}, Vetschau an 9^{29}. Wagenfahrt Vetschau-Burg.

Kirchgang der Wenden.

Wanderung: Burg — Bismarckturm — Schloßberg (germanischer und später wendischer Burgwall) — Burg-Kauper — Straupitzer Buschmühle. Dauer der Wanderung etwa 2 Stunden.

Kahnfahrt: Straupitzer Buschmühle — Forsthaus Horst — Forsthaus Eiche — Forsthaus Kannomühle — Forsthaus Schützenhaus — Gasthof Wotschofska — Lehde — Lübbenau.

Rasten in Burg, Straupitzer Buschmühle und Gasthof Wotschofska.

Gemeinsames Mittagessen im Hotel zum „Deutschen Hause" (Fritz Neumann) Lübbenau.

Rückfahrt: Lübbenau ab 7^{39}, Berlin Görlitzer Bahnhof an 9^{17}.

Meldung bis Dienstag den 11. Mai im Spezialsporthaus Gustav Steidel, SW.19, Leipziger Straße 67-70 (Wagenfahrt 0,75, Kahnfahrt 1.50, Mittagessen 2.50, zusammen 4.75 RM). Ohne vorherige Anmeldung ist auf Beförderung mittels Wagens und Kahns nicht zu rechnen. Etwa nach dem 1. Mai eintretende Zugveränderungen sind bei der Meldung zu erfahren. Für bestellte Wagen wird gesorgt werden.

Herren, die bereits am Sonnabend zu fahren beabsichtigen, Görlitzer Bahnhof ab 12^{50}, 2^{45}, Vetschau an 3^{2}, 5^{14}) wollen selbst Unterkunft im Gasthofe „Zum Reichsadler" (Paul Bleske) in Burg Spreewald bestellen (Bett 2 RM). Marsch Vetschau — Suschow — Müschen — Burg 8 km etwa $1\frac{1}{2}$ Stunden. Es ist möglich, daß der in Aussicht genommene Autoverkehr von Vetschau aus bereits im Betriebe ist. Die Sonntagskarten gelten bereits von Sonnabend Mittag ab.

Jungmannschaft

1. Heimabend in der Kirschner-Oberrealschule Moabit, Zwinglistraße 2, Mittwoch, den 12. Mai, nachmittags 6 Uhr. Vortrag der Gruppe an der Kirschner-Oberrealschule über die Tiroler Schülerfahrt im Jahre 1925 (mit Lichtbildern). Besprechung der für das Jahr 1926 geplanten Alpenreisen der Jungmannschaft.

2. Jungmannen, die sich an einer Pfingstfahrt an den Rhein beteiligen wollen, können sich bei Herrn Oberstudiendirektor Prof. Dr. Tropfke, NW 87, Zwinglistr. 2 melden. Kosten 45 RM. Der Reiseplan kann auf der Geschäftsstelle der Sektion eingesehen werden.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Reisebeihilfen für junge Mitglieder sind vom Vorstand beschlossen worden. Näheres siehe Seite 6.
2. Die rückständigen Jahresbeiträge für 1926 werden zur Zeit durch Postnachnahme unter Zuschlag von 60 Pf. Unkosten eingezogen.
3. Der 2. Band des „Hochturisten" erscheint Ende April d. J. und wird in den ersten Tagen des Mai in der Geschäftsstelle zur Ausgabe gelangen können. Wir bitten

die Mitglieder, die den Band bis zum 29. April bei der Sektion bestellt haben, das Exemplar gegen Zahlung von 6.50 M. in der Geschäftsstelle der Sektion entnehmen zu wollen. Die bis zum 31. Mai nicht abgeholten Exemplare werden anderweitig abgegeben.

Auch vom 1. Band sind noch einige Bände nicht abgeholt worden.

4. Die Zeitschrift 1925 ist eingetroffen und kann in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von 3 M entnommen werden. Den auswärts wohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zugesandt unter Berechnung von 0,50 M Versandgebühren. Die Zeitschrift ist wieder wie in Vorkriegsjahren ausgestattet; es liegt ihr die Karte der Loserer Steinberge (1:25000) bei.

Auch von der Zeitschrift 1924 sind noch Exemplare vorrätig, die zum gleichen Preise abgegeben werden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:	Vorgeschlagen durch:
1. Carl Braun, Kaufmann, Karlshorst, Stühlingerstr. 5	Berneburg, W. Krause
2. Fritz Ebers, Lehrer, Schöneiche, Lindenstraße	Florin, Kurtze
3. Wilhelm Feuerhake, Bankdirektor, Treptow, Hoffmannstr. 17	F. Lenz, Sandstede
4. Walter Fleischauer, Senatspräsident, W. 30, Landshuter Str. 17	Cappé, Th. Görges
5. Erwin Gassert, Lehrer, NW. 52, Paulstr. 22	H. Koch, A. König
6. Otto Gesche, Bankrat, Tempelhof, Viktoriastr. 9	P. Stoehr, R. Unger
7. Hermann Hörlin, Student, Charlottenburg 5, Wallstr. 52	Endell, W. Martin
8. Dr. Fritz Kuhn, Arzt, C. 25, Landsberger Str. 66/67	Cappé, Doegen
9. Martin Kühn, cand. jur.. NW 21, Bundesratsufer 6	Langhammer, G. Schiller
10. Gotthold Lüdde, Kaufmann, Halensee, Bornstedter Str. 8	Lüddeckens, Weiler
11. Georg Radziej, Oberleutnant, Marienwerder, Schlesierkaserne	Erler, Schaller
12. Dr. Georg Sann, Studienrat, Steglitz, Fichtestr. 11	Endell, Krünert
13. Otto Schied, Ingenieur, O. 34, Ebertystr. 52	F. Schäfer, Weiler
14. Wilhelm Schlaghof, Ingenieur, Kirchmöser, Eisenbahn-Verwaltungsgebäude	Lehe, Täuber
15. Carl Sieg, Prokurist, NW 6, Luisenstraße 21	Bröckelmann, R. Hauptner
16. Martin Unterweger, Schriftsteller, Schmargendorf, Hundekehlestraße 19	B. Richter, R. Richter
17. Rudolf Wolter, Rechtsanwalt, W. 57, Bülowstr. 108	Endell, Grün
In die Sektion wünscht wieder einzutreten Herr:	
18. Dr. Fritz Buttenberg, Landgerichtsdirektor, Charlbg., Bismarckstr. 68	Berndt, Berckenhoff
Aus der Akademischen Sektion Berlin wünscht überzutreten Herr:	
19. Dr. ing. Bernhard Kraft, NO. 55, Prenzlauer Allee 27	Endell, W. Martin
Aus der Sektion Heidelberg wünscht überzutreten Herr:	
20. Dr. phil. nat. Albert Narath, Assistent am photochem. Institut der Techn. Hochschule, W. 15, Knesebeckstr. 52/53	Endell, W. Martin

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionssitzung am 14. Mai teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektionssitzung am 9. April.

In der zahlreich besuchten Versammlung hatten die eingeladenen neuen Jubilare in den vorderen Reihen in stattlicher Zahl Platz genommen. Nach Erledigung der geschäftlichen Punkte wandte sich der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, zu den Jubilaren mit folgender Ansprache: „Sehr geehrte Herren Jubilare"! Wiederum habe ich die Ehre und

Freude, einer größeren Zahl Sektionsmitglieder das silberne Ehrenzeichen der Sektion für 25jährige Mitgliedschaft überreichen zu können. Jubiläen sind kritische Tage mit starken Detonationen, denen mancher gern aus dem Wege geht. Mit einem Jubiläum ist nun einmal das Blasen des alten Instrumentes Jobel, der Posaune, verbunden und es werden alle guten Taten des zu Feiernden herausgeschmettert, daß es ihm oft Angst wird.

Bei uns, meine sehr geehrten Herren Jubilare, haben Sie derartiges nicht zu fürchten. Bei dem Abschluß eines Vierteljahrhunderts Mitgliedschaft in der Sektion fragen wir nicht nach Ihren Taten, wägen wir nicht nach dem Maße eines alten oder neuzeitlichen Hochturisten, was Sie „gemacht" haben. Uns erscheint wie wohl auch Ihnen die Tatsache bedeutungsvoll, daß sie während voller 25 Jahre die Alpen zu Ihrer zweiten Heimat gemacht haben. Denn was anderes bedeutet die Zugehörigkeit zum Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein als das Aufgehen in allen Schönheiten und Genüssen, die unsere Alpenwelt bietet, als die Neigung, sich mit den unzähligen Merkwürdigkeiten zu beschäftigen, für die die Alpen eine unerschöpfliche Fundgrube sind. Daß Sie der alten Liebe treu geblieben sind, das ist das Bemerkenwerte, das Alle Gleichmachende, das für die Jüngeren Vorbildliche. Sie, meine Herren, sind Beweise für den hohen Wert des Alpenvereins, der Ihnen 25 Jahre hindurch unentbehrlich war, der Sie durch Ihr Leben begleitet hat. Sie sind gleichsam Paradebeispiele, auf die wir mit Stolz und Freude hinweisen können „Seht, so gedeiht man im Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein". Mehr und mehr kommt jetzt die Tatsache zur Geltung, daß man schon in jungen Jahren Mitglied des Alpenvereins wurde, umso größer ist die Wahrscheinlichkeit, in ihm auch das zweite Vierteljahrhundert zu vollenden. Daß dies vielen von Ihnen beschieden sein möge, ist mein inniger Wunsch, mit dem ich Ihnen Urkunde und Insignien hiermit überreiche".

Nach der Aushändigung der Ehrenzeichen fuhr der Vorsitzende fort: „Nach diesem so erfreulichen Akt habe ich mich mit der bedauerlichen Angelegenheit zu beschäftigen, die den Punkt 3 der Jahresversammlung betrifft. Ich habe der Sektion bekannt zu geben, daß in den gemeinsamen Nachrichten des Alpenvereins Donauland und des Deutschen Alpenvereins Berlin e. V. von dem Vorsitzenden des letztgenannten Vereins, unserm Sektionsmitgliede, Herrn Dr. Hans Kaufmann, ein Bericht über unsere Jahresversammlung am 12. März enthalten ist, der sich wiederum in gröblichen Ausfällen gegen die Sektion Berlin und meine Person ergeht.

Ebensowenig wie auf die früheren beleidigenden Schriftsätze in dem genannten Organ werden wir auf die neuen Angriffe antworten. Wenn ich der Versammlung hiervon Kenntnis gebe, glaube ich ihr auch nicht vorenthalten zu sollen, daß von verschiedenen Seiten, auch von geschätzten Mitgliedern, an den Vorstand der Wunsch gelangt ist, sich einer Verständigung mit dem Deutschen Alpenverein Berlin e. V. nicht sogleich zu verschließen. (Widerspruch der Versammlung). Mir fehlt das Verständnis für eine solche Gedankenverbindung, doch soll den beteiligten Mitgliedern Gelegenheit zu einer Rücksprache mit dem Vorstande gegeben werden".

Der Vorsitzende begrüßte alsdann den Gast, Herrn Rechtsanwalt Rudolf Wolter vom Akademischen Alpenverein Berlin, und erteilte ihm das Wort zu seinem Lichtbildervortrag „Ueber die Nordwand auf den Lyskamm", worüber der nachstehende Bericht vorliegt.

Der Vortragende führte uns in das bekannte Bergsteiger-Dorado Zermatt. In Herrn Rechtsanwalt Rudolf Wolter vom Akademischen Alpenverein Berlin lernten wir einen Hochturisten kennen, der der schärfsten modernen Richtung der großen führerlosen Eisgänger angehört. Was er uns an Hand von ausgezeichneten Bildern unseres Mitgliedes Professor Dr. Bodenstein schilderte, waren zum Teil recht schwierige Unternehmungen, die mit Begleitern aus Berlin und München durchgeführt wurden.

Der etwas länglichen Einlauftur auf das Zinalrothorn folgte bei zweifelhaftem Wetter der selten gemachte Nordgrat des Rimpfischhorns. Eine Ueberschreitung des Täschhorns, wo die Bergsteiger auf dem Gipfel von einem Hochgewitter überrascht wurden, zeigte uns so recht das Können unseres jungen Nachwuchses. Die Begehung des Nadelgrats von der Südlenzspitze bis zum Hohberghorn war eine launige Schilderung des Einsammelns von Viertausendern. Den Glanzpunkt des Vortrages bildete ein Bericht des Durchstiegs der

Nordwand des Lyskamms, die vor ca. 30 Jahren zum ersten Mal von Normann-Neruda durchgeführt wurde. Die 800 m hohe, durchschnittlich 60° steile Eiswand wurde von Wolter und seinem Münchner Begleiter Welzenbach in der Rekordzeit von 3 Stunden — man kann nur sagen — durchrast. Das kühne Paar war vom Glück begünstigt, sodaß sie bei einer heruntersausenden Eislawine mit dem Schrecken davon kamen.

Wir beglückwünschen den Vortragenden zu dem Gelingen so großer Unternehmungen!

Die launige Art des Vortrages gelangte erst zum Durchbruch, als infolge eines gütigen Geschicks die Leselampe durchbrannte. Dann erst kam der Vortragende in das richtige Fahrwasser und schilderte witzig, wie er in früheren Inflationsjahren oft mit der Hüttenwirtin um 1 oder 2 Schweizer Franken gehandelt hat. Mit der starren Logik der Kinder, „daß es der Wirtin ganz recht wäre, wenn er draußen vor der Hütte erfröre", hat er gewöhnlich ihr Herz erweicht.

Herr Rechtsanwalt Rudolf Wolter ist ein Beispiel dafür, wie es dem kleinen Akad. Alpenverein Berlin gelungen ist, in den Nachkriegsjahren seine alte Höhe zu erreichen und durch verhältnismäßig sehr geringe Reiseunterstützungen und engen Zusammenschluß mit den Alten Herren solch erstklassigen Nachwuchs zu schaffen, wie er in der Person von Herrn Rechtsanwalt Rudolf Wolter vor uns stand.

Wir hoffen, den Vortragenden, der sich zu unserer Freude um Aufnahme in die Sektion beworben hat, noch oft bei uns zu hören. E.

Sprechabend.

Herr Keppler sprach über „Kartenlesen im Gebirge und Kompaßgebrauch". „Gar manchem", so führte er aus, „begegnet auf Turen in den Bergen die Frage: Wie lange ist es bis zu der und der Hütte? Wie heißt jener Berg, jener Bach?" Wir vermeinen dem Frager zu helfen, wenn wir die Antwort geben: Sie haben bis zur Schmidt-Zabierowhütte noch ½ Stunde. Der Berg dort ist das Hinterhorn. Das ist eine Selbsttäuschung. An Hand der Karte und mit Hilfe des Kompasses müßten wir den Frager belehren, wie er selbst sich die Frage beantworten kann. Das kann man aber nur, wenn man selbst genau Bescheid weiß. In interessanter Weise wurde gezeigt, wie eine Karte entsteht, welche verschiedenen Arten der Bergzeichnung sich durch Schichtenlinien, Schraffen und Schummerung ergeben, was die Zeichen auf der Karte bedeuten. Das zu wissen, ist wichtig für den Gebrauch. Schon vor Beginn der Reise ist es notwendig, sich zu Haus mit der Karte zu befassen. Wichtig ist die Vorbereitung dann im Vorgelände, um aus der Karte Wegsamkeit des Geländes, Anstiegsrute und Zeit zu berechnen. Der Hinweis auf die Herstellung von Profilen aus der Karte heraus wird sicher manchem der Zuhörer auf der diesjährigen Reise von Nutzen sein.

Gleichwertig der Kenntnis von der Karte ist die Kenntnis des Kompasses. Der Kompaß dient hauptsächlich drei Zwecken: a) der allgemeinen Feststellung der Marschrute, b) dem Aufsuchen von Punkten im Gelände, c) dem Aufsuchen des eigenen Standpunktes nach Geländepunkten. Auch der Hinweis auf Hilfsmittel bei Verlust des Kompasses und der Feststellung der ungefähren Tageszeit bei Verlust der Uhr mit Hilfe des Kompasses wurde dankenswert entgegengenommen.

Die rege Aufmerksamkeit, mit der die Ausführungen des Herrn Keppler verfolgt wurden, zeigte, daß für den Alpinisten oder den, der es werden will, auch diese nüchternen Dinge gehaltvoll und bedeutend sind, um Gefahren herabzumindern, Freude und Erfolg dagegen zu erhöhen.

Der Abend schloß mit dem Wunsche, daß der Alpenverein in der Herausgabe und Vervollkommnung seiner großartigen Karten zu einem lückenlosen Netz seine vornehmste Aufgabe sehen möge. Ku.

Aus der Hochturistischen Vereinigung.

Auf der Tagesordnung der gut besuchten Sitzung am 22. April stand ein umfangreiches und nicht unwichtiges Programm. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden die neuen, trefflich gelungenen Abzeichen vorgelegt, die allgemeinen Beifall und — zum Preise von

3 RM je Stück — guten Absatz fanden. Möge in letzterer Hinsicht das gute Beispiel bald zahlreiche Nachahmer finden, damit die Vorstandsmitglieder, die bei dem etwas „aperen" Zustande der Vereinskasse den Betrag für die Herstellung der Abzeichen ausgelegt haben, bald wieder zu ihrem Gelde kommen. Es folgten dann die Erörterungen über den Beitritt der Hochturistischen Vereinigung zur „Bergsteigergruppe", ein Punkt, der aus besonderen Gründen zum zweiten Mal auf der Tagesordnung stand. Nach einem eingehenden Referat des ersten Vorsitzenden, in dem die Gründe, die für und wider den Beitritt sprachen, erschöpfend dargelegt wurden, und kurzer Diskussion wurde fast einstimmig — mit 14 von 15 Stimmen bei einer Stimmenthaltung — der Beitritt der H. T. V. zur „Bergsteigergruppe" beschlossen. (Die Anmeldung ist inzwischen erfolgt).

Im Anschluß an diese geschäftlichen Erörterungen zeigte Herr Gerschner eine Anzahl neuer schöner Lichtbilder aus verschiedenen Gebieten der Ostalpen und zum Schluß berichtete Regierungsrat Dr. R. Mitze unter Vorführung eigener Lichtbilder von Schifahrten, die er mit seinem Bruder im letzten Winter bei herrlichem Wetter, aber meist mäßigem Schnee in den Davoser und Aroser Bergen ausgeführt hat.

Ein gemütlicher Schoppen bei „Vater Grant" beschloß wie üblich die Sitzung.

Mi.

Reisebeihilfen für junge Mitglieder.

Der Vorstand der Sektion Berlin hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, zur Unterstützung von Alpenreisen junger Mitglieder der Sektion einige Beihilfen in Höhe von je M 250.— zur Verfügung zu stellen. In dem Bewußtsein seiner Pflicht, einen tüchtigen alpinen Nachwuchs heranzuziehen, beabsichtigt er dadurch, jungen Mitgliedern Alpenreisen zu erleichtern. Diejenigen Herren, welche bereits führerlose (nur „Führerlose" werden unterstützt) Hochturen in den Alpen durchgeführt haben, werden gebeten, sobald als möglich, spätestens jedoch bis zum 31. Mai, ihre Bewerbungen an den Vorstand der Sektion Berlin einzureichen. Der Bewerbung ist beizufügen:

1. Darstellung des alpinen Lebenslaufes.
   Verzeichnis der bisher ausgeführten führerlosen Hochturen.
2. Angabe der gegenwärtigen Einkommensverhältnisse.
3. Darlegung des Reiseplanes unter Angabe eventueller Begleiter der diesjährigen Sommerreise, für welche die Unterstützung erstrebt wird.

Nach Eingang der Bewerbung wird eine Kommission von 3 Mitgliedern des Vorstandes die geeigneten Bewerber aussuchen.

Endgültiger Entscheid erfolgt bis zum 15. Juni, Auszahlung der Reiseunterstützungen bis zum 1. Juli 1926.

Wiederaufbau der Gaudeamushütte.

Am Orte der ehemaligen Gaudeamushütte, am Südrande des Kaisergebirges, fanden sich am Ostersonnabend, einem Frühlingstage mit fast sommerlicher Hitze, je ein Beauftragter des Hauptausschusses, der akademischen Sektion und deren Alten Herrenschaft, sowie unserer eigenen Sektion zusammen, um gemeinsam einen neuen Hüttenplatz zu suchen.

Eine bessere Zeit für dieses Unternehmen konnte kaum gewählt werden. War es doch nur bei solchen Schneeverhältnissen, wie sie zu Ostern herrschten, möglich, sich ein klares Bild über die Lawinen und ihre Wege zu machen. Deutlich zeichneten sich ihre Straßen in der schneebedeckten Landschaft ab, unschwer waren die Punkte zu erkennen, die vor ihren Schneemassen sicher waren. Unter diesen, vor den herabrollenden Lawinen nicht unmittelbar gefährdeten Stellen galt es diejenigen herauszufinden, welche auch vor den verheerenden Wirkungen des solche Schneerutsche stets begleitenden Windes geschützt lagen, welche sich ferner in das vorhandene Wegenetz und die Verkehrsverhältnisse gut einfügen, eine leichte Wasserbeschaffung ermöglichen und in baulicher Hinsicht keine Schwierigkeiten erwarten ließen.

Es zeigte sich, daß die bisher für den Wiederaufbau vorgeschlagenen Punkte diesen Ansprüchen nicht oder nur zum Teil genügten. Nach einigem Suchen wurde etwa 300 m östlich und ca. 20 m tiefer als die alte Hütte gelegen, ein Platz ausfindig gemacht, der nach einstimmigem Urteil aller Beteiligten — es waren noch zwei Einheimische als Kenner der Verhältnisse hinzugezogen worden — allen gestellten Anforderungen entsprach, der außerdem einen viel schöneren Einblick in den zunächst gelegenen Teil des Kaisergebirges selbst und einen weit ausgedehnteren Ausblick nach Südosten, Süden und Südwesten, als die alte Stelle, gewährte.

Am nächsten Tage wurde gleich der Kauf des neuen Hüttenplatzes abgeschlossen, sowie die weiteren, notwendigen Verhandlungen über die Wegeanlage, den Bau einer Wasserzuleitung, die Holzbeschaffung usw. zu einem günstigen Ergebnis geführt, sodaß der Bau in Kürze begonnen und bei günstigen Witterungsverhältnissen noch in diesem Sommer fertig gestellt werden kann.

K.

Oster-Kletterfahrt in die Sächsische Schweiz.

Von der fast 3000 Mitglieder starken Sektion waren nur 3 dem Rufe des Meisters Dr. Bröckelmann gefolgt, wahrlich ein trauriges Zeichen der wohl an Ueberalterung krankenden Sektion. Wo bleibt die Jugend?

Dr. Rombrecht, Demant und W. Daffis waren es, die am Karfreitag früh in der Ostrauer Scheibe bei Schandau Kletterschuhe und Seile zusammenpackten und in den herrlichen Frühlingsmorgen hineinzogen, um unter der Führung von Dr. Bröckelmann die Kunst des Kletterns zu erlernen oder Neues zu ihr hinzuzulernen. — Der Hohe Torstein wurde an diesem Tage bezwungen. Eine prächtige, abwechslungsreiche, mehr alpine Tur. Im Aufstieg gings durch die Sandreiße, eine „saubere" Angelegenheit, dann durch Spalten, Kamine, über Platten, schließlich in schwindelnder Höhe über das Band, in liebevoller Umarmung an jenem getreuen morschen Baum vorbei (wenn der mal ausbricht?!?) zum Gipfel. Der Abstieg wurde anders genommen, daher nicht minder interessant. Die Ungeschicklichkeit des Zuletztkletternden bei der Befestigung des Seils wurde dadurch bestraft, daß er diese Stelle zwecks Loseisung des Seils dreimal klettern mußte. So gewöhnt man sich dran und so lernt man's! — Ein prunkvolles Mahl belohnte die Fleißigen: Suppe (Schluck aus der Feldflasche), hors d'oeuvre (hartes Ei mit ohne Salz), Fleisch mit Beilage (Brot mit Speck), Dessert (1 Backpflaume) schmeckten trefflich im Sonnenschein angesichts der Felslandschaft. Als wir uns zu einem Schläfchen niederlegen wollten, erschienen zwei schwarze Gestalten, der Sektionsgenosse Zimmermann in Begleitung. Sie waren den Westkamm heraufgekommen und hatten diesen bei dieser Gelegenheit offenbar gesäubert. Mit Photographieren und vergeblicher Besteigung des Jubiläumsturms (niemand wagte den Sprung!) wurde die Zeit vertrieben. Alsdann wurde zur Besteigung des Rauschensteins gerüstet. Mit erdrückender Mehrheit wurde jedoch beschlossen, von der Besteigung Abstand zu nehmen, zumal wir den Einstieg nicht fanden. So schloß der Tag noch mit einem größeren Spaziergang quer durch die Felsen. — Abends, in der Ostrauer Scheibe, fand sich eine größere Tafelrunde ein, alldieweil Erler und Gerschner mit zwei Freunden inzwischen eingetroffen waren. Spät war's, als wir unseren Betten zuwankten.

Ostersonnabend kam der schönste der Schrammsteine dran, der Herr von Falkenstein, eine Klettertur für Schlemmer! Was das Herz begehrt, kommt hier vor. Im Auf- und Abstieg gings auf dem Schusterweg. Von hier ab schied eines der beiden Klettersäuglinge aus. Sein habitus, vorzugsweise die Hinterfront, war durchgeklettert! Und nicht nur die Hose . . . Ja, die Felsen sind rauh und ohne Reibung gehts wegen der fehlenden Griffe in der Sächsischen Schweiz nicht! — Nachmittags wurde unter Führung von Gerschner nach einem vergeblichen Versuch der Löschnerwand, bei der ihm wegen einer kurz zuvor verspeisten, von Erler freundschaftlich dargebotenen Aprikose die Laune verging, die „Unbenannte Spitze" und „Max und Moritz" in interessanter Kletterei erstiegen. Niemand konnte es hierbei dem Musterkletterer Gerschner recht machen.

Ostersonntag führte uns Dr. Bröckelmann fernab vom Menschenfesttagestrom. Die Schandauer Straßenbahn (der verdoppelte Sonntagstarif von 90 Pfennige ließ bei einem

Teilnehmer das heißersehnte Holstein-Schnitzel nicht zustandekommen, sodaß es an diesem Tage nur zu einem Goulasch reichte) brachte uns zum „Kleinen Wasserfall". Von dort ab gings auf herrlichen Wegen — man glaubte sich in den Dolomiten — zur Sommerwand, einem prächtigen Berg, der mit seinen Kaminen, Graten und Bändern viel Freude und Arbeit machte. Wie immer das Schönste: die Gipfelrast mit Blick auf Großlitzner, Seehorn und Kampfturm. Wer kann die Berge und ihre Namen so gut erklären wie Dr. Bröckelmann, der sie gemeinsam mit den Erstersteigern und selbst als Erstersteiger vor -zig Jahren erstiegen und benannt hat? Zu weiteren Besteigungen reichte es an diesem Tage nicht mehr. Es stand noch ein größerer Rückmarsch bevor; und der führte uns durch den großen Dom, einem Felsenzirkus von herrlicher Schönheit, behütet vom gewaltigen Domwächter, doppelt schön, weil die Natur sich gerade zur Nacht rüstete. Nur noch der Gesang einzelner sorgloser Vögelchen unterbrach die lautlose Stille im Dom.

Ostermontag stand nur zu ¾ zur Verfügung; denn die Rückreise drohte. So wurde fleißig gearbeitet. Mittags standen wir nach anstrengender Kletterei auf dem Osterturm und drückten dankbar dem ewig jungen Erstersteiger dieses Berges, dem nunmehr 60-jährigen Dr. Bröckelmann die Hand. Vivat! — Zum Schluß noch ein Leckerbissen, der Kesselturm. Ein großherziger, leider unbekannter Spender hatte auf dem Gipfel als Osterei für die Ersteiger des Gipfels eine Schachtel tadelloser Zigaretten deponiert. Da wir ohne Streichhölzer waren, mußte erst unter Schwierigkeiten von einem unten gebliebenen Teilnehmer mit 40 m Seil eine Schachtel Streichhölzer aufgeseilt werden. Die letzte Gipfelrast mit genußvollem Tabak, den letzten Backpflaumen, dazu das schöne Wetter, das uns vom ersten Augenblick nicht verlassen hatte, machten uns den Abschied von den Bergen recht schwer. —

Dann gings heim. Bequeme Fahrt nach Berlin Anhalter Bahnhof: Höhenluft! — Allerdings billigere Straßenbahn als in Schandau.

Auf Wiederklettern! Pfingsten! W. D.

Der erste Frühjahrsausflug bei 29 Grad Hitze.

Am 25. April nach dem Krämer.

Große Enttäuschung herrschte bei den drei Führern, als sie durch die Voranmeldung zur April-Wanderung von Steidel hörten, daß sich nur 34 Herren zum Essen angemeldet hatten und sie dachten, es läge an ihrer Persönlichkeit und sie machten sich in schlaflosen Nächten Gedanken über diese geringe Beteiligung. Aber es kam, wie so oft, erstens anders, zweitens als man denkt. Alle Befürchtungen der Führer waren schnell verflogen, als sich um ½11 der Zug in Velten leerte und aus der Menge sich gegen 60 Herren herauslösten, die ihre feste Zusammengehörigkeit durch das einfache und doch so stolze Edelweiß zeigten und sich bald zu einem langen stattlichen Zug zusammenschlossen.

Große Enttäuschung (siehe oben) herrschte nun bei den Wanderfektionsgenossen, ob der Führer, die vollends versagten — sie ließen nämlich die halbe Kompagnie verschwinden — die in Unkenntnis des Bahnausganges führer- und ratlos auf der falschen Seite standen. Kein Führer kam und holte sie, der Führerobmann soll versucht haben durch Rufen sie noch im letzten Augenblick vom falschen Schritt am Wege abzubringen, aber seine Stimme war durch die vielen Vorbegehungen entkräftet und er versäumte den Jungführer nachzusenden, um die Verlorenen zu holen.

Unter Hallo stürmte nunmehr in glänzender Attacke diese zerstreute Mannschaft unter einer starken Siegmanngestalt, die kräftig die Führung an sich riß, den Vierrutenberg hinan, um sich mit der Führergruppe zu vereinigen.

Die zweite Enttäuschung (siehe oben) herrschte bei den Wandergenossen über die diesmalige Uneinigkeit der Führer. Es hatte nämlich jeder Führer, an, in und um den Krämer seinen Privatlieblingsweg, von dem er nicht lassen wollte und den er mit seiner ihm getreuen Schar trotzig ging. Hierdurch wurden kleine Haufen gebildet, die bei Hitz und Staub in Kraft so erlahmten, daß das Volk nach Bier schrie, sich im Walde wälzte und murrte. Da kam von beredtem Munde das geflügelte Wort: „Je mehr

Führer, je mehr Wege" nur Einigkeit macht stark. Die kam denn auch trotz Staubwolken und starken Ostwindes, und so ging man über frische Felder, durch die recht hübsche Marwitzer Dorfstraße endlich in den Wald.

Mit dem Eintritt in den Wald war der Staub verschwunden und auf angenehmen Pfaden vorbei am Kreuzpfuhl, in Sicht das Forsthaus Wansdorf, erreichte man auf der alten Hamburger Poststraße um ½1 Uhr das Forsthaus Ziegenkrug, unsere idyllisch gelegene Frühstücksrast.

Hier herrschte keine Enttäuschung mehr; diese von alten Eichen umrahmte, zur Einkehr direkt einladende Gaststätte bleibt eine geliebte Oase in unserer Mark.

Die Wandergenossen in feuchtfröhlicher Stimmung besetzten im Garten alle Tische. Jupiter Schmalbruch auf der Mauerbank, im Dolce far niente sein hohes Haupt von der herrlichen Sonne belichtet, umgeben von den drei gewaltigen Vorstands-B (Berckenhoff, Bernöt und Bröckelmann) freute sich dieser Wanderehrung. Beinahe (ein Rekordnovum) wäre auch der Gemeindehäuptling erschienen, der im letzten Augenblick durch Unpäßlichkeit seines Sohnes an dieser schönen Wanderung verhindert war.

Den Abschluß bildete eine Tierschau en miniature. Es wurde uns ein Wildschweinsäugling im zarten Kindesalter von 3 Wochen mit den neu modernen Zebrastreifen und allerliebstem Ringelschwänzchen vorgeführt; es war reizend anzusehen, wie das Baby sich ohne Scheu bewegte und seiner Pflegerin, unserer Wirtin auf Schritt und Tritt folgte — ein richtiges Schoßschweinchen. Unseres Bergmanns-Pudel schwacher Ersatz mußte von seinem Herrn wegen erotischer Annäherungen an das Säuchen energisch mit dem Stock zurückgehalten werden.

In der Gegend des Forsthauses Krämerpfuhl stießen wir auf die Chaussee. Hier änderte sich das Landschaftsbild und ein besonders schöner Schlag alter Eichen, darunter die Königseiche, erfreute das Auge. Nach kurzer Waldrast, bei der der Ruf erscholl: „Bier her, Bier her oder ich fall um" verließen wir diesen selbst ohne Labung besonders schönen Teil.

Wir zogen nunmehr im Gänsemarsch durch dichtes Gehölz entlang, bis wir wiederum die Chaussee berührten und nochmals kreuzten, um uns durch das Kiensterthsgehölz führen zu lassen. Dieses kleine Waldstück hat seinen besonderen Reiz dadurch, daß es von Feldern umgeben ist, auf die sich bei der Durchquerung hübsche Blicke öffnen.

Beim Verlassen der Kiensterthskiefern bot sich ein neues Bild, das man nicht so leicht vergessen wird. Der Krämer liegt bekanntlich auf einer Hochfläche zwischen zwei Urstromtälern. Vor uns erstreckten sich Felder und Acker bis zu den Fasktenfichten, der Blick umfaßt die Dörfer Perwenitz und Paaren und die schon in der Tiefe stehenden Nauener Funktürme. Über die vor uns liegende Hochfläche jagte nun der Ostwind mit seinem heißen Atem und führte Wolken von Sand mit sich. Unwillkürlich drängte sich wohl jedem von uns die Vorstellung des Wüstensturmes auf, der jedes Leben im heißen Sand erstickt. Wenn man für Augenblicke die Augen halb schloß, sah man im Geiste, wie bei einer Fata Morgana, unzählige kleine und große Kamele am Rande dieser Sahara Wüste sich fortbewegen. Öffnete man nun für eine kurze Spanne Zeit wieder die Augen, so waren es statt der Wüstenkamele junge Bäume, die im Winde schaukelten und die Wandergruppe, die mühsam ihres Weges zog. Ein großer Entschluß gehörte doch dazu und man bewunderte die Disziplin der Wanderer den schützenden Waldrand zu verlassen, um das ersehnte Paaren schnell zu erreichen.

Aber hier an dieser West-Wildstation, welch eine Enttäuschung! Diese häßliche und winzige Bretterbude alias Eisenbahnstation ohne kleinsten Erfrischungsraum! Armselig und trostlos. — Aber in allem Unglück gibts ein Glück. Dies war der Zeitüberschuß von ¾ Stunden bis zum Abgang unseres Zuges.

Das Dorf Paaren wurde von den Unentwegten im Sturmschritt genommen, im Dorfkrug ein siegreicher, unaufhaltbarer Angriff auf die Biervorräte durchgeführt. Besonders bemerkenswert ist, daß die Kampfhandlung spontan und führerlos erfolgte, da die Führer — aus Pflichterfüllung bis zum äußersten — vom lieblichen Bahnhof Paaren sich nicht trennen wollten.

Erst nach freiwilliger Rückkehr der fröhlich Gestärkten zur festgesetzten Abfahrtszeit konnten die Führer wieder die Oberherrschaft ausüben und die war nötig, handelte es sich doch nunmehr um den höchst verwickelten Anmarschweg durch ganz Nauen bis zum Hamburger Hof und zu unserem leckeren Mahl.

Kein Wunder daher, daß die gute Stimmung des Tages sich auf der Höhe hielt und in hübschen, mit lustiger Kritik durchsetzten Worten des Herrn Landgerichtsdirektor Graßhoff Ausdruck fand.

Er sprach vom Parsifalsritt durch dichten Wald, von Lenzträumen, von Maienduft und Wanderlust und bemerkte zum Schluß, daß die heutige Wanderung nur als eine kleine Einlaufstour für weitere Wanderungen gelten soll, um so die Kräfte der Wandergenossen für höhere Ziele zu stählen. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Führer.

Führer Donat erwiderte in seiner bekannten humorvollen Art und sagte, wenn die Führung durch die Uneinigkeit der Führenden unter aller Kritik war, so wünsche er in Zukunft sich und seinen Kollegen bessere Leistungen, aber auch dann von der Rednerseite aus schärfere Kritik. — Im übrigen rate er nach Aufhebung der Tafel in den unteren gemütlichen Räumen weiter zu kneipen, denn der letzte Zug nach Berlin gehe noch lange nicht.

Dann meldete der März Schrittmesser: „Zurückgelegt 36000 Schritte gleich 24 Kilometer. Und nun lassen Sie den getreuen Chronisten noch berichten, daß keiner der Mitternachtszecher den letzten Zug verpaßt hat. Im ganzen stellte dieser erste Trainingsausflug doch einige Anforderungen an die Teilnehmer, da die Wanderung bei Hitze und heißen Ostwinden mit nur wenigen Trinkgelegenheiten, 5½ Stunden dauerte.

Eine Freude war es zu sehen, wie frisch und vergnügt besonders der altgewohnte Stamm der Wanderer noch am Schluß war. — Eine weitere Freude war das Erscheinen zahlreicher Mitglieder, die wohl zum ersten Male mitwanderten, aber rasch Anschluß fanden und nach ihren befriedigten Aeußerungen zu urteilen auch bald zu dem alten Stamm gehören werden.

Darum ehret weiter Eure Führer durch stets rege Beteiligung — auf daß Ihr jung und kräftig bleibt und kneift nicht vor der Mittagstafel aus, wie diesmal 10 der sonst Getreuen — auf daß Ihr mit den Zechgenossen fröhlich bis zum Abend seid.

So lassen Sie den Wunsch der Führer alle Wanderfreunde und -Gäste der Sektion am 16. Mai im Spreewald begrüßen zu können in den poetischen Lockruf eines Dichters ausklingen:

„Komm mit, komm mit! die Sonne lacht!
Der Himmel blaut! Der Blumen Pracht,
Das Wiesengrün, der Seen Blau,
Der Vogelsang in Wald und Au,
Der Orgelklang im Schöpfungsdom,
Sie rufen laut: O komm, o komm!".

Burgwart.

Julius Linckelmann †.

Noch vor etlichen Monaten beneidete ihn so mancher um seine schier unverwüstliche Jugendfrische. Der Siebenundsechzigjährige nahm es noch mit dem Jüngsten auf, wenn es galt, im alpinen Volkstanz das Madel zu umwerben. Das war das Element Linckelmanns. Mit seiner prächtigen Mannsgestalt paßte er in das Kostüm wie selten einer. Wenn er in seiner Sarntaler Tracht mit der roten Janka und dem breitgerandeten grüngelben Hut, die Tiroler Fahne schwingend, in kräftigen Sprüngen vor der zum Schuhplattler aufziehenden Gruppe einherzog, dann war er der Glücklichste und er zog aller Augen auf sich.

Das Alpenfest der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins war von 1890 ab in jedem Winter das Fest der Reichshauptstadt und Tausende erfreuten sich an den Schuh-

Für die Berge
Kleidung

Loden-Anzug	von	M. 85.— an
Sportkostüm (Loden)		M. 80.—, 98.—
Wettermantel		M. 32.—, 48.—
Windjacke für Herren	„	M. 24.— an
„ „ Damen	„	M. 22.— an
Breeches od. Pumphose		M. 29.—, 56.—
Sportrock, karierte Loden		M. 27.—
Haferlschuhe, zwiegenäht		M. 22.—, 28.—
Sportstiefel, „ u. genagelt		M. 34.—, 42.—
Stutzen	von	M. 5,50 an
Sporthemd, dungelgrün	„	M. 8.— an
Lodenhut	„	M. 7.— an
Rucksack	„	M. 7.— an

S·A·DAM
führend in Mode u. Sport

plattltänzen, die unter Linckelmanns Leitung aufgeführt wurden und die den Festen das Gepräge gaben. Der alpine Volkstanz, heute in jeder größeren Alpenvereinssektion gepflegt, war Ende der achtziger Jahre in unseren Flachlandsektionen etwas unbekanntes. In der Sektion Berlin hatte der Holzbildhauer Vordermayer aus Holzkirchen einigen Sektionsmitgliedern, den Malern Brütt, Schlabitz, Souchay und den Angehörigen von Sektionsmitgliedern u. a. Frl. Werner und Stürickow die ersten Unterweisungen im Schuhplattltanz gegeben und ihnen hatte sich der Zeichenlehrer und Maler Linckelmann, seit 1887 Mitglied der Sektion, angeschlossen. Linckelmann nahm sich der Sache mit Feuereifer an, gründete bald darauf innerhalb der Sektion eine Schuhplattlgruppe und übertrug mit Erfolg die Kunst des Plattlns auf zahlreiche Mitglieder. Von seinen Bergfahrten, die er anfangs auch mit dem Maler Defregger gemacht hatte, brachte er oft neue Plattltänze heim, die er dann in der Gruppe einstudierte. So wurde diese ein geselliger Mittelpunkt der Sektion.

Auf die Pflege der echten Alpentrachten und des zugehörigen Schmuckes, echt bis auf den letzten Knopf und den Farbenton des Schürzenbandes, legte Linckelmann als Trachtenkundiger besonderen Wert; dadurch hat er der Sektion Berlin in ihrem Bestreben, ihre Winterfeste zu wirklichen Trachtenfesten zu gestalten, wertvolle Dienste geleistet. Die Schuhplattlgruppe mit Linckelmann an der Spitze, der sich auch als ständiges Festausschußmitglied besonders verdient gemacht hat, wirkte durch ihre echten alpinen Gewänder vorbildlich und den Charakter der Feste fördernd. „Wenn man echte Tiroler sehen will, muß man nach Berlin kommen" war der Ausspruch Defreggers, als ihm zu Ehren um die Jahrhundertwende im Verein Berliner Künstler ein Fest veranstaltet worden war, auf dem Paare der Schuhplattlgruppe unter Linckelmanns Leitung Schuhplattltänze vorführten.

Das Geschick Linckelmanns für die Inszenierung von Trachtenfesten kam u. a. auch in dem von ihm als Kunstschüler 1878 gegründeten Verein Pallas zur Geltung, ebenso war

Linckelmann der Führer, wenn es galt, bei festlichen Anlässen in Berlin Aufzüge zu veranstalten. Oft sah man ihn hoch zu Roß an der Spitze eines Ritterzuges; man nannte ihn den alten Frundsberg.

Als wahrer Freund der Jugend zog Linckelmann Jahr für Jahr in den Pfingstferien mit seinen Schülern in die Mittelgebirge. Da wurde wacker gewandert, skizziert, gesungen und gespielt. Unzählige Alpenfahrten hat er unternommen und sich als tüchtiger Hochturist n Fels und Eis erprobt.

Linckelmanns Geselligkeit hat ihm ungezählte Freunde zugeführt; seine Hauptstärke und Vorliebe lag im Alpinen mit seinem volkstümlichen Humor; er verstand es wie kaum ein anderer, Ton und Haltung der urwüchsigen Söhne der Berge zu kopieren. Konnte er im Weltkriege nicht mehr seinem Vaterlande, das er glühend liebte, dienen, so wußte er sich auf seine Weise nützlich zu machen, indem er mit etlichen Sektionsgenossen und deren Damen in die Lazarette ging und die Verwundeten durch alpine Tänze und Gesänge unterhielt. Wieder gelang es ihm, ungezählten Freude zu bereiten, darunter so manchem Krieger mit schmerzerfüllten Mienen. Aus diesem Zusammenspiel ist nach dem Kriege die Schuhplattl- und Sangesgruppe in der Sektion entstanden, der Linckelmann bis zuletzt vorstand.

Ein echter deutscher Mann ist in Linckelmann dahingegangen; der kraftvolle Körper erlag erst nach hartem Kampfe. Am 16. April ist er sanft eingeschlafen. Die Feier, die seiner Einäscherung voranging, zeugte von dem großen Kreise seiner Freunde, von Liebe und Treue. Weit hinaus über den Kreis der Sektion Berlin ist ihm ein ehrendes Andenken gesichert.

R. Hauptner.

Der Jungmannschaft diesjährige erste Alpenfahrt.

Am Freitag sahen besorgte Augen nach dem Barometer. Es fiel. Am Sonnabend sahen noch besorgtere Augen nach dem Barometer. Es fiel weiter. Am Sonntag morgen war es endlich soweit, daß es regnete.

In Berlin regnete es ein wenig, am Bahnhof Grunewald goß es, und in Werder zeigte der Himmel ein Gesicht wie vor einem prächtigen Dauerlandregen.

Das war der Auftakt zu der Wanderung der Jungmannschaft in die Glindower Alpen. Bald aber änderte sich das Bild: es trat nämlich der Vertrag in Tätigkeit, den wir mit den Wettergöttern abgeschlossen hatten (wer nähere Aufklärung wünscht, wende sich an Herrn Direktor Tropfke). Wir hatten kaum hinter dem Garten Eden, in dem eine bubenköpfige Eva die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog, die Obstgärten Werders verlassen und die ersten Höhen, die Voralpen, erklommen, da begannen die ersten schüchternen Sonnenstrahlen das Grau der Regenwolken zu durchbrechen und als sich uns der Blick auf den Großen Plessower See eröffnete, da zerriß der Schleier, den Regen und Wolken über das Land gebreitet hatten und sieghaft leuchtete die Frühlingssonne auf uns herab.

Durch Glindow führte uns unser Leiter, Herr Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch, in einem engen Hohlpaß, dem Schmalbruch-Weg. (Mit diesem Pfade verglichen, muß die hohle Gasse im „Tell" eine Avenue gewesen sein). Die Durchquerung gelang, allen Schwierigkeiten zum Trotz — die sich uns boten z. B. in Gestalt eines stämmigen Bauernburschen, der aber von unserer Masse glatt an die Wand gedrückt wurde, und in der Tendenz des mitgenommenen Handballes, bald über dieser und bald über jener Mauer zu verschwinden. An die Durchwanderung dieser Klamm schloß sich die Besteigung des ersten Gipfels der

Der richtige Bergsteiger kauft Schuster-Spezial-Marken.

Schuster-Kletteranzüge, Schuster-Wettertrutzmäntel, Schuster-Manchon-Kletterschuhe, Schuster-Bergstiefel, Schuster-Kletterpickel, Schuster-Steigeisen, Schuster-Hochturistenrucksack, Schuster-Kletterhut, Schuster-Hochturenkocher, Schuster-Proviantdose — sowie alle sonstigen Ausrüstungen und Bekleidungen für Damen und Herren bei Sporthaus Schuster, München, Rosenstr. 6, Spezialhaus I. Ranges für Berg- u. Wintersport. Bedeutende Versandabteilung, Katalog auf Verl. kostenl

Zentralalpen an, des Fuchsberges und eine Kammwanderung zum Strebenberg. Nach einer Aufnahme der Gipfelhöhe an einer besonders exponierten Stelle folgte die erste, wohlverdiente Gipfelrast. Dann ging's auf den Mühlenberg, an einem Tor vorbei, wo Herr Dr. Schmalbruch auf die Ueberreste einer alten Inschrift hinwies: „Parta tuere", schütze, was du erworben hast, und dann weiter bergauf und bergab. Noch manchen scharfen Grat galt es zu überschreiten, noch manches schmale Band. Und wenn einige Kubikmeter Sand an einer besonders scharfen „Nase" unter einem abrutschen und man darauf abi fahren kann wie in einem Fahrstuhl, so ist das ein Vergnügen, das man so schön und ruhig in den ‚richtigen" Alpen gar nicht haben kann. Eine kurze Rast in der „Glindower Hütte" brachte Erholung den Hungrigen und Ermüdeten. Bald ging es weiter, am Glindow-See entlang zum Dorf Petzow, dessen Kirche mit ihrer aussichtsreichen Umgebung leider neuerdings dem bösen Wanderer versperrt ist, dann weiter über Baumgartenbrück — wo man vom Karlsturm noch einmal einen Blick über das schöne durchwanderte Land genießen konnte — durch Geltow und den Wildpark zum Bahnhof Wildpark.

Wir kehrten heim mit dem Bewußtsein, glückliche, freie Stunden verbracht zu haben, Stunden, deren Erinnerung wach bleiben wird im Getriebe des Alltags.

Für diesen frohen, genußreichen Tag sagen wir Jungmannen Dank allen Leitern und Gönnern unserer Jugendgruppe, insbesondere Herrn Oberstudiendirektor Dr. Tropfke und Herrn Studienrat Pappenheim. In erster Linie aber gilt unser Dank Herrn Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch, der in jeder Weise, bis zu den kleinsten Kleinigkeiten hinab, alles bedacht hatte, was zum Gelingen der Fahrt beitragen konnte. Seine musterhafte Führung machte das, was andere nur als Streusandbüchse ansehen, zu einem botanisch und geologisch interessanten Gebiet.

Günter Teske.

* * *

Am 10. März fand im Rahmen der Jungmannschaft ein Lichtbildervortrag von Herrn Bankdirektor Michelly über das Engadin statt. Der Vortragende zeigte eine auch in photographischer Beziehung bemerkenswerte Auswahl von eigenen Aufnahmen, die ihr Entstehen einem langen Aufenthalt im Engadin verdanken. Eingehende Erläuterungen sorgten dafür, daß die Zuhörer den Zusammenhang behielten. Man darf Herrn Bankdirektor Michelly zu seiner Vortragsart, die auf großer Höhe steht, beglückwünschen, und man muß ihm danken, daß er in der Jugend Begeisterung für die Berge weckt.

* * *

In liebenswürdiger Weise hatte sich am 28. April Herr Gerschner der Jungmannschaft zu einem Vortrag über Seiltechnik im Feld zur Verfügung gestellt. In der Turnhalle der Kirschner-Oberrealschule zeigte er den andächtig zuhörenden Jungmannen an praktischen Beispielen die Handhabung des Seiles im Felsen. Die Jungmannen lernten die einfachen Karten kennen, die wichtigsten Arten des Sicherns und schließlich das Abseilen. Große Freude herrschte, als einige von ihnen das Gesehene ausprobieren und sich von dem etwa 15 m hohen Balkon des Physiksaales der Schule abseilen durften.

Herr Gerschner begnügte sich nicht mit der praktischen Vorführung, sondern zeigte in einer Reihe lehrreicher Lichtbilder, die Wirklichkeit in den Bergen. Fehlerbilder unterstützten seine Worte, und gefährliche Situationen im Bilde festgehalten, erwiesen die unumgängliche Notwendigkeit einer ausreichenden Seiltechnik. Wie schön ist es, durch eigene Kraft einen Felsen zu erklettern, aber wie mannigfaltig sind die Voraussetzungen dazu! Das konnten die dankbaren Jungmannen den Worten des Praktikers entnehmen.

H. Kirschke.

Bücherbesprechung.

Franz Tursky, Führer durch die Glocknergruppe. 2. Auflage. Wien; Artaria G. m. b. H. 1925.

Die Herausgabe eines Alpenführers kann als wünschenswert gelten, wenn es sich darum handelt, eine bisher wenig besuchte Gebirgsgruppe dem großen Bergsteigerstrom zu

erschließen und ihr neue Freunde zuzuführen; sie kann sich aber auch als notwendig erweisen, wenn die betreffende Gruppe bereits ein beliebtes Ziel der Bergfreunde ist und von zahlreichen Touristen besucht wird. Der erste Fall trifft für den in der Februar-Nummer unserer „Mitteilungen" besprochenen „Führer durch die Schobergruppe", der zweite für den „Führer durch die Glocknergruppe von Franz Tursky" zu.

Der unglückliche Ausgang des Weltkrieges hat das Gebiet der deutschen Alpen wesentlich verkleinert und den Großglockner zum höchsten Gipfel der deutschen Alpen gemacht. Die Folge ist ein stets wachsender Besuch der Glocknergruppe, dem durch Schaffung neuer Unterkunftsmöglichkeiten und Weganlagen bereits Rechnung getragen worden ist. Der „Führer durch die Glocknergruppe" ist daher nicht geschrieben worden, um dem Gebiet neue Freunde zu erwerben, sondern um dem Bedürfnis der zahlreichen Besucher der Glocknergruppe entgegen zu kommen; wie groß dies Bedürfnis ist, ergibt sich daraus, daß der im Jahre 1923 erschienenen 1. Auflage bereits 1925 die zweite Auflage gefolgt ist.

Dem Führer ist zunächst eine Einleitung über die Gliederung der Gruppe, die Tier- und Pflanzenwelt, Unterkunfts- und Führerverhältnisse, die Gefahren, die Ausrüstung und die Technik des Bergsteigens vorangestellt, die jeder Besucher der Glocknergruppe mit Interesse und Nutzen lesen wird. Der erste Teil behandelt dann die Täler und Schutzhütten mit ihren Zugängen, der zweite die Bergfahrten und Übergänge. Die Beschreibung aller Turen ist mit großer Sorgfalt und Genauigkeit durchgeführt, sodaß nicht nur die Talwanderer und Hüttenbesucher an Hand der Beschreibungen leicht ihr Ziel erreichen, sondern auch der führerlose Hochtourist sich in den großen Gletschergebieten zurecht finden wird. Die Zeitangaben sind dem Durchschnittstouristen angepaßt und die Bezeichnung der Schwierigkeiten ist durchaus nicht für den erstklassigen Bergsteiger maßgebend, sondern für den Touristen von mittleren Fähigkeiten berechnet, sodaß sich dieser getrost auf alle Angaben des Führers verlassen darf.

Zahlreiche Abbildungen, teils nach vorzüglichen Photographien, teils nach Skizzen ausgeführt, mit eingetragenen Ruten uud Bezeichnungen der Gipfel, erleichtern bedeutend die Orientierung, und ein Übersichtskärtchen, in welchem die Nummern der betreffenden Ruten eingetragen sind, ermöglichen es, die gewünschten Weg-Beschreibungen rasch in dem Büchlein aufzufinden.

Ein Anhang über Schneeschuhfahrten wird dem Schiläufer willkommene Aufschlüsse über die winterlichen Verhältnisse in der Glocknergruppe geben, in der die herrlichsten Schneeschuhfahrten auszuführen sind, die aber nur geübten und erfahrenen Winterturisten, die vor allem mit der Lawinengefahr vertraut sein müssen, empfohlen werden dürfen.

Ein dem Büchlein beigegebenes Panorama vom Großglockner wird es demjenigen, der das Glück hat, bei klarem und warmen Wetter auf dem höchsten Gipfel der deutschen Alpen verweilen zu können, erleichtern, sich in der Unzahl der sichtbaren Gipfel zurecht zu finden.

Brö.

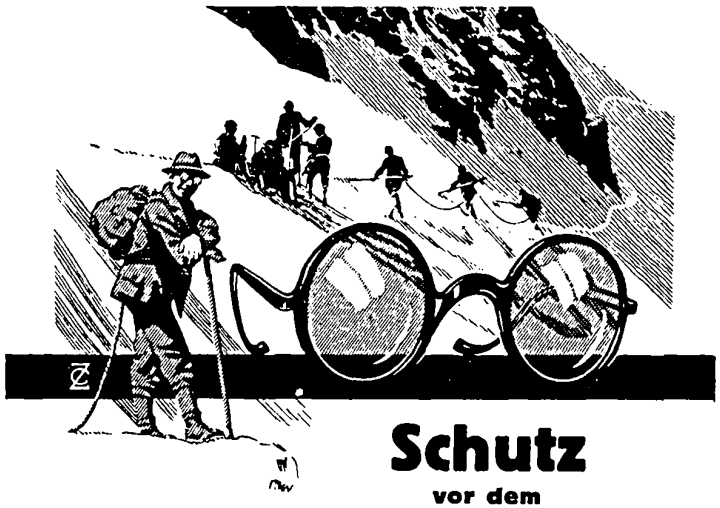
Neuerwerbungen der Bücherei vom Oktober 1925 bis März 1926.

Benesch, Fritz: Führer auf die Schneealpe. Mit 12 Bilderbeilagen und 1 Kt. Wien: Artaria 1925. VII, 168 S. 8°.

Simon, Ludwig und Richard Vollmann: Münchener Wanderbuch. H. 1 u. 4—6. München: Kaiser 1922—1924.
1. Radwanderungen 1922. 120 S.
4. Der Ammergau 1923. 56 S.
5. Das Werdenfelser Land . . . 1923. 104 S.
6. Der Isarwinkel . . . 1924. 106 S.

Moriggl, Josef: Von Hütte zu Hütte. Bdchen 6. (Kaisergebirge, Chiemgauer Alpen, Salzburgische und Steirische Kalkalpen, Ober- und Niederösterr. Voralpen, Cetische Alpen) Leipzig: Hirzel 1914. XII, 254 S. 8°.

Baedeker, Karl: Südbayern, München, Oberbayern, Allgäu, Unterinntal u. Innsbruck. 37. Aufl. 1925. 8°.



Schutz
vor dem
blendenden Licht

sonnenbestrahlter Schneefelder, Gletscher und dgl. gewähren Zeiss-Umbralgläser, das sind Punktalgläser aus besonderem graubraunem Glase. Zeiss-Umbralgläser bieten:

1) eine gleichmäßige Abschwächung aller blendenden Lichtstrahlen, wie auch eine starke Herabsetzung der unsichtbaren Strahlen im Ultraviolett und Ultrarot,

2) eine fast farbenrichtige Wiedergabe der Umgebung und deutliches Erkennen sonst lichtüberstrahlter Einzelheiten,

3) eine gleichmäßig deutliche Abbildung über das ganze Gesichtsfeld, wie bei den farblosen Zeiss-Punktalgläsern; dazu eine gleichmäßige Lichtabschwächung über das ganze Umbralglas, unabhängig von dessen Dicke, also selbst bei starker Fehlsichtigkeit.

ZEISS
Umbralgläser
für Schutzbrillen

für Bergsteiger, Ruderer, Segler, Motorfahrer, Sportleute, Flieger, Tropenreisende, sowie für krankhaft lichtempfindliche Augen.

Jedes Glas trägt das Schutzzeichen
Niederlagen überall bei den durch dieses Zeichen kenntlich gemachten
optischen Fachgeschäften
Druckschrift „Umbral" 325 und jede Auskunft kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.

CARL ZEISS JENA

Flaig, Walter: Hoch über Tälern und Menschen. Im Banne der Bernina. Mit 80 Aufnahmen, Stuttgart: Dieck 1925. 150 S. 4°.

Altenberger, Ernst: Berglieder. Wien: „Allg. Bergsteiger-Zeitung" 1924. 62 S. 8°.

Krieger, Bogdan: Die Sektion Mark Brandenburg des D. u. Oe. Alpenvereins von 1899 bis 1924. (Festschrift zum 25jähr. Bestehen, 31. Mai 1924). Berlin 1924. 51 S. 8°.

Penck, Albrecht: Beobachtung als Grundlage der Geographie. Berlin: Borntraeger 1906. 63 Seiten. 8°.

Geologische Charakterbilder. Hrsg. von H. Stille später von Andrée. H. 22—31. Berlin: Borntraeger 1919—1925.
22. Gagel, C.: Erdbebenwirkungen. 1919.
23. Darton, N. H.: Geysers of Yellowstone National Park. 1920.
24. Penck, Walther: Die südliche Puna de Atacama. 1921.
25. Darton, N. H.: Badlands of South Dakota and Nebraska. 1921.
26. Pohle, R.: Arbeit des Eises an den Küsten des Weißen Meeres. 1922.
27. Kaiser, Erich: Abtragung und Auflagerung in der Namib. 1923.
29. Seidlitz, W. v.: Das Westende der nördlichen Kalkalpen im Rhätikon. 1923.
30. Darton, N. H.: Grand Canyon of Colorado River. 1924.
31. Reck, H.: Grabungen auf fossile Wirbeltiere in Deutsch-Ostafrika. 1925.

Andrée, K.: Ueber die Bedingungen der Gebirgsbildung. Vorträge. Berlin: Borntraeger 1914. VIII, 101 S. 8°.

Tornquist, A.: Grundzüge der geologischen Formations- u. Gebirgskunde. Mit 127 Abb. Berlin: Borntraeger 1913. 296 S. 8°.

Schöndorf, Fr.: Wie sind geologische Karten und Profile zu verstehen und praktisch zu verwerten? Mit 63 Abb. 2. Aufl. Berlin: Borntraeger 1922. 99 S. 8°.

Sammlung geologischer Führer. Bd. 6, 11, 22, 24 u. 26. Berlin: Borntraeger 1900—1924. 8°.
6. Gürich, G.: Geol. Führer in d. Riesengebirge. 1900.
11. Balzer, A.: Das Berner Oberland u. Nachbargebiete. 1906.
22. Hammer, W.: Geol. Führer durch d. Westtirol. Zentralalpen. 1922.
24. Richter, M.: Geol. Führer durch d. Allgäuer Alpen. 1924.
26. Spengler, E.: Geol. Führer durch die Salzburger Alpen. 1924.

Sammlung geographischer Führer. BBd. 1. (Sölch, Joh.: Geogr. Führer durch Nordtirol). Berlin: Borntraeger 1924. 8°.

Kober, Leopold: Bau und Entstehung der Alpen. Mit 102 Fig. und 8 Taf. Berlin: Borntraeger 1923. 283 S. 4°.

Heritsch, Fr.: Die Grundlagen der alpinen Tektonik. Mit 33 Fig. Berlin: Borntraeger 1823. 259 S. 8°.

Jenny, Hans: Die alpine Faltung, ihre Anordnung in Raum und Zeit. Mit 25 Fig., 1 Tab. und 3 Taf. Berlin: Borntraeger 1924. VIII, 176 S. 4°.

Koßmat, Franz: Geologie der zentralen Balkanhalbinsel. Mit einer Uebersicht des dinarischen Gebirgsbaus. Mit 1 geol. Kt. und 18 Textfig. Berlin: Borntraeger 1924. V, 198 S. 8°.

Tursky, Franz: Führer durch die Glocknergruppe. Mit 20 Naturaufnahmen, 7 Anstiegszeichn. 1 Kt. und 1 Gipfelrundschau. 2 verb. Aufl. Wien: Artaria 1923. XVI, 184 S. 8°

Haas, Rudolf: Leuchtende Gipfel. Roman. Leipzig: Staackmann 1925. 241 S. 8°.

Cristomannos, Theodor u. Fritz Benesch: Die Dolomiten. 3. Aufl. Wien: Seidel o. J. 78 S. 4°.

Hoek, Henry: Der Schi und seine sportliche Benutzung. 8. umgearb. Aufl. München: Rother 1925. 238 S. 8°

Hoferer, Erwin: Winterliches Bergsteigen. Alpine Schilauftechnik. Mit zahlr. Abb. München: Rother 1925. 304 S. 8°

Nieberl, Franz: Erlebtes und Erdachtes. München: Rother 1925. 138 S. 8°



Alles Nötige an **Bekleidung** und **Ausrüstung**

für

Hoch-Touristik
Klettertouren
Wanderungen

Spezial-Sporthaus

Gustav Steidel

nur Leipziger Straße 67-70

Den Mitgliedern des D. u. Oe. A. V. 5% Vergütung, ausgenommen Marken-Artikel.

Mittelmeer-Reisen ab 195 Mk.

Nordland

ab 145 Mk.

Pension

im LOBEAG-HAUS

i. Pörtschach a. Wörthersee

i. Kärnten. (Erstklassiger Kurbetrieb)

ab 4,80 inkl. Zimmer. A.-V.-Mitgl.

25 und 50% Logisermäßigung.

LOBEAG - Aktionäre **Freilogis!**

Logierhaus-Berner A.-G.

(LOBEAG)

Berlin-Charlottenburg, Kantstr. 86

Tel.: Wilhelm 9356

Verzeichnis der Schutzhütten und Unterkunftshäuser im Lande südlich des Brenners.
Bozen 1925. 14 S. 8°

Katalog der Bibliothek des Oesterreichischen Alpenklubs. T. 1. 2. Wien:
Selbstverl. 1912—1925. 8°

Thoeni, J. Georg: Tiroler Weg- und Distanzkarten. Imst & St. Anton: Grissemann: o. J. 8°.
1. Lechtaler und Allgäuer Alpen. 1:100 000. 63×46 cm.
2. Wetterstein und Karwendel. 1:150 000. 5. Aufl. 56×32 cm.
5/6. Oetztaler und Stubaier Alpen. 1:150 000. 6. Aufl. 52×52 cm.
7. Zillertaler Alpen. 1:150 000. 5. Aufl. 42×46 cm.
8. Hohe Tauern. 1:150 000. 2. Aufl. 81×64 cm.
10. Sarntaler und westl. Dolomiten. 1:150 000. 4. Aufl. 39×47 cm.

Jaeger, Fritz: Das Hochland der Riesenkrater und die umliegenden Hochländer Deutsch-Ostafrikas. T. 2. Berlin: Mittler 1913. 213 S. 4°.

Chronik der Wengernalp- und Jungfraubahn. Im Auftr. der Betriebsdirektion herausgegeben von Othmar Gurtner. Nr. 1—4. Bern: Hallwag 1923-1925. 8°.

Verhandlungsschrift der 51. Hauptversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins zu Innsbruck. München 1925. 101 S. 8°

Festschrift zum 50jährigen Bestehen der Sektion Hamburg des D. u. Oe. Alpenvereins, 1875—1925. Hamburg: Seippel 1925. 155 S. 8°.

Das Ramolhaus, seine Zugänge und Berge. Herausgegeben von der Sektion Hamburg des D. u. Oe. Alpenvereins. Mit 1 Kt. Hamburg 1923. 8 S. 8°.

Margulies, Otto: Besinnliche Fahrten. Ein Buch der Erinnerung. Wien: Alpenverein Donauland 1925. 159 S. 8°.

Flaig, Walter: Alpiner Schilauf in Bildern und Merkworten. Stuttgart: Dieck 1925. 39 S. 42 Bilder. 8°.

Holletschek, Robert: Kunstfertigkeit im Eislaufen. 8. neubearb. Aufl. München: Rother 1925. X, 285 S. 8°.

Kugy, Julius: Aus dem Leben eines Bergsteigers. München: Rother 1925. XI, 340 S. 4°.

Dahinden, Josef: Die Schi-Schule. Ein Wegweiser für alle Freunde des Schi-Sports. Mit 140 Lichtbildern, sowie Zeichn. des Verf. 2. Aufl. Stuttgart: Dieck 1925. 169 S. 8°.

30 Jahre Sektion St. Pölten des D. u. Oe. Alpenvereins (1895—1925). St. Pölten: Preßvereinsdruckerei 1925. 38 S. 8°.

Seidl, Erich: Kerbwirkung in Technik und Wissenschaft. Mit 35 Textabb. Berlin: Scholem 1925. 51 S. 8°.

Festschrift zur Hauptversammlung des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins in Innsbruck 1925. Innsbruck: Tyrolia 1925. 32 S. 4°

Winter im Württ. Schwarzwald, Württ. Allgäu und in der Schwäbischen Alb. Stuttgart: Hardt 1925. 31 S. 8°

Peter Rosegger und sein Heimatland, die grüne Steiermark. Unter Mitarbeit der Familie und Freunde hrsg. von Hans Ludwig Rosegger. Mit über 150 Bildern. Berlin: Zillessen 1925. 246 S. 8°

Hoek, Henry: Wetter, Wolken, Wind. Ein Buch für jedermann. Leipzig: Brockhaus 1926. 253 S. 8°

Hofmeier, Walter: Bergsteigen im Winter. München: Alpenfreund-Verl. 1925. 193 S. 8°

Fels und Firn. Ein Jahrbuch für Alpinismus, Forschungsreise und Wanderung. Hrsg. von Jos. Jul. Schätz u. Alfred Graber. München: Rother 1925. 192 S. 8°

Tiroler Hotelbuch. Zsgest. vom Landesverkehrsamt für Tirol, Innsbruck. Für 1925 (72 S.) für 1926 (88 S.). 8°

Luther, Karl J.: Der Schitourist. Mit 16 Tafelbildern u. viel. Abb. 2. Aufl. München: Lindauer 1921. XV, 162 S. 8°

Karlinger, Hans: Die Deutschen Alpen. München: Einhorn-Verl. 1925. 95 S. 4°

Flaig, Walter: Alpenpflanzen. Mit 129 Abbildungen u. 8 Bildern. 2. Aufl. Stuttgart: Franckh. o. J. XVI, 64 S. 4°.

Köhler, Werner: Oberbayrische Fahrten. Mit mehr als 190 Bildern. Berlin, Leipzig, Wien und Bern: Schneider 1925. 220 S. 8°.

Eichhorn, Herbert: Führer durch das Sonnwendgebirge. 2. vollständ. neu bearb. Aufl. von H. Schweigers Führer durch die Rofangruppe. München: Lindauer 1925. XV, 107 S. 8°.

Spann, Josef: Alpwirtschaft. Mit 8 Taf. u. 87 Abb. Freising: Datterer 1923. 568 S. 8°.

Bergeat, Alfred: Die Vulkane. Herausgegeben von Karl Sapper. Breslau: Hirt 1925. 112 S. 8°.

(Fortsetzung folgt!)

Merkblatt für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins.

Herausgegeben vom Hauptausschuß.

I. Jedes Mitglied einer Sektion des D. u. Oe. AV. gehört als solches dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein (Gesamtverein) an. Aus diesem Verhältnis erwachsen dem Mitgliede folgende Rechte und Pflichten:

A. Rechte:

1. Teilnahme an der Hauptversammlung (Zeit, Ort und Tagesordnung wird im Juni in den „Mitteilungen" bekanntgegeben). Anträge von Sektionsmitgliedern kann der Hauptausschuß nach seinem Ermessen auf die Tagesordnung stellen (§ 18 Abs. 5). Diese Anträge können erst nach Erledigung der Tagesordnung und nur dann zur Verhandlung gebracht werden, wenn sie von einem Drittel der Stimmen unterstützt sind. Sie sind mit kurzer Begründung schriftlich dem Vorsitzenden der H. V. zu überreichen (können auch früher an den HA. eingesandt werden), der zunächst die Unterstützungsfrage zu stellen hat (§ 23).

Bergstiefel „Hochturist"



zwiegenäht — wasserdicht

Nur Maßarbeit in eigener Spezialwerkstatt

— Allerbeste Handarbeit — Sachgemäße Benagelung

Gustav Schumann

Aeltestes Maßgeschäft für Sportfußbekleidung

Gegr. 1868.

Jetzt Kanonierstr. 16

gegenüber der Deutschen Bank.

Ein Stimmrecht in der HV. besitzt das Mitglied nicht. Solches haben nur die Sektionen.

2. Tragen des Vereinsabzeichens (Edelweiß mit den Buchstaben D. u. Oe. AV) in verschiedener Ausführung. Es liegt im Interesse des Vereins, daß die Mitglieder ihre Abzeichen nur durch ihre Sektion beziehen und von anderer Seite angebotene Zeichen zurückweisen.

3. Bezug der Vereinsschriften.

a) Die Zeitschrift (Jahrbuch) erscheint jährlich einmal als illustriertes, gebundenes Buch. Sie ist bei der Sektion zu bestellen, die den vom Gesamtverein geforderten jeweiligen Bezugspreis bekanntgibt und im vorhinein einhebt.

b) Die „Mitteilungen des D. u. Oe. Alpenvereins" erscheinen Mitte und Ende jeden Monats. Sie sind vom Mitgliede selbst bei dem zuständigen Zustellpostamte vierteljährlich zu bestellen. Bezugspreis (1925) vierteljährlich R.-Mk. —.40.

Mitglieder, die außerhalb des Deutschen Reiches oder Oesterreichs wohnen, erhalten das Blatt nur gegen Bestellung bei ihrer Sektion zum Preise von R.-Mk 2.— ganzjährig.

c) Aeltere Veröffentlichungen und Landkarten, vom Gesamtverein herausgegeben, werden den Mitgliedern bei Bestellung durch die Sektionen zu sog. Mitgliederpreisen geliefert, bei direkter Bestellung beim HA. oder im Buchhandel, aber nur zum doppelten Mitgliederpreise. Ein Verzeichnis dieser Veröffentlichungen mit Preisangabe liegt in der Sektion auf. Die Zusendung der Druckschriften erfolgt durch den Hauptausschuß bezw. durch dessen Versandstellen unter Nachnahme des Preises und der Versandkosten.

4. Vorrechte in den Schutzhütten des D. u. Oe. AV.

a) Mitglieder des D. u. Oe. AV., desgleichen deren Ehefrauen und Töchter haben in erster Linie Anspruch auf Lagerstellen. Nach der in der Hüttenordnung jeweils festgesetzten Tagesstunde (meistens 8 Uhr abends) kann dieser Anspruch nicht mehr geltend gemacht werden. Maßgebend für die Reihenfolge der Ansprüche ist der Zeitpunkt des Eintreffens in der Hütte. Vorausbestellnng von Lagern ist nicht gestattet. Unter allen Umständen haben aber Bergsteiger, die Turen ausführen, das Vorrecht auf Zuweisung von Schlafstellen gegenüber Ausflüglern.

b) Mitglieder (gegen Vorweis der mit Lichtbild und Jahresmarke versehenen Mitgliedskarte) und deren Ehefrauen (gegen Vorweis der Ehefrauen-Ausweiskarte s. unten) zahlen für Eintritt und Benutzung aller Arten von Schlafstellen die einfachen Hüttengebühren.

Einen Anspruch auf Ermäßigung der Preise für Speisen, Getränke u. a. haben auch Mitglieder nicht.

c) In Hütten fremder Vereine und in Privathütten haben AV.-Mitglieder keinen Anspruch auf irgendwelche Ermäßigungen. Soweit solche in Ausnahmefällen gewährt werden, sind sie in den betreffenden Hütten verlautbart.

5. Entlehnung des Alpenvereins-Hüttenschlüssels. Jedes Mitglied hat das Recht, von seiner Sektion den Normalhüttenschlüssel des D. u. Oe. AV. auszuleihen und damit Zutritt zu den mit dem Alpenvereinsschloß versehenen Hütten auch außerhalb der Zeit der Hüttenbewirtschaftung zu erhalten. Die Ausleihebedingungen (Haftscheine und Leihgebühr) sind bei der Sektion zu erfahren. Die Sektionen sind nicht verpflichtet, an Mitglieder anderer Sektionen AV.-Schlüssel zu verleihen, ebenso nicht Schlüssel für private Hüttenschlösser.

6. Benutzung der Talherbergen des D. u. Oe. AV. In einzelnen Gebirgsorten haben die Ortssektionen Talherbergen (einfachste Ausstattung) errichtet, deren Benutzung entweder ausschließlich AV.-Mitgliedern vorbehalten ist oder in denen solchen wenigstens alle ihnen bei der Schutzhüttenbenutzung (vgl. P. 4) eingeräumten Vorrechte gewährt werden. Das Verzeichnis dieser Herbergen wird vor Beginn der Reisezeit alljährlich veröffentlicht.

Sporthaus Jordan

I. Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 97

Stephan 120 u. 4612

II. Berlin-Wilmersdorf, Kaiser Allee 49-50. Pfalzburg 7019

Windjacken
Lodenmäntel
Bergsteigerstiefel
Kletteranzüge
Steigeisen

wie sämtlichen Bedarf für den Bergsport

ferner alle Artikel für

Tennis · Wassersport · Rasensport · Turngeräte

außerordentlich preiswert und sportgerecht.

Mitglieder erhalten Rabatt!

Wanderkarten u. Reiseführer

vom Alpengebiet

Ostalpen

Uebersichtskarten der Ostalpen 1 : 350 000 bis 1 : 600 000
Freytags Touristenkarten 1 : 100 000 in 18 Blättern
Artarias Touristenkarten 1 : 130 000 in 9 Blättern
Karten des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins 1 : 25 000 bis 1 : 100 000
Spezialkarten und Führer der Oetztaler und Stubaier Alpen, der Hohen Tauern, Dolomiten usw. — Thönis Wegekarten — Meyer und Baedeker Führer
Paasches Alpine Wanderkarten — Brunns Wanderkarten
Karten der Oesterreichischen Landesaufnahme — Führer: Der Hochtourist

Schweizer Alpen

Uebersichtskarten und Führer: Siegfriedkarten 1 : 50 000 und 1 : 100 000. Spezialführer — Kümmerly & Freys Alpenkarten 1 : 50 000.

Richard Schwarz, Landkartenhandlung

BERLIN W. 8, Jägerstraße 61 (a. d. Friedrichstraße).

7. Versicherung. Jedes Mitglied des D. u. Oe. AV. ist durch den Gesamtverein bei der Versicherungsgesellschaft Iduna (Halle) gegen die Folgen alpiner Unfälle versichert und zwar (für 1926) auf R.-M. 100.— für den Todesfall, R.-M. 1000.— für den Invaliditätsfall, R.-Mk. —.50 Tagesentschädigung, R.-Mk. 50.— Bergungskosten. Es kann die Versicherung bis zum 5, 10 und 20 fachen Betrag erhöht werden. (Vgl. Aufdruck auf den Jahresmarken 1926).

Anträge und Ansprüche an Direktor Söllner, München, Plinganserstraße 32. Postscheckkonto München 22040).

8. Benutzung der Alpenvereinsbücherei (München, Westenriederstraße 21/III.)

Die Entlehner von Büchern haben einen von ihrer Sektion abgestempelten Haftschein zu hinterlegen, der für alle Entlehnungen gilt und zeitlich nicht beschränkt ist. Mehr als 5 Werke werden an einen Entlehner gleichzeitig nicht abgegeben. Prachtwerke, neuere Führer, Karten, Archivalien und ungebundene Bücher werden nicht ausgeliehen. Die Ausleihfrist beträgt für ältere Führer höchstens 8 Tage, für andere Werke höchstens 4 Wochen. Bei Nichteinhaltung dieser Frist wird für jeden Tag und jedes Werk Strafgebühr erhoben. Für Beschädigungen haftet der Entlehner, für diese und für die Strafgebühr hat letzten Endes auch die Sektion Sorge zu tragen. Bei Anfragen ist das Rückporto beizulegen. Auswärtige Mitglieder können die Bücherei zu den gewöhnlichen Amtsstunden besuchen und benützen.

9. Freier Eintritt in das Alpine Museum des D. u. Oe. A. V. (München Praterinsel 5, nächst Max II-Denkmal, Straßenbahnhaltestelle der Linien 2, 4, 12, 30) während der ordentlichen Besuchsstunden (Sonntag 10—12), Mittwoch und Freitag (2—5), außerdem zu allen anderen Tagesstunden gegen Entrichtung einer Gebühr von derzeit RM. —.50.

Im alpinen Museum ist die Entwicklung und der heutige Stand des Alpinismus nebst seinen Hilfsmitteln (Seiltechnik, Ausrüstung, Schi-Sammlung, Karten, Hüttenwesen, Rettungswesen usw.) in anschaulichen Modellen und Bildern dargestellt. Geologie, Gletscherkunde (Relief der eiszeitlichen Vergletscherung der Alpen), Botanik (Alpenpflanzengarten), Zoologie (große Tiergruppe), Meteorologie u. a. Prächtige Gemälde älterer und neuerer Zeit von ersteigungsgeschichtlichem oder künstlerischem Belang. (F. v. Defregger, H. B. Wieland, O. Barth: Morgengebet am Groß-Glockner u. a.). Den Mitgliedern wird die Besichtigung des Museums als einer ebenso lehrreichen als anregenden Schaustellung wärmstens empfohlen.

10. Benutzung der Laternbilderleihstellen des D. u. Oe. A. V. (Deutsche Stelle, München, Westenriederstr. 21/III; Oesterr. Stelle: Wien VI.)

Den Bestellungen bei der Münchener Leihstelle sind die Nummern des Lichtbilderverzeichnisses vom Jahre 1922, das durch die Bücherei gegen Nachnahme bezogen werden kann, zu Grunde zu legen. Die Bilder sind spätestens am 2. Tage nach dem Vortragstage zurückzusenden. Für jeden Tag verspäteter Absendung wird eine Gebühr je Bild berechnet. Bruchgelder, Porto und Verpackungsspesen gehen zu Lasten des Bestellers. Die Bestellung kann nur erfolgen gegen Vorlage eines von der Sektion abgestempelten Haftscheines. Die Bilder sind vor der Rücksendung zu reinigen.

B. Pflichten.

1. Jedes Mitglied hat seinen Mitgliedsbeitrag so rechtzeitig an die Sektion, die ihm die Abfuhrfrist bekannt gibt, abzuführen, daß die Sektion auch ihrerseits ihrer satzungsmäßigen Verpflichtung der Abfuhr der Hauptvereinsbeiträge an die Kasse des Hauptvereins (bis 31. März) nachkommen kann. Dasselbe gilt von den Bezugsgebühren der „Zeitschrift".

2. Jeder, der Mitglied einer Sektion des D. u. Oe. A. V. ist, der das Vereinsabzeichen trägt, hat überall, im Tal und auf den Bergen, das Ansehen und die Belange des Vereins zu wahren und sich in seinem Benehmen des Vereins würdig zu erweisen. Ein wegen ungehörigen oder noch schlimmeren Benehmens aus einer Sektion ausgeschlossenes Mitglied wird auf die „Schwarze Liste" gesetzt, d. h. sein Ausschluß in den Vereinsschriften des D. u. Oe. A.V. und auch anderer Vereine, wenn nötig unter Angabe des Ausschlußgrundes, bekanntgegeben.

II. Rechte und Pflichten der Mitglieder gegenüber ihrer Sektion ergeben sich aus den Sektionssatzungen und sind dort einzusehen. Jedes Mitglied hat Anspruch, in die Sektions-

Albert Ehrich
Deutsches Moden-u. Sport-Haus

Spezial-Artikel für Kletterturen!

Kletterweste
„Eisenfest", fast unzerreißbar, mit Aermeln, steinfarben M. 25,—

Kletterhose
„Eisenfest", m. Doppelgesäß, am Knie mit Lederschnallen, steinfarben M. 20.—

Kletterseile
aus Ia ital. Langhanfgarn, geflochten.
10 mm stark M. 0,45
13 „ „ „ 0,75
aus Manilahanf gedreht
10 mm stark M. 0,30
13 „ „ „ 0,45

Kletterschuhe
mit Hanf- oder Manchonsohle u. Lederbesatz für Herren und Damen M. 8,—, 9,— und 12,—
Einf. niedr. M. 3,50

Norweger-Rucksack
wasserdicht mit Traggest. M. 38,—, 40,—, 42.—



Schlangenseiden-
Mäntel, für Herren u. Damen, absolut wasserdicht, nur 300 g schwer, in grün und braun, mit Tasche
jetzt nur M. 55.—

Alpen-Vereins-Rucksack
aus bestem wasserdichten Stoff, 3 Außentaschen, 1 Innentasche, Zwischenwand, breite Ledertragriemen, Mantelriemen, sehr stabil
M. 22.—
Kleinere Rucksäcke von M. 7,50 bis 14,—

Herren-Windjacken
aus imprägn. Zeltleinen
M. 15,— und 25,—
f. Damen M. 25,— 30,—
f. Kinder v. M. 12,— an

Sporthemd,
Flanell in gedeckten Mustern, mit 2 Kragen
M. 8,50, 9,— 12,50

Rucksack-Westen und Pullovers,
verschiedene Stärken
M. 8,—, 10,— bis 20,—

Kamelhaarloden-
Mäntel für Damen und Herren in allen Farben, mit Rückenfalte, über Rucksack zu tragen
M. 55,— und 70,—

Meine Spezialitäten sind langjährig erprobte Ausrüstungsgegenstände, die bei Verwendung bester Materialien als besonders zweckentsprechend und preiswert bezeichnet werden müssen.

Mitglieder erhalten 5% Rabatt auf Lagerware.

Berlin W. 66 Mauerstraße 95
Gegr. 1872 — Ecke Friedrichstr. — I. 5362

satzung Einsicht zu nehmen. Dauernde Wohnungsänderungen, Stand- und Titeländerungen sind baldmöglichst der Sektion mitzuteilen, damit diese ihr Mitgliederverzeichnis in Ordnung halten kann.

III. Mitgliedschaft und Beiträge, Ausweise.

1. Sektionsmitglieder erhalten ohne Unterschied die graue Mitgliedskarte. Sie muß, wenn sie als Ausweis (z. B. in Schutzhütten) gelten soll, das Lichtbild des Inhabers und den Stempelaufdruck der Sektion, ferner die für das Jahr giltige Jahresmarke tragen, die auf der Vorderseite aufgeklebt wird. Die Jahresmarke wird dem Mitgliede alljährlich gegen Einzahlung des Mitgliedsbeitrages an die Sektion ausgehändigt, die graue Karte wird nur im Falle der Beschädigung, des Verlustes usw. erneuert.

2. Mitglieder, die mehreren Sektionen zugleich angehören, erhalten Mitgliedskarte und Jahresmarke nur von einer Sektion und entrichten auch nur einen Hauptvereinsbeitrag an diese Sektion. Die anderen Sektionen erheben (gegen Nachweis der Mitgliedschaft bei der ersten Sektion) nur mehr den Sektionsbeitrag und stellen hierüber eine entsprechende Zahlungsbestätigung (aber keine Jahresmarke) aus.

3. Ehefrauen von Mitgliedern können, wenn sie selbst nicht Mitglieder nach § 6 Abs. 2 der Satzung (vgl. oben P. 2) werden wollen, Ausweise von der Sektion, der der Ehegatte angehört, erhalten, welche ihnen die unter I. A. Ziffer 4 und 6 genannten Rechte einräumen. Diese (weißen) Ehefrauen-Ausweise müssen, wenn sie als solche gelten sollen, das Lichtbild der Inhaberin, die Jahresmarke (kleine Marken) und den Sektionsstempel tragen. Der Hauptverein erhebt für diese Ausweise samt Marken keine Gebühr, die Sektion kann eine angemessene Ausfertigungsgebühr einheben.

4. Der Uebertritt von einer Sektion in eine andere kann nur erfolgen, indem das Mitglied bei der ersten Sektion seinen Austritt gemäß den Bestimmungen der Sektionssatzung vollzieht und bei der zweiten Sektion eintritt. Eine „Umschreibung" von einer Sektion zur andern findet nicht statt. Das übertretende Mitglied haftet sohin bei beiden Sektionen für seinen Mitgliedsbeitrag, wenn es bei der bisherigen Sektion nicht rechtzeitig austritt.

Rochlitz Sporthaus G. m. b. H.

Komplette Ausrüstungen für Hochtouristen

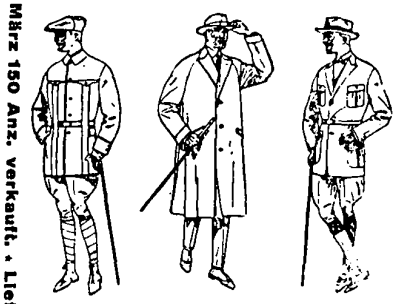
Eispickel
Kletterseile
Steigeisen (Eckenstein)
Rucksäcke
Lodenbekleidung
Kletterschuhe
Stiefel
Windjacken
Literatur

Gegen Vorlegung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6 am Bahnhof Zoo.

LODEN!

Mon. März 150 Anz. verkauft. • Lieferant von Beamtenvereinen!!!



nach eig. Anfertigung
30% unt. Ladenpreise!

Obige Sportanzüge (auch lange Hose) nach eig. Maßen angefertigt. Kosten: 34.–, 44.— Höchstpreisl. gar. reine Wolle m. Streif. Ia Leinen- u. Futterverarbtg. 49.— **Lodenmäntel:** 19.– bis 34.— (gar. rein. Wolle). Verl. Sie Must. Maßanleitung Bauch + 15%. 15 Herren eines Gerichtes: Staatsanwaltschaftsräte, Landgerichts-Direktoren, Revisoren, Sekretäre schreiben: auffallende Billigkeit u. tadelloser Sitz Ia Qualitäten

Lodenh. **„Worlm" W. MIROW** Bielefeld

1742

S. Schropp'sche Landkartenhandlung

(Ernst Schmersahl)
gegr. 1742

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53
(Schropphaus)

Vollständiges Lager aller für die alpine Touristik in Betracht kommenden Karten Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur

Um zwanglose Besichtigung wird gebeten.

Kleine Mitteilungen.

Ermäßigte Fahrt für reichsdeutsche Touristen auf den österreichischen Bundesbahnen. Im heurigen Jahre wurde die Benutzung der ermäßigten Touristen-Rückfahrkarten auf den Linien der österreichischen Bundesbahnen auch für die reichsdeutschen Mitglieder jener Vereine freigegeben, die dem „Verband zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen" angehören. Es sind dies der D. u. Oe. Alpenverein, der österr. Touristenklub, der Touristenverein „Die Naturfreunde", der österr. Gebirgsverein und der österr. Alpenklub. Die Benutzungsbestimmungen und das Verzeichnis sämtlicher ermäßigter Touristen-Rückfahrkarten sowie aller Vorverkaufsstellen in Oesterreich und Deutschland sind in einem vom „Verband zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen" herausgegebenen Merkheft (Preis 30 Pfg.) enthalten. Diese Merkhefte sind in der Geschäftsstelle der Sektion zu haben.

Billig zu verkaufen: Atlas der Alpenflora, 1 Paar neue Nagelschuhe, Zeitschrift des D. u. Oe. A.-V. ca. 20 Bände. Friedenau, Goßlerstr. 27, Erdg.

Zum Verkauf gestellt sind folgende Bücher:

Die Schutzhütten und Unterkunftshäuser in den Ostalpen. Benesch, Bergfahrten in den Grödener Dolomiten und Zeitschrift des D. u. Oe. A.-V., Jahrgang 1914, 1915, 1916 und 1917.

Näheres in der Geschäftsstelle.

Die Firma Eng. Rid & Sohn in München, Fürstenstraße 7, feierte in diesen Tagen ihr fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum. Ihre Erzeugnisse auf dem Gebiete der Sportschuhbekleidung sind weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt und erfreuen sich bei den Sportlern allseitiger Beliebtheit.

Eine Tiroler Weinstube hat sich in der Köthenerstraße 48 aufgetan. Es werden daselbst ausschließlich offene Tiroler Weine vom Faß verabreicht. Die von einer Anzahl Sektionsgenossen kürzlich veranstaltete Weinprobe berechtigt zur Empfehlung der neuen Gaststätte.

Akademische Sektion Berlin.

Sonntag, den 9. Mai 1926. Ausflug. Umwanderung des Plessower Sees. Abfahrt Potsd. Hauptbahnhof: 8.23 Uhr vorm. nach Werder.

Montag, den 10. Mai 1926, abends 9 Uhr, im Nettelbeck.

Donnerstag, den 27. Mai 1926, abends 8 Uhr. Sitzung im Askanier, Anhaltstr. Vortrag: Dipl.-Ing. Gebhardt: Sächsische Schweiz.

Sonntag, den 30. Mai 1926. Ausflug zum Hellsee. Abfahrt Stettiner Fernbahnhof um 7.30 Uhr vorm. nach Rüdnitz. Rückfahrtkarte nach Biesenthal.

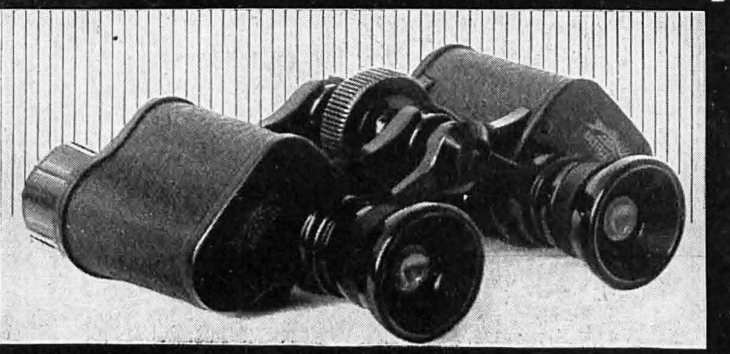
Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Dr. Wilhelm Eisfeld, Geh. Sanitätsrat, SO. 26, Reichenberger Str. 4
Felix Frankfurter, Fabrikbesitzer, W. 15, Joachimsthaler Str. 17
Paul Froehlich, Polizeioberst, N. 4, Invalidenstr. 36/37
Dr. F. Großmann, Professor, Frankfurt (Main), Haidestr. 23
Leopold Jolenberg, Kaufmann, Charlottenburg 4, Schlüterstr. 26
von Langenn-Steinkeller, Rittergutsbesitzer, Birkholz bei Friedeberg.
Julius Linckelmann, Studienrat, S. 61, Schleiermacher Str. 14
Johannes Ulrich, Kalkulator a. D., Halensee, Hohrechtstr. 10

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel
nach eigenem Nähsystem **weltbekannt!**
Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke
E. Rid & Sohn
München, Fürstenstraße 7
(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten
Telefon 24260 Gegr. 1873
Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiiert





Busch Binokel, Operngläser und Feldstecher.
Als erstklassig weltbekannt!
Emil Busch, A.-G. Rathenow.

HIEHOLD & Co.
Berlin SO 26 :: Admiralstr. 29
Fernsprecher: Moritzplatz 5247 u. 6520
Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung
Billige Preise / Offerten auf Wunsch



J·C·MATZ

SPEZIAL-LODEN-GESCHÄFT

GEGRÜNDET 1829 BERLIN C GEGRÜNDET 1829

13 BRÜDERSTRASSE 13

TOURISTEN- U. JAGD-BEKLEIDUNG FÜR DAMEN U. HERREN

Vornehme Maßkleidung für Damen u. Herren

BERGSPORT-SPEZIALITÄTEN

Wetterfeste Bekleidung / Windjacken / Lodenmäntel / Erstklassige Rucksäcke / Kletterschuhe / Gletscherseile / Eispickel / Nagelstiefel Oberbayerische Lederhosen / Lodenhüte / Touristen-Hemden / Blaue Allgäuer Leinenjacken / Wickelgamaschen / Wollstutzen usw.

Lodenbekleidung jeder Art

Alles Nötige für den Alpinisten und Bergsteiger am Lager

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.

Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Postscheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 241	Berlin, Juni 1926.	27. Jahrgang

Sektionssitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz; Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße

Freitag, den 11. Juni 1926, abends 7¾ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

Vortrag: Ingenieur C. Otto Friedrich (A. A. V. M.): „Aus den Bergen des Hoarlachtales (nördliche Stubaier Alpen)." Mit Lichtbildern.

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte (Jahresmarke 1926) beim Eintritt vorzuzeigen.

Sommerausflug.

Sonntag, den 13. Juni 1926 nach Falkenberg und Freienwalde.
Führung: Donat, Dr. K. Sachs, Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt (Sonntagskarte Freienwalde 4. Klasse): Stettiner Fernbahnhof ab 7^{10}, Falkenberg an 8^{42}.

Wanderung: Falkenberg — Rote Mühle — Tobbenberg — Burg Uchtenhagen (Bismarckturm) — Schweizerhaus — Majorsweg — Ahrendskehle — Teufelssee — Laugerei Waldschenke — Sparrenbusch — Düsterer Grund — Papengrund — Heilige Hallen — Königshöhe — Casa Rivera — Monte Caprino — Freienwalde. Dauer der Wanderung etwa 5 Stunden.

Rast im Schweizerhause. Auf dem Tobbenberge und der Burg Uchtenhagen Zusammentreffen mit der Jungmannschaft.

Gemeinsames Mittagessen in Freienwalde, Demuth's Hotel (P. Finger).

Rückfahrt: Freienwalde ab 6^{50}, Berlin Stettiner Bahnhof an 8^{33}.

Meldung bis Dienstag, den 8. Juni im Spezialsporthaus Gustav Steidel, SW 19, Leipziger Straße 67—70 (Mittagessen 3 RM.) Für bestellte Wagen 4. Klasse wird gesorgt werden. Damen können sich an dem Ausflug nicht beteiligen.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 17. Juni 1926, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Sprechabend.

Mittwoch, den 23. Juni 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Aussprache über Reiseziele.
2. Vorführung von Lichtbildern.

Die Mitglieder, die einen Reisekameraden für die Bergfahrt 1926 suchen, werden gebeten, teilzunehmen, da an diesem Abend Gelegenheit wäre, einen solchen zu finden.

Hochturistische Vereinigung.

Donnerstag, den 24. Juni 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

1. Geschäftliches. 2. Aussprache über Bergfahrten.
3. Vortrag: Dr. E. Kossina: „Die Gletscher der Alpen" (mit Lichtbildern).

Jungmannschaft

1. Heimabend Mittwoch, den 9. Juni 1926, 6 Uhr abends in der Geschäftsstelle, W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) Besprechung der geplanten Alpenfahrten. Es haben sich möglichst die Jungmannen, die an den Fahrten teilnehmen wollen, bereits zu melden.

2. Wanderfahrt Sonnabend, den 12. und Sonntag, den 13. Juni 1926.

Hinfahrt: 12. 6.: Stettiner Bahnhof ab 4²⁰, Falkenberg an 5⁴⁷. Wanderung nach Falkenberg Charlottenburger Wanderhütte. Dort Unterkunft zur Nacht.

13. 6. morgens Empfang der Wandergruppe der Sektion auf dem Tobbenberge und der Burg Uchtenhagen.

Wanderung: Wanderhütte — Majorsweg — Ahrendskehle — Teufelssee — Laugerei Waldschenke — Sparrenbusch — Düsterer Grund — Papengrund — Heilige Hallen — Königshöhe — Casa Rivera — Monte Caprino — Freienwalde.

Rückfahrt: Freienwalde ab 6⁵⁰, Berlin Stettiner Bahnhof an 8³³.

Kochzeug und die nötige Verpflegung sind mitzunehmen. In der Wanderhütte wird abgekocht.

Die der Sektion nicht angehörenden Väter von Jungmannen können sich am 13. Juni an der besonders bekannt gemachten Wanderung der Sektionsmitglieder und dem gemeinsamen Essen beteiligen. Sie wollen sich dann ebenfalls im Sporthaus Steidel melden.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Die Geschäftsstelle und die Bücherei sind im Monat August geschlossen, Wiedereröffnung am Mittwoch, den 1. September.
2. Der 2. Band des „Hochturisten" ist erschienen und kann von den Mitgliedern, die den Band bis zum 29. April bei der Sektion bestellt haben, gegen Zahlung von 6,50 Mark für das Exemplar, in der Geschäftsstelle der Sektion entnommen werden.
3. Die Zeitschrift 1925 ist eingetroffen und kann in der Geschäftsstelle gegen Zahlung von 3 M entnommen werden. Den auswärts wohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zugesandt unter Berechnung von 0,50 M Versandgebühren. Die Zeitschrift ist wieder wie in Vorkriegsjahren ausgestattet; es liegt ihr die Karte der Loferer Steinberge (1:25000) bei.

   Auch von der Zeitschrift 1924 sind noch Exemplare vorrätig, die zum gleichen Preise abgegeben werden.
4. Die diesjährige Hauptversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins findet am 17. und 18. Juli in Würzburg statt.
5. Im Interesse der Vollständigkeit einer neu herauszugebenden Mitgliederliste wird dringend gebeten, Adressenänderungen sofort der Geschäftsstelle mitzuteilen.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:	Vorgeschlagen durch:
1. Karl Bökemann, Oberregierungsbaurat, Zehlendorf, Dallwitzstraße 38	Braah, Ilgen
2. Konrad Clauß, Kaufmann, NO 55, Marienburger Str. 12-13	Dr. Ew. Jacoby, Nikusch.
3. Robert Fischer, Student, Zehlendorf, Hauptstr. 17	Kunowski, Ziebe
4. Heinrich Grünhagen, Kaufmann, Grunewald, Kunz-Buntschuhstraße 6	Knitterscheid, Westhooven
5. Dr. Martin Hennig, Rechtsanwalt, Charlottenburg, Weimarer Straße 2	Franz Engel. Fritz Engel
6. Hermann Kaschner, Kaufmann, Neukölln, Münchener Str. 53	G. Lenz, Schuch
7. Wilhelm Kuschke, Lehrer, O 34, Wilhelm Stolzestr. 33	Krünert, J. Walter
8. Rudolf Neumann, Student, Frohnau, Richard Wagnerstr. 7	A. Kühne, Jos. Neumann
9. Wilhelm Pfeffer, Bankprokurist, Steglitz, Körnerstr. 45	Buthut, Tromm
10. Franz Starke, Kaufmann, Lichtenberg, Augustastr. 32	Marsch, Wietfeld
11. Bruno Titschack, Gerichtsassessor a. D., Friedenau, Niedstr. 4.	H. J. Bärtling, R. Bärtling.

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionssitzung am 11. Juni teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Rudolf Goerke, Kaufmann, NW 67, Holsteiner Ufer 20.
Dr. Rudolf Leo, Magistratsrat, W 10, Lützow Ufer 13.
Willy Schlesinger, Kaufmann, Charlottenburg, Mommsenstr. 13.
August Wolpers, Kunstverleger, München, Bothmerstr. 19.

Die Sektionssitzung am 14. Mai.

In Vertretung von Herrn Kommerzienrat Dr. Hauptner eröffnete unser zweiter Vorsitzender, Herr Berckenhoff, die Sitzung und erteilte nach Begrüßung einiger neuer Mitglieder Herrn Professor Dr. H. v. Ficker das Wort zu seinem Vortrage: „Ballonfahrten in den Alpen".

Hatte uns seinerzeit Herr Professor v. Ficker seine Bergfahrten in den Alpen und im Kaukasus geschildert und uns neben einer Fülle fesselnder Begebenheiten in äußerst feinsinniger Weise den Entwicklungsgang eines Bergsteigers in seinem Innenleben gegeben, so vermittelte er uns in diesem Vortrage nicht nur einen für uns Alpenwanderer lehrreichen Einblick in die uns wohlvertraute Bergwelt aus der Vogelschau, sondern verstand es auch, durch die Kunst seiner Sprache uns Laien die hohen Reize des Schwebens im Freiballon mit erleben und mit empfinden zu lassen.

Jetzt, wo der Nordpol mit Flugzeug und Luftschiff überflogen worden ist, wo ein regelmäßiger Luftverkehr für Passagiere eingerichtet ist, der von Jahr zu Jahr mehr ausgebaut wird, könnte es vielleicht unzeitgemäß erscheinen, über Luftfahrten in dem „veralteten" Freiballon zu sprechen. Dem ist aber durchaus nicht so! Der Freiballon wird nicht nur als wissenschaftliches Instrument für meteorologische Studien stets seine Bedeutung behalten; der eigenartige Zauber des lautlosen, windfreien Schwebens im weiten Raum, losgelöst von aller Erdenschwere, wird dem Freiballon immer Liebhaber zuführen. Allerdings auch manchen unglücklich Liebenden, der die hohen Kosten nicht aufzubringen vermag. Durch nichts kann uns wohl der Reiz des Freiballonsfahrens zwingender glaubhaft gemacht werden, als durch die feststehende Tatsache, daß niemand begeisterter die Freiballonfahrten preist als gerade die Piloten unserer Flugzeuge. Man verliert eben im ratternden Flugzeug, im stampfenden, schlingernden Luftschiff nie das Gefühl der Erdgebundenheit. Daß die Fahrt des Freiballons ins Ungewisse geht, daß man nicht fahrplanmäßig am vorher festgelegten Ziel eintrifft, daß der Freiballon untauglich als Verkehrsmittel für den mit der Zeit rechnenden Geschäftsmann, erhöht den Reiz gerade für denjenigen, der einmal frei sein will vom Getriebe, von den Pflichten des Alltags, unabhängig von des Dienstes ewig gleichgestellter Uhr.

Daß eine Ballonfahrt über die Alpen einen noch höheren Reiz bietet, namentlich für denjenigen, der Bergsteiger ist, bedarf wohl keiner näheren Ausführungen. Allerdings muß sich der Ballonführer, auch wenn er bei Flachlandfahrten schon reiche Erfahrungen gesammelt hat, erst mit den Eigenarten einer Gebirgsfahrt vertraut machen. Ist er sonst gewöhnt, daß sein Ballon, nachdem er die Gleichgewichtslage erreicht hat, im wesentlichen horizontal dahintreibt, so bemerkt er beim Querüberfliegen mehrerer Gebirgsketten zu seiner Ueberraschung, daß der Ballon unmittelbar nach dem Passieren des Kammes plötzlich in die Tiefe sinkt — eine Bewegung, die sich auch durch stärkste Ballastabgabe nicht aufhalten läßt —; dann schwebt der Ballon quer durch das Tal auf die Abstürze der jenseitigen Talhänge zu, und man steht unter dem Eindruck, der Ballon müsse im nächsten Augenblick gegen die Felswände geschmettert werden; aber plötzlich hält er inne in seiner horizontalen Bewegung und steigt langsam an der Wand empor, um ruhig den nächsten Kamm zu überfliegen.

Was für ein Eindruck ohnegleichen muß es sein, wenn man bei einer Karwendelfahrt an den Steilstürzen der Laliderer Wände in wenigen Minuten emporgetrieben wird und aus nächster Nähe Einblicke in diese ungeheure Wandflucht gewinnt, die die Erstersteiger in 20-stündiger schwerster Kletterei bei furchtbarster Ausgesetztheit bezwungen haben!

Anders als in der Ebene ist auch das Landen im Hochgebirge: schwieriger, einen geeigneten Landungsplatz zu finden, schwieriger und kostspieliger der Transport des Ballons.

Im zweiten Teil des Vortrages wurden zur Unterstützung des gesprochenen Wortes vortreffliche Lichtbilder vorgeführt. Restlos auszudeuten versteht nur allerdings derjenige die Photographien, der hoch in den Lüften gewissermaßen „zu Hause" ist. Aber wer die Mühe nicht scheute, sich in die Lage hereinzudenken und hineinzuversetzen, in der die Bilder aufgenommen wurden, gewann doch eine Vorstellung davon, daß das Erlebnis des Freiballonfahrens auch dem Auge viel Schönes zu bieten vermag.

Der fesselnde Inhalt und die sympathische Art des Vortrages löste zum Schlusse herzlichen Beifall aus, und Herr Berckenhoff deutete ihn wohl richtig als Dank für den genußreichen Abend und als Wunsch, Herrn Professor v. Ficker bald einmal wieder als Gast bei uns zu sehen und zu hören. Chr.

Sprechabend.

Je näher die Reisezeit rückt, umsomehr werden in den Sprechabenden praktische Themata behandelt. So sprach diesmal Herr Dr. Christophe über „Klettertechnik". — Die moderne Felstechnik ist natürlich eine viel zu komplizierte Wissenschaft, um sie in einem Vortragsabend erschöpfend zu behandeln oder in allgemein gültige Theorie zu fassen. Dementsprechend griff Herr Dr. Christophe aus seiner reichen Erfahrung Dinge heraus, die in der einschlägigen Literatur (auf „Nieberl: Klettern im Fels" und „Dr. Gretschmann: Der Felsgeher und seine Technik" wurde besonders hingewiesen) kürzer behandelt sind und stellte ferner eine



Reihe von Leitsätzen auf. — Sehr interessant war, daß der Vortragende auch das Alleingehen von Anfängern, die autodidaktische Schulung, (bei Mangel eines passenden Gefährten) nicht verpönt, sondern geradezu vorschlägt. Der Alleingeher wird zu einer gesteigerten Vorsicht gezwungen, er wird eher lernen rechtzeitig umzukehren und Sachen, denen er nicht gewachsen ist, nicht unbedacht forcieren. Er wird hierdurch zwar eine langsamere aber intensivere Lehrzeit durchmachen. Im Gegensatz dazu stellte Herr Dr. Christophe die „Treibhausentwicklung", d. h. eine Schulung durch einen tüchtigen Gefährten oder Führer, die gleich mit schwierigen Turen beginnt und in dem Anfänger leicht eine Geringschätzung von Gefahren und Schwierigkeiten und ein Selbstbewußtsein zeitigt, daß mit dem wirklichen Können nicht im Einklang steht. — Als Übungsgebiet ist für uns die Sächsische Schweiz, obwohl über den Charakter einer „Kletterschule" weitaus hinausgehend, örtlich und technisch das günstigste. — Nun die Leitsätze; man wird das meiste davon auch in der Literatur finden, aber sie sind die Quintessenz des Bergsteigens überhaupt und können daher nicht oft genug wiederholt werden:

Mit Leichtem beginnen — zum Schwereren fortschreiten und alsdann wiederholen! Man lernt bei Wiederholungen die früher gemachten Fehler kennen und ausmerzen. —

Mit Kaminturen anfangen! Allmählich zu Grat- oder Wandkletterein übergehen. —

Sicher klettern! Nicht nervös und hastig, sondern ruhig und sich den Weiterweg überlegen. Mit den Augen klettern! Schwierige Stellen etappenweise mit Wiederabstieg angehen, um gegebenenfalls auch den Rückweg zu kennen. —

Kraft sparen! Arme nach Möglichkeit entlasten, die Griffe nicht zu hoch suchen, da die Arme leicht ermüden. Wenn möglich, Handballen aufstützen!

Reibung ausnützen! Möglichst die ganze Sohle des Kletterschuhes ausnützen, besonders bei abwärts geneigten Tritten. —

Alles dieses und mehr wurde von Herrn Dr. Christophe an Hand von Bildern aus dem Nieberl'schen Lehrbuche, aus der Sächsischen Schweiz und aus den Dolomiten planvoll und gediegen erläutert. — Hoffen und wünschen wir, daß sich in unserer Mitte die Zahl derer mehrt, die den Bergen nicht allein mit der gebührenden Bewunderung, sondern auch mit dem Willen zur alpinen Tat nahen. Unerläßlich aber ist, daß diesen allen die in den Leitsätzen des Herrn Dr. Christophe enthaltenen Winke und Ratschläge in Fleisch und Blut übergegangen sind. —

Ke.

Zweiter Frühjahrsausflug
am 16. Mai 1926 nach dem Spreewald.

Dieser Fahrtenbericht kann nicht, wie der vorige, mit den lapidaren Donnerworten „Große Enttäuschung" beginnen. Die Führung war reuevoll in sich gegangen und hatte statt Sommersglut angenehme Kühle, statt der Sandstürme leise plätschernde Wogen, statt kahler Eichen und finsterer Kiefern duftenden Flieder und Weißdorn und blütenkerzengeschmückte Kastanien bestellt und soviel Grün in Wiesen, Hecken und Erlenluch, daß der geplagte Großstädter seinen Bedarf an Frühling ordentlich eindecken konnte. Auch über das Marschtempo hörte man keine Klagen. Man ging Niemandem zu schnell, man ging Niemandem zu langsam, man ging einfach — überhaupt nicht, sondern fuhr nur ab! Auch über die Wahl des Weges entstanden keine Zweifel. Gehorsam folgte Alles dem voraustabakdampfenden Admiralsschiffe in langer Kiellinie.

Schon am Sonnabend fanden sich in Vetschau etwa 10 Herren ein und marschierten in zwei Gruppen, — Donat mit den Seinigen mußte sich erst stärken — in köstlicher Abendkühle durch die von Hecken durchzogenen grünenden Wiesen nach Burg, den breitbäuchigen, bekränzten Autobus verschmähend. Er war übrigens schon voll besetzt, denn am ersten Tage der Einrichtung war die Fahrt frei.

Während die erste Gruppe in Burg sich mit dem Empfang durch den Quartiermeister Schmalbruch begnügen mußte, zog Donat mit den Seinigen stolz wie ein Spanier unter Vorantritt von singenden — ob auch blumenstreuenden war in der Dämmerung nicht mit Sicherheit festzustellen — Ehrenjungfrauen beiderlei Geschlechts feierlich ein. Gemeinsam wurde dann in offener Halle getafelt und den Lokalgenüssen, Aal mit Spreewaldtunke und braunem (!) Weißbier gehuldigt. Wißbegierige wollten festgestellt haben, daß die Minderproduktion des früheren Hauptausfuhrartikels von „Ammendorf" nach Berlin auf den, auf die Lübbener Jäger dezimierenden Versailler Vertrag zurückzuführen sei.

Am Sonntagmorgen entwickelte sich vor der Kirche in Burg das bekannte bunte Bild. Zu Fuß, zu Wagen, ja auch — recht grotesk — zu Rad strömten aus den umliegenden Dörfern die Spreewaldschönen in ihren bunten, kostbaren Trachten herbei und gruppierten sich dann unter Vorantritt der Geistlichkeit zum Kirchgang. Die Tracht, die übrigens nur noch von dem weiblichen Teil der Bevölkerung getragen wird, scheint im Wesentlichen nur bei dieser Gelegenheit noch zur Schau gestellt zu werden, vielleicht nicht ohne Bezug auf den Fremdenverkehr.

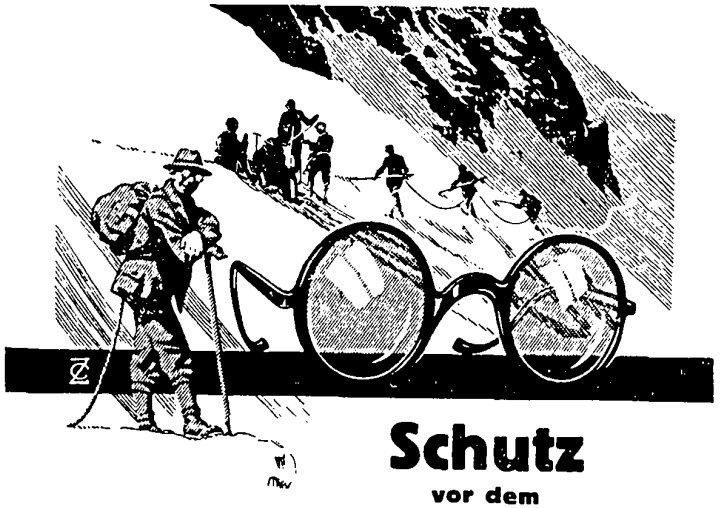
Inzwischen waren die mit dem Frühzug angekommenen Mitglieder eingetroffen. Während sie den Morgenkaffee nachholten, setzte sich ein kühner Vortrupp führerlos in Marsch

---

Neuheiten an Ausrüstungen im Bergsport.

Die glückliche Verbindung hochalpiner Tätigkeit hat Herrn **August Schuster München** als alleinigen Inhaber der Fa. Sporthaus Schuster, München 2 C 7, Spezialhaus I. Ranges für Berg- und Wintersport-Bekleidung und Ausrüstung, Rosenstraße 6, den großen Ruf als führender Bergsport-Ausrüster geschaffen. — Die Neuheiten für Sommer 1926 sind im soeben erschienenen Kataloge angezeigt. Besonderes Interesse der hochturistischen Kreise erwecken: Schuster-ASMü-Steigeisen, Schuster-ASMü-Hochturenzelte, Schuster-ASMü-Gletschersalbe, Schuster-ASMü-Kletterschuhe, Schuster-ASMü-Wettertrutzmäntel, Schuster-ASMü-Kletteranzüge. Viele Spezialitäten in hochturistischer Bekleidung für wirklich praktische Verwendung sind enthalten. Die Firma unterhält eine bedeutende Versandabteilung zur Belieferung an alle Alpenvereinsmitglieder. Viele Anerkennungen liegen vor.

Der Katalog wird auf Verlangen kostenlos zugesandt.



Schutz
vor dem
blendenden Licht

sonnenbestrahlter Schneefelder, Gletscher und dgl. gewähren Zeiss-Umbralgläser, das sind Punktalgläser aus besonderem graubraunem Glase. Zeiss-Umbralgläser bieten:

1) eine gleichmäßige Abschwächung aller blendenden Lichtstrahlen, wie auch eine starke Herabsetzung der unsichtbaren Strahlen im Ultraviolett und Ultrarot,

2) eine fast farbenrichtige Wiedergabe der Umgebung und deutliches Erkennen sonst lichtüberstrahlter Einzelheiten,

3) eine gleichmäßig deutliche Abbildung über das ganze Gesichtsfeld, wie bei den farblosen Zeiss-Punktalgläsern; dazu eine gleichmäßige Lichtabschwächung über das ganze Umbralglas, unabhängig von dessen Dicke, also selbst bei starker Fehlsichtigkeit.

ZEISS
Umbralgläser
für Schutzbrillen

für Bergsteiger, Ruderer, Segler, Motorfahrer, Sportleute, Flieger, Tropenreisende, sowie für krankhaft lichtempfindliche Augen.

Jedes Glas trägt das Schutzzeichen
Niederlagen überall bei den durch dieses Zeichen kenntlich gemachten
optischen Fachgeschäften
Druckschrift „Umbral" 325 und jede Auskunft kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.

CARL ZEISS JENA

nach der Straupitzer Buschmühle, vorbei an dem in wuchtigen, großen Linien aufstrebenden Bismarckturm am Schloßberg, dem Burgwall aus vergangenen Vortagen. Wahrzeichen alter und neuer deutscher Geschichte sind hier miteinander zu einer landschaftlich und architektonisch eigenartigen Wirkung vereinigt.

Von der Straupitzer Buschmühle begann der „Wanderung" bequemer Teil, die Kahnfahrt durch die gewundenen Arme der Spree mit ihren teils unserem Ohre fremdartig klingenden wendischen Namen. Der Sonntagsverkehr war bisweilen ebenso drangvollfürchterlich, wie der Autoverkehr in den Straßen Berlin's. Besonders der Führer des Flaggschiffes schien sein Examen für „große Fahrt" recht mangelhaft bestanden zu haben; denn mit tötlicher Sicherheit rammte er jeden entgegenkommenden feindlichen Kahn.

Nach den Beobachtungen, die man immer wieder machen konnte, scheint der Spreewald ein bevorzugtes Wanderziel für korpulente Herrschaften zu sein. In vielen Kähnen füllte e i n e Person reichlich den sonst für zwei bestimmten Platz aus. Wo der Berliner in Massen hinkommt, muß er auch Musik haben, selbst in den stillen grünen Hallen des romantischen Spreewalds. Eine größere Flottille ergötzte uns daher durch sentimentale Dissonanzen einer mitgeführten Kapelle. Sie schreckte auch vorzeitig ein Pärchen auf, das in den nicht übermäßig klaren Fluten ein Bad nahm. „Sie" bemühte sich noch schnell, sich mit einem ebenso kurzen, wie durchsichtigen „Etwas" zu verhüllen.

Die bisherige Frauenfeindlichkeit der Sektion entging dem feinen weiblichen Spürsinn nicht. So waren wir manchen spöttischen Zurufen aus entgegenkommenden Kähnen ausgesetzt. „Heut ist doch nicht Himmelfahrtstag", „Ihr habt wohl Eure Frauen in die Kajütte gesperrt" war noch das mildeste. Ob diese herbe Kritik der öffentlichen Meinung wohl von Einfluß sein wird auf eine künftige Abstimmung in unserer Frauenfrage?

Die schöne Fahrt selbst im Einzelnen zu schildern, will ich mir versagen. Den etwa 45 Teilnehmern wird das geruhige, sanfte Dahingleiten durch die dichten grünen Hallen der alten Erlen unvergeßlich bleiben. Natur, Bevölkerung und Siedlungsweise ist hier so eigenartig, wie sonst nirgends in Deutschland. Aber denen, die sich noch immer nicht entschließen können, an unseren Ausflügen teilzunehmen, soll kein billiger Ersatz gegeben werden. Sie sollen selbst mitkommen und sehen, wieviel landschaftliche Schönheit noch in Deutschland für sie zu entdecken ist.

Die Fahrt ging ohne die im Programm vorgesehenen Unterbrechungen über Forsthaus Horst, Eiche, Kannonmühle, Schützenhaus, Gasthaus Woltschofska durch Lehde, das Spreewald-Venedig, nach Lübbenau, von wo nach gemeinsamem Mittagessen die Rückfahrt in bestellten Wagen angetreten wurde.

Der Führung kann nur der uneingeschränkte Dank für die mühevolle Leitung ausgesprochen werden. Daran mag die Bitte geknüpft werden, zur Erleichterung der Vorarbeiten und im eigenen Interesse die Teilnahme rechtzeitig anzumelden. Manch einer hat von der Teilnahme mit Bedauern absehen müssen, weil er infolge verspäteter Entschließung nicht die Gewißheit hatte, daß für ihn mit vorgesorgt werden konnte. Bt.

Aus der Schuhplattl- und Sangesgruppe.

Zu einer Gedenkfeier für ihren am 16. April verstorbenen Vorsitzenden, Studienrat Julius L i n c k e l m a n n, hatte sich ein Kreis von Sektionsmitgliedern mit ihren Damen und Freunden in dem Raume eingefunden, der in den letzten Jahren so oft die fröhliche Schar unter der Führung des Heimgegangenen geschaut hatte. Gewiß war es in seinem Sinne, daß man sich zu einer ernsten Feier zusammenfand, hatte er doch in der letzten Zeit, da er die Schwere seiner Krankheit erkannt, immer wieder von einer nächsten Zusammenkunft gesprochen. Aber auch die Mitglieder der Gruppe hatten den Wunsch, sich zu vereinen, um ihrem Führer für die lange hingebende Arbeit zu danken und dies in einer Form, die dem Empfinden L i n c k e l m a n n s entsprach. Es ist zu betonen, daß es in würdiger Weise geschehen ist.

Stimmungsvoll hob sich zwischen Blättern und Blumen das große weiße Relief des Entschlafenen von einem schwarzen Hintergrunde ab. Nur die rot-weißen Tiroler Farben an einem Kranze und die Gewänder der drei Tiroler als Ehrenwache erinnerten an das, was



Alles Nötige an **Bekleidung** und **Ausrüstung**

für

Hoch-Touristik
Klettertouren
Wanderungen

Spezial-Sporthaus

Gustav Steidel

nur Leipziger Straße 67-70

Den Mitgliedern des D. u. Oe. A V. 5% Vergütung, ausgenommen Marken-Artikel.

Linckelmann mit bewundernswerter Ausdauer gepflegt hat, an die Begeisterung für alpines Volkstum. Professor Scholz, der Gründer der Sektion Berlin, hat im geselligen Kreise oft betont, daß gerade die Mitglieder, die sich immer wieder durch die selbst angelegte alpine Tracht anregen ließen, sich in die Stimmung und Gebärde des Aelplers zu versetzen, die Zugehörigkeit zum Alpenverein am gründlichsten wahrnähmen. Darin war Linckelmann unübertrefflich; er hat in seiner Neigung unzählige überdauert. Was er für seine Gruppe war und was er geleistet hat, kam in der eindrucksvollen Gedenkrede des zweiten Vorsitzenden der Schuhplattl- und Sangesgruppe, Herrn Walter Patzke, zu Gehör. Im Anschluß daran ergänzte der Vorsitzende der Sektion Berlin das alpine Lebensbild des Entschlafenen; er schilderte ihn in seinen jungen Jahren, als die Alpenfeste das gesellschaftliche Ereignis Berlins waren und gab dem Danke der Sektion Ausdruck für die hingebende Tätigkeit des Heimgegangenen als Mitglied des Festausschusses während mehr als 25 Jahren.

Harmonium und Geige sowie eine zu Herzen gehende schöne Frauenstimme gaben der Feier das Gepräge. Sie wird allen Teilnehmern eine bleibende Erinnerung sein. —r.

Bergfahrt in die Zillerthaler Alpen

unter Führung von Dr. Bröckelmann.

Abfahrt Berlin 15. Juli abends. Abmarsch in Mayrhofen, Gasthaus Neuhaus 17. Juli morgens 6 Uhr. Ende 31. Juli in Mayrhofen.

Geplant sind folgende Turen und Besteigungen: Ginzling — Floitenthal — Greizerhütte — Gr. Löffler — Mörchenscharte — Berlinerhütte — Feldkopf — Thurnerkamp — Gr. Greiner — Furtschagelhaus — Dominikushütte — Olpererhütte — Olperer — Breitlahner — Roßhag — Mayrhofen.

Rasttage je nach Bedürfnis und Wetterlage. — Für Unfälle irgendwelcher Art übernehmen der Vorstand und der Führer keine Verantwortung.

Meldungen unter Einzahlung von M. 75.— für die Führung an das Sektionsbüro. Nähere Auskunft erteilt: Dr. Bröckelmann, Speyerer Straße 1, Fernsprecher Amt Lützow 4978.

Bericht über den Heimabend der Jungmannschaft am 12. Mai 1926.

„Unsere Alpenfahrt 1925" lautete das Thema des Lichtbildervortrags, den die Gruppe der Jungmannschaft an der Kirschner-Oberrealschule am dritten Heimabend, den 12. Mai, veranstaltete. Drei Jungmannen führten uns an Hand der größtenteils selbst aufgenommenen Lichtbilder und der Landkarte durch die schönsten Teile Tirols. Launig schilderte Plate die Reise bis Kufstein und wie der Kufsteiner Schuster die Unkenntnis über die österreichische Währung sogleich geschickt ausgenutzt hätte, wenn nicht „Väterchen Tropfke" gewesen wäre. „Väterchen" wurde überhaupt oft lobend erwähnt. Hatte ja auch einen netten Wanderplan ausgedacht, der stets eingehalten wurde, obgleich nicht immer Sonne lachte, und der Weg eben war. So gings von Kufstein über den Unnutz zum Achensee, dann nach drei Klettertagen durchs Halltal nach Hall. Jungmann Dumcke erzählte dann von der Wanderung durchs Zillertal zur Berliner Hütte, an die sich die Besteigung des Schwarzensteins, des Schönbichler Horns und der Abstieg zum Furtschaglhaus anschloß. Teskes Schilderung des Uebergangs über die Alpeiner Scharte zur Geraer Hütte, wo ein „Hüttenonkel" (mit Klappstuhl und Gummikragen) sein Unwesen trieb und ferne Felsblöcke für verunglückte Touristen hielt, interessierte besonders die Lichterfelder Jungmannschaft, die ebenfalls die Tur über die Scharte nach St. Jodok gemacht hatte.

Die Besichtigung des Deutschen Museums in München schloß die 14tägige Tur ab, und man kann sagen, daß die jungen Leute unter Leitung ihres (nächstens 25 Mal) bewährten Führers, Herrn Oberstudiendirektors Dr. Tropfke, die Alpen nicht nur in landschaftlicher, sondern auch in wissenschaftlicher Beziehung kennen und lieben gelernt haben.

Hans Eugen Pappenheim.

ALBERT EHRICH

DEUTSCHES MODEN- UND SPORT-HAUS

Bergsport-Bekleidung und -Ausrüstung
für Herren und Damen.

Sport-Anzüge, fertig i. Loden, Cheviot M. 70,—, 80.-. 90.—

Sporthosen, fertig, einfarbig u. gemustert M. 16.50 bis M. 30.—

Lodenmäntel, wasserdicht, imprägn., M. 27.— bis 70.—

Herren-Windjacken, aus imprägn. Zeltleinen M. 15.— und 25.-- f. Damen M. 25.—, 30.— f. Kinder v. M 12.— an

Sporthemd, Flanell in gedeckten Mustern, m. 2 Kragen M. 8.50, 9.—, 12.50

Rucksack-Westen und Pullovers, verschiedene Stärken M. 8 —, 10.— bis 20.—

Lodenhüte, für Herren u. Damen M. 6.75 bis 13.50

Mars-Wickelgamaschen, Wolle M. 10.80 Halbw. M. 4.— u. 6.30

Sport-Stutzen und Strümpfe M. 3.75 bis M. 9.—



Schlangenseiden-Mäntel, absolut wasserdicht, 300 gr. schwer mit Tasche, jetzt nur . . M. 55.

Oel-Batist-Mäntel, wasserdicht, über Rucksack zu tragen M. 30.—

Alpine Original-Trachten für Herren, Damen u. Knaben

Leinen-Jacken, blau und braun für Herren . . . . M. 11.— für Knaben je nach Größe.

Lederhosen, schwarz und braun v. M. 38.— an imit. Leder . . . . M. 13.50

Rucksäcke, aus impr. Leinen, in allen Größen von M. 7.50 bis M. 22.— Norweger Modell mit Traggestell M. 38.— und 42.—

Eispickel, Schweizer Modell M. 12.— bis 16.—

Steigeisen, m. Gurten

6zack.	8zack.	10zack.
M. 7.50	8.50	10.—

Horeschowsky Steigeisen M. 23.— Alleinverkauf f. Norddeutschland.

Kletterseile, gedreht u. geflocht., je nach Stärke Meter M. 0.20 bis 1.70

Schneebrillen, in Cellon und Glas M. 1.—, 2.—, 2.50

Bergstiefel, m. schwerer Benagel., Fettl., M. 33.—

Bergstiefel, zwiegen., beste Allgäuer Arbeit, Rindleder mit Lederf., f. Damen M. 36—42.— f. Herren M. 38—44.—

Kletterschuhe m. Hanf oder Manchonsohle M. 8.—, 9.— bis 12.— einf. niedrige M. 3.50

Aluminium-Artikel
Flaschen, Kocher, Proviantbüchsen. Zigarrenbehälter usw.

Touristen-Kompasse, Laternen, Apotheken, Eßbestecke, Messer usw.

Nur sportgerechte Artikel. *Sachkundige Bedienung.*

Maß-Anfertigung eleg. Herren- und Damen-Sport-Kostüme.

BERLIN W. 66, Mauerstraße 95 Ecke Friedrichstraße.

Mitglieder erhalten 5% Rabatt auf Lagerware.

Eine 1½ tägige Fahrt der Schuhplatt'l-Jugend.

(Gruppe Linckelmann.)

Alle atmeten wir auf, als wir auf der Station Falkenberg endlich die überhitzten Abteile verlassen konnten. Die drückende Hitze des Tages war einem erfrischenden Lüftchen gewichen, das vom Oderbruch zu uns herüber wehte.

In einer halben Stunde hatten wir die Jugendherberge zu Uchtenhagen erreicht. Man empfing uns sehr freundlich und wies uns gleich unsere Schlafstätten an. Es war eine hübsche Gegend. Das Haus war rings von Eichen und Buchen umgeben. Aus dem Walde plätscherte ein Bächlein hervor und verlor sich im dichten Unterholz.

Als wir uns vom Staube der Fahrt gereinigt hatten, machten wir es uns in dem sauber eingerichteten Tagesraum bequem. Nach dem Abendbrot unternahm man einen Streifzug durch die Umgegend. Hier am Rande der Niederung der alten Oder, aus der die Nebelschwaden emporstiegen, erhob sich ein Hügelland mit Laubwald bestanden, wie man es nicht besser hätte im Gebirge finden können.

Als wir am nächsten Morgen ins Freie traten, war es bedeutend kühler geworden. Ein schönes Wanderwetter! Indem wir Freienwalde links liegen ließen, wandten wir uns gen Süden und kamen bald zum Teufelssee, einem jener stillen, versteckten Seen der Mark. Zu unserem Bedauern führte der Waldweg bald auf die Landstraße, der wir leider auch folgen mußten, wollten wir unseren Zug in Tiefensee erreichen. Da es lange Zeit nicht geregnet hatte, herrschte ein erschrecklicher Staub auf der Straße, der durch die dauernd vorüberrasenden Kraftfahrzeuge aufgewirbelt wurde. Lange hielten wir es daher in dem Staube nicht aus.

Wir schlugen uns also links seitwärts in die Büsche, und gingen nun ungefähr 8 km südwärts durch die Wollenberger- und Steinbecker Heide. Überall zwischen den Bäumen denke man sich schlanke, übermannshohe Wacholderbüsche und Ginster. Wahllos liegen Findlinge zerstreut, und manches Mal sind die Abhänge mit einem gelben Teppich von Schlüsselblumen bedeckt.

Unter fröhlichem Gesange zogen wir dahin, an kleinen, versteckt liegenden Seen entlang; durch dunkle, schwarze Fichtenwälder und lichte Buchenhaine.

Übrigens singen konnten die Leute großartig. Es war eine Freude, die alten Sänge und Weisen anzuhören und den Liedern Hermann Löns', des gefallenen Sängers der Lüneburger Heide zu lauschen. Sie, die zum Teil schon über 500 Jahre alt sind, werden sich noch durch Jahrhunderte erhalten und werden den Kampf mit allem Schmutz und Schund, mit dem wir überschwemmt werden, siegreich bestehen.

Um 7 Uhr hatten wir Tiefensee erreicht. Der Zug brauste heran und trug uns davon. Hinein in das mit Benzingestank erfüllte Häusermeer Berlins.

Eberhard Herzner.

Neuerwerbungen der Bücherei vom Oktober 1925 bis März 1926.

(Fortsetzung).

Wegen Raummangel sind die Titel der Bücher gekürzt wiedergegeben.

Boelsche, Wilhelm: Erwanderte deutsche Geologie. Die sächsische Schweiz.

Fellenberg, Edmund: Der Ruf der Berge. Die Erschließung der Berner Hochalpen.

Finch, George Ingle: Der Kampf um den Everest. Deutsch von Walter Schmidkunz.

Bergglück: Alpin-literarisches Jahrbuch. Hrsg. von der alpin-literar. Vereinigung Rabl-Bund.

Allgäu und Vorarlberg. 152 der schönsten Landschaftsbilder in Tiefdruck. Mit Text von A. Dreyer.

Woerl's Reisehandbücher. 1922—1925. Bayrischer Wald u. d. Böhmerwald. 1922. — Fichtelgebirge. 1922. — Innsbruck. 1923. — Oberstdorf. 1923. — Südbayern, Tirol. 1925.

SPORT
JORDAN

Hauptgeschäft: Berlin-Schöneberg Hauptstr. 97 Stephan 4612 u. 126
II. Geschäft: Wilmersdorf, Kaiserallee 49-50 Stadtpark. Pfalzburg 7019

Sonder-Angebote
in
Reise-, Bade- u. Wanderartikel.
Für Sektionsmitglieder 10% Ausnahme-Rabatt.

Für den Bergsport:

Windjacken für Herren best imprägniert sportgerecht verarbeitet 25.—, 19.50, 16.—, 12.— Mk.
Windjacken f. Damen, wie vor mit Gürt. u. 4 Tasch. 22.50, 19.—, 16.—
Windjacken für Kinder in allen Größen 11.50, 10.50, 9.75 Mk.
Lodenmäntel, prima Haarloden in vielen Ausführungen f. Herren 44.—, 41.—, 36.—, 32.— „ Damen 48.—, 41.—, 36.—.
Kletterwesten mit Aermel, gefüttert und imprägniert . . 17.—
Loden- u. Kletterhüte, fabelhaft leicht zusammenzurollen 8.50, 6.—
Bergstiefel, Zebuleder, allererstes Fabrikat, zwiegenäht, zweifache durchgehende Sohle. Nur soweit vorrätig . . . . . 36.—, 32.—

Restverkauf!
Haferlschuhe, verarbeitet wie vor 24.50
Kletterstiefel mit Lederbesatz, Hanf- od. Manchonsohle 8.50, 6.75

Für die Reise:

Sporthemden, Flanell mit 2 Kragen od. halsfreiem Krag. 11.50, 9.50
Lederhosen imit. braun Tiroler, unverwüstlich im Gebrauch in allen Größen . . . . . 14.—, 9.75
Bay. Flößerjacken, Leinen, braun, blau . . . . . 11.—, 8.50
Zephirhemden mit Schillerkragen, so lange Vorrat reicht 3.75
Flanellhemden m. Schillerkragen 3.75
Wanderstöcke . . . 1.75, 1.40, 0.75
Kletterseile mit grüner Seele 12 mm 1385 kg 0.85 ⎫ Alpenver-
12 „ 850 „ 0.75 ⎭ einsfaden
Rucksäcke, eigene Herstellung, beste Ausf. 13.—, 11.50, 8.—, 5.25

Badeartikel:
Weiße Köperhosen Ia verarb. 8.50
Graue Flanellhosen 25.—, 23.—, 16.50
Bademäntel 41.—, 32.—, 25.—, 23.—, 21.75.
Badeanzüge in allen Ausführungen
Badeschuhe — Hauben.

Abt. Lederwaren:
Reise-, Bahn-, Handkoffer
in allen Größen und Ausführungen preiswert.
Eigene Werkstätten für Reparaturen, Kofferauffrischen etc.

Denken Sie vor der Reise an

Feuer- und Einbruch-Versicherung!

Reisegepäck-Versicherung auf telefonischen Anruf.

Versicherungen aller Art bei der **Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** durch

Hermann Kubisch
CHARLOTTENBURG 5
Windscheidstr. 38
Tel.: Wilhelm 3137. Postscheck Bln. 68108.

Baillard, Emile: Les Alpes de Savoie. Guide pour l'alpiniste. Vol. 2—4.

Klebelsberg, R.: Südtiroler geomorphologische Studien. Die Höhen zwischen Eisak- und Sarntal.

Tausend und ein Schweizer Bild. Von S. A. Schnegg (u. a.) Lfg. 1—18.

Die Olympischen Spiele. Paris 1924. Hrsg. von Julius Wagner und Guido Eichenberger.

Hoek, Henry: Wanderbriefe an eine Frau.

Führer durch Golling und Umgebung. Stadt und Land Salzburg. Salzburg: Landesverband f. Fremdenverkehr.

Linder, Fr.: Aus den Hohen Tauern. Tiroler Volkssagen.

Weilenmann, J. J.: Aus der Firnenwelt. Gesammelte Schriften. Eine Auswahl. Bd. 2.

Die nordrhätischen Alpen. Ein Hochgebirgsführer. Hrsg. von Walter Flaig. Bd. 4. (Gmeiner, W.: Samnaun. 1924/25).

Wackernell, Josef Eduard: Adolf Pichler (1819—1900). Leben und Werke.

Flaig, Walter: Eistechnik des Bergsteigers in Bildern und Merkworten. Allgemeine Anleitung nebst Lehrtafel.

Meyers Reisebücher. Ober-Italien von den oberitalienischen Seen bis Florenz. 1926. Unter-Italien, Neapel, Süditalien und Sizilien. 1926.

Czoernig-Czernhausen, W.: Die Eishöhlen des Landes Salzburg und seiner bayrischen Grenzgebirge.

Rey, Guido: Das Matterhorn.

Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Sektion Apolda des D. u. Oe. Alpenvereins (1901—1926).

Schäh, Jos. Jul.: Wanderfahrten in den Bergen. 2. Aufl.

Schwarz, Heinrich: Salzburg und das Salzkammergut. Eine künstlerische Entdeckung in hundert Bildern des neunzehnten Jahrhunderts.

D. u. Oe. Alpenverein, Zweig Austria. Unsere Jungmannschaft.

Bergstiefel „Hochturist"



zwiegenäht — wasserdicht

Nur Maßarbeit in eigener Spezialwerkstatt

— Allerbeste Handarbeit — Sachgemäße Benagelung

Gustav Schumann

Aeltestes Maßgeschäft für Sportfußbekleidung
Gegr. 1868.

Jetzt Kanonierstr. 16

gegenüber der Deutschen Bank.

Wanderkarten u. Reiseführer

vom Alpengebiet

Ostalpen

Uebersichtskarten der Ostalpen 1 : 350 000 bis 1 : 600 000
Freytags Touristenkarten 1 : 100 000 in 18 Blättern
Artarias Touristenkarten 1 : 130 000 in 9 Blättern
Karten des Deutschen u. Oesterreichischen Alpenvereins 1 : 25 000 bis 1 : 100 000
Spezialkarten und Führer der Oetztaler und Stubaier Alpen, der Hohen Tauern, Dolomiten usw. — Thönis Wegekarten — Meyer und Baedeker Führer
Paasches Alpine Wanderkarten — Brunns Wanderkarten
Karten der Oesterreichischen Landesaufnahme — Führer: Der Hochtourist

Schweizer Alpen

Uebersichtskarten und Führer: Siegfriedkarten 1 : 50 000 und 1 : 100 000. Spezialführer — Kümmerly & Freys Alpenkarten 1 : 50 000.

Richard Schwarz, Landkartenhandlung
BERLIN W. 8, Jägerstraße 61 (a. d. Friedrichstraße).

Hotel und Restaurant „Schönau"
Meran.

Billige Touristenzimmer

Ausgezeichnete Wiener-Küche
Vorzügliche Tiroler-Weine und Biere
Eigene Kühlanlagen

Besitzer:
Mich. Spitzenstätter

Bergwacht-Bücherei. H. 1. Oertel: Lawinengefahr. — 2. Uhl: Erste Hilfe. — 3. Huber: Einführung in d. Wetterkarte

Herbergs-Verzeichnis mit Führer-Anleitungen des Landesverbandes Bayern für Jugendwandern und Jugendherbergen.

Spielbuch. Bearb. vom Bund deutscher Neupfadfinder, Ortsgruppe München.

Miesgang, Georg: Rechtliche Fragen des Jugendwanderns.

Enzensperger, Ernst: Wie soll unsere Jugend die Alpen bereisen? 2. Aufl.

Festschrift zum 23jährigen Bestehen des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen, Sitz in Bamberg.

Bergsteiger- und Wintersport-Kalender. Herausgegeben von Julius Buchmüller.

Schmid, Hans: Wallis. Ein Wanderbuch.

Festschrift zum 25jährigen Bestehen der Sektion Cottbus des D. u. Oe. Alpenvereins.

Stepan, Eduard: Bilder aus der Eisenwurzen. Führer durch das Ybbs-, Enns-, Erlaf- und Salzatal, in das Oetscher- und Hochschwabgebiet.

Märkisches Heimatbuch. Eine Einführung in Geologie, Botanik, Naturdenkmalkunde. 2. Auflage.

Deutsches Ski-Liederbuch. Hrsg. von der Schneeschuhabt. der Sektion Schwaben.

Handbuch für Skituristik. Herausg. im Auftrage des D. u. Oe. Ski-Verbandes von Josef Maier.

Reimmichl (d. i. Sebastian Rieger): Aus den Tiroler Bergen. Lustige und leidige Geschichten.

Peege, Emil: Amtliches Jahrbuch des Wintersports. Jahrg. 7, 1926.

Hörl: Deutsch-Südtirols Leidensweg. 2. Aufl.

Rochlitz Sporthaus G. m. b. H.

Komplette Ausrüstungen für Hochtouristen

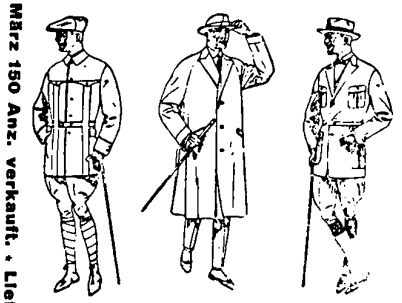
Eispickel
Kletterseile
Steigeisen (Eckenstein)
Rucksäcke
Lodenbekleidung
Kletterschuhe
Stiefel
Windjacken
Literatur

Gegen Vorlegung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6 am Bahnhof Zoo.

LODEN!

Mon. März 150 Anz. verkauft. • Lieferant von Beamtenvereinen!!!



nach eig. Anfertigung
30% unt. Ladenpreise!

Obige Sportanzüge (auch lange Hose) nach eig. Maßen angefertigt. Kosten: 34.–, 44.— Höchstpreisl. gar. reine Wolle m. Streif. Ia Leinen- u. Futterverarbtg. 49.— **Lodenmäntel:** 19. bis 34.— (gar. rein. Wolle). Verl. Sie Must. Maßanleitung Bauch + 15%. 15 Herren eines Gerichtes: Staatsanwaltschaftrāte, Landgerichts-Direktoren, Revisoren, Sekretäre schreiben: auffallende Billigkeit u. tadelloser Sitz Ia Qualitäten

Lodenh. **„Worlm" W. MIROW** Bielefeld

1742

S. Schropp'sche Landkartenhandlung

(Ernst Schmersahl)
gegr. 1742

Berlin NW 7, Dorotheenstr. 53
(Schropphaus)

Vollständiges Lager aller für die alpine Touristik in Betracht kommenden Karten Pläne u. Reiseführer

Größte Auswahl alpiner Literatur

Um zwanglose Besichtigung wird gebeten.

Kuntscher, Karl und Sigmund Lechner: Skituren in den Etschländer Bergen. Spezialskiführer der Meraner und Bozener Umgebung.

Kehling, Johannes: Im Hochgebirge. Ein Büchlein für Alpenwanderer und Bergsteiger. 3. Aufl.

Festschrift der Sektion Rheinland, Köln, des D. und Oe. Alpenvereins. Herausg. aus Anlaß ihres 50 jährigen Bestehens. 1876–1926.

Cartellieri, Walter: Die römischen Alpenstraßen über den Brenner, Reschen-Scheideck und Plöckenpaß mit ihren Nebenlinien.

Rückl, Josef: Wintersport in Steiermark. Herausg. vom Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark.

Hedin, Sven: Mount Everest. 2. Aufl.

Giese, Fritz: Geist im Sport. Probleme und Forderungen.

Baader u. Hans Schneeberger: Wunder des Schneeschuhs. Sprunglauf, Langlauf.

Paulcke, W.: Lawinen-Gefahr, ihre Entstehung und Vermeidung. Eine Darlegung für Bergsteiger und Skiläufer.

Gos, François: Zermatt und sein Tal. Einführung von J. Musy.

Kleine Mitteilungen.

Rüstiger Bergkamerad für führerlose Turen im Montblancgebiet für August gesucht.

Turengefährte für Monte Rosa (Signalkuppe) und ähnliches gesucht. Juli oder August. Näheres in der Geschäftsstelle.

Zu verkaufen sind: Zeitschrift 1889—1918, Prachtband mit Karten (zum Teil aufgezogen), Alpine Majestäten, 4 Bde., Christomannos, Sulden-Trafoi und verschiedene alpine Führer. Näheres durch die Geschäftsstelle.

Allen Sektionsgenossen, die nach Südtirol in die Nähe von Welschnofen (Nova Levante) kommen, wird für längeren Aufenthalt als recht gut und billig der Kreuzwirt (Kaufmann) empfohlen (in Welschnofen selbst, also abseits der viel befahrenen Dolomitenstraße, bei der Kirche gelegen). Für Touristen sei auf den einfachen, sehr billigen, aber auch guten Gasthof Stern (Josef Plank) als Ausgangspunkt für Dolomitentouren hingewiesen, an der Dolomitenstraße gelegen. Zimmer 6–8 Lire.

Akademische Sektion Berlin.

5. Juni: Kranzl auf der Gaudihütte in Gatow/Havel. Treffen 4,30 Uhr an der Motorbootshaltestelle Pichelsdorf (zu erreichen durch Straßenbahn oder Autobus ab Zoo). Ueberfahrt nach Gatow, Gasthaus zur Linde. Tracht oder Turenanzug.

14. Juni 8 Uhr: Stammtisch und A. H. Abend im „Nettelbeck" Kleist-Ecke Nettelbeckstraße.

19./20. Juni: Ausflug an den Udersee. Abfahrt 19. 6. nachm. 3^{50} ab Stettiner Vorortbahnhof, Reinickendorf-Rosenthal umsteigen in Kleinbahn bis Klandorf (mit Rückfahrkarte nach Gr.-Schönebeck). Zeltbahnen mitbringen.

24. Juni 8 Uhr: Sitzung mit Vortrag im Alten Askanier, Anhaltstraße.

In der Geschäftsstelle der Sektion werden verkauft:

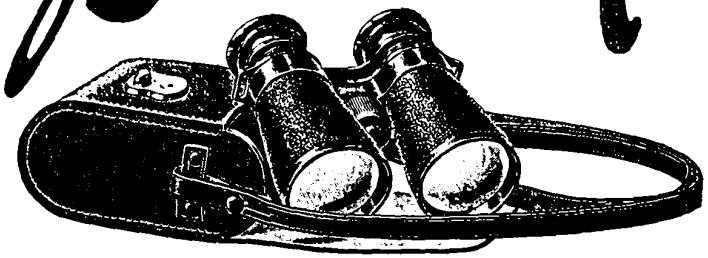
Vereinsabzeichen (Edelweiß)	1.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1917 mit Kaiserkarte	4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1918 mit Gesäusekarte	4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. H. 1919	2.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1924	3.— RM.
Ratgeber für Alpenwanderer	1.50 RM.
Moriggl, Anleitung zum Kartenlesen, 2. Aufl.	3.10 RM.
Rey, Kletterfahrten im Montblanc-Gebiet und in den Dolomiten	8.— RM.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel
nach eigenem Nähsystem **weltbekannt!**
Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke
E. Rid & Sohn
München, Fürstenstraße 7
(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten
Telefon 24260 Gegr. 1873
Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiiert



Busch



CAMPONETT
Der gute Feldstecher
für
Wandern ~ Reise ~ Sport ~ Jagd
4 malige Vergrößerung, 110 m Gesichtsfeld, Größte Helligkeit.
Preis **RM. 36.-** einschl. Lederbehälter.
Emil Busch A.-G. Optische Industrie **Rathenow.**

HIEHOLD & Co.
Berlin SO 36 :: Admiralstr. 29
Fernsprecher: Moritzplatz 5247 u. 6520
Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung
Billige Preise / Offerten auf Wunsch

Matz-Lodenbekleidung
Die Qualitätsmarke

Loden- und Wettermäntel in verschiedensten Ausführungen

Herren- und Damen-

Loden Wettermäntel a. Erlinger oder Strichloden M. 25,– M. 35,– M. 46,–
Loden Wettermäntel a. federl. Kamelh.-Strichl. M. 43,– 48,– 52,– usw.
Loden Wettermäntel a. Himalaya oder Kamelhaarloden M. 55,– an
Loden- und Sportjoppen M. 25,– - M. 75,–
Loden- und Sportanzüge M. 40,– - M. 125,–
Loden- und Sportkostüme M. 80,– M. 100,– M. 125,– M. 150,– usw.

Alpines-Rüstzeug

Aluminium-Artikel von M. –,30 an

Blaue Leinenjacken reinleinen M. 11,–

Bayer. Trachtenhosen M. 13,50 - M. 18,–

Bergstiefel, zwiegenäht beste Benagelung M. 42,– - M. 47,–



Brillen (Schneebrillen) von M. 1,– an

Eispickel M. 10,– - M. 18,–
Pickelschlinge M. 0,50
Pickelfutteral M. 2,– - M. 3,–

Kletterschuhe mit Hanf oder Manchonsohle M. 8,– - M. 12,–

Kletter Seile je n. Stärke d. m. M. 0,50 - 1,25

Rucksäcke für Kinder von M. 3,– an
Rucksäcke für Damen mit Stoffriemen von M. 5,– an
Rucksäcke für Damen und Herren mit Lederriemen von M. 7,50 an
Rucksäcke für Hochtouristen M. 20,– - M. 30,–
Rucksackstützen M. 1,80 **Spazierstock-Pickel** M. 6,–
Touristenstöcke von M. 1,– an **Steigeisen** M. 7,50, 8,50, 10,– - 17,–
Gamaschen, Kompasse, Laternen, Markierungsblätter, Mauerhaken, Schneereifen Seilringe (handgeschmiedet), Signalpfeifen, Gipfelhüte, Oberbayerische Lodenhüte, Reisemützen, Schlauchkappen, Hosenträger, wollene Sweater und Socken, Touristen- und Sporthemden, Lederwesten, Kletter- und Wanderhosen aus Manchester, engl. Leder und echt Leder, Mars Wickelgamaschen in verschiedenen Farben, Sport-Sprümpfe / Sportstutzen v. M. 1,20 an vervollständigen d. Ausw.

Windjacken für Alpine- und Wintertouren imprägniert von unbegrenzter Haltbarkeit und erprobter Winddichtheit M. 22,– - M. 29,–

J. C. MATZ / BERLIN C 2

Gegründet 1829 / Brüderstrasse Nr. 13 / Nähe Petrikirche

Spezial Loden Geschäft
Ausrüstung und Bekleidung für den Alpin-Berg- und Wandersport

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.

Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Postscheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 242	Berlin, Oktober 1926.	27. Jahrgang

Sektionssitzung

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz; Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße

Freitag, den 8. Oktober 1926, abends 7¾ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden Dr. Rudolf Hauptner über die Hauptversammlung in Würzburg.
2. Entscheidung über die gemäß § 8 der Satzung eingelegte Berufung der nachfolgenden Herren, welche auf Grund des Beschlusses der Mitgliederversammlung vom 12. März 1926 durch Beschluß des Vorstandes vom 20. Mai und 17. Juni 1926 ausgeschlossen worden sind.
   1. Professor Dr. Moritz Borchardt.
   2. Professor Dr. Heinrich Finkelstein.
   3. Dr. Paul Fränkel.
   4. Sanitätsrat Dr. Otto Heusler.
   5. Dr. Hans Kaufmann.
   6. Arthur Landsberger.
   7. Dr. Heinrich Lux.
   8. Max Schlesinger.
   9. Dr. Heinrich Veit Simon.
   10. Dr. Heinz Stabel.
   11. Professor Dr. Ernst Unger.
   12. Dr. Gerhard Wolff.

   Der Vorstand stellt hierzu den Antrag: Unter Ablehnung der Berufung dem erfolgten Ausschluß zuzustimmen.
3. Vorbesprechung über die Vorstandswahl in der Novembersitzung (gemäß § 11a der Satzung).
4. Wahl des Wahlausschusses (gemäß § 11f der Satzung).
5. Vortrag: Dr. Michelly: Vom Gardasee. (Mit Lichtbildern.)

An dieser Sitzung dürfen nur Sektionsmitglieder teilnehmen, die sich durch ihre Mitgliedskarte ausweisen müssen.

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 13. Oktober 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

Tagesordnung:

1. Berichte. 2. Neuwahl des Vorstandes. 3. Anregungen und Wünsche.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 14. Oktober 1926, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle.

Herbst-Ausflug.

Sonntag, den 17. Oktober 1926, nach Lehnin.

Führung: Donat, Dr. K. Sachs und Dr. E. Schmalbruch.

Hinfahrt (Sonntagskarte IV. Klasse nach Lehnin) Potsdamer Bahnhof ab 8.25, Groß-Kreutz an 9.23, ab 9.30, Namitz an 9.50.

Wanderung: Namitz — Klostersee — Kurhaus am Klostersee (Rast) — Potsdamer Landstraße — Schampsee — Kolpinsee — Mittelsee — Schießhalle — Gohlitzsee — Lehnin. Dauer der Wanderung etwa 4½ Stunde.

Besichtigung des Klosters Lehnin.

Mittagessen im Hotel und Kurhaus am Klostersee, Besitzer Karl Palte.

Rückfahrt: Lehnin ab 6.50, Groß-Kreutz an 7.50, ab 7.54, an Potsdamer Bahnhof 9 Uhr.

Meldung bis Dienstag, den 12. Oktober bei dem Sporthaus Gustav Steidel, Berlin SW 19, Leipziger Str. 67/69, wo auch etwaige nach dem 1. Oktober eintretende Fahrplanänderungen zu erfahren sind (Tischkarte 2.50 RM., Gebühr für die Klosterbesichtigung 20 Pfg. Die Nummer der Tischkarte bestimmt den Tischplatz.)

Herren, die bereits am Sonnabend fahren wollen, können in dem oben bezeichneten Kurhaus Unterkommen finden. Sie wollen sich unmittelbar deshalb an den Besitzer wenden.

Sprechabend.

Mittwoch, den 27. Oktober 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

Tagesordnung: Berichte über Sommerfahrten.

Hochturistische Vereinigung.

Donnerstag, den 28. Oktober 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches. 2. Bergfahrtenberichte.

Jungmannschaft.

Heimabend Mittwoch, den 20. Oktober 1926, abends 6 Uhr, in der Geschäftsstelle, W 35, Potsdamer Str. 121 k (Privatstraße). Berichte über die von der Jungmannschaft ausgeführten Alpenfahrten mit Vorführung von Lichtbildern („Renomierabend"). Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht. (Abendbrot mitbringen.)

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Der 4. Band des „Hochturisten" ist erschienen und kann von den Mitgliedern, die den Band bestellt haben, gegen Zahlung von 6.50 RM. für das Exemplar, in der Geschäftsstelle entnommen werden.

   Auch vom 2. Band sind noch einige Exemplare zur Verfügung, die zum Preise von 8 RM. abgegeben werden.

   Ferner ist erschienen das Werk „Wunder der Alpen" und kann von den Bestellern gegen Zahlung von 20.50 RM. abgenommen werden.

2. Im Interesse der Vollständigkeit einer neu herauszugebenden Mitglieder-Liste wird dringend gebeten, Anschriften-Aenderungen sofort der Geschäftsstelle mitzuteilen.

3. Ueber die Veranstaltung eines Winterfestes der Sektion verweisen wir auf die näheren Mitteilungen auf Seite 5 dieser Nummer.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:	**Vorgeschlagen durch:**
1. Max Antlers, Kunstmaler, W 10, Viktoriastraße 31	Berckenhoff sen., Berckenhoff jr.
2. Wilhelm Anz, Pastor, Schlachtensee, Waldemarstr. 54	W. Martin, Fr. Noack
3. Eugen Oskar Bernhardt, stud. techn., SW. 61, Monumentenstr. 28	O. Bernhardt, Mau
4. Hans Buchholtz, Fabrikbesitzer, Lichterfelde, Berliner Straße 45	R. Hauptner, E. Schiller
5. Willy Bugge, Studienrat, NW 87, Zinzendorfstr. 7	G. Mohrin, H. Witte
6. Dr. Jean Comte, Geh. Justizrat, Landgerichtsdirektor, Charlottenburg, Mommsenstraße 23	H. Brüning, Schmalbruch
7. Wilhelm Eickhoff, Justiz-Obersekretär, Tegel, Steinbergstraße 52	G. Kiß, W. Kiß
8. Kurt Hensel, Kammergerichtsrat, Wilmersdorf, Wittelsbacher Straße 25	Püschel, Tropfke
9. Ernst Hesse, Kaufmann, NO 43, Prenzlauer Berg 3	W. Dreyer, H. Schenk
10. Max Heydenhauß, Dipl.-Ing., Architekt, Zehlendorf, Schützstraße 5	G. Mohrin, H. Witte
11. Kurt Höfig, Kaufmann, NW 87, Levetzowstr. 20	E. Kobrak, H. Kobrak
12. Ehrhardt Hofmann, Bankangestellter, Nikolassee, Sudetenstraße 33	Scharnberg, J. Stern
13. Fritz Kantner, Sänger, Oberschöneweide, Edisonstr. 10	R. Kraus, A. Krause
14. Paul Kirsten, Kaufmann, SO 36, Wiener Str. 11	Rautenberg, J. Thiele
15. Hans Joachim von Neuhaus, Legationssekretär, SW 11, Hallesches Ufer 15	Darmstaedter, J. Kirchner
16. Dr. Julius Pape, Tierarzt, Hoppegarten, Poststr.	H. Hauptner, R. Haupner
17. Max Steiling, Ingenieur, N 20, Prinzenallee 82	Rogosch, Thielsch
18. Julius Tietz, Kaufmann, Lichterfelde, Elisabethstr. 5	Klimitz, Wartenberg
19. Otto Vater, Dipl.-Ing., Halensee, Kronprinzendamm 5	G. Hedemann, Nolte

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionssitzung am 8. Oktober teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Albert Demant, Bankbeamter, W., Luitpoldstr. 4.
Willi Hunger, Professor, Charlottenburg, Königin Luisestr. 3
Paul Kliemand, Direktor a. D., Dahlem, Ladenbergstr. 3
Eugen Marquardt, Verlagsbuchhändler, Lichterfelde, Karlstr. 111
Moritz Mayer-Mahr, Professor, Dahlem, Schweinfurthstr. 62
Julius Rausnitz, Geh. Justizrat, W., Königgrätzer Str. 24
Georg Zimmermann, Bankbevollmächtigter, Steglitz, Ahornstr. 3

Am 18. August fanden unsere Sektions-Mitglieder Albert Demant und Georg Zimmermann durch Absturz an der Dent du Géant, durch das Seil verbunden, gemeinsam den Bergsteigertod, nachdem sie wenige Tage vorher den Mont Blanc überschritten hatten.

Ob der allzu kühne Wagemut des älteren Zimmermann das Unglück verschuldet hat, ob die Kräfte des etwas schwächeren und weniger erfahrenen Demant den Anforderungen des schwierigen Abstieges nicht gewachsen waren, oder ob ein Ausbrechen der dort angebrachten, oft schadhaften Eisenstifte den Unglücksfall herbei geführt hat, konnte nicht festgestellt werden.

Zimmermann, seit 1922 Mitglied unserer Sektion, war ein kühner Kletterer, der im vorigen Jahr schon einmal den Mont Blanc erstiegen hatte, Demant ein ruhiger, bescheidener Bergkamerad, gehörte unserer Sektion erst seit 1925 an und gewann durch seine liebenswürdige und selbstlose Art rasch die Herzen aller, die Gelegenheit hatten, mit ihm in der Sächsischen Schweiz zu klettern. Voll Begeisterung für die Berge und voll Freude an schwierigen Klettereien, schloß er sich dem älteren Kameraden an und fand mit ihm zusammen nach siegreicher Ueberwindung eines der schwierigsten Gipfels den raschen Tod im Angesicht der gewaltigsten Berge der Alpen.

Den so plötzlich dahingeschiedenen Sektionsgenossen werden ihre Freunde stets ein ehrendes Andenken bewahren. Br.

Die Sektionssitzung am 11. Juni.

Der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, eröffnete die letzte Sitzung vor den Ferien, die trotz des Juniabends stark besucht war. Galt es doch wieder, dem Humor des wohlbekannten Gastes, Herrn Ingenieur C. O. Friedrich, zu lauschen. Diesmal hatte er das Thema gewählt:

„Aus dem Bereich der Gubener Hütte".

Herr Friedrich führte uns an Hand vieler schöner eigener Aufnahmen in ein Gebiet, das bisher nur wenig bekannt war, obwohl es nahe an der Bahn und nahe an den Wegen liegt, die alljährlich von einer großen Touristenmenge begangen werden. Schuld daran trug der Mangel an einem Stützpunkt für Hochturen, der aber jetzt durch die Sektion Guben geschaffen wurde. Und da zugleich neue hochalpine Wege gebaut worden sind, wird sich der Besuch dieses Gebietes, des bei Umhausen mit dem berühmten Stuibenfall mündenden Hoarlachtales und seiner schönen Bergumrahmung rasch heben. Wir begleiteten Herrn Friedrich auf mancherlei Bergturen, ganz leichten und schweren und sahen, daß hier sich Turen jeder beliebigen Schwierigkeit in reicher Auswahl vorfinden.

Zur Gubener Hütte gelangten wir über den Hocheder und Rietzer Grieskogel nach Kühtai und weiter auf dem Gubener Weg über die Finstertaler Scharte, erstiegen dann das Larstiger Wetterkreuz, den östlichen Plattkogel und sahen schöne Kletteraufnahmen vom Nordwestgrat des Nederkogels. Wir warteten auf dem Hochreichkopf vergebens auf die Führung Nr. 56 der Alpenvereins-Hauptversammlung, die den neuen Wilhelm Oltroggeweg von der Bielefelder Hütte her begehen sollte. Abends auf der Hütte fanden sich dann zwei Herren ein, die diese Führungstur repräsentierten, und die Kost der nächsten Woche wurde infolgedessen von dem „Gamsgulasch" beherrscht, das die fürsorgliche Wirtin für mindestens 30 Personen gerichtet hatte.

In tiefem Neuschnee stapften wir mühsam, wie im richtigen Winter, auf die Kraspespitze, erstiegen das massige Roßkogelmassiv vom Gleirschjöchl her und erkletterten schließlich die schlanke hohe Larstigenspitze über ihren luftigen schweren Ostgrat.

Herr Friedrich hat seine eigene, ganz persönliche Art des Vortrages; er schildert nicht eigentlich Bergfahrten, sondern das Leben in den Bergen; man merkt nur gewissermaßen so nebenbei, besonders aus den Bildern, daß hier auch schwere turistische Arbeit geleistet wurde. Viel mehr erfuhren wir von alledem, das sich dem Bergwanderer nicht so willig erschließt, von Mucmeltieren und Murmeltierjägern, von Wildheuern, von Gemsen und Alpenpflanzen, von allerlei Zügen aus dem Leben der Einheimischen, mit Bildern wie sie nur selten einem Photographen glücken. Die Geschichte vom „heiligen Sankt Hubertus" und das zugehörige Bild löste sogar mitten im Vortrag spontanen Beifall aus, bewirkt durch den Humor der Darstellung, der auch diesmal wieder den ganzen Vortrag durchzog wie es uns ja aus den früheren Vorträgen des Herrn Friedrich schon zur Genüge bekannt ist. Einen wirkungsvollen Abschluß fand der Vortrag mit den prächtigen Bildern vom Umhausener Wasserfall und mit der tragischen Geschichte des „Kofferls", das von Telfs nach Umhausen mit der Post befördert werden sollte, diesen Weg aber mit dem Umweg über Berlin machte und glücklich erst am letzten Abend sich einfand.

Mit humoristischem Einschlag sprach der Vorsitzende dem Vortragenden den Dank der Versammlung aus, der den lebhaften Herrn Friedrich gespendeten Beifall noch einmal wachrief.

R. H.

Veranstaltung eines Winterfestes.

Während die Sektion Berlin vor dem Kriege alljährlich im Winter einmal ihre Mitglieder, deren Familien und Freunde um sich scharte, um in Form eines „Alpenfestes" einige Stunden fröhlichem Tanze und Becherklange zu weihen, wobei prächtige Dekorationen dem Feste eine besondere Note gaben und die Veranstaltung dadurch gewissermaßen zum Ereignisse der Saison wurde, machte der Krieg mit seinen schlimmen Folgejahren auch mit diesen Festen, wie mit so vielem anderen, ein Ende.

Wenn auch nach dem Kriege die „Gesellige Gruppe" als offiziell Beauftragte namens der Sektion in jedem Winter einige Feste veranstaltete, so trugen diese doch immerhin intimeren Charakter und spielten sich in begrenztem Rahmen ab.

Nunmehr beabsichtigt aber die Sektion, die alte Tradition wieder aufleben zu lassen und ein großes Winterfest zu feiern. Es findet am Sonnabend, dem 29. Januar 1927 in sämtlichen Räumen des „Berliner Sportpalastes", Berlin, Potsdamer Straße, statt. Die Veranstaltung soll nicht in den früher üblichen Rahmen eines Alpenfestes gekleidet werden, das Fest wird vielmehr die Devise tragen:

„Ein Münchener Oktoberfest vor hundert Jahren".

Der rührige Festausschuß, der sich vor einigen Tagen gebildet hat, verspricht einen sehr genußreichen Abend. Es wird alles aufgeboten werden, um die Teilnehmer in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

An unsere Mitglieder richten wir aber bereits heute die Bitte, sich den 29. Januar 1927 für die Sektion unbedingt freizuhalten und auch Verwandte und Freunde dafür zu interessieren. Der „Sportpalast" ist groß, er bietet Tausenden Platz.

Nähere Einzelheiten über die Durchführung des Festes, über die Preise der Eintrittskarten usw. werden wir in der November-Nummer bekanntgeben.

Diejenigen Damen und Herren, welche an dem geplanten Festzuge und den Tanzvorführungen teilnehmen wollen, bitten wir, ihre Adresse unserem Büro schon jetzt aufzugeben.

Aus der Hochturistischen Vereinigung.

Der Chronist der „Hochturistischen" hat einiges nachzutragen. Zunächst ist noch über die Maisitzung zu berichten. Sie fand allerdings nicht im Mai, sondern infolge der Abwesenheit zahlreicher Mitglieder während der Pfingstferien erst Anfang Juni statt. Es sprach eines unserer jüngeren Mitglieder, Herr Dipl. Landwirt Lusk, über „Altes und Neues vom Wetterstein". Herr Lusk zeigte uns den Werdegang eines Bergsteigers, der, von einer besonderen — dem Kenner der Gegend verständlichen — Vorliebe für die prächtigen Berge des Werdenfelser Landes erfaßt, seine alpine Tätigkeit im wesentlichen diesem Spezialgebiet gewidmet, in ihm aber, von leichten zu schweren und schwersten Turen fortschreitend, eine reiche Fülle prächtiger Bergfahrten ausgeführt hat. Konnte uns Herr Lusk doch sogar von einer Erstersteigung in diesem von Münchener Kletterern nach allen Richtungen hin abgegrasten Gebiet berichten. Alpspitze, Kl. Waxenstein (Westgrat), Zugspitze auf allen Routen (auch über die Riffelwandspitze), Teufelsgrat, Dreitorspitze (N. O. Gipfel über die Ostwand), Musterstein und anderes, zum Schluß die völlige Durchkletterung der Nordwand des Hochblassen (die oben erwähnte Neutur) zogen in Wort und Bild an uns vorüber. Reicher Beifall lohnte den von zahlreichen schönen Lichtbildern begleiteten Vortrag.

Am 24. Juni sprach als Gast unserer Vereinigung das Sektionsmitglied Herr Dr. E. Kossinna über „Die Gletscher der Alpen". Lange hatte die „Hochturistische" keinen wissenschaftlichen Vortrag gehört. Eine so erschöpfende Darstellung eines der für den Hochturisten wichtigsten Wissensgebiete, wie sie Herr Dr. Kossinna, ein Schüler unseres Geheimrat Professor Dr. Penck, in seinem fast zweistündigen Vortrag gab, war daher sehr willkommen. An Hand zahlreicher Lichtbilder und selbstgefertigter Diagramme erläuterte der Vortragende seine interessanten Ausführungen, denen in der nächsten Nummer des „Blättchens" noch ein etwas breiterer Raum gewidmet werden soll. Auch diesem Vortrag ward reicher Beifall zuteil.

Zu einer sehr gut besuchten Sitzung wuchs sich schließlich noch die „außerplanmäßige" Zusammenkunft der Treuesten der Getreuen im Juli im „Roten Haus" am Nollendorfplatz aus. Sollte Vater Gambrinus doch eine größere Anziehungskraft ausüben als ein guter alpiner Lichtbildervortrag im trockenen Sektionsbüro? Jedenfalls waren wir so zahlreich und es wurde so lebhaft über die schwierigsten alpinen Probleme diskutiert, daß wir bald die Aufmerksamkeit der Umsitzenden auf uns zogen. Die Sache gibt jedenfalls zu denken, ob man nicht nach einem Weg Ausschau halten soll, bei dem sich in Zukunft das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden läßt.

Zum 80. Geburtstage von Ludwig Darmstaedter.

Unser Mitglied, Professor Dr. phil. Dr. jur. h. c. Ludwig Darmstaedter, vollendete am 9. August sein achtzigstes Lebensjahr. Dem allverehrten treuen Mitgliede — Dr. Darmstaedter gehört der Sektion seit dem Jahre 1880 an — sprach der Sektionsvorsitzende Hauptner in Begleitung des Sektionsmitgliedes Dr. Bröckelmann herzliche Glückwünsche im Namen der Sektion aus und überreichte dem Jubilar eine künstlerisch gefertigte Adresse sowie einen Blumenkorb mit Edelweißschmuck. In seiner Ansprache wies der Vorsitzende auf die hervorragenden alpinen Leistungen des Jubilars hin, der schon als Einundzwanzigjähriger beachtenswerte Hochturen unternahm und bald darauf zahlreiche Erstersteigungen ausführte. Dr. Darmstaedter hat das ganze Alpengebiet durchwandert und sich in Wort und Schrift als Vorstandsmitglied für die Sektion hoch verdient gemacht. Seine bergsteigerischen Leistungen beschloß der 54jährige mit der Besteigung des Matterhorns.

Dr. Darmstaedters Verdienste um die Wissenschaft, Kunst und Wohlfahrtspflege sind bekannt, es sei hier nur auf seine Sammlung von Handschriften und Briefen hingewiesen, woraus sein Handbuch zur Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik hervorging, und auf seinen Anteil an der Errichtung des Speyerhauses in Frankfurt a. M. als Forschungsinstitut, das Paul Ehrlich die Mittel für chemotherapeutische Untersuchungen zur Verfügung stellte, aus denen die Entdeckung des Salvarsans hervorging. Dr. Darmstaedters

Porzellansammlung ist in der Kunstwelt berühmt. Seine Verdienste um die Errichtung von Jugendgefängnissen und Bewahrungsheimen für Jugendliche beweisen die Vielseitigkeit des rastlosen Menschenfreundes.

Eine Festschrift würdigt Darmstaedters Verdienste; die Schilderung Darmstaedters als Alpinist hat unseren Herrn Ehrenvorsitzenden, Exzellenz Dr. von Sydow, zum Verfasser.

Auch an dieser Stelle seien dem hochverehrten Jubilar die herzlichsten Glückwünsche ausgesprochen. R. H.

Der letzte Sommerausflug vor den Ferien.
Am 12. Juni 1926 nach Falkenberg und Freienwalde.

Bevor ich über den Ausflug nach Freienwalde berichte, sei mir gestattet, eine Vorbegehung zu schildern, die ich mit unseren Führern machen konnte.

Die Wanderung begann an einem herrlichen Sonntagmorgen dem Waldesrand entlang bis zur Frühstücksrast-Schweizermühle, wobei sich die Führer, wie es die Ueberlieferung für alle Freienwalder Turen erheischt, prompt verliefen, bezw. den Tobbenberg nicht fanden, auf dem sie schon seit einer halben Stunde standen. Auch nicht besser gelang es mit dem Bismarckturm, den sie unten im Tal zweimal vergebens suchten und die naiven Mitläufer bergab und bergauf jagten, während die Führerschaft selbst pfeiferaucheud gemütlich oben stand, um die Karten eingehend zu studieren. Es gelang ihnen aber auch so nicht den richtigen Weg zu finden, bis von einem intelligenten Wandergenossen ein zufällig vorbeikommender junger Eingeborener als Lokalführer geheuert wurde, der die Gemeinde mitsamt der Führerschaft zur Burg Uchtenhagen-Bismarckturm und Schweizerhaus brachte. Die Besoldung dieses tüchtigen Lokalführers war fürstlich (25 Pfennig) außerdem wurde er für die nächsten Freienwalder Turen der Sektion vom Oberführer Schmalbruch fest verpflichtet. Man sieht daraus, wie ökonomisch und wie vorsichtig unsere Führer sind, damit sie sich stets des rechten Weges bewußt bleiben und sich künftighin vor Ueberraschungen und Nörgeleien schützen können.

Nach den hier geschilderten vergeblichen Versuchen bis Freienwalde vorzudringen, entschloß sich der Führerobmann wegen Zeitmangels die erste Vorbegehung durch eine Chaussee-Wanderung so zu kürzen, daß noch alle Vorbegeher in Schipmann's Weinstuben zum fröhlich-leckeren Mahle landen konnten.

Am Sonntag, dem 13. Juni, ein herrlicher Tag, gemacht zum fröhlichen Wandern, das Wetter frisch, trocken, der blaue Himmel mit Sonnenblicken, allerdings in bescheidenen Dosen, so gings diesmal ohne Verlaufen und wenig Verschnaufen über die Rote Mühle und den besagten Tobbenberg beim schnellgefundenen Bismarckturm zum Schweizerhaus, der Frühstücksrast im Freien unter Bäumen und bei guter Atzung.

Auf dem Tobbenberg war das planmäßige Zusammentreffen mit der Jungmannschaft, die einen vortrefflichen Eindruck machte und unter Führung der Herren Dr. Schmalbruch, Prof. Dr. Pappenheim und Prof. Dr. Tropfke fröhlich ihrer Wege weiterzog.

Unsere Büroräume sind durchaus unzulänglich! Nicht allein, daß unsere wertvolle Bücherei durch den Staub, den der vorsintflutliche eiserne Ofen verursacht, außerordentlich leidet, werden auch die armen Menschen, die in diesen kalten, kellerartigen Räumen zu arbeiten gezwungen sind, ernstlich in ihrer Gesundheit bedroht.

Es ergeht deshalb an alle unsere Mitglieder die herzliche Bitte, der Geschäftsstelle von passenden Räumen eventuell Mitteilung zu machen. Größe ca. 150 □m, Lage in der Nähe des Potsdamer Platzes.

Wir sahen sie noch einmal in Sparrenbusch, wo gemeinsame Rast war, die Großen beim süffigen Berliner Weißbier in dem benachbarten Gartenlokal, die Jugend beim Abkochen im Walde. Vorher vom Schweizerhaus aus kam der schönste Teil der Wanderung für alle Sektions- und Wanderfreunde. Die Führer hatten nämlich in der Sonnabend Nacht einen Weg ausgekundschaftet, so wenig begangen und so schön, daß wir ihn statt Majorsweg in „Generalsweg" umtauften und der langsam in stolze Höhen führte und stramm über Serpentinen und steilen, aber stets lohnenden und luftigen Gratwanderungen wieder zur Ahrends-Kehle abwärts ging, dann am Teufelssee links vorbei, den Umtrunk verschmähend, stolz durch die Waldschänke und auf dem verbotenen Privatweg nach Sparrenbusch, den etwas feuchten, düsteren, sehr malerischen Grund querend durch den Papengrund zu den heiligen Hallen.

Eine große Kunst entwickelten die Führer, als sie die langweilige Freienwalder Straße abschnitten, indem sie die Genossen auf die Königshöhe mit schöner Aussicht und von dort über Casa Rivera zu Demuths Gaststätte brachten. Und wie klug und politisch waren sie, just dieses gute Haus zu wählen, obwohl ihnen von der hohen Obrigkeit ein anderes Hotel bei der Vorbegehung bezeichnet wurde.

In Demut nahmen wir die Gnade auf, bei Demuth aufgenommen zu sein.

Ein vorbildlich liebenswürdiger Wirt empfing uns — sein Name sei der Nachwelt verkündet — auf diesen Finger wird man weisen, wenn unser Weg wieder nach Freienwalde führt. (Der Einzelwanderer merke sich: Demuth's Hotel, Inhaber Paul Finger).

Mit erlesenen weißen Linnen war die blumengeschmückte Tafel gedeckt, in einem freundlich hellen kleinen Saal. Das Essen war gut und reichlich.

Beim Mahle eine kurze Rede auf die Führer und eine ebenso kurze Erwiderung des Führers Donat, der den Wandergenossen genußreiche Ferien und frohes Wiedersehen bei der nächsten Wanderung wünschte. Harmonisch schloß der unvergessene, heitere Abend, der gekrönt war durch eine Wanderung durch prächtigsten Wald unserer Mark.

Nachschrift: Von der Zensur wurde mir vorgehalten, daß dieser Bericht sehr nach Reklame für Demuths Gaststätte schmeckt und man vermutet, ich sei durch mir zugesicherte größere Geldbeträge des Wirtes zu diesem Hymnus nicht ganz freiwillig aufgestiegen. Ich muß bekennen, daß ich leider nicht bestochen worden bin, aber ich warte stündlich darauf, um etwaige Bestechungsgelder, die ja nach den Satzungen sowieso der Sektion verfallen wären, der Jungmannschaft für Alpenreisen oder Wanderungen zuzuweisen. Mit dem Honorar des heutigen Berichts (M. 50.—) habe ich es in diesem edlen Sinne gehalten. Als Belohnung hierfür ist mir zu meiner großen Freude von Garmisch-Partenkirchen eine Ansichtspostkarte zugegangen — mit dem Bilde der Höllentalklamm — folgenden Inhalts:

29. 7. 1926.

Die 3. Gruppe der Jungmannschaft der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins sendet nach gut beendeter Wanderung ergebenste Grüße. (Hier folgen die Unterschriften der Führer Dr. Schmalbruch und Dr. Königsberger und sämtliche Namen der jugendlichen Wanderer).

Ich habe mir nunmehr gelobt, auch die nächstfolgenden Honorare der Jungmannschaft zu opfern unter dem Motto:

„Wie die Alten sungen,
So zwitschern die Jungen".

Bad Gastein, im September. Burgwart.

Heimabend der Jugendgruppe am 9. Juni 1926.

Am Mittwoch, dem 9. Juni traf sich die Jugendgruppe in den Geschäftsräumen der Sektion Berlin. Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch hieß etwa 40 Schüler herzlich willkommen und gab seiner Freude über die große Zahl der Anwesenden, die der Lichterfelder Oberrealschule, der Kirschnerschule, der Herderschule und einigen anderen Schulen entstammten, Ausdruck. Der Zweck der Zusammenkunft war die Besprechung der am 12./13. Juni geplanten Fahrt nach Freienwalde, hauptsächlich aber der großen Alpenfahrten, die die Jugendgruppe in diesem Sommer unternehmen wird.

Der erste Teil hielt nicht lange auf. Zu dem Thema: „Alpenfahrten mit Jugendlichen" ergriff Herr Oberstudiendirektor Dr. Tropfke das Wort. Man merkte ihm die 25 jährige Praxis an, als er Verhaltungs- und Vorsichtsmaßregeln gab. (Nicht in Papier, sondern in Beutel einwickeln, der Rucksack muß breite Tragriemen haben, die ungestopften Strümpfe links anziehen, Schwammsohlen dienen als Stiefeleinlage und vieles andere mehr). Er wußte Sinn und Ziel von Bergfahrten der Jugend klar herauszuarbeiten und seine eigene Lust am Wandern auf die Anwesenden zu übertragen, sodaß sich bald bei jedem die so wertvolle Vorfreude auf die Gebirgswanderung einstellte.

In den großen Ferien führt die Jugendgruppe der Sektion Berlin drei Turen durch. Die erste leitet Herr Oberstudiendirektor Professor Dr. Pappenheim. Er besucht mit seiner Lichterfelder Ortsgruppe die Zillertaler Alpen und geht über den Brenner bis Bozen. Eine zweite Wanderung, deren Ziel noch nicht bekannt war, wird Herr Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch betreuen. Er fährt ebenfalls nach Tirol. Die längste, dritte Fahrt unternimmt Herr Professor Dr. Tropfke, unterstützt von Herrn Studienrat Dr. Burchardt, mit der Kirchnerschule in die Ferwall- und Silvrettagruppe, die Oetztaler- und Stubaier Alpen. Diese Fahrt ist zugleich eine Jubiläumsfahrt ihres Führers, der zum 25. Male mit Schülern die Berge aufsucht.

Freudig erklang das „Bergheil" am Schluß. Ein jeder wünschte bei sich, diesen Gruß recht bald in freier Natur, hoch oben in den Bergen ausrufen zu können.

Günter Dumke.

Für den **Wintersport!**



Bekleidung und Ausrüstung
für Damen und Herren

Schi-Anzüge in Norweger- u. Blusenform.
Windjacken :: Überhosen :: Mützen,
Strümpfe :: Handschuhe :: Gamaschen,
Schistiefel usw.
Schneeschuhe in jeder Preislage.
Schistöcke, Bindungen aller Art.

Auf Lagerware in Wintersportartikeln gebe vom 4. bis 30. Oktober 10% Rabatt.

Deutsches Moden- und Sporthaus

Gegr. 1872 **Albert Ehrich** Zentr. 5362

Mitglied der Sektion Berlin

BERLIN W. 66, Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstr.

Bericht über die Wanderfahrt der Jungmannschaft
am 12. und 13. Juni 1926.

Wanderung der Jungmannschaft von Falkenberg nach Freienwalde. Zweitägig. Uebernachten in der Charlottenburger Wanderhütte. Auftakt zu großer Fahrt, zu den Alpenwanderungen in den Sommerferien.

Am Sonnabend nachmittag hinaus aus Hast und Lärm. Zwei Stunden Fahrt. Falkenberg. Letzte Möglichkeit, den Proviant zu ergänzen. Mit Erbswürsten, Speck, Brot. Dann hinauf zur Hütte. Und weiter getollt durch die Berge. Stunden des Uebermuts. Den auch die sehnsüchtig erwartete Schar junger, ach so junger Mädchen nicht eindämmen kann.

Am nächsten Morgen zurück nach Falkenberg Am Bahnhof Spalier zu Ehren der eintreffenden Sektionsmitglieder. Ein kräftiges Bergheil klingt grüßend hinüber und herüber. Und dann gehts wieder zur Wanderhütte, zur Erbssuppe mit Speck und Würstchen.

Nachdem alles bis auf den letzten Rest vertilgt war, schieden wir froh und zogen gen Freienwalde. Nicht auf dem kürzesten Weg, aber auf dem schönsten. Am Bismarckturm noch einmal Rast, um von oben den Blick über das weite Tal der alten Oder zu genießen. Und dann weiter am Tunnel und am Teufelssee vorbei und durch die feierlich schönen Gründe und Hallen, durch das „italienische Viertel" nach Freienwalde, wo eine nochmalige Stärkung die frohen Stunden beschloß.

Herrn Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch, Herrn Prof. Tropfke und Herrn Prof. Pappenheim, die uns diese Stunden bereitet haben, sei gedankt mit einem kräftigen, dreifachen Bergheil!

Alpenfahrten der Jungmannschaft.

Der Juni stand ganz unter dem Zeichen der Vorbereitungen der geplanten Alpenfahrt, die den Schlußstein der Mittelgebirgsfahrten bilden sollte. Anzug, Nagelstiefel, Rucksack, Ausrüstung — was gab's nicht alles vorzusehen! Noch mehr hatten die Führer zu tun, Ausarbeitung der Routen, Vorausbeschaffung der Quartiere und vieles andere. Da die Teilnehmerzahl wegen der Unterkunft auf den Hütten nur beschränkt sein darf, wurden drei Gruppen vorgesehen: die erste, zumeist Primaner der Kirschner-Schule, führte wie 1924 und 1925 Direktor Tropfke und Turnlehrer Kirschke, die zweite, Lichterfelder Oberrealschüler, Prof. Pappenheim, die dritte, die verschiedene Schulen umfaßte und erst am 14. Juli aufbrechen sollte, Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch. Der Sektionsvorstand hatte freigebig eine größere Summe zur Verfügung gestellt, zu der einzelne Sektionsmitglieder im Interesse des Jugendwanderns noch besondere Beiträge gestiftet hatten. Aus diesen Mitteln wurden in erster Reihe unbemittelte Teilnehmer unterstützt, ein Teil diente zur Bezahlung der Bergführer, Beschaffung von Karten- und Reisebuchmaterial u. a.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel
nach eigenem Nähsystem weltbekannt!
Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke
E. Rid & Sohn
München, Fürstenstraße 7
(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten
Telefon 24260 Gegr. 1873
Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiiert



Gruppe I: 15 kräftige, rucksackbepackte, stiefelbenagelte, Alpenstock oder Pickel tragende, wander- und sangesfrohe Primaner, drei Kochkessel und zwei Seile versammelten sich schon am 1. Juli, nachm. auf dem Anhalter Bahnhof, — dank der glücklichen Beziehungen mit dem Schulleiter, der den letzten Schultag, den 2. August freigegeben hatte. Ein großes Aufgebot von Eltern und Freunden gab noch das letzte Geleit, gute Ermahnungen, Eßmaterial. Ein Wagen 4. Klasse nahm uns auf; zielbewußt belegten wir sämtliche Eckplätze. Der Abschied war äußerst leicht. Die Stimmung gut.

In München war nur kurzer Aufenthalt, der natürlich zum Essen benutzt wurde. Dann gings weiter nach Garmisch-Patenkirchen und über die Mittenwaldbahn, die große Bewunderung erregte, nach Innsbruck. Bei jedem Berg, an dem wir vorbeifuhren, wurden erregte Diskussionen ausgelöst, wie man ihn am besten beklettern könnte. In Innsbruck gabs glänzendes Quartier. Die Jugendherberge in der Bradlerschule war noch nicht eröffnet, da noch „Schule" war. Dafür hatte uns der Magistrat in dem Schlafsaal der ehemaligen Kadettenschule untergebracht — mit K. K. Parkettfußboden! leider jetzt von der dort einquartierten Landgendarmerie stumpf getrampelt. Abendessen gabs in der Nähe beim „Bierwastl", zum ersten Mal von vielfacher Wiederholung Gullasch! Ueberhaupt war auf unserer $3^1/_2$ wöchigen Wanderschaft die Verpflegung äußerst wechselnd und mannigfaltig: Gullasch mit Maccaroni, Maccaroni mit Gullasch, Nudeln mit Corned Beef, Corned Beef mit Nudeln, unterbrochen oder vermehrt durch dickere oder dünnere Erbssuppe, Nudelsuppe, Suppennudeln usw. Die Quantität überstieg immer noch die Qualität; trotzdem gab es einen — der Appetit wuchs im Quadrat der gestiegenen Meter, ohne aber bergabwärts abzunehmen! — der sich nach dem zehnten Teller noch umsah und die Schüsseln auskratzte. Die Köchinnen auf den Hütten gaben sich stets die allerdenklichste Mühe, die hungrigen Mäuler zufrieden zu stellen; aber hätten wir unsere Lebensmittel nicht im Rucksack mit heraufgeschleppt, eben die besagten Nudeln, Erbswürste usw., dann wäre bei der Massenvertilgung eine Hungersnot bei den anderen Hüttengästen ausgebrochen. Wie hätte auch die Reisekasse aussehen müssen,

Rochlitz Sporthaus G. m. b. H.
Komplette Ausrüstungen für Hochtouristen
Eispickel
Kletterseile
Steigeisen (Eckenstein)
Rucksäcke
Lodenbekleidung
Schistiefel
Stutzen u. Sportstrümpfe
Schneeschuhe
Stiefel, zwiegenäht
Windjacken
Literatur
Gegen Vorlegung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.
Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6 am Bahnhof Zoo.

wenn wir uns nur auf Schnitzel und Kalbshaxen einstellen mußten! Bei Talaufenthalt wurden die Rucksäcke immer wieder durch Aufkäufe gefüllt. Wieviel Laib Brode, Pack Butter während der ganzen Wanderfahrt vertilgt wurden, läßt sich nur mit Logarithmen berechnen. Auch $^1/_2$ Pfund besten Bohnenkaffee hatte jeder von Berlin mitnehmen müssen, den wir uns entweder unterwegs selbst kochten oder in den Wirtschaften angaben.

Also von Innsbruck fuhren wir am 3. 7. nach St. Anton. Hier wurde erst der Rucksack marschmäßig hergerichtet. Jeder durfte einen eigens dazu bestimmten kleinen Postbeutel mit allem dem anfüllen, das er in den nächsten acht Tagen nicht absolut nötig hatte: diese Postbeutel wurden in drei großen Säcken verstaut und vorausgesandt auf frohes Wiedersehen in Ischgl im Paznauntal. Und nun gings los, der Leiter stets in bedächtigem ernsten Alpenschritt voran. Wehe, wenn ein Stürmer nur ein Zentimeter vorkam; das kostete 50 Groschen in die Weinkasse! All das Schöne und Große, was die jungen Augen zu sehen bekamen, all die nachhaltigen Eindrücke, die die begeisterten Herzen von den Wundern der Alpenwelt empfingen, was sie an Selbstzucht, Kameradschaftlichkeit, Ausdauer lernten, das hier zu schildern, reicht der zur Verfügung stehende Raum nicht aus. Wir alten Alpenwanderer, die wir das auch einst zum ersten Mal kennen gelernt, wir fühlen es tief nach.

Die Schneeverhältnisse waren in diesem Jahr sehr schwierige. Gleich nach den ersten Erfahrungen mußte vieles an der Tur gestrichen oder umgelegt werden. Die Jungmannen mußten den Verhältnissen entsprechend erst träniert werden, wertvolle Winke und Lehren für das Wandern im Fels, Schnee und Eis erteilte ihnen unser altbewährtes Sektionsmitglied, Studienrat Dr. Burchardt, früherer Schüler des Direktor Tropfke, der gerade vor 20 Jahren mit ihm dessen erste Alpenschülerfahrt schon mitgemacht hatte. Er hatte uns in der Konstanzer Hütte, in der wir am 3. und 4. Juli übernachteten, erwartet und wollte uns einige Tage begleiten. Die Besteigung des Scheiblers wurde unterlassen; mit Anstrengung kamen wir bis zum Kuchenjoch. Am 5. Juli ging es über das Verbellener Winterjöchl hinunter nach Partenen; der Abstieg von 2300 m auf 1000 m war manchem Knie nicht ganz recht; aber Brücken hinüber zum Madelener Haus, dessen neue großartige Zugangsstraße wir dauernd vor Augen hatten, gabs doch nicht. In Partenen wurde, nachdem durch große Schüsseln das richtige Sättigungsgefühl erreicht war, lustig gesungen und das 20jährige Jubiläum der Schülerfahrten des Direktors gefeiert, angeregt durch verschiedene Liter „Roten", die eine geheime „Pinke" spendierte, was niemand übel nahm. Die Wiesbadener Hütte wurde am nächsten Tag nicht erreicht; da der beabsichtigte Uebergang durch die Tiroler Scharte nach der Jamthalhütte für die Anfänger doch nicht möglich war, blieben wir im Madelenerhaus und marschierten erst am nächsten Tage, ohne Rucksack, zur Wiesbadener Hütte, genossen in Ruhe deren herrliche Schnee- und Eisumgebung, und kehrten zum Madelener Haus zurück. Am 8. gings ab nach Galtür und das Jamthal wieder herauf zur Jamthaler Hütte. Hier wurde ein Rasttag eingeschaltet. Die Hütte ist die beste von allen, die wir diesmal kennenlernten, in jeder Weise praktisch gebaut; nur eins gefiel uns nicht; während des ganzen Rasttages regnete es draußen und wir konnten in der Umgebung nichts unternehmen. Am 10. ging es jamtalabwärts trotz des Regens, aber — Heil und Sieg! — nach einer halben Stunde hörte er auf und in Galtür empfing uns Sonne. Wenn auch der Direktor bei dem Abstieg seinen Absatz verloren hatte, vergnügt trafen wir in Ischgl ein und feierten hier rührendes Wiedersehen mit unserem Postsack. Wäsche gewechselt, Lebensmittel ergänzt, alte Wäsche wieder eingepackt und noch verschiedenes andere — man glaubt es nicht, wieviel die Jungen diesmal für überflüssig in dem Rucksack hielten — und dann die getreuen Bettsäcke wieder vorausgeschickt! Die Versuche, die dunkle Gesichtsfarbe energisch abzuwaschen, scheiterten, da der scheinbare Schmutz lichtecht war. Und glänzend war das Essen im Gasthaus zur Sonne, wenn es auch Gullasch gab. Und dann — o Gott, wie schön — in einem richtig gehenden Bett wieder schlafen!

Der Uebergang ins Samnauntal nach Pfunds und Prutz, dann über das Wallfahrtsjöchl ins Pitztal wurde gestrichen. Sonntag, den 11. ging es glatt das Paznauntal hinunter bis zur Trisannaschlucht und zur Arlbergbahnstation Wilsberg. Ein gefälliger Bahnbeamter führte uns auf die riesige und doch so zart gebaute Trisannabrücke. Ueber Landeck brachte

SONDER-ANGEBOT

vom 15. Oktober bis 5. November 1926

Schneeschuhe

wir bieten

allen Sektionsmitgliedern die außergewöhnliche Gelegenheit für geringes Geld in den Besitz von Skiern zu kommen. Besondere Anstrengungen, glückliche Umstände machen dieses Angebot möglich. Unsere Skier sind **erstklassig,** von uns eigenhändig paarweise auf Holzreinheit, Maserung, Federung **geprüft.**

Die Skier sind unglaublich billig

deshalb **eine nie wiederkehrende Gelegenheit.**

Sichern Sie sich Ihre Schneeschuhe zum fast halben Preise

Wir bieten an:

Schneeschuhe, zäheste tadellos gemaserte Esche, beste Ausführung und Form, mit verstärktem Skiende, naturlackiert, prima Wahl

flache Form	Länge:	1.70	1.80	1.90	2.—	2.10	2.20	m
	Mk.	12.—	16.75	18.—	19.25	20.25	21.25	

hochgekehlte Form, Ausführung sonst wie vor

Mk.	18.—	19.—	20.25	21.50	22.75

Huitfeld-Bindung, beste Ausführung, sportgerechte Qualität einschl. Patent-Backen, Alu. Platten mit Montage per Paar Mk. 7.75

Ski-Stöcke Haselnuß Mk. 3.50 per Paar
Extra prima Qual. „ 4.50 „ „

Fachgeschäft für sportgerechte Ski-Ausrüstungen

Sporthaus Jordan

I. **Bln.-Schöneberg,** Hauptstr. 97, gegenüber Untergrundbahn Stephan 4612 u. 126

II. **Berlin-Wilmersdorf,** Kaiserallee 49-50 — Pfalzburg 7019

uns der Dampf nach Zamst, wo der Gastwirt zur Gems, eine kernige Andreashofer-Gestalt, uns fein unterbrachte. Sogar getanzt haben wir am Abend. Die Nacht regnete es mit rührender Energie; auf dem Wege zur Bahn hörte es auf. Mit Sonnenschein zogen wir von Imst das Pitztal hinauf nach St. Leonhardt. Da wir gegen unser Programm hier einen Tag zu früh eintrafen, war das Quartier nicht vorbereitet. Schließlich machten wir in einem Zimmer ein Massenlager von 14 Personen, und es ging. Am 13. gings über Mittelberg aufwärts zur Braunschweiger Hütte. Für den 14. war hier schon im Jahre vorher von den älteren Schülern mit einem niedlichen Backfisch ein Rendezvous verabredet worden; die Eltern, gute Freunde des Direktors, waren 1925 mit uns schon eine Woche gemeinsam gewandert, sie weilten diesmal in Sölden und wollten mit Führer von hier aus zur Hütte kommen. Pünktlich, wie wir Männer immer sind, trafen wir schon einen Tag vorher in der Braunschweiger Hütte ein. Der dichte Nebel und die heiße Erwartung, ob Wort gehalten werden wird, ließ nicht viel Bewunderung für die wunderbare Umgebung der Hütte aufkommen. Am 14. durfte bis 8 Uhr geschlafen werden. Am Vormittag kletterte nun die gesamte Jungmannschaft auf das Pitztaler Jöchl, alle 17 Mann verteilten sich oben und beobachteten das andere Tal — und richtig, dort unten stampften vier schwarze Punkte die gewaltige Schneewüste aufwärts. Zuerst wurde mit Gläsern die optische Verbindung hergestellt — sie waren es wirklich! — dann nach einer Stunde die akustische, schließlich mit Riesenschneesprüngen entgegenlaufend die reelle. Die Mama, das gute Tante Liesel, das schon im Vorjahr die jungen Leute so treulich bemuttert hatte, wurde mit Enthusiasmus begrüßt, die Neulinge unter den Jungmannen mitten im Schnee formgerecht vorgestellt. In der Braunschweiger Hütte war inzwischen auch unser Führer angekommen. Wir waren jetzt 21 Köpfe stark. Das war eine lange schwarze Raupe, die am nächsten Morgen um 4 Uhr früh an fünf Seilen über den Gletscher nach der Vernagt-Hütte sich fortbewegte. Leider verließ uns der Nebel nicht, wir mußten froh sein, daß es nicht regnete. Die Wildspitze, auf die es ein Teil mit den Erprobtesten abgesehen hatte, blieb verschont. Als wir die Vernagt-Hütte erreichten, hatten wir den schwierigsten Tag der ganzen Tur hinter uns. Die beiden Damen hatten vorbildlich die Schneestrapazen durchgehalten; da durfte keiner von den jungen Leuten schlapp machen. Der folgende Rasttag wurde zu einem Ausflug nach dem Brandenburger Haus benutzt. Als wir zurückkamen, wich der Nebel der Sonne. Am nächsten Tage auf dem Wege zur Breslauer Hütte wurde das Wetter noch schöner, so daß wir schließlich für Sonntag, den 18., die Besteigung der Wildspitze einlegten. Wir wurden belohnt; einen so wunderbaren und umfassenden Fernblick wie wir ihn trafen, haben selbst wir Aelteren selten einmal gehabt. Das war der Höhepunkt unserer Alpenfahrt. Der Abstieg nach Vent, wo wir im Hotel Vent vorzügliche Verpflegung fanden und Abschied von den Bergen feierten — mit manchem Liter „Roten" aus der geheimen Pinke, die ein freundlicher Spender inzwischen glänzend aufgefrischt hatte, — der Talmarsch nach Sölden, wo es von der bekannten Familie schmerzlichen Abschied zu nehmen galt, der Gewaltmarsch nach Station Oetztal — 39 km — rührte uns nicht mehr viel. Die Jugendherberge in Innsbruck war gut, die in München überaus minderwertig, glänzend aber im christlichen Hospiz am Steintor in Nürnberg. Am 23. Juli um Mitternacht trafen wir in Berlin ein; die Alpenfahrt der Jungmannschaft war zu Ende, die Erinnerung aber an das Schöne und Große, die Dankbarkeit für die vielseitige Förderung der Fahrt werden wir immer behalten.

Tr.

Gruppe II: Die Alpenfahrt der Lichtenfelder Gruppe führte wie im vorigen, so auch in diesem Jahre Herr Prof. Dr. Pappenheim, wobei ihm Herr Studienassessor Glaue zur Seite stand. Wie die beiden Führer der Geologischen Studienfahrt, so gehörte auch die Mehrzahl der siebzehn Teilnehmer der Lichterfelder Oberrealschule an.

Zur alpinen Vorübung diente die Besteigung des Pendling am 4. Juli, dem Tage nach der Ankunft in Kufstein. Dann gings über Jenbach ins Zillertal, wo der erste Schnee — die Lawinenreste kurz vor Ginzling — großes Staunen erregte. Was waren aber diese „Schneemassen" gegen die Eisströme des Horn- und Waxeggkees, die am nächsten Tage im

Sonnenglanz vor uns auftauchten, fast drohend hinüberblickten zu den jungen Menschlein, die kamen, um die Berge kennen zu lernen. Und dann empfing uns die gastliche Berliner Hütte, wo Herr Vorstand Berckenhoff uns so herzlich begrüßte. Eigentlich wollten wir über das Schönbichler Horn ins Schlegeistal steigen. Doch der ungünstigen Schneeverhältnisse wegen konnte leider nur der (noch völlig vereiste) Schwarzsee besucht werden, wo wir herrliche Stunden verlebten. Eine Abteilung erstieg bis zur halben Höhe den Rotkopf, während eine andere den Weg zur Mörchnerscharte suchte. Schwarzsee, Berliner Hütte, Frau Fankhausers gute Küche und das Zusammentreffen mit dem Herrn Vorsitzenden Dr. Hauptner und Herrn Hüttenwart Grün in Ginzling bot noch lange den Gesprächsstoff, als wir nach einem Besuch des Alpenbades Hintertux zum Tuxer Joch(haus) hinaufstiegen. Leider bot der österreichische Touristenklub uns keine Ermäßigung, sodaß wir noch am selben Tage durch Regen und Kälte nach Kasern im Schmirntal absteigen mußten. Ueber St. Jodok gelangten wir dann nach Gries, wo wir im „Weißen Rößl" sehr freundlich aufgenommen wurden. Ausflüge ins Obernberger- und Pennatal füllten die Zeit aus, während wir auf die Einreiseerlaubnis nach Südtirol leider vergeblich warteten. So wandten wir Italien den Rücken. Bei Deutsch-Matrei war es ja auch schön, zumal neben der Wallfahrtskirche Maria Waldrast das Kalkmassiv der Serlesspitze winkte. Sie wurde bezwungen, wobei Drahtseile und Eisenstifte den „hochalpinen" Charakter der 2917 Meter noch erhöhten. Die Stubaier, Zillertaler und Südtiroler Eisriesen grüßten uns im hellen Sonnenglanz, wenn auch der Bergwind eisig blies.

In Fulpmes beherbergte und beköstigte man uns unentgeltlich im Silosianerstift. Dann gings über Kreith nach Innsbruck, wo man sich vom Hauptführer und fünf Kameraden trennte.

Hans Eugen Pappenheim.



Regen-Wetter-Mäntel
für Damen und Herren
Loden, Gummi, Regenhaut Oelbatist
*
Spezial-Sporthaus
Gustav Steidel
Leipziger Straße 67-70
ohne Filialen
Den Mitgliedern des D. u. Oe. A.-V. 5% Rabatt; ausgenommen Markenartikel

Unser jetziger Führer, Herr Studienassessor Blaue, beschloß, da das Wetter sich zu bessern schien, über Mittenwald zurückzukehren. Zunächst brachte uns die Bahn nach Seefeld. Die gewaltigen Kalkgipfel dieser Alpenketten wollten wir näher kennen lernen. Die Nähe des Wettersteingebietes lockte uns, dorthin einen Abstecher zu machen. Es ging über das Gatterl zur Knorrhütte! Gegen Abend langten wir dort an, gerade als die Sonne verschwand und dichter Nebel Berge und Täler verhüllte. Der Zufall hatte uns zusammengeführt mit einem an unserer Oberrealschule beschäftigten Studienassessor, Herrn Dr. Elsässer, der mit einem Führer auf die Zugspitze wollte. Beide ermutigten uns zur Teilnahme — so verließen wir kurz entschlossen am nächsten Morgen um 3 Uhr die Hütte und strebten in geschlossenem Zuge dem imposanten Gipfel zu, von dem uns nach kurzer Wanderung in strahlender Sonne das Münchener Haus entgegen blinzelte. Um 6.15 Uhr hatten wir das Ziel erreicht. Gewaltig war der Eindruck der Landschaft von oben. Die weißen Schneeflächen der Berghänge, dazu der tiefblaue Himmel, und über allem die Sonne, die alles mit ihrem Lichte überflutete — fürwahr, das war der Höhepunkt der an Schönheiten so reichen Fahrt. —

In Erinnerung an diese Zugspitzenbesteigung möchte ich hiermit im Namen meiner Kameraden der Sektion Berlin für die Unterstützung danken, die uns den letzten Teil der Fahrt ermöglicht hat. Durch das Raintal gelangten wir nach Partenkirchen und München. Hier wurden noch 2 Tage mit Besichtigungen von Stadt und Museen verbracht. Dann ging die Fahrt heimwärts. Jedoch die Gedanken fliegen immer wieder nach Süden ins schöne Tirolerland zurück.

Werner Hirsch.

Gruppe III: Führung: Dr. Schmalbruch und Dr. Königsberger. 11 Teilnehmer.

14./15. 7. Fahrt nach Kufstein (Geroldseck). — 16. 7. Steinerne Stiege, Hintersteiner See (894 m, Bärnstatt (924 m), Höll. — 17. 7. Aufstieg zur Hohen Salve (1829 m). — 18. 7. Abstieg, Bahnfahrt nach Mayrhofen (Tiroler Volksfest). — 19. 7. Penken (2095 m), Wagenfahrt nach Ginzling. — 20. 7. Ginzling. — 21. 7. Aufstieg zur Berliner Hütte. — 22. 7. Schwarzenstein (3370 m). — 23. 7. Rasttag. — 24. 7. Schönbichlerhorn (3135 m), Furtschaglhaus, Dominicushütte. — 25. 7. Alpeiner Scharte (2960 m), Geraer Hütte, St. Jodok. — 26., 27., 28. 7. Innsbruck (Schloß Ambras, Alpenrelief). — 28., 29. 7. Mittenwaldbahn, Partenkirchen, Garmisch (Höllentalklamm). — 29., 30. 7. München (Deutsches Museum). — 30. 31. 7. Nürnberg (Burg Hohenzollern, Germanisches Museum), Rückfahrt.

Neue Veröffentlichungen des D. u. Oe. A.-V.

Register der Vereinsschriften, II. Teil (umfaßt den Inhalt von Zeitschrift und Mitteilungen 1906—1925). Preis für Mitglieder RM. 2.50.

Erschließer der Berge. (Eine Sammlung ausgewählter Aufsätze der alpinen Klassiker mit Bildnis und Lebensabriß unserer Heroen), zusammengestellt von Anton Ziegler.

Vorspruch: „Der Alpenverein hat sein 50. Lebensjahr überschritten. Die Letzten aus der großen Anfangszeit des Alpinismus deckt schon die Erde; immer kleiner wird auch die Zahl jener, die mit ihnen noch in persönlicher Verbindung standen. So rückt die Gefahr nahe, die in solcher Zeit einer Bewegung sowohl wie dem ihr dienenden Verein droht: das Abreißen der großen Ueberlieferung. Schon klagt man, daß die prachtvolle, wurzelechte Bergsteigerbewegung in Flachheit und in dem breiten Strom der Gewöhnung zu versinken beginne und der gute alte Bergsteigergeist unseren Jungen immer mehr verloren gehe.

Die Zeit drängt zur Sorge, daß der Geist des Bergsteigens erhalten bleibt, den die Bahnbrecher geschaffen haben, in dem der Alpinismus und der Alpenverein groß geworden sind. Er bleibt lebendig, wenn wir uns und dem kommenden Geschlecht in lauten Worten das ewige Erleben der damaligen Zeiten durch die unvergängliche Sprache der „Erschließer der Berge" verkünden lassen.

Die Zeiten, in denen jeder die Aufsätze der Meister in den damals noch spärlichen alpinen Zeitschriften suchte, in denen jeder seinen Stolz darein setzte, ihre Sammelwerke allmählich seiner eigenen Bücherei einzuverleiben, sind vorbei. Der riesengroß gewordene Strom des alpinen Schrifttums hindert das eine, die Not der Zeit das andere.

So hat sich der Alpenverein entschlossen, in billigen, jedermann zugänglichen Bändchen unsere „Erschließer der Berge" in ihren wertvollsten Aufsätzen in Auswahl zu neuem Leben zu erwecken, in erster Linie für seine Mitglieder, dann aber auch für einen weiteren Leserkreis.

Eine Brücke hofft der Alpenverein auf diese Weise von der alten Zeit herüberzuschlagen, auf der der Geist der Vorkämpfer wieder zu unseren jungen und alten Bergsteigern schreitet, herüber zum dauernden Leben.

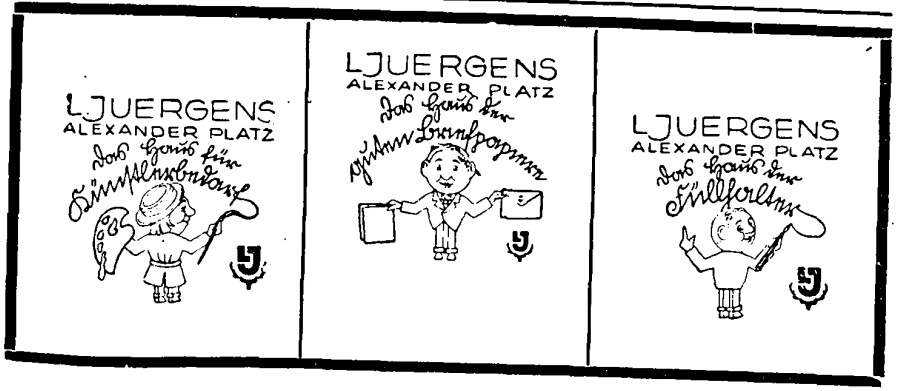
Band 1. Hermann von Barth (mit Bildern von Ernst Platz. Im Hoch-Glück, Verirrt im Vomperloch, Eine Nacht auf dem Hochvogel, Schneesturm auf der Kaltwasserkarspitze, Nachwort).

Band 2. Ludwig Purtscheller (mit Bildern v. R. Rehschreiter. Aus dem Kaisergebirge, Aus den Berchtesgadner Alpen, Aus den Mieminger Bergen, Großer Löffler, Monte Pelmo, Das Matterhorn, Die Ersteigung des Kilimandscharo, Nachwort).

Band 3. Emil Zsigmondy (in Vorbereitung). Die Sammlung wird fortgesetzt. Preis für die Sektionen und Mitglieder je Band RM. 1.—.

Weitere Veröffentlichungen des Deutschen und Oesterr. Alpenvereins.

Gegenstand	
„Zeitschrift des D. u. Oe. A.-V. 1916 gebunden	2.—
„ „ 1918 (mit Gesäusekarte) gebunden	4.—
„ „ 1919	2.—
„ „ 1920 (mit Brennerkarte) kart.	3.50
„ „ 1921, 1922 und 1923 je	1.—
(Die übrigen Jahrgänge sind gänzlich vergriffen).	
Sonderabdrucke aus der „Zeitschrift":	
Das Kaisergebirge	0.50
Die Gesäuseberge	0.50
Wissenschaftliche Ergänzungshefte:	
1. Vernagtferner (alle übrigen vergriffen).	1.—
„Mitteilungen" des D. u. Oe. A.-V.:	
Jahrgang 1923 und 1925 (die übrigen Jahrgänge sind vergriffen) je	2.—
Einzelne Nummern, soweit vorhanden	0.10
Geschichte des D. u. Oe. A.-V. 1869—1894 und 1895—1909 (die Forsetzung enthält die „Zeitschrift" 1919)	1.—
Ratgeber für Alpenwanderer	1.50
Anleitung zum Kartenlesen im Hochgebirge	3.—



Karten:

Uebersichtskarte der Ostalpen 1 : 500 000, östl. Bl. (1910/22)	2.—
" " " 1 : 500 000, westl. " (1910/22)	2.—
Allgäuer Alpen 1 : 25 000, östl. Blatt (1907/24)	2.—
Ankogel-Hochalmspitzgruppe 1 : 50 000 (1909/21)	1.50
Brennergebiet 1 : 50 000 (1920)	2.—
Dachsteingruppe 1 : 25 000 (1915/24)	1.50
Turistenwanderkarte der Dolomiten 1 : 100 000 (1903/1925)	
" " " westl. Blatt	2.—
" " " östl. Blatt	2.—
Ferwallgruppe 1 : 50 000 (1899/1921)	1.50
Gesäuseberge 1 : 25 000 (1918/24)	2.—
Großglocknergruppe 1 : 50 000 (1890/1921)	1.—
Kaisergebirge 1 : 25 000 (1917)	2.—
Karwendelgebirge 1 : 50 000 (1889/1919)	1.50
Langkofel-Sella 1 : 25 000 (1904/26)	1.50
Lechtaler Alpen 1 : 25 000:	
I. Parseierspitze (1911/24)	2.—
II. Heiterwand (1912/24)	2.—
III. Arlberggebiet (1913) (mit Schiroutenaufdruck)	2.—
Loferer Steinberge 1 : 25 000 (1925) tur. oder wiss. Ausgabe	1.50
Marmolatagruppe 1 : 25 000 (1905/26)	2.—
Ortlergruppe 1 : 50 000 (1891/1915)	1.50
Oetztal—Stubai 1 : 50 000:	
I. Pitztal (1895/1921)	1.50
II. Sölden—Ranalt (1896/1921)	1.50
III. Gurgl (1897/1921)	1.50
IV. Weißkugel (1893/1921)	1.50
Rieserfernergruppe 1 : 50 000 (1880/1926)	1.—
Schladminger Tauern 1 : 50 000 (1924)	2.—
Schlern und Rosengarten 1 : 25 000 (1898/26)	1.50
Sonnblick und Umgebung 1 : 50 000 (1892/1926)	1.50
Venedigergruppe 1 : 50 000 (1883/1921)	1.50
Zillertalergruppe 1 : 50 000 (1883/1921)	1.50

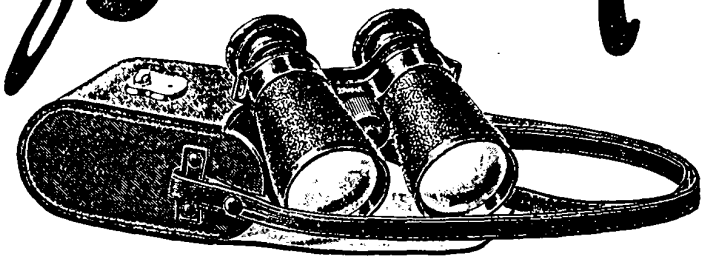
Bestellungen auf die Veröffentlichungen des D. u. Oe. Alpenvereins sind durch die Geschäftsstelle der Sektion aufzugeben. Der Versand erfolgt dann ausschließlich nur gegen Nachnahme des Betrages zuzüglich des Portos und der Verpackungskosten von München aus.

In der Geschäftsstelle der Sektion werden abgegeben:

Vereinsabzeichen (Edelweiß)	1.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1917 mit Kaiserkarte	4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1918 mit Gesäusekarte	4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. H. 1919	2.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1924/1925	3.— RM.
Moriggl, Anleitung zum Kartenlesen, 2. Aufl.	3.10 RM.
Rey, Kletterfahrten im Montblanc-Gebiet und in den Dolomiten	8.— RM.
Treptow, Berliner Hütten im Zillertal	1.— RM.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

Busch



CAMPONETT
Der gute Feldstecher
für
Wandern ~ Reise ~ Sport ~ Jagd
4 malige Vergrößerung, 110 m Gesichtsfeld, Größte Helligkeit.
Preis RM. 36.- einschl. Lederbehälter.
Emil Busch A.-G. Optische Industrie Rathenow.

HIEHOLD & Co.
Berlin SO 36 :: Admiralstr. 29
Fernsprecher: Moritzplatz 5247 u. 6520
Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung
Billige Preise / Offerten auf Wunsch

Matz-Lodenbekleidung
Die Qualitätsmarke

Loden- und Wettermäntel in verschiedensten Ausführungen

Herren- und Damen-

Loden Wettermäntel a. Erlinger oder Strichloden M. 25,– M. 35,– M. 46,–
Loden Wettermäntel a. federl. Kamelh.-Strichl. M. 43,– 48,– 52,– usw.
Loden Wettermäntel a. Himalaya oder Kamelhaarloden M. 55,– an
Loden- und Sportjoppen M. 25,– - M. 75,–
Loden- und Sportanzüge M. 40,– - M. 125,–
Loden- und Sportkostüme M. 80,– M. 100,– M. 125,– M. 150,– usw.

Alpines-Rüstzeug

Aluminium-Artikel von M. –,30 an

Blaue Leinenjacken reinleinen M. 11,–

Bayer. Trachtenhosen M. 13,50 - M. 18,–

Bergstiefel, zwiegenäht beste Benagelung M. 42,– - M. 47,–



Brillen (Schneebrillen) von M. 1,– an

Eispickel M. 10,– - M. 18,–
Pickelschlinge M. 0,50
Pickelfutteral M. 2,– - M. 3,–

Kletterschuhe mit Hanf oder Manchonsohle M. 8,– - M. 12,–

Kletter Seile je n. Stärke d. m. M. 0,50 - 1,25

Rucksäcke für Kinder von M. 3,– an
Rucksäcke für Damen mit Stoffriemen von M. 5,– an
Rucksäcke für Damen und Herren mit Lederriemen von M. 7,50 an
Rucksäcke für Hochtouristen M. 20,– - M. 30,–
Rucksackstützen M. 1,80 Spazierstock-Pickel M. 6,–
Touristenstöcke von M. 1,– an Steigeisen M. 7,50, 8,50, 10,– - 17,–
Gamaschen, Kompasse, Laternen, Markierungsblätter, Mauerhaken, Schneereifen Seilringe (handgeschmiedet), Signalpfeifen, Gipfelhüte, Oberbayerische Lodenhüte, Reisemützen, Schlauchkappen, Hosenträger, wollene Sweater und Socken, Touristen- und Sporthemden, Lederwesten, Kletter- und Wanderhosen aus Manchester, engl. Leder und echt Leder, Mars Wickelgamaschen in verschiedenen Farben, Sport-Sprümpfe / Sportstutzen v. M. 1,20 an vervollständigen d. Ausw.

Windjacken für Alpine- und Wintertouren imprägniert von unbegrenzter Haltbarkeit und erprobter Winddichtheit M. 22,– - M. 29,–

J. C. MATZ / BERLIN C 2

Gegründet 1829 / Brüderstrasse Nr. 13 / Nähe Petrikirche

Spezial Loden Geschäft
Ausrüstung und Bekleidung für den Alpin-, Berg- und Wandersport

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.

Mitteilungen
der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Postscheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 243	Berlin, November 1926.	27. Jahrgang

Sektionssitzung
im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg
mit den Damen der Mitglieder

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz; Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Ebersstraße

Freitag, den 12. November 1926, abends 7¾ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Feststellung und Bekanntgabe des Wahlergebnisses durch den Wahlausschuß. (Siehe die Niederschrift des Wahlausschusses vom 20. Oktober 1926 auf Seite 3).
2. Vortrag: Prof. Dr. K. Endell: Montblanc und Grépon. (Mit Lichtbildern).

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte (Jahresmarke 1926) beim Eintritt vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 10. November 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Wahl des 2. Vorsitzenden.
2. Vortrag: Karl Keppler: Ueber Schitechnik.
3. Vorführung von Lichtbildern.

In Anbetracht der vorzunehmenden Wahl des 2. Vorsitzenden wird um zahlreiches Erscheinen ersucht! (s. Bericht über die letzte Sitzung).

Gesellige Gruppe der Sektion Berlin.

Nächster Uebungsabend am Dienstag, den 16. November 1926, abends 8 Uhr, im Tanz-Institut Eckmann, Charlottenburg, Scharrenstr. 34 (Untergrundbahnhof Wilhelmplatz).

Gäste (Damen und Herren) sind herzlichst willkommen.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 18. November 1926, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Sprechabend.

Mittwoch, den 24. November 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Vortrag: Hermann Hörlin: Führerlose Turen in der Montblanc-Gruppe. (Mit Lichtbildern.)

Hochturistische Vereinigung.

Donnerstag, den 25. November 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Geschäftliches.
2. „Neue Lichtbilder aus der Montblanc-Gruppe" (mit Erläuterungen von Oberregierungsrat Dr. R. Mitze).

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

---

2. Herbst-Ausflug.

Sonntag, den 21. November 1926 nach Döberitz-Potsdam.

(Kein gemeinsames Mittagessen.)

Führung: Donat, Dr. Sachs, Dr. Schmalbruch.

Hinfahrt: Lehrter Hauptbahnhof ab 9.20, Dallgow-Döberitz an 10.02 Uhr. Fahrkarte nach Dallgow-Döberitz. Kein bestellter Wagen.

Wanderung: Lager Döberitz — Schwanengraben — totes Dorf Döberitz — Hitzberg — Langer Berg — Krampnitz — Kirchberg — Nedlitz — Potsdam. Reine Wanderung bis Nedlitz 4½ Stunde.

Frühstück Bahnhof Döberitz. Handfrühstück mitbringen; Kraftbrühe ist bestellt.

Von Nedlitz bis Potsdam kann das Postauto benutzt werden; 50 Pf.

Rückfahrt von Potsdam beliebig; Stadtbahn stets 10 und 40 Minuten nach voll; Potsdamer Bahnhof 4.15, 5.13, 6.08, 7.00.

Meldungen für das Frühstück und das Postauto spätestens bis zum 15. November mit Postkarte bei Heinrich Donat, Berlin NO 43, Neue Königstraße 71 (Fernsprecher Königstadt 2729).

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Abschrift der Niederschrift

des Wahlausschusses in der Sitzung am 20. Oktober 1926, abends 7 Uhr, im Restaurant Grandt, Lützowstraße 22.

Vorsitzender: R. Hauptner.

Anwesend sind die Herren: H. Donat, Fritz Kricheldorff, Dr. Sachs, Berndt, Dr. Görges, gewählt von der Mitgliederversammlung am 8. Oktober 1926; ferner Exzellenz Dr. v. Sydow, Berckenhoff, ernannt vom Vorstande.

Der Wahlausschuß ist demnach beschlußfähig.

Der Vorsitzende, Dr. Hauptner, legt den im Sektionsbüro am 9. Oktober 1926 eingegangenen, dieser Niederschrift beigefügten Wahlvorschlag vor. Dieser Wahlvorschlag ist von fünfzig Mitgliedern unterzeichnet. Die Erklärungen der Vorgeschlagenen, daß sie zur Annahme der Wahl bereit sind, ist dem Wahlvorschlag beigefügt. Es wird festgestellt, daß die Unterzeichner sämtlich wahlberechtigte Mitglieder der Sektion sind.

Da ein weiterer Wahlvorschlag im Sektionsbüro nicht eingegangen ist, so ist nach § 15 Abs. 1 bezw. § 11d Abs. 1 der Beschlüsse vom 12. März 1926 eine weitere Wahlhandlung nicht nötig. Der Wahlausschuß beschließt, in der am 12. November stattfindenden Jahresversammlung festzustellen und bekanntzugeben, daß die in dem beiliegenden Wahlvorschlag genannten Herren für die darin bezeichneten Vorstandsämter für die Zeit bis zum 31. März 1928 gewählt worden sind.

gez.: Dr. Hauptner

gez.: Dr. v. Sydow, Paul Berckenhoff, Dr. Kurt Sachs, Berndt, Dr. Görges, Fritz Kricheldorff, Donat.

Wahlvorschlag

am 9. Oktober 1926 im Sektionsbüro eingegangen; von 50 wahlberechtigten Mitgliedern unterzeichnet.

Vorsitzender: Dr. Rudolf Hauptner, Kommerzienrat,
Stellv. d. Vorsitzenden: Paul Berckenhoff,
Schriftführer: Hermann Brugger, Direktor,
Schatzmeister: Curt Meinhold, Bankdirektor,
Verwalter der Sammlungen: Dr. Karl Braatz, Oberbibliothekar,
Erster Hüttenwart: Ludwig Grün, Ingenieur,
Zweiter Hüttenwart: Erich Köhn, Regierungsbaumeister a. D.
Neun Beiräte: Dr. Karl Bröckelmann, Dr. Georg Cristophe, Reichstagsstenograph, Robert Krünert, Lehrer, Richard Cappé, Prokurist, Wilhelm Berndt, Oberverwaltungsgerichtsrat, Dr. Kurd Endell, Professor, Dr. Erich Schmalbruch, Landgerichtsrat, Dr. Johannes Tropfke, Oberstudiendirektor, Dr. Rudolf Mitze, Oberregierungsrat.

Berlin-Schöneberg, 8. Oktober 1926.

Bruck. Theodor Kurtz. Leo Maendl. F. Bartels. Otto Richter. v. Kries. Wetzel. Otto Schwarz. V. Kienbaum. Paul Metke. Ernst Roemert. Georg Wigankow. Prof. H. Kirchner. Theodor Ludwig. Rudolf Gartmann. Prof. Herm. Riens. Curt Lilge. Otto Müller. Heinrich Lier. Richard List. Richard Unglaube. Dr. Sachs. Liesegang sen. Liesegang jun. Hans Hauptner. Kaußmann. Büchlein. Otto Gundermann, E. Liebe. Donat. Brzezina. Ernst Berg. Otto Geiß. Baur. Bruno Müller. A. Himbeck. G. Welter. W. Schur. W. Zechlin. Dr. Straub. A. Wartenberg. M. Unterweger. Br. Richter. Prof. Hennig. O. Thürnau. Karl Keppler. Stange. A. Wipplinger. Walter John. Prof. Dr. Zeller. Prof. Pappenheim.

Die Namen sind mit der Mitgliederliste verglichen und wird bestätigt, daß alle Genannten Mitglieder im Jahre 1926 sind.

Berlin, den 19. Oktober 1926. Alb. Schmohl, Bürovorsteher.

2. In der November-Sitzung wird in althergebrachter Weise für die Weihnachtsbescherung armer Kinder der Gemeinden unseres Arbeitsgebietes eine Geldsammlung stattfinden. Wir bitten unsere Mitglieder, an diesem Abend erneut ihre Mildtätigkeit walten zu lassen oder, wenn sie an der Sitzung nicht teilnehmen, ihre Gabe auf das Postscheckkonto der Sektion Nr. 12091 bei dem Postscheckamt Berlin mit dem Vermerk „Für die Weihnachtsbescherung" einzuzahlen.
3. Dieser Nummer liegt ein Exemplar der nach den Beschlüssen der Jahresversammlung vom 12. März 1926 revidierten Satzung bei.
4. Die Zeitschrift 1926 mit Karte der Leoganger Steinberge ist erschienen und kann gegen Zahlung von 3.50 M. in der Geschäftsstelle entnommen werden. Nach dem 1. Januar 1927 erhöht sich der Preis auf 4 M.

   Den auswärts wohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zugesandt unter Berechnung von 50 Pf. Versandgebühren.

   Auch von der Zeitschrift 1924 und 1925 sind noch Exemplare vorhanden, die zum Preise von 3 Mark für den Band abgegeben werden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren: **Vorgeschlagen durch:**

1. Emil Eckold, Magistrats-Oberbaurat, Charlottenburg, Langobarden-Allee 6 — Buttenberg. Kriener.
2. Edmund Glaue, Studienassessor, Charlottenburg, Pestalozzistraße 78 — K. Pappenheim, Weinberg
3. Klaus Hülsen, Konzertsänger, N. 4, Bergstraße 26 — H. Hauptner, R. Hauptner
4. Hans Moigg, Großgasthofbesitzer, Mayrhofen — Berckenhoff sen, Grün
5. Dr. Arthur Rogge, Landgerichtsdirektor, Halensee, Schweidnitzer Straße 10 — H. Hauptner, E. Schiller

In die Sektion wünscht wieder einzutreten Herr:

6. A. Eschenbach, Justizrat, SW. 48, Enckeplatz 3 — Berckenhoff sen., Bernöt

Aus der Sektion Düsseldorf wünscht überzutreten Herr:

7. Dr. ing. Friedrich Bonte, Dahlem, Sachsallee 27 — Berckenhoff sen., Bernöt

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionssitzung am 12. November teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:

Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Dr. Hans Böhme, Sanitätsrat, W. 50, Nürnberger Str. 65.

Dr. Wilhelm Bokelmann, Prof., Sanitätsrat, W. 62, Bayreuther Straße 39.

Otto Bosselmann, Syndikus, Potsdam, Luisenstr. 7

Dr. Alfred Danziger, Bankbeamter, W. 62, Burggrafenstr. 16.

Carl Grützner, Major, Breslau, Lindenallee 7.

Julius Hildemann, Generalleutnant a. D., Wiesbaden, Mainzer Straße 20.

Moritz Mannheim, Kaufmann, W. 15, Uhlandstr. 169/170.

Die Sektionssitzung am 8. Oktober.

Der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, eröffnete die Sitzung mit Wünschen für eine erfolgreiche Vereins-Winterzeit und leitete den geschäftlichen Teil mit der erfreulichen Mitteilung ein, daß ihm von Herrn Professor Mayer-Mahr in Dahlem, dessen Tod in den Oktober-Mitteilungen bekannt gegeben worden war, ein Schreiben zugegangen sei, in dem der Genannte gegen diesen Irrtum Einspruch erhebt und um eine Berichtigung ersucht. Die Versammlung nahm von der so erfreulichen Aenderung des Sachverhaltes gern Kenntnis.

Der Vorsitzende Dr. Hauptner nahm sodann das Wort zu Punkt 1 der Tagesordnung:

Bericht über die Hauptversammlung in Würzburg.

Als ich im vorigen Jahre meinen Bericht über die Hauptversammlung in Innsbruck schloß, da eilten meine Gedanken weit voraus und ich sang: „Ich will zu guter Sommerzeit ins Land der Franken fahren". Das ist zur Wahrheit geworden und auf vier Tage in Würzburg, die zugleich Festtage anläßlich des 50-jährigen Bestehens der Sektion Würzburg waren, schauen mehr als 600 Alpinisten zurück, erfüllt von unvergeßlichen Erinnerungen, denn den allersonnigsten Sonnenschein ließ uns der Himmel kosten und er sorgte dafür, daß wir während der ganzen Tagung von dem Gefühl beherrscht waren, das uns über die Verminderung des Wassergehaltes unseres Körpers unterrichtet; das ist bekanntlich der Durst. Damit soll nicht gesagt sein, daß er nur zu den Tagesstunden vorhanden gewesen wäre. Es wurde behauptet, daß er meist bis zum Morgengrauen angehalten habe. Und das war gut, weil schon pünktlich um neun Uhr die Sitzungen anfingen und da mußte man gut vorbereitet sein, denn ein altes Würzburger Sprüchlein lautet:

Wenn der Mensch was leisten soll, braucht er dazu Alkohol,
Wenn der Mensch was leisten muß, braucht er dazu Spiritus,
Wenn der Mensch was leisten will, braucht er beides und zwar viel;
Wenn er nichts mehr leisten kann, fang er ruhig mit Wasser an.

Wenn ich Ihnen versichere, daß während der Tagung immer wieder vom „Leisten" die Rede war, so kennzeichne ich am besten die uns gestellten Aufgaben.

Man suchte die Mittel im Rathauskeller, im Stachel, in der Kette, im Juliusspitalkeller und wo immer der Winzerschutzherr Kilian uns etwas feines bescherte, um im Huttenschen Garten, dem Sitzungsraum, in gehalt- und geistvollen Reden den Ertrag von sich zu geben und zwar in konzentriertester Form, so verlangte es die neue Geschäftsordnung. Was auf der Vorbesprechung verzapft worden war, wurde als genossen betrachtet, damit man sich auf der Hauptversammlung neuem Stoffe umso intensiver zuwenden konnte.

Würzburg erwies sich wieder einmal als eine ideale Sitzungsstadt. Da ist man nicht in einen Saal im Häusermeer eingepfercht, da kann man in wenigen Minuten an die Luft, an die Mainluft. Und wenn der Herr Vorsitzende die Pause angesagt hatte, dann ging es an den Main, auf die hohe Ludwigsbrücke mit ihrem Ueberblick über die weite stromdurchglänzte Au. Bilden auch die rauschenden Wellen des Maines den gesuchten Kontrast zu dem duftenden Rebensaft, so bleiben wir doch im Milieu, denn soweit das Auge blickt und schweift, die Rebe wächst, die Traube reift. Und wer sich vom Vocabend und den grauen Morgenstunden her besonders belastet fühlt, der wandert am Mainufer stromabwärts hin zur alten schmalen Mainbrücke, die in alten Zeiten selbst dem schwersten Sünder Asylrecht geboten.

Auch in den Tagen der Hauptversammlung machte man von dieser Freiluft-Fürsorgeeinrichtung Gebrauch, um unter dem Schutze der Brückenheiligen Nepomuck und Kilian das innere Gleichgewicht wiederzugewinnen. Und der nächtliche Sünder blickt hinüber zum Brückenende auf dem linken Mainufer und es leuchtet ihm die große Aufschrift entgegen: „Fisch- und Weinhaus der Frau Nüchtern". Dies Wort erhebt ihn, darum hin zur Frau Nüchtern, und hoffnungsfroh verzehrt er einen säuerlich gekochten Aal von 75 cm Länge, der ihn befähigt, sich wieder mit dem heimatlichen Getränk zu stärken, damit er in der nun

folgenden Nachmittagssitzung wieder etwas leisten kann; so heut wie morgen. Daß ich gleich zu Anfang sagte, daß es keine trockene Versammlung war? Es waren ja Festtage, die uns die Sektion Würzburg anläßlich ihres 50-jährigen Bestehens geboten, Tage, wie sie feuchtfröhlicher nicht hätten gestaltet werden können.

Was war denn nun der Inhalt der Verhandlungen? Ueber 300 Sektionen waren mit nahezu 1600 Stimmen vertreten; ihnen und zahlreichen Ehrengästen entbot der Vorsitzende, Seine Exzellenz Dr. von Sydow, den Gruß. Den Dank an die Sektion Würzburg verband er mit dem Hinweis auf die geschichtliche und kulturelle Bedeutung der Stadt, um über Walther von der Vogelweide, dessen Grabstätte Würzburg birgt, zu seinem vereinsamt stehenden Denkmal in Bozen und zu den Leiden Südtirols zu gelangen. Und wieder drangen in unser Ohr die Klagen, denen Angehörige des D. u. Oe. Alpenvereins seit 1920 Ausdruck gaben, wo immer sie sich in größerer Zahl versammeln. „Wir wollen es hinausrufen in alle Welt, was in Südtirol in Wahrheit vor sich geht, wollen es einhämmern in das Bewußtsein der Gegenwart, wie die unter der Parole der Selbstbestimmung der Völker eröffneten Kriegstaten gegen Deutschland und Oesterreich geendet haben." So sprach der Vorsitzende des D. u. Oe. Alpenvereins und er rief hinüber zu den Südtirolern: „Haltet aus, wahrt deutsche Sprache, Kultur und Tiroler Ueberlieferung und seid eingedenk des Dichterwortes: Es lebt ein Gott, zu strafen und zu rächen!"

Die neue Geschäftsordnung tritt in Kraft, sie vermeidet die Wiederholung von Reden in der Hauptsitzung, die in der Vorbesprechung gehalten worden sind. Der Jahresbericht sowie der Kassenbericht liegen gedruckt vor; sie werden nicht verlesen.

Bei den Beihilfen für Hütten und Wege gibt es die üblichen Klagen, nicht minder bei einem neuen Voranschlag 1926. Doch der Hauptausschuß bleibt unerbittlich.

Man will dem Alpinen Museum ein größeres Heim verschaffen. „Ein schöner Gedanke", sagt der Hauptausschuß, „im übrigen sind meine Taschen leer." Und es bleibt bei kleinen Erweiterungsbauten.

Auch an dem neuen Voranschlag 1927 wird gemäkelt. Die Bemängelungen kamen vornehmlich aus einem nordwestlichen Wetterwinkel, sie werden jedoch durch die Schlagfertigkeit des Verwaltungsausschuß-Vorsitzenden Rehlen und durch sachliche Ueberlegenheit zurückgewiesen.

Die Winterturistik löste lange Verhandlungen aus. Die Bergsteigergruppe verlangte ein eigenes Referat für Winterturistik. Man einigte sich auf eine Prüfung, was geschehen könnte, um die Winterturistik zu fördern und den unterlaufenden üblen Erscheinungen entgegenzuwirken. Ein Antrag der Akademischen Sektion Wien, auf die Sektionen einzuwirken, daß sie ihre Hütten für den Winter ausgerüstet erhalten, insbesondere mit Rettungsmitteln, wird angenommen.

Auch ein Beschluß über die Förderung der Pflege von Naturschutzgebieten wird angenommen.

Die Weg- und Hüttenbauordnung war in Bezug auf das Vorkaufsrecht nicht subventionierter Hütten im Vorjahr ein bedeutsamer Streitgegenstand. Man hatte die Anträge des H.-A., wichtige Teile der Hütten- und Wegebauordnung als Bestandteile der Satzung anzuerkennen, zurückgewiesen. Nun trat die Sektion Zwickau aufs neue dafür ein, jedoch vergeblich; dagegen wird die Frage des Ankaufsrechtes des Hauptausschusses dahin geregelt, daß der Kaufpreis nach dem zur Zeit des Verkaufes geltenden gemeinen Werte errechnet werden soll.

Unsere Zeitschrift war Gegenstand eingehender Verhandlungen. Auf Antrag der Akademischen Sektion Wien solle sie in Zukunft mit den Mitteilungen in monatlichen Heften erscheinen. Oberbaudirektor Rehlen widerlegte alle vorgebrachten Gründe, worauf es im nordwestlichen Wetterwinkel wieder bewegt wird, ja, es leuchten sogar Blitze auf, die jedoch an dem Vorsitzenden abgleiten. Der Antrag wird abgelehnt, ebenso der Antrag auf Einsetzung einer Studienkommission für die Vereinsschriften.

Nunmehr tritt Augsburg für eine obligatorische Belieferung mit den Mitteilungen von einer zentralen Stelle aus ein. In längeren Erörterungen wird die Unmöglichkeit dieser Maßnahme dargelegt, weil damit eine geldliche Belastung der Mitglieder verbunden wäre. Man vertagt die Sache bis zur nächsten Hauptversammlung.

Die Verhandlungen endeten mit einem Antrage der Sektionen Graz und Bruck a. d. Mur, der Hauptausschuß wird ersucht, eine rege alpin-literarische Tätigkeit in den Aufgabenkreis des Vereins einzubeziehen. Obwohl dieser Antrag von buchhändlerischer Seite stark bekämpft wird, wird er mit großer Mehrheit angenommen.

Man wählte Wien für die nächste Hauptversammlung und die Versammlung schloß mit warmen Dankesworten für den Herrn Vorsitzenden.

Und der festliche Teil? Es erheischt die Dankespflicht gegen die Sektion Würzburg, aus der Fülle des Gebotenen das Bedeutendste hervorzuheben. Der festliche Teil war eingestellt auf Wein, Weib und Gesang. War der Frankenwein der Stimulus, der den Schwerblütigsten zum Fröhlichsten machte, so waren es nicht weniger die Würzburger Frauen, die beim Nippen des goldenen Frankenweines so lustig kicherten. Und wie zutraulich sie waren Fragte ich da im Gewirr der Gassen einen vorübergehenden Mann, wie ich wohl zur Festhalle gelangen könne; und statt seiner antwortete eine daherkommende festlich gekleidete Dame: „Da können Sie gleich mit mir gehn, ich gehe auch hin". Das Volkslied hat Recht „Würzburger Mädli san kreuzbrave Leut".

Und nun Frau Musika! Sie begleitete uns vom Begrüßungsabend bis zum Schluß in ihrer schier endlosen Wandlungsfähigkeit. Man mußte staunen, wie die Würzburger es verstanden haben, die zum Augenblick passende Stimmung durch Ton und Rhythmus hervorzurufen. Wir lauschten dem Wohllaute eines Soprans, der uns deutsche Lieder sang, wir hörten Künstler auf Soloinstrumenten, sahen Alpenfeen sich nach Saitenklang im Reigen wiegen, hörten die Alpenvereinsjugend fröhlich singen und den vielstimmigen Männerchor sich in den schwierigsten Tonsätzen sicher bewegen. In einem Festspiel „Siegrat der Selige" erklingen Bardenchöre und nach Volksmelodien werden altfränkische Tänze in bunten malerischen Trachten aufgeführt. Aber Viola, Baß und Geigen, die müssen alle schweigen, vor dem Trompetenklang, der am Festabend in der Ludwigshalle von den beiden Musikkapellen des 21. Infanterieregiments erscholl. Der Jubel über die altgewohnten Klänge wollte kein Ende nehmen. Doch auch damit waren die musikalischen Darbietungen nicht erschöpft; für die auswärtigen Festteilnehmer gab es noch eine Ueberraschung, die erkennen ließ, mit welcher Sorgfalt die Sektion Würzburg bemüht gewesen ist, den Teilnehmern das Prunkstück der Stadt, die Residenz, vorzuführen. Kammermusik gab es. Ein gewagtes Unterfangen und doch so feinsinnig; denn man hatte den passenden Raum dazu zu wählen verstanden, den Kaisersaal in der Residenz. Und so geschah das Sonderbare, Sonntag nachmittag 5½ Uhr überschritt eine kleine alpine Gemeinde den in glühender Julihitze flimmernden Residenzplatz, betrat das Wunderwerk Balthasar Neumanns, die Residenz, um über die wie für Riesen geschaffene Treppenhalle in den Kaisersaal mit den Gemälden Tiepolos aus der glorreichsten Zeit der Würzburger Geschichte geschmückt, zu gelangen. Und nun vereinigten sich für Auge und Ohr die Künste der Zeitgenossen aus der Barockzeit, Balthasar Neumann, Vivaldi, Bach und Haendel. Wie war es doch zu ihren Lebzeiten? Nicht die Masse hatte inneren Anteil an dem Hehrsten der deutschen Kunst. In den Schlössern wurde die Instrumentalmusik gepflegt, 10 bis 14 Spieler machten vor einem kleinen Kreise Musikverständiger Hausmusik. Just so wurde es uns in Würzburg geboten. Zur Kammermusik hatte uns die Sektion Würzburg eingeladen. Und streng musikhistorisch erklingt Vivaldi — dessen Konzertwerke einen Bach anregten — wir lauschen dem Zwiegespräche Bachs mit seinem Gotte und erheben uns an den heroischen Tonsätzen Haendels. Löst sich Balthasar Neumanns Architektur in Töne auf oder sind die kunstvollen Gänge der Violinen zu ihren Formen erstarrt? Raum und Töne verschmelzen sich zu einem großen Kunstwerk und wir fliehen aus dem engen dumpfen Leben in des Ideales Reich. Im Banne reinsten Kunstgenusses, sichtlich ergriffen, verlassen die Hörer das einstige fürstliche Pfarrhaus. Doch schon bietet sich ein neues reizvolles Bild, dank der Fürsorge unseres in Würzburg heimischen Sektionsgenossen Nürnberg.

Er führt mich in ein altes vornehmes Bürgerhaus, dessen Architektur, Hausrat und Schmuck den künstlerischen Einschlag des Würzburger Bürgers verrät „Zu Würzburg fast an jedem Haus sieht ein Marienbild heraus" heißt der alte Spruch, der unserm Nürnberg wohl zur Lebensgefährtin verholfen hat. Doch nicht lange dürfen wir verweilen, denn auf der Marienburg gibt es ein Freilichtspiel aus der Geschichte der Stadt, das uns fesselt bis Nacht uns umgibt. Ueber die holprigen Burgwege stolpern wir zum Main hinunter, in dessen Fluten sich der Feuerbrand spiegelt, in dem die Marienburg erstrahlt. Sektion Würzburg weiß für Ueberraschungen zu sorgen.

Die Letzte brachte der nächste Morgen; um 10 Uhr harrte die festlich geschmückte Kelter des Bürgerspitals der Weintrinker. Da saßen viele Hundert Alpinisten in der fröhlichsten Stimmung, die eine Hauptversammlung je gesehen. Und in den Kellergängen, die man anfangs mit einer gewissen Ehrfurcht durchschritten, tanzten die Paare, als wollten sie den Fässern zeigen, um wieviel beweglicher sie bei annähernd gleichem Inhalte sind. Und es schuhplattelte sogar der Herr Landgerichtsdirektor mit dem Herrn Oberregierungsrat.

Wein, Weib und Gesang hatten bis zum Schluß die Herrschaft und durch unsere österreichischen Freunde wurde bereits der Gedanke des Fortspinnens ungetrübter Freude im alpinen Kreise übers Jahr in Wien in unsere Herzen getragen. Und man hatte ein neues Ziel, das zu erreichen, man durch Frankenwein zu sichern suchte. So war man über die jungen und alten Sorten zu den edelsten und feurigsten Spitzenweinen gekommen, die je aus dem Bocksbeutel geflossen. Wie besang sie doch einst der junge Würzburger Professor Felix Dahn?

Bockesbeutel glüht und schwillt,
Firnewein erneut sich,
Schurli-Murli sprüht und quillt,
Bacchus schwingt sich auf den Schild,
Herz ist Trumpf und Amor gilt,
Und Frau Venus freut sich.

Als einer der Letzten verließ ich nachmittags gegen 4 Uhr das Bürgerspital und ging wieder auf die alte Mainbrücke, um von meinen Brückenheiligen Abschied zu nehmen. Ob ich so nachsichtige Heilige auch in Wien finden werde? Gleichviel, eines wiederzufinden bin ich gewiß: Die Eintracht in unserm Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein wie sie in Würzburg die Tagung verschönte; sie soll und wird uns in der Folge auch in der Sektion Berlin treue Begleiterin werden.

Die Berufung.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung konnte der Vorsitzende von einer besonderen Erörterung seinerseits absehen, da die Berufung sich lediglich gegen die Ausführung des in der März-Versammlung mit überwältigender Mehrheit gefaßten Beschlusses richtete, daß die Mitgliedschaft in der Sektion unvereinbar sei mit der in dem Deutschen Alpenverein Berlin E V. Der Vorsitzende erteilte daher sogleich den Herren, die die Berufung gegen den Ausschluß eingelegt hatten, zur Begründung das Wort.

Herr Max Schlesinger, seit 45 Jahren Mitglied der Sektion, sprach im Namen der auszuschließenden Herren, nachdem er seiner unbestrittenen Verdienste in der Hochturistik und im Schilauf gedacht hatte. Er stellte den Deutschen Alpenverein e. V. nicht als Kampfverein, sondern als Sammelplatz für Alpenfreunde hin, die dem D. u. Oe. Alpenverein vorläufig fernzubleiben genötigt seien. Der Deutsche Alpenverein e. V. bezwecke keine Schädiguug der Sektion Berlin, er sei kein Konkurrenzunternehmen, sondern ein Kreis gleichgesinnter Bergfreunde, die die z. Zt. in der Sektion Berlin vorherrschende Richtung nicht billigen.

Herr Schlesinger wies auf die „Konkurrenz" der Sektionen Mark Brandenburg und Hohenzollern hin, die trotzdem mit der Sektion Berlin friedlich und ruhig nebeneinander arbeiten; hätte deshalb die große Sektion Berlin den Deutschen Alpenverein e. V. zu fürchten?

Selbst Austria habe keinen Beschluß gefaßt, die Mitglieder des Alpenvereins Donauland auszuschließen. Trotz aller Anfeindungen seien die Herren in der Sektion geblieben,



wobei sie auf Mitwirkung an der Ueberbrückung unnötig zugespitzter Gegensätze hofften. Das Ehrgefühl der zwölf Herren verbiete es, dem Druck der Sektion Berlin nachzugeben und den Mitgliedern des Deutschen Alpenvereins Berlin e. V. die Treue zu brechen, die sich trotz aller Angriffe fortdauernd für Versöhnung und Ausgleich in der Sektion Berlin eingesetzt hätten und die die Spaltung in der Sektion und den Austritt von etwa 600 ehrenwerten Männern hätten verhindern wollen.

Der zweite Redner, Herr H. J. Davidsohn wünschte von dem Vorstand die Richtlinien für die Aufnahme neuer Mitglieder kennen zu lernen und beantragte, der Berufung der zwölf Herren Folge zu geben.

Der dritte Redner, Herr Oberstudienrat Dr. Mittag, suchte darzulegen, daß der Wortlaut des Beschlusses vom 12. März die Versammlung nicht nötige, den Ausschluß zu beschließen. Die vereinspolitische Seite des Antrages sei dahin zu deuten, daß außer den bereits ausgetretenen 600 Mitgliedern und den jetzt auszuschließenden zwölf Herren noch weitere freiwillig oder unfreiwillig folgen würden und das sei kein Friede. Der Beschluß sei auch praktisch undurchführbar, denn der Vorstand kenne die Namen der Mitglieder des Deutschen Alpenvereins e. V. nicht. Auch er warne davor, die Minderheit vor die Türe zu setzen.

Herr Professor Dr. Unger berief sich auf seine mehr als 25jährige Freundschaft mit dem verstorbenen Vorsitzenden Geheimrat Holtz, der die Kämpfe geahnt und mit ihm ausführlich darüber gesprochen hätte. Er mache darauf aufmerksam, daß er vor drei Jahren die Trauerrede auf Holtz gehalten habe und daß man ihn nunmehr aus der Sektion entfernen wolle.

Aus der Versammlung wies Herr Fabrikbesitzer Rudolf Blanckertz, einer der ältesten Jubilare, darauf hin, daß es im Wirtschaftsleben als ein Unding gelte, daß ein an einem Unternehmen Beteiligter, das er zu fördern verpflichtet sei, ein anderes, dem ersteren abträgliches Unternehmen unterstütze. Ein Gleiches müsse auch für Vereine gelten. Er sowohl wie Regierungsbaumeister Weise, der auf die fast einhellige Annahme des Beschlusses über

die Unzulässigkeit der Doppelmitgliedschaft in der letzten Jahresversammlung Bezug nahm, traten für Aufrechterhaltung des gefaßten Mehrheitsbeschlusses ein, wobei dem letzteren Redner der von Herrn Oberstudienrat Dr. Mittag übernommene Ausdruck „vor die Tür setzen" entschlüpfte, den er durch eine Erklärung des Vorsitzenden später zurücknehmen ließ.

Herr Geheimrat Professor Dr. Finkelstein dankte den Herren Davidsohn und Dr. Mittag und erklärte zugleich, daß seine Freunde eigentlich keine Fürsprecher gewünscht hätten; ihnen galt es nur, Standpunkt und Gesinnung klar zu legen, um der Versammlung eine Grundlage für ihr Urteil zu geben.

Da Wortmeldungen nicht mehr vorlagen, wurde zur Abstimmung geschritten, die satzungsgemäß geheim erfolgte und etwa 120 Stimmen gegen und etwa 410 Stimmen für den Ausschluß ergaben.

Somit war die Berufung der zwölf Herren gemäß § 8 der Satzung von der Mitgliederversammlung abgelehnt worden.

Gegenüber verschiedenen, das Verhalten des Vorstandes weiterhin angreifenden Zuschriften kann der Vorstand hieraus wieder mit Befriedigung feststellen, daß er die überwiegende Mehrheit der Sektion hinter sich hat.

Die Vorbesprechung.

Zu Punkt 3 der Tagesordnung erläuterte der Vorsitzende die gemäß § 3 der neuen Satzung erforderliche Vorbesprechung der Vorstandswahlen; sie soll allen Mitgliedern ermöglichen, ihre Wünsche bezüglich der Zusammensetzung des Vorstandes zu äußern, Vorschläge über die Besetzung der einzelnen Posten zu machen und Wahlvorschläge aufzustellen. Den Wahlvorschlägen, gleichviel ob für ein oder mehrere oder für alle Vorstandsämter aufgestellt, sind mindestens 50 Unterschriften von Mitgliedern beizufügen. Derart gebildete Wahlvorschläge werden von einem Wahlausschuß auf ihre Giltigkeit geprüft und nach Uebersendung an die Mitglieder als Stimmzettel bei der Wahl verwendet.

Nach der Erläuterung dieses neuen Wahlmodus, der sich von dem bisherigen auch dadurch unterscheidet, daß die Stimmen im Sektionsbüro dem Wahlausschuß persönlich oder auch schriftlich — in diesem Falle mit beglaubigter Unterschrift — übermittelt werden können, erklärte sich der Vorsitzende zugleich im Namen der übrigen Vorstandsmitglieder bereit, im Falle einer Wiederwahl die Aemter wieder übernehmen zu wollen. Für zwei Herren seien neue Kandidaten vorzuschlagen, für den ausgeschiedenen Herrn Curt Gerschner Herr Oberstudiendirektor Professor Dr. Tropfke und für den ausscheidenden Herrn Kammergerichtsrat Koffka Herr Oberregierungsrat Dr. Rudolf Mitze.

Wenn der jetzige Vorstand der Versammlung einen solchen Wahlvorschlag unterbreite, so weise er gleichzeitig mit besonderem Nachdruck auf den durch die Satzungsänderung geschaffenen Wahlmodus hin, der einer Opposition jede Möglichkeit biete, eigene Kandidaten aufzustellen; der Vorsitzende forderte die Versammlung hierzu eindringlichst auf. Er selbst, fuhr der Vorsitzende fort, habe es in den zurückliegenden zwei Jahren als Pflicht gegen die Sektion erachtet, auf seinem schwierigen Posten auszuhalten und seine Stellung zu wahren sowohl der Donaulandfrage gegenüber als auch in der Sicherung der Sektion Berlin im Gesamtverein. Er spreche heute offen aus, daß er angenehmere Aufgaben kenne. Ihm wäre es leicht gewesen, in so manchem kritischen Augenblick von seinem Amte zurückzutreten. Dann hätte er die Sektion aber nur schwierigeren Zuständen ausgeliefert und die Sektion radikalen Strömungen zugeführt. Vorgänge in anderen Sektionen seien dafür Beweise. Wenn er als Vorsitzender allen Versuchen, ihn in seinem Amte unmöglich zu machen, erfolgreichen Widerstand geleistet habe, so glaube er dadurch der Sektion genützt zu haben. In der Erfüllung der vom Vorstande in der Jahresversammlung 1925 übernommenen Verpflichtung erblicke er bei einer Wiederwahl seine Aufgabe. Der Vorsitzende eröffnete die Aussprache über die satzungsmäßige Vorbesprechung und erteilte Herrn Oberbaurat Clemens das Wort. In seinen Darlegungen über die Tätigkeit des Vorstandes und mit dem Hinweise auf die vielfachen Vertrauenskundgebungen kam der Redner zu dem Schluß, daß die vom Vorstande gemachten Wahlvorschläge die rückhaltlose Zustimmung der Versammlung verdienen, die von dem lauten Beifall der Anwesenden bekräftigt wurde.

Die Frage des Herrn H. J. Davidsohn, auf welche Weise die Religionszugehörigkeit bei Meldungen neuer Mitglieder festgestellt werde, beantwortete der Vorsitzende durch den Hinweis auf die Tatsache, daß seit der Jahresversammlung 1925 kein neu gemeldeter Bewerber aus Gründen der Religionszugehörigkeit abgewiesen worden sei. Im übrigen werde bei Neuaufnahmen genau nach den Grundsätzen verfahren, die sich aus den Kämpfen seit November 1924 ergeben hätten. Der Vorsitzende hielt mit einer Erklärung über die ungewöhnliche Neigung des Herrn Davidsohn, den Sektionsvorstand sowie den Hauptausschuß mit Briefen zu beschäftigen, nicht zurück. Auch die intensiven Bemühungen des Herrn Davidsohn, der Sektion zu neuen Büroräumen zu verhelfen, wurden in der Aussprache gestreift und Herrn Davidsohn hierfür der Dank des Vorstandes ausgesprochen.

Da weitere Wortmeldungen nicht vorlagen, schloß der Vorsitzende die Vorbesprechung.

Der Wahlausschuß.

Punkt 4 der Tagesordnung ergab die Wahl folgender Mitglieder zum Wahlausschuß: H. Donat, Fritz Kricheldorff, Dr. Kurt Sachs, Berndt und Dr. Görges.

Wegen der vorgerückten Stunde fiel der Vortrag unseres Mitgliedes Michelly aus.

Winterfest der Sektion.

Im Anschluß an unsere Mitteilung in der Oktober-Nummer unseres Blättchens geben wir hierdurch bekannt, daß uns die Direktion des „Sportpalastes" gebeten hat, technischer Gründe wegen mit einer Verlegung unseres Winterfestes vom 29. Januar auf Sonnabend, den 12. Februar 1927 einverstanden zu sein. Wir glaubten dieser Bitte umso eher nachkommen zu können, als wir dadurch nicht mehr mit dem am 29. Januar im „Zoo" stattfindenden Presseball kollidieren. Unser Winterfest, das bekanntlich in den Rahmen eines „Münchener Oktoberfestes vor hundert Jahren" gekleidet wird, findet also endgültig

am 12. Februar 1927
in den Gesamträumen des „Berliner Sportpalastes"

statt.

Das Fest wird sich in einem getreuen historischen Rahmen abspielen; die weite Arena des „Sportpalastes" verwandelt sich in die mit Fahnenmasten, Wimpeln und bunten Bändern geschmückte Theresienwiese. Der kunstliebende König Ludwig I., welcher 1826 mit seiner Gattin Therese zum ersten Male nach seinem Regierungsantritte das Oktoberfest eröffnete, wird, umgeben von den sonstigen historischen Persönlichkeiten, dem Bürgermeister von München, den Ministern usw. im Königszelte sich einfinden und dann wird sich der Festzug formieren: an der Spitze Gilden und Zünfte mit ihren Fahnen und Zunftzeichen, die im Jahre 1826 gegründete Armbrustschützengilde, die Studenten, Turner usw. Es folgt dann die Huldigung der Trachten der acht Kreise Bayerns und der übrigen deutschen Gaue. Zum Schlusse führt die „Gesellige Gruppe der Sektion Berlin" den „Münchener Reifentanz" vor. Aber nicht allein die historische Note des Festes soll hervorgehoben werden, das Publikum wird auch durch allerlei Kurzweil und Volksbelustigungen auf seine Rechnung kommen.

Wir nennen nur Qualitäten

wenn Sie auf beste sportgerechte Ausrüstung Wert legen. Verlangen Sie kostenlos den neuen großen Katalog des weltbekannten führenden Wintersport-Fachgeschäftes für Bekleidung und Ausrüstung

Sporthaus Schuster, München 2 C 7
Rosenstraße 6

Ungewöhnlich billige Preise. Direkter großer Versand an Vereine und Private nach allen Orten und Erdteilen.

Schon heute wollen wir verraten, daß prominente Persönlichkeiten der Bühne und des Films die historischen Rollen des Königspaares usw. übernehmen werden.

Die Preise der Eintrittskarten werden sich für Mitglieder, deren Ehefrauen und wirtschaftlich nicht selbständige Kinder auf M. 6.—, für Gäste auf M. 10.— stellen; in Anbetracht der Ausschmückung der Räume und dessen, was dem Zuschauer sonst geboten werden wird, gewiß ein Preis, den man bei den heutigen Verhältnissen nur als sehr niedrig bezeichnen kann. Der Festausschuß hat aber diese Preise so gering bemessen, um allen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, mit ihren Familien, Verwandten und Freunden das erste große Winterfest der Sektion nach dem Kriege recht zahlreich zu besuchen. Wir erwarten eine Unterstützung durch unsere Mitglieder nach dieser Richtung hin umso eher, als die weiten Räume des „Sportpalastes" einen Platzmangel nicht aufkommen lassen werden.

Zur Durchführung des Festzuges, welcher einige hundert Personen umfassen wird, werden Herren jeden Alters, jeder Statur und Größe benötigt. Der Festausschuß richtet daher an alle Mitglieder die herzliche Bitte, sich hierzu recht bald melden zu wollen, um einen Ueberblick zu gewinnen. Die Anmeldungen können schriftlich oder telefonisch im Sektions-Büro erfolgen. Die historischen Kostüme werden den Teilnehmern am Festzuge zu äußerst kulanten Bedingungen zur Verfügung gestellt.

Die Besucher des Festes können entweder im Biedermeierkostüm oder in deutschen Volkstrachten erscheinen. Phantasie- oder Maskenkostüme oder Ballkleidung ist unzulässig. Dem Charakter des Festes angepaßt, werden die Teilnehmer gebeten, der Biedermeiertracht den Vorzug zu geben.

Nun auf mit der Meldung, nicht lange gezögert, damit der Festausschuß weiterarbeiten kann.

Sprechabend.

Zum „Renomierabend" konnte Herr Dr. Bröckelmann ein Fähnlein von etwa 20 Getreuen begrüßen, die sich eingefunden hatten, um von Sommerfahrten zu berichten und gegenseitige Erfahrungen auszutauschen. Bis auf eine Ausnahme von allen Seiten Klagen über ausgiebige Regen- und Schneefälle, womit, scheint's die Dolomitenbesucher besonders reichlich beglückt worden sind. Trotzdem waren eine Reihe schöner Erfolge zu verbuchen. Den Vogel schoß ein Glücklicher mit Mönch, Finsteraarhorn, Matterhorn und Dufour-Spitze ab. Herr Steschun berichtete über eine Montblanc-Tur, die er zusammen mit den später leider verunglückten Sektions-Mitgliedern Zimmermann und Demant ausgeführt hatte, woran sich eine kurze Aussprache über den Unfall knüpfte. — In den Ostalpen wurden Hochturen in den verschiedensten Gebieten, meist bei durch die Wetterlage schwierigen Verhältnissen erfolgreich durchgeführt so z. B. im Rhätikon, in der Silvretta, in den Oetztalern, Stubaiern und im Karwendel. Aus dem Zillertal berichtete Herr Dr. Bröckelmann über seine mit zwei Teilnehmern unternommene Führungstur, wobei Gr. Löffler, Schwarzenstein, Feldkopf, Rotkopf, Turnerkamp und Schönbichler Horn trotz reichlichen Neuschnees erstiegen wurden. — Um jedoch im Jahresbericht ein vollständiges Bild über die bergsteigerische Tätigkeit der Sektion geben zu können, bitten wir schon jetzt alle Mitglieder, welche in diesem Jahre Hochturen ausgeführt haben, einen Turenbericht einzusenden, wozu s. Zt. noch entsprechende Formulare übermittelt werden.

Herbstausflug
am 17. Oktober 1926 nach Lehnin.

Ueber Potsdam und Groß-Kreutz, wo umgestiegen werden mußte, langten wir gegen 9¾ Uhr in Namitz, einem durch den Klostersee von Lehnin getrennten alten märkischen Dorf an. Die alte Bauernregel „Freitagwetter — Sonntagwetter" hatte zu Ehren der Sektion dieses Mal auf Geltung verzichtet und bei Sonnenschein begann sofort unter dem üblichen Vortritt des Oberführers und bei Anwesenheit unseres Vorsitzenden, Herrn Kommerzienrat Dr. Haupt ner der Fußmarsch. Auf schönem, wenn auch feuchtem Waldpfad strebten wir dem am See

Ski JORDAN

Hauptgeschäft: **Schöneberg** Hauptstr. 97 Steph. 4612 u. 126

II. Geschäft: **Wilmersdorf** Kaiser Allee 49-50. Pfalzburg 7019

Fachgeschäft für sportgerechte Ski-Ausrüstungen! Größtes Lager in Geräte und Bekleidung!

Unsere Ski-Bekleidung ist vorbildlich weil sportgerecht und preiswert.



Allerneuestes Modell „OSLO"

Größte Auswahl!

Fachm. Bedienung und Beratung!

10% Rabatt bis 10. Nov. auf **Ski-Bekleidung**

Schlußtag für unser **Ski-Sonder-Angebot** **10.Novemb.**

Schneeschuhe, prima Esche, flach wirklich gute Qualität

Länge	1.80	1.90	2.—	2.10 m
	16.75	18.—	19.25	20.75 Mk.
gekehlte	19.—	20.25	21.50	22.75 Mk.

Ski-Stiefel, 3fache Sohle, Handarbeit 33.— 36.— 39.— Mk.

Windjacken, extra Qualität für Damen und Herren 13.— 16.— 21.— Mk.

Eigene Reparaturwerkstätten! Wir reparieren u. imprägnieren. Wir fertigen an, wir lackieren und biegen Ihre Ski sachgemäß.

gelegenen Kurhaus Namitz entgegen, wo eine warme und kräftige Brühe verabreicht wurde, zu der das mitgebrachte Frühstücksbrot gut schmeckte. Nach etwa ½ stündigem Anfenthalt wurde aufgebrochen, noch ein Blick auf das hinter dem jenseitigen Seeufer malerisch gelegene Kloster Lehnin geworfen und dann die Wanderung fortgesetzt. Nach dem vorausgegangenen Blick auf das jenseitige Ufer konnte man annehmen, daß wir in kürzester Zeit bereits unser Ziel erreichen würden. Das wäre aber erstens „außerplanmäßig" gewesen, denn in der Ankündigung war die Dauer der Wanderung mit etwa 4½ Stunde angegeben, und zweitens hätte es nicht der Gepflogenheit unserer Führer entsprochen, die besonderen Wert darauf legen, uns möglichst viel von der Natur zu bieten.

Nun ging es weiter durch Wald zu einem See, von dem See wieder durch Wald zu einem anderen See und so fort. Wer kennt die Seen, nennt die Namen, an denen wir vorüberkamen?

Damit wir unserem Namen als Alpenverein Ehre machten, hatte die Führung auch die Erstersteigung eines Gipfels eingeschaltet, zumal — wie ich annehme — die persönliche Beteiligung unseres Vorstandsmitglieds Herrn Dr. Bröckelmann an dieser Hochtur die Gewähr bot, daß die Kletterei in fachmännischster Weise vor sich gehen würde. Auf- und Abstieg vollzogen sich daher auch bei weniger Geübten ohne den geringsten Zwischenfall. Zur Belohnung hierfür wurde dann an einer kleinen Holzbrücke eine kurze Pause eingelegt. Diese Pause benutzte unser Vorsitzender, um in seiner Nähe rastende Sektionsmitglieder mit einem Schluck Cognac zu stärken. Der bei einzelnen Wanderern aufkommende Verdacht, der so gespendete Alkohol könne wegen der bevorstehenden Vorstandswahl zu Bestechungszwecken gestiftet worden sein, wurde von anderen, einsichtigeren Mitgliedern energisch zurückgewiesen. Wir näherten uns der Ortschaft Lehnin. Am 15. Juni 1904 hatte die Sektion ihren ersten Ausflug dorthin gemacht. Aus dem damals einsamen Marktflecken ist seitdem ein ansehnlicher Ort geworden. Zahlreiche vorbeifahrende Kraftwagen und ein gut besetzter Auto-Halteplatz vor dem Eingang zum Kloster deuteten darauf hin, worauf diese erstaunliche Entwicklung zurückzuführen ist.

Der eingehenden Besichtigung der Klosterkirche folgte schließlich nach halbstündiger Wanderung im Kurhaus Namitz das übliche Festmahl. Die dazu nötige Stimmung wurde weniger durch Wirtsleute und Kellner als durch drei würzige Reden geschaffen. Herr Dr. Linde bekannte reumütig, daß er zum ersten Male an einer Wanderung der Sektion teilgenommen habe und gelobte nach den hierbei gemachten Erfahrungen, von jetzt ab regelmäßig zu kommen; er verglich unsere drei Führer mit dem Abt, dem Prior und dem Kellermeister des Klosters und ließ seine Rede ausklingen in einem Hoch auf unseren sehr verehrten Herrn Vorsitzenden, dem er — um im Bilde zu bleiben — den Titel „Seine Majestät der Papst" verlieh und für sein Erscheinen besonderen Dank aussprach. Herr Dr. Hauptner gab in launiger Weise den Dank, soweit er seine Person betreffe, an die Führer weiter, in dem er zur Ueberraschung der meisten Anwesenden gestand, daß auch er — trotz 37-jähriger Zugehörigkeit zur Sektion — noch niemals mitgewandert sei. Auch er will sich — wenn dies überhaupt noch möglich ist — in Zukunft bessern. Von den 3 Führern erwiderte Herr Donat, daß er und Herr Dr. Sachs an dem guten Gelingen der diesmaligen Wanderung unbeteiligt seien, er wälzte die volle Verantwortung auf den Oberführer Dr. Schmalbruch ab, der es sich wohl oder übel gefallen lassen mußte, daß das letzte, darum aber nicht minder kräftige Hoch ihm allein galt.

Damit endete auch der kulinarische Teil des Wandertages und auf inzwischen dunkel und naß gewordenem Wege eilten wir nach Lehnin zurück, von wo uns die Bahn wieder den heimatlichen Penaten zuführte.

Aus der Hochturistischen Vereinigung.

In der ersten Sitzung nach der Sommerpause, die, wie üblich, der Entgegennahme der Bergfahrten- und Reiseberichte gewidmet war, gedachte der Vorsitzende zunächst des Ablebens unseres lieben Mitgliedes, Professor Hunger, dessen Andenken die Anwesenden durch Erheben von den Plätzen ehrten. Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen folgten die

Bergfahrtenberichte. Wenn auch das schlechte Wetter im Juli manchen Plan zunichte machte und insbesondere die zu dieser Zeit noch sehr erheblichen Schneemengen manche Tur beeinträchtigten, so war doch das Ergebnis im ganzen ein erfreulicheres als in den beiden letzten Schlechtwetter-Sommern. Ueber die Turen im einzelnen wird der Turenbericht der Sektion Auskunft geben. Nachdem Freund Gerschner noch ein kleines Rätselraten mit unbekannten Bildern veranstaltet hatte, hielt uns, wie üblich, ein gemütlicher Schoppen bei Vater Grandt noch bis Mitternacht zusammen.

Schneeschuh-Abteilung.

Die erste Sitzung der Abteilung zeichnete sich durch einen enormen Besuch aus. Unser Sektionsbüro konnte die Fülle der erschienenen sage und schreibe elf Mitglieder kaum fassen. — Herr Gerschner hielt zu Ehren des verstorbenen Mitgliedes Herrn Professor unger einen kurzen Nachruf und erstattete Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Der Sportwart berichtete über die letzte Vertretersitzung des Nordd. Schi-Verbandes. — Da Herr Krünert infolge beruflicher Behinderung nicht mehr in der Lage ist, das Amt des Vorsitzenden weiterzuführen, wurde Herr Gerschner als 1. Vorsitzender gewählt; als Sport- und Schriftwart verbleibt wie bisher Herr Keppler. Die Wahl des 2. Vorsitzenden, der auch gleichzeitig Kassierer ist, konnte nicht durchgeführt werden, da sich unter den wenigen Anwesenden Niemand fand, der dieses Amt übernehmen konnte. Die Wahl wurde daher zur nächsten Sitzung vertagt, zu der in Anbetracht dessen um möglichst zahlreichen Besuch gebeten wird. — Der Beitrag bleibt unverändert d. h. M. 3.— für ordentliche Mitglieder, M. 2.— für außerordentliche Mitglieder (einschließlich DSV-Beitrag und Lieferung von „Schnee und Eis"). — Als Uebungsgebiet in der hiesigen Umgebung wurde das Hügelgebiet bei Ferch ausgewählt, das ganz gutes Gelände aufweist und nicht so überlaufen ist wie die Ravensberge. Treffpunkt an Schneesonntagen vor dem Bahnhof Seddin (Vorortstrecke nach Beelitz). Abfahrt des Zuges: Ab Charlottenburg (Bahnsteig B) vorm. 8.27 Uhr, ab Wannsee 8.47 Uhr. Für Langschläfer geht noch ein Zug ab Wannsee um 10.17 Uhr. Nachzügler treffen die Gruppe um 11 Uhr beim Bahnhof Lienewitz (¼ Stunde westl. von Seddin).

Es wird auch hier um regere Beteiligung gebeten, als im vorigen Winter. Ke.



Der Kleine Brockhaus

Handbuch des Wissens in einem Bande. Ueber 54 000 Stichwörter auf etwa 800 dreispaltigen Textseiten mit 6000 Abbildungen im Text und 87 einfarbigen und bunten Tafeln und Kartenseiten, sowie 36 Uebersichten und Zeittafeln. Bisher hat noch kaum je ein Konversationslexikon in einem Bande so vielseitiges Wissen geboten. Preis in Halbleinen gebunden 23 M., in Halbleder gebunden 30 M.

Meyers Geograph. Handatlas

Siebente, neubearbeitete Auflage. Mit 92 Haupt- und 110 Nebenkarten sowie allhabet. Namenverzeichnis in Ganzleinen gebunden 24 M. Der Atlas ist vollständig neu bearbeitet. 24 Blätter, welche die von den Friedensdiktaten betroffenen Staaten darstellen, sind vollständig neu gestochen. Das Ortsverzeichnis enthält 85 000 Nachweise.

Beide Werke gehören in jede Bibliothek.

Ich liefere jedes dieser beiden Werke ohne jeden Teilzahlungs Zuschlag gegen Monatszahlungen von **nur 4 Mark.** Jahlkarten kostenlos. Besuch ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Buchhandlung Karl Block, Berlin SW 68
Kochstraße 9. Postscheckkonto 207 49

Bestellschein: Ich bestelle bei der Buchhandlung Karl Block, Berlin SW 68, Kochstr. 9, laut Anzeige in Mitt. d. Sekt. Berl. Der Kleine Brockhaus in einem Band, in Halbleinen gebunden 23 M., in Halbleder gebunden 30 M., Meyers Geograph. Handatlas, 6. Auflage, in Ganzleinen gebunden 24 M. — gegen bar — gegen Monatszahlungen von 4 M. für jedes Werk. — Der ganze Betrag — die erste Rate — folgt gleichzeitig — ist nachzunehmen. — (Nichtgewünschtes gefl. streichen). — Erfüllungsort Berlin.

Ort u. Datum: _____

Name u. Stand: _____

Die Schuhplattl-Sangesgruppe der Sektion Berlin,

die infolge der Trauer um ihren langjährigen, hochverehrten Vorsitzenden Julius Linckelmann, im vergangenen Sommerhalbjahr von allen Veranstaltungen Abstand genommen hat, nimmt ihre Tätigkeit jetzt wieder in vollem Umfange auf. Es haben bereits am 12. September im Logenrestaurant in Steglitz und am 6. Oktober im alten Stammlokal in der Oranienstr. 68 (jetzt Trokadero) gesellige Veranstaltungen stattgefunden, die den alten, gemütlichen Verlauf genommen haben. Die nächsten Gästeabende finden am 15. November und 1. Dezember 1926 8 Uhr im Trokadero (wie oben) statt, zu dem alle Sektionsgenossen mit ihren Damen aufs herzlichste eingeladen sind.

Bei der im September vorgenommenen Vorstandswahl wurden gewählt zum 1. Vorsitzenden Herr Rich. Herzner, 2. Vorsitzenden Herr Herm. Pfahl, Schriftführer Herr W. Busse, Kassenwart Herr Fritz Kricheldorff, Platt'lmeister Herr Rich. Riedrich, zu Beisitzern Herr Hermann und Herr Edm. Stengel.

Die Gletscher der Alpen.

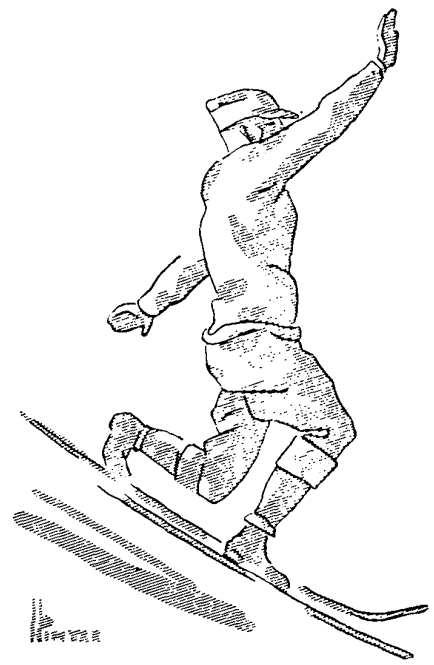
Auszug aus dem Vortrag von Dr. Kossinna in der „Hochturistischen Vereinigung" am 24. Juni 1926.

Die Gletscher der Alpen treten uns in verschiedenster Gestaltung entgegen. Man unterscheidet hauptsächlich fünf Arten der Vergletscherung: 1. Große Talgletscher oder Gletscher 1. Ordnung, die den obersten Teil eines Alpentales einnehmen und oft aus mehreren Firnmulden ihr Material beziehen; diese Art der Vergletscherung ist in den höchsten Teilen der Zentralalpen die vorherrschende und man bezeichnet sie daher auch als den alpinen Typus. Gepatschferner, Pasterze, Aletschgletscher, Gornergletscher sind hervorragende Beispiele des alpinen Typus. 2. Gehängegletscher, welche die Flanken der Berge bedecken wie z. B. der Glacier des Bossons an der Nordwestseite des Montblancmassivs. 3. Kargletscher, die in den über der heutigen Schneegrenze befindlichen Karen liegen (z. B. Mitterkar- und Rofenkarferner an der Wildspitze). 4. Schluchtgletscher in den vor der Sonne geschützten Schluchten der Kalkalpen und Dolomiten (z. B. Blaueis am Hochkalter, Vedretta di Crozzon, Brentagruppe). 5. Plateaugletscher. Diese in Norwegen vorherrschende Art ist in den Alpen ziemlich selten; bekanntere Beispiele sind die Uebergossene Alm, der obere Ortlerferner und der Marmolatagletscher.

Bei jedem Gletscher unterscheidet man das Firnfeld oder Nährgebiet, wo der Schneeauftrag die Abschmelzung überwiegt, von der Gletscherzunge oder dem Zehrgebiet, wo die Abschmelzung größer ist als der Niederschlag. An der Grenze beider Gebiete, der Schneegrenze oder Firnlinie, halten sich Niederschlag und Abschmelzung das Gleichgewicht. Das Firnfeld hat infolge der starken Zufuhr von Lawinenschnee an den Rändern meist eine konkave Oberfläche, die Gletscherzunge wegen der starken Abschmelzung an den Rändern eine konvexe Oberfläche. Durch die Abschmelzung entstehen auf der Gletscherzunge verschiedene Schmelzformen. Größere Blöcke und Schuttmassen schützen das Eis vor der Abschmelzung und führen zur Bildung von Gletschertischen, Schuttwällen und Schutthaufen, deren Kern aus blankem Eis besteht. Das herabrinnende Schmelzwasser erzeugt eine parallele Furchung in der Richtung des größten Gefälles. Fließt ein Schmelzwasserbach in eine Spalte, so bildet er eine Gletschermühle, die bestehen bleiben kann, auch wenn sich die Spalte wieder geschlossen hat. Solche Gletschermühlen können über 200 Meter Tiefe erreichen. Durch die wirbelnde Bewegung des Wassers und der mitgeführten Steine der Mühlen werden am Grunde des Gletschers tiefe Löcher, sogenannte Gletschertöpfe, ausgekolkt, wie sie besonders schön im Gletschergarten von Luzern zu sehen sind.

Infolge der Erdwärme wirkt die Abschmelzung auch am Grunde des Gletschers, der infolgedessen nicht angefroren ist, sondern nur mit einzelnen breiten Stützen aufruht, zwischen denen die Schmelzwasser zirkulieren können. Der größte der unter dem Eis befindlichen Hohlräume ist das Gletschertor, durch das der Gletscherbach austritt.

Das Gletschereis ist aus dem Schnee durch wiederholtes Schmelzen und Wiedergefrieren desselben unter Druck hervorgegangen. Aus dem feinen, blendendweißen Hoch-



Um einem oft ausgesprochenen Wunsch nach einem billigen und doch brauchbaren Wintersport-Gerät zu begegnen, verkaufe ich in diesem Jahre vollwertige Schier aus **naturlackiertem Eschenholz** in flacher Form, **komplett** mit **2 Haselnußstöcken, Huitfeld-Bindung, Backen** und **Fußplatten, einschließlich** fachmännisch richtiger **Montage** zu folgenden sehr niedrigen Preisen:

Länge	170	180	190	200	210	220 cm
komplett	23,75	25,—	26,25	27,75	29,25	30,75 M.

Ihr Vorteil verlangt es, daß Sie die soeben erschienene

Wintersport-Preisliste

anfordern; sie wird Ihnen kostenlos zugesandt.

Den Mitgliedern des D. und Oe. A. V. 5% Rabatt ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.

Gustav Steidel

Leipziger Straße 67-70 ohne Filialen.

ſchnee bildet ſich zunächſt der graue, körnige, deutlich geſchichtete Firn, durch Anwachſen der Körner das Firneis, deſſen Körner durch gefrorenes Schmelzwaſſer verkittet ſind, und ſchließlich das Gletſchereis, deſſen Körner ſich gegenſeitig berühren. Außer der Kornſtruktur beſitzt das Gletſchereis als zweite Strukturform noch die Bänderung, welche die durch die Bewegung des Gletſchers umgebildete Firnſchichtung iſt. An der Oberfläche ſind dieſe Bänder häufig als eine Schar nach unten gekrümmter Ogiven zu ſehen (beſonders ſchön am Meer de Glace).

Die Bewegung des Gletſchereiſes gleicht der einer ſehr zähen Flüſſigkeit. Sie iſt in der Mitte am größten (bei den großen Alpengletſchern 40 bis 200 Meter im Jahre) und nimmt nach den Rändern und der Tiefe zu ab. Es handelt ſich alſo um ein wirkliches Fließen der Gletſchermaſſe, bei der eine gegenſeitige Verſchiebung der Eisteilchen ſtattfindet, wobei die treibende Kraft naturgemäß die Schwerkraft iſt.

Da Gletſchereis ſich Druckkräften gegenüber plaſtiſch verhält, bei großen Zugſpannungen aber zerreißt, ſo entſtehen unter dem Einfluß der Bewegung des Gletſchers die Spalten, deren Verlauf daher immer quer zur Richtung des größten Zuges iſt. Aus dieſem Geſetz ergibt ſich ohne weiteres die Anordnung der Spalten auf dem Gletſcher, mit der jeder Hochtouriſt, der führerlos Gletſcherwanderungen unternimmt, vertraut ſein ſollte.

Im Firnfeld gibt es in der Regel zwei Arten von Spalten: den Bergſchrund am Rande des Firnfeldes und die mehr oder weniger unregelmäßige Zerklüftung in der Mitte, wenn der Untergrund ſehr uneben iſt, die meiſt aus Querſpalten beſteht.

In einem Firnfeld wirken Zugkräfte von allen Punkten der höher gelegenen Umrahmung nach der tieferen Mitte. Die durch die Schwerkraft talwärts gezogene Firneismaſſe reißt ſich von dem auf dem ſteilen Felshang feſtgefrorenen Firn los, und es entſteht als Abgrenzung zwiſchen ruhendem und bewegtem Firn der Bergſchrund. Der Verlauf desſelben iſt meiſt bogenförmig, entſprechend der Geſtalt des Firnfeldes. Er umzieht entweder zuſammenhängend das ganze Firnbecken, oder klafft nur in einzelnen, weit voneinander getrennten Riſſen. Große Strecken ſind oft von friſchem Schnee verhüllt und bilden dann für den Bergſteiger eine große Gefahr. Denn die Tiefe des Bergſchrundes iſt eine ſehr bedeutende, bis 80 m ſind gemeſſen worden. Häufig treten treppenförmig mehrere Klüfte übereinander auf, und gewöhnlich iſt der obere Rand höher als der untere, ein Umſtand, der die Ueberwindung des Bergſchrundes oft ſo ſchwierig geſtaltet.

Abgeſehen vom Bergſchrund gibt es im Firnfeld größere Spalten dort, wo Neigungsänderungen des Talbodens vorhanden ſind. Dabei iſt bemerkenswert, daß das Firneis nicht ſo plaſtiſch und dehnbar iſt, wie das Eis der Gletſcherzunge. Deshalb entſtehen in den Sammelgebieten der Gletſcher Klüfte von großer Breite ſchon bei ganz geringen Unregelmäßigkeiten des Gefälles, welche die Gletſcherzunge noch ohne Spaltenbildung paſſieren würde. Die Spalten in den ebeneren Teilen des Firnfeldes ſind nur im Spätſommer ſichtbar, wenn der Gletſcher möglichſt weit ausgeapert iſt. Früher, im Hochſommer, gehören die Firnſpalten zu den gefährlichſten Hinderniſſen des Bergſteigers. Sie ſind dann zumeiſt noch verſchneit und nur für ſehr geübte Augen auf einige Meter Entfernung zu erkennen.

Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem weltbekannt!

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke



E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiiert

Auf der Gletſcherzunge laſſen ſich nach Lage und Richtung drei Syſteme von Spalten unterſcheiden: Randſpalten, Querſpalten und Längsſpalten.

Die Randſpalten verlaufen vom Rande des Gletſchers ſchräg gegen die Mitte aufwärts. Da die Mitte ſchneller fließt als die Ränder, ſind letztere einem gegen die Mitte gerichteten Zuge unterworfen, quer dazu reißen die Randſpalten auf. Dieſe ſind daher am Rande des Gletſchers am weiteſten und keilen gegen die Mitte aus. Mit der Bewegung des Gletſchers drehen ſie ſich um den Gletſcherrand und ſchließen ſich, bevor ſie quer zur Längsrichtung geſtellt ſind, während ſich unterdeſſen neue Spalten in der früheren Richtung bilden.

Die Querſpalten der Gletſcherzunge entſtehen als Folge des in der Längsrichtung des Gletſchers abwärts wirkenden Zuges. Sie reichen nur ſelten über die ganze Breite des Gletſchers und treten auf, wenn ſich das Eis über ſteilere Böſchungen bewegt. Fließt der Gletſcher über eine Talſtufe herab, ſo entſtehen die gewaltigen Gletſcherbrüche, in denen das Eis in einzelne Würfel, Platten, Pfeiler und Türme, auch Seracs genannt, aufgelöſt wird, an denen man die Schichtung des Eiſes gut erkennen kann. Berühmt ſind die Gletſcherbrüche des Rhone-, Gorner- und Morteratſchgletſchers in den Schweizer Alpen, des Gepatſch- und Mittelbergferners und des Oberſulzbachkeeſes in den öſterreichiſchen Alpen. Am Fuße der Stufe ſchließen ſich die Spalten wieder.

Längsſpalten entſtehen bei ſeitlicher Ausbreitung des Gletſchers in Talweitungen; ſie verlaufen daher in der Längsrichtung des Gletſchers. Am Gletſcherende, wo die Zunge ſich ausbreitet, ſtrahlen ſie fächerförmig auseinander.

Die Bildung der Gletſcherſpalten erfolgt plötzlich mit dumpfem Knall; jedoch entſteht zunächſt nur ein ſehr feiner Riß, der ſich erſt im Laufe von Tagen oder Wochen zu einer Spalte erweitert.

Ueber die Bahnen, welche die einzelnen Eisteilchen infolge der Bewegung des Gletſchers beſchreiben, gibt die Finſterwalderſche Strömungstheorie Auskunft. Man nennt

Einladung zur Ausstellung

von



Wintersport-Bekleidung und Ausrüstung

in meinem Geschäftshause vom

15. bis 30. November

Schi-Anzüge für Damen und Herren

in verschiedenen Formen und Stoffarten

Windjacken, Sporthosen, Mützen, Strümpfe, Gamaschen, Schisocken, Schifäustlinge, Schistiefel usw. :: Schneeschuhe in jeder Preislage Schistöcke, Bindungen aller Art

Mitglieder der Sektion erhalten 5% der Lagerware

Deutsches Moden- und Sporthaus

Gegr. 1872 Albert Ehrich Zentr. 5362

Mitglied der Sektion Berlin

BERLIN W. 66, Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstr.

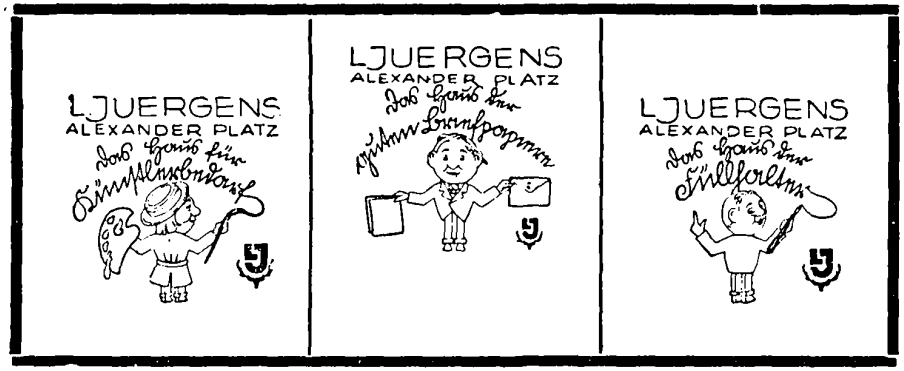
den von einem Eisteilchen im Gletscher zurückgelegten Weg eine Stromlinie. Jede Stromlinie verbindet einen Punkt des Firngebietes, wo ein Teilchen Schnee fällt, mit jenem Punkte des Abschmelzgebietes, wo dasselbe zu Wasser wird.

Im Firnfeld sinken infolge der Schneezufuhr die Stromlinien unter die Gletscheroberfläche ein und steigen in der Zunge infolge der Abschmelzung wiederum hervor. Daher gehen die am obersten Rande des Firnfeldes in den Gletscher eintretenden Stromlinien am Grunde desselben entlang und kommen erst am Gletscherende zum Vorschein. Die Finsterwaldersche Strömungstheorie gibt nicht nur ein klares Bild der Bewegungsvorgänge im Gletscher, sondern erklärt auch die Anordnung der Moränen. Aller Schutt, der von den umgebenden Felswänden auf den Gletscher herabfällt, wird in die Bewegung des Gletschers einbezogen und folgt den Stromlinien des Eises. Der von den seitlichen Gehängen stammende Schutt bildet die Rand- oder Seitenmoränen. Fließen zwei Gletscher zusammen, so bilden die benachbarten Randmoränen auf dem zusammengesetzten Gletscher eine Mittelmoräne. Das Gesteinsmaterial dieser Rand- und Mittelmoränen, die man auch als Obermoränen zusammenfaßt, ist eckig und scharfkantig. Der im obersten Firngebiet dem Gletscher einverleibte Schutt wird mit den Stromlinien in die Tiefe gezogen, wandert am Grunde des Gletschers entlang und nutzt sich dabei ab. Das Material der Grundmoräne ist daher geschrammt und gerundet und durch mitgeführten Sand häufig geglättet und geschliffen, ebenso auch der Gletscherboden. Befindet sich eine Felsaufragung im Firnfeld, so wird der von ihr stammende Schutt mit den Stromlinien zunächst in die Tiefe gezogen, bildet eine Innenmoräne und tritt erst in der Gletscherzunge als Mittelmoräne an die Oberfläche. Abgelagerte Moränen zeigen an, daß der Gletscher in früheren Zeiten eine größere Ausdehnung gehabt haben muß. Sie bedecken entweder als Grundmoräne das vom Eise verlassene Gebiet, oder sind als Ufermoränen an den Talflanken zu verfolgen oder erscheinen endlich als bogenförmige, quer über das Tal verlaufende Stirn- oder Endmoränen.

Aus dem Vorkommen von Moränen, Gletscherschliffen und erratischen Blöcken weit unterhalb der heutigen Gletscher schließen wir auf eine ehemalige weit größere Ausdehnung der Alpengletscher. Wie die das ganze Alpengebiet umfassenden Untersuchungen von A. Penk und E. Brückner gezeigt haben, weisen aber auch die Formen der Täler in den Alpen auf eine sogenannte Eiszeit hin, in welcher die Gletscher sich bis in das Alpenvorland erstreckten. Statt der engen, V-förmigen Täler, wie sie die deutschen Mittelgebirge aufweisen, treffen wir in den Zentralalpen überwiegend Täler mit U-förmigen Querschnitt, sogenannte Trogtäler. Durch die Gletscher der Eiszeit wurden die von den Flüssen bereits angelegten Täler ausgeweitet und vertieft und zu großen Trögen umgestaltet. Ueber einem breiten, nur wenig geneigten Talboden steigt steil die Trogwand an. Wasserfälle gehen häufig über sie hernieder, wie z. B. der Staubbach bei Lauterbrunnen, oder aber der Bach des Nebentales erreicht in einer tief eingeschnittenen Klamm die Sohle des Haupttales, wie der Radurschelbach und Stubenbach bei Pfunds, Oberinntal. Oberhalb der Trogwand steigt das Gelände viel sanfter an, bildet hierdurch die Trogschulter und endet oben in der Schliffkehle, vor der sich eine schmale, nur wenig geneigte Fläche ausbreitet, der Schliffbord. Da der Schliffbord in den Zentralalpen die höchstgelegene, leidlich ebene Fläche darstellt, bildet er für eine ganze Reihe von Alpenvereinshütten den geeigneten Bauplatz. Beispielsweise liegen Nürnberger, Breslauer, Braunschweiger und Karlsruher Hütte auf dem Schliffbord des eiszeitlichen Gletschers. Die Schliffkehle bezeichnet die Höhe der ehemaligen Eisoberfläche. Darüber beginnt erst das eigentliche Hochgebirge, das mit seinen steilen Wänden, Türmen und Zinnen, seinen scharfen Graten und kühnen Hörnern eine eigene Formenwelt bildet.

Auch im Längsprofil verraten die Alpentäler in der Regel den Einfluß der eiszeitlichen Vergletscherung. Sie steigen meist stufenförmig an, und zwischen zwei Stufen sind flache, lange Becken eingeschaltet, die Raum für Siedlungen gewähren und häufig Seen enthalten. Ein großer Teil der Seen, an denen unsere Alpen ja so reich sind, ist der Entstehung nach entweder unmittelbar oder mittelbar auf die Gletscher der Eiszeit zurückzuführen. Die Alpenseen liegen entweder in Wannen, die durch die Gletscher ausgeschliffen wurden, oder sind durch Moränen abgedämmt worden, wie der herrliche Achensee, oder endlich wurden sie durch Bergstürze aufgestaut, die bald nach Rückzug der eiszeitlichen Gletscher von den übersteilen Trogwänden herniedergingen.

Die große landschaftliche Schönheit der Alpen, die wir heute bewundern, ist hauptsächlich ein Werk der Gletscher der Eiszeit. Erst die Gletscher haben aus dem durch die gebirgsbildenden Kräfte emporgehobenen Alpenkörper jene kühnen Spitzen und Hörner herausgemeißelt, welche den Alpen den Charakter des Hochgebirges verleihen. Und eiszeitlichen Ursprungs ist der Reichtum an Seen und Wasserfällen, der die Alpen vor vielen anderen Gebirgen auszeichnet.



Jungmannschaft.

1. Wanderfahrt am Sonntag, den 14. November 1926. Görlitzer Bahnhof ab 8.07, Nieder-Schöneweide-Johannisthal 8.19, Königswusterhausen an 8.52.

Meldungen für Preisermäßigung auf Hinfahrt bei Herrn Oberstudiendirektor Prof. Dr. Tropfke, Kirschner-Oberrealschule, NW 87, Zwinglistr. 2 oder Prof. Dr. Pappenheim, Oberrealschule Berlin-Lichterfelde, Ringstr. 2/3, wo Anschluß an oben bezeichneten Zug zu erfahren ist. Die übrigen Teilnehmer fahren allein auf Vorortkarte nach Königswusterhausen.

Rückfahrt ab Königswusterhausen zwischen 6 und 7 Uhr Abends. Es wird hier möglichst für alle Teilnehmer Fahrpreisermäßigung erwirkt werden.

In Aussicht genommen ist die Besteigung folgender Gipfel: Möllenberge, Wilhelmshöhe, Liepnitzenberg, Spitzer Berg, Schmulanksberg, Stujangsberg. Falls Zeit bleibt soll das Königswusterhausener Schloß besichtigt werden.

Karten, Kompaß und Mundvorrat sind mitzunehmen. Eingekehrt wird in der Jugendherberge Kablower Ziegelei, wo abgekocht werden soll.

2. Für Anfang Dezember ist ein Trockenschikurs in Aussicht genommen. Meldungen sind an die Geschäftsstelle der Sektion zu richten.

Heimabend der Jungmannschaft am 20. Oktober 1926.

Das Wort Renomierabend hatte seine Wirkung nicht verfehlt. Ueber vierzig Jungmannen fanden sich in den Geschäftsräumen der Sektion Berlin zusammen. Herr Professor Dr. Tropfke, Herr Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch, Herr Studienrat Dr. Burchardt und Herr Prof. Pappenheim, unsere vorbildlichen Bergführer, folgten wie wir aufmerksam den einzelnen Projektions-Vorträgen.

Gruppe I war unter Herrn Dr. Schmalbruch 14 Tage in den Zillertaler Alpen gewesen. Prächtige Lichtbilder zeugten davon, daß die Fahrt von gutem Wetter begünstigt war. Einige Aufnahmen eines Tiroler Volksfestes in Mayrhofen und wunderbare Fernblicke vom Schönbichler Horn und Schwarzenstein müssen besonders hervorgehoben werden.

Herr Prof. Dr. Tropfke war, wie in der vorigen Nummer der Mitteilungen ausführlich geschildert ist, mit seinen Jungmannen in dem Oetztaler Gebiet und auch von dieser, vom Wetter und Schneelage recht beeinflußten Tur konnte ein gut Teil gelungener Aufnahmen gezeigt werden.

Die dritte Abteilung unter Prof. Pappenheim hatte besondere Schwierigkeiten an der italienischen Grenze zu überwinden. Prof. Pappenheim schilderte sie selbst in seiner interessanten und humorvollen Art. Einige von seinen Schülern machten am Schluß der Fahrt unter fachkundiger Leitung einen „Abstecher" auf die Zugspitze, die auf stark vereisten Wegen bestiegen wurde.

Nach den Vorträgen trennten wir uns voneinander, jeder von der Meinung durchdrungen, daß das, was er gesehen und erlebt hatte, bei weitem das Schönste war; aber alle verband die immer mehr erwachende Liebe zu den Bergen. Günter Dumke.

Kleine Mitteilungen.

Akademische Sektion Berlin.

Freitag, den 19. November 1926, abends 8 Uhr, in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Str. 121k: Mitglieder-Versammlung.

1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Vorstandswahl. 4. Fahrtenberichte. 5. Semesterprogramm. 6. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden gebeten, Fahrtenberichte einzusenden an den Schriftführer, Paul Alter, N. 66, Martin-Opitz-Str. 19.

Sonntag, den 28. November 1926. Ausflug zum Grabowsee. Abfahrt Stettiner Vorortbahnhof 8.50 nach Lehnitz.

Montag, den 8. November 1926, abends 9 Uhr, A.-H.-Abend im Nettelbeck.

Rochlitz Sporthaus G. m. b. H.

Komplette Ausrüstungen für Hochtouristen



Schianzüge

für Damen und Herren aus kräftigem soliden grünlichen Zeltstoff, wasserdicht imprägniert, sportgerechte Verarbeitung, guter Sitz
Normale Größen bis 54 37,50

Sonderangebot in Schneeschuhen

Eschenskier, gutgemasert, Telemarkform complett mit Huitfeldbindung und Haselnußstöcken

	180	190	200	210	220 cm lang
Paar	25,—	27,—	29,—	31,—	43,— Mk.

Schistiefel | Schlittschuh-Stiefel | Schlittschuhe

Gegen Vorlegung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6 am Bahnhof Zoo.

„Schätz, Wunder der Alpen".

Der Verlag Bruckmann, München teilt uns mit, daß der Vorzugspreis von 20 M. für das Prachtwerk „Wunder der Alpen" für Alpenvereinsmitglieder vorläufig noch weiter besteht. Das Werk ist für Geschenkzwecke sehr geeignet und kann im Sektionsbüro eingesehen werden, wo auch Bestellungen angenommen werden. Auf Wunsch kann der Betrag auch in 4 monatlichen Raten, Zahlungen zu je 5 M. geleistet werden. Die Lieferung würde dann nach Zahlung der 3. Rate erfolgen.

Gesellschaft für Höhlenforschung und Höhlenkunde.

Freitag, den 19. November 1926, Abends 7¾ Uhr in der Geologischen Landesanstalt, Invalidenstr. 44. Vortrag: Dr. Markgraf, Assistent am Botanischen Museum: „Die grüne Pflanzenwelt der alpinen Höhlen". Gäste willkommen.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121k
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Hiehold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

Ski- und Bergstiefel

zwiegenäht, garantiert wasserdicht

Erstklassige Handarbeit nur nach Maß in eigener Spezialwerkstatt.

(Keine Fabrikware)



Gustav Schumann

Aeltestes Maßgeschäft für Sportfußbekleidung

Jetzt:

Berlin W 8, Kanonierstr. 16

gegenüber der Deutschen Bank.

Merkur 8712. Gegr. 1868.

HIEHOLD & Co.

Berlin SO 36 :: Admiralstr. 29

Fernsprecher: Moritzplatz 5247 u. 6520

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Druck von Zeitschriften,
Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen
für Behörden, Handel und Industrie, sowie
kaufmännischen u. Privatdrucksachen jed. Art

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch

Matz
Lodenbekleidung, die Qualitätsmarke

Loden- und Wettermäntel in verschiedensten Ausführungen Lodenanzüge und -Joppen. Lodenmäntel für Damen aus porös-wasserdichten Kamelhaarloden, federleicht. Lodenkostüme, Sportbreeches. Elegante Sportkostüme und -Mäntel für Damen.

Ausrüstung und Bekleidung

für den Alpen-, Berg- u. Wintersport in bester Beschaffenheit, sportgerecht u. preiswert

Norweger Ski-Anzüge für Herren, blau, nach Maß . . . . . M. 150.– bis 180.–
Norweger Ski-Kostüme f. Damen, Jacke u. Beinkleid, nach Maß M. 150.– bis 180.–
Norweger Ski-Kostüme für Damen, Jacke, Beinkleid und Rock M. 210.– bis 260.–
Norweger Ski-Anzüge und -Kostüme (Lagerware) . . . . . von M. 110.– an

Fäustlinge, Wollmützen, Schneehauben, Sweater, Wollwesten, Woll-Garnituren, Wadenstutzen, Gamaschen, Schals in weiß und farbig.

Windjacken

für alpine und Wintertouren von unbegrenzter Haltbarkeit und erprobter Winddichtheit.



Ständiges reichhaltiges Lager in Schneeschuhen aus zähem Eschenholz für den Touren- und Sprunglauf. Skibindungen der verschiedensten Systeme, Spannvorrichtungen und Unterlagsplatten, Skistöcke, Fellbeläge, Skistiefel, Rucksäcke u. weiteres Zubehör.

Schneeschuhe
nur ausgesucht schöne Hölzer

Eschen Touren-Ski, Telemark-Form

Länge m:	*1,80*	*1,90*	*2,00*	*2,10*	*2,20*
Preis M.:	*19.– bis 23.–*	*20.– bis 24.–*	*21.– bis 25.–*	*22.– bis 26.–*	*23.– bis 27.–*

Huitfeld-Bindungen, komplett, das Paar M. 7.50 bis 9.50

Rodelschlitten, Lenkrodel, Rennwölfe, zerlegbar. Skijöringgeschirre, *sowie weiteres erstklassiges* **Wintersportrüstzeug.**

J. C. Matz, Berlin C

Gegründet 1829 / Brüderstraße Nr. 13 / Nähe Petrikirche

Spezial-Loden-Geschäft
Wintersport-Bekleidung und -Ausrüstung

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.

Mitteilungen

der Sektion Berlin des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

Die Mitteilungen erscheinen zu Beginn der Monate Oktober bis Juni

Anzeigenannahme: Büro der Sektion W 35, Potsdamer Straße 121 k (Privatstraße) / Postscheckkonto: Berlin Nr. 12091. / Fernsprecher: Amt Kurfürst 3658.

Nummer 244	Berlin, Dezember 1926.	27. Jahrgang

Sektionssitzung

mit den Damen der Mitglieder

im Bürgersaal des neuen Rathauses in Schöneberg

Rudolf-Wilde-Platz. — Verbindung: Straßenbahn bis Rudolf-Wilde-Platz; Untergrundbahn bis Stadtpark; Stadt- und Ringbahn bis Eberstraße

Ausnahmsweise am ersten Freitag!

Freitag, den 3. Dezember 1926, abends 7¾ Uhr, pünktlich.

Tagesordnung:

1. Jahresbeitrag 1927 und Eintrittsgeld.
   Antrag des Vorstandes: Der Jahresbeitrag für A.-Mitglieder ist auf 13 Mark festzusetzen, für B.-Mitglieder auf 6.50 Mark. Das Eintrittsgeld für neueintretende Mitglieder ist auf 15 Mark zu erhöhen.
2. Vortrag: Professor Dr. Günther Dyhrenfurth: „Zwanzig Jahre auf Skiern". (Mit Lichtbildern.)

Das Rauchen ist im Sitzungssaal verboten!

Durch Mitglieder eingeführten Gästen (Damen und Herren) ist der Eintritt gegen Zahlung von einer halben Reichsmark gestattet. Die Zahlung erfolgt beim Eintritt. Die Sektionsmitglieder haben die Mitgliedskarte (Jahresmarke 1926) beim Eintritt vorzuzeigen.

Schneeschuh-Abteilung.

Mittwoch, den 8. Dezember 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

1. Besprechung über Weihnachtsfahrten. — 2. Lichtbildervortrag.

Treffpunkt an Schneesonntagen vor dem Bahnhof Seddin (Vorortstrecke nach Beelitz). Abfahrt des Zuges: Ab Charlottenburg (Bahnsteig B) vorm. 8.27 Uhr, ab Wannsee 8.47 Uhr. Für Langschläfer geht noch ein Zug ab Wannsee um 10.17 Uhr. Nachzügler treffen die Gruppe um 11 Uhr beim Bahnhof Lienewitz (¼ Stunde westl. von Seddin).

Hochturistische Vereinigung.

Donnerstag, den 9. Dezember 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Tagesordnung:

Hauptversammlung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Wahl des Vorstandes. 4. Besprechung über Jahresessen. 5. Verschiedenes.

Sprechabend.

Mittwoch, den 15. Dezember 1926, abends 7¾ Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

Vortrag: Oberregierungsrat Dr. Mitze: Vorführung von Bildern aus der Montblanc-Gruppe.

Vorstandssitzung.

Donnerstag, den 16. Dezember 1926, abends 7 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion.

An allen vorbenannten Sitzungstagen ist die Geschäftsstelle nur nachmittags von 3 bis 6 Uhr geöffnet.

An allen übrigen Werktagen ist die Geschäftsstelle von 9 bis 2 Uhr geöffnet.

„Gesellige Gruppe" der Sektion Berlin.

Die „Gesellige Gruppe" der Sektion Berlin feiert am Sonnabend, dem 18. Dezember cr., abends 7 Uhr, im festlich geschmückten unteren Saale des Schiller-Theater-Restaurants Charlottenburg, Bismarckstraße 110 (Untergrundbahnhof Knie) ihr Weihnachtsfest, verbunden mit einer Bescherung der Kinder der Teilnehmer. Eintrittskarte für Gäste M. 1,50. Wegen Zusendung von Einladungen wolle man sich an den Vorsitzenden der „Geselligen Gruppe", Herrn Richard Cappé, W 30, Neue Bayreutherstr. 2, wenden.

Kundmachungen des Vorstandes.

1. Die Sammlung für die Weihnachtsbescherung armer Kinder in unserem Arbeitsgebiet am 12. November hat die Summe von 330 Mark gebracht. Allen Spendern herzlichsten Dank!

   Sektionsmitglieder, die sich an der Sammlung bisher nicht beteiligt haben, werden gebeten, ihre Gabe auf Postscheckkonto Nr. 12091 Berlin NW oder in der Geschäftsstelle einzuzahlen.
2. Die Bergfahrtenberichte für 1926 sind unter Benutzung des beiliegenden Vordruckes möglichst bald, spätestens bis zum 15. Dezember, an die Geschäftsstelle einzusenden.
3. Die Zeitschrift 1926 mit Karte der Leoganger Steinberge ist erschienen und kann gegen Zahlung von 3.50 M. in der Geschäftsstelle entnommen werden. Nach dem 1. Januar 1927 erhöht sich der Preis auf 4 M.

   Den auswärts wohnenden Sektionsmitgliedern wird sie auf Wunsch zugesandt unter Berechnung von 50 Pf. Versandgebühren.

   Auch von der Zeitschrift 1924 und 1925 sind noch Exemplare vorhanden, die zum Preise von 3 Mark für den Band abgegeben werden.

Der Sektion wünschen beizutreten die Herren:	Vorgeschlagen durch:
1. Dr. Kurt Brandenburg, Prof., Geh. Sanitätsrat, W. 10, Friedrich-Wilhelm-Str. 18	H. Hauptner, R. Hauptner
2. Karl Büchting, Kaufmann, Grunewald, Wallotstr. 12	K. Büchting, P. Hellwig
3. Max Fischer, Kammermusiker, Charlottenburg 2, Bleibtreustraße 8 9	E. Brandt, R. Krans
4. Dr. Heinrich A. Götting, jurist. Hilfsarbeiter, Lichterfelde, Jungfernstieg 23	H. Hennig, Mehlhorn
5. Dr. Paul Hiehold, Buchdruckereibesitzer, S 59, Grimmstr. 2	Cappé, Wipplinger
6. Fritz Krause, Abteilungsvorsteher bei der Reichsunfall-Versicherung	Bölcke, P. Fridberg
7. Gerhard Müller-Martens, Reichswirtschaftsgerichtsrat, W 35, Potsdamer Straße 106	Ganz, C. Mengel
8. Hermann Georg Müller, Diplom-Ingenieur, Charlottenburg, Königin-Elisabethstr. 55	Braatz, Eick
9. Werner Ohmann, Elektro-Ingenieur, Steglitz, Schützenstr. 13	Bröckelmann, F. Stange
10. Dr. Reinhold Georg Quaatz, Geh. Regierungsrat, Rechtsanwalt, W 10, Hohenzollernstr. 1	Bröckelmann, R. Hauptner
11. Dr. Alexander Remus, Oberstabsarzt, Tempelhof, Berliner Straße 42/45	Cappé, Zillmer
12. Nordahl Wallem, Landwirt, Dahlem, Miquelstr. 59	Bayne, Lietke
13. Georg Wodtke, Reichswirtschaftsgerichtsrat, Grunewald, Alte Allee 2	Königsberger, Schmalbruch
14. Hans-Albrecht Schlichting, Student, NW 87, Bachstr. 5	Herzner, Kricheldorff sen.
In die Sektion wünscht wieder einzutreten Herr:	
15. Max Braun, Landgerichtsrat, SW 11, Großbeerenstr. 96	Berckenhoff sr., W. Bernöt
Aus der Sektion Mark Brandenburg wünscht überzutreten:	
16. Dr. Walther Schultze, Professor, Bibliotheksdirektor, W. 15, Konstanzerstraße 58	H. Hauptner, R. Hauptner

An die vorstehend zur Aufnahme gemeldeten Herren richte ich die Bitte, an der Sektionssitzung am 3. Dezember teilzunehmen, um sich der Sektion vorzustellen. Im Falle einer dringenden Verhinderung wird um eine Mitteilung an die Geschäftsstelle gebeten.

Der Vorsitzende:
Rudolf Hauptner.

Die Sektion beklagt den Tod ihrer Mitglieder:

Georg Reimann, Stadtältester und Stadtrat a. D., W 15, Kurfürstendamm 69

Die Sektionssitzung am 12. November.

Der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Hauptner, eröffnete die Sitzung mit der Begrüßung der in der Winter-Vereinszeit zum ersten Male anwesenden, zahlreich erschienenen Damen und erteilte zu Punkt 1 der Tagesordnung dem Vertreter des Wahlausschusses, Herrn Rechtsanwalt Dr. Sachs, das Wort. Es handelte sich um die Feststellung und Bekanntgabe des Wahlergebnisses durch den Wahlausschuß, die von dem Beauftragten in

Uebereinstimmung mit der Niederschrift des Wahlausschusses vom 20. Oktober zum Vortrag gebracht wurde. Damit war den Bestimmungen der neuen Wahlform genügt und es wurde der neue Vorstand gemäß der Bekanntgabe in den November-Mitteilungen Seite 3 als endgültig gewählt erklärt.

Der Vorsitzende widmete dem ausscheidenden Vorstandsmitgliede, Herrn Kammergerichtsrat Koffka, warme Abschiedsworte und dankte ihm für die im Interesse der Sektion geleistete wertvolle Arbeit. Nach der Vorstellung des neugewählten Vorstandsmitgliedes, Herrn Oberstudiendirektors Professor Dr. Tropfke, der sich seit Jahresfrist in der Leitung der Jungmannschaft lebhaft betätigt hat, wandte sich der Vorsitzende dem am 12. Februar 1927 zu feiernden Winterfeste zu. Nachdem der Vorstand mit der Veranstaltung eines großen Winterfestes seit Kriegsende gezögert habe, erachte er es jetzt als eine Notwendigkeit, die Sektion und ihre Freunde zu einem solchen aufzurufen. Von jeher galten die Festveranstaltungen der Sektion Berlin als ein gesellschaftliches Ereignis der Hauptstadt und ein gleiches müsse das Winterfest 1927 wieder werden. Den Jüngeren galten die Informationen über die bis in die achtziger Jahre zurückreichenden Feste, die schließlich den Reiz der Neuheit verlieren mußten. Wenn die Sektion Berlin jetzt zu einem Winterfest aufrufe, so handle es sich um die Durchführung eines neuen Gedankens, nämlich der Veranstaltung eines Münchener Oktoberfestes vor hundert Jahren. Die neue Zeit verlangt neue Mittel. In dem im größten Stile angelegten Fest werden bisher nicht geschaute Massenwirkungen zur Geltung kommen, wird sich in einem historischen Rahmen eine Fülle von Veranstaltungen abspielen, die dem Auge einen neuartigen Reiz bieten. In emsiger Arbeit des Vorstandes mit einer Schar Künstler werden Vorbereitungen getroffen, die die Erzielung künstlerischer Einzelbilder und Volksszenen gewährleisten. Dazu ist die Mitwirkung der Sektionsmitglieder und ihrer Damen erforderlich und es richtete der Vorsitzende an diese die Bitte, sich an den Veranstaltungen zu beteiligen und eine bezügliche Meldung an das Sektionsbüro gelangen zu lassen. Wenn dem Unternehmen das allseitige Interesse der Mitglieder entgegengebracht wird, darf es auf den Erfolg rechnen, der den früheren Veranstaltungen der Sektion in so hervorragendem Maße beschieden gewesen ist.

Nach dem lebhaften Beifall, den die Ausführungen des Vorsitzenden fanden, kann auf den weiteren günstigen Verlauf der Vorarbeiten geschlossen werden.

Der Vorsitzende erteilte alsdann das Wort Herrn Professor Dr. Endell zu seinem Lichtbildervortrag:

Montblanc und Grépon.

Der Vortragende wies einleitend auf den Erfolg der vier Stipendiaten (Mai-Mitteilungen Nr. 240, 1926) hin, die trotz schlechten Wetters gutes geleistet haben. Zwei dieser Herren nahmen an den Montblancfahrten des Vortragenden teil.

Ein durch charakteristische Bilder veranschaulichter Flug führte zunächst von Zürich über Bern — Lausanne nach Genf. Der bei Prachtwetter weithin leuchtende Montblanc galt als gutes Omen.

Zünftige Einlaufture war die berüchtigte Dent du Requin, deren wackelnder Gipfelblock kaum für die sechs Teilnehmer Platz hatte. Nach 21 Stnnden war man im Hotel Montanwert zurück.

Ein Versuch auf den Montblanc über die Aiguille du Goûter scheiterte wegen Schneesturm in 4000 m Höhe.

Aufgezwungene Rasttage in Chamonix dienten zur Beobachtung der französischen Inflationserscheinungen. Die gute Seite für uns war der sehr billige Moët Chandon (1 Fl. 1.80 M.) Ueber die Grandes Mulets gelang es dann bei 40 cm Neuschnee, scharfem Wind und klarer Kälte den Gipfel des Montblanc zu erreichen. Wogendes Nebelmeer ringsum. Beim Abstieg wurde der Dôme du Goûter mitgenommen. Ein österreichischer Waldhüter mit nackten Knieen drang an gleichem Tage bis zur Vallothütte als Alleingänger vor.



Die Krönung der Turen war die Ueberschreitung der Aiguille Grépon, die 4 Teilnehmern bei Prachtwetter gelang. Zahlreiche Bilder zeigten die bizarren Felsformen dieser ca. 800 Meter hohen schmalen Granitplattenmauer, die 3—4 Mal durchkrochen wurde. Die Abseilstellen ließen an Exposition nichts zu wünschen übrig.

Hervorragende, von dem Teilnehmer cand. phys Hörlin aufgenommene Bilder führten die Schönheiten der Montblanc-Kette vor Augen.

Die Sektion kann stolz sein auf die Leistungen ihres jungen Nachwuchses ebenso auf die vorbildliche Führung des Vortragenden. In diesem Sinne war das Schlußwort des Vorsitzenden gehalten, das er an den Vortragenden und die Versammlung richtete, nachdem der lebhafte Beifall verklungen war.

Sprechabend.

Die Sektionsveranstaltungen im Monat November standen alle im Zeichen des Montblanc, so auch der Sprechabend. Herr Hörlin berichtete über eine Besteigung der Dent du Géant und eine Montblanc-Ueberschreitung, die er im Anschluß an die mit Herrn Professor Endell ausgeführten (im Sektionsvortrag geschilderten) Turen mit seinem Gefährten unternommen hatte. — Hervorragende Lichtbilder zeigten uns die Anmarschstrecke zur Dent du Géant und die Umgebung der Requin-Hütte, dem Stützpunkte der Tur. Dann folgten wir dem Vortragenden durch den Géant-Bruch zum Col du Géant und auf den kecken Gipfel in ausgesetzter Kletterei, wovon einige gutgeglückte Aufnahmen eine deutliche Vorstellung ermöglichten. Eine Verschlechterung des Wetters zwang die geplante Fortsetzung der Tur zu unterlassen und nach Chamonix abzusteigen. Nach einigen Tagen, die eine Wendung zum Besseren brachten, wurde die Montblanc-Ueberschreitung in Angriff genommen. Ausgangspunkt war die Refuge Durier. Von hier aus ging es über den Südgrat auf die Aiguille Bionnassay, die bei günstigen Verhältnissen überschritten wurde. Der Abstieg vollzog sich über den Ost-

grat, der Weiterweg führte über den Dome du Goûter zur Vallothütte und auf den Gipfel des Monarchen, der bei klarer Sicht erreicht wurde. Im Abstieg über die Mur de la Côte, eine etwa 45° geneigte Eiswand, erfolgte jedoch ein Sturz des Gefährten, der auch Herrn Hörlin aus seinem Stand riß. Beide glitten den ganzen Hang bis zum Col de Brenva ab. Für den Vortragenden war das Ereignis ohne weiteren Folgen abgelaufen, weniger für seinen Begleiter, aus welchem Grunde der Abstieg vom Col zur normalen Rute sich als notwendig erwies. Der weitere Abtransport des Verunglückten, der einige Quetschungen und Erfrierungen davon getragen hatte, nach Grands Mulets und hinab nach Chamonix wurde dann von Führern bewerkstelligt. — Der interessante und mit ausgezeichneten Lichtbildern ausgestattete Vortrag, der durch den erwähnten Unfall auch eine sehr ernste Note erhielt, hinterließ bei allen Zuhörern einen nachhaltigen Eindruck. Ke.

Zweiter Herbst-Ausflug
am 21. November 1926 nach Döberitz-Potsdam.

Totensonntag! Nur in Rosenwolken auf grünem Himmelsgrunde verriet in der Frühe die abgeschiedene Sonne ihr Dasein, sonst hielt sie sich den ganzen ernsten Tag über hinter dem Trauerflor bleigrauen Gewölkes, und so war es eine erinnerungsreiche Wanderung wischen zwei Welten. Das Verdienst des Tages gebührt Herrn Donat, der in ein sonst verbotenes, nur Sonntagskindern gegen den Erlaubnisschein der Kommandantur des Truppenübungsplatzes Döberitz erlaubtes Gelände an die 48 „alte Knaben", deren jugendlichster ganze 78 zählte, darunter aber auch als zweiten „Berg"-Gipfel den verehrten Herrn Vorsitzenden, mit seinem Sirenenliede gelockt hatte. Nachdem in Dallgow-Döberitz die angekündigte Kraftbrühe zu Eiern und Aepfeln in der Tat trefflich gemundet hatte, begann alsbald hinter der Kommandantur der Schwanengraben seinen Schlangen- und Schwanenhalslauf, sanft gekrümmt zwischen Wiesenbreiten und hohen, nunmehr zumeist entlaubten Waldwänden, überquert von der Maikäfer- (gemalt 2 Käfer!) und der Alexanderbrücke (gemalt die Mitra auf der Brückentafel!), und der Fuß rauschte hoch auf im herabgeschütteten Dürrlaub. Eine wehmütige Erinnerung: der Weg nicht nur an des Sommers verklungene grüne Pracht, nein, auch an die stolzeste Armee der Welt — und im Gespräche über militärische Uebungen und Ritte lebte ihr Geist wieder auf und begleitete die Gruppen der Wanderer.

Am „toten Dorfe Döberitz" wurde Umschau gehalten. Da, hinter dem altersgrauen Gemäuer des ehemaligen Rittergutes ragte noch der Zwiebelturm des alten Kirchleins, umlagert rings von manch vergessenem Grab, und dort quer über die verflossene Tür genagelt des sauberen langen Pfarrhauses mit den gleichfalls, und zwar mit grüngestrichenen Brettern vernagelten Fenstern, dort kündete eine Tafel die Geschichte des toten Dorfes. Unter Friedrich Wilhelm I. war seine Blüte, als das Rittergut dem Geheimen Kriegsrat und Minister Herrn von Katsch gehörte; bis an sein Ende, das 1895 eintrat, gehörte das Rittergut der Familie Rogge. In dem genannten Jahre nämlich kaufte der preußische Staat Gut und Dorf und das weite Gelände ringsum von 4500 ha Umfang, und während das Dorf in Dornröschenschlaf versank, da wurden Schützen- und Wassergräben gezogen und mit Stacheldraht umsponnene pilzförmige Beobachtungstürme mit Unterstand errichtet, und der Donner der Geschütze, der Lärm der Schlachten umbrandete das tote Dorf Döberitz. Nun ist auch diese Armee zur Großen Armee gegangen, aber nicht ohne einen kräftigen Nachwuchs an Ort und Stelle hinterlassen zu haben, die junge Reichswehr!

Unter solcherlei Gedanken und Gesprächen war bald nach 1 Uhr der Rücken des Hitzberges erstiegen mit seinen Vermessungszeichen, wo gelagert und Frühstück für Mittagbrot verzehrt wurde, während der Blick in der Ferne den Spandauer Rathausturm und weiter entlang den Kaiser-Wilhelm-Turm sichtete.

Eine noch stattlichere Höhe wurde nach kurzer Wanderung durch Eichenwald und über Heide erstiegen; es war der Krampnitzberg, der sich als runde, an der abgedachten Seite bewaldete Sandkuppe über die Sandsteppe erhob. In der Ferne war bereits der Fahrlander See zu erkennen, also auch Nedlitz und die Römerschanze nicht mehr weit. Jedoch nicht

Ein Münchener Oktoberfest
vor hundert Jahren

Voranzeige

für das

Winterfest

der Sektion Berlin des D. u. Oe. A. V., das am Sonnabend, dem 12. Februar 1927 in den Gesamträumen des „Berliner Sportpalastes stattfindet.

Festliche Ausschmückung der Räume

Vier Musikkapellen : Fanfarenbläser : Trommlerkorps

Einzug des Königs Ludwig I. mit der Königin Therese, den Ministern etc. dargestellt von prominenten Film- und Bühnenkünstlern.

Historischer Festzug der Zünfte, Gilden, Armbrustschützen, Studenten, Turner usw.

Huldigung der acht Kreise Bayerns und der übrigen deutschen Gaue.

(Hierzu werden noch umgehende Anmeldungen von Teilnehmern im Sektionsbüro entgegengenommen.)

Vorführung historischer Tänze, Pferderennen, Schubkarrenrennen und andere Volksbelustigungen.

Glückshafen mit wertvollen Besten, Oktoberwiesen-Treiben

Frische Münchener Weißwürste! Bratwürsteln!

Voraussichtlicher Preis der Eintrittskarte für Mitglieder, deren Ehefrauen und wirtschaftlich nicht selbständige Kinder: Mk. 5.—, für Gäste Mk. 10.—.

Beginn des Kartenverkaufs in den ersten Januartagen.

Eintritt nur in Biedermeier-, alpiner oder sonstiger süddeutscher Volkstracht.

dieses berühmte Urbild eines Germanenwalls sollte erreicht werden, auch Nedlitz selbst nicht ohne Umweg. Vielmehr drängte es Herrn Dr. Schmalbruch durch wirren Strauchwald Pfadfinder zum Scheitel, besser zu der Sandglatze des Kirchberges zu sein. Und so führte er uns nicht nur am einladenden Wirtshaus am Krampnitzsee, nein auch am einsamen unter seiner Efeumütze halbversteckten Fischerhaus vorbei — das nur leider von rastlos hin und her sausenden Selbstfahrern aller Art am Sonntag um alle Einsamkeit sich gebracht sieht — und im stillen Gehölz tief drinnen zeigte er uns Gräben und Wälle der Vorzeit. Oben auf der Sandglatze gewahrte man durch einen Ausschnitt wieder den Fahrlander See — von dem Kirchlein aber, das hier auf dem Kirchberg vor etlichen Jahrhunderten gestanden, hörte man wohl bei aufmerksamem Hinhorchen die versunkenen Glocken summen, aber von seinen Mauern sah man dort keine Spur mehr.

Rot leuchteten in verschwiegener Waldferne wieder die Abendwolken auf, als die lustige Schar dem roten Ampellicht der Wald- und zwar Kaffeeschänke entschlüpfte und in das von Herrn Donat gleichfalls in Aussicht gestellte Post-Kraftauto stieg, das sie binnen einer Viertelstunde am Bahnhof in Potsdam wieder absetzte. R. M.

Schneeschuh-Abteilung.

In der Novembersitzung gelang es doch, einen zweiten Vorsitzenden und Finanzminister zu finden und zwar wurde Herr Richard Kulle für dieses Amt gewählt. Die Beiträge sind fällig und in der Dezembersitzung spätestens zu bezahlen, da wir unseren Verpflichtungen dem Nordd. Ski-Verband gegenüber nachkommen müssen. Wer bis zum 15. Januar den Beitrag noch nicht erlegt hat, muß aus der Mitgliederliste gestrichen werden.

Herr Keppler plauderte nun über Schi-Technik. Er schickte einen idealen Schiläufer in die Berge, ließ ihn langsam und im Renntempo einherziehen, im Treppen- und Grätenschritt die Höhe gewinnen und bei der Abfahrt die schönen Schwünge ausführen, die wir alle theoretisch so gut beherrschen. Wir haben ja eben jetzt dies reichhaltige Lehrmaterial, all diese Schilehrbücher von Bilgeri angefangen und mit dem noch nicht übertroffenen „Wunder des Schneeschuhs" endigend. Wir haben diese ausgezeichneten Schilehrfilme, die uns mit ihren Zeitlupenaufnahmen jede Bewegung so analysieren, daß wir ganz genau einen gerissenen und einen gezogenen Christiania unterscheiden können und in jedem Augenblick Stellung und Belastung der Schier wissen. Der Stemmbogen ist die Grundlage. Den Christiania muß jeder Hochgebirgsfahrer beherrschen. Der Telemark ist stets noch eine schwankende Gleichgewichtsübung. Aber Quer- und Umsprung, eine unersetzliche Hilfe im Bruchharsch. Und neue Methoden werden gepriesen mit gleichzeitigem Einsetzen von zwei Stöcken. Ueben im Winter! — Und am Schlusse ließen uns einige prächtige Winterbilder stille Vorfreuden genießen. Schifahren soll uns mehr sein als nur eine neue winterliche Beförderungsart in den Bergen. Aber dazu müssen wir die Bretter beherrschen lernen in jedem Gelände, bei jedem Schnee. Die Technik ist eine theoretisch oft trockene, praktisch stets nasse, aber zum vollen Genusse des Winters notwendige Angelegenheit. Deshalb noch einmal: Ueben, üben und nochmals üben! Lietke.

Die Schuhplattl-Sangesgruppe der Sektion Berlin

feiert am Montag, dem 20. Dezember, abends 7 Uhr, im Minnesänger-Saal des Bayernhofes, Potsdamerstraße 10-11, ihr diesjähriges Weihnachtsfest, das, nach altgewohntem Brauch veranstaltet, eine schöne und genußreiche Feier zu werden verspricht. Karten im Vorverkauf zu Mk. 2,— (Kinder frei) sind in der Geschäftsstelle der Sektion, im Sporthaus Steidel, SW. 19, Leipziger Str. 67-70 und bei Fritz Kricheldorff, NW. 6, Karlstraße 26, zu haben. Sämtliche Sektionsmitglieder mit ihren Angehörigen sind aufs herzlichste eingeladen.



Winter-Sport-
Geräte
Bekleidung
Schneeschuhe, Rodel, Schlittschuhe, Ski-Anzüge für Damen u. Herren, Windjacken, Mützen, Handschuhe, Stiefel, Gamaschen
usw.
Jagdutensilien
Die neue Preisliste mit bedeutend ermäßigten Preisen ist erschienen und wird kostenlos versandt. Den Mitgliedern des D. und Oe. A. V. 5% Rabatt ausgenommen Marken-Artikel und Reparaturen.

Gustav Steidel
Leipziger Straße 67-70 ohne Filialen.

Jungmannschaft.

1. Sonntag, den 19. Dezember 1926. Wanderfahrt nach dem Brieselang und Weihnachtsfeier in der Jugendherberge Lindenhof. Hinfahrt Lehrter Bahnhof ab 9.30 Uhr, Brieselang an 10.18 Uhr. Mundvorrat und Kochzeug einschließlich Spiritusbrenner sind mitzunehmen.

Meldungen für Preisermäßigungen auf Hinfahrt bei den Herren Oberstudiendirektor Prof. Dr. Tropfke, Kirschner-Oberrealschule, NW 87, Zwinglistraße 2 und Prof. Dr. Pappenheim, Oberrealschule Berlin-Lichterfelde, Ringstr. 2/3, wo Anschluß an oben bezeichneten Zug zu erfahren ist. Die übrigen Teilnehmer fahren allein auf Vorortkarte nach Brieselang.

2. Unter Leitung des Herrn Studienrat Dr. Burchardt soll ein Schi-Trockenkurs in der Turnhalle der Kirschner-Oberrealschule, Berlin NW 87, Zwinglistr. 2, Eingang Turmstr. 75, stattfinden. Schneeschuhe werden zur Verfügung gestellt, besondere Unkosten entstehen nicht. Beginn der Uebungen am Sonnabend, dem 4. Dezember, 4 Uhr nachmittag. Meldungen bei der Kirschner-Oberrealschule.

Wanderung der Jungmannschaft
am Sonntag, dem 14. November 1926.

Allzulange Ruhepause kann die Jungmannschaft nicht vertragen. Sie wollte also wieder einmal heraus aus Berlin und möglichst dahin, wo sie zeigen konnte, was sie im Sommer in den Bergen gelernt hatte. Herr Landgerichtsrat Dr. Schmalbruch hatte zu unserem verwegenen Wunsch das Gelände um Königswusterhausen ausgesucht und wahrlich, er verstand es, uns hier die Bergwelt der Alpen hervorzuzaubern.

Wenn er die tiefste Stelle des Tales zum Anstieg aussuchte um den nächsten Berg möglichst hoch erscheinen zu lassen, wenn er auf jedem neuen Gipfel Aussicht hielt auf die weite bergige Umgebung und ihre Wälder, wenn der heftige Wind wie ein Föhn uns umwehte und die Birken und Erlen zerzauste, dann mußten uns Erinnerungen auftauchen an eine Zeit, wo wir soviele m wie jetzt cm über dem Meeresspiegel herumkletterten.

Nach einer knappen Rast in der „Schutzhütte" an der Kablower Schleuse lenkten wir unsere Schritte eiligst heimwärts, dem Bahnhof zu, denn Regen drohte und die Kletterei hatte auf manchen ihre Wirkung nicht verfehlt. Schon um 4 Uhr waren wir wieder zu Hause, voll befriedigt, denn wir hatten wieder einmal Höhenluft geatmet.

Günter Dumcke.

Kleine Mitteilungen.

Vom Alpenverein sind neu veröffentlicht und eignen sich ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken insbesondere für die bergfreudige Jugend:

Erschließer der Berge. Eine Sammlung ausgewählter Aufsätze der alpinen Klassiker mit Bildnis und Lebensabriß. Zusammengestellt von Anton Ziegler.

Band 1. Hermann von Barth. Mit Bildern von Ernst Platz. Im Hochglück. Verirrt im Vomperloch. Eine Nacht auf dem Hochvogel. Schneesturm auf der Kaltwasserkarspitze. Nachwort.

Band 2. Ludwig Purtscheller. Mit Bildern von R. Reschreiter. Aus dem Kaisergebirge. Aus den Berchtesgadener Alpen. Aus den Mieminger Bergen. Großer Löffler. Monte Pelmo. Das Matterhorn. Die Ersteigung des Kilimandscharo. Nachwort.

Die Bücher sind zum Preise von 1,20 M. je Band in der Geschäftsstelle erhältlich.

In der Geschäftsstelle liegen mehrere Verkaufsangebote von Tiroler Trachten vor und es können Interessenten näheres dort erfahren.

Damen-Bergstiefel Gr. 37, wenig Tage getragen, billig abzugeben. **Bresien,** Berlin-Tempelhof, Albrechtstr. 126.

Bergfahrtenbericht 1926.

Bergfahrten-Bericht 1926 (Winterfahrten umseitig!)

Datum	Erstiegene Gipfel Mehrere an demselben Tage ausgeführte Besteigungen sind erkennbar zusammenzufassen. Erstersteigungen (I). neue Anstiege (N. An.), neue Abstiege (N. Ab.) sind besonders hervorzuheben.	Davon: a) als Alleingänger b) von mir geführt c) vom Gefährten geführt d) vom Berufsführer geführt	Ausgeführte Joch- (Paß-) Übergänge	Besuchte Hütten	Berg-Gruppe

Namensunterschrift:
(Recht deutlich schreiben!)

Wohnung:

Winterfahrten 1925/26

Datum	Fahrten in den Alpen und im Mittelgebirge

Berichtigung.

In dem Aufsatz „Die Gletscher der Alpen" von Dr. E. Kossinna in Nr. 243 der „Mitteilungen" sind, da die Korrektur nicht mehr erledigt werden konnte, einige Druckfehler stehen geblieben, u. a. ist der Name unseres Mitgliedes Geheimrat Penck entstellt wiedergegeben worden. Auf Seite 20 unten muß es daher heißen: Wie die das ganze Alpengebiet umfassenden Untersuchungen von A. Penck und E. Brückner gezeigt haben . . .

Besichtigung des Märkischen Museums und Wanderung durch Alt-Cöln und Alt-Berlin

am Sonntag, dem 12. Dezember 1926.

Versammlung vor dem Museum pünktlich 10 Uhr morgens. Einer der Fachherren des Museums übernimmt die Führung und Vortrag. Die Besichtigung erstreckt sich hauptsächlich auf Gegenstände, die für Wanderungen von Bedeutung sind (Geologie, Vorgeschichte, Naturwissenschaft).

Wanderung: Fischerstraße — An der Fischerbrücke — Mühlendamm — Molkenmarkt — Krögel — Nikolaikirchplatz — Jüdenstraße — Klosterstraße — Hoher Steinweg. Dabei Besichtigung alter Bauwerke.

Anschließend Imbiß bei Gustav Schipmann, Hoher Steinweg 15, (älteste Weinstube Berlins).

Meldungen unter Angabe, ob an dem Imbiß teilgenommen wird spätestens bis 7. Dezember mit Postkarte bei Heinrich Donat, Berlin NO 43, Neue Königstraße 71 (Fernsprecher: Königstadt 2729).

Donat. Dr. K. Sachs. Dr. Schmalbruch.



Rid'sche Berg- und Ski-Stiefel

nach eigenem Nähsystem **weltbekannt!**

Großes Lager in fertigen Schuhwaren für Sport u. Mode u. alle Zwecke



E. Rid & Sohn

München, Fürstenstraße 7

(nächst Odeonsplatz) Laden und Werkstätten

Telefon 24260 Gegr. 1873

Katalog auf Wunsch — Tausende von Anerkennungen — Vielfach prämiiert

Bücherbesprechungen.

Prusik, Dr. Karl, Gymnastik für Bergsteiger. Mit Buchschmuck von Rudolf Lehnert. Bergverlag Rudolf Rother, München 19. Farbiger Halbkartonumschlag, 64 Seiten Text mit 29 Zeichnungen. 1.— Mark.

Das handliche und dabei vornehm ausgestattete Büchlein gibt eine kurzgefaßte und durchgedachte Anleitung zu dem Körpertraining des Bergsteigers scharfer Richtung, unter besonderer Berücksichtigung der eigentlichen Umstände, unter denen der Körper des Kletterers und Eisgehers Höchstleistungen an Kraft, Ausdauer, Gelenkigkeit und aller bergsteigerischen Eigenschaften zu vollbringen hat. Von der leichtesten bis zur schwersten Übung ist dieser Gesichtspunkt das ganze Büchlein hindurch festgehalten; ein ernster Berggeher wird die geringe Auslage nicht scheuen und, sofern er die darin vorgeschriebenen Übungen sich zu eigen macht, Vorteile für seine bergsteigerische Laufbahn erzielen.

Kugy, Dr. Julius, Aus dem Leben eines Bergsteigers. Mit 48 Kunstdrucktafeln und einem Tiefdruck. 340 Seiten, 8°, in Ganzleinen geb. Mk. 16.—. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Die nachfolgende Besprechung eines der besten alpinen Bücher entstammt der Feder von Dr. Karl Blodig und ist mit Genehmigung der Schriftleitung und Verwaltung der Nr. 1047 der „Oesterreichischen Alpenzeitung" (Zeitschrift des Oesterreichischen Alpenklubs) entnommen, die wir bei dieser Gelegenheit unsern Mitgliedern angelegentlich empfehlen wollen.

Kugys Buch ist in acht Kapitel geteilt. Das erste, „Bergfrühling" genannt, ist der frühesten Jugendzeit gewidmet, die durch Erinnerungen an Freiherrn von Czörnig und Rudolf Baumbach einen besonderen Reiz bekommt.

Für sonnigen Schnee

und silberne Ferne kann nur ein gut farbenempfindlicher Film in Betracht kommen, der außerdem höchstempfindlich und lichthoffrei sein muß. Es gibt aber nur einen Film, der wirklich orthochromatisch u. höchstempfindlich ist:

Perutz

Rollfilm und Filmpack

Otto Perutz, Trockenplattenfabrik G. m. b. H., München

Ganz entzückend liest sich das zweite Kapitel, „Scabiosa Trenta". Der Wunsch, diese seit den Zeiten Harquets ganz sagenhaft gewordene Pflanze wieder aufzufinden, führte Kugy in die verborgensten Winkel des Reiches Zlatorogs. Als er dann gelegentlich nach fast 40 Jahren erfuhr, daß er einem Phantome nachgejagt sei, reuten ihn seine Bemühungen nicht im geringsten; das Herumstreifen im Gebiete der sieben Triglavseen und seiner geliebten Trenta war doch nicht umsonst gewesen; die märchenhaft schönen Bilder, die er damals in sich aufnahm, nehmen noch heute den bevorzugtesten Platz in seinem Herzen ein.

Den größten Teil des Buches beansprucht das dritte Kapitel, das den Julischen Alpen gewidmet ist; es ist nicht mit Tinte, sondern mit seinem Herzblut geschrieben und kann unbedenklich als klassisch bezeichnet werden. Der Schluß der Erzählungen aus diesem Felsenreiche, dann der Abschied von seinen liebsten Bergen ist nur mit dem berühmten Rückblick Whympers am Ende seines Buches „Scrambles amongst the Alps" vergleichbar. Er steht aber, wie ich glaube, noch höher als Whympers Preislied da, weil kein Verlust an Menschenleben Kugys Erinnerungen trübt. Hier ist der Gipfelpunkt des ganzen Buches, hier lüftet ein großer Mensch den Schleier von seinen innersten Gefühlen. Tief bewegt liest wohl jeder echte Bergsteiger diese Bekenntnisse und berauscht sich jeder Deutsche am Wohllaute seiner herrlichen Muttersprache.

Im nächsten, kurzen Abschnitt kommen einige Berge der Dolomiten, der Clautaner und Karnischen Alpen daran. Trotz der stellenweise prächtigen Darstellung können diese Berge nach den mit heißer Liebe und vollster Hingabe geschilderten Julischen Alpen nicht in gleicher Weise fesseln.

Nun folgt im fünften Kapitel der zweite große Wurf des Buches: „In Eis und Schnee". Der Siegeszug — anders kann man ihn nicht bezeichnen —, den Kugy über die bedeutendsten Zinnen der gesamten Westalpen, einschließlich des Dauphiné, antrat, begann 1886 mit der Überschreitung des Monterosa von Macugnaga nach Zermatt! Die Schule in den Julischen muß doch gut gewesen sein.

Enzian-Kissen aus orangefarbenem Rips oder aus schilfgrünem Leinen, Größe 50 × 65 cm, gezeichnet mit Rückwand Mark 5.50, Stickwolle Mark 2.—



Kissen mit Alpenrosen u. Edelweiß-Strauß aus schwarzem Rips, vorgezeichnet M. 5.50, Stickwolle M. 1.90. Blaue Leinen-Vierecke 42 cm □ mit Edelweiß-Kranz gezeichnet M. 1.20

Zusendung bei schriftlicher Bestellung durch Postnachnahme oder Boten kostenlos

Elisabeth Altmann, Kunstgewerbliche Handarbeiten

Berlin-Steglitz, Albrechtstraße 7

Vorzugsangebot für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins

Laut unserem Abkommen mit dem Hauptausschuß des D. u. Oe. Alpenvereins liefern wir den Mitgliedern des Alpenvereins das Werk

Wunder der Alpen

Herausgegeben von Jos. Jul. Schätz

zu dem außerordentlich ermäßigten Vorzugspreis von M. 20.— in Ganzleinen gebunden

Ein Bilderwerk im Format von 22,5 × 30 cm, 248 Bilderseiten in Mattkunstdruck, 24 Tiefdrucktafeln

In diesem alpinen Bilderwerk vereinigen wir das Erlesenste, was die hochentwickelte Kamerakunst unserer Tage von den Wundern der Alpen festzuhalten vermag. Mit einer unvergleichlichen Hingabe haben die vorzüglichsten alpin tätigen Kamerakünstler Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz mitgearbeitet, und das Köstlichste aus ihrem Material zur Verfügung gestellt. So sind nicht die üblichen alpinen Ansichten entstanden, sondern

Stimmungsbilder von malerischer Schönheit ohnegleichen und ergreifender Größe, wiedergegeben mit den Mitteln höchststehender Reproduktionskunst

Der Band enthält: Die Dolomiten-Westschweiz und Hochsavoyen-Bayern und Tirol — Oberösterreich, Steiermark, Kärnten — Südschweiz und Zentralschweiz — Ostschweiz und Westtirol

Schönstes Weihnachtsgeschenk für den Alpenfreund

❖

Dem Werk gebührt ein Ehrenplatz in der alpinen Literatur

❖

Ein Exemplar liegt in der Sektion zur Ansicht auf

Bestellzettel

Ich bestelle hiermit aus dem Verlag F. Bruckmann A.-G., München, Nymphenburgerstr. 86

Wunder der Alpen
geb. M. 20.—

Nachnahme — gegen vorherige Einsendung (Postsparkassenamt Wien 105333) gegen monatl. Ratenzahlung von M. 5.— zur Lieferung nach der 3. Rate
(Nichtgewünschtes durchstreichen)

Name u. Adresse:

Illustrierter Prospekt steht kostenlos zur Verfügung

F. Bruckmann A.-G. München,
Nymphenburgerstr. 86

Kugys Unternehmungen in der Monterosagruppe, dem Montblancgebiete und dem Dauphiné zählen zu den großartigsten in unseren Alpen.

Die Bezwingung des Col Dolent, des Col des Grandes Jorasses, die erste Ersteigung des Mont Dolent vom Glacier de la Neuvaz sind Turen, die allein schon Kugys und seines Leibführers Josef Croux' Namen mit der Geschichte des Alpinismus unzertrennlich verbinden.

Aber die Bedeutung seines Buches liegt gar nicht in der Aufzählung und Größe seiner Taten, sondern in seinem ungekünstelten, die echte Dichternatur kennzeichnenden Stile. Kugy trachtet nach gar nichts, er schreibt so, wie es ihm sein altes Bergsteigerherz diktiert. Rührend ist die Dankbarkeit, mit der er seiner Führer gedenkt.

Er fordert vom Bergsteiger, daß er vornehm, wahr und bescheiden sei. Diesem Begehren hat Kugy durch sein ganzes Leben Genüge geleistet. Mit der größten Offenheit und Zurücksetzung seiner selbst erzählt er immer und immer wieder von den glänzenden Leistungen seiner Führer, und er denkt groß genug, sich der Taten der doch stets Vorausgehenden aus vollem Herzen zu erfreuen; er bringt es auch dahin, daß wir nach der Lesung des Buches die Leute herzlich liebgewinnen und mit ihm trauern, wenn er den Dahingegangenen mit tiefgefühlten Worten die Grabrede hält. Dies geschieht in besonders ehrender Weise im 7. Kapitel, welches nur dem Andenken des großen Führers Josef Croux gewidmet ist.

Das letzte Kapitel führt uns in die Voralpen, natürlich der Julischen! An sie wendet sich dankbar der Alternde, „da die Schatten des Abends herniedersinken".

So klingt das herrliche, einzige Buch in stille Gelassenheit aus.

Der Bilderschmuck ist würdig des Inhaltes. Einige Darstellungen sind wahre Kunstwerke, so das Titelbild. Hervorragend schön sind alle Bilder, die Dr. Paul Helbronners Kamera entstammen. Dagegen sieht die Nordwand des Triglav aus, als ob Wiesenhänge da hinaufreichten, zwei Bilder des Lyskammes sind verwaschen, statt der Schneerosen hätte ich lieber die „Scabiosa Trenta" gesehen. Das Schicksal hat Kugy während eines reichen Lebens — eine ganze Schar erstklassiger Menschen zieht im Buche an uns vorüber — soviel Gutes in den Schoß geworfen, daß einem fast vor dem Neide der Götter bangt. Das Beste war ein für alles Schöne empfänglicher zarter Sinn, eine Seele voll Poesie und die Gabe, durch die Sprache auch andere an dem vollen Freudenbecher nippen zu lassen. Unvergleichlich sorgsame Eltern — seine Mutter wurde von Alt und Jung wie eine Heilige verehrt —, ein Freund wie Bolaffio und äußere Glücksgüter gestalteten sein Leben zu einem bevorzugten unter Millionen.

Die Sonne, die sein Leben durchstrahlte und erwärmte, spiegelt sich auch in seinem Buche wieder.

Ski- und Bergstiefel



zwiegenäht, garantiert wasserdicht
Erstklassige Handarbeit nur nach Maß
in eigener Spezialwerkstatt.
(Keine Fabrikware)

Gustav Schumann
Aeltestes Maßgeschäft für Sportfußbekleidung
Jetzt:
Berlin W 8, Kanonierstr. 16
gegenüber der Deutschen Bank.
Merkur 8712. Gegr. 1868.

Kugys Hoffnung, daß sein Wort den Weg zur Jugend finden werde, ist mir in jenem Augenblicke zur Gewißheit geworden, als ich vor Jahren von seinem Vorhaben hörte. Mir wurde beim Lesen mein weißer Kopf heiß und mein altes Herz rebellisch. Es wird auch anderen so gehen!

Arlbergschule, Lehrgang des Schilaufes von Professor Ernst Janner, Leiter der Schikurse für Lehrer und Hochschüler im Winterheim des österr. Bundesministeriums für Unterricht St. Christof am Arlberg. 96 Seiten Text mit zahlreichen Abbildungen und farbigem Halbkartonumschlag. Bergverlag Rudolf Rother, München. Preis 1.50 RM.

Ein neues Schilehrbuch — diesmal aber wirklich neu in Inhalt und Auffassung. Professor Ernst Janner, wohl der hervorragendste Schipädagoge, hat seine Methode und Erfahrung in knapper, klarer Form niedergelegt und so allen Freunden der „weißen Kunst" einen Leitfaden an die Hand gegeben, der sich die Aufgabe stellt, den Schneeneuling rasch in die Grundlinien der Schilauftechnik einzuführen. Hierfür wurde die sogenannte Arlberg- oder tiefe Schule als brauchbarst erkannt; wer ihre Grundzüge erlernt hat, dem steht die Wunderwelt der Winterberge schon zu genußreicher Fahrt offen. Janner will den Schneelauf zu einem Volkssport gestalten, dies erreicht er nicht zuletzt durch eine ganz hervorragend durchdachte und methodische Schulung des Körpers, die unter dem geflügelten Worte „Zweites Frühstück" tagtäglich den eigentlichen Lehrstunden vorangeht. Diese, die Erlernung des Schilaufes verblüffend rasch vorbereitende Gymnastik, die in dem Büchlein die breite Einleitung bildet, kann nunmehr von Jedermann an Hand des Leitfadens auch zu Hause ausgeführt werden, zumal der reiche Bildschmuck die Verständlichkeit wesentlich erleichtert. Das Büchlein ist ein Schibuch, das endlich den geheimnisvollen Schleier, wie er um die „Arlbergschule" gerne gewoben wird, lüftet und schlichtweg aufzeigt: So sollt' ihr es machen — und mit Erfolg!

Für den **Wintersport!**



Schi-Anzug für Herren und Damen aus imprägn. Stoffen und Trikot v. Mk. 45.— an
Windjacken, imprägniert Mk. 15.—, 25.—
Schihosen, i. Zeltleinen u. Trikot Mk. 15.— bis Mk. 43.—
Wollwesten, Pullover, Handschuhe, Mützen
Schneeschuhe aus Ia Esche i. jed. Preislage
Schistöcke mit Schneeteller v. Mk. 3 50 an
Bindungen jeder Art, Seehundfelle etc.
Schistiefel Mk. 35.— bis 40.—
Mitglieder der Sektion 5% Rabatt auf Lagerware.

Für Kostümfeste: Alpine Trachten und Silberschmuck

Gegr. 1872 **Albert Ehrich** Zentr. 5362
Mitglied der Sektion Berlin
BERLIN W. 66, Mauerstraße 95, Ecke Friedrichstr.

In der Geschäftsstelle der Sektion werden abgegeben:

Vereinsabzeichen (Edelweiß)	1.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1917 mit Kaiserkarte	4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1918 mit Gesäusekarte	4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. H. 1919	2.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1924/1925 . . .	3.— RM.
Moriggl, Anleitung zum Kartenlesen, 2. Aufl.	3.10 RM.
Rey, Kletterfahrten im Montblanc-Gebiet und in den Dolomiten	8.— RM.
Treptow, Berliner Hütten im Zillertal	1.— RM.

Akademische Sektion Berlin.

Freitag, den 10. Dezember 1926, abends 8 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin, Potsdamer Str. 121 k Sektions-Versammlung. Vortrag: Dipl.-Ing. Strobel: „Groß-Glockner". (Mit Lichtbildern).

Sonntag, den 12. Dezember 1926. Ausflug: Ab Potsdamer Hauptbahnhof 3. und 4. Klasse.

Dienstag, den 21. Dezember 1926. Weihnachtsfest. Näheres darüber durch besondere Mitteilung.

Als Vorstand für das Jahr 1927 wurde gewählt: Vorsitzender: Dipl.-Ing. Oscar Morgenstern, Schriftführer: cand. jur. Paul Alter, Kassierer: Oberfinanzrat Bruno Müller, Beisitzer: cand. phil. Gertrud Mortensen und stud. phil. Hellmuth Hildebrand.

Herausgegeben von der Sektion Berlin des D. u. Oe. A.-V., Berlin W, Potsdamer Str. 121 k
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf Hauptner, Zehlendorf-West, Grunewald-Allee 24-26.
Druck: Hiebold & Co., Berlin SO 36, Admiralstr. 29.

Rochlitz Sporthaus G. m. b. H.

Komplette Ausrüstungen für Hochtouristen



Schianzüge

für Damen und Herren aus kräftigem soliden grünlichen Zeltstoff, wasserdicht imprägniert, sportgerechte Verarbeitung, guter Sitz
Normale Größen bis 54 . . . . . **37,50**

Sonderangebot in Schneeschuhen

Eschenskier, gutgemasert, Telemarkform complett mit Huitfeldbindung und Haselnußstöcken

Paar	180	190	200	210	220 cm lang
	25,—	**27.—**	**29,—**	**31,—**	**33,—** Mk.

Schistiefel | Schlittschuh-Stiefel | Schlittschuhe

Gegen Vorlegung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Charlottenburg 2, Joachimsthaler Str. 6 am Bahnhof Zoo.

HIEHOLD & Co.

Kurzer Titel: Mitteilungen der Sektion Berlin der Deutsch-Oesterreichischen Alpenvereins

Bei Titeländerung früheren Titel:

Bd (Jg): 1912 Jahrg. 1912/26

Signatur oder entspr. Dermerk: 9b 6777 52

Acc.:

Zugangs Nr: W 1925.13810

geb. — ungeb.

Bemerkungen: 1/2 Bd. vorh. 1/1 m. Umschl.

Zahl der Bände: 1/2 Bd.-Exp. (1)

An den Buchb. Beamten: 1912 26.

Buchbinde-Journal Nr

C 46 IX 26 : 12500

In der Geschäftsstelle der Sektion werden abgegeben:

Vereinsabzeichen (Edelweiß) . . . . . 1.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1917 mit Kaiserkarte 4.— RM.
Zeitschrift des D. u. Oe. A. V.
Zeitschrift des D. u. Oe. A.
Zeitschrift des D. u. Oe. A.
Moriggl, Anleitung zum K
Rey, Kletterfahrten im Mo
in den Dolomiten . . .
Treptow, Berliner Hütten

Akademische

Freitag, den 10. Dezember 1926, Berlin, Potsdamer Str. 121 k Sektions „Groß-Glockner". (Mit Lichtbildern).

Sonntag, den 12. Dezember 1926. A

Dienstag, den 21. Dezember 1926. Mitteilung.

Als Vorstand für das Jahr 19 Morgenstern, Schriftführer: cand. Müller, Beisitzer: cand. phil. G Hildebrand.

Herausgegeben von der Sektion Berlin d
Für die Schriftleitung verantw.: Rudolf
Druck Hiebold & C

Rocl

Komplette Ausrü



Gegen Vorlegung

Charlottenburg 2, Joachimsth
am Bahnhof Zoo.

HIEHOLD & Co.

Buchdruckerei / Stereotypie / Buchbinderei

Berlin SO 36 :: Admiralstraße 29

Fernsprecher: Moritzplatz 5247 u. 6520

Druck von Zeitschriften, Katalogen ein- und mehrfarbig, Formularen für Behörden, Handel und Industrie, sowie kaufmännischen und Privat- : : drucksachen jeder Art : :

Moderne geschmackvolle Ausführung

Billige Preise / Offerten auf Wunsch

Matz
Lodenbekleidung, die Qualitätsmarke

Loden- und Wettermäntel in verschiedensten Ausführungen
Lodenanzüge und -Joppen. Lodenmäntel für Damen aus porös-wasserdichten Kamelhaarloden, federleicht. Lodenkostüme, Sportbreeches. Elegante Sportkostüme und -Mäntel für Damen.

Ausrüstung und Bekleidung
für den Alpen-, Berg- u. Wintersport in bester Beschaffenheit, sportgerecht u. preiswert

Norweger Ski-Anzüge für Herren, blau, nach Maß . . . . . M. 150.– bis 180.–
Norweger Ski-Kostüme f. Damen, Jacke u. Beinkleid, nach Maß M. 150.– bis 180.–
Norweger Ski-Kostüme für Damen, Jacke, Beinkleid und Rock M. 210.– bis 260.–
Norweger Ski-Anzüge und -Kostüme (Lagerware) . . . . . von M. 110.– an

Fäustlinge, Wollmützen, Schneehauben, Sweater, Wollwesten, Woll-Garnituren, Wadenstutzen, Gamaschen, Schals in weiß und farbig.

Windjacken
für alpine und Wintertouren von unbegrenzter Haltbarkeit und erprobter Winddichtheit.



Ständiges reichhaltiges Lager in Schneeschuhen aus zähem Eschenholz für den Touren- und Sprunglauf. Skibindungen der verschiedensten Systeme, Spannvorrichtungen und Unterlagsplatten, Skistöcke, Fellbeläge, Skistiefel, Rucksäcke u. weiteres Zubehör.

Schneeschuhe
nur ausgesucht schöne Hölzer

Eschen Touren-Ski, Telemark-Form

Länge m:	1,80	1,90	2,00	2,10	2,20
Preis M.:	19.– bis 23.–	20.– bis 24.–	21.– bis 25.–	22.– bis 26.–	23.– bis 27.–

Huitfeld-Bindungen, komplett, das Paar M. 7.50 bis 9.50

Rodelschlitten, Lenkrodel, Rennwölfe, zerlegbar. Skijöringgeschirre, *sowie weiteres erstklassiges* **Wintersportrüstzeug.**

J. C. Matz, Berlin C

Gegründet 1829 / Brüderstraße Nr. 13 / Nähe Petrikirche

Spezial-Loden-Geschäft
Wintersport-Bekleidung und -Ausrüstung

Mitglieder der Sektion Berlin des D. u. Oe. Alpenvereins 5% Rabatt.

SBB
N12<119245611010